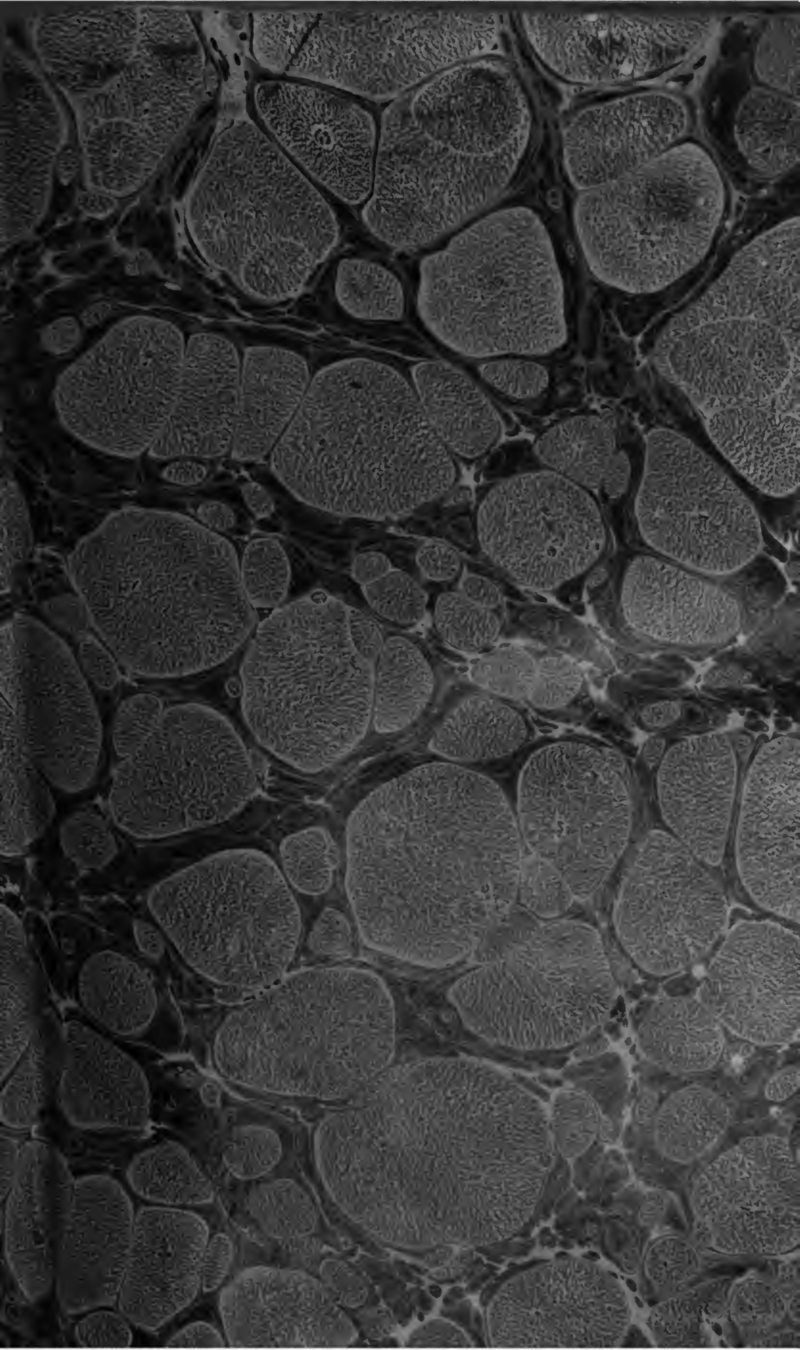
UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT

Digitized by Google



B-2 951

Digitized by Google

RUOLANDES LIET.

Digitized by Google

RUOLANDES LIET

von

Wilhelm Grimm.

Mit einem Facſimile und den Bildern der pfälziſchen Handſchrift.

Göttingen
im Verlage der Dieterichiſchen Buchhandlung.
1838.

Digitized by Google

An

Friedrich Blume

Oberappellationsrath in Lübeck.

Digitized by Google

Digitized by Google

Lieber Blume, wie oft habe ich, wenn ich über die Brücke des Leinecanals an Ihrer ehemaligen Wohnung vorüber nach der Bibliothek gieng, an die Zeit gedacht, wo Sie noch, oder Ihre Frau, oder die blonden Kinder am Fenſter ſtanden, und meinen Gruß freundlich erwiderten. Auch für mich hat dieſer tägliche Gang jetzt aufgehört, und bald werde ich Göttingen ganz verlaſſen, aber wenn mich das Schickſal noch weiter von Ihnen entfernt, ſo werden wir uns doch in Liebe und Freundſchaft immer nahe bleiben. Nehmen Sie meine letzte hier vollendete Arbeit als ein Andenken an das Glück unſeres Zuſammenſeyns, an die heitere Geſelligkeit und geiſtige Anregung eines Kreißes von Freunden, wie er ſich nicht leicht wieder zuſammen finden wird, endlich an die ſchöne belebte Feier des Jubiläums, wo auch Sie wieder mit uns vereinigt waren, und die Georgia Auguſta in vollem Glanze einem neuen Jahrhundert vorleuchtete.

Dieſes Buch führt weit in die Vergangenheit zurück. Es enthält ein Stück altepiſcher Dichtung, das in ſtrengen Zügen den Geiſt ſchildert, welchen die Herrſchaft Karls des großen geweckt und über die Welt verbreitet hatte. Hier offenbart ſich noch der innere Zuſtand der Seele, ohne den Zierrath und die künſtliche Verhüllung verweichlichter Zeiten, mit freier Stirne und hellem Blick. Es gibt Ge-

Digitized by Google

genden, die in abgelegener Einſamkeit von den Umwandlungen geſchäftiger oder gewinnſüchtiger Hände unberührt geblieben ſind. Führt uns der Zufall dahin, ſo hemmen wir die Schritte, und ergeben uns dem ungewohnten Eindruck. Aus einer von dunkeln Bäumen umwölbten Felſenwand bricht gewaltſam eine Quelle hervor, und das Auge folgt dem Fluß des reinen Strahls, der ſich in die halb unbebauten, halb mit grünen Wieſen und gelben Saatfeldern bedeckten Triften ergießt, über welchen ein Adler langſam kreißt. Keine Einzelheit lockt und reizt, aber die innere Wahrheit des Ganzen wirkt unwiderſtehlich auf das Gemüth, das mit einer eigenen Freudigkeit die Macht der waltenden Natur erkennt. Einer ſolchen Landſchaft vergleiche ich am liebſten die Dichtung, die das Bild einer längſt verſunkenen Zeit vor unſere Augen rückt. Auch hier äußert ſich der Geiſt ohne Abſicht und Rückhalt, ohne ſelber die Bedeutung zu kennen, die in ihm eingeſchloſſen iſt: das Epos überſättigt und ermüdet nicht, es grünt, wie die Flur und der Wald, ſo lange die Kraft dauert, die es hervortrieb. Späterhin, wenn ſie allmälig erliſcht, und die Poeſie über ſich ſelbſt nachzuſinnen beginnt, ändert ſich das Verhältnis. Der Dichter ſucht und wählt, er häuft die Reize, und denkt, indem er alles umfaſſen will, das höchſte zu erreichen. Um das Gleichnis fortzuführen, die Poeſie erſcheint dann wie ein ſorgfältig gehaltener, prächtig geſchmückter, aber abgeſchloſſener Garten. Uns ergötzt das zarte Grün der Raſenplätze, Farbe, Duft und Geſtalt unbekannter, aus der Ferne geholter Pflanzen: durch das feine Geſträuch ſchlüpfen Goldfaſanen, und ein zahmes Reh graſt vertraulich unter einem Tulpenbaum. Aber wenn wir das alles mit ungewohnter fremdartiger Luſt betrachtet haben, ſo regt ſich plötzlich in der Seele das Verlangen, die Gitterthür zu öffnen, und draußen aus der Betrachtung der un-

Digitized by Google

geſtörten Natur einen ruhigern, dauernden Eindruck mit heim zu nehmen. In der Pracht und Sinnenluſt Arioſts ging die Bedeutung der Sage völlig unter, und in ſeinem Orlando fließt kein Blutstropfen mehr von dem alten Helden.

Die neuere Poeſie verräth die einſamen Gedanken des Dichters, das alte Epos breitet das Leben eines Volkes vor uns aus. Zwar die Geſchichtſchreiber werden in dieſem Liede nichts finden, was ſie in die Reihe der Ereigniſſe eintragen können, aber wenn ihnen daran gelegen iſt, zu begreifen was eine ſo großartige Bewegung, wie die Kreuzzüge waren, hervorrief, ſo werden ſie ihm einige Aufmerkſamkeit nicht verſagen dürfen. Der Sieg des Chriſtenthums in weltlichem Kampfe iſt der einzige Gedanke, der dieſe Helden bewegt, das letzte Ziel ihrer Handlungen. Es liegt eine Beſchränkung in dieſem Abwenden von allen anderen Äußerungen des Lebens, aber ohne ſie wäre die Begeiſterung nicht zu ſolcher Gewalt gelangt, daß ſie Jahrhunderte hindurch die Richtung der Welt hätte beſtimmen und in dem heiligen Ludwig zu ſo reiner Blüthe ſich erheben können. Die deutſche Heldenſage hatte einen andern Mittelpunct, ſie ſuchte in angebornem Adel und innerer Tüchtigkeit die Herrlichkeit des Daſeyns: ſie vergötterte in Siegfried den Menſchen, der ſich in Roland vor Gott demüthigt. Roland verſenkt, bevor er ſtirbt, das Schwert, das er nicht vernichten kann, ins Waſſer, weil es nur im Kampfe für das Chriſtenthum geführt werden ſollte: das Schwert des heidniſchen Helden vollbringt noch in andern Händen die Rache für ſeinen Tod.

Als Heinrich der Löwe dieſes Gedicht aus dem franzöſiſchen übertragen ließ, empfieng Deutſchland erſt im zwölften Jahrhundert was dem Inhalte nach urſprünglich ſchon ſein Eigenthum war. Tapfere Thaten der Franken, auf

Digitized by Google

fremden Boden, fern von den Stammſitzen vollbracht, werden hier durch Geſang verherrlicht, und wenn auch die romaniſche Sprache frühe der Überlieferung ſich bemächtigte, ſo läßt doch das ſtrenge, von der franzöſiſchen Galanterie der folgenden Zeit weſentlich verſchiedene Ritterthum den Urſprung noch erkennen. An dieſe eigenthümliche Erſcheinung in der Geſchichte der deutſchen Poeſie laſſen ſich allgemeinere Betrachtungen über die ſeltſamen Wege knüpfen, auf welchen der geiſtige Beſitz von einem Volke zum andern wandert; und da außerdem die Kenntnis des alten Rechtes aus dieſer Quelle einigen Zuwachs erhält, ſo darf ich hoffen daß Sie Veranlaſſung finden, dieſes Buch nicht bloß aus Freundſchaft gegen mich in die Hand zu nehmen.

Göttingen den 24. Februar 1838.

Digitized by Google

Einleitung.

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Die Handſchriften.

1. Die pfälziſche Pergamenthandſchrift Nr. 112 in Quart, die ich mit P bezeichne, iſt vermuthlich noch in dem zwölften Jahrhundert geſchrieben, und enthält gegenwärtig 123 Blätter mit fortlaufendem, nach den Reimzeilen nicht abgeſetztem Text, in welchen rothe Anfangsbuchſtaben eingezeichnet ſind: auf jeder vollen Seite, wenn ein Bild den Platz nicht wegnimmt, ſtehen 23 Zeilen. Eine Lücke nach Bl. 41, die auch durch den Straßburger Coder nicht ausgefüllt wird, iſt wahrſcheinlich durch zwei ausgeſchnittene Blätter entſtanden. Eine Schriftprobe findet man in Wilkens Geſchichte der Heidelberger Bibliothek; die von mir mitgetheilten ſind ſo gewählt, daß ſie eine gewiſſe Verſchiedenheit der Schriftzüge, die hier gerade am deutlichſten hervortritt, darſtellen. Bl. 84 zeigt die gewöhnliche, durch den ganzen Coder ziemlich gleich gebliebene Schrift, Bl. 85 ſcheint eine verſchiedene, etwas größere anzufangen, die indeſſen Bl. 91ª wieder ſo ſehr in die vorige übergeht, daß es ſchwer wird einen beſtimmten Unterſchied feſt zu halten. Äußerlich betrachtet ſcheint daher dieſer Coder von einer und derſelben Hand herzurühren mit unbedeutender Ausnahme zweier, ſichtbar von andern geſchriebenen Stellen: nämlich Bl. 90ᵇ zwei Zeilen, 229, 33 von dem Wort ſage bis 230, 2 zu ich, und Bl. 122ᵇ vierzehen Zeilen von den Worten niemir naht bis zu Ende der Seite; Bl. 123 mit

Digitized by Google

den Worten Obiu erſcheint wieder die alte Hand, und fügt den Schluß hinzu. Nähere Unterſuchung der Orthographie hingegen weiſt auf zwei Schreiber des Ganzen, ſey es nun, daß beide eine ſehr ähnliche Hand ſchrieben, oder, was ich für unwahrſcheinlich halte, daß die Verſchiedenheit in der Schreibung aus einer andern Handſchrift, welcher buchſtäblich gefolgt wurde, übergegangen iſt. Die zweite Hand geht von Bl. 6ᵇ bis Bl. 32. (13, 27 von dem Wort wole bis zu si in 88, 8), und ihre Verſchiedenheit wird nachher im einzelnen beſtimmt werden. Ich bezeichne ſie mit *Pβ*, den übrigen größern Theil mit *Pα*.

Die Reimzeilen werden in der Regel durch einen Punct getrennt: manchmal fehlt er, manchmal iſt er unrichtig geſetzt. Sonſt iſt etwa nur das aus einem Buchſtaben beſtehende Subſt. ê durch einen Punct (102, 14) unterſchieden.

Abbreviaturen finden ſich zu meiſt bei lateiniſchen Wörtern, und zwar die gewöhnlichen, ioħs (125, 9 der Strich geht durch das h), gt̄a (187, 3. 243, 23), đo (243, 23), dnē nob̄ (310, 23), pat̄ nr̄ (310, 17), ſpc̄ ſcī (11, 13), ſcē (36, 12), dm̄ laud^{s} (307, 13), ꝓheten (47, 21), ꝯuinciam (237, 30), ꝯgetaneam (237, 31), p̄cioſa (272, 7. 16. 278, 8. 289, 12), aromatib9 (260, 9), pecatorꝝ (263, 20), ſceptrū (255, 6), ewangeliū (47, 25), cū (260, 9), Am̄ (259, 13. 264, 20. 270, 13), z (260, 9) und 7 für et (11, 18). Sonſt am häufigſten iſt der Strich über Vocalen. Für n in ritē (25, 13), ſorgē (28, 8), gatē (39, 12), zeichī (52, 3), erſtīchen (69, 3), geligēt (90, 18), hāt (258, 7), habēt (68, 16. 258, 31), ringēt (108, 18), fligēt (258, 34), zeſtūt (94, 7), chunīc (77, 5), u. a. m. Für en in lichenam̄ (260, 14), nam̄ (260, 5) und chom̄ (251, 21). Für m in nā (167, 26), minē (238, 26) und wahrſcheinlich in ainē (168, 13). Einmal nich̄ (198, 6., wo der Strich durch das h geht). *Pβ* ſchreibt häufig un̄, ſonſt aber unde, *Pα* in der Regel unt, nur ſelten un̄

(11, 30. 11, 32. 89, 16. 95, 25.; nach 97, 18 nicht wieder). er wird nur in *Pa* und nur in folgenden Worten verkürzt, alĩ (69, 16), unĭ (129, 25), unĭzogene (118, 16), ubermůĩ (261, 15), sunĩ (295, 9), halſ̄ge (284, 5. 291, 25), halſſgen (290, 17). — u wird nach w öfter ausgelaſſen, gewnnen (284, 14. 294, 25. 298, 21), wnden (295, 19. 305, 8), wnt (280, 19), uerwndet (282, 3), wnterliche (253, 25. 256, 18), wnteres (253, 26. 270, 2), wnder (265, 8. 280, 4), wnderot (295, 12), wrden (293, 30), wnſte (269, 16), wnſten (265, 4), wnſchen (308, 10), dwnge (258, 27), dwngin (308, 28), bedwngen (310, 11), wluine (281, 24). Alle dieſe Beiſpiele fallen in *Pa*, und fangen überhaupt erſt mit Bl. 102 an, vorher nur einmal wůſten (205, 25). Der Grund dieſer auch noch in Hſſ. des 13. Jh. (z. B. in der pfälziſchen des welſchen Gaſtes) vorkommenden Abkürzung liegt in der früheren Bezeichnung des Lautes durch uu, die auch hier einigemal (beduuvngen 16, 16., ſuvem 137, 29., zuvo 291, 7) erſcheint, weshalb auch, wenn ein uo folgt, das o über w ſteht z. B. ſẘren (276, 14), ẘſte (289, 21); ein anderer darauf folgender Vocal kann nicht fehlen, aus welchem Grunde antwrte (298, 8) muß antwurte geleſen werden, zwar ganz richtig, aber im Gegenſatz zu der Form antwirte, antwerte, die ſonſt ſich hier zeigt. Gleicherweiſe kann der Eigenname Wltar (95, 13) nur Wultar oder Ultar lauten; auch ſteht bei Stricker 34ᵇ Ulter. — Das ſtumme oder das tonloſe e iſt zuweilen an das d oben angehängt, wie 9, 14. 36, 22. 67, 30. 110, 3. 115, 26. 118, 6. 125, 3. 125, 22. und in dieſem Verhältnis weiter bis zu Bl. 103, wo es ſehr häufig wird.

Der im ganzen ſelten und ohne Regelmäßigkeit vorkommende Accent bezeichnet einmal bloß den Ton und vorzugsweiſe den Ton der Reimwörter. So erſcheint er am häufigſten bei ſlác (23, 2. 144, 15. 27. 152, 12. 166, 23.

173, 3. 177, 10. 245, 33.), ſchár (136, 4. 12. 137, 6. 141, 4. 142, 20. 144, 27. 148, 22. 152, 26. 157, 22. 159, 7. 162, 10. 164, 6. 165, 19. 183, 13. 245, 30.), tác (144, 28. 182, 2. 186, 21. 216, 10. 242, 19. 25. 243, 12.), zít, zíte (6, 28. 8, 28. 90, 5. 145, 26. 148, 7. 191, 17. 203, 15. 214, 14. 242, 15.), dann bei getán (154, 22), undertán (247, 27), mér (18, 20), gét (33, 5), ergé (152, 16), mán (126, 22. 133, 21. 141, 15), gít (129, 7. 131, 19), gelít (129, 8), nít (53, 18), dóz (214, 31), bót, gebót (177, 22. 203, 23), nót (152, 9), tót (152, 10. 187, 26. 218, 9), túre (12, 1), lúte (8, 27), und bei andern Wörtern, wie man ſieht, ohne Rückſicht auf Kürze oder Länge des Vocals. Sodann dient er als bloßes diacritiſches Zeichen für i, ſtatt deſſen ſpäterhin ein Punct eingeführt wurde, zumal wo es mit m, n oder u zuſammenkommt, ohne alle Rückſicht auf den Ton, und gleichfalls nicht als Regel. So in kûnínc (12, 13. 251, 32. 255, 3), iemír (255, 25. 262, 30), ímír (263, 24), ſínín, ſínım (4, 28. 206, 16. 252, 28. 268, 34. 286, 5), mínín (90, 12. 255, 5), dínín (251, 31), nicheínín (254, 32), aínım (215, 33), mítín (23, 4), uíndít (7, 21), oígír (256, 20), hímílíſcher (242, 18), íouínuſ (97, 7), dioniſſí (302, 12), zwíuíl (86, 3), íue (219, 10), bíut (14, 28), uíríu (83, 24), íuch (165, 18). Verhältnismäßig die meiſten Beiſpiele finden ſich in *Pa.* Ziemlich gleichen Dienſt leiſtet der ebenfalls nur hier und da erſcheinende Circumflex; Länge des Vocals ſoll er nicht anzeigen. Er ſteht erſtlich auf Reimwörtern, und zwar mitunter auf ſolchen, die anderwärts den Accent haben, z. B. ſchâr (167, 3. 168, 11), ſchâr: gâr (93, 14. 15. 139, 4. 5. 154, 11. 12): vâr (155, 22), tâc (57, 19), êr (58, 18), hêr (9, 6. 88, 19. 95, 3. 125, 6. 139, 12. 177, 9. 204, 16. 247, 21), Joſuê (243, 14), môſ (98, 19). Außerdem bezeichnet er, ohne alle Beziehung auf den Reim, die Diph-

thonge, und zwar nicht etwa ihre Länge, ſondern ihre Einſylbigkeit, z. B. ſe (15, 29. 27, 10. 251, 12. 13. 253, 23. 27. 261, 28. 271, 31), ſie (250, 32), hie (302, 7), nie (252, 2), wie (262, 6), ſieh (234, 8), tier (118, 15. 145, 5), uierde (273, 31), ait (192, 27), fiur (179, 17. 262, 30), dêu (9, 1), iu (62, 7). Selbſt da, wo der Diphthong nur mit einem Buchſtaben geſchrieben iſt, lit (208, 16), verſchit (240, 19), fûr, uûr (7, 28. 21, 19. 36, 23. 60, 27. 245, 14), und andere. *Pa* ſchreibt gewöhnlich ê, ſey es Partikel oder Subſtantiv (93, 23. 96, 21. 100, 25. 102, 14. 109, 21. 115, 7. 120, 10. 12. 134, 11. 142, 3. 146, 18. 152, 15. 185, 6. 193, 10. 218, 3. 5. 24. 233, 34. 243, 15. 269, 32. 275, 5), dagegen *Pβ* nur einmal (15, 31), ſonſt ee (40, 2. 46, 24), êe (43, 21), oder éé (55, 13. 63, 16. 74, 7).

Bei den Vocalen iſt folgendes anzumerken. *Pa* wie *Pβ* (5, 10. 59, 6. 65, 14) ſchreiben das Prät. machte, machten, nur einigemal ſteht mochte, mochten (6, 8. 7, 12. 91, 20). Jene Formen kommen anderwärts neben einander im Reime vor, Klage (1021. 1171), Biterolf (167. 6913. 8930. 9636), Triſt. (373. 838. 11398), Flore (427. 603. 1584. 1972. 2002), Reinfr. v. Braunſchw. (42c. 123d. 161a. 165a. 195c). *Pβ* allein unterſcheidet den Conjunct. mehte (Gr. 1. 963), wie anderwärts e durch ae (d. i. ä, z. B. ſwaenne 78, 10, kaerlinge 48, 14. 68, 15, gewaehne 47, 16. 48, 21), maehte geſchrieben (37, 8. 44, 26. 49, 15. 52, 7. 13. 53, 22. 56, 25. 81, 23. 83, 12., maechten 44, 26. 86, 7., maehtet 68, 30); nur einmal (105, 28) in *Pa* mæchte. warte für worte 295, 13. ſcheint bloßer Schreibfehler, da ſonſt (1, 3. 71, 14. 132, 33. 125, 8. 252, 32) das gewöhnliche vorkommt. Ein gleiches gilt vielleicht nicht von ſlanhus (10, 12), dem angelſächſiſchen ſlân entſprechend, obgleich ſlain mehrmals und zwar im Reim erſcheint (12, 33. 148, 24. 173, 15.

Digitized by Google

183, 7); wir werden nämlich hernach ein angelſ. â für ê bemerken. rawe in $P\beta$ (73, 26), im Reim auf gnade, iſt althochdeutſch (Gr. 1, 142), und auch Nibel. 2016, 1 ſteht râwen (vgl. Lachmann zu Nib.); daneben in $P\beta$, wie in $P\alpha$, zeigt ſich ruowe und ruowen im Reim auf ſtuole (45, 6), muode (48, 7. 200, 1), muoden (81, 25), kuonen (238, 13); alſo ſchwankte der Dichter ſelbſt. ſtran (153, 13), ſtram (244, 22), im Reime auf man und barn findet ſich auch bei Lambr. Alex. Bl. 28; das hochd. ſtroum (Gr. 2, 146) iſt ohnehin ſelten, ich kann es nur bei Herbort (14^{d} 15^{b}) und Conr. v. Würzb. (Muſ. 1, 64) nachweiſen. Das durchgeführte, 110, 2 auf arm reimende, erhalen (67, 1. 90, 20. 232, 34. 252, 34. 288, 22. 289, 7. 300, 20) iſt nicht nothwendig niederdeutſch, auch im althochd. halôn (Gr. 1, 75. 875) kommt es vor.

Vereinzelt erſcheint das alte a ſtatt des Umlauts nur in gagenwurt (146, 29) und in ſtrange, das letztere iſt durchgeführt, und ſteht im Reime (163, 8. 167, 14. 196, 22. 267, 11), iſt aber auffallend, da ſchon im althochd. ſtrenki ſich zeigt. Nicht ſelten iſt elliu, auch $P\beta$ ſchreibt ſo, oder ellu (23, 13). menigiu habe ich einmal (184, 15) angemerkt.

In hirnribe (166, 24. 214, 34), durchgehends in iz, kein ë, dagegen in ſchëf (247, 24), wovon aber noch frühere Beiſpiele vorkommen (Gr. 1, 83). dëſim (nur einmal 9, 31) iſt niederdeutſch. Auffallend das Prät. antwërte in $P\beta$ (16, 2. 28, 9. 48, 13. 77, 27) und antwirte in $P\alpha$ (90, 23. 100, 13. 129, 5. 130, 5. 132, 18. 149, 17. 168, 22. 255, 14. 290, 2. 296, 16). Aber auch in der Kaiſerchr. ſteht antwerte (22^{a}) neben dem gewöhnlichen antwurte (22^{a} 24^{c}).

i vertritt nicht ſelten in Ableitungen, Flexionen und vorgeſetzten Partikeln die Stelle des e, nicht aber in Wurzeln, denn enuirſle (51, 14) ſcheint bloßer Schreibfehler.

Digitized by Google

Beiſpiele, tuvil (2, 17), marmil (12, 33. 236, 22) turtil, (34, 3), wiſiſtin (14, 24. 18, 22. 77, 28), himiliſke (103, 33), zwiuilin (13, 22), namin (149, 9), ſinim (216, 32), dinis uiantiſ (131, 23), ſchiniſt (26, 12), minis trechtiniſ (11, 13), intſlief (2, 20), uirlorin (2, 32), uirtribin (14, 12), irhoret (2, 28), irkante (22, 23), inbiut (14, 25). Einigemal iſt ie ſtatt i geſchrieben, hiemele (3, 34. 7, 21), wieder (37, 5), vgl. Gr. 1, 351.

Einmal in imo (20, 5) noch das alte o. Das o in dem Prät. cholten (197, 1), das ſich ebenſo anderwärts (Fundgr. 173, 31) und in der Kaiſerchronik (kolte 35^c, kolten 58^c), neben der andern Form qualten (37^a 95^b 97^b) findet, iſt eine Wirkung des qu. *Pβ* ſchreibt (29, 33) choelten. Den Umlaut ö ſcheint *Pβ* zu kennen, denn hier zeigt ſich goete (27, 4. 20., gote in *Pα* 277, 8), oeleboum (70, 6), oelezwi (34, 2), und auch *Pα*, da rǒchen (275, 6 röcken, vgl. Nib. 535, 3 röcke), ǒle (270, 5) vorkommt; allein der Schluß iſt ſehr unſicher, denn einigemal wird das unbezweifelt reine o in *Pβ* oe (boeten 22, 10 und das eben angeführte choelten), und in beiden Theilen ǒ (genǒmen 12, 8., gezǒgenliche 54, 4., bǒrſten 273, 29) geſchrieben. Ja, *Pα* und *Pβ* gebrauchen in einzelnen Fällen ſogar ein ů, ůder (39, 5), ůbe (91, 4. 118, 26), benůmen: chůmen (107, 13. 14, 73); Beiſpiele ſolcher Nachläſſigkeiten findet man in den beſten Handſchriften.

Ueber den Umlaut von u iſt ſchwer zu entſcheiden. Es kommt, vorzugsweiſe in *Pβ*, da wo ſpäterhin ein ü unbezweifelt ſtatt findet, oder ſtatt finden kann, neben dem u ein ů vor, welches den getrübten Laut anzuzeigen ſcheint. kůninc, kůnic, kůnc (1, 2. 4, 6. 24, 16. 33, 3. 66, 3. 75, 14. 127, 19. 159, 24. 220, 23. 252, 24. 274, 11). kůniginne, chůnigin (254, 6. 296, 26. 294, 32). fůrsten (24, 19. 30, 9. 38, 3. 49, 13. 81, 25. 103, 25. 104, 4. 289, 22). uůr, uůre (22, 10. 31, 20. 54, 6. 235, 26.

Digitized by Google

279, 21). ûber, ûbere, ûbre (1, 13. 15, 32. 19, 28. 40, 11. 67, 23. 59, 24. 119, 9. 153, 16. 251, 33. 276, 27). ûbele, ûble, ûbil (33, 4. 51, 19. 54, 8. 62, 15. 76, 10. 134, 27. 193, 27. 223, 5. 262, 26. 266, 20). Die eben bemerkten Fälle ſind ſo häufig daß ich nur Beiſpiele angegeben habe. Ferner chûnne Conj. (43, 15). chûnden Infin. (36, 20), ich chûnde (47, 23). chûrze Imp. (87, 15). ich eruûlle (36, 3). er tûrre Conj. (86, 11). ich uûrchte (36, 21. 53, 10), fûrchtet (102, 34). zûcket: rûcket (264, 15. 16). wûnſchent (214, 21). bûrge pl. (42, 19), bûrgetor (38, 22). tûrne (11, 32). flûchte (137, 17). ze rûche (140, 17). zûhte (54, 6), unzûchten (40, 19). ſûnden dat. pl. (87, 20). diu fûnfte (273, 32). bûhel (41, 5). ûpich (27, 7). dûrre (71, 23. 85, 26). nûtze (139, 2). lûccele (45, 2. 52, 14. 64, 19). Einigemal ſcheint ǒ verwendet um ü auszudrücken, ǒber (38, 19), entnǒchte (108, 33). Da indeſſen auch Fälle vorkommen, wo û und ǒ bei dem reinen Laut geſetzt wird, ſo gilt kein ſicherer Schluß auf den Umlaut. Ich gebe einige Beiſpiele, geurǒmit (5, 19), ſchǒlen (35, 11), begǒnde (77, 9), ûrlobes (36, 13. 102, 19), ûrliûge (101, 29), bûchelen (166, 20), flûht (183, 15), urûmete (13, 15. 75, 23), geurûmt (53, 8. 79, 9. 88, 11. 252, 33).

Was die gedehnten Vocale betrifft, ſo erſcheint in gâr (96, 5) eine angelſächſiſche Form, das hochdeutſche gêr aber in atigêr (97, 3). Bei dem Umlaute von â zeigt ſich wieder die Verſchiedenheit der beiden Theile der Handſchrift. In *Pβ* iſt æ Regel, er fehlt nur in ware ich (83, 14) und gnadic (23, 8), ſonſt iſt er durch ae (z. B. maere 42, 2. 49, 11. 57, 8. 66, 18. 82, 4., lugenaere 66, 19., ſchribaere 82, 5., meintaetige 70, 15., ſaelde 55, 4), oder durch e (z. B. mere 32, 14. 86, 14., were 44, 8. 67, 8., weren 16, 20. 20, 23., lugenere: heilere 27, 10. 11., ſelich 23, 7) bezeichnet. Ferner ſchreibt *Pβ* laet (53, 6),

den Conj. naeme (69, 1), ſaeze (78, 10), und unterſcheidet den Conj. taete (53, 11) von dem Ind. getet (60, 7). Dagegen kommt in *Pa* dieſer Umlaut ſelten und nur ausnahmsweiſe und Bl. 49 – 83 faſt gar nicht vor. Er wird in den wenigen Fällen, außer geſchæz (113, 15) d. i. geſchæhez, wo er noch zweifelhaft iſt, immer e geſchrieben (z. B. ſpe: geſche d. i. ſpæhe: geſchæhe 90, 13. 14., retet 8, 29., marterere 4, 7. 205, 4., uanere 4, 32. 279, 2., were 7, 12. 128, 10. 272, 20. 21. 22., ſeltſene 100, f. 253, 28). Ob der Dichter ſelbſt den Umlaut æ gebrauchte iſt ungewiß, denn die Reime, welche der Freiheit jener Zeit gemäß die Vocale mit einander wechſeln laſſen, und râten: vêhten (53, 13), Oliviren: mâren (241, 31), geniezen: lâzen (232, 24) geſtatten, können nicht entſcheiden. Sie finden ſich für beide Fälle, z. B. wâre Conj.: vrâgen (65, 17), ſoumâre: ſwâre adv. (92, 3), nâmen: wâren (6, 13), gezâmen: wâren (167, 11); doch häufiger deuten ſie auf æ, gezëmen: mæren (57, 7), mære: pflege (86, 15), vanære: zwelfe (129, 4), hêre: verrâtære (87, 9), lêrte: bewærte (182, 19). Am natürlichſten iſt wohl anzunehmen daß Konrad ſelbſt ſchwankte.

î durch ie in scrieben (94, 23) und durch ei in wurmbeizic (71, 25) ausgedrückt, ſteht einzeln, und iſt vielleicht bloßer Schreibfehler.

Der alte Ableitungsvocal ô zeigt ſich nicht ganz ſelten, meiſt in *Pa*. Da er im Reim vorkommt (vorderoſt: troſt 8, 8., not: gebildot 70, 10., gemarterot: tot 111, 31., gewarnot: gebot 303, 22., vorderoten: toten 246, 4), ſo rührt er wohl von Konrad ſelbſt. Außer dem Reim auch in Präſ., wo ihn Gr. 1, 957. nicht zuläßt, du forderoſt (143, 12), geopferoſt (267, 4), vorderot (263, 2. 267, 3), richſenot (31, 5.), (richſenet ſteht 185, 7. 254, 25), verwandelot (31, 9). Sodann geſamnote (85, 21), ſamnoten (95, 3), verwandelote (107, 8. 215, 2), gewelligot (110,

13), geſunderote (115, 21), wafenote (264, 21), wafenoten (122, 21), minnoten (133, 10), volgoten (136, 15. 269, 9. 287, 8), ſegenot (140, 8), meiſterote (247, 28), opherot (182, 26), wucherot (183, 1), gezwivelote (189, 20), er rebarmot (199, 20), vorderote (166, 5. 243, 24. 249, 33. 253, 17. 261, 3. 265, 17. 31. 273, 14. 302, 14.), eroffenot (245, 9), weinote (246, 27), truroten (291, 19), verwundot (8981). Das von den Schreibern überall gebrauchte ů ſteht auch einmal für ô, tůt ſtatt tôt (271, 17).

Außer in ſtoeren (142, 13) zeigt *Pα* durchaus nicht den Umlaut œ, dagegen iſt er in *Pβ* vorherrſchend, boeſer Comp. (15, 31), oeheim (18, 21. 77, 27), boeſen (50, 2), ſtoeren (32, 12. 43, 4. 47, 15. 53, 4. 55, 13. 74, 17. 77, 14); hoeren (73, 17. 85, 16. 87, 2), hoere (48, 19), gehoereſt (50, 13), erloeſen (18, 8. 24, 3), noete (35, 8), noetliche (32, 22), hoene (71, 21), ſchoene (61, 16), ſtoezet (52, 12); vgl. Gr. 1, 942. Daneben ô, doch ſeltner, ſtoren (16, 4), ſchone (21, 20), ſconen (56, 23), ſconiſtin (53, 1), note (19, 4), grozer Comp. (63, 17).

û iſt durch ein bloßes u ausgedrückt, einigemal durch ů (můre 11, 32., můle 15, 1., nůl 71, 26., bůwet 279, 26) und ǒ (ſǒmte 12, 17; ſomte iſt Druckfehler).

iu wird mitunter, doch häufiger in *Pβ* als in *Pα*, u geſchrieben, z. B. uwere (27, 2), chruce (6, 3. 8, 15. 26), getruwe (9, 3), getruweliche (25, 25), uch (7, 14. 8, 31. 10, 23), tuvelis (2, 31. 7, 8), tuvele (11, 11. 27, 8), fure (30, 1), turiſte (66, 16), ellu (23, 13), diſu (61, 19), numare (25, 33); dagegen tiure (2, 21), fiures (169, 26), elliu (13, 14. 26, 24), niumare (5, 31), u. ſ. w. Das Prät. hiu (289, 8. 290, 19), auch einmal heu (227, 5) und (85, 24) das alte dei pl. neutr. für diu; vgl. Gr. 1, 791. Merig. 8. 9. 19. Mit Bl. 101 fängt *Pα* häufiger an, neben den beiden bemerkten Schreibweiſen iu und u noch eine dritte, nämlich uí, anzuwenden; vorher

Digitized by Google

iſt es in einigen Fällen (z. B. liut 94, 26. 97, 22. 98, 9. 109, 23. 29., diu 100, 29., gebiuteſt 102, 21. 103, 6., tiure 110, 2., hiute 120, 22. 131, 19) ungewiß, ob iu oder ui zu leſen iſt. Dieſes ui iſt unbezweifelt, da das i meiſt durch einen Strich unterſchieden wird. Dahin nuíbornez (252, 11), nuimâre (252, 31), uirui (254, 2), huíte (132, 14. 262, 26. 270, 7. 271, 25. 275, 20. 276, 11. 301, 20. 302, 6), ſinuí (263, 16), baiduí (263, 23), geluíteret (265, 7), gebuiteſt (294, 17), tuíre (309, 20), erzuige (298, 9). Merkenswerth wegen des Umlautes iſt noch das Prät. luite (270, 19). Endlich iſt in *Pβ* einigemal û für iu geſetzt, tûre (15, 2. 19, 14), lûten (19, 19). — iw für iuw, nicht ſelten in *Pα*, erläutert Gr. 1, 145. 146. Beiſpiele, iwer (168, 14. 188, 15. 16. 198, 8. 204, 20. 208, 13. 210, 1), hiwen (190, 18. 211, 23), zehiwe (173, 13), zehiwen (174, 6), hiwer (155, 11. 166, 4. 178, 23. 189, 15), getriwe (266, 17), triweten (178, 12), tiwerliche (160, 13. 187, 25).

Was die übrigen Diphthonge betrifft, ſo unterſcheidet ſich bei ei *Pα* wieder ſehr beſtimmt von *Pβ*, hier wird ei dort ai geſchrieben, mit wenigen Ausnahmen auf beiden Seiten. Ich wähle zu Beiſpielen dieſelben Wörter, geſcheiden (24, 10. 64, 7), arbeit (42, 10. 64, 27), kriſtenheit (44, 14. 65, 21. 74, 2), ſweiz (75, 6), heiden (39 17. 64, 6. 76, 4. 78, 24), gereite (14, 18), oeheim (18, 21. 77, 27), Beieren (34, 15. 23. 38, 20. 41, 14), beidiu (14, 29), beide (16, 10). Dagegen, geſchaiden (102, 26. 288, 16), arbait (186, 24), kriſtenhait (133, 18. 186, 23. 294, 15), ſwaiz (12, 29), haiden (118, 6. 165, 11. 209, 14. 283, 25. 289, 15), geraite (271, 33), ohaim (104, 22), Baieren (105, 29), Baigere (101, 14. 266, 10), baigeriſken (284, 22), baidiu (100, 8. 119, 8. 214, 3). Ausnahmen in *Pα*, veile (3, 15. 100, 19. 293, 21), heiden (6, 2. 10, 29. 13, 24. 102, 25), arbeit (193, 1), hei-

Digitized by Google

(12, 28), geheizen (196, 26); in *Pβ* nur kaiſer (37, 23. 62, 2), marmilſtaine (12, 33), Raineſ und Aſchalbaſeſ (41, 23. 24).

Das alte ëo wirkt noch in deu (9, 1) und deumuot (108, 23. 124, 15. 125, 10. 206, 10); ſonſt ſteht auch dimûtigen (119, 27) und demûte (122, 14), letzteres auch in *Pβ* (19, 10. 27, 21).

ie erſcheint öfter als bloßes i, und zwar in beiden Theilen der Handſchrift, nur daß in *Pα* von Bl. 57 an dieſes i ſeltner wird. Alſo, diniſt (2, 26. 3, 31. 24, 17. 107, 18), din ich (127, 8. 128, 12), dinen (101, 2. 244, 14), dit (166, 7), hiz (18, 26. 91, 19. 94, 24. 192, 25. 203, 6. 251, 6), ſpiz (118, 13), bliſ (10, 6), pliſen (187, 4. 213, 4), beſwiſ (99, 13. 114, 21), ſchiden (101, 3), liben (103, 13), uilin (22, 11. 15), zirte (7, 25), zirde (305, 16), rite (50, 4), ſchire (100, 3. 135, 15); daneben dieneſt (11, 25), gedienet (103, 17), geliebet (103, 18), hieze (23, 24), plieſen (145, 4. 215, 10), vielen (29, 11), gecieret (21, 6), geriete (14, 7), ſchiere (99, 25). Ich merke hier noch an imir (2, 1. 31, 7) und iemir (18, 9. 19, 7. 36, 3. 213, 33), imen (193, 13) und iemen (32, 3). nit (53, 18. 90, 11. 106, 25. 132, 19), nicht (1, 22. 47, 10. 51, 14. 297, 25. 305, 20), niet (225, 16. 232, 22. 298, 4).

Für ou iſt abermals, und zwar in beiden Theilen, manchmal das vieldeutige û geſchrieben, wenn auch das richtige vorherrſcht, z. B. rûb (7, 4), frût (236, 19), frûte (8, 11), frûwe (9, 2), glûbit (27, 11), ſtûp (85, 26), chlûp (180, 6), urlûbeſ (89, 1), trûme (256, 21), geſtrût (286, 1), ſtrûten (181, 25), erkûfet (290, 6), ſogar tuoch (touc) (86, 1. 228, 23). Über die untadelhafte Schreibung ôw in ſchowen (22, 20), uirhowen (29, 2. 56, 12) vgl. Gr. 1, 142–44; die Kürzung gedrot (78, 13), droten (89, 2) iſt bekannt (Gr. 1, 968), und bluwer (241, 29) wohl zuläſſig. Das ô in uerchophte (70, 16) iſt niederdeutſch.

Daß uo (v̊, ů und uͦ geſchrieben) manchmal durch ein bloßes u ausgedrückt wird, kann nicht befremden, z. B. beſtunten (5, 32. 19, 1), gvt (5, 23), truc (8, 20), genuch (51, 3), hup (23, 18), ſuchent, ruchent (225, 17. 18), ſluchet (231, 17), getun (135, 17). Seltner iſt ein fehlerhaftes ǒ, ſwǒren (71, 6. 259, 29), wǒcher (269, 5), wǔſſin (56, 10. 209, 6), ǒbit (309, 18).

Von dem Umlaut üe keine Spur; bluet (44, 16) und zůe für ze (36, 19) ſind bloße Schreibfehler.

Wir gelangen zur Betrachtung der Conſonanten.

Bei den Lingualauten ſind ten. und med. im Anlaut gewöhnlich nach der mittelhochdeutſchen Regel geſchieden, denn wenn dreimal bei großen Anfangsbuchſtaben Tiu (295, 28), Ter (296, 16), Tar (299, 17) die ten. ſtatt der med. ſteht, ſo rührt dieſe Abweichung von dem her, welcher die rothen Anfangsbuchſtaben in die Handſchrift eingezeichnet hat. enpiut tu (262, 3) iſt etwas anderes, eine aus Inclination entſtandene Aſſimilation. Auslautend ſteht nach gleicher Regel die ten. und bleibt die alte med. im Inlaut. Allein *Pa* ſetzt im Inlaut nach n zuweilen die ten. ſtatt der med., unter (11, 12. 12, 32. 158, 3. 268, 20. 269, 30. 274, 7. 305, 7), untertan (247, 27. 262, 9. 272, 9), wunter (118, 26. 138, 24. 159, 15. 172, 24. 253, 26), ſunter (243, 4. 287, 4), hinter (143, 3), wunterliche (245, 12), hantel Imp. (136, 6), wantelen (257, 32), hanten (214, 26. 265, 23), gewanten (3, 10), ſchanten (3, 11), enplanten (96, 15. 272, 3), beſtunten (244, 19), pinten (216, 20. 238, 32), ſente Inf. (224, 3), towente (232, 8). Einmal nach l, waltente. Die med. in ſpade (8, 30), erliden p. p. (48, 5) iſt wohl niederdeutſch.

z wird an= und inlautend zugleich durch c bezeichnet, häufiger in *Pa*. Beiſpiele, cins (24, 23. 133, 16. 134, 5. 143, 22. 209, 4. 261, 22. 262, 24), cinſhaft (515, 15. 132, 3. 237, 33), cit (31, 14. 90, 5. 145, 26), ce (107,

23. 127, 1. 128, 14. 130, 16. 138, 3. 140, 5. 251, 29), gecieret (21, 6. 31, 24), uunfcich (15, 7), lůcele (64, 19), lutcerer (232, 14) und lůccele (45, 2); ſonſt noch lůzele (52, 14), lutzel (162, 13. 264, 13), cruce (2, 11. 118, 20. 175, 28. 239, 24), herce (140, 24. 143, 5. 181, 19. 210, 29. 215, 14. 218, 14. 228, 20), tance (224, 5). Ein- mal iſt wiczin (30, 7) corrigiert in wizzin.

Bei den Labiallauten gilt gleichfalls das mittelhochdeut- ſche, nur findet im Anlaute, vorzugsweiſe in *Pa*, nicht ganz ſelten die althochd. ten. ſtatt, doch ohne Rückſicht auf die Notker. Regel. Beiſpiele, puwint (3, 1. 134, 23. 166, 26), goltporten (59, 7), prall (71, 1. 109, 7. 166, 21. 198, 24), enplanden (85, 7), prinnen (91, 24. 163, 17. 176, 11. 177, 16), prinɡe (102, 8. 131, 21), pere (110, 8. 10), gleich neben bere (110, 5), peſlatigen (114, 3), pelaite (125, 24), potich (143, 7), ſatelpogen (143, 31. 155, 12), plaich (224, 30. 225, 24), pluot (146, 14. 198, 19), perge (146, 13. 241, 12), prunen (161, 4), purch (164, 16), paidiu (170, 14. 182, 22. 214, 3), perelen (172, 10), parte (184, 14), piren (187, 2), pruder (198, 2. 200, 20. 219, 19), petten (165, 1. 12), pan (196, 17), purde (210, 7), pleter (223, 20), plaſen (214, 29), plieſen (145, 4), geplaſ̃ (213, 24), pinten (216, 20), prem (215, 24). — In puze (150, 5) noch, wie bei Otfried und Williram, die ten. ſtatt der aſp. Auslautend beides, die ten. z. B. gip ich (267, 23), liep (252, 15), hůp (19, 2. 23, 18. 31, 12. 75, 10), ſlap (75, 9. 88, 3); und die med. z. B. gab (88, 2), lib: wib (14, 1. 2. 30, 1. 47, 9. 52, 8. 9). Ebenſo, wenn e ausfällt, in Verbindung mit t, entweder ten. z. B. geloupten (11, 19), erlǒpte (123, 25), houpten (123, 26), oder med. z. B. houbten (27, 15). — Die der gothiſchen ten. entſprechende aſp. iſt ſtatt des ge- wöhnlichen pf manchmal ph, wie im althochdeutſchen, ge- ſchrieben. Im Anlaut, phelle (56, 17. 91, 15), phlege

(53, 21. 68, 18. 86, 15), phaht (21, 23. 298, 16), dreimal fehlerhaft phapht (23, 11. 40, 18. 62, 19), phat (28, 27. 281, 22), phenninge (33, 14). Im Inlaut, ſchephare (1, 1. 34, 5), ſchaphet (66, 21), durphet (53, 16), touphe (39, 20. 87, 6. 88, 7), ſcarphen (192, 9), chemphe, chemphen (21, 15. 155, 34. 182, 27. 266, 8), guphen (145, 15), opher, opheren (7, 7. 31, 13. 122, 27. 277, 15), gelphes (202, 23). Im Auslaut, gelph (185, 20), champh (188, 22). Die meiſten dieſer Beiſpiele fallen in *Pβ*, in *Pα*, wo pf Regel iſt, einmal ophferen (6, 27), aber in champ (269, 7. 291, 1) bricht die niederdeutſche ten. durch. Gleichfalls am häufigſten in *Pβ* wird ft durch pht ausgedrückt, krapht (43, 4. 55, 23. 66, 13. 68, 3), heidenſchapht (43, 5), herſchapht (55, 24. 84, 26. 101, 11), boteſchapht (76, 21), enthapht (76, 22), ſchadehapht (167, 20), ſigenunpht (28, 1), unſanphte (64, 7), ſamphte (166, 26), uerkophte (70, 16). Einigemal ff, der mittelhochd. Regel gemäß, griffen Prät. (181, 8. 288, 23), griffe Conj. (109, 5), ſcaffet (127, 27), goffen (159, 27. 105, 26), uffe (60, 1); fehlerhaft dagegen in peſwieffen (205, 22), rieffen (217, 13), wůffen (56, 10. 225, 13). — Im Anlaut bei den Verbindungen vr, vl kein Unterſchied zwiſchen u und f; z. B. uroliche (7, 34) und frolichen (4, 3. 186, 19), urv̊me (12, 7. 14, 16. 79, 7) und frum (1, 18), Uranchen (20, 10. 107, 20) und Franchen (41, 3. 48, 5. 58, 2. 143, 34). Außer vr, vl ſcheint u im Anlaut häufiger, wiewohl beide Buchſtaben bei denſelben Wörtern gebraucht werden, z. B. uůr (7, 28) und fůre (109, 27), uůr, uůre Präpoſ. (13, 2. 22, 10. 23, 17) und fur (145, 8. 152, 27), uv̊rſten (24, 19) und fůrſten (42, 6. 49, 13. 79, 17. 81, 3); doch habe ich kein f bemerkt, wenn a oder e folgt, niemals ferre, felde, fanære oder die Partikel fer. Im Auslaut wird regelrecht nur f geſchrieben.

Ich will hier die Wörter aufzählen, in welchen das

Digitized by Google

niederdeutſche v und f für das hochdeutſche b und p durch-bringt, weruen (6, 32. 24, 11. 55, 20. 84, 13. 287, 2. 295, 11), ich erwerue (93, 20), ich wirue (46, 21), er-wirueſt (51, 1), weruent (84, 12), erworuen (8, 2. 73, 9), drauete (153, 16. 223, 12), heuen (39, 17. 43, 3), lof (307, 9), pegraf (235, 20), Alfric (187, 22). Sogar die erſte aſp. erſcheint in irſtarph (22, 6. 58, 22). aue (5, 22. 86, 12. 183, 20. 237, 21), auer (82, 19. 150, 20. 164, 19. 213, 1. 237, 9. 18) iſt eine althochd. Form; vgl. Graff 1, 178. 179.

Gutturallaute. Im Ganzen die mittelhochd. Regel. Die ten. wird c und k geſchrieben, und die bekannte Verwechslung derſelben mit der aſp. findet als Ausnahme ſtatt. Beiſpiele im Anlaut, cheiſer (2, 8), chrucen (6, 3), chunne (43, 15. 217, 20.), Charlingen (100, 22), chan (38, 21. 79, 3. 211, 15), chrone (4, 6), chirichhoue (214, 20), cheten (110, 6), chore (4, 7), chlage (63, 17), charren (20, 9). (Seltſam hat *Pβ* in dieſen zwei Wörtern auch die med. glagen 31, 7, garren 25, 5, aber die Schreibung gkaiſer 110, 18 in *Pα* zeigt daß auch nur ch gemeint iſt.) cherten (6, 2. 20, 13. 212, 25), bechere (82, 12), chom (6, 12), chûmen (6, 13), chuſke (122, 3), chrachte (226, 10). Im Inlaut, und zwar in Verbindung mit den liq., ualchen (21, 26), wolchen (133, 23. 168, 15), wenchen (21, 16. 155, 33), Uranchen (15, 10. 20, 10. 41, 3. 48, 5. 58, 2. 107, 20. 143, 34), ſchenche (182, 18), gedenchen (228, 8), marche (13, 31), werch (26, 9), ſtercheren (44, 26). Sodann für ck, bliche (29, 32. 210, 25), diche (108, 25), ruche (145, 23), luche (145, 24), kruchen (44, 12), geſtechet (33, 17), erſtichet (212, 14). Im Auslaut, uolch (75, 22), roch (57, 12. 116, 24), manich (22, 2), ſelich (23, 7), dinch (79, 5), ſlach (76, 1), tach (76, 2), burch (28, 15. 29, 21. 27). — Die alte ten. iſt in der Verbindung mit ſ öfter in *Pβ* erhalten als in *Pα*, wo

Digitized by Google

die mittelhochd. aſp. weiter vorgedrungen iſt. Beiſpiele, kuſke (3, 14. 122, 3), kuſclichen (2, 4), menniſken (2, 10), heidiniſken (9, 26), zwiſken (159, 21), fleiſclichin (2, 23), uiſke (10, 15), Blanſcandiz (14, 9), biſcof (11, 16. 188, 7), geſcribin (11, 17. 94, 23. 116, 9. 212, 28), ſcute (256, 5), ſcone (10, 16), ſcar (96, 4), geſcach (8, 4. 17), ſcaz (63, 17. 66, 18), ſcanten (3, 11), ſcenden (13, 10), ſcate (21, 22), eſkiner (282, 15), ſcuch (51, 17) geſcouwin (23, 2), ſcaft (2, 14. 3, 22. 5, 33. 9, 20. 104, 8. 118, 1). Merkenswerth daß in ſculen das althochdeutſche c noch nicht ausgeſtoßen iſt: *Pα* ſchreibt es regelmäßig, *Pβ* läßt es in die aſp. übergehen, ſchûlen (35, 11. 13. 67, 3), ſchol (37, 16), ſchûlt (28, 6. 31, 26. 33, 10). Anzumerken iſt gemiſte (106, 2), gemiſten (158, 23), für gemiſchte, gemiſchten. Einigemal in *Pα* ausnahmsweiſe die niederdeutſche ten. ſtatt der hochdeutſchen aſp., getruweliken (105, 2), likename (108, 15. 109, 28), ricke (132, 11), gewalticlicke 132, 12), durc (146, 23). Die ten. ſtatt der med. in den verkürzten Prät. fracten (250, 22) und eriuncte (200, 4). Die auffallende Schreibung gg für ng in maggen (262, 1. 13), wahrſcheinlich iſt jedoch auch 70, 25 maggen zu leſen, mag nichts als eine Erinnerung aus dem griechiſchen ſeyn. Der Gebrauch der media ſtatt h, nur in ſage (162, 16) und worſpager (196, 3. vgl. 4, 19) iſt wiederum niederdeutſch (Grammatik 1. 464. 465); ähnlich entwiſgte (75, 13). — Für h im Auslaut iſt das mittelhochdeutſche ch entſchieden Regel, und nur ausnahmsweiſe bleibt es ſtehen z. B. geſcah (8, 4), kelh (8, 25), gemah (245, 1). Ebenſo einzeln ſind die Beiſpiele, wo es umgekehrt im Inlaut durch ein ch erſetzt iſt: nachten, für nâheten (257, 9), zechne. — Im Inlaute lh kein lch, jedoch kein hs, ſondern chs, z. B. ſachſe (222, 9), ſachſen (258, 28), wachſen (258, 29), achſel (60, 19. 222, 8). Sowohl das organiſche als das durch Syncope entſtan-

Digitized by Google

dene ht iſt öfter cht geſchrieben. Auch cht und ht für ct (Gramm. 1, 439. 440) kommt vor, ruchte: zuchte (166, 2. 3), zuhte: uerdruchte (131, 26. 27), ſtarht (280, 11). — Einigemal iſt j in g übergegangen, gehen (39, 19. 125, 5), Baigere (101, 14. 266, 10. 282, 23), baigeriſken (284, 22), brunigen (164, 9). — h wird mehrmals, j nur bei einem einzigen Worte, vorne weggenommen. Die Beiſpiele finden ſich ſämmtlich in *Pa*. Viermal (215, 13. 217, 15. 220, 24. 294, 31) ſteht ameren ſtatt jâmeren. h fehlt bei erlichen (98, 5. 246, 14), armin (91, 20), alp (267, 31), als (304, 9). Dagegen iſt umgekehrt einigemal ein anlautendes h zugeſetzt (vgl. Gr. 1. 188 Anm. und 437), han (118, 7. 229, 15), halben (119, 2), hantwerc (124, 18. 262, 15), hantwirt (129, 12), here (132, 20), hellen (190, 12), heide (72, 18), huan (203, 14). In anderen Denkmälern dieſer Zeit dieſelbe Erſcheinung. In dem Gedichte von der heil. Veronica fehlt h in alſlagitin (Bl. 66), antuueſte (69), auin (73, 81), ovith für houbet (24); und iſt zugeſetzt in hende (29), hei (32). Rother herden (1858), his (5150). Auch noch ſpäter in der Caſſeler Handſchrift von Türheims Wilhelm, die im 14. Jh. geſchrieben iſt, und viele niederdeutſche Formen enthält, wird h zugeſetzt in her (17[b]. 31[a]), inthanen d. h. entânen (100[b]), und es fehlt in alde (12[a]).

2. Die Straßburger Handſchrift, die in dem zweiten Bande des Schilterſchen Theſaurus mit Anmerkungen von Schilter und Scherz abgedruckt iſt, und die ich mit *A* bezeichne, enthält im Ganzen 4621 Zeilen, etwa die Hälfte von *P*. Es ſind große Bruchſtücke, welchen der Anfang, nicht aber der Schluß, dagegen wiederum die Nachſchrift des deutſchen Dichters fehlt. Ich habe ihre Zählung in Klammern beigeſetzt, und ihre Lesarten, wie ich hoffe vollſtändig, mitgetheilt. Dieſe Handſchrift nähert ſich in den Sprachformen, zumeiſt im Gebrauche der Conſonanten, mehr

Digitized by Google

dem ältern, und namentlich dem niederdeutſchen Syſtem, welches damals größeren Einfluß auf die Hofſprache aus-übte: ſie bewahrt öfter und in der Regel das ſtumme e, das in *P* ſchon häufig unterdrückt wird: und in ſo weit ſtreitet für ſie die Vermuthung eines höheren Alters, und einer größeren Annäherung an den urſprünglichen Text. Was die Richtigkeit des Sinnes betrifft, ſo möchten zwiſchen beiden Handſchriften kein großer Unterſchied ſeyn, vielleicht die Lesarten in *A* öfter als in *P* den Vorzug verdienen. Gemeinſchaftliche Fehler beweiſen übrigens daß ſie zu einer Klaſſe gehören. Beide haben fruten ſtatt frumten (163, 14), ſcolare für ſcöle (166, 1), Largis für Targis (166, 6), Malſaron für Falſaron (197, 19), ander für ein ander (205, 23); in beiden fehlt Dô ſprach (130, 28), in ne ſchirmeten (177, 24), und iſt (44, 16) ilos über bluet geſchrieben. Hier gehören auch die in den Erläuterungen (zu 93, 8. 98, 12. 99, 12. 115, 1. 118, 15. 126, 17. 184, 2. 189, 12. 192, 14. 205, 1. 206, 4. 277, 6 und 9) gegen beide Handſchriften vorgeſchlagenen Verbeſſerungen. Endlich bemerke ich daß in einem kurzen Stücke (169, 6 - 171, 19) die Orthographie von *P* und *A* übereinſtimmt, während die Verſchiedenheit ſonſt gleichmäßig erſcheint. Auf eine, wie bei *P*, ins Einzelne gehende Darſtellung der Orthographie von *A* laſſe ich mich nicht ein, weil ich mich erſt von der vollkommenen Genauigkeit des Abdrucks müßte ſelbſt überzeugt haben; das Hauptſächliche jedoch läßt ſich mit Sicherheit angeben.

In meneh, (menegen, menegere, menehvalte) iſt der Umlaut, der auch im Parzival manchmal (z. B. 22, 1) ſich zeigt, bis auf ſeltene Ausnahmen (manih 1549. 1885. 2974. 3222, manihualt 1374) durchgeführt, dagegen neben elliu (190. 282. 1869. 4531) auch allu (588). Gleichoft das Prät. karte (1797), karten (110. 586. 2050), vgl. Gr. 1, 456, und kerte (1896. 3130. 4074), kerten (1801. 2981); Inf. kerren (2286), Präſ. kerre (661. 2413), kerreſt

(1081), kerret (39). Zuweilen ein niederdeutſches ë für i, z. B. ih werthe (91. 664), gebe ich (280), uergelden ih (3104).

i für e in Ableitungen, Flexionen und Partikeln nur ſelten. Beiſpiele, irſtarf (205), irkieſet (574), tiuriſtin (713), tiuriſte (3890), oueriſtin (2290), wiſiſten (1188).

Das alte o noch einigemal, themo (199), thinemo (247).

u für e in der untrennbaren Partikel unt. Alſo untphahen, untwiken, untuorhte u. ſ. w., nur in einzelnen Fällen entrinnen (4302), entwiken (4333), enthielt (4210), wenn man der Abſchrift trauen darf. Wegen des Umlauts ü auch hier keine Gewißheit, ů ſcheint manchmal dafür verwendet z. B. uůre (189. 462), eruol ich (394), antlůzze (177). u geht nicht ſelten in das niederdeutſche o über (vgl. Gr. 1, 457), zornte (1205), thorre (1412), thorſten (1800), antworte (2271. 2298. 2449).

Wegen des Umlauts æ gleiches Schwanken, wie in *P.* ſalde (4010), hailare (297. 4009), lugenarè (296), Romare (3960), adelaren (143), kameraren (1761), neben ſelzene (1780. 1860. 2481), uanere (4058), marterere (3814. 3784), ſcribere (1304), muzere (104. 1779). Ich zeichne aus thu læſt (453).

Der Ableitungsvocal ô erſcheint in demſelben Verhältnis, z. B. bezeinot (314), ſunderote (1806), uortherote (2733. 4242. 4465), gezwiuelote (2925), gemarterot (2965). Auf den Umlaut œ deutet wohl die ſeltſame Schreibung ou in zeſtouret (483. 1095), ſtourent (675), neben zeſtoren (564. 1174); boeſen ſteht auch einmal (785).

iu iſt daneben u geſchrieben. thie pl. neutr. mehrmals ſich zeigend (z. B. 282. 283. 494. 2045. 2372), iſt vielleicht in der Handſchrift richtig thei geſchrieben. Etwas anders iſt thie für der (36. 509. 687. 3171). Der Diphthong ai iſt im Ganzen häufiger, doch in einigen Wörtern z. B. Beieren, nehein herrſcht ei vor. Allzeit deumuot, deu-

Digitized by Google

muote (79. 307. 1922. 1998. 2043. 2065. 3817). ie manchmal bloßes i, z. B. hir (315. 465. 499), zirde (4547), ziren (4516), geziret (2620). Für ou mitunter ein ô, z. B. rom (1609), bomgarte (128), hobet (600), geloſe (657), frote (1543. 1637. 2020. 4593), toſeft (1082); doh für touc (2637). Noch häufiger für uo das niederdeutſche ô (Gr. 1, 461), z. B. ſochen (92. 477. 579. 580. 697. 1095. 2044), ſokeſt (2572), ſozen (3828), kone (3951), boh (4078), roſen (3642), woſt (1785. 3633), woſ (1791), woſten (4221), goter (1371), brother (1788), wotigen (4185), moter (4228), rom (2341), romet (3333), rowe (617. 694), ſorte (1592. 1652), tharzo (612), wot (3053), tonde (703), tot (2715), toſt (1123. 1150), hotene (1353), gebozte (3434), ſloc (2848), floh (2296), flocb (2832), getroh Subſt. für getruoc (2714), woker (3799), woſte (3771), bloet (601) iſt niederländiſch (Gr. 1, 481).

Beſtimmter als durch die Vocale unterſcheidet ſich *A* von *P* durch die Conſonanten. Bei den Lingualſauten gebraucht *A* in der Regel ſtatt der mittelhochd. med. im Anlaute und Inlaute die aſp. Alſo ther, thiu, thaz, thu, thieſen, thienen, thrang, thurhthrungen, thuſent, gethult, gethingen, bitherbe, uremethe, bethenken, betheket, urithe, helethe, rethe, tothe, brother, ethele, erthe, heithene, withere, ithoh, other, thikke, thraueten u. ſ. w., nur hier und da Ausnahmen, z. B. ſendet, verendet (640. 1062), tharunder (1160. 3525), wenn ſie wirklich in der Hſ. begründet ſind. Statt der mittelhochd. ten. erſcheint im Auslaut die med. z. B. criſtenheid, trugenheid, arbeid. — Bei den Labiallauten eine Hauptverſchiedenheit, das niederdeutſche v und f für das hochdeutſche b und p herrſcht ſo entſchieden vor, daß nur Beiſpiele von ſolchen Wörtern nöthig ſind, wo beide Formen vorkommen. Alſo neben dem gewöhnlichen ſelue auch einzeln ſelbe (1342. 1404), ſelber gen. pl. (78), therſelben (3693); houfet, houuet und

Digitized by Google

houbet (399. 600. 1112. 3519. 3589. 4454); lief und lieb (596. 3546); aue und abe (4454); graue und grabe (2562); ſiuen und ſibene (2608); oueriſte und oberiſte (3273); geue und gebe (350. 377. 679. 1620. 1776); erſteruen und erſterben (1810. 4266. 4569). Die Fälle, wo die niederdeutſche ten. für die hochd. aſp. erſcheint, ſind nicht häufig, plah (2699), pellele (1550), kamp (4483), kampe (4409), (kamf ſteht 4505); wobei ich auch das niederd. Prät. greib (1114) anmerke. ff für pf in naffe: koffe (1547, 1548). — Auch bei den Gutturallauten höhere Alterthümlichkeit und feſtere Regel. In der Verbindung mit ſ nur die ten., die ebenfalls in ſculen erhalten iſt. Einigemal iſt die ten. in die med. übergegangen hahgete (1724), kuſge (1978), frangrike (2405), iungherren (147), ſprang (440. 1113), bethwang (3236), unthang (441. 3237), gethang: bang (1108). Sogar die med. ſtatt der aſp. in wunſgeten (3805). Das auslautende mittelhochd. ch zeigt ſich noch nicht, alſo ih, thih, brah, ſprah, weih, thurh, gelih, noh, blaih u. ſ. w.; zwar im Inlaut die aſp., ſprache (24), rache (1103), geliche (2276), riche (1058. 1288. 1456), frolichen (4269), wahche (1352), mahche (1616. 1766), untwichen (1359); aber zugleich die niederdeutſche ten. z. B. heimlike: rike (44. 245. 334. 340), getruwelike (12), herlike (1620), potike (2603), woker (3799), buke (4618), ih geſuke (3723), braken Prät. (4520), untwiken (244. 3794), trake (3996), roke (3465); ſeltner h, z. B. vermezzenlihe (4237). Ein paarmal iſt ch für ck verwendet, tichen (3341), nacheten (3544), erſtichet (3579). Endlich erſcheint auch im Auslaut ſtatt der mittelhochd. tenuis ein h, tah (181. 3344. 4297), berh (2090), ſlah (1133. 2922), ſigeſalih: genathih (185), mah (3474. 3685. 3762), plah (2699), gelah (2589), ſloh (2296. 3124), ſluh (1116. 1577), abeſluoh (4588), untweih (1119), olezwih (345), menehualte (450), grimmehlichen

Digitized by Google

(3717). gt für ct in uerhangte: thangte, ſonſt ht für ct in den Fällen, wo es *P* hat, und noch in nahten (3626), winhte (652), erſlihten (3208); krehte (2798) für krefte iſt wohl kein Schreibfehler; vgl. Gr. 1, 466. Einmal, wie in *P*, gg für ng, ſpruggen (2834). Auch (3193) er für her.

3. Acht Blätter, die zweite Quaternio aus einer verlornen Handſchrift, hat Hr. Archivar Liſch in dem Archiv zu Schwerin entdeckt, und in den Jahrbüchern des meklenburgiſchen Vereins für Geſchichte u. Alterthümer 1, 157-172 abdrucken laſſen. Sie enthalten ein zuſammenhängendes Stück von 30, 17 bis 67, 21. Die Handſchrift, hier mit *S* bezeichnet, ſcheint, der beigefügten Beſchreibung nach, der pfälziſchen äußerlich ähnlich zu ſeyn, nur daß ſie von etwas größerm Format iſt: die Reimzeilen ſind nicht abgeſetzt, die Anfangsbuchſtaben der Abſätze roth eingezeichnet: für drei Bilder iſt Raum gelaſſen und zwar da, wo in der pfälz. Hſ. Nr. 6. 7. 8. ſtehen. Sie ſcheint, wie jene, noch in das 12. Jahrhundert zu gehören. Auch an innerm Werthe ſteht ſie etwa gleich, ſie hat eigene und darunter ein paar beſſere Lesarten, aber auch eigene Schreibfehler; die Sprachformen ſind nicht älter, und zeigen keine ſtärkere Einmiſchung des Niederdeutſchen. Abbreviaturen nur in kunīc, kunīcge, kunīclich, am̄, ꝑpheten: unde iſt allzeit vn̄ geſchrieben. Ueber dem i etwa zwölfmal ein Strich, der auch hier kein Accentzeichen iſt. Der Circumflex auf ô (33, 1. 7), ê (40, 2. 43, 21. 55, 13. 63, 16) und ôigir (41, 15). Der Umlaut æ iſt durch e ausgedrückt: œ kommt nur, wie in *Pa*, in ſtoeren (32, 12) vor: kein ai, immer ei: uo öfter durch bloßes o, z. B. moze (31, 7), wochſe (37, 21), tot (50, 14), woſten (63, 20), bohſtaben (54, 21), zo faſt immer; dagegen rûmiſchen (49, 16). In Flexionen, Ableitungen und vorgeſetzten Partikeln ſeltener i für e. Einigemal das Pronom. wer

für wir (33, 24. 35, 7. 11, 17) und immer der Eigenname Olesir. Im Anlaut wird k nicht mit ch verwechſelt, aber öfter im Auslaut z. B. tach (54, 5), banch (47, 8), ſpranch (30, 23. 46, 19), gench Imp. (50, 22), wo jedoch auch h nicht ſelten ſteht, z. B. burh (38, 22), berh (59, 24), genuh (51, 3), lah (60, 1); ſodann ſlah (39, 5), ſprah (44, 25). Ungewöhnlich lehten (44, 3) für leiten, ſahten (64, 11) für ſagten, iehelîches (36, 5) für iegelîches. Ich merke noch an das Prät. Conj. mehte (49, 15. 52, 7. 52, 13. 53, 22. 56, 25) und das niederdeutſche ſal, welches regelmäßig für ſol geſetzt wird.

4. Ein Blatt aus einer verlorenen Pergamenthandſchrift, welches Herr Kausler in Stuttgart aufgefunden und Uhland mir zuzuſenden die Güte gehabt hat. Jede Seite enthält 26 Zeilen, die Verſe ſind, wie in *P*, nicht abgeſetzt, aber durch Punkte geſondert, auch die rothen Anfangsbuchſtaben fehlen nicht. Das Bruchſtück umfaßt 148, 17 bis 152, 7. Von der Schrift, die zwar ziemlich gleichen Charakter mit *P* hat, aber ſchöner iſt, theile ich eine Probe mit. Die Sprache neigt ſich mehr als in *P*, weniger als in *A*, zu dem niederdeutſchen. Ich erwähne hier nur der Partikel er für her (150, 17); das nähere ergibt ſich aus den Lesarten, die ich mit *W* bezeichnet habe; da einige eigenthümliche darunter ſind, ſo ſcheidet ſich dieſe Handſchrift, die ſich aus dem Bruchſtück nicht genau beurtheilen läßt, beſtimmt von *P*.

II. Bilder.

In der pfälziſchen Handſchrift finden ſich zwiſchen dem Text neun und dreißig Bilder. Da eine Anzahl derſelben, Nr. 4. 8. 9. 11. 12. 14. 15. 33, nicht an ihrem rechten Platze ſtehen, ſo iſt wahrſcheinlich daß der Schreiber, der den Raum ließ, einen andern Codex vor ſich hatte, als der,

Digitized by Google

welcher die Zeichnungen hinzufügte, der aber den vorhandenen Raum benutzen mußte. In dem Schweriner Bruchſtück iſt für drei Bilder an den Stellen Raum gelaſſen, wo ſie in *P* wirklich ſtehen; dies deutet wohl auf einige Verwandtſchaft beider Handſchriften. Auch in *A* kommen Bilder vor, von welchen Scherz zwei dem Gedichte Strickers beigegeben hat. Bei den Bildern in *P* und *A* macht ſich auf den erſten Blick das Beſtreben nach regelmäßiger Compoſition bemerklich, die ohne Zweifel Einwirkung neugriechiſcher Kunſt iſt. Die ſymmetriſche Vertheilung iſt ohne Ausnahme gewahrt, und die basreliefartige, nicht ſelten lobenswerthe Anordnung ſticht gegen die ziemlich rohe Zeichnung auffallend ab. Als Beiſpiel führe ich Nr. 13 an, wo der Kaiſer liegt und ſchläft, und der Traum durch die Thiere angedeutet wird: während die Hauptfigur frei bleibt und das Auge auf ſich zieht, iſt die Umgebung geſchickt hingeſtellt und vertheilt. In den Bildern von *P* leuchtet ein Gefühl von den Verhältniſſen der menſchlichen Geſtalt durch, ebenſo deuten Gewänder und Faltenwurf einen nicht ſchlechten Styl an: es zeigt ſich eine zwar im Verfall begriffene, aber auf höhere Bildung zurückweiſende Kunſt, und inſoweit ſtehen ungleich beſſer ausgeführte Mahlereien in Handſchriften des 13. und 14. Jahrhunderts nach, wo der Begriff der Compoſition verloren iſt. Naturwahrheit wird gar nicht geſucht, und Stellung ſowohl als Ausdruck iſt ein bloßer Typus geworden: etwa in dem Geſicht des ſchlafenden Kaiſers Nr. 13 wäre etwas Natürlichkeit zu finden, kann aber auch bloß überlieferte Form ſeyn. Ebenſo enthalten die Thiere Nr. 13 eine ſtehende, zwar nicht ungeſchickte, aber doch unwahre Form. Die Bilder ſind nach treuen Durchzeichnungen auf Stein gebracht, und ich laſſe hier eine Erklärung der einzelnen folgen. 1. Ein Heide im Tauffeſſel wird von Turpin getauft. Die ihm gegenüberſtehen, ſcheinen Unedle zu ſeyn, Heiden, welche die Taufe

Digitized by Google

noch erwarten, ich ſchließe das aus den kurzen, nur bis an die Knie gehenden Kleidern, während die Gewänder der Edlen in den andern Bildern bis auf die Erde reichen; blos der Schwertträger Nr. 44 hat noch ein kurzes Kleid. 2. Der Kaiſer mit langem Barte in ſeiner Machtvollkommenheit ſitzend: in der rechten Hand hält er das Scepter mit der Lilie; es iſt der Stab, der die höchſte Gewalt bezeichnet (vgl. Anm. zu 88, 3). Ihm zur Seite ſteht der Schwertträger wie in Nr. 7 und 14. Ich vermuthe dieſes Bild gehört vor 3, 20, und Karl verkündigt hier den Fürſten ſeinen Entſchluß, nach Spanien zu ziehen. 3. Der heidniſche König Marſilie in Berathung mit den Seinigen. Er unterſcheidet ſich, wie in Nr. 11 und 12, von dem Kaiſer nur durch den kürzern Bart. Gleich jenem hat er ein Scepter mit der Lilie in der Hand; ebenſo Paligan Nr. 30. Hinter ihm der Schwertträger, der auch in Nr. 11 und 17 vorkommt. 4. Dieſes Bild paßt nicht hierher. Daß Karl es iſt, der hier ſitzt, ſieht man an dem langen Barte. Da er, wie in Nr. 39, zornig daran greift, ſo glaube ich das Bild gehört zu 40, 15, wo der Kaiſer mit ſeinen Fürſten zu Rath ſitzt, und zornig das Geſetzbuch herbei zu holen befiehlt. Der zu ſeiner rechten die Hände gegen ihn ausſtreckt, iſt Genelun mit langem Barte, wie er in Nr. 6 neben Turpin ſitzt, und in Nr. 7 ſich vor dem Kaiſer beugt. 5. Roland und Olivier vor Corderes. Die Heiden, bereit ſich zu ergeben, ſtrecken flehend die Hände herab. 6. Gemeinſame Berathung der Franken: Turpin hat den Vorſitz. 7. Genelun, der den Handſchuh fallen läßt. Hinter dem Schwertträger einer von dem Gefolge Karls, der die Hände über einander legt, wie in Nr. 2 und 36; es ſcheint die Gebärde deſſen, der keinen Theil an der Handlung nimmt. 8. Genelun auf der Fahrt zu Marſilie, hinter ihm Blanſcandiz; gehört vor 64, 8. 9. Dieſes Bild paßt beſſer vor 69, 12, wo erzählt wird daß

Digitized by Google

Blanſcandiz, erfreut über die verrätheriſchen Abſichten Geneluns, ſich vor ihm bis zum Sattelbogen geneigt habe: im Bilde will er ihn umarmen. 10. Die Berathung unter dem Öhlbaume. Dieſes Bild muß von einem andern Zeichner verfertigt ſeyn, denn ſolche mißgeſchaffene Geſtalten kommen in den übrigen nicht vor: auch ſind die Falten der Gewänder offenbar ungeſchickter behandelt. 11. Genelun, der das Schwert bis zur Hälfte zuckt, rührt noch von dem roheren Zeichner, der beſſere erſcheint wieder bei Marſilie, der mit einem Stab nach ihm ſchlägt, und deſſen Schwertträger. Das Bild gehört vor 75, 1. 12. Genelun und König Marſilie verpflichten ſich einander mit Eiden zu Rolands Verderben. Apollo ſollte nach dem Text auf der Säule ſtehen, es ſteht aber ein Thier, wie es ſcheint ein Löwe, darauf. Auch dieſes Bild hat nicht ſeinen rechten Platz, ſondern gehört vor 86, 16. 13. Karls Traum. Die Compoſition iſt, wie ſchon bemerkt, lobenswerth. 14. Roland wird von dem Kaiſer mit Spanien belehnt. Das Bild gehört vor 113, 17. 15. Dieſes Bild ſtünde richtiger vor 122, 10. Turpin theilt als Vorbereitung zum Kampfe die Hoſtie aus. Der Erzbiſchof ſteht höher als die Krieger, die in allen Bildern, ſeyen es Chriſten und Heiden, ganz auf gleiche Weiſe abgebildet werden. Sie tragen einen Halsberg, der bis auf die Knie reicht und keine Falten ſchlägt, aber das Geflecht der Ringe iſt auch nicht angedeutet, ſo daß es ausſieht als wäre er von Leder. Im Kampfe haben ſie lange, oben breite, nach unten ſpitz auslaufende, auf den Seiten umgebogene Schilde, die bis zu den Augen heraufgehoben werden. Die runden Helme ſind hier offen, damit die Helden die Hoſtie empfangen, in Nr. 26 aber, damit die Heiden das Heerhorn blaſen können: im Kampfe ſchützt ein Naſeband das Geſicht, und Schläfe und Kinn ſind bedeckt, ſo daß nur die Augen frei bleiben. Bloß der Heide in Nr. 31, der den ſterbenden Roland er-

ſchlagen will, hat einen ſpitz zugehenden Helm ohne Naſeband auf. 17. König Marſilie überträgt dem Könige Cornubiles die Anführung des Heers. Die Compoſition von Nr. 14, nur daß Cornubiles kein Schwert in der Hand hält, wie dort Roland, und Marſilie kein Scepter, wie der Kaiſer. 18. Turpin ertheilt den Kämpfern den Segen. Ähnliche Compoſition wie in Nr. 15. 19. Roland zerſtört das heidniſche Bethaus. 20. Der himmliſche Thau fällt erquickend auf die Chriſten. Die Figuren ſind geſchickt zuſammengeſtellt. 21. Kampf zwiſchen den Chriſten und Heiden. 22. Die Chriſten reiten ſiegreich über die getödteten Feinde. 23. Dieſelbe Compoſition mit geringen Abänderungen. Sie paßt aber nicht hierher, wo Marſilie, fern von dem Wahlplatz, ſich mit einem entflohenen unterredet, ſondern gehört zu der Beſchreibung des Kampfes. 24. Abermals eine Bezeichnung des Sieges der Chriſten, aber in abweichender Darſtellung. Nur Ein Chriſt, Roland oder Olivier, reitet, das Schwert ſchwingend, zwiſchen den getödteten Heiden, deren Helme ſämmtlich durchhauen ſind. 25. Olivier im Begriff mit Alteclere Juſtins Helm zu ſpalten. 26. Die Heiden laſſen die Heerhörner zum Zeichen des neubeginnenden Kampfes ertönen. Stellung und Anordnung der Figuren iſt gut. 27. Der Kaiſer, über Rolands Noth bekümmert, hat das Haupt an die Hand gelehnt: die bekannte Stellung des Sorglichen (vgl. Wackernagel zu Simrocks Walther 2,124; dazu noch eine Stelle bei Herbort, als Hecuba den todten Hector beklagt, Bl. 68[d] ir klage ſie niht vergaȥ, diu edel küniginne: ir wange und ir kinne legete ſie ûf ir hant.) Vor ihm Genelun, der ihm den Gedanken ausreden will; was er in der Hand hält ſieht aus wie eine Keule. Zwiſchen dem Kaiſer und dem Schwertträger ſteht Herzog Naimes. 28. Roland empfängt Turpins geiſtlichen Zuſpruch, der ihm die Ausſicht eröffnet als Martyrer zu ſterben. 29. Roland leitet das Roß Oliviers, dem Kraft

Digitized by Google

und Bewußtſeyn ſchwinden. 30. Turpin durch die Uebermacht der Heiden niedergeworfen. 31. Roland, zwiſchen Felſen ſitzend und dem Tode nahe, erſchlägt den Heiden der ihn berauben will, mit dem Horne Olivant. Keine Spur von Wahrheit und Natur in den Geſtalten, dagegen ſichtbare Sorge für die Compoſition. 32. Der Kaiſer, hier im Halsberge, iſt äußerlich von keinem der übrigen Helden verſchieden. Er neigt ſich vor dem Engel, der im Traum ihm erſcheint und ein Lilienſcepter in der Hand hält. 33. Paligan, der mit ſeinen Vaſallen zu Waſſer anlangt. Das Bild gehört vor 247, 29. 34. Paligan redet in der Verſammlung zu den ihm unterworfenen Königen. 35. Der Kaiſer fällt zum Gebete nieder. 36. Paligan mit ſeinem Sohne Malprimes. 37. Karl, der den König Paligan im Kampfe getödtet hat. Hier ſind beider Helme gekrönt. Das Bild gehört aber vor 292, 6. 38. Brechmunde empfängt vor dem Thore von Saraguz den ſiegreichen Kaiſer. 39. Vor Karl, der, wie in Nr. 4., zornig an den Bart greift, fleht der gefeſſelte Genelun.

In den beiden bekannt gemachten Bildern der Straßburger Handſchrift iſt die Zeichnung ohne Vergleich roher und ſchlechter: ſie unterſcheiden ſich weſentlich dadurch, daß das typiſche aufgegeben iſt; in den Köpfen wird der Ausdruck des Natürlichen geſucht, aber ohne Erfolg. Der Kaiſer iſt auch hier mit langem Barte abgebildet, hat das Lilienſcepter in der Hand, und der Schwertträger ſteht hinter ihm. Auf dem einen ſcheint er den Seinigen den Zug nach Spanien zu verkündigen, das andere ſcheint mir vor 40, 15. zu gehören, wo der Kaiſer das Geſetzbuch herbeiholen läßt *).

*) Es wäre erwünſcht, wenn Herr Moritz Engelhard, der Herausgeber der Herad von Landsberg, die Bilder der Straßburger Handſchrift bekannt machen und erläutern wollte.

III. Benutzung der Handſchriften.

Da für die Hälfte des Textes die pfälziſche Handſchrift allein ſteht, und die unvollkommenen Reime und die ſonſtige metriſche Unbeholfenheit ein Hilfsmittel entziehen, das zur Ermittelung der Sprachformen für die Gedichte des 13. Jahrhunderts die wichtigſten Dienſte leiſtet, ſo war eine durchgreifende critiſche Behandlung des Textes nicht möglich. Ich hätte die Interpunction einführen können, doch aber nur da, wo ſie bei der einfachen Sprache leicht zu entbehren war, wo nämlich das Verſtändnis keine Schwierigkeit zeigt. Ein genauer Abdruck einer Handſchrift aus dem zwölften Jh. führt eigenthümliche Vortheile mit ſich, welche zu erhalten hier das beſte ſchien. Die Reimzeilen ſind alſo nur abgeſetzt, die Anfangsbuchſtaben nicht roth gedruckt, und die Bilder, die ſich an ihren Platz nicht einfügen ließen, in einem beſondern Hefte zu leichterer Ueberſicht zuſammengeſtellt. Übergeſchriebene Buchſtaben und Wörter habe ich in die Zeile eingerückt, ſo bald kein Zweifel war daß ſie nicht fehlen durften, ſonſt aber an ihrem Platz gelaſſen. Die Lesarten der anderen Handſchriften habe ich ſo genau, als es unter den Umſtänden nöthig war, zugefügt, zugleich aber, da ich die eigenthümliche Orthographie einer jeden im Allgemeinen dargelegt habe, läſtige Wiederholungen vermieden. Verbeſſerungen einzelner Stellen, und was ich überhaupt für die Berichtigung des Textes und das Verſtändnis des Inhalts im Einzelnen thun konnte, findet man in den Anmerkungen. Alles, was der Kenner ohne Mühe einſieht, womit ich nicht bloß Schreibfehler, falſche Trennung oder Verbindung der Wörter, und dergleichen meine, ſondern auch die nicht ſeltenen Fälle, wo die andern Handſchriften vor der pfälziſchen den Vorzug verdienen, habe ich übergangen, und nur auf das Schwierigere Rückſicht genommen.

Digitized by Google

IV. Der Dichter und ſeine Quelle.

Das Gedicht beruft ſich ſelbſt mehrmals (59, 3. 99, 5. 124, 17. 134, 15. 146, 22. 160, 15. 239, 23. 248, 18. 272, 19. 276, 26. 295, 28) auf ſeine Quelle, daȥ buoch, und ſchließt, ohne etwas über den Verfaſſer und die Zeit der Abfaſſung anzudeuten, mit den Worten dâ mite ſî daȥ liet verendet (308, 9). *A* endigt auch wirklich an dieſer Stelle, aber in *P* folgt noch ein Epilog, der erwünſchte Auskunft über den Dichter und ſeine Quelle gibt. Er nennt ſich darin pfaffe Kuonrât, und berichtet daß er das franzöſiſch (in franziſcher zungen) abgefaßte Buch zuerſt ins lateiniſche und darnach in das deutſche übertragen (gekêret) habe, ohne es jedoch zu mehren, das heißt ohne aus eignen Mitteln etwas zuzuſetzen.

Dieſem Epilog zufolge, der kein Zeichen der Unechtheit an ſich trägt, war Konrad in Dienſten eines Herzogs Heinrich, welcher von dem in Frankreich (ze Karlingen) geſchriebenen Buch, nach dem Wunſche ſeiner Gemahlin, der Tochter eines mächtigen Königs, eine Überſetzung verlangte. Konrad rühmt die Vorzüge ſeines Herrn: ſiegreich gegen Feinde habe er niemals zur Flucht ſeine Fahne gewendet, die Chriſten in Ehren gehalten, die Heiden bekehrt; an ſeinem Hofe habe feine Sitte und Ehre geherrſcht, und ſeine Vaſallen ſeyen ihm treu ergeben geweſen. Gott habe er Leib und Seele geopfert.

Heinrich der Löwe, glaube ich, iſt gemeint, denn auf ihn paſſen alle Umſtände, und auf ihn allein. Man könnte einen Augenblick an ſeinen Vater, Heinrich den Stolzen, denken, aber dieſer, der in der Blüthe der Jahre (1139) unerwartet ſtarb, hat nicht gegen die Heiden gekämpft, und war nicht mit eines Königs, ſondern mit des Kaiſers

Digitized by Google

Lothar Tochter vermählt. Dagegen Heinrich der Löwe zum zweitenmal, nach der Scheidung von ſeiner Gemahlin Clementia, mit Mathilde, der Tochter des Königs Heinrich II. von England, im Jahr 1168 ſich vermählt hatte. Da Mathilde bis ins Jahr 1189 lebte, ſo muß binnen dieſer Zeit das Gedicht nothwendig abgefaßt worden ſeyn.

Indeſſen leiten Heinrich des Löwen Schickſale auf genauere Beſtimmungen. Bald nach jener zweiten Vermählung bereitete er ſich zu einem Zuge nach Paläſtina, den er im Jahr 1172 antrat, und von welchem er im folgenden Jahr zurückkehrte. Jetzt ſchien Heinrichs kriegeriſcher Geiſt etwas geſänftigt: er beſchäftigte ſich mit Erbauung von Kirchen, nahm keinen Theil an dem Zuge des Kaiſers Friedrich nach Italien, und lebte ruhig in dem Genuſſe voller Macht. Zu der Zeit, wo der Kaiſer einen Fußfall vor ihm that, hatte dieſe Macht den höchſten Gipfel erreicht. Sie ſank ſchnell. Im Jahr 1177 begannen des Hohenſtaufen erſte Pläne gegen den nahverwandten Welfen, und im Jahr 1179 brach der Krieg zwiſchen beiden aus, der mit Heinrichs Sturz endigte. Mathilde ſtarb in dem Jahr, in welchem der abermals verbannte aus England zurückgekommen war.

Wahrſcheinlich alſo iſt das Gedicht in jener ruhigen und glücklichen Zeit von 1173 - 77 entſtanden. Nach dem unheilbaren Bruch mit dem Kaiſer war keine Muße dazu, und als dieſe zu der Zeit, wo der bejahrte Heinrich ſtill und gebeugt zu Braunſchweig ſaß, wiederkehrte, lebte Mathilde nicht mehr. Der Epilog ſagt (309, 2 - 4) in dieſer Zeit könne niemand mit dem Könige David ſo wohl verglichen werden als Herzog Heinrich, und redet (309, 18-26) von ihm und ſeinem Hofe in der gegenwärtigen Zeit; dagegen heißt es bald hernach (309, 32 – 310, 1) ſwâ er ſich virſûmet hât, ze gerihte er im nu ſtât an dem jungiſten tage, dâ got ſîn gerihte habe. Ich zweifle nicht

daß nu, das ſich niemals auf die Zukunft beziehen kann, zu ſtreichen iſt, indeſſen lautet der ganze Satz als wenn der Herzog Heinrich geſtorben wäre, wiewohl es nicht gerade nothwendig daraus folgt; auch heißt es hernach (310, 17-19) man ſolle ein Paternoſter für ihn und zum Troſte aller gläubigen Seelen ſingen. Es bliebe dann nichts übrig, als anzunehmen daß dieſe Zeilen, die ſehr wohl ausfallen dürfen, unecht wären; ſie könnten, da Heinrich 1195 ſtarb, erſt einige zwanzig Jahre nach Abfaſſung des Gedichts hinzugefügt ſeyn.

Heinrich hatte nicht bloß gegen die Ungläubigen in Paläſtina ſondern ſchon früher, vor ſeiner zweiten Vermählung, gegen die heidniſchen Slaven in dem nördlichen Deutſchland gekämpft, und das ganze Land der Obotriten bis an die Peene erobert; ja es war ſein Lieblingsplan geweſen, ſich hier eine von Kaiſer und Reich unabhängige Herrſchaft zu gründen. Wenn alſo Konrad ſagt die heiden ſint von im bekêret, ſo iſt das völlig der Geſchichte gemäß, denn ohne ſie ganz auf die Dauer zu unterjochen, beſiegte er doch mehrmals die Slaven, und daß Bekehrung und Taufe davon die Folge war, verſteht ſich nach dem Geiſt jener Zeiten von ſelbſt.

Obgleich die Herzogin Mathilde zunächſt die deutſche Bearbeitung des Gedichtes durch Konrad veranlaſte, ſo darf doch Heinrichs eigene Neigung zur Sagengeſchichte, deren Gegenſtand er ſelbſt wieder ward, dabei in Anſchlag gebracht werden; ſie war wohl Urſache daß das franzöſiſche Original ſich an ſeinem Hofe befand. Das chronicon Stederburgenſe (Leibnitz ſcript. rer. brunsv. 1, 86) enthält darüber eine merkenswerthe Stelle, ipſe etiam, licet robore et viribus corporis deficeret, et infirmitas, quae quemlibet hominem dejiceret, graviter ipſi accederet, animi ſui naturalem virtutem nobiliter regebat, et antiqua ſcripta chronicorum colligi præcepit et conſcribi et coram reci-

Digitized by Google

tari, et in hac occupatione ſæpe totam noctem induxit inſomnem.

V. Inhalt der Sage.

Eine Reihe verſchiedenartiger Darſtellungen des Rolands-liedes müſſen wir zuerſt ihrem Inhalte nach kennen lernen.

1. *Turpini* vita Caroli magni et Rolandi (bei Reuber 1. und beſonders herausgegeben von Ciampi. Florenz 1823). Die Entſtehung dieſes Buchs läßt ſich bis zum Jahr 1095 zurückſchieben, und man ſchreibt, nicht ohne Wahrſcheinlichkeit, ſeine Abfaſſung einem Geiſtlichen zu; daß ſeine Quelle Volkslieder oder mündliche Ueberlieferungen oder darauf geſtützte frühere Aufzeichnungen waren läßt ſich nicht bezweifeln. Die Sage von Rolands Tod iſt nur ein Theil des Ganzen. Gleich Anfangs erſcheint der Apoſtel Jacob dem Kaiſer Karl mehrmals in der Nacht, und fordert ihn auf Spanien, wo ſein Leib ruhe, von der Herrſchaft der Sarazenen zu befreien. Die Reihe an unſer Gedicht kommt erſt (c. 22-29) am Schluß, nachdem andere Kriege in Spanien, vorzüglich gegen den afrikaniſchen König Aigoland, und Rolands Kampf mit Ferracut voran gegangen ſind. Aus Turpin geſchöpft haben der Mönch Alberich (Leibnitz acceſſ. hiſt. 2, 147-149), la conqueſte du grand Charlemagne (Lion 1697. 131-228 in 4. hinter Fierabras) und die chroniques de Saint Denis (Bouquet 5).

Zu Saragoſſa herrſchen die Könige Marſilius (Marſirius) und Beligand (Belvigand), zwei Brüder, die der Almirald von Babylon (in Perſien) nach Spanien geſchickt hatte, und die dem Kaiſer ſcheinbar ergeben ſind. Karl ſendet Ganalon an ſie ab, und verlangt daß ſie ſich taufen laſſen und ihm Tribut entrichten. Sie ſchicken ihm dreißig mit Reichthümern, ſechszig mit ſüßem Wein beladene Pferde, und tauſend ſchöne Frauen zur Wolluſt. Sie wiſſen aber Ganalon durch Schätze zu gewinnen, daß er einen Vertrag

mit ihnen ſchließt, wonach er die chriſtlichen Helden in ihre Hand zu liefern verſpricht. Ganalon kehrt zurück, verkündigt daß Marſilius ſich unterwerfen und taufen laſſen wolle, worauf Karl ſich bereitet durch den Engpaß (portus eiſereos, vgl. c. 12) nach Frankreich heim zu ziehen. Auf Ganalons Rath bleibt Roland und Olivier mit zwanzigtauſend Mann, als Nachhut, zu Ronciavallis zurück. In den Nächten vorher hat ein Theil von Karls Leuten, berauſcht von dem Wein der Sarazenen, mit den heidniſchen und andern chriſtlichen Weibern Unzucht getrieben, und ſich dadurch den Untergang bereitet. Während Karl, bei dem Turpin und Ganalon bleiben, mit zwanzigtauſend Mann durch den Engpaß heimzieht, brechen Marſilius und Beligand mit funfzigtauſend Mann aus einem Hinterhalt hervor, in den ſie ſich, auf Ganalons Rath, zwei Tage lang gelegt hatten. Sie theilen ſich, und die eine Abtheilung überfällt die Chriſten im Rücken: die Heiden werden beſiegt, und von zwanzigtauſend entkommt nicht einer. Jetzt aber werden die kampfmüden von den andern dreißigtauſend Heiden angefallen und niedergemacht bis auf Roland, Baldewein und Theberich *). Die beiden Letzteren entkommen. Die Heiden ziehen ſich hierauf eine Meile weit zurück.

Roland geht ganz allein umher, und findet im Walde einen Sarazenen, den er an einen Baum bindet. Dann ſteigt er auf eine Anhöhe, ſieht ſich nach den Feinden um, und begibt ſich wieder nach Ronciavallis. Dort ſammelt er, indem er ſein Elfenbeinhorn ertönen läßt, hundert Chriſten, und geht mit ihnen zu dem Sarazenen, den er angebunden hat, und dem er Leben und Freiheit ſchenkt unter

*) In dem Text ſteht præter Rolandum et Baldovinum, et Turpinum et Tedericum et Ganalonum, aber Turpin und Ganalon waren, wie ausdrücklich vorher geſagt iſt und ſich hernach auch zeigt, bei dem Kaiſer, und müſſen hier geſtrichen werden; mit Unrecht aber iſt Olivier vergeſſen.

der Bedingung ihm den König Marſilius in der Ferne zu zeigen. Marſilius ſitzt auf einem rothen Pferd und ſein Schild iſt rund. Roland fällt jetzt mit den hundert Chriſten über die Feinde her, und nachdem er einen durch ſeine Größe ausgezeichneten Heiden ſammt ſeinem Pferde mit einem Hieb in zwei Theile geſpalten hat, verfolgt er den fliehenden Marſilius und tödtet ihn. In dieſem Kampfe fallen die hundert Begleiter Rolands, er ſelbſt, von vier Spießen verwundet, entkommt. Beligand, als er ſeines Bruders Tod vernimmt, zieht ſich zurück. Thederich und Baldewein und einige andere Chriſten irren in den Wäldern umher. Der Kaiſer war indeſſen über das Gebirge gegangen, und wußte nicht was hinter ihm geſchehen war.

Der verwundete Roland gelangt zu dem Fuße des Engpaſſes, wo er unter einem Baum bei einem Marmorſtein vom Pferde ſteigt. Er zieht ſein Schwert Durrenda aus der Scheide, und hält ihm mit Thränen in den Augen eine Lobrede. Er will nicht daß es in die Gewalt der Heiden gerathe, haut dreimal damit auf den Stein, und zerſpaltet ihn, aber das Schwert bleibt unverſehrt. Er bläßt darauf ſein Horn, in der Hoffnung einige in den Wäldern ſich bergende Chriſten damit herbei zu rufen, die nach ſeinem Tode ſein Schwert und Roß nehmen, und die Heiden verfolgen ſollen. Er bläſt ſo heftig daß das Horn mitten entzwei ſpringt, und ſeine Adern am Hals berſten. Karl, ſchon acht (vier) Meilen weit entfernt, hört in ſeinem Lager den Klang. Er will dem bedrängten Roland zu Hilfe eilen, aber Ganalon hält ihn ab unter dem Vorwand Roland werde ein Wild jagen, und ſein Horn dabei ertönen laſſen. Roland, auf dem Graſe liegend, durſtet und bittet den eben heran gekommenen Baldewein um einen Trunk. Dieſer ſucht vergeblich danach, und als er Rolands Tod herannahen ſieht, ertheilt er ihm den Segen. Dann beſteigt er Rolands Pferd, und eilt den Kaiſer zu

Digitized by Google

erreichen. Thedrich findet den ſterbenden, und nimmt die Beichte an, worauf ſeine Seele den Leib verläßt und von den Engeln in den Himmel getragen wird. Turpin, in dem Lager Karls durch ein Geſicht benachrichtigt, ſagt dem Kaiſer daß Rolands Seele von dem Erzengel Michael in den Himmel, Marſilius aber von den böſen Geiſtern in die Hölle geführt ſey. In dem Augenblick langt Baldewein an, und berichtet das nähere. Karl kehrt jetzt mit dem Heer zurück. Er findet Roland todt, und beklagt ihn mit dem höchſten Schmerz. An der Stelle, wo Roland liegt, läßt der Kaiſer ſein Zelt aufſchlagen, und das Heer lagert. Die Leiche wird einbalſamiert, und in der Nacht werden ringsumher Feuer angezündet. Am folgenden Morgen begeben ſich die Chriſten auf den Wahlplatz, und ſuchen die Todten und tödtlich Verwundeten auf. Oliviers Leiche liegt da, furchtbar gemißhandelt. Der Kaiſer ſchwört nicht zu ruhen bis er die Heiden gefunden habe. Er ſetzt ihnen nach, und die Sonne ſteht drei Tage lang unbeweglich. Er findet ſie bei dem Ebro, in der Nähe von Saragoſſa, tödtet viertauſend, und kehrt dann nach Roncievallis zurück.

Karl ſtellt jetzt die Frage, ob Ganalon die Chriſten verrathen habe. Auf ſein Geheiß kämpft, die Wahrheit zu erhärten, Pinabel für Ganalon, Thedrich für den Kaiſer. Pinabel unterliegt; und da auf dieſen Weg die Schuld erwieſen iſt, wird Ganalon an vier wilde Pferde gebunden, und, indem dieſe nach den vier Weltgegenden getrieben werden, zerriſſen.

Die Todten werden einbalſamiert, die Verwundeten fortgetragen. Rolands Leiche wird nach Blavie in die Kirche des heil. Romanus gebracht und mit großen Ehren beſtattet. Das Schwert wird zu ſeinem Haupt, das elfenbein Horn zu ſeinen Füßen aufgehängt.

2. Von dem altfranzöſiſchen Gedicht ſind mehrere Handſchriften bekannt. A, ein Coder in der Bodleianiſchen

Bibliothek zu Oxford, der in das Ende des zwölften Jahrhunderts geſetzt wird. B, der Codex 7227, 5 in der königlichen Bibliothek zu Paris aus dem dreizehnten Jahrhundert: im Anfang iſt eine Lücke von 1500 Verſen. C, der Codex des Grafen Garnier, gegenwärtig im Beſitze von Bourdillon, wovon eine neuere Abſchrift ſich auf der königlichen Bibliothek zu Paris, Nr. 254, 21, befindet. D, eine Pergamenthandſchrift zu Lion aus dem Anfange des vierzehnten Jahrhunderts. E, eine Papierhandſchrift aus dem ſechszehnten Jahrhundert zu Cambridge im Trinity College. Endlich redet noch Galland (Acad. des Inſcr. 2, 680) von einem ungedruckten, in Alexandrinern abgefaßten Roman de Roncevaux, deſſen unbekannter Verfaſſer ſeine Arbeit als eine Abkürzung eines Gedichts von Jean Bodiaux bezeichnet.

Den Codex A hat Franciſque Michel in einem vollſtändigen Abdruck nebſt Facſimile bekannt gemacht (La chanson de Roland ou de Roncevaux. Paris 1837. 8), dem ein Auszug in der histoire litt. de France 18, 719 folg. vorangegangen war*). In der Vorrede zu Berte aus grans piés p. 42 hat Paris im J. 1832 eine Ausgabe von C durch Bourdillon angekündigt, und p. 38 – 40 ein Stück aus der Handſchrift mitgetheilt; dieſe Ausgabe iſt noch nicht erſchienen. Eine auf B und C gegründete Ueberſicht des Inhalts mit eingerückten Stellen aus beiden Handſchriften enthält Monins verdienſtliche dissertation sur le roman de Roncevaux (Paris 1832. 8), womit man Michels examen critique dieſer Diſſertation (Paris 1832. 8) und Raynouards Recenſion im journal des ſavans (1832, 385-98) verbinden muß. Auch in Fauriels geiſtreichen Vorleſungen über das franzöſiſche Epos (de l'origine de l'épopée chevaleres-

*) Weitere literariſche Nachweiſungen in der Vorrede bei Michel V. VI.

Digitized by Google

que du moyen age. Paris 1832) kommen Stellen aus B und C vor. Aus D hat Michel ein anſehnliches Stück in der Vorrede ſeiner Ausgabe (LIII-LXVII), welches zu meiſt den Strophen 89-114 in A entſpricht, abdrucken laſſen, aus E (LXVII-VIII) dagegen nur von dem Anfang und Ende einige Zeilen.

Während die Sage im Ganzen, dem Inhalt und der Entwicklung nach, dieſelbe bleibt, iſt doch der Ausdruck des Einzelnen in ABCD gänzlich verſchieden, höchſt wahrſcheinlich auch in E. Sie ſtehen gegenſeitig in demſelben Verhältnis: einzelne Stellen und Zeilen ſtimmen völlig mit einander überein, in andern ſind bei gleichem Sinne nur die Worte verſchieden, endlich aber enthält jede dieſer Auffaſſungen ihr allein zugehörige größere und kleinere Stücke, die entweder anders ausmahlen oder einzelne Züge und Nebendinge zufügen oder umbilden. Hierzu kommt noch eine andere Erſcheinung, in ABC werden längere Stücke, gewöhnlich wo der Inhalt von beſonderer Wichtigkeit iſt, in verſchiedener Faſſung wiederholt, ſo daß nicht ſelten zwei und dreimal daſſelbe hintereinander, immer auf andere Weiſe, erzählt wird. Dies alles weiſt deutlich auf den Urſprung aus mündlicher Überlieferung hin, wiewohl dieſe erhaltenen ſchriftlichen Auffaſſungen nicht nothwendig die erſten brauchen geweſen zu ſeyn, wahrſcheinlich auch nicht waren. Auf die Überlieferung beruft ſich A mehrmals, ço diſt la geſte heißt es (125, 15. 153, 13); auch auf eine ältere ſchriftliche Quelle wird hingewieſen, il eſt eſcrit en l'ancienne geſte (272, 19). In B und C heißt es (Monin S. 67) il eſt eſcrit as Set-Sains en Bretagne, und il eſt eſcrit au Saint-Denis monſtier. In A wird ſogar ein Urheber der Sage genannt, der, ſo wie ich die Worte verſtehe, als Augenzeuge die Ereigniſſe berichtete, ço diſt la geſte e cil ki el camp fut, li ber Gilie por qui Deus fait vertuz, e fiſt la chartre el munſter de Loüm (153,

13-15), obgleich dieſer Gilie in dem Gedicht nicht erſcheint, und die Annahme ziemlich ungeſchickt iſt, da kein einziger aus der Schlacht entrinnt. Auch B und C wiſſen von dieſem Gilie, vielleicht ſagen ſie mehr, als Monin daraus anführt, li ber ſaint Gilles.... en fiſt l'eſtoire. A ſchließt mit den Worten ci falt la geſte que Turoldus declinet, wörtlich 'hier endigt die Geſchichte, die Turold verläßt'. Die franzöſiſchen Gelehrten haben kein Bedenken getragen dieſen Turold für den Dichter zu erklären, und ihn auszumitteln geſucht (vgl. Michels Vorr. VI–VIII und Gloſſar 218): aber ſoviel folgt einmal nicht nothwendig aus den Worten, außerdem würden die vorhin bemerkten Eigenthümlichkeiten, namentlich die hinter einander ſtehenden verſchiedenartigen Auffaſſungen einzelner Stellen, ferner die deutlichen Berufungen auf die Sage und auf die niedergeſchriebene Sage, eine ſolche Annahme nicht zulaſſen. Hat ein Turold wirklichen Antheil an dem Gedicht, ſo ſind nur zwei Fälle möglich, entweder iſt er derjenige, der das Lied aus einer älteren Quelle umgeſchrieben hat, wie es vorliegt, oder der Name iſt aus der älteren Quelle mit übergegangen, und ein Turold hat die mündliche Überlieferung ſchon früher aufgefaßt und geordnet. Es verſteht ſich, daß BC und D ganz unabhängig davon können entſtanden ſeyn, und angenommen, was mir höchſt unwahrſcheinlich iſt, daß A ihre Grundlage geweſen wäre, ſo iſt der Ausdruck doch ſo ſehr verändert, und des Gemeinſchaftlichen in dieſer Hinſicht iſt ſo wenig, daß ſie als ſelbſtändige Gedichte müſſen betrachtet werden *). A enthält etwa 3800 Verſe, B und C mindeſtens noch einmal ſo viel, nämlich 8000 (Monin 1. 65). Schon hieraus läßt ſich ſchließen daß die Auffaſſung in A die ältere ſey, zu welcher Annahme auch das höhere Alter

*) Es kann kein Misverſtändnis veranlaſſen, wenn ich A, der Bequemlichkeit wegen, in der Folge als Turolds Werk bezeichne.

Digitized by Google

der Handſchrift ſtimmt. Der Ausdruck in A iſt ernſter und ſtrenger als in B und C, wo ſich die Rede mit mehr epiſcher Behaglichkeit ausbreitet. Genau kann das Verhältnis erſt beſtimmt werden, wenn der Text von B und C vollſtändig bekannt gemacht iſt. C iſt offenbar wieder jünger als B, und wahrſcheinlich abermals weitläuftiger. Daß ich bei der Überſicht des Inhalts das Turoldiſche Gedicht zu Grund lege, und die Abweichungen der anderen Auffaſſungen, ſo weit es bis jetzt möglich iſt, angebe, ſcheint mir das angemeſſenſte.

Kaiſer Karl hat innerhalb ſechs Jahren ſich ganz Spanien unterworfen, nur nicht die auf einem Berg gelegene Stadt Sarragoſſa (Sarraguce), wo der gottverhaßte heidniſche König Marſilie herrſcht. Dieſer beruft ſeine Herzogen und Grafen, ſtellt ihnen ſeine drückende Lage vor, und verlangt ihren Rath. Alle ſchweigen bis auf Blancandrins, der ihm räth den Kaiſer durch reiche Geſchenke und durch das Anerbieten das Chriſtenthum anzunehmen und am Michels Tage ſein Vaſall zu werden zur Heimkehr nach Frankreich zu bewegen; fordere er Geiſel, ſo müſſe man zehn oder zwanzig ſenden. Blancandrins will ſeinen eigenen Sohn hingeben. Der Rath wird gebilligt, und zehn der kühnſten Baronen, unter dieſen Blancandrins, ſollen mit Öhlzweigen in den Händen, als Zeichen des Friedens und der Unterwerfung, ſich zu dem Kaiſer begeben, der Corderes belagert, und ihm ankündigen daß Marſilie das Chriſtenthum annehmen wolle. Auf zwölf weißen Maulthieren reiten ſie ab. Karl hat eben Corderes erobert und zerſtört. Um ihn ſind ſeine Baronen verſammelt, die ſich mit Spiel ergötzen. Karl, deſſen Bart und Haupt weiß iſt, ſitzt auf einem Seſſel: die Geſandten grüßen ihn, und bringen ihre Botſchaft vor. Der Kaiſer bedenkt ſich, und als er fragt ob er ihren Worten vertrauen könne, bieten ſie Geiſel an. Die Geſandten werden bewirthet, und am folgenden Morgen be-

räth ſich der Kaiſer mit ſeinen Baronen. Roland meint man dürfe das Erbieten nicht annehmen, Marſilie ſey treulos, und habe ſchon Baſan und Baſilie, Karls Geſandten, tödten laſſen. Karl ſenkt ſein Haupt, ſtreicht ſeinen Bart, alle ſchweigen, nur Guenelun (der abwechſelnd auch Guenes genannt wird) erklärt ſich für den Vorſchlag des heidniſchen Königs, wer ihn verwerfe, Roland nämlich, kümmere ſich nicht um ihren Tod. Naimes ſagt, da Marſilie beſiegt ſey, ſo müſſe man die Gnade, um die er bitte, gewähren, zugleich erbietet er ſich als Geſandter hinzugehen, und verlangt Handſchuh und Stab. Auch Roland und Oliver erbieten ſich, aber Karl heißt ſie ſchweigen; gleicherweiſe wird der Erzbiſchof Turpin abgewieſen. Die Baronen ſollen einen auswählen. Da ſchlägt Roland Guenelun, ſeinen Stiefvater, vor. Guenelun geräth in Zorn und droht, aber Roland achtet nicht darauf, und lacht über die weiteren Drohungen. Guenelun, über dies Lachen erbittert, kündigt dem Roland ſeinen Haß an, dann erklärt er dem Kaiſer er ſey bereit, und empfiehlt ihm ſeine Frau, die Karls Schweſter iſt, und ſeinen Sohn Baldewein. Der Kaiſer heißt ihn Stab und Handſchuh nehmen. Guenes äußert das habe Roland angeſtiftet; er werde ihn und Oliver, ſeinen Geſellen, fortan haſſen, ſo lange er lebe, nicht minder die zwölf Pairs wegen ihrer Liebe zu Roland. Der Kaiſer verweiſt ihm ſeinen Zorn, und ſagt er gehe auf ſeinen Befehl. Guenes erwidert er habe keinen, der ihn beſchütze, wie Baſilie und Baſant keinen gehabt hätten. Als ihm Karl den rechten Handſchuh reicht, fällt dieſer zur Erde. Die Franken ſehen darin ein böſes Zeichen. Der Kaiſer aber macht mit ſeiner Rechten das Kreuz über ihn, und übergibt ihm Stab und Brief. Guenelun geht heim, und rüſtet ſich. Er ſpannt goldne Sporn an die Füße, umgürtet ſich mit dem Schwerte Murglies, und beſteigt ſein Roß Tachebrun, während ihm ſein Oheim Guinemer den Steigbügel hält.

Digitized by Google

Viele weinen und wollen ihn begleiten, er verweigert es: beſſer ſey daß er allein ſterbe.

Guenelun reitet unter einen hohen Öhlbaum, und geſellt ſich zu Blancandrins. Er rühmt Karls Heldenthaten, der Heide ſtimmt ein, tadelt aber die Rathgeber des Kaiſers. Guenelun ſchiebt die Schuld auf Roland, der mit ſeiner Freigebigkeit einen jeden gewinne. Beide geloben einander ſeinen Tod. In Saragoſſa ſitzt Marſilie unter einer Pinie, von zahlreichem Gefolge umgeben. Blancandrins führt den Boten Karls zu dem Könige, ſagt er habe ſeine Botſchaft ausgerichtet, von Guenes werde er das nähere hören. Guenelun erklärt wenn Marſilie das Chriſtenthum annehme, ſo ſolle er mit der Hälfte von Spanien belehnt, wo nicht, ſo ſolle er gebunden nach Achen (Ais) geführt werden, und dort einen ſchimpflichen Tod erleiden. Der König geräth in heftigen Zorn, und will mit dem Stab, den er in der Hand hält, nach Guenelun ſchlagen, dieſer aber tritt zurück, legt die Hand ans Schwert, und droht. Marſilie wird beſchwichtigt, und Guenelun erklärt daß alle Schätze ihn nicht abhalten würden des Kaiſers Botſchaft auszurichten. Er legt den Mantel ab, behält aber das Schwert um, und legt die rechte Hand an den Griff, dann wiederholt er ſeine Rede, und übergibt den Brief des Kaiſers. Der König, roth vor Zorn, bricht das Siegel, und wirft das Wachs hin. Der Brief enthält die Forderung daß Marſilie für den getödteten Baſan und Baſilie ſeinen Oheim, den Kalifen, ſende. Marſilies Sohn verlangt daß ihm der unſinnige Guenes übergeben werde, damit er an ihm Gerechtigkeit ausübe. Guenes, als er das hört, faßt ſein Schwert, und ſtützt ſich an einen Baum. Marſilie geht mit ſeinen Edlen in den Baumgarten, und Blancandrins eröffnet ihm was er mit Guenelun verabredet hat. Er führt ihn zu dem Könige, und der Verrath wird beſprochen. Marſilie entſchuldigt ſeine Heftigkeit, und bietet

ihm große Geſchenke, die der treuloſe annimmt. Der König fragt ob Karl in einem Alter von zweihundert Jahren des Kriegs nicht müde werde. Guenelun erhebt den Kaiſer mit Lobſprüchen, und ſagt er werde ſich nicht ändern ſo lange Roland, Oliver und die zwölf Pairs am Leben ſeyen. Marſilie gedenkt mit viermalhunderttauſend Rittern den Kaiſer zu beſiegen, aber Guenelun erwidert er möge ſich nicht darauf verlaſſen, beſſer ſey wenn er ihm Geſchenke und Geiſel ſende, dann werde er nach Frankreich heimkehren und nur eine Nachhut von zwanzigtauſend Mann zurücklaſſen, bei welcher Roland und Oliver bleiben würden; über dieſe müßten hunderttauſend Heiden herfallen, und ſie in zweitägigem Kampfe vernichten. Mit Roland ſinke der Stolz des Kaiſers, deſſen rechte Hand er ſey, Karl könne nicht weiter an Krieg denken, und Marſilie werde Ruhe haben. Marſilie küßt den Verräther, und läßt Schätze für ihn holen. Sie leiſten ſich gegenſeitig Eide. Heidniſche Herrn ſchenken dem Guenelun Waffen, die Königin Bramimunde einen koſtbaren Schmuck für ſeine Frau. Guenelun macht ſich auf den Heimweg, und führt ſiebenhundert goldbeladene Kamele, als Geſchenk für den Kaiſer, zwanzig edle Geiſel und die Schlüſſel der Stadt mit ſich.

Der Kaiſer weilt in der Stadt Galne, die Roland erobert und zerſtört hat. Als er frühe Morgens die Meſſe gehört hat, und auf grünem Gras vor ſeinem Zelt ſitzt, umgeben von Roland, Oliver, Naimes und andern, erſcheint Guenelun, bringt die Schlüſſel von Sarragoſſa, und berichtet daß Marſilie große Reichthümer und zwanzig Geiſel ſende; was den Kalifen betreffe, ſo werde er von viermalhunderttauſend Heiden an das Meer geleitet, die nicht Chriſten werden wollten: ein Sturm werde ſie vernichten. Marſilie ſelbſt werde nach Frankreich kommen, ſich dem Kaiſer unterwerfen, und mit Spanien belehnen laſſen. ‘Gott ſey gedankt!’ ruft Karl, und ertheilt dem Verräther

Lobſprüche. Tauſend Hörner ertönen, und die Franken bereiten ſich zur Heimkehr.

Roland hat das Zeichen auf eine Anhöhe befeſtigt, die Franken liegen umher, aber die Heiden, wohl gerüſtet, ziehen durch die Thäler heran, halten dann in einem Walde auf einem Berge, und erwarten den Anbruch des Tags. Die Nacht iſt ruhig. Karl entſchläft, im Traume befindet er ſich zu Porz de Ciſer, und hält ſeinen Speer von Eſchenholz in der Hand, den ihm Guenelun entreißt, und den er mit ſolcher Heftigkeit ſchleudert, daß die Splitter in die Höhe fliegen. Hierauf folgt ein zweites Geſicht. Karl weilt zu Achen, wo zuerſt ein Eber ihn in den Arm beißt, dann kommt aus Ardene ein Leopard, verwundet ihn am Leib, und packt ihn; ein Jagdhund eilt dem Kaiſer zu Hilfe, reißt dem Eber das Ohr ab, und kämpft gewaltig mit dem Leopard: es bleibt ungewiß wer den Sieg davon tragen wird. Bei Tagesanbruch reitet der Kaiſer weiter. Er ſagt zu ſeinen Baronen 'ſeht die Engpäſſe und krumme Wege, wem ſollen wir die Nachhut anvertrauen?' Guenelun ſchlägt ſeinen Stiefſohn vor. Der Kaiſer ſieht ihn an, und ſagt tödtlicher Haß wohne in ihm. Er fragt dann wer die Vorhut übernehmen ſolle. Guenelun nennt Oger, den König von Dänemark. Roland nimmt die Nachhut an, und bittet den Kaiſer ihm den Bogen zu geben, den er in der Hand halte, er werde ihn nicht fallen laſſen. Karl ſenkt das Haupt und weint, aber auf Anrathen von Naimes willigt er ein, und Roland empfängt den Bogen. Der Kaiſer will ihm ſein halbes Volk zurücklaſſen, Roland will nur zwanzigtauſend behalten. Er beſteigt ſein Pferd: ſeine Genoſſen werden genannt, darunter auch Graf Walther (Gualters), ſein Vaſall, der mit tauſend Franken die Engpäſſe beſetzen muß.

Hoch ſind die Berge, finſter die Thäler, die Franken ziehen durch die Engpäſſe heim: funfzehen Meilen weit

hört man das Geräuſch. Sie gelangen nach Gascogne. Der Kaiſer iſt bekümmert, Naimes fragt nach der Urſache, Karl antwortet durch Guenelun werde Frankreich ins Verderben gebracht, er habe in einem Geſicht geſehen wie Guenelun ihm den Spieß zerbrochen, das habe ſeinen Neffen bei der Nachhut bedeutet.

Marſilie verſammelt in drei Tagen viermalhunderttauſend Mann. Das Heer reitet nach Cerdagne, wo ſie die Fahnen von der Nachhut der Franken erblicken. Marſilie gibt ſeinem Oheim den Handſchuh, und dieſer verlangt zwölfe aus den heidniſchen Baronen, um ſie den zwölf Pairs entgegen zu ſtellen. Die Hauptanführer der Sarazenen werden genannt, und ihre Kraft und Macht wird geſchildert.

Die Heiden legen die Rüſtung an, und gürten die Schwerter um: der Tag iſt hell, die Chriſten hören den Schall von tauſend heidniſchen Hörnern. Oliver ſagt ein Kampf ſtehe bevor, Roland erwidert das ſey Gottes Schickung, ſie müßten ihre Pflicht thun, damit man kein böſes Lied von ihnen ſinge (que malvaiſe chançun de nus chantet ne ſeit). Oliver ſteigt auf eine hohe Pinie, und erblickt in einem Thale die heranziehenden Heiden. Er verkündigt ſeinen Genoſſen was er geſehen hat, und nennt den Guenelun einen Verräther, aber Roland heißt ihn ſchweigen: er ſey ſein Stiefvater. Oliver bittet ihn, da die Heiden in ſo großer Anzahl kämen, möge er ſein Horn Olifan blaſen, der Kaiſer, wenn er den Schall vernehme, werde zurückkehren. Roland weigert ſich: er werde ſeinen guten Namen verlieren, meint er, und will mit ſeinem Schwert Durendal ſolche Schläge austheilen, daß kein einziger Heide bis zu den Engpäſſen dringen ſolle; der Tod ſey beſſer als Schande. Roland iſt tapfer, Oliver iſt weiſe. Als Roland ſieht daß es zum Kampfe kommt, wird er muthiger als ein Löwe und Leopard. Er ermuntert die

Digitized by Google

Franken zur Tapferkeit, Turpin ermahnt ſie, und heißt ſie beichten. Sie ſteigen von den Roſſen, werfen ſich zur Erde: der Erzbiſchof ſegnet ſie, und legt ihnen den Kampf als Buße auf. Dann erheben ſie ſich, Roland ruft ihnen zu der Kaiſer werde ſie rächen. Roland blickt von ſeinem Roß Veillantif ſtolz auf die Heiden, freundlich auf die Franken. Oliver ſagt ſie ſollten bei dem Ausruf Monjoie an ihren Herrn denken.

Franken und Heiden ſtehen einander gegenüber. Einzelne Kämpfe der Anführer, dann wird die Schlacht allgemein. Der Kaiſer aber iſt in Trauer verſenkt, und in Frankreich geſchehen Zeichen: Donner, Wind, Regen, Blitz, Erdbeben und Finſternis zu Mittagszeit. Von hunderttauſend Heiden entkommt nicht einer.

Jetzt rückt Marſilie ſelbſt mit einem großen Heer heran. Roland ſagt zu Oliver ‘Guenes hat unſern Tod geſchworen, der Verrath iſt gewiß, ein gewaltiger Kampf ſteht bevor, aber ich werde mit Durendal, du mit Halteclere, Streiche austheilen’. Er ſetzt abermals hinzu ‘kein ſchlechtes Lied ſoll davon geſungen werden’ (male chançun n’en deit eſtre cantée). Marſilie reitet heran, die Kämpfe der namhaften Helden werden beſchrieben. Roland tödtet Aelroth, Marſilies Neffen, und Oliver den Herzog Falſaron, Marſilies Bruder. Die Schlacht iſt heftig. Das Blut rinnt über das grüne Gras: die Sarazenen rufen nach Beiſtand, aber auch viertauſend fränkiſche Ritter liegen todt. Roland will ſein Horn blaſen, aber Oliver ſagt das würde ihm jetzt zur Schande gereichen, früher habe er auf ſeinen Rath nicht gehört. Roland äußert abermals die Abſicht ſein Horn zu blaſen, aber Oliver beharrt bei ſeinem Widerſpruch, wenn er es jetzt thue, werde ſeine Schweſter Alde niemals in ſeinen Armen ruhen. Oliver macht ihm weiter Vorwürfe, durch ſeine Sorgloſigkeit wären die Franken umgekommen, hätte er ſeinen Rath befolgt, ſo wäre die Schlacht

gewonnen, und Marſilie gefangen und getödtet worden; jetzt werde er zu Grunde gehen, und Frankreich davon Schande haben. Turpin, als er ihren Streit hört, kommt herbei, und heißt ſie ruhig ſeyn: die Franken würden zurückkehren, ſie todt finden, und Rache nehmen.

Roland ſetzt ſein Horn an, und bläſt daß es dreißig Meilen weit ſchallt. Karl und ſeine Gefährten hören es alle, nur Guenes äußert wenn es ein anderer ſage, würde es wie eine Lüge lauten. Roland bläſt Olifan daß ihm die Schläfe berſten. Karl, durch die Engpäſſe ziehend, hört es, auch Naimes und alle Franken. ‘Ich höre Rolands Horn’ ſagt er, aber Guenelun erwidert ſpöttiſch der Kaiſer ſey alt und rede kindiſch. Naimes räth dem bedrängten Roland zu Hilfe zu eilen. Der Kaiſer läßt ſeine Hörner blaſen, die Franken rüſten ſich, und ſprengen heran. Guenelun wird ergriffen, und als ein Verräther dem Küchenmeiſter Besgun übergeben, der ihn von hundert Küchenknechten bewachen läßt. Sie raufen ihm den Bart aus, und ſchlagen ihn. Dann wird er an eine Kette gelegt, und zu ſeiner Schande auf ein Saumthier geſetzt. Karl und die Franken ziehen mit ſchwerem Herzen nach Spanien zurück.

Nur noch ſechszig ſind bei Roland übrig, der die gefallenen beklagt, und meint wenn ihn niemand tödte, ſo werde er vor Schmerz ſterben. Mit Durendal in der Hand geht er in den Kampf zurück: die Heiden fliehen vor ihm wie der Hirſch vor den Hunden. Er rächt den Tod edler Franken, indem er dem Könige Marſilie die rechte Hand abhaut, und ſeinen Sohn tödtet. Marſilie mit hunderttauſend Heiden entflieht.

Marganices, Marſilies Oheim, und ſein Bruder Morgalie, König von Karthago und Aethiopien, bleiben mit funfzigtauſend Mann auf dem Schlachtfeld zurück. Das Volk iſt ſchwarz, nichts weiß an ihnen als die Zähne. Marganices ſtößt dem Oliver den Spieß durch den Rücken

in die Bruſt, aber dieſer, obgleich todtwund, haut mit Halteclere ihm das Haupt ab, dringt in die Feinde, und erlegt noch manchen. Roland klagt als er ſeinen Genoſſen bleich und blutig ſieht, aber Oliver, dem die Augen trübe geworden ſind, und der niemand mehr erkennen kann, gibt ihm einen Schlag auf den Helm. Roland fragt ob er abſichtlich den, der ihn liebe, ſchlage. Oliver bittet ihn um Verzeihung, er habe ihn nicht geſehen; und da er fühlt daß ſein Tod herannaht, ſteigt er ab, legt ſich auf die Erde, bittet Gott um Vergebung ſeiner Sünden, und ſtirbt. Roland beklagt den todten, und ihm ſchwinden die Sinne; aber an die Bügel befeſtigt, kann er nicht vom Pferde herabfallen.

Als Roland wieder zu ſich ſelbſt kommt, ſind alle Franken todt bis auf den Erzbiſchof Turpin und Walther, der von den Bergen herabſteigt, wo er gegen die Heiden gekämpft hat. Alle ſeine Leute ſind geblieben, Waffen und Rüſtung ſind ihm zerbrochen, ſein Leib iſt von einem Speer durchbohrt. Er ruft Roland zu er werde ſterben, habe aber ſein Leben theuer verkauft. Dieſe drei ſtürzen ſich wieder in die Feinde und tödten noch viele von ihnen. Walther fällt, der Erzbiſchof wird von vier Speeren verwundet und ſein Pferd erſchlagen, aber Turpin erhebt ſich nochmals, und dringt mit ſeinem Schwert Almace unter die Heiden; vierhundert umringen ihn, wovon er einige niedermacht, andere verwundet. Auch Roland kämpft daß ihm der Schweiß über den Leib rinnt. Die Schläfe ſind ihm geborſten, doch da er wiſſen will ob der Kaiſer herankomme, bläſt er nochmals Olifan, aber nur ſchwach. Karl vernimmt den Klang, heißt die Franken eilen, und läßt ſeine Hörner blaſen. Sechzigtauſend Hörner ertönen ſo laut daß Berg und Thal wiederhallen. Die Heiden merken an dem Zeichen das Herannahen des Kaiſers, ſie beginnen den Kampf von neuem, und viermalhunderttauſend ſammeln ſich,

und dringen gegen Roland. Weil Turpin zu Fuß kämpft, ſtellt ſich Roland neben ihn. Die Heiden werfen Speere, und zerreißen damit Rolands Panzer, ihn ſelbſt verwunden ſie nicht, aber ſein Pferd wird getödtet. Die Heiden fliehen.

Roland geht allein auf den Kampfplatz ſeine todten Gefährten zuſammen zuſuchen. Er trägt ſie zu dem Erzbiſchof, der weinend den Segen über ſie ausſpricht. Roland drückt Olivers Leiche an ſeine Bruſt, und als er ihn und die todten Pairs anſchaut, fällt er ohnmächtig zur Erde. Turpin nimmt Olifan, und will zu einem Fluß in Runzival gehen, Waſſer für Roland zu holen. Schwankend geht er mit kleinen Schritten, aber nachdem er eine Strecke weit gegangen iſt, fällt er nieder, und der Tod nähert ſich ihm. Als Roland wieder zur Beſinnung kommt, erhebt er ſich, und erblickt den Erzbiſchof, der mit gefalteten Händen Gott um das Paradies bittet.

Roland fühlt daß ſein Ende bevorſtehe. Er betet zu Gott und dem Engel Gabriel, nimmt dann Olifan in die eine, Durendal in die andere Hand, wendet ſich nach Spanien zu, und ſetzt ſich unter einen Baum auf den grünen Raſen zwiſchen vier Marmorblöcken; dann vergeht ihm die Beſinnung. Ein Sarazene, der, unter den andren liegend, ſich todt geſtellt hat, bemerkt den ohnmächtigen, geht auf ihn zu, faßt Durendal, und ſpricht 'der Neffe Karls iſt beſiegt, dieſes Schwert will ich nach Arabien bringen'. Roland aber, der fühlt daß ihm ſein Schwert genommen iſt, öffnet die Augen, und ſchlägt mit Olifan den Heiden daß er todt niederfällt; aber das Horn iſt geborſten.

Roland mit trüben Augen und bleichem Antlitz erhebt ſich, und führt mit Durendal zehn Streiche auf einen Felſen, aber das Schwert bleibt unverſehrt. Roland rühmt Durendal, das der Kaiſer von einem Engel erhalten hatte, und zählt alle durch ihn damit vollbrachten Thaten auf. Heiligthümer ſind in ſeinen Griff eingeſchloſſen. Er ſchlägt

Digitized by Google

abermals damit auf einen Stein, doch ohne Erfolg. Roland legt ſich unter einen Baum, neben ſich Schwert und Horn, das Antlitz nach Spanien gerichtet. Er bittet um Vergebung ſeiner Sünden, und reicht Gott ſeinen rechten Handſchuh, den der Engel Gabriel abnimmt. Gabriel und der heilige Michael empfangen ſeine Seele, und tragen ſie in das Paradies.

Jetzt langt der Kaiſer in Runzival an, wo das Feld mit den Leichen der Chriſten und Heiden bedeckt iſt. Er ruft ſeine Helden, die zwölf Pairs, mit Namen, aber keiner antwortet. Große Trauer des Kaiſers und der Franken. Naimes ſagt ihm in einer Entfernung von zwei Meilen könne man den Staub auf dem Wege der fliehenden Heiden ſehen. Karl läßt eine Wache bei den Todten zurück, und eilt den Feinden nach. Als er ſieht daß der Abend herannaht, ſteigt er ab, kniet auf die Erde, und bittet Gott die Sonne ſtehen zu laſſen. Ein Engel erſcheint ihm, und heißt ihn weiter reiten: es werde ihm nicht an Tageshelle fehlen, Gott wiſſe daß die Blüthe von Frankreich verloren ſey, er ſolle an dem verbrecheriſchen Volke Rache nehmen. Die Sonne bleibt ſtehen. Die Feinde fliehen, die Franken erreichen ſie vor der Sebre. Die Sarazenen, ihren Gott Tervagant anrufend, ſprengen in den Fluß, und ertrinken alle. Karl, als er ſieht daß die Heiden beſiegt ſind, dankt Gott auf den Knien. Jetzt erſt geht die Sonne unter. Karl, der nicht mehr nach Runzival zurück kann, lagert mit ſeinem Heer. Die Franken legen ſich nieder zum Schlaf, ohne daß eine Wache nöthig wäre.

Karl legt ſich unentwaffnet bei hellem Mondſchein auf eine Wieſe, den Speer hat er bei ſeinem Haupte, mit dem Schwert Joiuſe iſt er umgürtet. Er trauert um Roland, Oliver und die zwölf Pairs, dann entſchläft er mit allen Franken. Er ſchläft als ein erſchöpfter Mann, aber Gott

Digitized by Google

ſendet den Engel Gabriel, der die ganze Nacht bei ſeinem Haupte ſteht. Er hat ein Geſicht von der bevorſtehenden gefährlichen Schlacht, ein gewaltiger Löwe kommt auf ihn los. In einem andern Traume ſitzt er zu Achen, und aus den Ardennen kommen dreißig Bären, die ihren in Ketten gelegten Verwandten zurück verlangen. Der Kaiſer erwacht am hellen Tage.

Der fliehende Marſilie, dem die rechte Hand abgehauen iſt, erreicht Saragoſſa. Unter einem Öhlbaume ſteigt er ab, legt ſich auf das Gras, und fällt in Ohnmacht. Ihn umgeben die Königin Bramimunde und zwanzigtauſend Heiden. Sie fluchen dem Kaiſer, gehen und zerſtören die Bildniſſe ihrer Götter. Als Marſilie wieder zum Bewußtſeyn gekommen iſt, läßt er ſich in ſein Gemach tragen, wo die Königin in Klagen ausbricht. Marſilie hatte in dem erſten Jahre nach Karls Ankunft in Spanien Briefe an den Amiral Baligant geſendet mit der Bitte ihm zu Hilfe zu eilen: er werde ſonſt ſeine Götter verlaſſen und das Chriſtenthum annehmen. Baligant ſammelt die Völker aus ein und vierzig Reichen, und läßt die Flotte zu Alexandria ausrüſten. Am erſten Mai waren ſie von dort abgeſegelt, nachdem ſie über das Meer geſchifft ſind, langen ſie gerade jetzt auf der Sebre bei Saragoſſa an. Der Amiral, mit ſiebzehen Königen in ſeinem Gefolge, ſteigt ans Land. Auf den Raſen unter einem Lorbeerbaum wird ein Teppich gebreitet, und auf einen Seſſel von Elfenbein läßt ſich Baligant nieder während die übrigen Könige ſtehen. Karl, ſagt er, bekriege ihn in Spanien, aber der Kaiſer dürfe nicht eſſen, wenn er es nicht zulaſſe; er wolle ihn beſiegen und tödten. Dann wirft er den rechten Handſchuh auf ſein Knie. An Marſilie werden zwei Boten geſandt, die ihm die Ankunft des Amirals melden, und ihm verkündigen daß wenn ſich der Kaiſer nicht unterwerfe und dem Chriſtenthum entſage, der Amiral ihm die Krone vom Haupt nehmen werde. Bramimunde ſtellt dem Boten ihre unglückliche Lage

Digitized by Google

vor, und ſagt ihm der Amiral brauche nicht erſt nach Frankreich zu ziehen, der Kaiſer ſey in der Nähe. Marſilie überliefert ihm die Schlüſſel von Saragoſſa. Die Boten ſtatten dem Amiral Bericht ab, Baligant erhebt ſich, heißt ſeine Leute aus den Schiffen ſteigen, und reitet nach Saragoſſa, wo ihn Bramimunde empfängt, und Marſilie ihm mit einem Handſchuh ſein Reich übergibt. Nach kurzem Aufenthalt eilt Baligant ſich an die Spitze ſeines Volks zu ſtellen.

Der Kaiſer erwacht früh Morgens, und reitet mit den Franken nach Runzival zurück. Er ſelbſt ſucht den todten Roland auf, und findet ihn auf dem grünen Gras liegend. Er ſteigt ab, nimmt ihn in ſeine Arme, und wird vor Schmerz ohnmächtig; ſo oft er zu ſich ſelbſt kommt, bricht er aufs neue in Klagen aus, und überläßt ſich völlig ſeiner Trauer. Die Todten werden zuſammen getragen, und feierlich begraben. Roland, Oliver und Turpin, mit Wein gewaſchen, werden auf drei Wagen gelegt.

Baligants Boten nähern ſich dem Kaiſer die Schlacht anzukündigen. Karl greift an ſeinen Bart, und heißt die Franken ſich rüſten. Es ſammeln ſich hunderttauſend Mann. Karl ſagt zu Rabe und Guineman ſie ſollten Olivers und Rolands Stelle vertreten, und gibt dem einen das Schwert (wahrſcheinlich Durendal), dem andern Olifan; ſie ſollen mit funfzehntauſend Franken voranreiten. Das Heer wird in zwölf Schaaren abgetheilt. Das Feldgeſchrei iſt Munjoie: Gefreid von Anjou trägt die Oriflamme. Der Kaiſer ſteigt ab, kniet, wendet ſein Geſicht nach der aufgehenden Sonne, und bittet Gott um den Sieg. Hierauf erhebt er ſich, nimmt Schild und Speer, und läßt die Hörner blaſen, die alle von Olifant übertönt werden. Der Kaiſer hat den Bart über den Panzer hängen; das thun ihm die Franken nach, und an dieſem Zeichen ſind ſie zu erkennen. Auch Baligants Heer bereitet ſich, und ſeine Hörner erklingen. Des Amirals Rüſtung, ſeine Heldenmäßigkeit wird beſchrie-

Digitized by Google

ben: ‘Gott, welch ein Mann, wenn er ein Chriſt geweſen wäre!’ Er achtet die Franken nicht, da die zwölf Pairs todt ſind. Malpramis, Baligants Sohn, verlangt gegen den Kaiſer zu kämpfen, und erhält die Erlaubnis. Das heidniſche Heer wird in dreißig Schaaren getheilt, in der geringſten ſind hunderttauſend Mann. Baligant läßt ſeinen Drachen vortragen und die Fahne mit den Bildern ſeiner Götter. Er ordnet die Schlacht an, und zeigt ſeinem Bruder Canabeus die Schaaren des Kaiſers und der bärtigen Franken; das heidniſche Feldgeſchrei iſt Preciuſe. Karl, als er den Drachen erblickt, ermuntert die ſeinigen zur Tapferkeit, und ſpornt ſein Roß Tencendur. Die Schaaren rücken vor; die einzelnen Kämpfe werden beſchrieben. Malprimis dringt in das fränkiſche Heer, wird aber von Naimes getödtet. Dagegen wird Naimes von Canabeus verwundet, und wäre beinahe erlegen, aber der Kaiſer kommt ihm zu Hilfe, und ſchlägt den verwegenen nieder. Der Amiral reitet in den Kampf, Franken und Heiden fallen, die Schlacht währt bis zur Veſperzeit. Baligant vernimmt daß Malprimis und Canabeus erſchlagen ſind: durch Hörnerſchall werden die Heiden verſammelt, die aufs neue über die Franken herfallen; Baligant ſieht ſein Zeichen ſinken. Es iſt Abend, da begegnen ſich der Amiral und der Kaiſer. Baligant fordert Unterwerfung, Karl dagegen verlangt von ihm Annahme des Chriſtenthums. Baligant gibt dem Kaiſer einen ſolchen Schlag daß er wankt, aber Gott, der nicht will daß er beſiegt werde, ſendet ihm den Engel Gabriel, und Karl, ermuthigt, ſpaltet mit ſeinem Schwert dem Amiral das Haupt. Die Heiden fliehen, und Karl heißt die Franken jetzt Rache nehmen.

Bramimunde erblickt von einem Thurme die nach Saragoſſa fliehenden Heiden. Marſilie, als er ihre Niederlage und den Tod Baligants vernimmt, wendet ſich nach der Mauer, weint und ſtirbt. Karl dringt in das unvertheidigte

Digitized by Google

Saragoſſa, und Bramimunde übergibt ihm die Feſte. Die heidniſchen Tempel werden zerſtört, mehr als hunderttauſend Heiden laſſen ſich taufen; die andern müſſen ſterben. Nur die Königin verſchont der Kaiſer, er will ſie nach Frankreich führen, damit ſie aus innerm Antrieb ſich zum Chriſtenthum bekehre.

Nachdem Karl Saragoſſa mit tauſend Rittern beſetzt hat, zieht er nach Frankreich zurück. In Bordeaux (Burdales) legt er Olifan, mit Gold gefüllt, auf den Altar des heil. Severin. Er ſetzt über die Gironde, und bringt die Leiche Rolands, Olivers und Turpins nach St. Blaive (Blayes), wo ſie zu St. Romain liegen. Hierauf zieht er nach Achen, wohin er ſeine Baronen beruft, um Gericht über Guenelun zu halten. Alde erſcheint, und fragt nach Roland, ihrem Verlobten. Der Kaiſer vergieſt Thränen, und ſagt ſie frage nach einem Todten. Er will ihr ſeinen Sohn Ludwig (Loewis) geben, aber ſie antwortet Gott möge nicht wollen daß ſie nach Roland noch lebe. Sie verliert die Farbe, und fällt todt nieder. Der Kaiſer hebt ſie auf, und läßt ſie von vier Gräfinnen in eine Kirche tragen.

Guenes wird gebunden nach Achen gebracht, wo der Kaiſer ihn anklagt dreißigtauſend Franken, Roland, Oliver und die zwölf Pairs verrathen zu haben. Guenelun geſteht Rolands Tod gewollt zu haben, behauptet aber keiner Verrätherei ſchuldig zu ſeyn. Dem Angeklagten, deſſen Ausſehen ſonſt gerühmt wird, ſtehen dreißig ſeiner Verwandten bei. Er vertheidigt ſich mit der Behauptung daß Roland ihn gehaßt und ſeinen Tod gewollt habe: Rache ſey es geweſen, kein Verrath, wenn er Roland, Oliver und ihre Geſellen feindlich behandelt habe. Der erſte unter Gueneluns Verwandten iſt Pinabel, der ihm Beiſtand zuſagt um ihn von dem Tod und der Schande zu retten. Die Baronen gehen zu Rath, und wollen ſich mit der

Bitte an den Kaiſer wenden, den Angeklagten frei zu geben, gegen das Verſprechen in Zukunft treu zu dienen. Nur Tierri ſtimmt nicht bei. Die Baronen tragen dem Kaiſer ihre Meinung vor, aber er nennt ſie treuloſe. Tierri, der klein von Geſtalt iſt, erklärt ſich bereit im Kampfe die Anklage des Kaiſers zu erhärten. Pinabel will Gueneluns Sache vertheidigen, und wirft ſeinen Handſchuh hin. Er ſtellt dreißig Geiſel. Tierri überreicht dem Kaiſer ſeinen rechten Handſchuh. Die Vorrichtungen zum Zweikampfe werden getroffen. Sie rennen gegen einander, fallen beide vom Sattel, und kämpfen dann zu Fuß. Pinabel will ſich ergeben und Tierris Mann werden, wenn der Kaiſer den Guenelun begnadige. Tierri verſpricht ſeinem Gegner des Kaiſers Verzeihung zu erwirken, aber Guenes müſſe gerichtet werden. Pinabel will lieber ſterben als ſeinen Verwandten verlaſſen. Der Kampf beginnt von neuem. Pinabel kämpft tapfer, und verwundet den Tierri ins Geſicht, dieſer aber gibt ihm einen Schlag auf den Helm, der ins Gehirn dringt, und ihn tödtet. Der Kaiſer kommt heran, nimmt den Sieger in ſeine Arme, wiſcht ihm das Geſicht ab, und läßt ihn nach Achen bringen. Die dreißig Geiſel werden aufgehängt, und Guenelun mit Händen und Füßen an vier Pferde gebunden, die ihn zerreißen.

Als die Rache vollbracht iſt, wird die gefangene Königin getauft, und empfängt den Namen Juliane. In der Nacht darauf erſcheint der Engel Gabriel dem Kaiſer, und heißt ihn ſein Volk ſammeln, und in das Land des Ebro (en tere d'Èbre) zu ziehen, um dem König Vivien, der von den Heiden belagert werde, zu Hilfe zu kommen. 'Wie beſchwerlich iſt mein Leben' ruft Karl aus, weint und rauft ſeinen weißen Bart.

Dies iſt der Inhalt von A. Wie ſchon bemerkt, erzählen B und C die Sage ohne weſentliche Veränderung, indeſſen beweiſen mehr oder minder bedeutende Abweichun-

gen die Unabhängigkeit dieſer Gedichte. Die hauptſächlichſten muß ich angeben.

In A verlangt Roland, wie vor ihm Naimes, daß ihm die Botſchaft an Marſilie übertragen werde, hier aber thut er das Anerbieten nicht, und darf es nicht thun, weil er zunächſt nach dem Kaiſer Heerführer iſt. Guenelon (der weder in A noch bei Konrad, wie hier, Guenelon 'von Mainz' heißt) verſtändigt ſich in A auf der Reiſe ſchon mit Blancandrins, hier ſchweigt er noch zu den Vorſchlägen der liſtigen Heiden, und läßt ſich erſt in Saragoſſa durch ſeine Rachſucht und Gier nach Schätzen zu dem Verrath verleiten. In A haut Roland dem Marſilie die rechte Hand ab, in B und C den Arm. C allein erzählt daß Roland ſein Schwert, das er vergeblich zu zerbrechen verſucht hat, in eine Quelle mit giftigem Waſſer wirft, worin es bis an das Ende der Welt bleibt; in B wird Durendals nach Rolands Tod nicht weiter gedacht. B weiß allein von einem Ereignis in der Schlacht des Kaiſers mit Baligant. Anfangs nämlich ſind die Heiden im Vortheil, und dringen bis dahin vor, wo die Leichen der zwölf Pairs liegen, deren ſie ſich zu bemächtigen ſuchen. Einer legt den todten Roland auf ſein Pferd, aber die Leiche wird ihnen, auf Ogiers Antreiben, von den Chriſten wieder abgenommen. In A läßt der Kaiſer am Morgen vor der Schlacht mit Baligant die in Roncevaux gefallenen begraben, und kehrt nach der Eroberung von Saragoſſa in ſein Reich zurück, in B und C aber begibt er ſich erſt zuletzt nach Roncevaux um für die Beerdigung der gebliebenen zu ſorgen; er kann ſie aber unter den Leichen der Heiden nicht erkennen. Ein Gebet wirkt Wunder, am folgenden Morgen ſind alle Heiden in Dörner verwandelt, die nicht blühen können. An der Stelle, wo Roland und Olivier geſtorben ſind, wird ein Kloſter errichtet, in welchem beſtändig Kerzen für die Ruhe ihrer Seelen brennen.

Digitized by Google

Die Abweichungen von A und die Zuſätze ſind bei dem Schluß des Gedichts am bedeutendſten; ſogar unbekannte Perſonen treten noch auf. Während nämlich Karl ſeine Schweſter Bertha, Guenelun's Frau, und die ſchöne Aude, Oliviers Schweſter und Rolands Verlobte, berufen läßt, entkommt der Verräther. Herzog Otho wird ihm nachgeſendet, aber Guenelun entgeht ihm, weshalb Otho, als er unverrichteter Sache zurückkommt, in Ungenade bei dem Kaiſer fällt. Er macht ſich nochmals auf, und wird endlich durch einen glücklichen Zufall des Flüchtlings habhaft. Otho kämpft ritterlich mit ihm, und der Beſiegte muß ſich gefangen geben. Bisher hatte er Waffen und Pferd behalten, jetzt, um ihn zu entehren, wird ihm die Rüſtung abgenommen, er auf das ſchlechteſte Pferd geſetzt, und in das fränkiſche Lager geführt. In A war er gleich anfangs, als die Verrätherei an den Tag kam, ſchimpflich behandelt und in Ketten gelegt worden.

Indeſſen haben die abgeſandten Ritter der ſchönen Aude verkündigt daß der Kaiſer ſie in ſeinem Lager erwarte. Sie erfährt noch nichts von dem Unglück zu Roncevaux, glaubt ihren Bruder wiederzuſehen und mit Roland vermählt zu werden. Von Audens und ihrer guten Tante Quibor Freude, von Audens Schönheit wird geredet. Doch auf dem Weg zu dem Kaiſer quälen ſie böſe Träume, ſie hat bei ihrer Ankunft ſchon Ahndungen von ihrem Geſchick. Der Kaiſer will ihr Anfangs einreden Olivier und Roland ſeyen als Verräther zu den Heiden übergegangen, aber ſie glaubt nicht daran. Sie begegnet der Mutter Rolands, die alles weiß, und der Kaiſer erzählt ihr jetzt den ganzen Hergang. (Nichts davon, daß er ihr ſeinen Sohn Ludwig zum Gemahl geben will.) Er faßt die Verzweifelnde in ſeine Arme. Dann verlangt ſie die Leichen zu ſehen. Ein Engel redet durch Oliviers Mund, und verkündigt ihr baldige Erlöſung. Nachdem ſie zu dem

Digitized by Google

Kaiſer, und dem Grafen Girard von Vienne, ihrem Oheim, zurückgekommen iſt, ſtirbt ſie in ihren Armen.

Karl verläßt jetzt Blaive, und begibt ſich nach Laon (nicht nach Achen), um dort den Verräther Guenelon zu richten. Hier erhebt Gondrebuef, König von Friesland, die Anklage, und wirft ihm den Handſchuh hin. Guenelon nimmt den Kampf an, wie er aber auf einem guten Roß ſitzt, entflieht er zum zweitenmal, und läßt die Geiſel, die ſich für ihn dem Kaiſer überliefert haben, im Stich. Gondrebuef holt ihn ein, und bringt ihn wieder zurück. Guenelon ſoll eben, ohne vorhergehenden Kampf, verurtheilt werden, als ſein Neffe Pinabel von Florenz mit einem Gefolge von vierhundert Mann anlangt. Er klagt den Kaiſer der Ungerechtigkeit und Lüge an. Der junge Thierry, Rolands Schildknappe, ſtellt ſich für den Kaiſer. Dieſer Kampf, wodurch die Gerechtigkeit und Wahrheit des Kaiſers ſoll bewieſen werden, entſcheidet ſich für Thierry. Nichts ſteht mehr der Verurtheilung Ganelons entgegen, indeſſen, da der Abend eingetreten iſt, ſo wird ſie auf den folgenden Tag verſchoben. Bei Anbruch deſſelben befiehlt Karl dreien ſeiner Baronen den Verräther vorzuführen. Guenelon bekennt daß er an dem Tode Rolands, Oliviers, überhaupt der zwölf Pairs ſchuld ſey, erklärt aber als Beweggrund Rolands Abſicht ihn durch die Botſchaft an Marſilie zu verderben. Der Kaiſer fragt ſeine Baronen welchen Tod Guenelon verdiene. Sie geben grauſame Strafen an, er ſoll einem Löwen, Bären überliefert oder verbrannt werden, oder Hungers ſterben. Karl urtheilt daß er von vier Pferden ſolle zerriſſen werden. So ſtirbt der Verräther.

Die aus D bekannt gemachten Stellen betreffen gerade einen Theil der Sage, in welchem auch zwiſchen A und B und C keine merkliche Verſchiedenheit ſich zeigt, es läßt ſich demnach kein Urtheil über ihr gegenſeitiges Verhältnis darauf gründen.

Digitized by Google

3. Konrads Gedicht, welches vollſtändig etwa 9250 Zeilen enthalten würde.

Kaiſer Karl, der Mahnung eines Engels gehorſam, zieht mit ſeinem Heer und den zwölf Fürſten nach Spanien, dort die Heiden zu bekämpfen. Er unterwirft ſich das ganze Reich bis auf Sarraguz, wo Marſilie herrſcht. In der Bedrängnis beräth ſich der heidniſche König mit ſeinen Vaſallen, und Blanſcandiz, ein kluger Alter, thut den Vorſchlag, den Kaiſer durch ſcheinbare Unterwerfung, das Erbieten die Taufe anzunehmen, zwölf Geiſel und reiche Geſchenke zu beſänftigen: ziehe er dann heim, ſo müſſe man über die zurückgelaſſenen herfallen. Blanſcandiz ſelbſt will einen Sohn als Geiſel geben, und verlangt von dem Könige daß auch er einen (von ſeinen dreien) mit ſende.

Der Rath findet Beifall, und Blanſcandiz begibt ſich als Bote ſelbzwölf zu dem Kaiſer, der vor Corderes liegt. Karl klagt daß Marſilie ſchon zwei ſeiner Boten, Paſanzi und Baſile, wie ſie ſpäterhin genannt werden, habe enthaupten laſſen. Eben hat Blanſcandiz ſein Anliegen vorgebracht, als die Heiden aus der Burg (Corderes) hervorbrechen; ſie werden zurückgetrieben, und die Chriſten dringen mit den Fliehenden in das Thor. Der Kaiſer trägt hierauf den Fürſten das Begehren Marſilies vor. Roland, Olivier, Turpin und Naimes, den Trug durchſchauend, ſind dagegen, Biſchof Johann will gehen und den Heiden das Chriſtenthum predigen, Genelun aber wirft ſeinen Stiefſohn Roland Blutdurſt vor, und räth zur Annahme. Der Kaiſer gebietet eine allgemeine Verſammlung, auf welcher nach Turpins Antrag beſchloſſen wird an Marſilie eine Botſchaft zu ſenden, zu welcher ſich Roland, Olivier und Turpin erbieten. Als Karl dieſen ſeine Einwilligung verſagt, wird Genelun von Roland vorgeſchlagen. Genelun erbleicht, verwünſcht ſeinen Stiefſohn, und läßt den

von dem Kaiſer ihm dargereichten Handſchuh zur Erde fallen. Karl nimmt keine Widerrede an, und übergibt ihm den Brief an Marſilie, worin er dieſem, wenn er das Chriſtenthum annehmen und ſein Mann werden will, die Hälfte von Spanien als Lehen verſpricht: ſonſt aber droht er Sarraguz zu zerſtören, ihn gebunden auf einem Eſel nach Achen führen, und ihm das Haupt abſchlagen zu laſſen.

Genelun begibt ſich mit Blanſcandiz auf den Weg. Der liſtige Alte, nachdem er ſeine Geſinnung erforſcht hat, beredet, unter einem Öhlbaum ſitzend, mit ihm den Verrath. Genelun gelobt den verhaßten Roland ſammt ſeinen Genoſſen in die Gewalt der Heiden zu überliefern.

Marſilie geräth über Karls Botſchaft und Brief in heftigen Zorn, und will an Genelun Rache nehmen; doch der Alte beſänftigt ihn, und der Vertrag zwiſchen Marſilie und Genelun, der den Kaiſer rühmt und erhebt, und alle Schuld auf Roland wirft, wird geſchloſſen. Genelun ertheilt den argliſtigen Rath, alle Forderungen Karls zu erfüllen, und, wenn er wieder in ſein Reich gezogen ſey, über den zurückgelaſſenen Roland herzufallen, und ihn zu erſchlagen. Der Verräther erhält reiche Geſchenke und große Verſprechungen.

Genelun kehrt zurück, und beſcheidet den Herzog Naimes unter einen Öhlbaum, wo er ihn bittet dem Kaiſer von der glücklichen Beendigung ſeines Auftrags Nachricht zu geben. Karl empfängt den Verräther ehrenvoll, und beruft die Fürſten zum Rath. Genelun ſchlägt vor Roland, als den würdigſten, mit der andern Hälfte von Spanien zu belehnen, wozu die meiſten Beiſtimmung geben. Dieſer Beſchluß bekümmert den Kaiſer: Nachts hat er ſchwere vorbedeutende Träume. Roland wird hierauf mit Spanien belehnt, und bei ihm bleiben die zwölfe mit zwanzigtauſend Knechten.

Digitized by Google

Als Roland von einer Anhöhe das herannahende Heer der Heiden erblickt, bereiten ſich die Chriſten zum Kampf. Olivier wünſcht daß Roland ſein Horn Olivant blaſen möge, deſſen Schall der Kaiſer weithin hören werde. Roland aber weigert ſich, weil er den Feind verachtet. Die Chriſten, in der Hitze des Streites von himmliſchem Thau gekühlt, ſiegen überall, und die Heiden werden bis auf einen einzigen getödtet, welcher entrinnt um von dem unglücklichen Ausgang der Schlacht ſeinem Herrn Nachricht zu bringen.

Marſilie ſendet ein zweites Heer, das geſchlagen wird, und ein drittes hat gleiches Schickſal. Margariz, mit einem Speer im Rücken, entrinnt, und verkündigt dem heidniſchen Könige die Niederlage. Auch ein großer Theil der Chriſten iſt geblieben. Marſilie bringt nochmals ein Heer auf, bei dem er ſelbſt zugegen iſt, und die vierte Schlacht beginnt. Da die Chriſten großen Verluſt erleiden, ſo bläſt Roland endlich ſein Horn: der Schall iſt ſo gewaltig daß er zu dem Kaiſer dringt und ihn erſchreckt. Genelun ſpottet dieſer Furcht, aber Karl heißt ihn binden und gefangen fortführen, und wendet ſich mit dem Heer nach Spanien zurück. Indeſſen ſchmelzen die Karlinge im Kampfe zuſammen. Roland kämpft mit Marſilie, und haut ihm den Arm ab. Marſilie allein entflieht, die übrigen Heiden ſind alle todt.

Es kommt ein neues Heer, der Mohrenkönig Algarich von Karthago und Aethiopien. Der Chriſten ſind nur noch zwei und ſechszig übrig. Algarich ſticht dem Olivier den Speer durch den Leib, der ihn dafür mit ſeinem Schwert Alteclere niederhaut. Doch jetzt erbleicht Olivier, und das Geſicht vergeht ihm. Unmäßige Klage Rolands, der dann in den Kampf zurückreitet. Der ſterbende Olivier ermannt ſich noch einmal und ſprengt heran; da ihm aber das Licht der Augen vergangen iſt, ſo trifft ſein Schwert Rolands

Digitized by Google

Helm. Als er den Freund an der Stimme erkannt hat, bittet er ihn um Verzeihung. Sie ſcheiden ſich. Olivier ſinkt dann auf die Knie und betet. Walther, nachdem die tauſend ihm anvertrauten Mann erlegen ſind, erſcheint vor Roland, ſeinem Herrn, um ihn noch einmal zu ſehen. Roland ſagt jetzt ſey der Augenblick gekommen, wo auch ſie ihr Leben opfern müßten, und geht mit Walther und Turpin in den Kampf. Walther wird erſchlagen, Turpin, von den Feinden umringt, fällt vom Pferd: die Heiden werfen ihre Spieße auf ihn, und laſſen ihn für todt liegen. Roland ſprengt herzu, der ſterbende Turpin ſegnet ihn und den Kaiſer, erhebt ſich nochmals und erſchlägt noch manchen Heiden. Roland bläſt abermals Olivant, bei deſſen Schall der Kaiſer die ſeinigen zur Eile antreibt. Die Heiden umringen Roland und Turpin, werden aber von beiden in die Flucht gejagt; doch Velentich, Rolands Pferd, haben ſie getödtet. Turpin legt den Halsberg ab, und Roland geht die Zwölfe zu ſuchen und zu begraben. Als er Olivier findet, fällt er ſelbſt in Ohnmacht. Turpin will ihm einen Trunk Waſſer holen, vermag es aber nicht mehr: das Geſicht vergeht ihm, und er ſtirbt. Roland ſetzt ſich an einen Baum, ein Heide, der ihn für todt hält, ſchleicht herbei, in der Abſicht Durendart und Olivant wegzunehmen, und ſich dann zu rühmen er habe den Helden getödtet. Aber Roland ſchlägt ihn mit dem Horn nieder, welches dabei zerſpringt. Jetzt will er auch Durendart vernichten, er haut damit auf einen Stein, aber vergeblich, das herrliche Schwert bleibt unverſehrt Er redet es an, und nennt die Feinde, die er damit bezwungen hat. Dann zieht er den Handſchuh aus, und hält ihn gegen den Himmel: ein Engel nimmt ihn ab. Roland betet und ſtirbt. Es geſchehen Zeichen am Himmel.

Der Kaiſer langt von den Bergen in dem Thal zu Runzival an, findet die Todten, und beklagt ſie. Naimes

ſieht noch den Staub der fliehenden Feinde. Ein Engel befiehlt dem Kaiſer Rache zu nehmen. Es geſchieht ein Wunder, die Sonne ſcheint wieder, wie zu Mittag. Tauſend Franken bleiben als Wache bei den todten zurück. Die Heiden, welche der ausgetretene Fluß, die Saibre, zurückhält, fliehen bei der Ankunft des Kaiſers in das Waſſer, und ertrinken ohne daß ein einziger ſich rettet. Jetzt erſt tritt die Nacht ein, und dem Kaiſer wird in einem Traum die Zukunft enthüllt.

Marſilie hat fliehend Sarraguz erreicht, wo die Königin Brechmunda die Götzen vernichtet. Paligan, König von Perſien und Marſilies Oberherr, den dieſer gleich bei der Ankunft Karls in Spanien um Beiſtand angegangen hatte, kommt mit zwei und vierzig Königen und einem unzählbaren Heere dem unglücklichen zu Hilfe.

Karl indeſſen ſorgt zu Runzival für ehrenvolle Behandlung der todten. Seine Trauer iſt ſo groß daß er Blut weint, auf einem Steine ſitzend, der noch heute naß iſt.

Paligan verlangt durch Boten des Kaiſers Unterwerfung, der ihm durch die Aufforderung zum Kampfe antwortet. Die Anordnung dazu von beiden Seiten wird ausführlich beſchrieben. Malprimes, Paligans Sohn, gelobt den Kaiſer zu tödten. Er ſticht den Herzog Naimes vom Pferde, wird aber von Karl erſchlagen. Jetzt zieht Paligan ſelbſt in die Schlacht, er rennt den Kaiſer an, der ihm nach langem, oft zweifelhaftem Kampf endlich das Haupt ſpaltet. Ein Licht kommt vom Himmel, und der Sieg entſcheidet ſich für die Chriſten. Die Saibre wird von dem Blut der getödteten Heiden gefärbt. Karl ſchifft mit ſeinen Helden über den Fluß. Marſilie war vor Leid geſtorben, und Brechmunda öffnet dem Kaiſer die Thore von Sarraguz. Sie empfängt die Taufe.

Der Kaiſer gebietet einen Hof nach Achen, wo Alda erſcheint, und Roland, mit dem ſie Karl vermählt hatte,

Digitized by Google

zurückfordert. Er will ihr ſeinen Sohn Ludwig zum Gemahl geben, und ſie zur Königin über Karlingen machen, aber bei der Nachricht von Rolands Tod fällt ſie entſeelt zur Erde nieder.

Den Verräther erwartet die Strafe. Karl hält Gericht über ihn, und Genelun geſteht daß er den Tod der Zwölfe gewünſcht habe. Die Karlinge möchten ihm das Leben retten. Binabel kämpft für ihn gegen Tirrich, und ſtellt dreißig Geiſel. Als Binabel fällt, wird den Geiſeln das Haupt abgeſchlagen, Genelun aber, wilden Pferden an den Schweif gebunden, durch Dörner geſchleift und zerriſſen.

4. Strickers Gedicht, abgedruckt mit den Lesarten einer Litzelſchen Handſchrift in dem zweiten Theile des Theſaurus von Schilter.

Die Erzählung ſtimmt mit Konrad ohne weſentliche Abweichung, und im Ganzen und Großen iſt die Sage dieſelbe, allein durch vielfache Veränderungen des Ausdrucks, noch mehr durch Auslaſſungen und Erweiterungen, und wirkliche Zuſätze entfernt ſich Stricker wieder ſo weit von Konrad, daß man ſein Gedicht durchaus nicht als eine bloße Erneuerung oder Umſchreibung des ältern anſehen kann. Das Verhältnis zu ſeiner Quelle wird hernach noch näher unterſucht werden. Der Zahl nach hat Stricker etwa 1500 Zeilen mehr. Eine Vergleichung, die jede geringe Abweichung anmerken wollte, würde mehr verwirren als aufklären: es ſcheint mir am beſten, nur das wichtigere herauszuheben.

Stricker hat einen bei Konrad völlig unbekannten Eingang (1-5), welcher Beziehungen auf die Sage von Karls Geburt und auf Abenteuer aus ſeiner Jugendzeit enthält. König Pipin nämlich hat zwei mit ſeiner rechtmäßigen, früher ihm verwechſelten Gemahlin Bertha gezeugte Kinder hinterlaſſen, eine Tochter Gerdraut und einen Sohn Karl. Karls Stiefbrüder ſind Winemann und Rapoto, Ritter, und Leo, ein

*****

Digitized by Google

Geiſtlicher. Jene beiden verſchwören ſich mit zwölf Herren gegen Karl, und wollen ihn umbringen. Mit Beiſtand des Grafen Diebolt (ſo iſt ſtatt Drepolt zu leſen) entflieht Karl unter einem andern Namen nach Spanien zu dem heidniſchen Könige Marſilies (ſo ſchreibt Stricker), der ihn freundlich aufnimmt. Marſilies Schweſter verliebt ſich in ihn, aber durch das Bemühen des Grafen Diebolt wird Karl als König in Karlingen anerkannt, zieht heim, und verſöhnt ſich mit Rapoto und Winemann.

Die Rede des Engels, der den Kaiſer gegen die Heiden zu ziehen ermahnt, iſt erweitert (6). Der Engel gibt ihm hier das Schwert Durndart und das Horn Olivant für Roland, dann verlangt er daß der Kaiſer die Königswürde in Achen annehme, und bei ſeinem Bruder Leo in Rom die Weihe empfange; endlich empfiehlt er ihm Roland, deſſen Thaten er verkündigt. Dies ſoll den Eingang mit unſerer Sage vermitteln, indeſſen iſt von einem wirklich unternommenen Zug nach Achen ſo wenig als nach Rom die Rede.

Als die Boten, welche Marſilies an den Kaiſer ſendet, ihn beim Schachſpiel finden (15[a]), wird ſein Mitſpieler ein Herzog Gerold von Schwaben genannt, den Konrad gar nicht kennt.

Bei der Berathung Karls mit ſeinen Fürſten übergeht Stricker (18[b]) die Rede des Herzogs Naimes von Baiern und deſſen Lob, ſo wie das Erbieten des Biſchofs Johann (Konr. 36, 12 - 37, 21). Auch läßt er in der Antwort Genelun aus was dieſer rühmliches von Naimes ſagt (Konr. 38, 20 ff.).

In dem Geſpräch, welches Blanſcandiz auf dem Wege mit Genelun in der Abſicht führt, ihn zum Treubruch zu verleiten, finden ſich bedeutende Erweiterungen mit näheren Erörterungen (27[b]. 28[a]), auch läßt ſich der Verräther verſprechen (29) daß er ohne Gefahr die Botſchaft Karls vor

Digitized by Google

Marſilies ausrichten könne. Deshalb äußert hernach Blanſcandiz, als er den über Karls Forderungen erzürnten König zu beſänftigen ſich bemüht, wer den Boten Genelun ſchlage, der ſchlage auch ihn und alle, die an den Kaiſer abgeſandt worden. Geneluns Unterredung mit Marſilies iſt noch ſonſt erweitert, dagegen die Beſchreibung von der Wache, die den Kaiſer Karl Tag und Nacht umgibt (Konr. 83, 17–84, 14), ausgelaſſen. Ein Zuſatz iſt es (32), daß Genelun, um die Kraft ſeines Schwertes dem heidniſchen Könige zu zeigen, vor ſeinen Augen einen Helm damit durchhaut. Marſilies wünſcht das Schwert zu beſitzen, und Genelun verſpricht es ihm als Lohn für Rolands Tod. Kürzer von den Geſchenken, die der Treuloſe empfängt. Das Schwert des Königs von Tielſarke, welches bei Konrad (92, 10) Genelun von Waldebrun, Marſilies Mann, erhält, gibt ihm hier (34^b) Aldarot, der zum Sohne Marſilies gemacht iſt, wovon Konrad nichts weiß, obgleich dieſer heidniſche Held bei ihm auftritt (vgl. Anm. z. 99, 3.)

Konrad berichtet (108, 9 ff.) daß der hl. Aegidius Gott gebeten habe dem Kaiſer eine Schuld zu vergeben, Stricker ſetzt hinzu (39^b) der Heilige habe auf dem Altar einen Brief mit der Freiſprechung Karls gefunden.

Nachdem Roland mit Spanien belehnt iſt, reitet er auf eine Anhöhe, begleitet von denen, die bei ihm aushalten wollen. Stricker (43^b) erzählt noch ein Wunder. Roland ſtellt ſeinen Speer neben ſich auf einen Stein, und der Schaft dringt zwei Fuß tief ein. Turpin und Olivier ſind Zeugen dieſes Ereigniſſes. Roland zieht den Speer heraus, und ſetzt ihn an eine andere Stelle: er ſinkt abermals in den Stein. Der Kaiſer wird beſendet, und dem Speer nochmals ein anderer Platz gegeben, aber auch zum drittenmal ſinkt er ein. Karl erkennt in Rolands Stärke die waltende Gnade Gottes.

Stricker läßt (47) den König Marſilies einen prächtigen

Götzentempel, in welchem Machmet und die andern Abgötter ſitzen, mit ſich herum führen, wovon Konrad nichts ſagt.

Unmittelbar vor Ammirat von Palvir (Konr. 130, 28) erſcheint nach Stricker (49[b]) bei Marſilies auch ein König Murafel, der gegen Roland kämpfen will: Konrad nennt ihn nur einmal in der Schlacht, und zwar Amurafel (vgl. Anm. z. 159, 18.)

Nach Konrads Erzählung (183, 23 ff.) entrinnt ein Heide von dem Wahlplatz, welcher dem Könige Marſilies Nachricht von dem unglücklichen Ausgang des erſten Kampfes bringt, und zwar iſt dieſem Heiden der Fuß abgeſchlagen. Man muß natürlich annehmen er ſey zu Pferde entronnen, wahrſcheinlich aber hat doch ein critiſches Bedenken bei Stricker (67[a]) eine Umſtellung veranlaßt. Statt des einfüßigen Flüchtlings entrinnt Margriez von Sibilie mit einem Speer im Rücken, was er bei Konrad (200, 12 ff.) im dritten Kampfe thut, wo ihn Stricker dann übergeht.

Unter denen, welche Olivier in der dritten Schlacht tödtet (Konr. 198, 9 ff.), nennt Stricker (72[a]) allein zwêne herren von Bæſelîne oder Bâſilîne.

Umſtändlicher (81[b]) die Erzählung von Oliviers Tod mit dem Zuſatz (82[b]) daß er vor ſeinem Ende noch von hundert feindlichen Spießen ſei durchbohrt worden.

Bei Konrad (234, 20. 22) will Turpin dem ohnmächtigen Roland einen Trunk Waſſer in dem Horne Olivant holen, vermag es aber nicht: umgekehrt bei Stricker (86[a]) erbittet ſich Turpin von Roland eine ſolche Labung. Auch Turpins Ende iſt (84. 85) weitläuftiger beſchrieben, Roland muß ihn noch einmal aufs Roß heben.

Als Karl Rolands Leiche findet, ereignet ſich bei Stricker (90[a]) noch etwas wunderbares. Roland hält ſein Schwert in der rechten Hand, und niemand kann es ihm heraus nehmen, als aber der Kaiſer herzugeht und es erfaßt, ſtreckt der Todte die Hand, und läßt es los.

Digitized by Google

Karl wird am Morgen nach den ſchweren Träumen nicht von Oigir, dem Könige von Dänemark (Konr. 256, 20), ſondern von dem bairiſchen Herzoge, alſo von Naimes, ermuthigt (Strick. 96^{a}).

Dagegen wird Naimes und der Baiern Lob (Konr. 266, 5–16) bei der Anordnung der Schlacht gegen Paligan abgekürzt (Strick. 99^{b}), wo überhaupt manches anders geſtellt iſt. Nevelun (Konr. 267, 17) wird als Karls neve Nibelunc aufgeführt, auch erſcheint abermals der vorhin genannte Gerold (es ſteht fälſchlich Herolt) von Schwaben, von dem das rühmlichſte geſagt wird, und der mit ſeinen Schwaben vorfechten ſoll; Stricker hebt dies auch ſpäterhin (104^{b}) wieder hervor.

Paligans Rüſtung beſchreibt Stricker (102) allein. Nach Konrad (276, 19–24) läßt Paligan eine Fahne mit einem Drachen aufrichten, nach Stricker (104^{a}) wird die Fahne auf einen von zwei Ochſen gezogenen Wagen geſteckt, der Drache aber iſt innen hohl, und bewegt ſich in dem Winde, als ſey er lebendig.

In der Schlacht wird Naimes von Malprimes, dem Sohne Paligans, aus dem Sattel gehoben, und ſein Helm zerhauen: in dieſer Gefahr kommt der Kaiſer ihm zu Hilfe, und tödtet den Heiden (Konr. 284, 21–285, 5). Dieſes Ereignis berichtet auch Stricker (107^{b}. 108^{a}), aber nachdem Paligans Sohn (der hier nur der junge König von Perſien heißt, doch anderwärts z. B. 93^{a} mit Namen genannt wird) gefallen iſt, ſchlägt ſein Vetter (bei Konrad wie bei Turold, Paligans Bruder) Canabus dafür dem Kaiſer eine tiefe Wunde. Malprimes hat ſchon vorher bei Stricker (104^{b}. 105^{a}) einen Kampf beſtehen müſſen, von welchem Konrad nichts weiß, nämlich mit jenem Gerold von Schwaben, deſſen Tapferkeit bei dieſer Gelegenheit aufs neue geprieſen wird; freilich mußte Stricker die Kämpfer

Digitized by Google

ohne Entſcheidung trennen, da der Zuſammenhang Malprimes Tod noch nicht zuließ.

Ich muß hier auf frühere Ereigniſſe zurückkommen, um die Abweichungen in der Entwickelung der Sage darlegen zu können. In Konrads Gedicht tritt die Nacht ein, nachdem der über das Gebirge zurückgekehrte Kaiſer die Heiden eingeholt und beſiegt hat. Den nächſten Morgen erzählt Karl ſeine Träume, und nun heißt es auf einmal (257, 9 ff.), die Chriſten näherten ſich Runzeval; ſie mußten alſo dahin wieder zurückgehen. Der Kaiſer findet Rolands Leiche, nimmt ihn in ſeine Arme, und beklagt ihn. Die Fürſten betrauren ihre gebliebenen Freunde. Karl rühmt Rolands Thaten, betet dann für die gefallenen, und weint Blut. Die Todten werden beſtattet. Die Leichen der Edlen läßt Karl in Hirſchhäute nähen: Roland, Turpin und Olivier werden einbalſamiert und heim nach Kerlingen gebracht. Hierauf erſt erſcheinen Paligans Boten, und es folgt die Schlacht mit ihm. Nachdem auch Paligan beſiegt iſt, begibt ſich Karl zu den Todten. Auf die Ermahnungen der indeſſen getauften Königin Brechmunda läßt er von ſeiner Klage ab. Die Todten werden begraben, und drei Särge mit ihrem Gebein zu ſent Române gebracht.

Dieſe Begebenheiten ſind bei Stricker ($113^b - 116^b$) anders geordnet, und vielfach erweitert. Von der Gegenwart des Kaiſers auf dem Wahlplatz zu Runzival Morgens nach der Traumnacht iſt nichts geſagt, es folgt gleich die Nachricht von Paligans Ankunft, welcher Boten an den Kaiſer ſendet: Trauer und Begräbnis zu Runzival findet erſt ſpäterhin ſtatt, nachdem Brechmunda getauft iſt, die den chriſtlichen Namen Juliane erhält, und ein Bisthum ſtiftet. Der Kaiſer begibt ſich nämlich mit der getauften Königin auf die Wahlſtatt, wo er mit Paligan geſtritten hat. Er heißt die Chriſten, ſoweit ſie an den Bärten zu erkennen ſind, unter den Todten ausſuchen. Die Königin

räth dem Kaiſer ſich im Schmerz zu mäßigen. Drei Steinſärge werden, wie bei Konrad, ze ſante Române gebracht. Jetzt erſt ſucht Karl die Stätte auf, wo Roland liegt. Er hebt ihn auf ſeinen Schooß, und nimmt ihn in die Arme. Die andern ſuchen ihre Verwandten. Die Lobrede, die Karl dem todten Roland hält, iſt ausführlicher als bei Konrad. Dann das Gebet und Blutweinen auf dem Stein, wie dort.

In dem, was zunächſt folgt, ſteht Stricker (116–119b) großentheils allein. Frau Juliane mahnt abermals den Kaiſer von der übermäßigen Klage abzuſtehen. Die Fürſten tragen ihn von dem Stein, nehmen Roland aus ſeinen Armen, und entziehen ihm den Anblick der Leiche. Die todten Chriſten, aber nur hundert ſind erkennbar, werden, *eingeſegnet* von dem Geiſtlichen, in eine Grube gelegt, Roland, Olivier und Turpin aber, einbalſamiert und in Hirſchhäute genäht, nach Kerlingen gebracht. Dem Kaiſer *thut* leid daß er die übrigen von den Heiden nicht unterſcheiden kann, und die unbegraben liegenden den Vögeln zur Speiſe dienen ſollen. Auf ſeine Anordnung bleibt ſein Gefolge, im Gebet zu Gott Hilfe erbittend, die Nacht hindurch wach. Als der Tag anbricht iſt ein Wunder geſchehen. Durch alle Heiden iſt ein Dorn (hagen, paliurus) gewachſen, der ſechsjährig ſcheint, und die Leichen an die Erde *heftet*: bei dem Haupte eines jeden Chriſten aber ſteht eine weiße Blume. Die ſchon beſtatteten werden wieder ausgegraben, und alle zuſammen in eine Grube gelegt. Karl ſtiftet zum Andenken Rolands ein Spital, in welches ſich Frau Juliane begibt; dann läßt er ein Gotteshaus über den Stein bauen, auf welchem Roland ſtarb. So ſcheidet er aus dem Land.

In Konrads Gedicht (295, 28 ff.) gebietet Karl, ſobald die Todten beſtattet ſind, einen Hof nach Achen, wo Alda, Oliviers Schweſter, ſchon mit Roland vermählt, uneingeladen erſcheint und ihren Gemahl fordert. Strickers Er-

zählung (119^b - 122^a) weicht ab, und iſt viel ausführlicher. Karl, nachdem er auf dem Heimweg dem heil. Johannes zu Ehren noch ein Kloſter geſtiftet hat, ſendet vier ſeiner getreuen, welche den Tod der Zwölfe verſchweigen müſſen, nach Viane an den Markgrafen Gerhard, den Konrad niemals nennt (denn Gerhard von Roſſelinen d. h. Rouſſillon muß hier als ein anderer angeſehen werden, da ihn bei Konrad 220, 33. 34 wie bei Stricker 79 Marſilies tödtet, wenn er auch urſprünglich derſelbe iſt; vgl. Fauriel 29. 198), und läßt ihn nach Blavie (ſo iſt zu leſen ſtatt Glavie) an der Gerunde entbieten, wohin er auch Alite (ſo heißt bei Stricker Alda) mitbringen ſoll, angeblich, um ſie mit Roland zu vermählen (ſie iſt alſo nur ſeine Verlobte), und mit nach Kerlingen zu führen. Alite nimmt zärtlichen Abſchied von der Markgräfin, von der ſie als vater- und mutterloſe Waiſe iſt erzogen worden. Bei ihrer Ankunft erblicken ſie weder Roland noch Olivier oder Turpin, der Markgraf auch nicht ſeinen Bruder Marcille (denn es iſt 120^a zu leſen Marcilleu ſtatt Martillen). Konrad erzählt (152, 19. 20) allerdings, wie Stricker (58^b), daß ein Marcelle von Vigenne im Kampf geblieben ſey. Der Kaiſer muß endlich das Unglück offenbaren. Er will der troſtloſen Alite, wie bei Konrad, ſeinen Sohn zum Gemahl geben, aber ſie ſtirbt vor Schmerz. Klage des Markgrafen Gerhard, der nach ſolchen Verluſten der Welt entſagt.

Auch Geneluns Beſtrafung erzählt Stricker (123^a-127^a) mit Veränderungen und bedeutenden Zuſätzen. Während der Beſtürzung über Alitens Tod entrinnt der Verräther mit Hilfe ſeiner Verwandten, die ſeine Feſſeln gelöſt und ihm zu einem Pferde verholfen haben. Auf der Flucht nach Kerlingen begegnet er zwölf Kaufleuten, denen er ſich als ein ſchuldlos fliehender darſtellt, und die er bittet ſeine Verfolger mit der Nachricht zu teuſchen, daß er ſchon zu weit entfernt ſey, um von ihnen eingeholt zu werden.

Digitized by Google

Markgraf Otto, der ihm nachſetzt, wird durch dieſe Nachricht zurückgehalten. Der Kaiſer geräth in den heftigſten Zorn, und verweiſt den Markgrafen aus ſeinem Angeſicht. Otto eilt, von zwei Mannen begleitet, fort, und verfolgt aufs neue Geneluns Spur. Den nächſten Morgen zeigt ihm ein Bauer einen Schlafenden, der ſein Roß angebunden hat. Das Roß wiehert bei dem Anblick der herannahenden, und Genelun erwacht. Er will ſich zur Wehre ſetzen, wird aber von Speeren niedergeſtoßen, und, an Händen und Füßen gebunden, zum Kaiſer gebracht, der den Markgrafen gerne wieder in ſeine Gnade aufnimmt, und den Verräther dem Herzoge Naimes zur Bewachung übergibt.

Jetzt wird der Gerichtstag nach Achen beſtimmt. Geneluns Strafe iſt weitläuftiger beſchrieben, doch in der Sache ſelbſt nur darin ein Zuſatz, daß Dieterich im Kampfe mit Pinabel Durendart führt, und ihm damit das Haupt abſchlägt. Endlich die abweichende Ausführung der Strafe. Dem Verräther werden Hände und Füße an vier Pferdeſchweife gebunden, und die Thiere, von vier Knechten nach verſchiedenen Gegenden mit den Sporn getrieben, müſſen ihn zerreißen, nicht wird er, wie bei Konrad, durch Dörner geſchleift.

5. Lateiniſches Gedicht, aus einer Handſchrift der Cotton. Bibliothek abgedruckt in Michels chanson de Roland S. 223–42.

Karl hat in ſieben Jahren Morindia erobert, und will nach Frankreich zurückkehren, Rolland meint er müſſe zuvor noch Saragoſſa (Cæſaris Auguſta) bezwingen. Auf Rollands Rath ſoll Gueno an den König Marſilius, der dort herrſcht, geſandt werden, und Unterwerfung verlangen. Rolland hat wohlmeinend dieſen Rath ertheilt, Gueno aber, der darin nur Haß erblickt, geräth in heftigen Zorn, gehorcht indeſſen, und übernimmt die Botſchaft. Er findet den König Marſilius unter einer Pinie, umgeben von zehn

Digitized by Google

Königen und großem Gefolge, zu ſeiner linken ſitzt Bravimunda, ſeine Gemahlin. Gueno verkündigt ihm des Kaiſers Willen, und übergibt ihm deſſen Brief. Marſilius geräth darüber in Zorn, und zieht ſein Schwert, wird aber durch die Königin beſänftigt. Nachdem Gueno durch Schmeicheleien und Geſchenke gewonnen iſt, wird Rollands Untergang verabredet, und von Gueno beſchworen. Der Verräther geht zurück, und überbringt dem Kaiſer die Schätze des heidniſchen Königs, die Schlüſſel des Reichs und die Zuſicherung ſeiner Unterwerfung. Karl, erfreut über den glücklichen Erfolg, bereitet ſich zur Heimkehr nach Frankreich. Auf Guenos Rath erhält Rolland den Auftrag die Nachhut zu übernehmen; die zwölf Pairs, jeder mit tauſend Mann, bleiben bei ihm. Rolland erblickt das feindliche Heer, und merkt jetzt Guenos Verrath. Oliver ermahnt ihn ſein Horn zu blaſen, Rolland weigert ſich, weil er es für ſchimpflich hält. Von beiden Seiten rüſtet man ſich. Der Neffe des Marſilius gelobt zuerſt in den Kampf zu gehen. (Hier eine Lücke in der Handſchrift.) Die Schlacht wird beſchrieben, die Heiden bleiben alle bis auf Margaretus, der entflieht, und ſeinem Herrn den Verluſt verkündigt. Marſilius ſammelt ſein Volk zu einer zweiten Schlacht. Turpin ermuntert die Seinigen zur Ausdauer. Die Chriſten kämpfen wie Helden, aber zuletzt ſind nur noch ſechszig übrig. Rolland will in ſein Horn blaſen, aber Oliver ſagt jetzt gereiche es ihm zur Schande. Rolland, von Turpin angetrieben, ſetzt es dennoch an, der Schall dringt durch Berg und Thal, aber ihm berſten die Adern am Kopf, und das Blut fließt ihm aus der Naſe. Der Kaiſer vernimmt den Klang, und erkennt Guenos Verrath. Er läßt ihn binden, und kehrt mit ſeinem Heer zurück. Marſilius indeſſen drängt die Chriſten. Rolland haut ihm, nachdem er ihm vor ſeinen Augen den Sohn getödtet hat, den rechten Arm ab. Marſilius entflieht. Der ſchwer ver-

Digitized by Google

wundete Oliver erlegt noch manchen Heiden: da ihm aber das Geſicht vergeht, ſo ſchlägt er auch auf Rolland, bittet ihn jedoch, als er ſeine Stimme erkennt, um Verzeihung, und fällt dann vom Pferd herab. Jetzt ſind nur drei übrig, Rolland, Turpin und Walther; der letztere wird auch von Speeren getödtet. Noch ſtehen Rolland und Turpin, als die Heiden vor Karls heranziehendem Heere die Flucht ergreifen, doch beide ſind ihrem Ende nahe. Turpin ſinkt kraftlos ins Gras. Rolland ſucht mit wankenden Schritten die Leichen der Pairs zuſammen. Als Turpin todt iſt, ſetzt ſich Rolland bei einem Felſen nieder. Zwei Heiden nähern ſich und wollen ihm ſein Horn nehmen, aber er erſchlägt beide. Rolland betet und ſtirbt. Karl kommt an, findet aber nur Leichen. Gueno wird von Pferden zerriſſen.

6. In das Gedicht von Gallien reſtauré oder, wie in den ältern Drucken ſteht, Galien Rethore iſt das Rolandslied auf eine ziemlich ungeſchickte Weiſe eingerückt. Indem ich die Einmiſchung Galiens in die Ereigniſſe, ſo weit es angeht, ausſcheide, ſuche ich den Inhalt unſrer Sage, wie ihn der Verfaſſer dieſes Gedichts gekannt hat, darzuſtellen. Ich benutze ein zu Troyes in Quart o. J. gedrucktes Volksbuch mit dem Titel Hiſtoire des nobles proueſſes et vaillances de Gallien reſtauré *).

Auf die Nachricht daß die Heiden aus Spanien vordringen, bricht Kaiſer Karl mit aller Macht auf. Ganelon wird als Botſchafter nach Saragoſſa an den König Marſille abgeſendet: er iſt von Haß gegen Roland, des Kaiſers Neffen, erfüllt, weil auf deſſen Vorſchlag ihm die Botſchaft übertragen wurde. Ganelon verkündigt dem heidniſchen Könige daß er den chriſtlichen Glauben annehmen und Saragoſſa und ſein Reich dem Kaiſer übergeben müſſe.

*) Über die verſchiedenen Ausgaben iſt nachzuſehen Charlemagne an anglo - norman poem of the twelfth century, published by Francisque Michel. London 1836. 8. p. XL.

'Allein', fügt er hinzu, 'wenn du meinem Rath folgen willſt, ſo ſoll in kurzer Zeit Karl vernichtet, du aber ſollſt König von Frankreich ſeyn; dann will auch ich deinen Glauben annehmen.' Marſille umarmt den Verräther, der erklärt, er ſey aus Feindſchaft gegen Roland zu allem bereit, und wolle ihn und zwanzigtauſend der tapferſten Franken in ſicheres Verderben bringen. Marſille war um ſo feindlicher gegen Roland geſinnt, da dieſer ihm vor Angers einen Arm abgehauen hatte. Ganelon entdeckt ſeinen Plan. Marſille ſoll ſich bereitwillig zeigen Karls Forderungen zu erfüllen, und ihn durch Geſchenke beſänftigen. Ganelon will ihm dann rathen aufzubrechen, und Roland und Olivier zurückzulaſſen. Sobald ſich Karl entfernt habe, müſſe Marſille mit Macht über Roland herfallen, und ihn vernichten, während Ganelon den Kaiſer abhalten wolle ſeinem Neffen zu Hilfe zu kommen. Marſille billigt den Plan: ſein Bruder Balligant werde den folgenden Tag anlangen, und dann ſolle das Heer in Stille aufbrechen. Ganelon empfiehlt nochmals Vorſicht, denn Roland habe zwanzigtauſend der beſten Helden bei ſich, und darunter zehn Pairs, die Blüthe von Frankreich.

Ganelon, von Marſille reich beſchenkt, kehrt in das Lager des Kaiſers zurück; als er ſich grüßend vor ihm neigen will, fällt er ohnmächtig zur Erde. Wieder zur Beſinnung gekommen, meldet er das Erbieten Marſilles, und fügt hinzu der heidniſche König werde am Johannistage mit tauſend Mann zu Paris als Vaſall erſcheinen, und ſich taufen laſſen. Karl umarmt Ganelon, der ihm jetzt vorſchlägt heimzuziehen und in einer Entfernung von drei Meilen vor Sonnenuntergang ſein Nachtlager zu nehmen, Roland aber mit Olivier und zwanzigtauſend Mann als Nachhut zurückzulaſſen, damit er Marſilles Schätze in Empfang nehme; den folgenden Morgen könne Roland nachkommen. Der Kaiſer befolgt dieſen Rath (c. 10. 11.)

Digitized by Google

Karl hat in der Nacht bedeutſame Träume, ihm kommt vor als ſtehe er bis an den Leib im Waſſer, als liege Roland und Olivier im Blute. Naimes ahnt ihre Bedeutung, und räth dem Kaiſer nach Roncevaux aufzubrechen, und den Bedrängten zu Hilfe zu eilen (c. 23). Ganelon aber hält ihn zurück.

Marſille zieht mit viermalhunderttauſend Heiden heran. Olivier erblickt ſie, erkennt den Verrath, und bittet Roland ſein Horn zu blaſen, damit Karl zu Hilfe komme. Roland erwidert wie ſich die Zahl der Feinde mehre, wachſe auch ſein Muth, er allein gedenke mit Durendal ihrer mehr als ſiebentauſend zu tödten. Die Heiden umringen die Franken von allen Seiten. Auch Turpin und die Pairs bitten jetzt Roland ſein Horn zu blaſen, er weigert ſich abermals, und ſpricht ihnen Muth ein. Marſille, als er Roland und Olivier erblickt, ruft ihnen zu jetzt wolle er ſich Entſchädigung holen für die großen Schätze, die ihn Ganelons Verrath gekoſtet habe. Vor der Tapferkeit der Franken halten die Heiden nicht Stand. Wen Roland mit Durendal berührt, der iſt verloren; bei dem erſten Anlauf fallen dreizehntauſend Feinde. Roland haut dem Könige Marſille die linke Hand ab, worauf dieſer, zumal die Nacht anbricht, zum Rückzuge blaſen läßt. Sechstauſend Chriſten ſind aber geblieben.

Während der Nacht ſammelt Marſille abermals ein großes Heer, und am andern Morgen beginnt die Schlacht aufs neue. Die Schaaren der Heiden ſind nicht zu zählen. Roland ſelbſt meint einer ſolchen Übermacht könnten ſie nicht Widerſtand leiſten. Turpin ſagt von den Pairs ſeyen nur noch ſechſe übrig, und fordert ihn abermals auf ſein Horn zu blaſen. Roland bläſt dreimal ſo laut, daß der Klang bis in Karls Lager dringt. Dann eilt auf ſein Geheiß der todtwunde Gottfried von Bouillon ſelbſt zum Kaiſer, um ihm die Noth der Chriſten zu verkünden, und um Beiſtand zu bitten (c. 24).

Digitized by Google

Karl vernimmt den Schall von Rolands Horn, der Herzog Naimes ſagt ihm die Pairs ſeyen in Gefahr, und das Heer müſſe ihnen zu Hilfe kommen. Ganelon behauptet Roland jage nur ein wildes Thier (c. 25). Gottfried langt an und ſtattet Bericht ab. Karl läßt zum Aufbruch blaſen, und Ganelon muß den Zug mitmachen. Gottfried ſtirbt an ſeinen Wunden (c. 26).

Marſille, in der Überzeugung die zwölf Pairs beſiegt zu haben, war zurückgekehrt. Roland hilft dem verwundeten Olivier und anderen Pairs wieder auf ein Pferd, und beſteigt ſelbſt ſein Roß Valentin (c. 34). Als Marſille vernimmt daß Roland und Olivier noch am Leben ſind, läßt er dreißigtauſend Mann gegen ſie ziehen. Beide vollbringen Wunder der Tapferkeit, aber Olivier empfängt eine ſchwere Wunde, und ſein Schwert Hauteclaire prallt ab von der Haut des Sarazenen, der ihn verwundet hat. Als der Kaiſer mit dem Heer ſich nähert, ergreifen die Heiden die Flucht, und werden von Roland verfolgt. Olivier fühlt daß ſein Tod bevorſtehe, und ſtützt ſich an einen Felſen (c. 35). Er übergibt dem Roland einen Ring von Seiten der ſchönen Aude (Bellande ſteht fälſchlich), ſtirbt, und wird von Roland beklagt. Turpin, ſchwer am Haupt verwundet, langt an, wird vom Pferd gehoben, und neben Olivier gelegt; er betet und ſtirbt (c. 36). Roland, weil ihm ſein Pferd getödtet iſt, kann die Heiden nicht weiter verfolgen. Als er ſieht daß von den Pairs er allein noch übrig iſt, fällt er in Ohnmacht. Dann redet er Durendal an, und bittet den Erlöſer daß das Schwert niemand beſitzen dürfe, der nicht die Abſicht habe, den Glauben zu verbreiten (c. 37). Er ſchlägt dreimal damit gegen einen Felſen, den er bei dem dritten Schlag ſpaltet. Als er ſieht daß er es nicht zerbrechen kann, wirft er es in den Fluß. Darauf verrichtet er ſein Gebet, bittet Gott den Kaiſer zu beſchützen, macht das Zeichen des Kreuzes, und ſtirbt (c. 38).

Digitized by Google

In der Nacht kommt ein Heide, und ſucht vergeblich nach dem Schwerte Durendal, um es dem Todten zu rauben; Marſille hatte ihm dafür großen Lohn verſprochen. Gallien ſpaltet ihm mit Hauteclaire das Haupt (c. 39).

Als der Kaiſer in Roncevaux anlangt, findet er nur Todte. Vergeblich ruft er nach Roland. Niemand vermag ihn zu tröſten, und mehrmals fällt er in Ohnmacht. Er findet Rolands Leiche mit gekreuzten Armen, die Ganelon heuchleriſch umarmt. Die Baronen verlangen daß er beſtraft werde, und Karl läßt ihn feſtnehmen. Die Leichen der Pairs werden einbalſamiert (c. 40. 41).

Marſille vernimmt die Ankunft Karls, und zieht mit dreißigtauſend Mann nach Roncevaux. Er ruft mit lauter Stimme den Kaiſer zum Kampf auf. Karl haut ihm mit ſeinem Schwerte Joieuſe die linke Hand ab, die aber von Stahl iſt. Mit dem zweiten Schlag haut ihm Karl einen Theil der Schulter ab. Marſille fällt mit einem Schrei, den man eine halbe Meile weit hört, ohnmächtig vom Pferd. Zehntauſend Heiden eilen ihm zu Hilfe. Karls Pferd wird getödtet; er wehrt ſich mit der größten Tapferkeit. Naimes und Ogier kommen auf ſeinen Ruf herbei, und helfen ihm wieder auf ein Pferd. Jetzt kann kein Heide mehr vor ihm Stand halten. Marſille ruft mit dem Horn die Seinigen herbei, er ſelbſt tödtet einen Chriſten, aber Karl, nachdem er ihn vergeblich mit einem Speer getroffen hat, haut ihm das Ohr und einen Theil der Wange ab. Marſille fällt, und der Kaiſer will ihm das Haupt abſchlagen, aber er erhält von den Seinigen Beiſtand, und entflieht (c. 47).

Der Amiral Belligant kommt mit einem großen Heer ſeinem Bruder Marſille zu Hilfe, der neuen Muth faßt. Es werden Boten an den Kaiſer geſendet. Sie finden ihn, umgeben von ſeinen Baronen, in großer Pracht vor ſeinem Zelte ſitzen. Sie kündigen ihm an daß er in bloßem Hemde, mit einem kleinen weißen Stab in der Hand vor dem Amiral

erſcheinen, ihm huldigen, ſeinem Glauben entſagen, und Naimes, Ogier und Thierry überliefern ſolle; wo er das nicht thue, werde Belligant ihm die Zähne, einen nach dem andern, ausreißen, und ihn lebendig ſchinden laſſen, dann aber werde er die Chriſtenheit in Frankreich vernichten. Karl geräth in ſolchen Zorn, daß die heidniſchen Boten in großer Angſt entfliehen. Belligant rüſtet ſich zum Kampf (c. 53. 54.)

Der Kaiſer läßt ſein Heer, das hunderttauſend Mann ſtark iſt, vor dem Aufbruch die Meſſe hören. Der Amiral zieht mit einem gleich großen Heer heran. Karl theilt ſein Volk in fünf Haufen, und geht dem Feind entgegen. Beſchreibung der einzelnen Kämpfe. Dem Kaiſer wird das Pferd getödtet, ſtehend vertheidigt er ſich mit Joieuſe. Mauprivé, Belligants Sohn, fällt. Endlich treffen der Kaiſer und der Amiral aufeinander. Der Kaiſer erhält einen heftigen Schlag und wankt, ſpaltet aber mit einem Hieb dem Gegner das Haupt bis an das Kinn. ‘Ich kröne dich’, ſagt er, ‘auf dem Schlachtfeld mit meinem Schwert Joieuſe zum Könige von Frankreich’, die Franken aber rufen ſpottend ‘Karl hat einen grauen Bart, verſteht aber noch einen guten Hieb zu thun.’ Als die Heiden ſehen daß Belligant todt iſt, ergreifen ſie die Flucht, werden verfolgt und vernichtet *). Die Nachricht gelangt zu Marſille, der entflieht. Seiner Frau wird hier gedacht, die in einem Zelte, wohl bewacht, ſich befindet (c. 57 – 59).

Karl kehrt nach Frankreich zurück. In Laon läßt er Ganelon vor ſich bringen, und beſchuldigt ihn des Verraths. Ganelon läugnet, aber Thierry, Herzog von Anjou, will

*) Cap. 59 führt die überſchrift comme Charlemagne tua Belligant, et comme il arrêta le ſoleil. Im Text aber heißt es quand Charlemagne vit que le ſoleil étoit encore haut, il dit aux Sarraſins ‘je vous promets qu'il échappera perſonne de vous tous.’ Daß die Sonne ſtill ſtand muß alſo ausgefallen ſeyn.

die Ausſage des Kaiſers mit der Schärfe ſeines Schwertes beweiſen, und wirft ſeinen Handſchuh hin, den der Verräther aufhebt.

Ganelon wird ſeinen Verwandten übergeben, die ihr Leben zum Pfand ſetzen daß er ſich den nächſten Morgen ſtellen werde. Er erſcheint wirklich auf dem Kampfplatze, kaum aber iſt er angelangt, ſo gibt er ſeinem Pferde die Sporn, und entflieht vor aller Augen. Es wird ihm nachgeſetzt, aber vergeblich, denn da ſeinem Pferde die Hufeiſen verkehrt aufgeſchlagen ſind, ſo leitet ſeine Spur gerade auf den entgegengeſetzten Weg. Thierry umſtellt darauf die Gränzen mit zehntauſend Mann, und beginnt ihn durchs ganze Land zu ſuchen. Ganelon hat ſich in einen dichten Wald verſteckt. Bei einbrechender Nacht ſitzt er ab, bindet das Pferd an einen Baum, und ſteigt auf eine Anhöhe, von welcher aus er ſehen kann daß er rings von den Leuten des Kaiſers umgeben iſt. Er kehrt zu ſeinem Pferde zurück, aber das hatte ſich los gemacht, ſpringt in dem Wald umher, und ſucht die Hengſte, die es wiehern hört. Thierry läßt es einfangen, entdeckt die verkehrt aufgeſchlagenen Hufeiſen, und zweifelt nicht mehr daß Ganelon in der Nähe oder todt ſey. Er wird im Walde geſucht, aber nicht gefunden. Nach drei Tagen zwingen ihn Hunger und Durſt den Wald zu verlaſſen. Er wirft ſeine Rüſtung ab, zerreiſt ſeine Kleider, geht, mit einem Stab in der Hand, die ganze Nacht hindurch, und gelangt endlich in einen kleinen Ort, wo er aber, als er eben in ein Haus eintreten will, von Gauthier bemerkt wird. Thierry wird herbei gerufen, und Ganelon gebunden nach Laon gebracht. Die Baronen, aufgefordert von dem Kaiſer ein Urtheil zu ſprechen, erkennen daß der Verräther verdiene geviertheilt zu werden. Ganelon beharrt bei ſeinem Leugnen, und Pinabel, ſein Neffe, der herbei geeilt iſt, will ſeine Unſchuld im Kampfe beweiſen. Auf dringendes Begehren von dreißig Verwandten

Digitized by Google

Ganelons geſtattet der Kaiſer endlich den Kampf. Nach heftiger Gegenwehr verſetzt Thierry dem Pinabel einen Schlag, daß er zur Erde fällt, und haut ihm dann das Haupt ab. Ganelon wird von vier Pferden zerriſſen, ſein Haupt auf einen Speer geſteckt, und auf der höchſten Spitze des Thurms aufgeſtellt. Pinabel wird an einen Galgen gehängt, und Ganelons Verwandten kehren heim (c. 71. 72).

7. Isländiſches Gedicht. Die däniſche Krönike om Keyſer Carl Magnus iſt um das Jahr 1500 von Chriſten Pederſen aus dem isländiſchen überſetzt, wie Nyerup Morſkabsläſning S. 90 dargethan hat. Beide Werke ſind in Proſa abgefaßt, und von dem noch ungedruckten isländiſchen Text mehrere Codices vorhanden. Die erſte Ausgabe der Krönike erſchien zu Kopenhagen 1501, die neuſte befindet ſich in Almindelig oldgammel Morſkabsläſning von Rahbeck Bd. 1. (Kopenh. 1827); daraus das hierher gehörige bei Michel 297-308. Ich beſitze einen zum Volksbuch beſtimmten Abdruck (Kopenh. 1799). Die Chronik umfaßt cykliſch die Sagen von Karl dem großen.

Abgeſondert und kurz wird (16) eines Zuges gedacht, den Karl gegen den heidniſchen König Marſilius unternimmt, welcher ihm ſeine Abgeſandten, Baſan und Baſilius, zwei Brüder, hatte enthaupten laſſen.

Dem Kaiſer erſcheint im Traume der Apoſtel Jacob, und ermahnt ihn Gallicien, wo er begraben liege, von den Sarazenen zu befreien (37). Aber das geſchieht vor einem frühern Krieg gegen Auguland.

Gegen das Ende (121 - 136) die Erzählung von der Schlacht zu Runzeval.

Dem Kaiſer widerſteht nur das auf einem Berg gelegene Saraguſ, wo der heidniſche König Marſilias ſeinen Sitz hat. Der alte und kluge Blankandin räth zu ſcheinbarer Unterwerfung, und verlangt daß ſein eigener wie

Marſilias Sohn als Geiſel geſendet werden: er meint es ſey beſſer daß dieſe beiden zu Grund giengen als das Reich. Als der von Marſilias geſendete Bote bei dem Kaiſer anlangt, ſtürmt dieſer gerade das Schloß Harcordes. Nachdem er es in ſeine Gewalt gebracht hat, verſammelt er ſeinen Rath, und trägt das Begehren des heidniſchen Königs vor. Roland ſpricht dagegen, weil Marſilias treulos ſey, aber der Graf Gevelon, Rolands Stiefvater, räth zur Annahme. Man ſolle einen Boten an Marſilias ſenden, ſich mit ihm verbinden und die Geiſel annehmen. Herzog Neymis erbietet ſich zu dieſer Botſchaft, der Kaiſer aber willigt nicht ein: Roland iſt bereit, aber Olivier widerſpricht. Da ſchlägt Roland ſeinen Stiefvater vor, und alle ſtimmen bei. Gevelon droht, wenn er lebendig zurückkomme, ihn und die zwölf Pairs zu tödten; doch ſie lachen über ſeine Worte. Ein Brief an Marſilias wird ihm übergeben, aber ſeine zitternde Hände laſſen ihn zur Erde fallen. Roland ſagt ‘hätte der Kaiſer mir den Brief gegeben, ich würde ihn nicht vor Angſt haben fallen laſſen’.

Gevelon übergibt den Brief dem Könige Marſilias. Blankandin meint Roland ſey derjenige unter den zwölf Pairs, der den alten Kaiſer zum Krieg aufreize. Gevelon gibt ihm Recht, und wünſcht Rolands Tod: ſo lange er lebe ſey Ruhe und Friede nicht zu hoffen. Marſilias, erzürnt über Karls Brief, ſchlägt nach Gevelon: dieſer zieht ſein Schwert, wird aber begütigt, und Langelif wünſcht der König möge auf Gevelons Worte hören. Obgleich Marſilias viermalhunderttauſend Mann ſtellen kann, ſo räth Gevelon doch nicht gegen den Kaiſer zu ſtreiten, ſondern Geſchenke und Geiſel zu ſenden, und ſich ſcheinbar zu unterwerfen, dann aber den zurückbleibenden Roland zu überfallen. Marſilias ſolle ſein Volk in drei Theile theilen, und nicht alle auf einmal in den Kampf gehen laſſen. Gevelon, nachdem er und Marſilias ſich eidlich mit einander verbun-

Digitized by Google

den haben, kehrt mit großen Geſchenken zu dem Kaiſer zurück, und teuſcht ihn mit Marſilias Antwort. Der treuloſe räth wenn Karl heimziehe, Roland in Runzeval zurückzulaſſen, Olger den Dänen aber zum Hauptmann über das Heer zu machen. Roland zeigt ſich bereit; bei ihm ſollen die zwölf Pairs und zwanzigtauſend Mann bleiben. Karl bricht auf, iſt aber bekümmert. Als Neymis nach der Urſache fragt, ſagt ihm der Kaiſer er habe in der Nacht geträumt daß Gottes Engel ihm ſein Schlachtſchwert in der Hand zerbrochen habe, er fürchte Roland ſey von Gevelon an Marſilias verrathen. Marſilias ſammelt jetzt ſein Heer, das dreimalhunderttauſend Mann ſtark iſt. Er wählt zwölf der beſten gegen die zwölf Pairs.

Olivier erblickt von einer Anhöhe die große Macht, die gegen Runzeval heranzieht, und ſagt zu Roland er möge ſein Horn blaſen damit der Kaiſer zurückkehre. Roland aber weigert ſich, er will mit Dyrendal zuvor Thaten vollbringen, von welchen man reden ſoll, ſo lange die Welt ſteht. Er muntert die Seinigen auf, der Erzbiſchof ſpricht den Segen über ſie. Roland tödtet den Adelrot, Schweſterſohn des Marſilias, Olivier den Falsrade, Marſilias Bruder, und Turpin den König Corſablin. Olivier ſticht den Margaris durch Schild und Panzer, aber ſein Schwert bricht ihm. So wird weiter mit großer Tapferkeit gefochten. Roland rühmt die Streiche, die Olivier mit ſeinem Schwerte Hattagiſſer austheilt. In Frankreich aber geſchehen an dieſem Tage große Zeichen, die Sonne gibt keinen Schein, und es wird dunkel wie in der Nacht. St. Aegidius ſagt daß damit Rolands Tod angedeutet werde. Die hunderttauſend Heiden werden alle getödtet, nur der Graf Margaris, dem der Harniſch zerhauen, und der von vier Schwertern durchbohrt iſt, entrinnt, und kündigt dem Könige Marſilias den Verluſt an. Dieſer ſendet abermals hunderttauſend, und der Kampf beginnt aufs neue.

Digitized by Google

Die heidniſchen Helden werden namentlich aufgeführt. Die Chriſten ſiegen und nöthigen die Heiden zur Flucht. Marſilias ſendet zum drittenmal hunderttauſend Mann. Der Kaiſer indeſſen hat ſchwere Träume, und befürchtet beim Erwachen Rolands Tod. Jetzt, in der dritten Schlacht, fallen auch die Chriſten, und es ſind von den zwanzigtauſend nur noch ſiebenhundert übrig. Roland ſpricht zu Olivier 'laß uns beiſammen bleiben, der Tag iſt gekommen wo wir ſterben müſſen'. Roland will jetzt in ſein Horn blaſen, aber Olivier erwidert nachdem ſo viele durch ſeinen Übermuth umgekommen, ſey es zu ſpät, gleich anfangs habe er ſeine Bitte erfüllen müſſen. Auch Turpin meint für ihre Rettung ſey es zu ſpät, und Karl könne nur noch ihren Tod rächen. Roland bläſt, und Karl, der funfzehn Meilen entfernt iſt, hört es, und ſagt 'jetzt ſtreitet Roland', aber Gevelon antwortet 'er bläſt weil er einen Haſen oder ein anderes Thier laufen ſieht'. Roland bläſt zum zweitenmal. Karl glaubt ihn in Noth, Gevelon aber ſagt er blaſe oft einer Kleinigkeit wegen. Roland bläſt zum drittenmal und ſo ſtark daß ihm Blut aus Mund und Naſe und das Hirn aus den Schläfen dringt. Neymis ſagt 'gewiß iſt Roland in großer Noth'. Karl läßt Gevelon greifen und in einen Thurm werfen, und zieht mit ſeinem Heer nach Runzeval. Roland kämpft gewaltig, er haut dem Könige Marſilias den Arm und deſſen Söhnen das Haupt ab. Marſilias entflieht mit einigen ſeiner Leute, aber keiner iſt unverwundet. Hierauf kommt Langelif mit ſechszigtauſend Mohren. Langelif ſticht dem Olivier einen Spieß durch die Schulterblätter daß die Spitze zur Bruſt herausdringt, aber Olivier wendet ſich, ſpaltet ihm das Haupt, und ſprengt mitten durch das feindliche Heer. Roland begegnet ihm, und erhält, da Olivier, deſſen Augen mit Blut angefüllt ſind, ihn nicht erkennt, einen Schlag auf den Helm. Olivier, als ſich Roland zu erkennen gibt,

Digitized by Google

bittet ihn um Verzeihung. Der Held, die Annäherung ſeines Todes fühlend, ſteigt vom Pferd, bittet Gott auf den Knien um Verzeihung ſeiner Sünden, und ſtirbt. Bei dieſem Anblick wird Roland auf dem Roſſe ohnmächtig, fällt aber nicht herab. Alle Chriſten ſind erſchlagen bis auf Roland, den Erzbiſchof Turpin, deſſen Schweſterſohn Walther, und Irod den alten. Dieſem kommt Roland zu Hilfe, aber er, wie Walther, erliegt. Jetzt ertönt des Kaiſers Horn. Die Heiden wollen Roland tödten bevor Karl anlangt: ſiebenhundert rennen ihn zugleich an. Roland und Turpin wehren ſich männlich, und nöthigen die Heiden zur Flucht, die nur Rolands Pferd tödten. Roland ſtürzt nieder und wird ohnmächtig; Turpin zieht ihm den meiſt zerhauenen Panzer ab. Als er wieder zu ſich kommt, holt er die Leichen der zwölf Pairs, und trägt ſie zu Füßen Turpins. Bei Oliviers Leiche ſtürzt er abermals ohnmächtig zur Erde. Turpin nimmt das Horn Olivant, will Waſſer holen und es auf Roland gießen, wird aber niedergeſtochen. Roland, wieder zur Beſinnung gekommen, rühmt den todten Olivier, und redet den ſterbenden Erzbiſchof an; dann geht er zu einem Hügel, wo er ſich zwiſchen vier Marmorſteine ſetzt. Das Bewußtſeyn ſchwindet ihm: ein Heide, der ihn für todt hält, nähert ſich, will ihm Schwert und Horn nehmen, und zieht ihn am Bart. Der Held kommt wieder zu ſich, und ſchlägt den Heiden mit dem Horn todt. Er will jetzt Dyrendal an einem Felſen entzwei hauen, aber vergeblich. Er redet das gute Schwert an, und rühmt die damit vollbrachten Thaten. Dann fällt er auf die Knie, bittet Gott um Vergebung ſeiner Sünden, ſtreckt die Hände gen Himmel, und ſtirbt.

Der Kaiſer kommt in Runzeval an. Als er Roland, Olivier und die Zwölfe todt findet, ſtürzt er beſinnungslos vom Pferd. Alle vergießen Thränen. Herzog Reymis, der die Feinde in der Ferne erblickt, fordert zur Rache auf.

Digitized by Google

Karl läßt bei den Todten eine Wache zurück, und verfolgt die Heiden. Da es Abend iſt, als er ſie einholt, betet er zu Gott daß er den Tag verlängern möge, der Engel Gabriel ſagt ihm Gewährung zu. Der Kaiſer tödtet eine Anzahl, die andern fliehen und ertrinken in einem See. Den folgenden Morgen reitet der Kaiſer nach Runzeval zurück, und ſucht Roland auf, der in der einen Hand ſein Schwert in der andern das Horn hält. Karl heißt einen Ritter das Schwert nehmen, aber die Hand des Todten hält es feſt, zwei verſuchen es, dann fünfe, aber ſie können keinen Finger von dem Griff bringen: da faßt der Kaiſer das Schwert, und ſogleich laſſen alle Finger nach. Karl zieht das Schwert, bricht den Griff ab, behält ihn als ein Heiligthum, und verſenkt die Klinge in einen See. Der Kaiſer findet hierauf den Erzbiſchof Turpin, der ſprachlos da liegt. Er läßt ihn verbinden, Turpin wird geheilt, muß aber auf Krücken gehen, und weiht ſein übriges Leben bloß dem Dienſte Gottes. Karl bittet Gott die ganze Nacht hindurch daß er ihn möge die Leichen der Chriſten und Heiden unterſcheiden laſſen. Am Morgen ſteht ein Dornbuſch bei dem Haupte eines jeden Heiden. Karl läßt die Chriſten auf dem Wahlplatz begraben, aber die Leiche Rolands und der zwölf Pairs nach Arelborg bringen.

Der Kaiſer geht nach Paris zurück. Graf Gevelon wird vor Gericht geſtellt, und verurtheilt durch ganz Frankreich geſchleift zu werden. Das Urtheil wird vollzogen, und es bleibt kein Glied an ſeinem Leib.

Den Tag nach Karls Ankunft in Paris erſcheint Oliviers Schweſter, und fragt wo ihr Bruder und Roland ihr Bräutigam ſey. Als ſie von dem Kaiſer hört was geſchehen iſt, ſtürzt ſie nieder, und ihr Herz bricht.

8. *La Spagna.* Von dieſem altitaliäniſchen Gedicht iſt zwar der Verfaſſer, Soſtegno di Zanobi, bekannt, man weiß aber nicht mehr von der Zeit, in welcher er gelebt hat,

Digitized by Google

alſ ſich aus dem Umſtand ſchließen läßt, daß eine Pergamenthandſchrift in das vierzehnte Jahrhundert gehört. Der Dichter beruft ſich mehrmals auf ein Buch als ſeine Quelle, und es iſt wahrſcheinlich, daß dies ein provenzaliſches oder franzöſiſches Werk war. Ich kenne das Gedicht, das vierzig Geſänge enthält, nur aus Ginguenes hist. litt. d'Italie 4, 186. 199. und durch den Auszug in Fried. Wilh. Valent. Schmidts Abhandlung über die italiäniſchen Heldengedichte aus dem Sagenkreiße Karls des Großen, die den dritten Band von der Überſetzung Bojardos ausmacht. So nöthig es iſt, dieſes die alte Sage noch ernſthaft behandelnde, wahrſcheinlich ſeiner Quelle treu folgende Gedicht zu berückſichtigen, ſo unbedenklich darf man dagegen was Pulci, nach ſeiner Weiſe entſtellt, in Morgante vorbringt übergehen *).

Kaiſer Karl ſieht Spanien noch in der Gewalt der Sarazenen, und hat ſeinem Neffen Roland, als er ihn mit Alda vermählte, verſprochen ihn zum Könige von Spanien zn machen. Die Vaſallen verheißen Beiſtand, und es ſammelt ſich ein großes Heer. Der ſarazeniſche König von Spanien, Marſilio, rüſtet ſich mit ſeinen Brüdern Balugant und Falſiron zur Gegenwehr. Karl gebietet ihm ſich mit allem Volke taufen zu laſſen. Balugant geht nach Morgenland dort Hilfe zu ſuchen. Es folgen andere Abenteuer Rolands (deſſen Roß Vegliantin, deſſen Schwert Durandal heißt) mit dem Rieſen Ferragu, einem Sohne Falſirons, die hierher nicht gehören. Anſelm und Allorin werden als Geſandte nach Saragoſſa zu Marſilio geſendet, ihn zur Unterwerfung einzuladen, Marſilio läßt ſie, der

*) Ob andere in der bibliografia dei romanzi e poemi romanzeschi d'Italia von Giulio Ferario (Mailand 1829. 8.) p. 126. 127. Supplim. p. 327. 328. und daraus bei Michel chanson de Roland p. 277. 278. verzeichnete, unſere Sage berührende Gedichte etwas hier zu beachtendes enthalten ſteht dahin.

Digitized by Google

Schmähungen wegen, die ſie ſich erlauben, aufhängen. Am Schluſſe folgt die Schlacht zu Roncisval.

Bei Marſilio in Saragoſſa ſammeln ſich unzählige Schaaren. Gione geht als fränkiſcher Botſchafter hin, ſchmäht die heidniſchen Fürſten, und wird dafür bei der Rückkehr überfallen und tödtlich verwundet. Doch langt er noch vor ſeinem Tode bei Kaiſer Karl an, und berichtet die Antwort. Die Franken ziehen vor Stella, wo Serpentino befehligt, der Zauberwaffen hat. Nur Roland vermag mit ihm zu kämpfen, und erſchlägt ihn. Die Chriſten ziehen ſiegreich in Stella ein.

Marſilio, der einſieht daß er mit Gewalt nichts ausrichten kann, ſinnt auf Verrath. Er ſendet Boten an den Kaiſer mit großen Geſchenken, und verſpricht Unterwerfung und Annahme des chriſtlichen Glaubens. Gan von Mainz wird mit der Antwort zurückgeſchickt. Er geht ungern, Oliver ſchlägt ihm bei dieſer Gelegenheit ins Geſicht, und Gan ſchwört ſich zu rächen. Bei Marſilio ſchmäht er anfangs zum Scheine die Heiden, was ihn in Gefahr bringt, bald aber entdeckt er ſeine wahre Geſinnung, und vereinigt ſich mit Marſilio. Der Verräther kehrt in das fränkiſche Lager zurück mit Geſchenken und Geiſeln für den Kaiſer und reichlichem Blutgeld für ſich ſelbſt. Marſilio gelobt zu Michaelis ſich in Paris mit großem Gefolge einzuſtellen und die Taufe zu empfangen. Karl geht jetzt nach Frankreich zurück, und Roland bleibt mit zwanzigtauſend Mann, darunter die Blüthe der fränkiſchen Ritterſchaft, im Thal zu Roncisval, wo er die Ankunft Marſilios erwarten will. Falſiron, Marſilios Bruder, bringt den Chriſten ſelbſt Lebensmittel und Wein mit ſcheinbarer Freundlichkeit, im Grunde aber um ihre Lage auszukundſchaften.

Am folgenden Morgen, als das trunkene Heer noch ſchläft, beginnt der Überfall. Oliver und Turpin fordern vergeblich Roland auf ſein Horn zu blaſen, und den Kaiſer

damit von der Gefahr zu benachrichtigen. Der Held glaubt dies ſey unter ſeiner Würde. Der Kampf beginnt. Biſchof Turpin tröſtet die Chriſten mit heiligen Worten, und geht dann ſelbſt muthvoll in den Streit. Von hunderttauſend Sarazenen kehrt nur Einer lebend zurück, um dem Könige den Tod der andern, unter welchen auch Falſiron iſt, zu melden. Marſilio ſendet darauf zweimalhunderttauſend unter Anführung Grandonios gegen die müden und geſchwächten Chriſten. Von neuem beginnt der heftigſte Kampf. Die Heiden verſchonen Balduin, den Sohn Gans, aber dieſer, den Verrath verabſcheuend, vertauſcht Kleidung und Waffen, und ſtirbt als ein Held. Nach und nach fallen alle Chriſten bis auf achtzig. Von den zweimalhunderttauſend Heiden bleibt wiederum nur Einer, aber tödtlich verwundet, übrig, welcher dem Könige die Nachricht von dem Verluſt bringt. Jetzt bricht Marſilio mit einem großen Heere ſelbſt gegen die achtzig größtentheils verwundeten Chriſten auf. Dieſe umarmen ſich mit Thränen, denn ſie wiſſen daß ihre letzte Stunde naht. Oliver, tödtlich getroffen, verliert die Fähigkeit zu ſehen, und ſchlägt auf Roland. Als dieſer ſich zu erkennen gibt, empfiehlt ihm Oliver die ſchöne Alda, und bittet ihn in das Gedränge der Feinde zu bringen, damit er würdig ſterbe. Auch dem Helden Roland naht der Tod. Er zerſchlägt mit Durandal einen Stein. Dann läßt er das Horn dreimal ertönen. Die Sarazenen fliehen vor Schrecken, und der Kaiſer kommt den Seinen zu Hilfe, aber zu ſpät. Rolands Stallmeiſter Terigi berichtet den traurigen Hergang. Gan erhält Schläge, und wird dann eingekerkert. Troſtlos beugt ſich Karl über die Leiche des Neffen, der ihm gelobt hatte, das Schwert Durandal in ſeine Hände zurückzugeben, und jetzt todt vor ihm liegt. Aber Roland erhebt ſich, reicht ihm das Schwert, und ſinkt nieder. Noch manche Wunder geſchehen. Unwiderſtehlich dringen die Chriſten in Spanien ein. In der

Digitized by Google

Hiße der Schlacht legt Karl Krone und Scepter ab, zieht einen gemeinen Waffenrock an, und wie der Bär gegen Hunde, wüthet er mit ſeinem Schwerte Giojoſa unter den Saracenen. Balugant, Marſilios zweiter Bruder, wird von Karl getödtet. Wenige Sarazenen entkommen nach Saragoſſa, wohin die Franken ihnen nachſtürmen. Marſilio verflucht Mahomet, Gan und ſich ſelbſt, und als die Chriſten eindringen, ſtürzt er ſich verzweifelt zum Fenſter hinaus, und zerſchmettert ſich auf der Treppe des Palaſtes. Karl bezieht das Schloß, kehrt dann nach Frankreich zurück, und Gan wird von Pferden zerriſſen.

9. Bruchſtück eines altengliſchen Gedichts, aus einer Handſchrift des 14. Jahrh. abgedruckt in Michels chanſon de Roland p. 279-284.

Gwynylon kommt eben aus Saragos zurück, und ſtattet dem Kaiſer Bericht über den glücklichen Erfolg ſeiner Sendung ab. Der ſarazeniſche König will ſich unterwerfen und das Chriſtenthum annehmen; er ſendet die Schlüſſel von Saragos. Auf Antreiben Gwynylons zieht Karl jetzt nach Frankreich zurück. Nachdem das Heer drei Meilen gemacht hat, werden Zelte auf einer Wieſe aufgeſchlagen, und ein Schmaus wird von den Geſchenken der Sarazenen bereitet. Gwynylon hat Wein herbeigeſchafft, als dieſer den Franken in den Kopf geſtiegen iſt, begeben ſie ſich zu den ſarazeniſchen Weibern, die aus Saragos geſendet ſind.

Der Kaiſer hat in der Nacht einen Traum, der ihm ein Unglück verkündigt und den Gwynylon als Urheber deſſelben andeutet. Indeſſen bereitet er ſich am folgenden Morgen weiter zu ziehen, beruft ſeine Baronen zum Rath, und ſagt ihnen daß ſie durch einen Engpaß, das Thor von Spanien (the gats of Spayn) genannt, hindurch müßten, wo nicht drei Mann neben einander gehen könnten. Gwynylon erbietet ſich die Vorhut zu führen, und räth dem Roland, Olivier, Roger und andern die Nachhut mit dreißig=

Digitized by Google

tauſend Mann zu übertragen. Der Kaiſer vermuthet daß dieſem Rath Haß und Eiferſucht gegen Roland zu Grund liege, und wirft dem Gwynylon ſeine Falſchheit vor. Roland beſänftigt ſeinen Oheim, und erbietet ſich die Nachhut zu übernehmen: ſo lange er lebe, und mit ſeinem guten Schwert (Durmidalle, hernach ſteht Duremdal) Schläge austheile, ſollten die Heiden nicht über die Franken ſiegen. Die zwölf Pairs verlangen bei Roland zu bleiben, und die Gefahr mit ihm zu theilen.

Der Sultan, als er hört daß die Franken fortziehen, läßt ſeine Leute ſchnell zu den Waffen greifen. Amaric, der ſarazeniſche König von Portugal, verlangt den Vorkampf, und will den Roland mit eigener Hand tödten. Die Heiden machen ſich auf, das fränkiſche Heer zu verfolgen. Roland wird es gewahr, und rüſtet ſich mit den Seinigen. Gauter wird vorausgeſendet um die Sarazenen zu beobachten, und kommt geſchlagen und mit großem Verluſt zu Roland zurück. Die Verrätherei Gwynylons iſt nicht länger zweifelhaft, und Roland erzählt von dem Traum, den er in voriger Nacht gehabt, und der ihm die herannahende Gefahr verkündigt hat. (Hier ſcheint eine Lücke in der Handſchrift zu ſeyn.)

Gwynylon will beweiſen daß er kein Verräther ſey, und iſt bereit gegen den zu kämpfen, der behaupte er habe Roſſe, Harniſche oder andere Dinge von den Heiden genommen. Gwynylon bemüht ſich den Kaiſer zu überreden daß kein Angriff der Heiden zu befürchten und Roland auf der Jagd ſey. Der Kaiſer ſetzt alſo den Zug fort ohne auf das Horn zu achten. Roland und die Seinigen kämpfen mit Verluſt gegen die Heiden.

10. Noch heutzutage tragen in den Pyrenäen Blumen und Felſen Rolands Namen, und die ſonſt ganz unwiſſenden Basken erzählen von ihm und Karl dem Großen. Nachweiſungen findet man bei Ferd. Wolff über die alt-

Digitized by Google

franzöſiſchen Heldengedichte 162. Anmerk. Im Mittelalter wurden Örtlichkeiten des ſüdlichen Frankreichs nach Roland noch häufig benannt. Nach einem Burgundiſchen Gedicht des 17. Jahrh. trägt Roland bei einer Lufterſcheinung Karls die Fahne (deutſche Mythologie 528). Ein Rolandsfelſen wird ſchon in einer Schenkungsurkunde vom Jahr 918 erwähnt (Fauriel 137). Ägidius von Paris, der im Jahr 1200 das Gedicht Karolinus beendigte, gedenkt des von Roland durchgehauenen Steines und ſeines Horns, und man zeigt noch jetzt (Monin S. 44. Michel 205) einen von Roland geſpaltenen Berg; vgl. Fauriel 137. Ägidius redet von dem Grabe Rolands, neben welchem Alda ruht, Oliviers und Turpins (hist. litt. de France 17, 50. Michel 243. 244).

Ich gedenke auch eines Liedes der Escualdunacs, eines pyrenäiſchen Gebirgvolkes, das Eug. de Monglave in dem Journal de l'institut historique 1, 176-179 nebſt Überſetzung bekannt gemacht hat, und das bei Michel chanſon de Roland p. 225-227 wieder abgedruckt iſt. Es beſteht aus acht Strophen, und ſoll in einer zu Ende des zwölften oder im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts geſchriebenen Pergamenthandſchrift in einem Kloſter zu St. Sebaſtian ſich befunden und die Überſchrift Altabiçaren cantua (Geſang von Altabiçar) geführt haben. Es beſchreibt die Niederlage eines durch die Engpäſſe heranrückenden Feindes, und es heißt darin 'fliehe, König Karlmann, dein geliebter, tapferer Neffe Rolan liegt todt auf der Erde, ſein Muth hat ihm nichts genützt'. Damit wäre allerdings die Beziehung auf die Ereigniſſe unſerer Sage außer Zweifel, allein es fragt ſich ob dieſe Beziehung nicht erſt hineingelegt iſt, da eine ſonſtige Übereinſtimmung in dem kleinen, allgemein gehaltenen Liede ſich nicht zeigt; auch wäre es, da es den Sieg der Feinde Karls feiert, bloß bei einer Betrachtung des geſchichtlichen Inhalts, nicht der Geſtaltung der Sage, die uns hier allein beſchäftigt, zu beachten.

Digitized by Google

Die bekannten ſpaniſchen Romanzen von der Schlacht zu Ronceval und von Bernardo del Carpio, abermals bei Michel 245–275 abgedruckt, bedürfen hier keiner beſondern Berückſichtigung, da ſie ſich zu weit von unſerer Dichtung entfernen, die gleichwohl darauf mag eingewirkt haben. Es iſt begreiflich, daß das ſpaniſche Nationalgefühl einer Sage, die nicht zur Ehre ihres Landes gereichte, bald eine andere Richtung gab. Ein einziges Lied geht uns näher an, es erzählt daß Alda, Rolands Verlobte, während ſie zu Paris weilt, von ſchweren Träumen gequält wird, die ihr Roldans Tod zu Roncesvalles bedeuten. Das eine altfranzöſiſche Gedicht weiß von dieſen Träumen *).

VI. Verhältnis der einzelnen Gedichte zu einander.

Nach der Überſicht aller bis jetzt bekannt gewordenen Darſtellungen der Sage entſteht die Frage ob und in wie weit ſie von einander abſtammen. Den Urſprung des Liedes ſelbſt berühren wir noch nicht.

Da Turpin das älteſte Denkmal iſt, das wir kennen, ſo ließe ſich vermuthen daß er den altfranzöſiſchen Dichtungen als Grundlage gedient habe, indeſſen weiſt die oberflächlichſte Vergleichung eine ſolche Annahme ſchon zurück. Man muß bei ſo bedeutenden Abweichungen einem jeden dieſer Gedichte ſchon eine gewiſſe Selbſtändigkeit beilegen. Und nicht etwa bloß in der poetiſchen Auffaſſung, auch in den Ereigniſſen zeigt ſich die Verſchiedenheit. Belvigand tritt bei Turpin zwar auf, aber gleich Anfangs, und als der Bruder des Marſilius, nicht als ſein Oberherr; beide waren von dem Amiral von Babylon, der ſelbſt nicht erſcheint, als Vaſallen nach Spanien geſchickt worden. Die

*) Ich bezweifle daß andere ſpaniſche Gedichte, die Michel 275. 276 namhaft macht, neue Aufklärung über die Sage gewähren.

Chriſten, berauſcht von dem Wein der Sarazenen, ſündigen mit heidniſchen Frauen, und bereiten dadurch ihr Verderben. Der Kampf mit den Heiden iſt anders eingeleitet und fortgeführt; Marſilius wird nicht bloß verwundet, er empfängt den Todesſtreich von Rolands Hand, Belvigand aber zieht ſich zurück. Roland bläſt ſein Horn nicht um den Kaiſer zu Hilfe zu rufen, ſondern um verirrte Chriſten zu ſammeln; er wird ſelbſt verwundet, was die andern Gedichte nicht zugeben. Der Erzbiſchof Turpin iſt bei dem Kampfe nicht einmal zugegen, ſondern befindet ſich in dem Lager des Kaiſers, wo ihm ein Geſicht Rolands Tod ankündigt. Dem Kaiſer wird die Nachricht von dem in andern Gedichten unbekannten Baldewin gebracht, der dem Sterbenden den Segen ertheilt hatte. Rolands Beichte nimmt Thedrich an.

Konrad ſagt ausdrücklich daß er ein franzöſiſches Gedicht überſetzt habe, es wäre möglich, daß ſich ſeine Quelle in einem der erhaltenen altfranzöſiſchen Denkmäler nachweiſen ließe. Bei Konrad finden ſich keine von den Abweichungen, die B und C eigenthümlich oder gemeinſam ſind, und er zeigt in dem Inhalte des Ganzen wie im Ausdruck des Einzelnen eine offenbar nähere Verwandſchaft mit Turolds Gedicht. Manchmal kommt er ihm ſo nahe, daß man darin ſeine unmittelbare Quelle vermuthen ſollte, ja ich habe in den Anmerkungen einzelne Ausdrücke und Redensarten daraus zu erklären Gelegenheit gehabt: allein Konrad entfernt ſich auch wiederum in ſo vielen Stücken von Turold, daß man dennoch ſchließen muß er habe ein anderes Gedicht vor ſich gehabt. Ich will hier die wichtigern dieſer offenbar nicht eigenmächtigen Änderungen zuſammenſtellen. Bei Turold langen die heidniſchen Boten bei dem Kaiſer an, nachdem er Corderes zerſtört hat, was nur kurz berichtet wird, bei Konrad dagegen vor dieſem Ereignis, denn während der Anweſenheit der Boten brechen die Heiden aus der Stadt, und ihre Beſiegung durch Roland wird ausführlich erzählt.

Digitized by Google

Das franzöſiſche Gedicht weiß allein von der Bewirthung der Boten. Bei Konrad führt der Kaiſer Klage über Marſilies frühere Treuloſigkeit, der ſeine Geſandten habe tödten laſſen, bei Turold thut es Roland. Die Erzählung von Geneluns Zuſammenkunft mit Marſilie iſt in beiden Gedichten verſchieden. Bei Turold verlangt Marſilies Sohn daß ihm Genelun zur Beſtrafung übergeben werde, bei Konrad verlangt es der Oheim. Nach dem deutſchen Gedicht beſcheidet Genelun bei ſeiner Heimkehr den Herzog Naimes unter einen Öhlbaum, und gibt ihm von dem glücklichen Ausgang ſeiner Botſchaft Nachricht: er bittet ihn zugleich den Kaiſer davon in Kenntnis zu ſetzen, und ihn zur Heimkehr zu bewegen. Naimes richtet den Auftrag aus, und der Kaiſer läßt dem Verräther ſeine Gnade verkündigen. Von allem dieſem ſagt Turold nichts, hier findet Guenelun den Kaiſer, als er eben die Stadt Galne erobert hat, die bei Konrad gar nicht genannt wird. Auch im Einzelnen iſt die Erzählung von Geneluns Erſcheinung vor dem Kaiſer verſchieden und bei Turold ausführlicher; Genelun übergibt bei dieſer Gelegenheit die Schlüſſel von Saragoſſa, wovon Konrad nichts ſagt, bei welchem auch die Nachricht von dem Abzuge des Kalifen unbeſtimmter iſt. Roland empfängt bei Turold nicht, wie bei Konrad, Spanien als Fahnenlehen, wird auch nicht zum Könige von Spanien gekrönt. Das Geſpräch zwiſchen Roland und Olivier vor der Schlacht iſt bei Turold dreimal verſchieden erzählt, und weicht bei Konrad abermals ab. In dem deutſchen Gedicht kündigen Zeichen am Himmel den Tod Rolands an, bei Turold ſchon früher den Untergang der Franken. Konrad hat am Schluſſe nicht den Zuſatz, wonach die gefangene heidniſche Königin die Taufe und den chriſtlichen Namen Juliane empfängt, auch nichts davon daß der Engel Gabriel dem Kaiſer erſcheint und ihn auffordert dem Könige Vivien Beiſtand zu leiſten.

Digitized by Google

Vielleicht hat Konrad, bei dem man als Geiſtlichen einige geſchichtliche Kenntniſſe vorausſetzen darf, die Namen verſchiedener deutſchen Völker zugefügt. Da er für Heinrich den Löwen dichtete, ſo läßt ſich die Erwähnung der durch Karl beſiegten Sachſen (65, 4. 184, 21. 238, 5. 258, 28) wohl erklären. Er gedenkt der dem Kaiſer unterthänigen Schwaben (65, 5. 258, 30), die vorfechten ſollen (268, 8. Strick. 99[b]. 100[a]): ein altes ihnen zuſtehendes Recht, wovon bereits Lambert von Aſchaffenburg (p. 166. ed. Krauſe) und die Kaiſerchronik (Bl. 89) wiſſen; vgl. deutſche Sagen 2, 125. Er nennt ferner die Rheinfranken (268, 1. Strick. 100[a]), wohl zur Unterſcheidung von den Franken des kärlingiſchen Reichs. Ungewiß bin ich ob andere Völkernamen, die Frieſen (238, 15. 267, 27), Sorbiten (288, 1), Ruſſen und Polen (65, 3) von ihm eingerückt ſind, ſie könnten auch in ſeiner Quelle vorgekommen ſeyn. Turold drückt (203–207) die Klage über Rolands Tod nicht minder ſtark aus, als das deutſche Gedicht, aber dort ſteht nicht was hier geſagt wird, daß der Stein, auf welchem der Kaiſer geſeſſen und geweint habe, noch heute naß ſey; und das ſcheint mir ein Zuſatz Konrads. Ein Gleiches wird faſt mit denſelben Worten bei einer andern Veranlaſſung in der Kaiſerchronik (Bl. 91[a]) erzählt, hiute iſt der ſtein naȥ, dâ der keiſer ûffe ſaȥ. Von Konrad rührt endlich die Anſpielung auf das Gedicht von Gudrun (Anm. zu 266, 19).

In dem Gedicht von Galien iſt der Zuſammenhang der Rolandsſage durch die Verflechtung mit andern Abenteuern geſtört, und ſie mochte ſchon an ſich, da das einen ganz anderen Geiſt athmende Gedicht eine ſpätere Zeit verräth, an Reinheit verloren haben. In die Darſtellung des Kriegs iſt Verwirrung gekommen. Marſille, der in den Kämpfen mit Roland ſchon unfähig gemacht wird ein Schwert zu faſſen, tritt doch in der Schlacht gegen den Kaiſer wie-

Digitized by Google

der auf, wird abermals ſchwer verwundet und verſtümmelt, lebt aber dennoch fort. Andere Abweichungen ſind älter und an ſich ſagenhaft. Belligant iſt Marſilles Bruder wie bei Turpin, und wie bei dieſem iſt der verſchlagene Blanſcandiz ganz unbekannt. Daß Ganelon im Bewußtſeyn der Schuld, als er den Erfolg der Botſchaft berichten will, ohnmächtig hinfällt, iſt ein guter Zug. Er läugnet hier den Verrath, während er in den andern Gedichten frei geſteht Rolands Verderben gewollt zu haben. Ganelons Flucht wird mit andern Umſtänden als bei Stricker erzählt.

Die Quelle des altitaliäniſchen Gedichts zeigt einige nähere Verwandtſchaft mit Turpin. Auch hier iſt Balugant nicht der Amiral, ſondern Marſilios Bruder, geht aber nach dem Morgenland, dort Hilfe zu ſuchen. Falſaron, von dem Turpin nichts weiß, erſcheint als Bruder Marſilios, wie ihn Turold kennt (vgl. Anm. zu Konrad 80, 11), und bringt, was ſich wieder Turpins Bericht nähert, den Chriſten Lebensmittel und Wein, um ſie auszukundſchaften, und die berauſchten zu überfallen. Abweichend von Stricker und legendenartig iſt folgender Zug. Roland hatte dem Kaiſer gelobt das Schwert Durendal in ſeine Hände zurück zu geben: als ſich Karl troſtlos über die Leiche ſeines Neffen beugt, erhebt ſich der Todte, reicht ihm das Schwert und ſinkt dann wieder zur Erde.

Wir wiſſen nichts von der Quelle des isländiſchen Gedichts, aber man darf mit Sicherheit annehmen daß ſie eine romaniſche war. Hier iſt Paligan, wie in dem lateiniſchen Gedicht, gar nicht bekannt. Den Untergang der Franken verkündigt, in Uebereinſtimmung mit Turold, Finſterniß am Himmel. Daß ein Dornbuſch über Nacht zu Haupten der getödteten Heiden wächſt, und ſie von den Leichen der Chriſten unterſcheidet, kommt inſoweit mit der altfranzöſiſchen Darſtellung in B und C überein, als dort die Sara-

zenen ſelbſt in Dörner verwandelt werden, noch näher mit Stricker, wo der Dorn die Ungläubigen feſtheftet, zu Haupten der Chriſten aber eine weiße Blume gewachſen iſt. Durendal empfängt der Kaiſer hier auf folgende Weiſe. Er befiehlt einem Ritter das Schwert aus Rolands Hand zu nehmen, aber der Todte hält es feſt: hierauf verſuchen es zwei, dann fünfe, immer vergeblich; ſie können keinen Finger los bringen. Endlich faßt es der Kaiſer ſelbſt, und alsbald läßt die todte Hand nach. Turpin nimmt zwar Theil am Kampfe, fällt aber nicht, und entſagt hierauf dem Heldenleben.

Das altengliſche Gedicht, von dem nur Bruchſtücke erhalten ſind, hat ſichtbar keiner der übrigen Darſtellungen ſein Daſeyn zu verdanken, und wahrſcheinlich liegt ihm eine aus Frankreich herübergekommene Dichtung zu Grunde. Hier wird Gwynylons Schuld vergrößert, da den Franken durch ihn, nicht, wie bei Turpin und in dem altitaliäniſchen Gedicht, durch die Heiden der Wein gebracht wird, von welchem berauſcht ſie ſich zu den ſarazeniſchen Weibern geſellen.

Das *lateiniſche* Gedicht, über deſſen Zeitalter ich nichts zu beſtimmen wage, deſſen ſchwerfällig künſtliche Sprache aber noch in das zwölfte Jahrhundert gehören könnte, mag die Sage abſichtlich gekürzt haben. Indeſſen kennt auch Turpin, Galien und La Spagna den liſtigen Blanſcandiz nicht; daß aber Paligan gar nicht auftritt, ſtimmt, wie ſchon bemerkt, mit dem isländiſchen Gedicht. Spanien wird Morindia genannt, wozu ich nur Morimonda, Marimonda aus Fierabras (78. 94. 224. 586. 592. 596. 2234. 3899. vgl. Bekker zu 78) anführen kann.

Die altniederländiſche Überſetzung des franzöſiſchen Gedichts, aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, von welcher nur Bruchſtücke in einer ſonſt proſaiſchen, im J. 1576 gedruckten Auflöſung ſich erhalten haben, kann ich,

Digitized by Google

da Mone (Überſicht der niederländiſchen Volksliteratur älterer Zeit S. 36–38) den Inhalt nur im allgemeinen angibt, nicht in die Unterſuchung ziehen.

Zweierlei folgt aus den eben angeſtellten Vergleichungen. Erſtlich, daß keine von den beſprochenen Auffaſſungen der Sage aus der andern unmittelbar entſprungen iſt, und eine jede, bei aller ſonſtigen Übereinſtimmung, mehr oder minder eigenthümliches enthält. Sodann, daß dieſes eigenthümliche nicht durch vorſätzliche Abänderungen, ſondern aus volksmäßiger Mannigfaltigkeit der Sage entſtanden iſt, indem faſt jeder abweichende Zug in einem andern, übrigens nicht näher verwandten, Gedicht wiedergefunden und dadurch verbürgt wird.

Nur Strickers, ſchon vorhin mit Konrad verglichenes Werk erſcheint in einem beſondern Verhältnis, welches hier näher erörtert werden muß. Vorerſt iſt gewiß daß Stricker Konrads Gedicht, und zwar ſo wie es uns vorliegt, gekannt hat; ſogar ein unſern beiden Handſchriften gemeinſchaftlicher Schreibfehler (vgl. zu 80, 11) hat ſich in ſeinem Text vorgefunden, während in anderen Stellen dieſer Text vollſtändiger ſeyn mochte (vgl. zu 4, 12–33). Wörtlich ſtimmt er zwar in der Regel nicht, aber Konrads Rede ſcheint doch durch, und er behält auch wohl einzelne Ausdrücke bei. Ich begnüge mich aus den leicht aufzufindenden Beiſpielen eins auszuwählen, deſſen Inhalt ebenſo gut andere Ausdrücke erlaubt hätte. Konrad ſagt 9, 6–9

daz her ſich dô breite
die criſten ſich bereiten,
ſi ſigen vaſte in diu lant:
die heiden huoben ſelbe den brant.

Dagegen Stricker 9b

daz her ſich dô breite,
diu criſtenheit ſich bereite
hin in der heiden lant:

beidiu roup unde brant
erhuoben (dâ) die heiden.

Man ſieht wie bloß die Forderungen des regelmäßigern Versbaues die Abänderungen veranlaßt haben. Daß Stricker überhaupt, auch da, wo er den Inhalt nicht berührt, redſeliger iſt, kommt hier nicht in Betracht, es war der Art und Weiſe ſeiner Zeit und überdies ſeiner Natur angemeſſen. Allein Stricker weicht daneben von Konrad ab. Zuerſt in Nebendingen. Daß er Ive und Otte richtig zu den Zwölfen rechnet (vgl. Anm. zu 4, 12), mag, wie vorhin bemerkt, aus einem beſſern Texte herrühren, allein er ſchreibt Marſilies, wie der regelmäßige altfranzöſiſche Nominativ (bei Turold nur zuweilen, z. B. 193, 1) lautet, nicht Marſilje wie Konrad. Pergalt kommt Turolds Form Brigal näher als Konrads Ampregalt oder Ampelgart (vgl. zu 130, 14). Aldarôt iſt bei Stricker Marſilies Sohn, wovon Konrad nichts weiß, aber bei Turold, wie in dem isländiſchen Gedicht, iſt er ſein Neffe (vgl. zu 99, 3). Dieſe Abweichungen ſind geringfügig, und Folgerungen daraus abzuleiten wäre gewagt; aber andere, die den Inhalt der Sage betreffen, beweiſen daß Stricker nicht bloß Konrads Gedicht gekannt hat. Roland hält im Tode noch ſein Schwert feſt, und der Kaiſer kann es allein aus ſeiner Hand nehmen, ein Zug, der, wie wir geſehen haben, weder bei Konrad noch Turold, wohl aber mit eigenthümlichen Verſchiedenheiten in den altfranzöſiſchen Liedern B und C, und in dem isländiſchen Gedicht vorkommt. Ebenſo verhält es ſich mit der Unterſcheidung der heidniſchen Leichen durch den Dornbuſch. Canabus iſt bei Stricker (108[a]) Baligans Vetter, und verwundet den Kaiſer, der ihn erſchlägt, davon weiß Konrad nichts, obgleich er ihn früher (276, 25) als Bruder des Amiral anführt. Turold ſteht zwiſchen beiden, Canabeus iſt ebenfalls Baligants Bruder, und wird von Karl getödtet, nicht aber weil er ihn ſondern den Herzog Naimes

Digitized by Google

verwundet hat; und das ſcheint auch das richtige. Stricker legt der heidniſchen Königin Brechmunde nach der Taufe den chriſtlichen Namen Juliane bei, dieſen konnte er nicht aus Konrads Gedicht wiſſen, aber Turold führt ihn an. Am weiteſten entfernt er ſich von ſeinem Vorgänger gegen das Ende des Gedichts, wo von der Erſcheinung der verlobten Alda an Karls Hof, der Flucht und Einholung Ganelons die Rede iſt; aber dieſe Erzählung ſtimmt, wenn auch nur im Allgemeinen, mit der altfranzöſiſchen in B und C.

Sodann hat Stricker ſeiner Bearbeitung einen beſondern Eingang zugefügt, der ſich bei Konrad ſo wenig als ſonſt bei einer anderen Auffaſſung des Rolandsliedes findet. Dieſer Eingang beſchreibt Abenteuer aus Karls Jugendzeit, und mußte, da Karl in Runzeval als hochbejahrter Greis auftritt (vgl. zu 81, 22. 184, 14), gewaltſam in dieſe Verbindung gezwängt werden. In der That zeigt ſich auch im Rolandslied keine Erinnerung an eine frühere Bekanntſchaft Karls mit Marſilie, deſſen Schweſter niemals, deſſen mit einem heidniſchen Könige verheirathete Tochter (Konr. 131, 18. Strick. 49ᵇ) nebenbei gedacht wird. Winemann und Rapoto, wie in dem Eingange Strickers Karls Stiefbrüder heißen, kommen zwar am Ende des Liedes vor (vgl. zu 265, 17), wo ihnen der Kaiſer Rolands Schwert und Horn übergibt, aber ſeine Brüder werden ſie nicht genannt, ſelbſt bei Stricker an dieſer Stelle (98ᵇ) nur ‘edle Fürſten aus Kerlingen’. Indeſſen haben wir keine Erfindung des Überarbeiters vor uns; er hat den Inhalt ſeines Zuſatzes aus einer andern für ſich beſtehenden franzöſiſchen Sage, die wir aus dem ſechſten Buche der Reali di Francia und aus dem Gedichte Challemaine kennen, das Girard von Amiens in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts verfaßt hat, und wovon man einen Auszug in der bibliothèque des romans (1777. Oct.) findet. Stricker hat andere Namen, denn bei Girard heißen Karls Stiefbrüder nicht Winemann und Ra-

poto, ſondern ganz abweichend Reinfroy und Heudry, wie ſie auch in dem Gedicht von Berte aus grans piés (189) genannt werden, in den Reali Lanfroi (Ranfroi?) und Olderigi; Karl verſöhnt ſich auch nicht mit ihnen. Der heidniſche König, zu welchem Karl unter fremdem Namen ſich flüchtet, iſt nicht Marſilie, ſondern deſſen Vater Galafer. Galafers Tochter, allerdings Marſilies Schweſter, heißt bei Girard Galienne, in den Reali Galerana; ſie empfängt die Taufe, und hierauf vermählt ſich Karl mit ihr. Dieſer Sage gedenkt ſchon Henricus Toletanus (Hiſpania illuſtr. 2,75), der im Jahr 1247 ſtarb, auch der Mönch Alberich, der in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts ſchrieb, ſpricht davon (bei dem Jahr 763. Leibnitz access. hiſt. 2,100), hic annotandum eſt — de duobus baſtardis filiis Pipini Holdrico et Raginfredo, ſi vera ſunt ea quæ dicuntur et fuga Karoli magni ad Galafrum admiraldum Toleti. Und ſchon früher, in einer provenzaliſchen Reimchronik vom Jahr 1220 (Fauriel 121), kommt eine Anſpielung vor auf die Entführung der Galiane von dem Hofe Galafars durch Karl.

Endlich finden ſich Änderungen bei Stricker, die, allem Anſchein nach, nicht aus franzöſiſchen Quellen abſtammen. Auslaſſungen, kleinere Zuſätze, die ſich bei ihm von ſelbſt verſtehen, übergehe ich, aber bedeutend iſt die Einführung des Herzogs Gerold von Schwaben, womit die Erhebung und Lobpreiſung der Schwaben, und die Zurückſetzung der Baiern in dem Herzoge Naimes verbunden iſt. Dieſer Gerold iſt eine nicht der Sage entnommene ſondern geſchichtliche Perſon: Nachweiſungen über ihn aus den Quellen findet man in Eckards Francia orient. 1,688.727.742.797. Der Kaiſer Karl war mit ſeiner Schweſter Hildegard vermählt, welche im Jahr 783 ſtarb. Gerold war von Geburt ein Schwabe, aber der Kaiſer hatte ihn den Baiern vorgeſetzt, nur das chronicon ſaxon. picturatum ad a. 807 nennt

Digitized by Google

ihn dux Sueviæ. Minder bedeutend iſt das Wunder von Rolands Speer, der in den Stein verſinkt, wovon weder Konrad noch eine franzöſiſche Quelle etwas weiß, ebenſo der Zuſatz von dem himmliſchen Brief, den der heilige Aegidius findet (93[b]), und von der Weihe Karls zu Rom durch den Pabſt Leo.

Woher hat Stricker, was er mehr als Konrad von der kärlingiſchen Sage weiß? Unter den möglichen Fällen iſt mir nicht der wahrſcheinlichſte, daß er dieſe Kenntnis aus franzöſiſchen Gedichten ſelbſt geſchöpft habe: er hätte ihrer wohl Erwähnung gethan; Kenntnis der franzöſiſchen Sprache muß man ihm jedoch beilegen, da er in dem Eingange zu dem Daniel von Blumenthal ausdrücklich ſagt, er habe ihn aus der welſchen Sprache überſetzt. Ich glaube vielmehr, daß andere (ohne Zweifel aus welſchen Quellen abſtammende) in dieſen Sagenkreiß gehörige deutſche Gedichte bereits vorhanden waren. Dahin deute ich eine Stelle in der Kaiſerchronik (Bl. 92[a]), wo es heißt Karl hât ouch anderiu liet. Es gibt aber ein noch beſtimmteres Zeugnis. Thomaſin, der früher als Stricker ſeinen welſchen Gaſt ſchrieb, übrigens, ſo viel ich weiß, Rolands, Oliviers und Turpins nirgends gedenkt, nennt darin (pfälz. Handſchr. 17[a]) unter den berühmten und treuen Frauen auch eine Galiana; und da er bald hernach ſagt habt in iuwerm muot, künec Karel den helt guot, ſo darf man, wie ſchon Lachmann (Vorrede zu Wolfram XXXVIII) bemerkt hat, annehmen daß jene aus dem Gedicht von Karls Jugendzeit bekannte Galienne oder Galerana gemeint ſey, zumal er ihn König nicht Kaiſer nennt, was er damals noch nicht war. Wir dürfen alſo aus dieſer Hinweiſung ſchon auf das Vorhandenſeyn eines deutſchen Gedichtes von Karlmainet ſchließen. Lachmann hat ein Bruchſtück in niederrheiniſcher Sprache (in den Schriften der Berliner Academie der Wiſſenſchaften von 1836 und zum Theil ſchon vorher in der Vorrede zu

Wolfram), bekannt gemacht, das dieſe Sage behandelt und das leicht älter ſeyn mag, als Thomaſins welſcher Gaſt, der im Winter 1215 und 1216 geſchrieben wurde; wogegen die von Benecke (Beiträge 613-618) und Maßmann (Denkmäler 1, 155-157) mitgetheilten Stücke einer ſpätern Überarbeitung angehören, über deren Inhalt ſchon in den Göttinger Anzeigen 1831 St. 81 Aufklärung gegeben war. Die niederrheiniſche Darſtellung war indeſſen ſchwerlich Strickers Quelle, denn hier (273) heißen die beiden Stiefbrüder 'Huderiche' und 'Hanfrade' (Rânfrade?), welche Namen zu den vorhin aus den welſchen Gedichten angeführten ſtimmen. Allein es hat ſich noch ein Proſaauszug aus einem andern Karlmainet erhalten, denn als ſolchen betrachte ich was in der Weihenſtephaner Handſchrift (Aretin älteſte Sage über die Geburt Karls des Großen. München 1803. S. 53-63.) hierhergehöriges vorkommt. In jedem Falle war die Quelle dieſer Erzählung mit Strickers Zuſatz näher verwandt, denn wir finden hier die Namen Wenemann und Rappolt, offenbar aus Winemann und Rapoto entſtellt, den Grafen Diepholt von Troyes, und ein Liebesverſtändnis Karls mit der Schweſter des heidniſchen Königs, deſſen Namen ebenfalls, wie bei Stricker, Marſilies geſchrieben iſt. Vielleicht gehörte zu dieſer Abfaſſung jene, auf welche im welſchen Gaſt angeſpielt wird.

Möglich wäre es immer, daß Stricker neben Konrads Gedicht noch eine andere deutſche Bearbeitung der Rolandsſage gekannt und ſeine Änderungen daraus entnommen hätte. Vielleicht ergibt ſich aus der Darſtellung der Weihenſtephaner Handſchrift eine Beſtätigung dieſer Vermuthung; Aretin hat davon nur weniges (S. 87-89) mitgetheilt, woraus ſich nichts beſtimmtes folgern läßt. Allein da Gerold von Schwaben dort auftritt und in frühern Ereigniſſen ſich auszeichnet (S. 86), ſo könnte er auch ſchon, wie bei Stricker, in die Runzevalſchlacht eingeführt ſeyn, ebenſo könnte das

Digitized by Google

Wunder von Rolands Speer dort vorkommen und der Brief des heil. Aegidius. Den Pabſt Leo, Karls Bruder, kennt ebenfalls die Weihenſtephaner Handſchrift (S. 83) und ſeine Krönung zu Rom (S. 86), deren auch die Kaiſerchronik (Bl. 89[d]) gedenkt. In dem, was von Durendart und Olivant geſagt wird, ſtimmen ebenfalls beide überein (vgl. zu Konrad 238, 26). Eigenmächtige Zuſätze hätte ſich dann Stricker nicht erlaubt, ſondern nur zwei Gedichte in eins verſchmolzen. Wenn Heinrich von Veldeke der berühmten Schwerter Haltechleir (ſo oder Altecleir iſt nach Lachmanns Vergleichung der Handſchriften zu leſen) und Durendart in der Eneit (5696) gedenkt, ſo mag dieſe Kenntnis aus Konrads Gedicht ſtammen; aber einige Beziehungen auf die Rolandsſage in Wolframs Wilhelm von Orange ſcheinen mit dieſem nicht zu ſtimmen. Es heißt darin (221, 13) Marſilje, den Ruolant erſluoc; wir haben aber geſehen daß dies für Turpins Auffaſſung allein wahr iſt, und in den übrigen Gedichten Roland dem heidniſchen Könige nur die Hand oder den Arm abhaut, ſo daß er entflieht, noch einige Zeit am Leben bleibt, und ihn der Schmerz über Karls Sieg tödtet. Sodann wird (441, 5) ein Greif als Heerzeichen Baligans angegeben, während bei Turold, Konrad (vgl. Anm. zu 276, 21) und Stricker es ein Drache iſt. Aus den übrigen Anſpielungen läßt ſich kein Schluß ziehen. Karls Verluſt zu Runzeval wird gedacht (51, 12-14), auch des Schwertes Precioſa (vgl. zu Konrad 272, 7), das der König trug, den Karl tödtete (410, 25. 26), ſein Name Baligân kommt mehrmals (178, 22. 221, 16. 17. 272, 15. 434, 19) vor. Die Tapferkeit Oliviers und Rolands wird gerühmt (250, 17. 18), auch Olifant erwähnt, an Rolands Munde laut erſchallend (447, 2 – 5). Mit Roland fallen Olivier und Turpin (445, 8. 9). Daß jene Abweichungen Wolframs, die freilich nicht bedeutend ſind, aus einer ungenauen Erinnerung entſprungen ſeyen, iſt mir gerade bei

Digitized by Google

ihm, der in ſeinen Gedichten ein ſo merkwürdiges Gedächtnis zeigt, nicht ſehr wahrſcheinlich, aber eine andere Frage iſt, ob er die Hinweiſungen auf die Rolandsſage nicht ſchon in ſeiner Quelle vorfand; nur wenn er ſie eingemiſcht hat, was gar wohl möglich iſt, denn er gedenkt im Parzival der Nibelunge, wovon ſeine Quelle gewiß nichts wußte, können ſie etwas beweiſen.

VII. Critik der Sage.

Ich gehe bei der Beurtheilung der Sage von der Anſicht aus, daß darin die Ereigniſſe und Verhältniſſe urſprünglich einfach und vollkommen in ſich zuſammenhängend dargeſtellt wurden, daß ſie aber bei längerem Fortleben, theils nach den veränderten Anſichten der Zeit, theils aus dichteriſchem Trieb und Bedürfnis ſich erweiterte und ausbreitete. Dieſe Erweiterungen, die an ſich eben ſo wohl angemeſſen und ſinnvoll als ungeſchickt und ſtörend ſeyn können, heben doch faſt immer das Ebenmaß des Ganzen auf, und veranlaſſen an anderen Puncten abermalige Umbildungen und Auswüchſe, die, immer weiter ſchreitend, Inhalt und Zuſammenhang trüben, verwirren und endlich ganz vernichten. Das höhere Alter eines Denkmals läßt auf größere Reinheit der Sage ſchließen, das gilt im Allgemeinen als Regel; ſie erleidet Ausnahmen, da möglicherweiſe in der ſpäteſten Auffaſſung, auf welche die Umbildungen gerade keinen Einfluß gehabt haben, das urſprüngliche ſich erhalten haben kann.

Turpin verdient demnach als älteſte Quelle hier, wo uns bloß der Inhalt angeht, vorzugsweiſe Berückſichtigung. Bei ihm iſt in der That alles klarer, einfacher und zuſammenhängender.

Ganelons Verrath entſpringt bei Turpin aus Habſucht und Goldgier, in den übrigen Gedichten aus Haß gegen

Roland, weil er die Urſache war, daß Ganelon die bedenkliche Botſchaft übernehmen mußte; der Luſt nach Schätzen und der Beſtechung durch Gold wird nur nebenbei gedacht. Dieſer Haß iſt auffallend, da Roland ſich ſelbſt zuvor erbietet die Botſchaft auszurichten, ebenſo iſt die Weigerung des Kaiſers ſeltſam, Rolands Erbieten anzunehmen, da er ihn hernach nicht ſchont, ſondern ihm die gefahrvolle Nachhut überläſt. Dieß ſcheint die franzöſiſche Sage in B und C gefühlt zu haben, denn hier findet das Erbieten Rolands nicht ſtatt, aber der Grund, warum er ſchweigt, iſt ſeltſam: Roland nämlich habe zurückbleiben müſſen, weil er als zweiter Anführer des Heers ſich nicht habe entfernen dürfen. Ein Grund für das Schweigen aber mußte geſucht werden, weil es für den Helden unpaſſend geweſen wäre, zu einem gefährlichen Unternehmen ſich nicht ſelbſt bereit zu erklären. Sodann iſt Ganelons Angſt vor der Botſchaft befremdend, zumal er ſonſt nirgends der Feigheit beſchuldigt wird; die übrigen Helden ſind bereitwillig, warum zeigt der Schwager des Kaiſers allein Furcht? Ich gebe zu daß in poetiſcher Ausbildung die Dichtung gewonnen hat, wenn ſie dem Ganelon einen minder gemeinen Beweggrund ſeines Verraths beilegt, auch iſt der Widerſpruch zwiſchen der Furcht vor der Botſchaft und dem Muth in Marſilies Gegenwart nicht ohne Wirkung, aber Turpins Erzählung, wo Ganelon den Auftrag des Kaiſers, ohne daß Roland ſich einmiſcht, geradezu übernimmt, durchaus von keiner Rache die Rede iſt, und er ſich erſt von dem Gold der Heiden zum Böſen verleiten läßt, ſcheint mir, ſchon weil er dann mit Judas konnte verglichen werden, dem Geiſt der Dichtung angemeſſener.

Ein nicht unbedeutender Theil des Gedichts fällt bei Turpin, in dem isländiſchen und lateiniſchen Gedicht dadurch weg, daß der Amiral von Babylon nicht erſcheint. Baligans Name zeigt ſich zwar bei Turpin in Belvigand, der

aber bei ihm nur ein Bruder Marſilies iſt, und wenig in die Begebenheiten eingreift; beide Brüder ſind hier Vaſallen des Amirals, der ſie nach Spanien geſchickt hatte, ſelbſt aber in der Ferne bleibt. Der Grund, warum die Sage durch ſein Auftreten erweitert wurde, läßt ſich leicht einſehen, und iſt an ſich glücklich und poetiſch. Dem Kaiſer, dem Oberhaupt der Chriſtenheit, ſollte das Oberhaupt der Heiden entgegengeſtellt werden, und nach ſchwerem, oft zweifelhaftem Kampfe jener, durch himmliſchen Beiſtand ermuthigt, ſiegen. Darum wird Baligans Macht mit ſo ſtark aufgetragenen Farben geſchildert, und er ſelbſt ſo weit gerühmt als es bei ſeinem Heidenthum zuläſſig war; ‘welch ein Mann, wenn er ein Chriſt geweſen wäre!’ heißt es bei Turold. Allein um dieſe zweite Schlacht, zu welcher Rolands Kampf nur als ein Vorſpiel erſcheint, möglich zu machen, durfte Marſilie nicht umkommen. Roland haut ihm daher in den franzöſiſchen und deutſchen Gedichten nur die Hand oder den Arm ab, und der verwundete entflieht. Dieſe Aushilfe iſt ſichtbar geſucht: Marſilie mußte nothwendig in dem Kampfe mit Roland fallen, wie Turpin erzählt, und Wolfram weiß. Baligan erſcheint in Spanien gerade zu der Zeit als der fliehende Marſilie nach Saragoſſa zurück gekommen iſt, alſo in dem rechten Augenblick, in der That aber etwas ſpät, denn ihn hatte gleich zu der Zeit, als Karl in Spanien eingedrungen war, alſo ſchon vor ſechs Jahren, Marſilie um Beiſtand angegangen.

Der Kampf in Runzeval iſt bei Turpin am einfachſten und verſtändigſten eingeleitet und ausgeführt. Hier werden die Franken, bethört durch die Geſchenke der liſtigen Heiden, die ihnen Wein und Frauen zugeſendet haben, überfallen; dieſen Umſtand unterdrücken die weiter ausgebildeten Gedichte, um die Chriſten den Heiden gegenüber als fleckenlos darzuſtellen. Wie konnten, wenn ſie vorher geſündigt hatten, weiße Blumen bei ihren Leichen aufſprießen? Bei

Digitized by Google

Turpin hat ſich das heidniſche Heer in einen Hinterhalt gelegt und theilt ſich dann. Der eine, geringere Theil fällt die Chriſten im Rücken an, und wird, wie ſich verſteht, vernichtet, dann aber werden die kampfmüden Sieger von dem zweiten größern Theil angefallen, und erliegen bis auf wenige. Die Heiden verlaſſen, nach erlangtem Siege, den Kampfplatz, aber Roland ſammelt noch hundert Franken, tödtet den König Marſilius, und ſtirbt endlich an ſeinen Wunden. Karl kommt zurück, und nimmt an den übrig gebliebenen Feinden Rache. Bei Turpin erſcheint alſo nur ein einziges heidniſches Heer, das in zwei Abtheilungen kämpft und endlich ſiegt. In den übrigen Gedichten wird ein Sieg der Heiden nicht anerkannt, ſie werden im Gegentheil jedesmal vernichtet, oder entfliehen, und das chriſtliche Heer ſchmilzt nur nach und nach zuſammen. Das lateiniſche Gedicht ſchließt ſich am nächſten an Turpin an, indem nur zwei Schlachten ſtatt finden, in der zweiten kommt Marſilius ſelbſt und erliegt. Das isländiſche Gedicht weiß noch etwas von dem Theilen des Heers. Auf Gevelons Rath nämlich trennt der heidniſche König ſeine Macht, man weiß aber nicht worin die Klugheit dieſes Raths beſteht, da Marſilie nicht einen Theil in Hinterhalt legt, ſondern die Heiden nach einander gegen die Chriſten geführt werden. Die drei Heere werden beſiegt, und dann kommt noch der Mohrenkönig mit ſeinem Volk. Damit ſtimmt ſo ziemlich das altitaliäniſche Gedicht. Bei Turold kommen drei Schlachten vor; nachdem das erſte Heer der Heiden beſiegt iſt, rückt Marſilie mit der Hauptmacht heran, wird verwundet, und er und ſeine übrigen Leute entweichen; nun kämpft noch der Mohrenkönig. Als der Schall von Karls Hörnern zu den Heiden dringt, ſammelt ſich abermals ein großes Heer, während nur noch Roland und Turpin am Leben ſind; es entflieht vor dem Kaiſer. Bei Konrad und Stricker iſt die Zahl der Schlachten abermals vermehrt,

fünfe folgen aufeinander. Marſilies Heer erneuert ſich nämlich viermal, bevor die Mohren zum Kampf gelangen.

Und nun die Zahlen. Rolands Nachhut, und darin ſtimmen die Denkmäler (Turpin c. 22. Turold 41. 43. 65. Monin S. 11. Konrad 113, 30. Strick. 43b) überein, weil hier kein Anlaß zu einer Vergrößerung war, beſteht aus 20,000 Franken. Bei Turpin ſind die Heiden etwas mehr als noch einmal ſo ſtark, in der erſten Abtheilung kämpfen 20,000, in der zweiten 30,000. Dies Verhältnis war zu dem endlichen Sieg der Heiden nöthig, und hat nichts übertriebenes. Die Heiden ſelbſt ſind im Kampfe ſo zuſammengeſchmolzen, daß, als der Kaiſer Rache nimmt, nur noch 4000 übrig ſind. In den auf Turpin folgenden Gedichten iſt ſchon alles Maß überſchritten. Bei Turold (42) iſt das Heer Marſilies überhaupt 400,000 Mann ſtark. Davon überfallen 100,000, nach Gueneluns Rath, Rolands Nachhut, und bleiben alle, bis auf zwei (80). Hierauf rückt Marſilie mit dem Hauptheer in zwanzig Schaaren heran (111), man kann annehmen daß es aus den übrigen 300,000 Mann beſtand; es entfliehen davon 100,000. Endlich treten noch 50,000 Mohren auf. Es haben alſo gegen 20,000 Chriſten 450,000 Heiden gekämpft. Das iſt auch die Meinung des Gedichts, denn Roland ſagt (141) wenn der Kaiſer herankomme, müſſe er funfzehen Heiden gegen einen Chriſten todt auf dem Schachtfelde finden: da nun die Mohren nicht eigentlich zu Marſilies Heere gehörten, und 100,000 Heiden entfliehen, ſo ſind gerade den 20,000 Franken gegenüber, 300,000 Heiden gefallen, funfzehnmal mehr. Turold läßt, nachdem nur noch Roland und Turpin übrig ſind, abermals 400,000 Heiden ſich ſammeln, aber woher dieſe kommen, da Marſilie gleich Anfangs ſeine Macht nicht höher angeſchlagen hat, läßt ſich nicht erklären. Wie es in den andern franzöſiſchen Gedichten ſich verhält, kann man aus dem Auszug Monins nicht

Digitized by Google

deutlich ſehen, ich zweifle aber nicht, daß Turolds Angaben übertroffen ſind, wenigſtens redet hier (S. 40) Roland nicht von funfzehn ſondern von hundert Heiden, die gegen einen Chriſten gefallen ſind. Ausdrücklich wird geſagt, wovon bei Turold nichts ſteht, daß Gautier mit 1000 Mann 50,000 Heiden getödtet habe. Im Gedicht von Galien werden gleich anfangs 400,000 Mann angegeben. Konrad geht in jedem Falle weiter als Turold. Gleich das erſte Heer, das die 20,000 Franken angreift, beſteht aus zwölf mal zwölftauſend Heiden, die in vier Theile getheilt ſind, jeder Theil zu 36,000 Mann (Konrad 136, 10. 11. 137, 10. Stricker 51ᵇ), alſo aus 144,000. Die Zahl des zweiten und dritten Heeres gibt Konrad nicht an, Stricker aber (68ᵇ. 71ᵃ) zu 100,000 Mann. Das vierte Heer iſt bei Konrad (vgl. Anm. zu 207, 19) abermals 100,000 Mann ſtark. Nun kommen erſt noch 50,000 Mohren (Konr. 223, 9), welchen nicht mehr als 62 Chriſten ſich entgegenſtellen. Aber wir ſind noch nicht zu Ende. Walther, dem von Roland 1000 Mann anvertraut waren, hat gegen 60,000 Feinde kämpfen müſſen (Konrad 229, 7-16. Strick. 83ᵇ). Mithin iſt im Ganzen die Zahl der Heiden, welche die 20,000 Franken überfielen, von den 50,000 Turpins bis zu 554,000 herangewachſen. Etwas mäßiger iſt das isländiſche Gedicht: die drei heidniſchen Heere beſtehen jedesmal aus 100,000 Mann, wozu noch 60,000 Mohren kommen. Das italieniſche Gedicht dagegen überbietet wohl noch Konrads Angaben, denn Marſilie ſendet nach und nach erſt 300,000 Heiden, und kommt dann ſelbſt mit einem noch größeren Heer.

Paligans Heer begnügt ſich Konrad (248, 19) als unzählbar darzuſtellen, nach Stricker (92ᵇ) hatte man nie ein größeres geſehen, bei Turold (232) beſteht es aus dreißig Schaaren, wovon die geringſte hunderttauſend Mann enthält.

Roland ſtirbt bei Turpin an ſeinen Wunden, bei Turold

aber, obgleich ſein Panzer von den Speeren der Feinde zerriſſen wird und ſein Pferd getödtet, empfängt er keine Wunde; er ſtirbt weil ihm das heftige Blaſen des Horns das Gehirn zerſprengt hatte. Auch die deutſchen Gedichte ſagen nichts von einer Verwundung des Helden. Offenbar meinte man ihn damit zu verherrlichen.

Roland ragt in Turpins Erzählung über ſeine Gefährten hinaus, und iſt der eigentliche Mittelpunct der Sage; erſt in den ſpäteren Gedichten werden Oliviers Thaten und ſein Ende mehr hervorgehoben. Ihr Genoß war, ohne Zweifel ſchon von Anfang her, der Erzbiſchof Turpin, wenn er in dem älteſten Denkmal bei dem Kaiſer zurückbleibt, ſo iſt die Abſicht dieſer Änderung deutlich, ihm konnte ſonſt die Auffaſſung der Sage nicht beigelegt werden. Das isländiſche Gedicht hat einen anderen Ausweg gefunden, der nicht beſſer iſt. Der Erzbiſchof kämpft zwar in Runzeval, wird aber nicht getödtet, ſondern von ſeinen Wunden geheilt: doch, unfähig das Schwert zu führen, entſagt er dem Heldenleben, und hat nun Muße die Begebenheiten zu verzeichnen. Bei Konrad (232, 11–14) thut dies der heil. Aegidius auf Karls Geheiß; bei Stricker (88ᵇ. 89ᵃ) bringt ein Engel ihm, der in der Provence ſich aufhält, die Geſchichte aufgeſchrieben; in der Weihenſtephaner Handſchrift (Aretin 88) theilt ſie ihm der Engel mündlich mit. Turold läßt, wie ſchon oben (S. XXXIX) angeführt iſt, einen Gilie aus der Schlacht entrinnen, der die Ereigniſſe erzählt; in dem Gedicht von Gallien wird Gottfried an den Kaiſer von Roland abgeſendet.

Es fragt ſich, ob die Zwölfzahl der Pairs in der Sage gleich anfangs vorhanden war. Ich bezweifle es, zunächſt weil Turpin ſie nicht kennt. Dazu kommt das Schwankende in der Aufzählung der Zwölfe (vgl. zu Konrad 4, 12–33), was eine willkürliche Auswahl aus den karolingiſchen Helden anzudeuten ſcheint, deren bei Turpin (c. 12 vgl. 29. 30)

Digitized by Google

obgleich er ſie, die viri famoſi, heroes, bellatores potentibus coſmi potentiores, fortibus fortiores chriſti proceres chriſtianam fidem in mundo propagantes heißen, mit den zwölf Apoſteln vergleicht, viel mehr als zwölfe ſind, endlich der auffallende Umſtand, daß der Herzog Naimes von Baiern in dem Rolandslied nicht darunter genannt wird, wahrſcheinlich weil man ihn als einen Ausländer betrachtete; bei Turpin wird Naman dux Bajoariæ unter den übrigen aufgeführt, und in dem proſaiſchen Fierabras und im Gallien gehört er zu den zwölfen.

Roland bläſt ſein Horn bei Turpin, nachdem der Kampf beendigt iſt, um vereinzelte Franken zu ſammeln, nicht um den Kaiſer damit herbeizurufen, wiewohl der Schall zu ihm dringt. Ich kann nicht umhin, auch hier Turpins Erzählung den Vorzug zu geben. Wenn in den andern Gedichten Olivier ihn vor dem Kampfe bittet, damit die Franken zu retten, ſo iſt die Nichtgewährung bloßer Uebermuth, der nur an perſönlichen Ruhm denkt, und Olivier macht ihm deshalb gerechte Vorwürfe. Geht aber Roland, nachdem die Franken gefallen ſind, von ſeinem Vorſatz ab, den er doch eidlich bekräftigen wollte (Konr. 138, 11), ſo hat Olivier abermals Recht, wenn er ihm ſagt daß es ihm jetzt keine Ehre bringe. Ich will damit die poetiſche Wirkung dieſes Widerſpruchs in Rolands Geſinnung nicht in Abrede ſtellen, er iſt nur nicht dem urſprünglichen Geiſte der Dichtung angemeſſen.

Das Horn von Elfenbein zerſpringt bei Turpin (wo die Benennung noch nicht zum Eigennamen geworden iſt, der auch im Gedicht von Gallien fehlt, vgl. zu Konrad 233, 4), weil Roland zu heftig darauf bläſt: in den andern Gedichten (Gallien ausgenommen, wo von dem Horn, nachdem Roland damit geblaſen hat, nicht weiter die Rede iſt), weil er einen Heiden damit erſchlägt, der es ihm, als er ohnmächtig niedergeſunken iſt, wegnehmen will. Dieſer

Digitized by Google

Zuſatz, von dem Turpin nichts weiß, iſt an ſich poetiſch gedacht, und dient zur Verherrlichung von Rolands Tapferkeit, auch will ich nicht über ſeine Echtheit entſcheiden: aber ungeſchickt iſt es, daß in den franzöſiſchen und deutſchen Gedichten (Turold 215. Konrad 265, 24. Stricker 98b) Karl nachher das geborſtene unbrauchbare Horn einem andern Helden ſchenkt, ja bei Konrad (278, 10–18) und Stricker (104b) muß ſein gewaltiger Schall dem Könige Paligan noch unerträglich fallen. Wenn bei Turold am Schluſſe (269) geſagt wird daß Olifan, mit Gold gefüllt, auf dem Altar des heil. Severin zu Bordeaux ſey niedergelegt worden, ſo braucht bei der allgemeinen Bedeutung des Namens Rolands Horn nicht gemeint zu ſeyn, wahrſcheinlich iſt es aber doch. Turpin hat von dieſer Sage auch gehört, nachdem er (c. 29) erzählt hat daß der Kaiſer Rolands Horn zu Füßen ſeiner Leiche habe aufhängen laſſen, fügt er hinzu ſed et tubam poſtea aliam in beati Severini baſilicam apud Burdegalam condigne tranſtulit.

Bei Turpin verſucht Roland vor ſeinem Tode Durendal an einem Felſenſtein zu zerſchmettern, dreimal wiederholt er den Verſuch vergeblich; ein gleiches erzählen Turold (168–170), und die übrigen Denkmäler (Konrad 237, 6–20. Stricker 87b). Nach Turpin hängt es der Kaiſer, wie eben bemerkt iſt, bei Rolands Grab auf. Ob, was einige Gedichte ſagen, daß Roland es ſelbſt in einen giftigen Brunnen, oder in den Fluß verſenkt, oder daß der Kaiſer, nachdem er den Griff abgebrochen, die Klinge ins Waſſer geworfen habe, ob dies aus der urſprünglichen Sage entnommen iſt, bleibt ungewiß, an ſich aber ſcheint mir dieſer Zug alterthümlich zu ſeyn. Vielleicht hat der Wunſch, den Roland bei Konrad (237, 13) äußert, daß ſein Schwert in Meeres Grund liegen möge, zu dieſer Erweiterung Anlaß gegeben; immer aber ſteht damit in Widerſpruch daß der Kaiſer Durendal hernach einen andern Helden verleiht (Turold 215. Konrad

265, 22. Stricker 98b), wovon jene Gedichte natürlich nichts wiſſen. Bei Stricker iſt die Fortwirkung des Schwerts noch erhöht, denn es gelangt am Schluſſe, man erfährt nicht wie, in Dieterichs Hand, der des Kaiſers Sache verficht, und hilft in deſſen Zweikampf mit Pinabel, Genelons Vertheidiger, Rolands Tod rächen.

Die Erzählung von Genelons Entweichung und Einholung, die in einigen franzöſiſchen Gedichten und bei Stricker eingefügt iſt, hat auf den eigentlichen Inhalt der Sage weiter keinen Einfluß, und braucht hier nicht berückſichtigt zu werden.

VIII. Urſprung und Fortdauer.

Die Entſtehung einer Sage aus wirklichen Ereigniſſen läßt ſich nicht leicht ſo deutlich nachweiſen als bei dem Rolandsliede. Die beglaubigte Geſchichte berichtet von einem Zuge Karls des Großen nach Spanien folgendes *). Als der Kaiſer, nach Unterwerfung der Sachſen, im Jahr 777 zu Paderborn ein Maifeld hielt, erſchien eine arabiſche Geſandſchaft aus Spanien, an deren Spitze der ehemalige Stadthalter von Saragoſſa ſtand, und bat um Beiſtand gegen den Emir Abderrahhman. Karl, deſſen Pflicht, den Chriſten in Spanien zu Hilfe zu kommen, ſich mit der Hoffnung vereinigte durch Eroberungen ſein Reich zu erweitern, zeigte ſich den Flehenden geneigt. Schon im Frühjahr 778 war er bereit an der Spitze eines zahlreichen fränkiſchen Heers in Spanien einzurücken, welches, ſeit Pipin die Araber über die Pyrenäen zurückgedrängt hatte, den Franken offen ſtand. Karl trennte das Heer; ein Theil nahm den Weg durch das öſtliche Septimanien, der andere, bei dem ſich der Kaiſer ſelbſt befand, drang durch Aquitanien und

*) Hiſtoire générale de Languedoc 1, 429-430. Aſchbach Geſchichte der Ommaijaden 1, 171-177. Lembke Geſchichte von Spanien 1, 344-346.

Navarra, überwältigte Pamplona, und rückte gegen Sara⸗goſſa, wo die beiden Abtheilungen ſich vereinigten. Nach⸗dem er ein bedeutendes feindliches Heer in die Flucht ge⸗ſchlagen hatte, eroberte er Saragoſſa, und empfieng von den erſchreckten Arabern Geiſel und große Schätze. Schon war er im Begriff die Hauptmacht der Feinde jenſeits des Ebro aufzuſuchen, als ihn die Nachricht von einem neuen Aufſtand der Sachſen nöthigte nach Frankreich zurückzukeh⸗ren. Ich laſſe jetzt die Worte Einhards (vita Caroli magni c. 9) folgen. ſalvo et incolumi exercitu revertitur, præter quod in ipſo Pyrinei jugo Waſconiam perfidiam parumper in redeundo contigit experiri. nam cum agmine longo, ut loci et anguſtiarum ſitus permittebat, porrectus iret exercitus, Waſcones, in ſummi montis vertice poſitis inſidiis (eſt enim locus ex opacitate ſilvarum, quarum ibi maxima eſt copia, inſidiis ponendis oportunus) extremam impedimentorum partem, et eos, qui noviſſimi agminis incedentes, ſubſidio præcedentes tuebantur, deſuper incurſantes, in ſubjectam vallem deiciunt, conſertoque cum eis proelio uſque ad unum omnes interficiunt, ac direptis impedimentis, noctis beneficio quæ jam inſtabat protecti, ſumma cum celeritate in diverſa diſperguntur. adjuvabat in hoc facto Waſcones et levitas armorum et loci in quo res gerebatur ſitus: e contra Francos et armorum gravitas et loci iniquitas per omnia Waſconibus reddidit impares. in quo proelio Eggihardus regiæ menſæ præpoſitus, Anſelmus comes palatii, et Hruodlandus brittannici limitis præfectus, cum aliis compluribus interficiuntur. neque hoc factum ad præſens vindicari poterat, quia hoſtis re perpetrata ita diſperſus eſt, ut ne fama quidem remaneret, ubinam gentium quæri potuiſſet.

Ich übergehe die Schriftſteller, die aus Einhard geſchöpft haben, wenigſtens nicht mehr als er wiſſen, zumal ſie von

Digitized by Google

Rayouard (journal des ſavans 1832. 387. 390) aufgezählt ſind; aber in einer Urkunde Karls des kahlen vom Jahr 845, (abgedruckt in der hiſtoire gén. de Languedoc T. 1. preuves p. 88) ſind einige weitere Angaben enthalten. An der Spitze des räuberiſchen Überfalls der Waſconen ſtand nämlich der treuloſe Herzog Lupus von Aquitanien, den Karl in der Folge feſtnehmen und mit dem Strick ſchimpflich beſtrafen ließ.

Die Verwandtſchaft der Sage mit der Geſchichte liegt klar vor Augen. Karl folgt der Mahnung nach Spanien zu ziehen, und beſiegt die Sarazenen; die gänzliche Vernichtung der fränkiſchen Nachhut, die bei der Rückkehr nach Frankreich in den Engpäſſen der Pyrenäen von feindlich geſinnten Bergbewohnern überfallen wird, macht den Hauptinhalt des Gedichts in ſeiner älteſten Geſtalt aus. Roland verdankt ſein Daſeyn dem geſchichtlichen Hruodland, vorausgeſetzt daß die Worte et Hruodlandus brittanici limitis praefectus echt ſind, und nicht etwa aus der Sage ſich in die geſchichtliche Quelle eingedrängt haben. Auffallend iſt es nämlich, daß ſie in einer großen Anzahl von Handſchriften fehlen, ja dieſer Mangel (zugleich freilich mit einigen entſchieden falſchen Lesarten) gehört, wie Pertz in der Einleitung zu ſeiner Ausgabe Einhards ausdrücklich anmerkt, zu den beſtimmten Kennzeichen einer beſonderen Claſſe, in welcher ſich ebenſowohl ein alter Coder aus dem Ende des 9. Jahrhunderts findet, als in der andern, wo dieſe Worte vorkommen. Sie erſcheinen auch in keinem andern geſchichtlichen Denkmal. In Einhards Annalen, deren Bericht ſonſt übereinſtimmt (Pertz 1, 159), fehlen die Namen überhaupt, es heißt bloß plerique aulicorum interfecti ſunt, und der Poeta Saxo (Pertz 1, 234) ſagt auch nur palatini quidam cecidere miniſtri. Der Verfaſſer des Turpin, nachdem er (c. 12) den Roland der Sage als Schweſterſohn Karls angeführt hat, fügt hinzu alius tamen

Digitized by Google

Rolandus fuit, de quo nobis nunc ſilendum: hat er, was wohl möglich iſt, Einhards Buch gekannt, und will er auf deſſen Hruodland anſpielen, der nicht Karls Neffe heißt*)? Außer Roland kann nur noch Ganelon inſofern auf einen geſchichtlichen Rückhalt Anſpruch machen, als man vermuthen darf daß er in dem treuloſen, von ſchimpflicher Strafe erreichten Lupus ſein Vorbild habe, denn es heißt von dieſem in der Urkunde ille omnibus pejoribus peſſimus ac perfidiſſimus ſupra omnes mortales, operibus et nomine Lupus, latro potius quam dux dicendus. Bei der erſten freien Bewegung, ohne welche die Poeſie nicht beſtehen kann, entfernt ſich die Sage von der geſchichtlichen Wahrheit, wie ſollte ſich im günſtigſten Fall eine größere Übereinſtimmung, als hier ſich zeigt, erhalten haben? In anderen Sagenkreißen iſt ſie weit geringer, oder ſie iſt ganz verſchwunden, und ein neuer geſchichtlicher Schein hat ſich über das Ganze gezogen. Raynouard hat deshalb Unrecht, die dem Held Roland beigelegte Genealogie gegen Rolands Abſtammung von jenem Hruodland geltend zu machen, dagegen geht Monin zu weit wenn er bei Ogier und Olivier Zuſammenhang mit geſchichtlichen Perſonen nachzuweiſen ſucht; da ich das Daſeyn der zwölf Pairs in der frühern Zeit der Sage bezweifle, ſo kann ich keinen Erfolg hoffen, wenn man die Aufgabe ſtellt ihre Vorbilder in den geſchichtlichen Quellen aufzuſuchen.

Da es hier bloß darauf ankommt den Übergang der Geſchichte in die Sage nachzuweiſen, ſo laſſe ich die Zweifel bei Seite, die Monin über die Unparteilichkeit Ein-

*) Turpin nimmt ebenſo noch einen zweiten König von Britannien an, und einen zweiten Englerius, Grafen in Aquitanien, und will von beiden nicht weiter reden; hatte er dieſe anderwärts gefunden? Von Rolands Horn hat er offenbar zwei Sagen gekannt, denn er ſpricht (c. 29), gewiß nur um den Widerſpruch zu heben, von zweien. Vgl. oben CXV.

hards erregt, indem er glaubt daß der Chronik von Alfonſo dem Weiſen, aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, mehr Glauben zu ſchenken ſey, wonach der Untergang der Franken durch die Verzweiflung eines kleinen chriſtlichen Bergvolks herbeigeführt wurde, das ſich gegen Karls Übermacht wehrte. Die arabiſchen und ſpaniſchen Nachrichten, die überhaupt nur flüchtig dieſen Zug berühren, betrachten die Niederlage in den pyrenäiſchen Thälern als einen Sieg der Mohamedaner oder Aſturier, und ſtellen das Ereignis begreiflicherweiſe nicht in dem Sinne Einhards dar (vergl. Aſchbach 1, 177).

Das Rolandslied, in welchem ſich die deutſchen Namen der Helden noch zum Theil erhalten haben, mag wohl in früheſter Zeit auch in fränkiſcher Sprache geſungen worden ſeyn, und iſt erſt nach ihrem Verſchwinden der romaniſchen Poeſie ausſchließlich zugefallen. Mit Recht hat Uhland (über das altfranzöſiſche Epos S. 100) die Anſicht geäußert, daß in dem ſtrengen Ernſt und in der Derbheit der fränkiſchen Heldenſage der deutſche Geiſt, aus dem ſie hervorgegangen ſey, noch durchleuchte; ſelbſt Fauriel (S. 37. 38), dem zugleich der Widerſpruch zwiſchen den in den Gedichten dargeſtellten und den wirklichen, in Frankreich während des 12. und 13. Jahrhunderts gültigen Sitten auffiel, iſt zu einem gleichen Schluß gelangt. Ich will mit dieſer Bemerkung, die keine Behauptung aufſtellt, ſondern nur an die Wahrſcheinlichkeit denkt, die Originalität der erhaltenen franzöſiſchen Gedichte durchaus nicht anfechten, im Gegentheil ich erkenne ſie in vollem Maße an, da ich, in Widerſpruch mit Gervinus (poetiſche Nationalliteratur 1, 141), glaube daß im eigentlichen, durch den Rhein geſchiedenen Deutſchland die kärlingiſche Sage niemals einheimiſch geweſen iſt. Zu der Zeit, wo Karl die Welt bewegte, und die Grundlage eines neuen Epos ward, näherte ſich die früher entſprungene deutſche Heldenſage ihrer höchſten Blüthe,

Digitized by Google

oder ſie ſtand bereits darin. In dem Werk des Mönchs von St. Gallen, der ſiebenzig Jahre nach Karl ſtarb, und keine Fabel zurückweiſt, findet ſich nicht die geringſte Spur von dem kärlingiſchen Sagenkreiß, und es gibt, ſo viel ich weiß, vor dem zwölften Jahrhundert kein einziges Zeugnis von dem Daſeyn deſſelben in Deutſchland. Will man dies für einen Zufall erklären, wie ſollte alles ſo ſpurlos untergegangen ſeyn, und zwar ſchon zu Strickers Zeit, der ſich doch mit Konrads Werk nicht begnügte? Oder, um noch weiter zurückzugehen, ſollte Konrad ſelbſt nicht in dieſen Kreiß gehöriger deutſcher Gedichte Erwähnung gethan haben? würde Heinrich der Löwe die Überſetzung eines franzöſiſchen Werkes verlangt haben, wenn ein einheimiſches Rolands Thaten längſt beſungen hätte? Das geſchichtliche Ludwigslied, das einen Sieg feiert, läßt ſich mit dem Hildebrandslied, das mitten in der Sage ſteht, nicht vergleichen, und kann hier nicht in Betracht kommen. Das kärlingiſche Epos erſcheint bei uns erſt in fertigen Dichtungen des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts; und dieſe alle, die ohnehin nicht zahlreich ſind, haben ihre letzte Quelle in romaniſchen Werken; das würde ich nicht bezweifeln, wenn es ſich auch nicht bei den meiſten klar nachweiſen ließe. Der Ruf von Karls Recht gründete ſich auf ſeine Capitularien (vgl. zu Wigalois S. 494–499), und wenn ſeine Zeit als eine goldene geprieſen ward, ſo iſt das nichts als eine geſchichtliche Betrachtung im Geiſte etwa der Kaiſerchronik. Ich leugne nicht daß Karls Name in den Mund des Volks kommen konnte und mancherlei einzelne Sagen ſich daran knüpfen, dergleichen ſind in unſerer Sammlung (2, 102–141) zuſammengeſtellt. Die älteſte Rolandsſeule gehört, ſo viel mir bekannt iſt, in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts: ſollte ihr Alter auch höher hinaufgehen (vgl. deutſche Mythologie 592), und, was doch ungewiß iſt, der kärlingiſche Held auf ihre Benennung Einfluß gehabt haben, ſo gab

Digitized by Google

doch gewiß nur Karls Recht dazu Veranlaſſung. Das fränkiſche Epos ſelbſt mit ſeinem eigenthümlichen Inhalt, wiederhole ich, war niemals in Deutſchland volksmäßig.

Das franzöſiſche Rolandslied zeigt ganz die Natur eines Volksepos, und alles weiſt darauf hin, daß es aus einzelnen Liedern zuſammengeſetzt wurde, die man verknüpfte, ordnete und überarbeitete, etwa wie das Nibelungelied. Fauriel und Monin haben dies ſchon hinlänglich dargethan, und ich brauche um ſo weniger von dieſen Unterſuchungen hier etwas aufzunehmen, als Ferdinand Wolf (über die altfranzöſiſchen Heldengedichte 160-181) den Ertrag davon zuſammengeſtellt hat. Ich vermuthe jedoch daß es neben einzelnen Liedern auch größere, das Ganze befaſſende Gedichte gab, und beide gegenſeitig auf einander einwirkten. An Einen Dichter wird niemand glauben, der die äußere und innere Verſchiedenheit und Unabhängigkeit bloß der erhaltenen Gedichte erwägt, während noch andere Auffaſſungen mögen untergegangen ſeyn. Es gab ſo wenig einen feſtſtehenden Text, daß man ſogar Abweichungen der Überlieferung in einzelnen wichtigen Stellen mehrmals hintereinander folgen ließ.

Zeugniſſe von den lebendigen Daſeyn der Sage fangen mit dem zwölften Jahrhundert an. In einer von Monin (S. 74) beigebrachten Stelle vom Jahr 1100 werden Lieder der Volksſänger von Roland erwähnt. Anſpielungen kommen bei etwa dreißig Troubadours vor, unter welchen mehrere in das zwölfte Jahrhundert gehören; einige davon führen Fauriel (122–123) und Raynouard an. Vermehrt ſind dieſe Hindeutungen durch andere, die man bei Michel im glossaire p. 169. 170. 181. 191. 199. 205–213 zerſtreut findet. Wenn Seroux d'Agincourt (histoire de l'art 2, 53. 3, 20) recht hat daß zwei Steinbilder an einer Kirche zu Verona (in Maſſei Verona illuſtrata 3, 61. 62 abgebildet), wovon eins ohne Zweifel den Roland darſtellt, da ſein Schwert die Inſchrift Durindarda trägt, das andere

wahrſcheinlich Olivier iſt, in das neunte Jahrhundert gehören, ſo würde dieſe Hinweiſung die älteſte ſeyn. Zeugniſſe daß die Sage mit Örtlichkeiten verknüpft wurde gehen bis in den Anfang des zehnten Jahrhunderts zurück; von ihnen war ſchon (oben XCIII) die Rede.

Das Daſeyn des Rolandsliedes bei den Südfranzoſen das man ohne äußern Beweis ſchon vorausſetzen durfte, iſt durch jene Andeutungen der Troubadours außer Zweifel geſtellt, aber die Behauptung, die einen Streitpunct der franzöſiſchen Gelehrten ausmacht, daß es von den Provenzalen erſt ſpäter zu den Nordfranzoſen, bei welchen es ſich allein erhalten hat, übergegangen ſey, ſcheint mir durch nichts begründet, und den wahren Geſichtspunkt ganz zu verkennen. Es iſt nichts einfacher und natürlicher, als die kärlingiſche Sage von ihrer Entſtehung an als Gemeingut des ganzen romaniſch redenden Volkes zu betrachten, wobei Verſchiedenheit in der Ausbildung nicht bloß denkbar, ſondern höchſt wahrſcheinlich iſt. Konrad nennt ſeine Quelle ausdrücklich eine franzöſiſche, und wie will man die vorhin dargelegte volksmäßige Natur der erhaltenen franzöſiſchen Gedichte, ich meine die ſo verſchiedenartige Auffaſſung, erklären, wenn man behauptet ſie enthielten nur die Überſetzung oder Bearbeitung eines provenzaliſchen Textes?

IX. Poetiſche Auffaſſung.

Daß die Nachhut eines durch Engpäſſe heimziehenden Heeres von räuberiſchen Bergvölkern überfallen und vernichtet wird, iſt an ſich kein auffallendes und außerordentliches Ereignis, es wurde aber der Aufnahme in die Sage und dichteriſcher Behandlung fähig, als man die chriſtlichen Waſkonen in Sarazenen umwandelte, und was in Ronceval ſich ereignete mit dem allgemeinen Kampfe gegen die Heiden in Zuſammenhang brachte. Unter den Heiden galten die Araber

die im Beſitze der heiligen Stätten waren, und durch äußere Macht, wie durch geiſtige Bildung, Selbſtgefühl, edle Sitten und nicht mindern Religionseifer ſich auszeichneten, für die Hauptfeinde und eigentlichen Widerſacher des Chriſtenthums. Während alſo das Epos die zerſtörenden Kriege Karls gegen die Sachſen und andere rohere Völker, ganz im Gegenſatz zu den geſchichtlichen Quellen, in den Hintergrund rückte, hob es den einzigen, ſogar halb mislungenen Zug nach Spanien hervor, um ihn als einen entſchiedenen Sieg über das Heidenthum in das glänzendſte Licht zu ſtellen. Die Sage gieng noch weiter, ſie verherrlichte in andern, von aller geſchichtlichen Grundlage entblößten Dichtungen vorgebliche Siege Karls über die Sarazenen, und wußte ſogar von ſeiner Wallfahrt nach Jeruſalem zu erzählen. Zwar erſcheint der Kaiſer, als Begründer der weltlichen Oberherrſchaft, auch im Streite mit übermüthigen Vaſallen, und ausgezeichnete Gedichte, wie die Heimonskinder oder Gerhard von Rouſſillon, haben daher ihren Urſprung genommen, aber den Kampf mit den Heiden und den Sieg des Chriſtenthums halte ich doch für das höhere und letzte Ziel des kärlingiſchen Epos. Wenn im Fierabras die Liebe einer heidniſchen Königstochter zu einem chriſtlichen Helden einen großen Raum einnimmt, und in dem Kampfe Rolands und Oliviers vor Viane das Ritterthum in der edelſten Geſtalt ſich zeigt, ſo iſt jene Liebe doch nur das Mittel um die in heidniſche Hände gerathenen Heiligthümer wieder zu gewinnen, und die beiden auf den Tod mit einander kämpfenden Helden werden von einem Engel geſchieden, damit ſie, als Genoſſen vereint, ihre Kräfte zur Beſiegung der Sarazenen verwenden. In dem Rolandsliede herrſcht jener Grundgedanke ohne alle Beimiſchung in voller Reinheit, und ich ſtehe deshalb nicht an es für die Blüthe und den Glanzpunct dieſes Fabelkreißes zu erklären, wie es vielleicht auch das älteſte Denkmal deſſelben iſt.

Die Helden dieſer Dichtung ſind alſo Glaubenshelden, Werkzeuge in der Hand Gottes, dem ſie als Martyrer ſich zu opfern ſchuldig ſind; ſie wollen nichts anders als mit dem Schwerte ſich das Himmelreich erwerben. Was ſonſt die menſchliche Seele bewegt, Gefühle, Begierden und Leidenſchaften, die andern Gedichten eine ſo reiche Fülle poetiſchen Lebens verleihen, iſt hier vor der Übermacht jener Idee verſchwunden, oder erſcheint, wo es ſich regt, nur in blaſſer Farbe. Rolands Freundſchaft zu Olivier beruht auf ihrer Genoſſenſchaft im Kampfe, ſeine Liebe zu Alda ſteht fern im Hintergrunde, ohne Einfluß auf ſeine Handlungen; vergeblich nennt Olivier ihren Namen, um ihn zur Rettung der Franken zu bewegen (Konr. 138, 5), oder ihn abzuhalten das Horn zu blaſen, als es zu ſpät iſt (Konr. 213, 19). Wenn Gervinus dieſe Geſinnung als eine bigote bezeichnet, ſo meint er ſelbſt nicht jene hohle, aus innerem Unglauben hervorgegangene, allem wahrhaften Gefühl entfremdete Scheinreligioſität. Das Rolandslied entſprang vielmehr aus einem ſtarken, das ganze Herz erfüllenden Glauben, der nur nicht zu einer reinen Erkenntnis des Chriſtenthums gelangt war: es iſt eine gewaltige aber noch trübe Glut. Wie Karl der Große mit rückſichtsloſer Härte in die Verhältniſſe ſeiner Zeit eingriff, ſo iſt auch dem kärlingiſchen Epos wenig Raum für menſchliche Milde geblieben, ja im Fierabras verletzt und empört uns Floripes, in welchem poetiſchen Lichte ſie ſonſt dargeſtellt iſt, wenn ſie gegen den eignen Vater, der ein Heide bleiben will, unnatürlich wüthet. Darum wohnt den Helden unſeres Liedes eine gewiſſe Starrheit bei. Der Kaiſer erſcheint, gleich den Bildſeulen der älteſten Kunſt, die noch nicht ſchreiten, unbeweglich, aber ſeine Kraft bricht durch, wenn er als Gottes Dienſtmann endlich zu handeln beginnt. Seine Majeſtät iſt ſo groß daß nichts ſich ihr vergleichen darf. Kein Flecken haftet an ihm, denn was er menſchlich geſündigt hat, iſt

ihm vergeben: Engel bewachen ſeinen Schlaf, erſcheinen ihm und reden mit ihm: das Schwert ſelbſt wird ihm von Gott geſendet: die Sonne ſteht ſtill damit er ſein Werk vollbringen kann. ‘Wähnſt du’, ſagt Genelun zu dem Heiden (Konr. 65, 27-66, 4), ‘daß der Kaiſer nach eigenem Willen handle? er führt Gottes Befehle aus, die ſeine Boten ihm bringen’. Das erbarmungsloſe Vertilgen der Heiden iſt ihm als Pflicht aufgelegt, der er ſich nicht entziehen darf. Wie ſchon Uhland und Gervinus bemerkt haben, es iſt der Geiſt der erſten Kreuzzüge, der ſich hier ausſpricht und zwar, weil die Dichtung keine Hemmung und Gewalt der Umſtände kennt, freier und entſchiedener als in der Geſchichte ſelbſt. Marſilie und Baligan müſſen vor dem Kaiſer untergehen, weil ſie Heiden, nicht weil ſie menſchlich bösartig ſind. ‘Welch ein Held’, heißt es von dem Amiral bei Turold (227), ‘wenn er ein Chriſt geweſen wäre’. Sie beſitzen nichts als die irdiſche Macht, welche gehaltlos vor der den Chriſten inne wohnenden göttlichen Kraft, wie der Schnee vor dem Sonnenſtrahl, zerrinnt. Man begreift warum die Dichtung in ihrer Fortbildung die Reinheit, die Turpin nur dem höher ſtehenden Roland und Olivier beilegt, auf alle Streiter ausdehnte: warum ſie Roland unverwundbar machte: warum ſie keinen Anſtand nahm die heidniſchen Heere über alles natürliche Verhältnis hinaus zu vermehren; ja es wird deutlich geſagt (Konr. 85,20-26), daß wenn die ganze Welt gegen den Kaiſer ſich verſammle, ſie nicht beſtehen könne, ſondern wie Staub vom Wind verweht werde.

Neben der Strenge der Grundanſicht kündigt ſich bereits eine andere, mildere Geſinnung an. Als Karl in dem eroberten Saragoſſa alle Sarazenen, welche die Taufe nicht annehmen, tödten läßt, ſchont er der heidniſchen Königin, und führt ſie mit nach Frankreich, weil ſie, ſetzt Turold (268) hinzu, aus innerm Trieb (par amur) ſich zum Chri-

ſtenthum habe bekehren ſollen. Konrad ſagt davon nichts, die Königin nimmt hier ohne das geringſte Zaudern das Chriſtenthum an (294, 15), und weiß unmittelbar darauf (295, 1-11) dem Kaiſer ſchon gute Lehren zu ertheilen.

Was die äußere Darſtellung betrifft, ſo kann von Turpins Erzählung hier die Rede nicht ſeyn, ſie enthält wahrſcheinlich eine bloße Überſetzung von Volksliedern, die der lateiniſchen Sprache wegen nicht anders als unbeholfen ausfallen mußte, und die ſich um einen lebendigen Ausdruck wenig kümmerte, da es ihr um moraliſche, dem Weſen der Sage fremde Nutzanwendungen zu thun war, die ſie dazwiſchen ſchob. In den franzöſiſchen Gedichten zeigen ſich alle dem Volksepos eigene Vorzüge, die völlige Hingebung an den Gegenſtand, der breite, langſam hinziehende Strom der Erzählung, die ſchlichte ſorgloſe Rede, die Unbekümmertheit um äußere Anordnung, die ſelbſt an mehrmaligen Wiederholungen keinen Anſtoß nimmt. Turolds Werk iſt von geringerem Umfang, die größere Ausführlichkeit der andern Gedichte, die, ſoweit ſich bis jetzt urtheilen läßt, weiter ausmahlen, und zwar mit Geſchick, und noch in vollem Gefühl von dem Geiſt der Dichtung, wird im Einzelnen faſt immer als ein Vorzug erſcheinen, im Ganzen wird der einfachere Styl des älteren Gedichts einen größeren Eindruck hinterlaſſen. Konrad hat den wörtlichen Sinn treu wiedergeben wollen, und die vorher ausgearbeitete lateiniſche Überſetzung mochte ihm dabei gute Dienſte leiſten, ſie entfernte ihn aber von dem Geiſte der Dichtung, und da die rohe metriſche Form, deren er ſich bediente, kurze, ungleiche Zeilen mit unvollkommenen Reimen, unfähig war die epiſche Breite und Fülle aufzunehmen, ſo mußte ſchon dadurch viel von der warmen Nähe und Eindringlichkeit des Originals verloren gehen: wenigſtens ſteht Turold weit über ihm. Doch hat Konrad den Werth der Dichtung wohl gefühlt, und als Geiſtlicher die Verherrlichung des Chriſtenthums

Digitized by Google

tiefer als ein anderer, obgleich ich nicht finden kann daß er in den Ton der Pſalmen übergeht. Sein Ausdruck iſt natürlich und ungeſucht, und zeigt manchmal eine höhere Belebung, die Enthaltſamkeit aber, die der eigenen Phantaſie keinen Zutritt geſtattete, war einem Gedichte dieſer Art gerade heilſam. Man ſieht wenigſtens bei Stricker wohin eine bloß äußerliche Erweiterung und Überarbeitung führt, an Gewandtheit in der Sprache fehlte es ihm nicht, wohl aber an Kraft ein ſolches Gedicht mit dem Geiſte zu faſſen. Er war für den ernſten epiſchen Styl nicht gemacht. Wie ſehr er in ſeinen Beiſpielen und dem humoriſtiſchen Amis gerühmt zu werden verdient, ſein Daniel von Blumenthal iſt ein ſchwaches Gedicht, das eine an ſich dürftige Fabel mit weitſchweifiger Rede auseinander zieht, und in den Stellen, in welchen mit unerhörter Tapferkeit der größte Aufwand getrieben wird, völlig gleichgültig läßt. Hier, wo er ſich auf einen Vorgänger ſtützt, und der Gehalt der Sage bleibt, kommt ſeine Schwachheit nur weniger an den Tag.

Digitized by Google

I.

Schephare allir dinge.
ſcheiſer allir chůninge.
wol du oberiſter ewart.
lere mich ſelbe diniu wort.
dů ſende mir zemunde.
din heilege urkunde.
daz ich die luge uirmide.
die warheit ſcribe.
uon eineme turlichem man.
wie er daz goteſ riche gewan.
daz iſt Karl der cheiſer.
uor gote iſt er.
want er mit gote ůberwant.
uil manige heideniſke lant.
da er die criſtin hat mit geret.
alſe unſ daz bůch leret.
Karl der waſ pipineſ ſun.
michel ere unde frum.
hat der herre gewunnin.
die grimmigen heiden bedwungin.
daz ſi erkanten daz ware liecht.
ſine weſſen e nicht.
wer ir ſchephere waſ.
ie baz unt baz.
ſteic der herre zetugente.
uon kintheit ce iugente.
uon der iugent in daz alter.
nu hat in got gehalten.
in ſineme riche.

Digitized by Google

da wont er imir ewichliche.
Do der goteſ diuiſt man.
uon yſpania uernam.
wie unkuſclichen ſi lebeten.
die apgot an betten.
daz ſi got nine uorchten.
harte ſich uirworchten.
daz clagete der cheiſer here.
er mante got uerre.
daz er durch menniſken geborn wurde.
an deme cruce irſturbe.
daz er die sine erloſte.
daz er getroſte.
di manic ualdigen haidenſcaft. 1b
den diu nebil uinſtere nacht.
den totlichen ſcat pare.
daz er ſi dem tuvil bename.
Karl bette dicke.
mit tiefen herce blickin.
ſo daz lút alliz intſlief.
uil tiure er hin zegote rief.
mit tranendin ougin.
do ſach er mit flaiſclichin ougin.
den engel uon himele.
er ſprach zů dem kuninge.
karl goteſ diniſt man.
ile in yſpaniam.
got hat dich irhoret.
daz lút wirdit bikeret.
di dir abir widir ſint.
die heizent deſ tuveliſ kint.
unt ſint alleſamt uirlorin.
die flehet der goteſ zorn.
an libe unt an ſele.

die helle puwint ſi imermere.
Karl an ſineme gebete lac.
unz an den morgenlichin tac.
do ladet er zwelf herren.
di di wiſiſtin waren.
die ſineſ hereſ ʰplegeten.
uil tugentliche ſie lebeten.
ſi waren gůte chnechte.
deſ keiſereſ uoruechten.
ir uan ſie gewanten.
nie ze dehein werltlichen ſcanten.
ſi waren helde uil gv̊t.
der keiſer waſ mit in wol behůt.
ſi waren kuſke unde reine.
den lip furten ſi ueile.
durch willin der ſele.
ſine gerten nichtiſ mere.
wan durh got irſterbin.
daz himelriche mit der martire irwerben.
Der keiſer in do ſagete.
daz er willen habete.
die haidenſcaft zeſtoren.
di criſtin gemeren II.
er ſprach wol ir mine uil liebin.
nu ſcul wir gote dînin.
mit luterlichin můte.
wol ir helde gv̊te.
ia hat iu got hie gegebin.
ein uil uolliclichez lebin.
daz hat er umbe daz getan.
ſin diniſt wil er da uon han.
ſwer durch got arbeitet.
ſin lon wirt ime gereitet.
da der keiſir allir hiemele.

Digitized by Google

uorderet hin widere.
daz er iu uirlihin hat.
frolichen ir uor im ſtat.
ſwer durch got irſtirbit.
ich ſage iu waz er da mit erwirbit.
eine kůnincliche chrone.
in der marterere chore.
diu luchtet ſam der morgen ſterne.
uweren willin weſt ich gerne.
An der rede waren.
herzogin unde grauen.
da waſ der helt růlant.
unt oliuir der wigant.
ſamſon der herzoge.
der waſ in grozem lobe.
da waſ der herre anſeiſ.
der waſ chůne unde wiſ.
gergerſ der mare.
der waſ chůne wort ſpahe.
da waſ zeware.
werneſ der graue.
der furte waſchonier uan.
er waſ ein helt lobeſam.
engelirſ waſ da.
uzer prittania.
der het tugentlich gemůte.
er waſ ein helt gůte.
da waſ anſhelm.
ein helt chůne unde ſnel.
uon moringen.
mit ſinin ſnellen iungelingen.
gotefrit deſ kaiſereſ uanere.
daz waren uzer welten zwelfe.
die dem keiſere nie geſwichen.

Digitized by Google

ze nicheiner not. 11b
ſi dinten im alle unz an den tot.
Alſo die rede waſ getan.
di herren ſprachen ir man.
ſi berieten ſich beſunder.
obiman were dar undir.
der in nicht helfen wolde.
ſi ſprachen daz er ſcolte.
in zeſtete widir ſagen.
welhen troſt ſi zu im machten haben.
ſi redeten alle gemeinlichen
ſi ne wolten in niemer geſwichen.
ſwaz ſi durch got wolten beſtan.
deſ ne wolten ſi nicht abe gan.
daz lobeten ſi mit uffer habener hant.
do ſprach der helt rǒlant.
wi ſalic der geborn wart.
der nu diſe heruart.
geurǒmit willicliche.
dém lonet got mit ſineme riche.
deſ mager grozen troſt han.
iſt aue hie dihein man.
der gvt nemen wil.
man git im ſin uil.
er hat imer deſ kaiſereſ willin.
daz merket ſnelle iungelinge.
Alſo der keiſer uirnam.
daz im waren willic ſine man.
di boten ſtrichen in daz lant.
ir iegelich dar er wart geſant.
ſi ſageten ſtarke niumare.
di lant beſtunten aller maiſt lare.
ia wart di ſelbe botſcaft.
lieb unde lobehaſt.

Digitized by Google

er were fri oder eigen.
ſi cherten uf di heiden.
ſi zeichinoten ſich mit chrucen.
ia wart unter den liuten.
daz allermeiſte lob.
ſi riefin alle an got.
ſi manten in uerre. III.
daz in nicht mochte gewerre.
der michelen heiden craft.
er tete ſi lobelichen ſigehaft.

Mit michelem magene.
chom daz her zeſamene.
di durh got uz chůmen waren.
unt ſi im uernamen.
diu zuht alſo groz wart.
der keiſer uf eine hohe trat.
er ſprach alle di uz chůmin ſin.
den lone ſelbe min trechtin.
alſo er unſ geheizen hat.
ſwer wíp oder kínt lát.
húſ oder eigen.
daz wil ich iu beſcaiden.
wi in got lonen wil.
er git ime zehenzec ſtunt ſam uil.
dar zu ſin himilriche.
nu ſcul wir froliche.
im ophferen den lib.
er iſt ime gereit in alle zít.
daz er unſich entphahe.
nu ſcul wir heim gahen.
an unſer alt erben.
daz wir hi irweruen.
daz wir daz himilriche buwen.
deſ ſcul wir gote wol getruwen.

Digitized by Google

Nu wil ich iu clagin.
die heiden tůnt unſ grozin ſcadin.
ſi ritent in diu lant.
ſi ſtiftint růb unde brant.
di goteſ húſ ſi ſtorent.
daz lút ſi hin furent.
unt opherent ſi den apgoten.
daz iſt deſ tuveliſ ſpót.
ir martir der iſt uil.
ſi ſezzent ſi ze ir zil.
unt ſcͪizent dar zu.
mochte wir da widire icht getů.
deſ were unſ nót.
ich bit uch alle durch got.
daz irz williclichen tůt.
habet ſtetigen můt.
habet zucht mit guote. 111b
weſit demůte.
weſit got unter tan.
welt ir alſo uol komen.
ſo uindít ir dar ze hiemele daz lon.
der ewigin genaden.
ſi ſprachin alle amen.
Vf ſtunt der erzebiſcof.
er zirte wol deſ keiſereſ hof.
er waſ der zwelue einer.
di ſich niene wolten geſcaͥdin.
ſi ne uorchtī uûr noch daz ſwert.
got hat ſi wol gewert.
deſ ſi an in gerten.
di wile ſi hi lebeten.
an der martir ſi beliben.
ze himele ſint ſi geſtigin.
nu mugen ſi uroliche leben.

da ſint ſi rat geben.
daz habent ſi umbe got irworuen.
daz ſi lebent imir ane groze ſorgen.
ſwa iz zeder note geſcah.
da man ſluc unde ſtach.
ſo ne geſamnòten ſich nie zwelue.
ſo uzer koren helde.
man uant ſi zaller uorderoſt.
ſi waren der criſtin troſt.
Do redete der biſcof.
deſ frůte ſich allir der hof.
wol ir heiligin pilgerime.
nu lat wol ſchinin.
durch waz ir uz ſit komen.
unt daz heilige cruce habet genůmin.
daz iſt deſ tǔeliſ ungemach.
want im nie ſo leide geſcach.
alſo er deſ wirdit innen.
ſo muz er intrinnen.
iz truc ſelbe im ſelbe herre.
di ſine uil ſůze lere.
hat er unſ uor getragen.
wir ſculn ime allez nach uaren. IV.
lernen den ſelbin ganc.
trinket den kelh den er tranc.
eret daz uil heilige cruce.
mine uil libin lúte.
minnet ſibin tagezít.
daz retet der kuninc dauid.
ir ſcult ſpade unt fru ſin.
ſo erhoret uch min trechtin.
uwer ſpiſe ſi gemeine.
daz herze machet reine.
ze ware ſagen ich iz iu.

der brodelichename iſt diu deů.
di ſele iſt diu frůwe.
ir ſcult gote uil wol getruwe.
welt ir mit gůten werken nach gen.
ſo ſte ůber uch der goteſ ſegen.
Daz eͪr ſich do braite.
di criſtin ſich bereiten.
ſi ſigen uaſte in diu lant.
die heiden huben ſelbe den brant.
ſelbe ſi ſich wůſten.
wande ſine getorſten.
deſ keiſereſ nicht irbẹiten.
ſi herten alſo witen.
unz an die gerunde.
zů deſ wazzereſ grunde.
wolten ſi do troſt han.
ſi betroͮc harte ir wan.
Haiden die tumbī.
bliſen ir trumbin.
tanz unde riter ſcaft.
unt ander manige hoch uart.
ſi furten groz ůber můt.
ſo ie der unſalige tvͦt.
unz ander erde ende.
heten ſi ſich beſendet.
uz allen heidiniſken richen.
uil harte uermezenlichen.
furen ſi irſtraze.
ſi wolten geben maze.
dem allir meiſten uolche.
daz ſich ie geſamte unter deſim wolken.
Do ſtunt iz unlange. IVb
unz ein heiden wart geuangen.
er zaicte in ain guten furt.

er wiſte ſi an eine burc.
di heizet tortoloſe.
ir gote waren uil boſe.
do nam der helt rǒlant.
ſin horn in ſine hant.
er bliſ iz mit uollen.
daz dem got appollen.
unt machmet ſinem geſellen.
geſwaich ir ellen.
ſich uerwandelet ir ſtimme.
ein uorchte wart dar inne.
di ſtanhuſ irwageten.
di heiden uirzageten.
diu erde irbibete.
di uiſke di erſpilten.
di uogele ſcone ſungin.
di berge alle irclungin.
uil manige fur tot lagen.
da wart michil iamer.
Ein alter heiden do da waſ.
geheizen ioſiaſ.
er rafte ſine geſellen.
er ſprach wert uch helde ſnellen.
daz erbe uch uwer uorderen an brachten.
unt mit ir herſcilte er uachten.
welt ir da uon entrinnen.
ſone ſcult ouch ir niemer mere gewinnnin. (ſo)
lehen noch eigen.
zeſamne liſen do di heiden.
ſi bliſen ir wic horn.
in wart uil zorn.
daz in die criſtin waren ſo nahen.
ſi begonden harte gahen.
ſi ilten ſich gerechten.

ſi wolten mit in uechten.
Gotefrit den uan nam.
er kerte an den burc graben.
helde di ſungen.
daz burgetor ſi errungen.
di heiden fluhen in di apgot huſ.
ia wart dar in unt dar uz.
ain uil michil gedrenge.
der heiden groz geuelle.
uil manige heiden ſahen.
daz di tuvele da waren.
der ſele unter wunden ſi ſich.
da waſ miniſ trechtiniſ gerich.
di heiden ſich do irgaben.
in deſ keiſereſ genade.
do toufte ſi der biſcof.
ſo ſtat iz geſcribin ſnoch.
In nomine patriſ 7 filii 7 ſpc̄ ſcī.
ſi geloupten an di namen drí.
ſi minten alle gotliche lere.
unt lobeten in imir mere.
daz er diu wunder zu in hete getan.
beide wib unde man.
ſwaz in der creftigin ſtete waſ.
ſi ſungen alle deo gratias.

(Bild 1.)

(Bild 2.) V^b

Alſo wonete do da.
der keiſer in yſpania.
uil harte gewaldecliche.
in allem dem riche.
dorf un̄ burige.
hereter al gariwe.
tůrne un̄ můre.

Digitized by Google

ueſte unde túre.
můſe zů der erde.
ſine wolten criſten werde.
im ne dorfte niman bieten.
nicheiner ſlachte miten.
waren di berge alle guldin.
daz ne mochte in urv̊me ſin.
dine heter alle nicht genǒmen.
ſine weren in di criſtenheit komen.
unze an ſarraguz.
da waſ di heiden ſcaft groz.
da waſ geſezzen.
ein kůnínc uíl uirmezen.
geheizen marſilie.
hoch waſ daz gebirge.
daz lant waſ ueſte.
daz ſomte di criſtin.
Do ne wolte der kaiſer here.
nicht widir kere.
durch ne heiner ſlachte nót.
er ne uorchte nicheinin tót.
di heiden int ſazcen in daz.
daz in der keiſer ſo nahe waſ.
Marſilie ſich beſante. VI.
uz uil manigen lante.
an eineme uelde.
erbaizten ſine helde.
der tac waſ uil heiz.
harte můte ſi der ſwaiz.
der kůninc wart gewar.
da ein olebǒm den ſcate bar.
dar unter geſaz er eine.
uf einem marmilſtaine.
er dachte in manigen ende.

zeſamene ſluger di hende.
er hiz uůr ſich chomen.
ſechſ wiſe herzogen.
darzu ſechſ grauen.
di ſineſ rateſ phlagen.
er ſprach min herce iſt beuangen.
uon angiſten manigen.
nu habet ir wol uirnomen.
der keiſer iſt da her komen.
daz er mich wil ſcenden.
daz ne mac ich nicht irwenden.
er hat ſo getan uolc.
unſer uechten ne tǒc.
geſamente ſich elliv heiden ſcaft.
daz ne urůmete nicht wider ſiner craft.
chůmt er ůber berge.
erge weltiget unſer erbe.
daz liut gemachet chriſtin.
wi mac ich mich geuriſtin.
wol ir helde gůte.
ratet mir ze der note.
durch uwer ſelber ere.
uwerſ rateſ uolge ich gerne.
Vf ſpranc ein heiden.
uor alter můſer neigen.
ſin bart waſ im geulochten.
alſo er ze houe wole tohte. VIb
(Bild 3.)
er ſprach ne zwiuele du nicht herre.
ich gerate dir dine ere.
ſin wirt uil gůt rát.
din marche wol mit uride ſtat.
wilt du mir uolgen.
unde andere dine holden.

Digitized by Google

ſo behalte wir den lib.
dar zu kint unde wib.
unde alle unſe ere.
do danckete ime ſin herre.
di heiden nigen alle ſamt.
ſi ſprachen lút unde lant.
ſwaz er dar ubere geríete.
daz were allez ſtete.
Do ſprach blanſcandiz.
ſundevalle mir min vater líz.
da wolte er [ich] gerne belibin.
der keiſer wil unſ da von virtribin.
daz můt mich ſere.
ich ſage dir libir herre.
wir ne můgin da widere nicht getůn.
din vechten iſt nehein urům.
ſwa wir ſin gebeiten.
da iſt der tot gereiten.
ze ſorgen iſt iz unſ gewant.
wi (ſo) virliſin liut un̄ lant.
un̄ den lib dar zů.
ich ſage dir herre wie du tv̊.
wele dir uz dinen heleden.
der aller wiſiſtin zwelue.
in biut dem keiſere din dieneſt.
ſwi ime ſi aller libiſt.
ſo welleſt du ſine hulde gewinnin.
bíut deme keiſere zu minnnin. (ſo)
beidiu lewen unde beren.
al daz er ir welle nemen.
vor louſte ane zal.
der gůten marhe di wal.
tuſent muzere.
dje ſint ze hove mere.

ſiben hundert mûle.
gût uñ tûre.
ſiben hundert olbenden.
di wilt du ime ſenden. VII.
mit golde geladen.
ſo die meiſt mûgen getragen.
dar zu uunſcich karren.
uf ſinen hof zeuvͦren.
der roten biſanten.
ze eren den uranchen.
dar zu dine giſel.
uñ raten iz ſine wiſſn.
do werdeſt gerne ſin man.
daz riche welleſt du uon ime beſtan.
du gemacheſt ime cinſhaſt.
her nach uon dinir craft.
uil manige heideniſche riche.
daz rate ich dir getrûweliche.
Der kûninc marſilie.
redete dar widere.
wi ſamſte unſich der keiſer dwingit.
ſo er die giſel gwinnit.
er iſt alſo grimme.
uñ wirdit der keiſer inne.
daz wir niene leiſten.
al daz wir ime geheizen.
die giſel heizet er hahen.
ſo mûz unſſich wole amern.
da wir iê kint gewunnin.
ſcule wir in der eren gunnin.
ſo wirdit iz boeſer denne iz ê waſ.
ûber alle di heiden redent ſi daz.
wir haben unrechte geuaren.
wir ſculn unſ nu wole uor ime bewaren.

daz wir ich werden uirratan.
blanſcandiz antwerte ime drate.
ſo mir dirre min bart.
wir zeſtoren ſine hereuart.
wir mů̊zen mit liſten.
unſer ere uor ime uriſtin.
uñ komit der keiſer in di lant.
er nimt iz allez enſamt.
er nimt unſ den lib.
beide kint uñ wib.
uñ aller unſer ere.
nu uolge du mir herre.
uñ enbeite nicht langer. VII[b]
daz liut iſt dir geuangen.
die burge ſint gewunnen.
wir birn harte beduuvngen.
ylaban unde andriu kint.
di mir uil lib ſint.
wie gerne ich einen ſun gebe.
daz di andern mit uride weren.
ich ſage dir herre wi du tv.
dinen ſun gib gerne da zů̊.
daz unſ der keiſer entwiche.
daz rate ich dir getrů̊liche.
Do ſprach der alte.
der keiſer uert mit deme gwalte.
da wir nicht widire mů̊gen getů̊n.
minen ſun gib ich gerne da zů̊.

---

13 Unde ne bite A. 16 wir ſin A. 17 ich han ſelue thriu kint A. 18 lief A. 20 anderen A. 22 thar A. 23 keiſar untwige A. 24 gerate ih thir getruwelike A. 25 Kein großer Buchſtabe A. 26 ueret mit gewalt A. 27 thaz wir tha niht widere ne mugen A. 28 tharzuo A.

daz der keiſer widere kere.
nu uolge du minir lere.
ia geriche ich dinen anden.
die giſel uůr er zelande.
unze wir geleiſten.
al daz wir geheizen.
wir komen nach ime zů ache.
da gebiete er ſine ſprache.
mit uunf hundert helden.
kůnen uñ edelen.
chumſt du dare gewiſſe.
zu ſente micheheliſ miſſe.
di criſtinheit zen phahen.
uñ leben in ſinen genaden.
da wirdeſt du ſin man.
du macheſt ime under tan.
uile manigen heiden richin.
ze dienen uorchtlichē.
Dv̊ redete der widir warte.
der got nine uorchte.
uñ geuellet dir herre min rát.
ſo ſage ich dir rechte wi iz ergat.
der keiſer keret widere.
koment ſi uon deme gebirge.
da ſcheident ſi ſich.
ia uert mannegelich.

---

1 kerre A. 2 thu mir herre A. 3 geroh ih thin A. 4 uůre A. 7 Achen A. 9 hunderet A. 10 kůne unde ethele A. 11 kumeſt thu tha A. 12 Zu ſant Micheliſ A. 13 Thie criſtenhaid untphahen A. 14 Unde leuen an A. 17 menegen haithenen. 18 thienende uorhtihliche A. 20 thie got niht ne A. 22 gat A. 23 kerret A. 24 abe theme A. 26 ueret mannelih A.

in ſine heimliche.
ſo geweltige du ſine riche.
die er hie laze. VIII.
den irleide du die ſtraze.
ſo heiz du dine gahen.
die tumbin alle hahen.
uahen di wiſin.
ſo erloeſen wir die giſelen.
unt leben iemir mere mit gnaden.
daz lobeten alle die an deme rate waren.
Der rat waſ getan.
marſilie hiez chomen ſine man.
aller eriſt uorderit er.
clargiſ uon parguel.
dar nach eſtropiz.
unde ſinin ſun ſtramariz.
priamur uon der warte.
gerglant mit deme barte.
dar chom baiziel.
uñ malbrant uon deme mér.
uñ matheuſ ſin oeheim.
der waſ der wiſiſtin ein.
iomel.
ein heiden chůne uñ ſnel.
da waſ blanſcandiz.
der kůninc in reden hiz.
er ſagete in deſ kůnigeſ willen.
daz globten die geſellen.

---

1 An ſine heimlike A. 2 gewaldige thaz rike A. 4 erlaithe A. 8 erloſe A. 10 geloueten A. 11 Thier A. 13 Zo allererſt A. 14 Elargiſ A. 17 there A. 18 Gerglano uon there marke A. 19 Thare kom Balziel A. 20 mere A. 22 there wiſeſten A. 24 haithene A. 28 gelobeten A.

Marſilie uf ſtunt.
ſine rede er hůp.
er ſprach wole ir helede gůte,
helfet unſ uzer note.
můget ir iz geſceiden.
dar iſt umbe ueilen.
al daz ich iemir gewinnin.
handelt iz mit ſinnin.
durch iwer ſelber gůte.
machet uch demůte.
nemet palmen in die hant.
iz iſt unſ ze ſorgen gwant.
zechne blanche můle.
ſcone un̄ tůre.
mit golde geladen.
ſo die meiſte můgen getragen.
deme keiſer ze minnen.
ich wil gerne dingen.
mit allen minin lůten.
ſwie er mir gebiutet.
di criſtinheit wil ich ane gan.
ich wirde gerne ſin man.
ſůchet ſine uůze.
daz wir uride haben můze. VIIIb
er liget uor cordereſ der ſtete.
bitet in durch den got den er ane bete.
daz er ſich erbarme.
ůber die uil armen.

---

5 Mugend er iz ſcaithen A. 6 tha. uaile A. 7 gewinne A. 8 Handelet iz min (l. mit) ſinne A. 11 Nement palmen an A. 12 zu then ſorgen gewant A. 13 Zehne blanker A. 16 ſi maiſt A. 20 Sower er A. 22 werthe A. 25 ze Cordereſ uor there A. 26 Bit in thurh Got then er anbetet A. 28 uile A.

Digitized by Google

di nu ſint lange.
mit grozeme gedwange.
unde heizet enphahen die gebe.
ſo ſaget ime die rede.
waz ich imo ſende.
můle un̄ olbende.
uorloufte un̄ muzere.

(Bild 4.)

unde andere gebe mere.
charren mit biſanten.
bietet ir den uranchen.
da ſi mir helfen dinge.
deſ keiſereſ hulde gewinne.
Die boten du cherten.
dar man ſi lerte.
zu der criſtin lande.
mit uil herlichime gwande.
die berge ſtigen̄ ſi ze tale.
ſi ſahen ůber al.
manigen helt chůnen.
manigen uan grůnen.
manigen roten un̄ wizen.
die uelt ſahen ſi glizen.
ſam ſi weren rot guldin.
die boten redeten under in.
daz der keiſer wole were. IX.
ůber alle diſe werlt mere.

---

3 er untphahen A. 5 ime wille ſenden A. 6 unde olbenten A. 8 Unde tharzo menege giſte A. 9 Karren A. 10 ir fehlt A. 11 Thaz. thingen A. 12 gewinnen A. 13 Kein großer Buchſtabe. tho karten A. 14 Tha A. 15 there criſtenen A. 16 uile herlicheme geſande A. 19 Menegen helet A. 20 Menegen uanen A. 21 Menegen und ſo immer A. 23 waren A. 26 al thiſſe A.

widir ſinir herſcephte.
en ne dorfte ſich nieman behefte.
Die boten ſahen ze deme geſezze.
manigen helt uirmezzen.
ſi chomen zu einem bougarten. (ſo)
der waſ gecieret harte.
da uundin ſi inne.
di lewen alſo grimme.
mit den beren uechten.
ſi ſahen gůte knechte.
ſchiezen uñ ſpringen.
ſi horten ſagen uñ ſingin.
uil manigir ſlachte ſeit ſpil.
aller wunne waſ da uil.
di chonin urachemphen.
uon ein ander wenchen.
ſi hiuwen mit den ſwerten.
uf den ulinſ herten.
daz daz uůr da obne uz ſpranc.
ſi ſahen daz die adelaren
dar zu gewenit waren.
da ſi ſcate baren.
ſi horten die phaht leren.
die edelin iuncherren.
uñ ſchermen mit den ſchilten.
wie di ualchen ſpilten.
unde andir manic ueder ſpil.

---

2 Ne dorfte. beheften A. 3 zů themo ſezze A. 4 helet A. 5 eineme bomgarte A. 6 gezirot A. 13 ſettſpile (l. ſeitſpile) A. 14 wunen. uile A. 15 kůnen uronekempen A. 16 Ůor ainander gewenken A. 19 tha uz vlovch A. 20 adelaren ouch A. 22 Thaz ſie A. 25 unde fehlt. Scirmen A. 26 ualken ſpileten A. 27 meneh und ſo immer A.

aller werlt wunne waſ da uil.
uile manich edele wib.
zierte wole ir lib.
mit phellel uñ mit ſidin.
mit guldinim geſmide.
ſit ſalomon irſtarph.
ſo ne wart ſo groz herſc[h]apht.
noch newirdet niemmir mere.
karl waſ aller tugende ein herre.
Die boeten uůre giengen.
uil dicke ſi nidir uilin.
in phellilinem gwande.
die palmen in den handen.
ie mere uñ mere.
uilen ſi zu der erde.
ſi uunden den keiſer zware.
ob deme ſchachzable.
ſin antlize waſ wunneſam. IX[b]
die boten harte gezam
daz ſi in můſen ſchowen.
ia luchten ſin ougin.
ſam der morgenſterne.
man irkante in uile uerre.
nieman ne dorſte urage.
wer der keiſer were.
nieman ne waſ imegelich.
ſin antlizze waſ [zi] herlich.

---

3 Zierete wol then iren lib A. 4 phellele A. 5 guldeneme A. 6 Sint. erſtarf A. 7 nie ſo groz herſcaf A. 8 nimmer A. 9 rehter herre A. 10 boten A. 12 phellelinen gewante A. 13 palman an A. 16 zewaren A. 17 Uſſe theme ſcazable A. 18 anlizze A. 19 harte wol A. 21 ſine A. 22 morgenſterre A. 24 uragen A. 27 antlůzze A. zierlih A.

Digitized by Google

mit uolliclichiu ougin.
ne mochtin ſi in nicht geſcouwin.
die lûchte gab in den widir ſlác.
ſam der ſunne umbe míttín tac.
den uianden waſ er gremelich.
den armen waſ er heimelich.
in uolcwige waſ er ſige ſelich.
widir ůbil waſ er gnadic.
ze gote waſ er gewere.
er waſ recht richtere.
er lerte unſ die phaphte. (ſo)
der engel ſi imo uore tichte.
er chonde ellu reht.
zu deme ſwerte waſ er ein gut. knecht.
aller tugende waſ er uz erchorn.
milter herre en wart in die werlt nie geborn.
Blanſcandiz dare uure ſtut. (ſo)
die rede er alſuſ hup.
heil ſiſt du keiſer here.
minne un̄ ere.
ſi dir irboten.
uon deme uon lebendingē gote. (ſo)
der himel un̄ erde.
uon nichte hieze gewerden.
der uon himele her nider ſi komen.
uon einer megede wurde geborn.

---

1 uollehlichen A. 2 nicht noh beſcowen A. 3 Thiu liehte gab in wither ſlah A. 4 thiu ſunne A. 5 gramelih A. 6 heimlih A. 7 ſigeſalih A. 8 genathih A. 9 geware A. 10 rihtare A. 12 uore rihte A. 13 Er erkunde elliu A. 14 ein fehlt A. 16 Milter herren wart nie A. 17 uore ſtunt A. 18 hob er alſuſ A. 19 ſiſtu A. 21 geboten A. 22 Uon themo leuentigen A. 24 ne hiez werthen A. 25 uone A. 26 einere maget wart er A.

in deme iordane getouft wart.
un̄ an deme cruce irſtarp.
die werlt er loeſte uon der helle.
ane bete wir inwellen.
un̄ leben an ſinen gnaden.
die criſtinheit welle wir entphahen. X.
nu bitte wir dich herre.
durch deſ ſelben goteſ ere.
wir birn heiden.
leider uon gote geſcheiden.
nu hilf unſ ſine hulde irweruen.
daz wir in den ſunden icht irſterben.
Der keiſer alliz ſwicte.
dů redete aber der alte.
Owol du keiſer edele.
dir inbiutet der kûnc marſilie.
ſin diniſt uil willecliche.
dar nach in ſinem riche.
alle ſine uͮrſten.
ob ſi herre getorſten.
ſi enbietent dir die toufe.
den cins uon ir houbte.
deſ en ſezent ſi nehein zil.
wan alſo du gebiuteſt un̄ wil.
ſi bietent ſchaz ane zale.
der beſten marhe di wale.
uorloufte un̄ uederſpil.

---

1 getouſet A. 2 irſtarf A. 3 erloſte A. 4 Anebeten wir ine A. 5 leuen in ſinen genathen A. 6 wille wir untphahen A. 8 theſſeluen Godeſ A. 9 wir ſin A. 10 Gode A. 12 an then ſunden niht ne ſterben A. 13 ſuihte allez an A. 14 auer ther alte man A. 16 Kuning A. 17 wilihlike A. 18 ſineme rike A. 20 dorſten A. 22 ire hovſte A. 23 Thieſen ſezent A. 25 bieten ſcaz A.

al daz du iſ herre wil.
můle uñ olbenden.
die wil er dir ſenden.
mit golde geladen.
ſwaz uunfzich garren mugen getragen.
der gůten biſantinge.
dinin edelen uranken ze minnin.
daz wir dar bi irzeigen.
daz wir dich mit truwen meinen.
er ſprach owol du keiſer here
nu tu iz durch deſ waren goteſ ere.
heiz in diſin zitin.
dine uurſten ritē.
daz ſi unſ entwichin.
widere in ir riche.
gebiut dine ſprache.
an dineme ſtůle ce ache.
dar kumet marſſilie min herre.
er wil da getoupht werde.
mit tuſent ſinin heleden.
chůnen edelen.
da wirdet er din man.
er machet dir undir tan. Xb
uile mangiu riche.
ſo dinit er dir getruweliche.
Der keiſer ſich alliz enthilt.
alſo ime ſin wiſtum riet.
unze er die rede getichte.

---

1 Su waz herre thu theſ wil A. 3 wile er A. 5 So waz. karren A. 8 da bi A. 10 o thu A. 11 nu fehlt A. 13 wither riten A. 14 untwiken A. 15 an ire rike A. 17 thinemo A. 18 Tha A. 19 getoufet werthen A. 21 unde ethelen A. 24 menege rike A. 25 getruwelike A. 28 thie rehte al wole wiſte A.

daz houbit er widir uf richte.
er ſprach lob uñ ere.
nu unde iemir mere.
ſage wir dir heilige criſt.
wande du aller ſculde ein ſv̊nere biſt.
nu tů diſe heiden.
uon ir ſundin heile.
daz ſi dich irkennin.
unde dine werch minnin.
er ſprach zu deme alten.
daz din walten.
du ſchiniſt in ſconen geberen.
wie wilt du mir daz beweren.
der rede wil ich gewiſheit haben.
daz wil ich dir herre. ſagen.
ſprach du der alte
mich ſelben habe du zewalte.
ia hat min herre marſilie.
dri ſůne edele.
raten iz dine wiſin.
nim ir einen ze giſel.
dar zů gib ich minin.
herre du ne ſcolt niht zwiuelen
man git dir elliu di kint.
die under den uůrſten ſint.
unze wir geleiſten.
al daz wir geheizen.
Do ſprach der ware goteſ diniſt man.

---

1 houfet er wither ufrihte A. 4 heiliger A. 5 ſǒnare A. 7 iren A. 11 Got walte A. 12 in ſchonerne (l. ſchoneme) gebare A. 13 bewaren A. 14 wiſheid hauen A. 15 thir ſagen A. 17 Mih ſelue haue thu behalten A. 19 Thrie A. 22 gebe ih then minen A. 24 gif A. 27 thir gehaizen A. 28 Godes A.

welt ir alſo uol uaren.
ſo můget ir uwere ſele wole gewegen.
uñ můget iemer uwere uroliche leben
uwer goete di ir ane betet.
appollo uñ machmot.
die ſint uile boſe.
ůpich iſt ir gecoſe.
die tuuele wonent dar inne.
ir horet ir ſtimme. XI.
die waren ſe lugenere.
glůbit an den rechtin heilere.
der uch uon nichte geſcaphen hat.
ſo wirdit uwer gut rat.
Marſilie hat uile widir mir getan.
er hiz mir houbten zwene mine man.
di ich zu ime ſande.
da er mich mite ſcande.
alſo ſolt ich u tůn.
ſelbe der ware goteſ ſun.
fůrſte aller goete.
durch ſine demůte.
ein eſel er zů iheruſalem reit.
du er di martir durch unſ leit.
einem (ſo) palmen uůrte er in der hant.
nu birt ir her zu mir geſant.
uñ uůret daz ſelbe zeichin
minem zorne muz ich intwichin.

---

1 er alſo wole A. 2 muget er. wegen A. 3 Muget iemer uroliche leuen A. 4 gote A. 5 Mahumet A. 7 ire A. 8 da inne A. 9 ire A. 10 lugenare A. 11 Gelofet ir. heilare A. 15 houbeten A. 19 ſelue. Godeſ A. 20 Guote A. 21 devmuote. 22 Einen A. 23 martire A. 24 Einen palmen uort A. 25 ſit ir zu A. 26 ſelue A. 27 Mineme zorne wil ih untwiken A.

Digitized by Google

di palme bezeichinot den ſigenunpht.
owi ob iz hernach ſo komet. (315)
daz ſich marſilie bekeret.
ſo wirdit di criſtinheit wole geeret.
ſwaz marſilie hat widir mir getan.
durch got ſchůlt ir uride han.
uart zů vweren herbergen. (320)
habt ir ne heine ſorgē.
ich antwerte u mit minnen.
got lazze uch ſine hulde gewinnen. (323)
Under du wart ein michil ſcal.
die heiden wafenten ſich ůber al.
uz der burch ſi drungen.
ir wicliet ſi ſungen.
ſi kerten uber den burch graben.
da wart michil not irhaben.
dů uacht in mite zware.
diepolt der marchgraue.
ze helfe kom ime anſeiſ.
otto un̄ gergirſ.
gotefrit mit deme uanen. XI[b]
iuo un̄ ingram.
ſlugen ſi uaſte widere.
die heiden gelagen da nidere.
daz die helede gůte.
wůten in deme blůte.
die heiden werten in daz phat.

---

1 Thiu palme bezeinot then ſige A. 2 hir nah ſo kumet A. 3 Daz Marſilie wirt A. 4 wirt thiu A. 5 So waz er wither mir hat getan A. 6 ſculet A. 8 Nehauet neheine ſorge A. 9 antworte iu A. 10 A fährt (V. 324, hier S. 33) fort mit der Einleitung

Der kaiſer beſprach ſich drate
Mit deſ richeſ rate
Owol ir uurſten ethele u. ſ. w.

Digitized by Google

da wart manich helm ſchart.
manech ſchilt uirhowen.
da můſen touwē.
geuerten.
tot under den ſwerten.
die heiden uluhen zu der burch.
uil enge wart in der uurt.
uil michel wart daz gedranc.
manigen angeſtlichen wanc.
taten die heiden.
dicke uielen die ueigen.
Vnder du chom der helt rǒlant.
er uurte in ſiner hant.
einen golt gewundenen gêr
da mite urůmt er
manigen zu der helle.
oliuir ſin geſelle.
den ſchilt warf er ze rucke.
er kerte uber di brucke.
ſi gewunnen leide geſte.
die ire burch ueſte.
wart in under drungen.
daz burgetor ſi gewunnen.
da můſen ſich gemiſchen.
di heiden. mit den criſten.
ſie riefen alle monſ oy.
in die burch drungen ſi.

(Bild 5.)

Rǒlant zuchtigete ſi harte. XII.
mit deme gůten durindarte.
oliuir mit alteclere.
dar wart manich helt uil ſere.
ir bliche waren ureiſſam.
mit ſwerten choelten ſi die man.

mit ſure kint uñ wib.
da uart uirendet der ſtrít.
Aineſ morgeneſ urů.
der keiſer uorderote dar zů.
biſcoue uñ herzogen.
uile manich uůrſte ze houe chom.
der keiſer in ſinen wiczin.
die fůrſten uor ime hiez ſizzen.
er ſprach owole ir fůrſten alle.
nu uirnemit wie iu diſe rede geualle.
der heilige geiſt gebe ú den můt.
daz ir daz beſte dar ane getůt.
marſilie min uiāt.
hat ſine boten da here geſant.
er biutet criſtinliche ze lebene.
uile goldeſ ze gebene.
ze giſile ſinin ſun.
nu ratet waz wir dar umbe tůn.
nu ratet goteſ ere.
ia ne ſůche ich nicht mere.
wan daz wir ſo gedingen.
daz wir goteſ hulde gewinnen.
Vf ſpranc der helt rǒlant.
er ſprach marſilie hat durch liſte here geſant.
er biutet grozzez gedinge.
ia mach man da gewinne.
maniger richeite uile.
ſwer iz da nemen wil.
ia uurchte uile harte.
daz der alte mit deme barte.

---

17 giſel S. 18 wer S. 20 niht S. 23 ſpranch S. 25 groz S. 26 men da gewinnen S. 27 uil S. 28 ſwerz S. 29 ich uil S.

Digitized by Google

unſ da mite beſwiche.
alſo wir in entwichen.
ſo richtent ſi uf mahmeten.
ſo geweldigent ſi lant un̄ ſtete.
ſo richſenot marſſilie. XII[b]
di criſtinheit geliget nidere.
ſo můge wir imir wole glagen.
daz wir lange eruochten haben.
daz uerwandelot ſich in einer wile.
nu uirnemit die rede mine.
goldeſ han ich genuch.
du ich mich aller erſte uz hup.
du ophert ich den lip.
ſwanne nu kůmet daz cît.
daz ich den uerwandelen ſcole.
ſo getruwe ich gote uil wole.
ob ich in ſinim diniſt erſterbe.
daz der ſele etlich rat werde.
Oliuir der helt gvͦt.
uůr den keiſer geſtůnt.
er ſprach getorſte ich nu wole herre.
ſo riete ich dir din ere.
du haſt gote wole gedienet.
die criſtinheit iſt mit dir gecieret.
ſam daz durch ſotene golt.
ich ſage dir herre wie du nu tůn ſcholt.
uſr ende wole din arbeite.

---

2 alſe S. 3 mahmete S. 4 ſi geweltigent lant S. 5 riſenot Marſilie S. 6 div kriſtenheit S. 7 ſo moze wer iemer wole klagen S. 10 ųernemet S. 11 genoch S. 12 ereſt vz hop S. 14 ſwenne nu komet die zit S. 15 ſal S. 16 gote wal S. 19 Oleſir und ſo immer. got S. 20 er geſtůt S. 21 wole fehlt S. 22 dine S. 23 wol S. 24 div kriſtenheit S. 26 ſalt S. 27 uerende wol S.

Digitized by Google

la din here leite.
allenthalben unz an daz eͫre.
ſi ieman der daz were.
den gereſſen wir harte.
mit unſeren gůten ſwerten.
ſi můzen einen waren got irkennen.
heiz brechen uñ brennen.
ir uile unreine betehuſ.
die tuvele muzen dar uz.
uber allez ſarraguz.
den ir guldinen uluz.
heiz ſi ſelbe ſtoeren.
gote ze lobe uñ ze eren.
ſo ſaget man nuwe mere.
wie der romiſche uoget were.
in marſſilien riche. XIII.
daz rate ich getruweliche.
blanſcandiz iſt ein na retiger man.
geweltiget er widere yſpaniam.
ſo ne geſamnet ſich der criſtinheit ere.
hinne uure nimir mere.
die wir noetliche haben gewunnen.
die heiden gehent wir ſin in entrunnen.
Uf ſtunt der erzebiſcof turpin.
er ſprach herre got ſchephe minem munde ein turlin.
daz ich hute ſo gerede.
alſo iz dineme namen gezeme.

---

2 zo den mere S. 3 iemant S. 4 gereſſe S. 6 bekennen S. 8 uil unreinez S. 9 tiuuele S. 10 ſarreguz S. 11 ſluz S. 12 ze ſtoeren S. 14 men niwez S. 16 Marſibilien S. 17 ratich triwicliche S. 18 Blanſchandiz S. naretich S. 19 hiſpaniam S. 20 ne fehlt. kriſtenheit S. 21 nu vñ iemer mere S. 22 nodigen S. 23 wer S. 27 alſez S.

Owol du uoget uon rome.
ia nigent diner chrone.
alle criſtin chůnge.
mir geuellet uile ůbele.
der deſ morgeneſ in den wingarten gét.
daz er uor ueſper uz uert.
owol ir fůrſten edele. (326)
ir ware goteſ helede.
uwer wingarte iſt wole gebuwen.
ir ſchult wole getruwen.
daz ů der himiliſche wirt. (330)
in deſ namen er hie birt.
lone nach uwereme dinge.
mit einem phenninge.
daz iſt daz himilriche.
de iſt unſ allen gemeiñliche. (335)
uf geſtechet ze eineme zile.
dar loufet ſwer dir wile.
iſt diu grunt ueſte in gote erhaben.
ſo wil ich u werliche ſagen.
daz ůber zimber en mach nicht gewichin. (340)
unſ nahet daz goteſ riche.
uolgen wir nicht deme ſwarzen raben.
die muzen die ſite haben. XIIIb

1 ô wol. uone S. 3 kriſtine S. 4 uil S. 6 ueſpere S. 7 ô wol S. 8 Ire ware Godes A. 9 wol S. gebuet A, gebuwet S. 10 ſculen A. wol S. getruen A. 11 himeliſche AS. 12 An thes A. ir hi (hie S) AS. 13 iuwereme S. 14 eineme AS. 15 himelriche S, himelrike A. 16 daz iſt S. unſ allen fehlt A. gemeinlike A. 17 einem S. 18 dar zo loufet ſwer ſo wile S, Tha loufet ſo wer tha wile A. 19 an gote S. 20 werlichen S, warliken A. 21 ne mah niht A. gewichen S, gewiken A. 22 Godes A und ſo faſt immer. rike A. 23 Ni uolge wir niht theme ſuarzen rabene A. 24 Thie muozen thie ſete hauen A, ſine ſete ne ſule wer nicht haben S.

da mane ich uch alle bi.
nemit daz grůne oele zwi.
mit den turtiltubin.
ueſten uweren glouben.
dinet uwerem ſchephere.
lat iu weſen ummere.
die gebe marſſilien.
er uulte er dizze gebirge.
uon rotem golde.
ich ne weiz waz iz mir ſolde.
uůre den ewigin lib.
nu bedenchet uch in cît.
deſ uirlihe der ware goteſ ſun.
qui regnat in eternum.
Naimeſ uon beieren.
der waſ der ratgeben eine.
der aller herſten in deme houe.
ein tugentlich herzoge.
deſ leben waſ ſo lobeſam.
ſo er dem keiſer wole gezam.
zu allen ſinen eren.
der ſprach zu deme herren.
du ich mich uon beieren hup.
du uůrte ich manigen helt gůt.

---

1 iu AS. 2 nemet ein grune oleizwi S. 3 there turteltuben A, der turturtuben S. 4 Ueſtenet AS. gelouben AS. 5 iuwereme S, uweren A. ſcaffare A. 6 unmere S, ummare A. 7 Marſilien AS immer. 8 Eruulte AS. thiz A, diz S. 9 roteme S, roten A. 10 ez S. 11 uur S. ewigen AS. 12 bedenkèt S, bethenket A. iuhan eit (l. iuh an cit) A, enzit S. 13 Thaz uerlie (uerlihe S) iu AS. 15 Neimeſ S. uone A, uan S. baieren A 16 there Ratgeuen A. ein S. 17 There allerhereſten an A. 19 gelobeſam A. 20 ſo her S. kaiſere A. zam A. 21 zo S und ſo immer. 22 zuo then A, zo den S. 23 Tho A, do S, und ſo ferner. uone AS. 24 Tho hete ih A. menegen A, menigen S.

du irwelte ich uir tuſent helde miner manne.
die ne ſint noch erſlagen noch geuangen.
ſi ſint gůte knechte.
uundet (ſo) man ſi gerechte.
uerhenget iſ unſ min trechtin.
ſo ſchult ir uile gewiſ ſin.
daz wir ů niemer geſwichin.
noch ze nicheiner noete entwichen.
ich en růche umbe ir rede.
waz meare (ſo) iſt mir marſſilien gebe.
wir ſchǒlen in daz ire lant.
wir geurůmen blutigen rant.
wir ſchůlen uol herten.
mit den unſeren gůten ſwerten. XIV.
ich wirde gerne ellende.
an deſ mereſ ende.
wir ſchůlen machmeten uirtribin.
unde alle die mit ime blibin.
appollen ſinin geſellen.
die ſich ze gote gehaben wellen.
die entphahen wir mit grozen eren.
geuallez minem herren.
in ſinem gnaden ſtat.

---

1 Tho irwelete ih uier A. helde fehlt AS. 2 ſint geſlagen A. eruangen S. 4 Zo there martere uindet man ſie rehte A, zo der mater (ſo) uindet man ſi gerehte S. 5 eſ S. drehtin A, trehtin S. 6 ſcult A. uil S. 7 wer iv nieme geſwichen S, wir iu niemer ne geſwiken A. 8 zo neheiner note S, neheiner not A. untwiken A. 9 ne ruoche A. ire A. 10 waz mere iſt mer A, wie mere iſt mir S. 11 wer S. ſculen A, ſulen S und ſo öfter. dare in daz ir S. 13 uullen S. 14 den fehlt A. unſen S. 15 Ih werthe A, ich werde S. 16 In theſ A. merſ S. 17 wer ſulen S. uertriben AS. 18 beliben S, beliuen A. 19 ſinen AS. 20 haben S. willen AS. 21 untpha A, entfie S. 22 Gevalle iz mineme A, gevalle ich minen S. 23 an S. ſinen AS.

beidu wiſtum un̄ rat.
ze libe unde ze ſele.
ſin gebot er uůlle ich iemir gerne.
Der kaiſer geſwigete uile ſtille.
er marchte ir iegeliheſ willen.
getrůbet waſ ſin gemůte.
iedoch uertrugenz ſine michile gůte.
daz er ſich iſ nicht irzeigete.
daz houbit er nidir neigete.
daz ſin niman innen wart.
einer ſtille er dǒ bat.
der biſcoph ſcē iohanneſ.
ze deme kaiſere gerte er deſ ůrlobeſ.
un̄ zu allen den herren.
die in deme houe waren.
er ſprach were iz in mineſ herren willen.
uf ſine gnade wil ich dingen.
ſo wolt ich über ualchart.
zůe almarie in de ſtat.
chůnden daz goteſ wort.
ich ne uůrchte ne heinin ir tot.
wolde got undͤ were ich iſ wert.
daz mich uůr ader ſwert.
gelůterete an deme libe.
ſo were ich an zwiuil.

---

1 beithe A, beide S. 3 eruol ih gerne A. 4 geſwigte S, geſwihte A. 5 Er machte A. her merkete S. ire A. ieheliche ſ S. 6 thas ſin A. 7 Iethoh A. uertrugeń ez ſine michelen S, uertruh iz ſin A. 10 ſin fehlt S. ne wart A. 12 biſchof und ſo immer S. Sant A, ſante S. 13 kaiſer A. deſ fehlt AS. 15 an theme A. 16 werez S. 17 willih A. 18 ualkart A. 19 in die S, an thie A. 21 neheinen tot A. 22 werich S. thes wert A. 23 fiur oder S, uiur other A. 24 Gelutterete AS. 25 ane AS. zwiuel A, zwibel S.

daz min got rŭchte.
ſine uenige er ſŭchte.
zŭ deſ keiſeriſ uůzen.
ich wil gerne ſprach er bůzen.
ſwaz ich wieder got han getan.
ich hup mich uz in goteſ namen. XIV[b]
ich ne wil die uurech nicht krump machen.
maechte ich goteſ dieneſteſ ich (ſo) geſchaphen.
den tuvel geſchenden.
ir můle un̄ ir olbenden.
en rŭche ich nicht mere.
wider der armen ſele.
die heiden bietent gwiſſe.
zu ſancte micheliſ miſſe.
wellen ſi ſich toufen.
daz en ſchol in nieman glouben.
diu toufe iſt daz aller heriſt.
daz ſolte ſi (ſo) daz aller eriſt.
daz ſolte min herre an ſehen.
un̄ ſolde ordinen ir leben.
ſo wůchſe die goteſ lere.
du ſprachen die zwelf herren.
were iz in deſ kaiſereſ hulden

---

1 ruhte AS. 2 uenie A. er ſuhte AS. 3 keiſereſ S, kaiſereſ A. 4 wille AS. ſprah AS. 5 wider S, wither A. 6 huob A. an goteſ S. 7 wille A. uurch S. krum A. 8 mehtich goteſ dieneſtes icht geſchaphen S, Mohte ih Godes thieneſt iet geſcaffen A. 9 tivuel AS. 10 er mv̊le S. unde ire A. 11 Ne ruoche A. 12 there A. 13 hetthenen (l. heithenen) A. gewiſſe AS. 14 ſante micheleſ S, Sant Michaheliſ A. 15 willen S, So wellen A. 16 Theſ ne ſcol A, deſ en ſal S. gelouben AS. 17 die S. hereſt AS. 18 Thiu ſolte weſen aller A, daz ſolte ſin aller S. ereſt S. 19 anſen A. 20 ſcolde A. leuen A. 21 weſſe thiu A, wochſe div S. 22 zwelef A. 23 werez S. an theſ A. keiſereſ AS.

deſrateſ wolten ſi gerne uolgen.
Genelun uſ ſpranc.
er ſprach die fůrſten haben alle undanc.
daz ſi edele unde uuiſe ſint.
wie man die tumbiſtin uirnimt.
die ſint nu ze houe ratgeben.
die wiſen let man alle under wegen.
die in wole tochten
ze rate uñ ze uechten.
die ſint nu gare uerchoren.
war iſt nu chomen.
die manechualtiu wiſheit.
dinen fůrſten iſt iz allen leit.
daz du in dinen grozen wizzen.
unſ alle leſt ſizzin.
iz get unſ an die ere.
nu ne zimt nicht lieber herre.
din neue rolant
ǒber růfet unſ alle ſamt.
Naimeſ uone beieren.
der chan in wole ze wege zeigen.
du wir zu deme bůrgetor drungen. XV.
du heten ſi die burch gwunnen.
daz zurnete rǒlant.

---

1 wolde ih A. gerne fehlt S. 2 ſpranch S, ſprang A. 3 uurſten AS und ſo ferner. unthang A. 5 tumbiſten S, tumbeſten A. uernimet A. 6 ſin S. ratgeuen A. 7 lat man al A, lazet men alle S. wege A. 8 wol S. 9 ze raten S. 10 uerkoren AS. 11 komen AS. 12 Thiu menehualte A, diu manihualde S. 13 ez S, fehlt A. 14 an dinen S. 15 Unſih A. laeſt A, lezeſt S. 16 uns allen A. 17 cimet A, zemt iz S. 18 Rolant A immer und S häufig. 19 uberruofet A, vberrufet S. ſament A. 20 uon beiren S. 22 burgetore A, burhtor S. 23 burh AS. gewnnen AS. 24 do S. zornete A.

daz er die beier uor ime uant.
helede uz erkorne.
man ſach ſi ie da uorne.
ſwaz unſ her noch geſchach.
da man ſluc ůder ſtach.
da waren ie die rechen.
mit ir ſcharphen ekken.
ſo iz gůten knechten wole gezam.
dar umbe wo̊lter ſi erſlan.
were iz nicht under uaren.
die getorſten ime wole geſtaten.
die beire waren ſine gatē.
nu ſtrebeter ůber den ualchart.
menniſken blůteſ en wart er nie ſat.
un̄ ander ſine geſellen.
war ane uirſůchent ſi ir ellē.
ſi heuen ſich an die heiden.
die ne wil ich niemmer geleidigen.
wande ſi an got gehent.
unde der touphe ulizicliche gerent.
unde der criſtinheite gehorſam ſint.
ze giſel bietent ſi ir kint.
rǒlant ze ſtoret dir alle din ere.
die zwelue ratent dir uil ůbele herre.

---

1 Beiere tha uore A. da uant S. 3 ſe ie S. 4 So waz unſ hir A. 5 ſluch unde A, ſluh vn̄ S. ſtah AS. 6 rekken A, recken S. 7 iren ſcarfen A, ire ſcarpen S. 8 wol S. 9 Tha umbe A. erſlaen A. 10 Ne were iz A, ne werez S. 11 geſtaden AS. 12 Beiere AS. 13 ſtrebter S. ualkart A. 14 meniſcen A. ne wart AS. 15 Unde andere ire A. 16 uerſochent ſie ire A. 17 heuent ſi ſich S, Heuen ſih A. heithene A, heidenen S. 18 wille ih nie mer geleithegen A, willich niemer geleidegen S. 20 there tovfe A. ulizihlichen A, ulizichlichen S. 21 there kriſtenheid A. 22 ire A. 23 thine A. 24 Thie zweleue ratent thir uile uble thine ſalte herre A.

Vf ſpranc der helt rǒlant.
er ſprach marſſilie het ouch ee here geſant.
uunfzehen grauen.
die der touphe alle iahen.
ſi ſwuren maniger ſlachte gebe.
die noch hiute ſint underwegen.
dare widere ſante min herre.
ſiner manne zwene.
marſſilie hiez in die houbet abe ſlahē.
ſwer nu golt welle haben.
der entphahe iz dar ůbre.
der rat geuellet mir uble. XVᵇ
man nimt iz ane goteſ ere.
unde geruwet unſ hernach uile ſere.
Der Keiſer zurnte harte.
mit geſtreichtem barte.
mit uf gewunden granen.
hiez er die phapht uure tragen.
ir ſtet mit unzůchten
daz wil ich ſprach er richten.
wirdet iſ iuweht mere.
tůt iz durch goteſ ere.
un geſamnet iuch einer rede.
(Bild 6.)
uch einer rede. (ſo)
die unſ der heilige gebe.

---

1 ſprang A, ſpranch S. helet A. 2 hete AS. 4 there toufe AS. 5 ſworen menegere ſlahte A, ſwren menigerſlahte S. 6 hute AS. ungewegen A. 8 houbete AS. aue A. 10 So wer noh A. wolle untfahen S. 11 entfa ez S, untphae iz A. tha A. 12 ubele S. 13 nimet A. 14 geriwet unſ hernach alle ſere S, gerwet unſ alle hir nah ſere A. 15 kaiſer zornte A. 16 geſtericheten A. 17 gewndenen AS. 18 pfaht A, phath S. 21 iuwet S, iewet A. 24 fehlt AS. 25 Ther unſ thie heilige A. geiſt gebe SA.

daz wir deſ beſten ramen.
ſi ſprachen alle amen.
Die franchen geſament ſich drate.
mite gemeinem rate.
giengen ſi uf einen bůhel grůne.
der ſunne ſchein wole ſchone.
ſi rieten al umbe.
ir iegelich beſunder.
da riet mannegelich.
mit grozen ſorgen uůre ſich.
daz in duchte daz beſte.
ſi beſanden die geſte.
zu deme rate dv̊ chom.
uone beieren der herzoge.
oigir uone tene marche. XVI.
dierrich der ſtarche.
wido uone waſconie.
iuo uon albonie.
gotefrit uone aiůne.
ritſchart uon cortůne.
diebalt uon remiſ.
heinrich uon garmeſ.
turpin uon raineſ.
milun uon aſchalbaieſ.
oliuir unde rǒlant.
un̄ walthere der wigant.

---

3 uranken S, Fraken A. geſamnent S, ſamenoten A. 4 gemeineme A. 6 die ſunne S. ſcein A. wol S, uile A. ſcone AS. 8 ir fehlt A. 9 mannelih A. 10 vor AS. 11 duhte S, thuhte A. 13 do kam S. 14 thie herzoge A. 15 Oiger A, ǒigir S. Denemarke AS. 16 Thierich A. 17 waſchonie S. 18 uone A. 19 Aiuno A. 20 uon tortune S, uone Virtune A. 21 Teibat A. 22 Heinrik uone A. 24 Aſcalbaieſ A. 26 unde waltere AS.

gergirſ un̄ gergir.
un der maere anſeiſ.
anſgir waſ da.
reimunt uone brittannia.
genelun geſtunt in al mittin.
die fůrſten begonde er bitten.
wole ir edele herren.
ir tůt iz gote zeren.
ůber uwer wiſheit.
gedenchet an die langen arbeit.
ratet alle dazů.
daz min herre einweder tů.
neme dere heiden gedinge.
urůme die boten hinnen.
ſo iz der criſtenheit gezeme.
uerſmahe nicht ir gebe.
neme die giſel ze hant.
unde beſezze daz lant.
behůte ſine bůrge.
habe ne heine ſorge.
daz er ſi gewerliche uinde.
nableſ unde morinde.
ualterne un̄ pine.
da beiten die ſine.
laze unſ ze diſen ziten.

---

1 Gergerſ A. unde Gergiſ AS. 2 Griſeiſ A. 4 Raimunt A. von Britannia A, uan brittania S. 5 ſtunt in almitten S, ther ſtunt in mitten A. 6 uurſten AS. begond A, begunde S. 7 wol S, fehlt A. Alle ir A. 8 ir fehlt S. ze eren A. 9 obet S, Uben A. 10 gedenket S, Gethenket A. 11 thar zuo A. 12 entweder S. 13 Er neme AS. there heithene A, der heidenen S. 14 oder man uůre die boten hinne S. 15 there criſtenheid. 16 Ne (vn̄ ne S) uerſmahe AS. 20 Ne haue A, vn̄ ne habe S. 21 gewarliche A. 22 Mables A. 23 unde A. 25 laz S. zo AS.

zů unſeren kinden riten.
uerſume ſich marſſilie.
ſo heuen wir unſ here widere.
ze ſtoeren al ire kraphat.
ſo ne můt unſ die heidenſcapht.
hinnen uůre nicht mere.
daz rate ich minem herren.
Dǒ ſprach der biſcoph turpin.
die rede uirbiete ſelbe min trechtin.
ſo uůren wir ane ende.
min herre ſol dare ſende. ·XVI[b]
waz die heiden wellen tůn.
uñ ratet alle da zu.
ir chieſet û einen wiſin man.
der unſ widere chůnne geſagen.
marſſilien gemůte.
ich engetruwe ime necheiner gůte.
wil er werden criſtin.
daz uerſůche wir mit liſtin.
wir muzzen in ſo uerſazen.
ée wir in urſ lazzen.
daz wir nine zwiuilin mere.
daz rate ich minem herren.
alle di die rede uernamen.
herzogen unde grauen.
ſi ſprachen iz were daz aller beſte.

---

1 unſen S. 3 heue A. wer unſ her S. 4 Zeſtoren AS. kraft AS. 5 mowet S. thiu A. 6 Hinen A. uort S. 7 ratich S. minen A. 8 ſelbe fehlt A. 10 uůre AS. 11 here ſcal A. ſenden AS. 12 heithene A. willen AS. 13 Unde A. thar zu A, dar zo S. 14 Irkieſet iu AS. 15 di unſ S. ſagen A. 17 Ih ne truwe A. 18 Will A. 20 wer S. uerſezzen S, uerſochen A. 21 é S, E A. ime urithe A. lazen AS. 22 niht ne A. zwiuelen AS. 23 ratich S. minen A. 24 Dieſe Zeile fehlt A.

du kerten die not ueſten.
widir zu deſ keiſereſ geſidele.
ſi geleiten nidere.
den rat genelunеſ.
dannen bechorten ſi ſit alle deſ todeſ.
Die fůrſten ᵇalle. bᵃten
den biſcoph ſante iohannen.
daz er ze houe were.
ir uor redenaere.
wole weſſen ſie daz.
daz er deme kaiſer lip waſ.
er linte ůber ſine kruchen.
mit ſinen grawen locken.
er ſprach grunt ueſte der criſtinheit.
houbet unſer arbeit.
ſlof
bluet deſ heiligin glouben.
nu ſcolt du mir irlouben.
in diner michilen ſůze
daz ich reden můze
daz mir dine fůrſten geboten haut.
alſo ſi hie uor dir ſtant.
Der kaiſer in ſinen wizzen.
die furſten hiez er ſizzen.
den biſchof er ane ſach.
daz wort er ſmilende ſprach.
ſi maechten einen ſtercheren man.

---

1 karten A. 2 widere S. kaiſereſ A. 2 lageten allu A, lehten alle S. 5 vorhten ſie ſint A. 7 Sanctum Iohannem A, ſante Iohanne S. 9 Ire uore rethenare A. 10 weſten ſi S. 11 er fehlt A. theme kaiſere A, dem keiſer S. 12 linete AS. krucken S, kruke A. 13 lokken A. 14 there kriſtenheid A. 16 blůme S, bloet A. ſloſ nicht übergeſchrieben S. gelouben S, gelouen A. 17 ſalt S. vrloben S, geloben A. 18 thinere A. 20 thie uurſten A. 22 an ſinen AS. 26 mohten einen ſtarkeren A, mehten einen ſterkeren S.

dar zů wole erwelt han. XVII.
ir habet lůccele geraſtet..
mit uenie ioch mit uaſte.
mit anderen gůten werchen.
da můze uch got ane geſterchen.
ir ſchůlt habe růwe.
get zů uwerme ſtůle.
alſe ir geſizzet danne.
ſo redet al daz ů geualle.
Do redete der biſcof.
daz horte aller der hof:
er ſprach chuninge un̄ herzogin.
ſint mit rate zeſamne chomen.
biſcoue unde grauen.
die in deme rate waren.
du urumſt die boten hinnen.
un̄ marſſilie dingen.
ſo ſende dinen boten dare.
der unſ rechte eruare.
waz die heiden wellen tůn.
ſelbe ſich ouch du dar zů.
wele dir uz in allen.
der dir beſte geualle.
der durch ſine gůte.
daz riche behůte.

---

1 wol AS. erwelet A, gewelt S. 2 hauet A. luzele A, lutzel S. gereſtet S. 3 uaſten AS. 4 werken AS. 5 geſterken S, ſterken A. 6 ſcult hauen A, ſult haben S. 7 get ſizzen S. juwereme AS. 8 Alſo er A. 9 reth er A. 11 alle A, al S. 12 kunige A, kunincge S. 13 ſin S. zeſamene komen A. 16 vrumeſt AS. 17 Unde wile A, vn̄ wil S. 18 Thu ſende A. 19 Thie uns A. rehte AS. 20 heithene A. willen AS. 21 Selve A. 23 beſt AS. 24 thurh A.

er bedarf grozzer wiſheit.
min rede ne ſcol niemanne weſen leit.
ſwen min herre ſendet.
iſt daz er iz wole uerendet.
ſo lonet ime min herre.
unde dinent iz die fůrſten alle gerne.
Vf ſpranc rǒlant
uaſte er dare uůre dranc.
er ſprach nu ſende mich dare.
min ouge iſt alſo geware.
ſine můgen mich nit betriegen.
wellent ſi unſ ligen.
ſi ne hilſit nehein ir liſt.
ich en ſage dir al daz dar ane iſt.
der keiſer wincte mit der hant.
ſwich du neue rǒlant.
deſ ne heinen gedanc. XVII^b
ich ne geſende dich dar iarlanc.
Uf ſpranc oliuir.
er ſprach herre nu erloube duz mir.
ich wirue dine boteſchaph.
ſo ich allerbeſte mac.
durch deſ richiſ ere.
ee ich widere chere.

---

2 ſal AS. leid A. 3 So wen A. 4 thaz er thaz A, daz er daz S. 5 lone A. 7 ſpranch S. 8 dar uure S, tha vore S. 11 niht AS. 12 willent S, Willen A. liegen AS. 13 gehilfet S, hilf A. ire A. 14 ne ſage A. tha ane A. 15 winhte A, weincte S. there hant A. 16 ſwih S, Swige A. 17 ne habe S, ne haue A. neheinen AS. 18 ſende thih tha A. 19 ſprang A, ſpranch S und ſo ferner. 20 vrlovbe du ez S, geloſe iz A. 21 werue AS. bodeſcaf S, boteſchaft A. 22 mah A, mach S. 23 richeſ S, rikes A. 24 ė S, E A. kerre A.

Digitized by Google

ſin
wil du mich mir getruwen.
ſwie inner ſi runen.
alleſ ir willen.
wirde ich ſchiere innen.
der kaiſer ſprach oliuir.
uile wole getruwe ich dir.
nu habe michelen danc.
ſiz widere an dinen banc.
du biſt mir ze allen eren uile lib.
ze boten wil ich din nicht.
du biſt ze gaehe mit der rede.
unde růlant min neue.
mit zornlichen worten.
daz iſt mir zeuorchten.
ſi ſtoerent groze êre.
gewaehne dere rede nicht mere.
Vf ſtunt turpin.
er ſprach herre nu la mich den boten ſin.
mit deſ heiligen geiſteſ gebe.
wie ob ich etwaz da gerede.
ich ſage in die ꝓpheten.
daz ſi unſ uone gote lerten.
ich chůnde in den heiligen criſt.
wie ob iz nuzze iſt.
daz heilige ewangeliū.
wie macht du iemmir baz getun.

---

1 wilt du mir iſ S, Wil thu is mir A. getrowen A. 3 alleſ fehlt A. Ires A. 4 werthe ih A, werdich S. wole innen A. 6 uil S. wol AS. trowe ih A. 7 haue A. 8 ſize A. an dine S, an thie A. banch S. 9 uil AS. lieb S, liep A. 10 ne wil S, ne wille A. niet AS. 11 gahe mit there A. 15 zeſtorent S. 16 ne gewehne S, Ne gewah A. 17 ſprauch S. 18 bote A. 20 etewaz S, ettewaz A. 23 kunde AS. 24 Herre wie AS. 26 maht du S, mahtu A. iemer AS.

iſt ieman der ſi lerte.
waz ob ſi ſich bekerten.
ſo chan ich dir daz ende iedoch wole wole (ſo) geſagen.
wie du dich herre ſcolt bewaren.
die franchen habent michel arbeite irliden.
mit den heiden geſtriten. XVIII.
ſi ſint lange můde.
la ſi mit růwe.
gebiuteſt duz herre.
ſo uare ich uile gerne.
unde uerſůche iz mit deme ulizze.
daz mirz nieman mach uerwizze
Der kaiſer antwerte ime mit minnen.
wenne leſt du die kaerlinge.
handelin ir ſache.
unde lebe du mit gemache.
waz haſt du da mit cetůne.
ganc zu dinem ſtůle.
hoere iz alſo ein ander man.
ich ne heize dich an den rat gan.
gewaene iſ nicht mere turpin.
alſo liep dir mine hulde ſin.
Uf ſpranc der helt rǒlant.

---

1 were S. thie ſie A. 3 dir daz ende wol geſagen S, thir ietoh then ende wole ſagen A. 4 wi S. ſalt S. 5 Franken A, uranken S. hauen A. arbeit AS. erliden S. 8 mit fehlt A, mit gode S. 9 Gebiutes tu iz A. 11 iz thir mit A. deme fehlt S. 12 Thaz iz mir nieman ne mah uerwizen A. 13 antworte A, antẘrte S. 14 Wan ne A. lazeſtu A, lazeſt du S. Karlinge A. 15 handelen AS. 16 leue A. 17 ze tonde A. 18 Gang A, ganch S. thineme A, dime S. 19 Hore iz A, horez S. 21 geweh eſ S, Ne gewah iſ A. 22 lieb ſo thir A. 23 helet A und ſo ferner.

er ſprach geuellet iz den fůrſten allen ſamt.
unde wil iſ min herre geſtaten.
ſo iſt genelun min ſtiefuater.
der aller turiſten boten einer.
den ich in deme riche chan gezeigen.
er iſt wiſe unde chůne.
redehaht (ſo) genůge.
er iſt ein helt luſſam.
wa uvnde me nu deheinin man.
der deme riche baz gezeme.
er iſt ein fůrſte alſo maere.
man en ſcol inſ nicht erlazen.
die fůrſten alſo ſi ſazzen.
ueſtenden alle under in.
iz ne maechte nieman ſo wole ſin.
er gezeme wole deme romiſcheme riche. (ſo) uogete.
ſware er in ſende wolde.
Genelun erbleichte. harte
hinze rǒlante er warte.
er ſprach nu hat mich der herre rǒlant.
uz diſme riche uerſant.
daz ich unter den heiden irſterbe. XVIII[b]
un̄ ime daz erbe werde.
ach unde un̄ (ſo) we geſchehe dir.

---

1 ſament A. 2 wile iz A, wil eſ S. 4 triweſten S. 5 kan AS. gezeichen A. 6 wis A. 7 redehaft S. Rethehaft A. 9 men nu einen S, man dehainen A. 10 zeme A. 12 ne ſcol A, ne ſal S. in iſ niht A, eſ in niht S. gelazen A. 14 Sprahen alle A. 15 mehte S, mohte A. wol A. 16 romiſchem (růmiſchen S) vogete AS. 17 So wa er A. ſenden AS. 18 erbleihte A, erbleichete S. 19 Hine zo A. 21 thiſſeme rike A. 22 under AS. heithenen A. herſterbe S. 23 erbe allez werde AS. 24 Oh unde we A, huch vn̄ we S. ſie thir A, geſche dir S.

waz wizzeſt du mir.
mit boeſen geiſten biſt du gemůt.
nu iſt iz aller eriſt her uz erblůt.
daz du mir ie rite an den lib.
din můter iſt min wib.
min ſun baldewin.
ſcholde din brůder ſin.
uergezzen haſt du der truwen.
iz ſol dich uil ſere geruwen.
ſcol ich minen lip han.
deſ du nu zu mir haſt getan.
iz wirt dir uile ſwere.
du gehoereſt nuwe maere.
deſ hat mich ane michil not.
in deme ellende lige ich ungerne tot.

Karl der riche.
der manete in gezogenliche.
genelun geſwige min.
la diſe unrede ſin.
du biſt ein wiſe herre.
nune zurne nicht ſo ſere.
genc here naher.
mine botſcaph zenphahen.
uare urolichen hinnen.
handele iz mit ſinnen.

---

1 wizeſt du S, wizeſtu A. 2 boſen S. geiſte biſtu A. 3 ereſt S. heruzer A. 4 riete AS. 5 iſt idoch S. 6 Paldewin A. 7 ſcolde A, ſolde S. 8 there A, diner S. 9 ſcol oh thih uile A, ſal ouch dir uile S. geriwen S. 10 ſal S. then lip A. 11 Thaz thu zů A. 12 wirthit A. ſuare A. 13 gehoreſt AS. niwe AS. 14 Thes gat mih michel A, iz tot mir michel S. 17 gezocheliche A. 18 ther ſwager min A. 20 wis A, wiſer S. 21 zorne A. 22 Geng A, gench S. 23 boteſcaft A, boteſchaf S. intphahen A. 24 uar S. vroliche AS. 25 handelez S. ſinne A.

Digitized by Google

erwirueſt du deme riche dehein ere.
al din chunne urǒwit ſichſ iemmir mere.
genelun werte ſich gnuch.
der kaiſer bot ime ie den hantſcuch.
er tete die wůluine blicke.
er rief uile dicke.
dize haſt du rǒlant getan.
uble můz iz ime ergan.
unde ſinen zwelf geſellen.
nu habent ſi allen ir willen.
Der kaiſer ime aue zu ſprach. XIX.

(Bild 7.)

habe ne hein ungemach.
uone grozeme rechte biſt du mir liep.
durch r. landen enuirſte du nicht.
diu boteſcapht iſt min.
nu la din ungebaren ſin.
den hantſcuch er ime aue rechte.
genelun erbleichte.
er wart uile ůble geuare.
die fůrſten warten alle dare.
der kaiſer beualch ime ſinen ſtap.
alſo er ime den hantſcuch gab.
er liezen nidir uallen.

---

1 Erwerueſtu AS. rike A. decheine S, dehaine A. 2 eſ ſich iemer S, ſih iemer A. 3 genůh werete ſih genelun S. 4 hantſcoh A, hantſchůn S. 5 wulfine A. 6 uil S. 7 Thiz hat Rolant AS. 8 ubele S. movze iz A, můzez S. 9 zwelef AS. 10 hauent A. ire A. 11 Kein großer Buchſtabe S. auer A, aber S. 12 Ne haue A, nu ne habe S. 13 van S. biſtu A. 14 Rolanten A. ne uereſtu A, neuriſtet S. niet S. 15 boteſcaf AS. diu iſt S. 16 ungebare AS. 17 hantſchuh A, hantſchon S. auer A. 18 erbleihte A. 19 ubele S. 20 uurſten A. 21 bevalh AS. 22 hantſcoh A, hantſchon S. gaf A. 23 liez in SA.

daz miſſeuiel in allen.
daz man in dicke můſe reichen.
ſi ſprachen iz were ein ůbil zeichī.
daz ime ze aller eriſte miſſegienge.
unde deſ kaiſeriſ boteſchapht unwirdecliche enphihe.

Genelun uiel deme kaiſer ze uůzen.
herre ſprach er maechte ich noch geneͥzzen.
din ſweſter iſt min wib.
unde uirluſe ich den lib.
ſo nímt ro̊lant
al min erbe zu ſiner hant.
er uirſtoezet dinir ſweſter ſun.
waz maechte ein wib wider ime getůn. XIXb
ſo můz der lůzele baldewin.
iemmir mere weiſe ſin.
du ne geſehiſ mich niemmir mere.
den mantel warf er uſ die erde.
paſanzi unde baſilie.
dine choment noch nicht widere.
den hiez er die houbet abe ſlahē.
ich můz in den wiſſen tot uaren.
er begonde heize weinin.
ia můz ich ouch ſprach er ſcheidin.

---

2 man ime S. 3 zeichen AS. 4 ime fehlt S. miſſeginge S. 5 boteſcaf AS. unwetlichen S. entphienge S, untphienge A. 6 keiſere ze uuoze A, keiſere ze uuezen S. 7 mehte S, mohte A. 8 wif A. 9 unde fehlt A. Uerliefe ih A, uerlieſih S. lif A. 10 nimet A. erue A. 11 er beſtroufet S. 13 mehte ein wip S, mohte ein wif A. 15 Jemer AS. 16 geſeheſt mih niemer A, geſieſt mich niemer S. 18 baſanzi S, Bazanza A. Baſile A. 19 komen A, kemen S. 20 hovete A, hovbete S. aue A. 21 an then A. gewiſſen AS. 22 begunde S. harte S, ſere A. weinen AS. 23 ſceithen A, ſcheiden S.

uone deme aller ſchoniſtin wibe.
die ie dehein man gwan ze ſinem libe.
rǒlant hat harte miſſeuaren.
er ze ſtoeret alle yſpaniam.
iz chůmt noch die ſtunde.
unde laet mich got geſunden.
ſi geruwet der rat.
den ſi uber mich geurůmt hant.
Rolant ſprach do.
ich ne uůrchte nehein dro.
taete míner rede ieman deheine ware.
ich uůre ienoch uure iuch dare.
mit den wiſen ſal man raten.
mit den tumbin uechten.
uwer wiſtum hat iz getan.
er en durphet nehein angeſt han.
mir iſt min brůder baldewin ſo liep.
ſineſ erbeſ engere ich nít.
miner můter lieben.
ſcol ich gerne dienen.
ich ne phlege nicht untruwen.
ſo maechte den chaiſer ruwen.
daz er mich gezogen hat.
un̄ nimt mich dicke an ſinen rat.

---

1 dem S. ſchoneſten AS. 2 deheine A, ſehein S. wan A. ze ſineme A, zo ſime S. 4 zeſtoret al yſpanien S. 5 kumet noh thiu A. 6 lazt S. geſunde AS. 7 geriwet AS. ther that A. 8 gefrumet A, geurumet S. 9 Kein großer Buch=ſtabe A. 10 uorhte A. neheine S. 11 Tete AS. 12 ienoch fehlt A. uor iuh A, uůr vch S. 13 men S. 14 tumben AS. 15 luwer AS. 16 Er ne thurfet A, ir ne duruet S. nehei-nen A. 17 brother A. alſo S. lief A. 18 erues A. ne gere ih A, engerich S. niet AS. 19 lieuen A. 20 ſal S. 21 Ih ne plege A, ich enphlege S. 22 mehte S, mohte ih A. 23 gezochen A. 24 nimet mih thikke A.

Digitized by Google

daz ime nicht gezeme.
ob ich ein roubere were.
Karl der riche.
ſprach gezogenliche.
ir irret iz allen diſen tac. XX.
daz ich uůre unzůchte ne mac.
deſ richiſ ere ze urůmene.
daz zimt fůrſten ůble.
ich warne uch dabi.
alſo liep u mine hulde ſi.
ſo ne ſumet unſ nicht mere.
unde ne irret deſ richiſ ere.
er ſprach zu genelune.
bedenke dich helt ture.
zon (ſo) iſt nehein gůt.
nim widere manneſ můt.
habe nehein angeſt.
die wile du mich lebende weiſt.
nim dizze inſigel.
brinch iz marſſilie.
mit guldinin buchſtaben.
du macht ime zware ſagen.
wil er got eren.
zu der criſtinheit cheren.

---

1 niht ne zeme A. 2 ob iz S. were ein roubaere (rovbere S) AS. 3 rike A. 4 Ther ſprah A. gezochenliche A. 5 thah A, tach S. 6 uur unzuhten S. mah A. 8 zimet A, gezimt S. ubele S. 9 iuh A, iuch S. 10 lief A. iu A, ſo iuch S. 12 rikes A, richeſ S und ſo ferner. 13 ze S. 14 helet A. tiure AS. 15 zorn AS. ne iſt nein got A. 17 Ne haue A, nu ne habe S. 18 liuende A, lebene S. weſt A. 19 thiz A, diz S. ingeſigele A. 20 Bringe A. 21 guldinen AS. bovhſtafen A, bohſtaben S. 22 maht AS. zeware A. 24 kriſtenheid A, kriſtenheit S und ſo ferner. kerren A.

ich lihe ime halbe yſpaniam.
wirdet er deme riche under tan.
rŏlande daz ander teil.
ſo gebe in got ſaelde unde heil.
alſo wiſ min zunge unde min munt.
unde geſtaetige iz andere ſtunt.
mit giſelen unde mit gebe.
ſi daz er da widere icht rede.
durch deſ richiſ ere.
tů alſo ich dich lere.
ſage măſſilie.
ich ne chere niemmir widere.
éé ich ſarraguz ze ſtoere.
unde in gebundin uůre.
uf einem eſele hin ze ache.
da nim ich die rache.
daz houbet heize ich ime abe ſlahen.
ſweder halp er ſich welle haben.
deſ macht du ſchiere innen werden.
got lazze dich ſine hulde erweruen.
in gote du uare.
nim uile wole ware.
uñ behůte dich diu goteſ crapht.
uñ helfe unſ alliu himliſchiu herſcapht. XXb
da wir got da geren.

---

1 lie A. half A, halp S. 2 werdet S. 4 ſalde A. gut heil S. 5 alſo weſ S, Unde wes A. unde munt A. 6 geſtetigez S, geſtategez A. an there (dere S) AS. 7 gabe A. 8 iet A. 10 alſe S. 12 kere S, kerre A. niemer AS. 13 E A, é S. ſarreguz zeſtore S. 14 gebunden AS. 15 eineme A, eime S. 16 nime A. 17 houuet A. heizich in abe A, heiz ime aue A. 18 So wetherhalf ſo er ſih wile A. 19 mohte ſciere A. 24 helfen S. al thiu himeliſche herſcaf A, alle himeliſche herſchaft S. 25 Thaz wir AS. geeren S, eren A.

unde die criſtinheit gemeren.
lieber geſwige min.
der heilige engel můze din geuerte ſin.
unde beleite dich her widere geſunt.
der kaiſer chuſte in ſa zeſtunt.
Dǒ ſich die herren ſchieden.
die traene dicke uielin.
uone genelune.
daz wort ſprach er chume.
da wart michil wǒffin.
weinin unde růfin.
ſiben hundert ſiner manne.
die waren gereit alle.
ze dinen ir herren.
ob ſi bi ime ſcholden ſterben.
ia waren die herren alle.
mit phelle wole behangen.
mit golde ioch mit berelen.
geſteine die uile edelen.
luchten ſam die ſterren wider abent.
der iaſpiſ unde der iachant.
ſmaragde die grůnen.
topazien die ſconen.
onichiluſ unde ſardin.
wie maechte iz da wůnnechlicher ſin.

---

2 Lieuer geſwager A, lieber man geſwige S. 4 geleite S, lite A. gewithere A. 5 kuſtin da S. 7 trehene S, threhene A. 8 uon S. 10 dar S. 11 claien vn̄ S. 12 Siuen A, van ſiben S. hunderet S. 13 gerete A, gereht S. 14 dienen AS. ire A. 15 ſcolden erſteruen A, ſolden erſterben S. 17 phellele A, phellel S. wol S. 18 io perlen A, ioh mit perelen S. 19 mit ſteinen vil edelen S. 20 Luhtent ſam thie ſternen A, die luchten ſam die ſternen S. engegen abent S. 22 Smaradde A. 23 di ſchonen S. 24 Onichinus A. 25 mohtez S, mohte A. da fehlt S. wnnehlicher S, wnniblicher A.

in luchte dar obne.
chriſolite unde calcedonie.
berillen die beſten.
unde die gůten ametiſten.
ſardonix. unde ſardiuſ.
die herren redetin alſuſ.
daz die boten gezemen.
wole karle dem maeren.
deme romiſchen uogete.
ſine herſchapht ſi wole lobeten.
Der herzoge genelun legite an ſich.
einin roch harte zirlich.
uone gůtem cyclade.
mit golde uile wahe.
geſmelzet dar under.
diu tier al beſunder.
da woneten lichte uogele.
unden unde obne. XXI.
ſi ſchinen ſam der lichte tâc.
umbe ſinen halſ lac.
ein bouch uile waehe.
daz werc ſeltſaene.
uzzer golde unde uzzer gimme.
den ſante ime ze minnen.
der kůnc uon den britten.
ia begurte in inmittin.

---

1 luhten tha ofene (da obene S) AS. 2 Criſolite A, kriſolite S. 3 Berille AS. 4 Amatiſten A. 7 wole zeme A, wole zemen S. 8 wole fehlt AS. 10 herſcaf A. wol S. 11 lehte AS. 12 rok S. 13 govden A. 14 waehe A. 15 tha A. 18 Undene A. ofene A, obene S. 19 ſi fehlt AS. liehte AS. tah A, tach S. 20 ſine A. lach AS. 21 wehe S. 22 waſ ſelzene S, waſ ſelſane A. 23 uzer AS. 24 ze minne A. 25 kuninc S, kuning A. 26 in mitten A, in enmitten S.

mulagir daz beſte ſachſ.
ſo ůber al franchen en waſ.
ſin turer nehein.
uonem houbte do ſchein.
eͥn edel karuunchel.
deſ tageſ waſ er tunchel.
er luchte alle die nacht.
ſam der ſunne umbe mittin tach.
iz en war nie niehein keiſer ſo here.
geboren an der erde.
er enzeme im wol cetragene.
lanc ware ů ze ſagene.
waz man wunderſ dar ane uant.
naimeſ der beiere wigant.
uůrte iz uone beieren.
dar urchunde wil ich ů zeigen.
der ſmit hiz madelger.
daz ſelbe ſwert worchte êr
in der ſtat zu regenſburch.
iz war maere unde gǒt.
du ſin naimeſ der herzoge phach. (ſo)
waz der heiden da uore erſtaͬph.
er gab iz karle ſinem herren.
iz rǒwin ſit ſere.

---

1 Mugelar thaz mere ſahs A. 2 alle Franken (franzen S) ne was AS. 3 tiurer S, tiurere A. 4 Uon ſineme A, uon ſinem S. houbete S, fehlt A. 5 edele (ethele A) karbunkel SA. 7 liuhte AS. 8 thiu ſunne A. 9 ne wart nie AS. nehein S, fehlt A. 10 geborn AS. 11 ne zeme A. wole A. ze tragne S. 12 Lang A, lanch S. ze ſagne S. 13 tha wnderes are A. 14 Neimeſ S. there A. 15 uuertez vane beiren S. 16 Thaz A, daz S. 18 ſelue A. worhte S, wurhte A. 19 Regenesburh A. 20 Iz wart mere AS. 21 phlach AS. 22 there heithene A. ſtarf A, ſtarp S. 23 gaf A. ſineme A. 24 rov in S, rou ine A. ſint A.

genelun brachte iz under heiden gwalt.
uile manich criſtin deſ ſit engalt.
Iſt iz ſo daz bůch zalt.
genelun uůrte einin blialt.
uz golde gewebin.
da machte man wole ſehen.
die turen goltporten.
wahe geworchte.
zobel waſ dar under.
diu liſte nidene umbe.
durch ſoten guldin. XXIb
die ſchellen clungen.
uon ime. ſam daz ſuzze ſeit ſpile.
andere wunder uůrte er uile.
umbe ſpin man deme herzogin.
zwene guldine ſporen.
der kaiſer hiz ime ze liebe.

(Bild 8.)

ein march uůre ziehen.
ein romere hiz mantel.
ein helt chůne unde ſnel.
der gab iz deme kaiſere ze minnen.
under al karlingen.
waſ ne hein roſ ſo gezale.
uber berch unde ůber tale.
ſwenne er dar uf geſaz.
daz er ane angeſt waſ.

---

1 brahtez in der S. 2 menich kriſten. entgalt S. 4 einen S. 5 geweben S. 6 mahte S. 7 tiuren goltborten S. 8 wohe geworhte S. 10 niden S. 12 khlungen dar in S. 13 uon ime fehlt. ſuze ſeitſpil S. 14 ander S. 15 ſpien men S. herzogen S. 17 hiez S. 18 marh S. 19 romer. Mantiel S. 20 kune S. 22 allen kerlingen S. 24 berh S.

dar uſſe lach ein guldin ſatel.
karl waſ aller tůgende uater.
genelun geneich ſinem herren.
er ſprach nu lone ime got manigir eren.
minem herren lieben.
wil ich gerne dienen.
er getet mir nie ne hein leit.
die zwelue ſint nu uile gemeit.
die mich hine habent gegebin. XXII.
unde geuriſtet mir got daz leben.
ich bringe iz uz deme ſpile.
ich geſezze in ein zile.
ſo mir dirre min bart.
ſi geruwet al diſe houeuart.
Do ſaz der herzoge genelun.
uf ein zire march hiz taſkprun.
uon den herbergen er reit.
er waſ driellen breit.
eneben ſiner achſel.
lanc waſ er gewachſen.
groz ſin gebeine.
du ſprachen die heiden.
ſine ſehen in dirre werlte.
ne heinen ſo ſtarchen lebenten.
ſin antlizze waſ herſam.]
ſin uarwe di bran.
ſam die lichten uûreſ flammen.

---

1 lah S. ſilberin S. 4 meniger S. 6 willich S. 7 getete S. 8 ſin. uil S. 9 hinnen S. 11 bringez uzer S. 12 geſetze. zil S. 13 derre S. 14 geriwet alle S. 16 marhiz. Ebenſo taſkbrun S. 18 drier ellen S. 19 ſine achſeln S. 20 lanch. gewahſen S. 23 werlde S. 24 lebende S. 25 antlutze S. 26 diu S. 27 lihten uiureſ S.

ſiben hundert manne.
uolgeten ir herren.
ſi wůſten alle ſere.
enurteile ſazten ſi den lib.
bediu kint unde wib.
durch ir truwe.
ſi heten groze ruwe.
Genelun neich deme kaiſere ſchone.
er kerte an eine wiſe grůne.
er gedachte mit ſinen mannen.
diu rede waſ alſo lange.
dizze iſt ſprach er ein herlich ſcare.
ir birt alle zu deme tode wole gare.
uwerſ gůten willen.
bin ich dicke wole worden innen.
uwer dieneſt iſt ſchoene.
nu můze ů got lone.
unde ich iemir gerne geſculde.
diſu truwe iſt uber gulde.
aller werlte ere.
daz ir durch uweren herren.
birt gerecht unze an den tot.
nu habt ir alle groze nôt.
nu iſt michel bezer wizze criſt.
nu iz unſ dar zu kůmen iſt. XXII[b]
daz ich eine irſterbe.
denne ich uch alle laze uirlorī werde.
nu ritet zu minem herren.

---

3 weineten S. 4 an urteil. lip S. 5 beide S. 9 eine fehlt S. 10 gehabete under ſinen S. 12 ſchare S. 13 ir ſit alle wol gare S. 14 iuwerſ S. 16 ſchone S. 17 iu. lonen S. 18 wile uerſchulden S. 19 diſe S. 21 iuweren S. 22 ſit gereht unz S. 23 habet S. 24 bezzere S. 26 erſterbe S. 27 dan. iuch S.

da ne mag û nit gewerre.
uirdienet umbe den kaiſer.
daz der min arme weiſe.
ſwie iz umbe mich irge.
in ſinem willen beſte.
min lieber ſun baldewin.
der ſcol iû wole beuolhen ſin.
ziht in u ze eren.
zucht ſchůlt ir in leren.
heizet in herlichen lebe.
er mach wole mildeclichen gebe.
habe willich ſine man.
an uweren gnaden ſcol iz ſtan.
der ſinen not ueſten.
ſo mag ime ůble gebreſten.
buwe denne wole ſin lant.
were roub unde brant.
habe ſin gerichte.
al nach der phaphte. (ſo)
laze nicht underwegen.
got lazze in geſunt leben.
Nu bitte ich ouh uch mere.
uol ſtætiget uwer ere.
ob ich da ze den heiden belibe.
minem lieben wibe.
beuelhet mine ſele.
ratet ir ere.

---

1 mach iu niht S. 2 uerdienet S. 3 weiſen S. 4 ſwe iz. erge S. 5 in fehlt. ſinen willen willih beſten S. 7 ſal iu beuolen S. 8 ziet. iv S. 9 ſulet S. 10 leben S. 11 wol miltichlichen geben S. 12 er habe S. 13 iuweren. ſalez S. 15 mah. ubele gebriſten S. 19 phahte S. 20 laz S. 21 laze S. 22 bit ich iuh ovch S. 23 uolſte-tiget iuwer S. 24 dar zo S. 27 ire ir S.

alleſ gůteſ wil ich ir wole getruwen.
ia lazze ich ire wole erbůwen.
manige breite hube.
ſcazeſ gnůge.
bringet ire ditze uingirlin.
růchte iſ min trechtin.
ich geſehe ſi uile gerne.
unde manet ſi uile uerre.
durch ire tugentliche ſite.
daz ſi gute lůte umbe mich bite.
nach dirre zwiuelliche wider chere.
ia ne geſehe ich ſi leider nimmir mere.

Dů ſich die geliêben XXIII.
uone ein ander geſchieden.
de iamer tet in uile we.
weder ſit noch éé.
endorſte nie grozzer chlage werden.
ſi uielen zu der erden.
daz har brachen ſi uon der ſwarte.
ſi wůſten alle harte.
ummaze waſ ir clage.
groz waſ ir ungehabe
uil dicke ſi ime nach ſahen.
ſi begonde harte iameren.
mit weinen unde mit wůſten.
ſi begonden ime nach růfen.
ſi ſprachen der ware got uon hiemele.

---

1 wol S. 2 lazich S. 3 hv̊ben S. 4 genůge S. 5 diz uingerlin S. 6 ruhteſ. trehtin S. 7 ſehe ſie uil S. 8 uil S. 10 liute S. 11 .... licher S. 12 ſie ich. niemer S. 13 nach gelieben ein Punkt S. 14 uon S. 15 der. tete. uil S. 16 ê S. 17 grozer S. 18 erde S. 19 vz der S. 20 woſſten S. 21 unmaze S. 23 uile S. 24 begunde S. 25 ẘſſen S. 26 begunden S. 27 der herre got uon himele S.

der ſende dich geſunt widere.
ſo ne ſchach unſ nie ſo libe.
uon ein ander ſi ſchieden.
ia cherten ſine helede.
widere an die ſelede.
genelun zun heiden.
ſi waren unſanphte geſcheiden.

Genelun trurlichen reit.
daz waſ den heiden uile leit.
ſi hůben churzwile.
ſi ſageten ir fauelie.
ſi ſagten ein ander under wegen.
manige ſaltſene rede.
ſi lachten unde waren uro.
genelun erbalte ſich do.
der alte blanſcandiz. wart ſin geware.
er hub ſich neben ime dare.
er ſprach enwaere iz dir herre nicht ſwaere.
ich wolde dich ein lůcele urage.
ich enzwiuele dar ane nit.
du biſt deme kaiſere uil liep.
dir entwichent alle ſine man (ſo). ratgeben.
daz han ich ſelbe wole erſehen.
ſwaz du gebiuteſt daz iſt getan.
du haſt die herlichen man.
nu wundert mich dinr grozin wiſheit. XXIIIb
war zů lideſt du die unmazen arbeit.

---

2 geſchege. liebe S. 4 di helede S. 8 truriclichen S. 9 uil S. 10 ir kurzwile S. 11 ſahten ir ſabelie S. 12 ſahten S. 13 ſeltſene S. 14 lahten. weren uil S. 15 erhalte S. 16 Kein Punkt nach blanſchandiz S. 17 eneben in S. 18 enwere. ſwere S. 19 lutzil uragen S. 20 niht S. 22 man fehlt S. 23 ouch ſelbe wol S. 24 gebiudeſt S. 26 diner grozen S. 27 lideſtu die unmazen S.

Digitized by Google

nu habt ir betwungen.
krichin unde ungeren.
růzzen unde boelan.
die grīmin ſachſen alſam.
beieren unde ſwaben.
unde alle die in dutiſker erde waren.
waſconie unde engelāt.
ſtet in ſiner gwalt.
hyſpanien unſer riche.
dienet ime uorchtliche.
wenne er ſich iſ welle glouben.
nu iſt er dicke uerhowen.
unt iſt komen an ſin alter.
nu machte er ſich noch behalten.
unde ſconte ſiner wizze.
unde lieze uch da heime ſizze.
ob iz der fůrſten wille were.
deſ wolte ich dich gerne urage.
Der herzoge do ſprach.
iz eniſt mir nicht ungemach.
iz iſt ein uroude der heiligen kriſtinheit.
vn̄ iſt ein ſůzze arbeit
iz iſt ein troſt der ſele.
diu ne chumt niemmir mere.
zu neheinem helle wizze.
ſwer ime dienet mit ſlizze.
weneſt du. daz iz der kaiſer tu.

---

1 habet ir beduungen S. 2 kriechen S. 3 rûzen S. 4 grimen ſahſen alle ſam S. 5 beiren S. 7 waſconia vn̄ engellant S. 8 an ſiner gewalt S. 9 yſpanien S. 10 uorhtlichen S. 11 ſwanne erſ ſich wil erlovben S. 15 ſchonete S. 16 iuch dar iemer ſizzen S. 18 woltich. uragen S. 19 ſprah S. 21 urowede. kriſtenheit S. 24 niemer S. 25 neheiner S. 26 ulize S. 27 weneſtu und kein Punct. tů S.

Digitized by Google

got uordirt iz ime zu.
ſinen boten uon himele.
ſendet er zů deme kůnige.
der gebiutet ime die hereuart.
ſo ne iſt deſ nehein rat.
wir enhelfen ime da zů.
ungewizzin iſt iz dir nu.
der warheit wirdiſt du wole innen.
wilt du die kriſtinheit minnen.
ich wil dir warlichen ſage.
deme kaiſer ne mach nieman geſchaden. XXIV.
got iſt ſelbe mit ime.
er git ime crapht unde ſin.
unde ſterchet in darzů.
beidiu ſpate unde urů.
karl iſt der turiſte man.
dannabe ich ie gehorte ſagen.
ſcaz iſt ime ummaere.
er uirſmehet lugenaere.
er hazzet alle boſheit.
er ſchaphet der ſele gewareheit.
den lib uůrt er ueile.
unſ allen ze heile.
behalten wir die ſele.
er en gert alleſ mere.

(Bild 9.)

Blancſcandiz der alte.

---

1 uůrderet S. 3 kunicge S. 4 heruart S. 6 dar zo S. 7 ungewizzen S. 8 wirdeſtu wol S. 10 werlichen S. 12 im S. 13 gip. kraft S. 14 ſterket S. 15 beide S. 16 tiureſte S. 17 den ich ie horte geſagen S. 18 unmere S. 19 lugenere S. 21 ſchaffet S. 22 lip uuret S. 24 behalte S. 26 Blanſchandiz S.

uil liſtechlichen er ſich er halte.
du redeſt wole ſprach er herre.
wir ſchůlen dir ſin danchen uerre.
daz dir din herre liep iſt.
unde daz du ime getruwe biſt.
ſcolde ich die wale han.
ſo ne irchunte ich nie deheinin man.
der ich ſo gerne were.
wie gerne ich in noch geſehe. XXIVb
er hat manige tugent gůte.
er hat herlich gemůte.
er hat ein kuninclich leben.
er hat wiſe ratgebin.
ſi behertent ime groze ere.
nu ſage mir ouch mere.
waz meinet aue daz.
dů unſer rede wole uerendet waſ.
dů chom rŏlant.
er hete einen aphel in ſiner hant.
mit michiler hochuerte.
mit geuaztem ſwerte.
er ſprach zů deme edelen chunige.
herre laz unſ dar ůbre.
hin ze marſſilien.
ich gelege in da nidere.
alle irdiſche krone.
geweltige ich dir ze rome.
ſie můzen dine man werden.
oder under diſeme gůten ſwerte erſterben.

---

2 wol ſprah S. 3 fuln iſ dir danken S. 6 ſoldih di wele S. 7 erkentih neheinen S. 10 her hat S. 11 herlih S. 13 ratgeben S. 15 ovh S. 16 aber S. 17 wol S. 18 kam S. 19 in der hant S. 20 micheler hohuerte S. 21 geuazetem, mit dieſem Worte endigt S.

wer hilfet ime dar zů.
oder waz mag er getůn.
ſine krapht weſſe ich gerne.
nu ne zůrne nicht mere. lieber herre.
daz ich dich ſin geuraget han.
ich bin leider ein alt uirwizzer man.
Genelun dů ſprach.
wir haben groz ungemach.
uon rŏlante unde uon oliuir.
zware ſage ich iz dir.
ſi ſint deſ můteſ.
ſine geſatent ſich niemmir menneſchen blůteſ.
die zwelue helfent in alle dar zů.
ſwaz ſi zwene wellent tůn.
unde alle kaerlinge.
habēt zu in minne.
alte unde iunge.
ſi phlegent grozzer zerunge.
ſi dront deme kůnige.
uon babilonie.
ſo ſi den erſlahent da.
ſo uarent ſi hinze perſia. XXV.
dannen ze luuin.
daz můz allez unter in ſin.
ſi habent iz nu geteilet.
wie ob iz got ſo geſcheidet.
die ſich da zeſamme habent geſellet.
daz ir hochuart geuellet.
ſo uroute ſich min ſele.
unde maechtet ir iemirmere.
hyſpaniam bůwen.
unde woldit ir dar zu getruwen.
ich geriete iu eine liſt.
daz iz in uil churzer uriſt.

naeme boeſe ende.
ſi můſen in dem ellende.
uulen unde erſtīchen.
deſ en darf mich nieman uerdenchen.
deſ gat mich ane groz not.
mine man ligent hie tot.
ſo můzen da heime
die kint lange weinen.
uon du ſage ich iu wizze kriſt.
daz iz michel bezzer iſt.
daz die zwelue erſterben.
denne wir alle uůre werden.
Dů erurůte ſich der alte.
daz herze in ime ſpilte.
er iteniute ſich an der ſtunt.
daz alſ̃ cherte ſich in die iugent.
er rechuchte ſich rehte uzzen unde innen.
ſin roſ liz er ſpringin.
er ulouch mit den geberen.
ſam der gůte můzzere.
er neich ime unz an den ſatelbogen.
er ſprach daz ich daz wort uon dir han uernomen.
daz diene ich iemir gerne.
du unde min herre
werdet geſellen gůte.
unde iſt iſ iu alſo zemůte.
ſo ſcolt du gebieten.
in lande ioh in dieten.
über al mineſ herren riche. XXVᵇ

15 Notte ſih an there A. 16 an thie A. 17 Er hugete ſih uzzen A. 19 theme gebere A. 21 unz fehlt A. 25 her-geſellen A. 26 iſt thir ſo ze mote A. 28 thiete A.

daz wir dir niemmir.
an deheinen dínen ſachen.
der herzoge begonde ſuzze lachen.
Blanſcandiz wincte ſinen gnozzen.
ze ſamne ſie geſazzen.
under einen oeleboum.
ſi rieten mit genelun.
den aller wirſiſten rat.
der under diſem himele ie geurůmt wart.
genelun geriet michel not.
den armen iudaſ er gebildot.
du unſer herre zemerde geſaz.
unde er mit ime tranc unde az.
in den truwen er in uerriet.
widir die mentaetige diet.
er uerchophte in mit gedinge.
umbe drizzic phenninge.
daz ime ſit uil ůble irgen (ſo).
wander ſich ſelben erhīc.
deſ en waſ alleſ nehein rat.
iz waſ lange uore gewiſſaget.
unde uerchophte iudaſ in einī.
genelun uerchouphte widir die heidin.
mit ungetruwen liſten.
magigen (ſo) herlichen kriſten.
mit gedinge man wac.
den ſchaz den man ime dar umbe gab.
deſ goldeſ einen uil michelin laſt.

---

1 niemerne geſwichen A. 2 neheinen A. 5 Zeſamene A. 6 eineme oeleboume A. 7 Genelune A. 8 wirreſten A. 10 michele A. 12 ze merthe A. 15 meintatigen A. 16 uerkoſte A. 17 trizeh peninge A. 18 ergie A. 19 ſeluen erhie A. 20 ne was A. 25 Menegen A. 26 man ime wah A. 27 ſcaz. gaf A. 28 uile A.

wie ſtarche die untruwe uz praſt.
In deme rate ſazzen.
ungetruwe huſgnozze.
ſi rieten alſo lange.
uone manne ze manne.
unze ſi alle ſamt ſwǒren.
daz ſi rŏlanden ſlůgen.
oliuiren den ſnellen.
unde andere ir geſellen. XXVI.
mit geneluneſ uol leiſte.
wande in ſineme geiſte.
waſ ne hein truwe.
uon ime chom michel ruwe.

(Bild 10.)

er iruolte daz altſprochene wort.
ia iſt geſcrieben dort.
under ſchonem ſchade luzet.
iz en iſt nicht allez golt daz da glizzit.
genelun waſ michel unde luſſam.
er muſê ſine nature began.
michelſ boumeſ ſchone.
machet dicke hoene.
er dunchet uzzen grůne.
ſo iſt er innen důrre.
ſo man in nieder meizzet.
ſo iſt er wůrmbeizeich.
er iſt innen uůl unde ůble getan.
daz bezeichenet den man.

---

1 uzbraſt A. 2 An A. 3 huſgenoze A. 6 ſamen A. 8 Oliueren A. 9 ire A. 12 Ne was A. 14 Er rorte A. 15 geſchriuen A. 16 ſconeme A. 17 ne iſt A. 19 natura A. 20 ſcone A. 21 hone A. 23 er fehlt A. 24 ſmeizzet A. 25 wormbezzech A. 26 binnen A. 27 bezeinet A.

der uzen wole redet.
unde ualſcheſ in deme herzen phleget.
er dunchet uzen uol.
ſin můt iſt in nen hol. XXVIb
den hat der wurm gehechet.
ſwer der truwin geſmechet.
der hůtet ir iemmir gerne.
die můze wir uon deme heiligin geiſte lerne.
genelun ſaz mittin under in.
der tuvil gab ime den ſin.
durch nit unde durch gebe.
er geueſtente ſine rede.
ſi wonten da allen einen tach.
genelun ſine truwe dare gab.
er geuůgte in ze handen.
den helt rǒlanden.
unde andere ſine genozze.
deſ ſwur er heide grozze.
unde oliuiren den ſnellen.
unde andir ir geſellen.
daz ſi der ne heinen geneſin liezen
uil ſtate ſi ime daz gehiezen.
Der rat der waſ getan.
ſich urouten marſſilien man.
ſi chomen ze den ſtunden.
da ſi den chůninc uundin.
du ſprach blanſcandiz der alte.
daz dich herre gehalte.

---

1 uzene A. 2 falſes an. pleget A. 3 uzene A. 4 Unde iſt binnen A. 5 gebehchet A. 6 So wer auer there A. 7 iemer A. 8 lernen A. 10 gaf A. 12 geueſtenote A. 13 gewoneten A. 14 thar gaf A. 15 gelouet A. 18 etthe (l. eithe). 20 andere ire A. 21 there A. 22 Uil tiure ſie thaz A. 23 rat was A. 24 uroweten A. 28 herre Got behalte A.

machmet un̄ appollo.
unde gebe dir den uollen.
alleſ dineſ gemůteſ.
unde daz du dich behůteſ.
alſo ire wille ſi.
unde gemachen dir noch uri.
elliu dine riche.
ich han willichliche.
er worue dine boteſchapht.
alſe ich uz geſendet waſ.
nu ſcolt duz uol enden.
dar umbe hat here geſendet.
karl der romiſche uoget.
unt iſt der fůrſten aller wort.
nu uernim du herre ſelbe.
waz die bote rede welle. XXVII.
ich hoere iz allez uile wole.
ſwaz er hie reden ſcol.
du ſprach der chůnich marſſilie.
nu rede du ſelbe.
der bote ſprach ze marſſilie.
kůnich aller himele.
der unſ uon dere helle irloſte.
unde die ſine alle getroſte.
der gebe dir die gnade.
daz du beſizzeſt ſine rawe.
unde irledige dich uon deme ewigin tode.
dir enbiutet der keiſer uon rome.

---

2 geuen A. 6 gemahchen thih A. 9 Eworfen A. 10 wart A. 11 ſol tu iz A. 14 there A. 15 ſelue A. 16 boten rethen willen A. 17 hore A. 18 So was A. 19 du fehlt. kůning A. 20 ſelue A. 21 Großer Anfangsbuchſtabe A. 22 Chuning A. 24 alle fehlt A. 25 genathe A. 28 Ther enbietet. Kuning A.

daz du got ereſt.
unde in die kriſtinheit chereſt.
daz du dich toupheſt.
an einen waren got geloubeſt.
deſ wil er gewiſheit haben.
er heizzit dir waerlichen ſagen.
enphaheſt du di criſtinheit éé.
daz dine marche alle mit fride ſte.
er lihet dir halbe hyſpaniā.
daz ander teil ſcol rǒlant haben.
unde werdeſt du ſin man.
ſo můſt du wole fride han.
ſo behabeſt du groz ere.
der keiſer enbiutet dir ouch mere.
ſezzeſt du dich ze deheiner were.
er ſůchet dich mit here.
er zeſtoeret ellu dine huſ.
er uirtribit dich dar uz.
weder enerde noch in mere.
macht du dich ime erweren.
er heizet dich uahen.
uon einem eſele uůren.
an ſinen ſtul ze ache.
da nimt er die rache.
daz houbet heizet er dir abeſlahen.
daz hiz mich dir min herre der keiſer
ſagen. XXVII[b]

---

2 an thie A. 4 waren fehlt. loueſt A. 5 hauen A. 6 ther warliche A. 7 Untphaeſt thu den kriſtenlichen éé A. 8 marke al. ſten A. 9 half Yſpaniam A. 10 andere A. 11 wirtheſt thu ſine A. 12 moſte wole A. 13 behaldeſtu A. 14 unbietet A. 18 vertriuet thih tha A. 20 Mohte thih erweren A. 22 Oſſe einene A. 24 nimet A. 25 aue ſlan A.

Digitized by Google

Marſſilie al umbe warte.
er erbleichte harte.
er gwan manigen angeſtlichen gedanc.
er geſaz chume uf die banc.
ime wart chalt unde heiz.
harte můte in der ſweiz.
daz houbet wegte er
er ſpranch hine unde her.
ſinen ſtap begreif er.
mit zorne er in uf hup.
nach genelune er in ſluc.
genelun mit liſten.
deme ſlage er entwiſgte.
uon deme chůninge er entwͤich.
daz ſwert er umbe greif.
er ſach hine widere.
er ſprach zů deme kůninge marſſilie.
nů tůſt du dinen gwalt.
er zuchte daz ſwert ůber halp.
er ſprach karle minem herren.
dienete ich ie mit eren.
in uolchwigen herten.
gurůmte ich mit minem ſwerte.
daz ich nie alſo glaſtert wart.
ich han dich mit eren here bracht.
ich han dich geuůret lange.
ich ne bin noch gebunden noch geuangen.

---

1 Marſilies A. 2 Er bleihte A. 3 Er wan. gethang A. 4 uffe. bang A. 7 wegete A. 8 ſprang A. 9 ſtaf greib er A. 12 Genelune A. 13 untwiſgete A. 14 Kunige er untweih A. 17 kunige. Marſilie fehlt A. 18 thine A. 19 oberhalf A. 20 mineme A. 23 Gerumete ih mineme A. 24 nie gelaſteret ne wart A. 27 bin bunden A.

Digitized by Google

unde geurůmeſt du den ſlach.
iz iſt din íungeſter tach.
ich getůn lichte ueigen.
etlichen heiden.
den du niemmir ůberwindeſt.
ich wene du tobiſt oder winneſt.
nu můz mich wole ruwen.
daz ich dinen ungetruwen.
ie geuolget an die ſtrazze.
nu habent ſi mich ůble gelazzen. XXVIII.
nu ſten ich alterſeine.
ware chomen die eide.
die ſi mir ſwuren.
du wir unſ uz hůben.
die fůrſten uf ſprungen.
dare in zwiſchen ſi drungen.
ſi uerwizzenz deme chůnige.
ſi ſprachen herre dů tůſt ůble.
daz du den keiſer ſo ſchendeſt.
ſo du zů ime ſendeſt.
ſo wirt din botſc[h]apht.
lobſam unde enthapht.
ſi ſprechent unſ an die truwe.
nu muz unſ harte ruwe.
daz der uride ie 'wart getan.
du hieze ime houbten ſine man.
nu geſtille dinen zorn.
wir wellen gerne dar under chomen.

---

1 geuromeſtu A. 3 weinen A. 4 ettelichen heitheuen A. 5 niemer uberwinneſt A. 6 doſeſt A. 10 hauen A. 15 Großer Anfangsbuchſtabe A. 16 thar enzwiſchen A. 17 uerwizzen iz A. 18 ubele A. 19 ſcendeſt A. 21 boteſchaf A. 22 Lobeſam A. 23 ſprechen A. 24 riwen A. 26 houſeten A. 28 willen A.

Digitized by Google

unde tůn daz mere.
herre durch din ere.
denne durch ſinen willen.
la dizze ungemůte ſtillen.
Do prach der chůnīc maſſilie. (ſo)
deſ keiſereſ in ſigle.
ſelbe er den brief laſ.
wande er wole geleret waſ.
er begǒnde heizze weinen.
er ſprach ze den heiden.
nu uernemet ir fůrſten alle.
wie u dirre brief geualle.
karl enbiutet mir tumplichen.
er zeſtoere diz riche.
er heize mich ze ache uůren.
gebunden mit ſnuren.
uf ſinem ſumaere.
diu botſchapht iſt mir ſwaere.
er wil ze harte gahen.
e ich mich laſze uahen.
iz wirt uile herte.
wir ſchůlen mit den ſwerten.
daz uelt mit in geteilen. XXVIII^b
daz alle die heiden.
iemmir mere dar uone ſagen.
e ich mich den ſoumere laze tragen.
Do antwerte ime ſin oeheim.
der waſ der wiſiſtin ein.

---

2 thine A. 4 thiz A. 5 ſprah. Marſilie A. 6 ingeſigele A. 10 heithenen A. 11 ir fehlt A. 12 thiſſe A. 13 unbietet mir tůmliche A. 14 zeſtore A. 17 ſineme ſoumere A. 18 boteſchaf. ſware A. 19 wil iz harte A. 22 ſulen A. 23 teilen A. 24 heithenen A. 25 Iemer ther uone A. 27 antworte. obein A. 28 there A.

herre irloube mir ůbern man.
er hat ungezogenlichen getan.
daz er ze diner antwerte.
mit geuaztem ſwerte.
greif an ſine were.
ſam er al din here.
eine machte uerſwendin.
du ne ſcolt dich niemmir ſo geſchende.
daz er ſin icht genizze.
ſwaenne er da heime ſaezze.
in ſinem rûme.
daz er uor dinem chůnincliche ſtůle.
dir alſo herlichen gedrot hat.
wilt du iſ herre haben minin rat.
iz wirt ſchiere gerochen.
ſwaz er dir kůnich hat ze leide geſprochen.
Der alte mit deme barte.
der irzurnte harte.
ime uûreten diu ougen.
er ſprach dune ſcholt din laſter nimanne erlouben.
ſcholte man in in den truwin erſlahen.
uon dem wir alle unſe ere mugin haben.
uon genelun einem.
geurouwint ſich alle heiden.
uolge unſerm rate.

---

1 oubern A. 2 ungezoliche geuaren A. 3 zuo einere antworte A. 4 geuazeten A. 7 mohte A. 8 niemer ſo geſcenden A. 9 iet genieze A. 10 So wenn. ſaze A. 11 ſineme Rome A. 12 thineme kuninglichen A. 13 dir fehlt. herliche A. 14 Wil tu han A. 15 ſciere A. 16 ther kuning ze leithe hat A. 18 zornte A. 21 erſlan A. 22 theme wir al unſer ere mugen han A. 23 eineme A. 24 Urowent. heithene A.

Digitized by Google

unde beſente in uile drate.
hab in mit eren.
er chan dich wole gelerī.
iſt daz duſ in ergezzeſt.
wie du din dinch rechte geſezzeſt.
lazze in mit minnen.
urůme in wole hinnin. XXIX.
gib ime herlichin.
iz geurůmt allem diſem riche.
Du reteſt mir min ere.
ia wil ich dinir lere.
uil gerne uolgen.
mineſ můteſ waſ ich ime irbolgen.
nu handelt iz mit ſinnen.
chort in here widere bringen.
ich uerſůne iz gerne.
fůrſten die herren.
giengen nach genuͤlune.
eine ſtunt er under eineme bine boume.
ſin antlizze waſ alſo herſam.
ſi ſprachen ſi ne weſſen ne heinen man.
der ſo uorchtlich were.
ſi ſprachen daz er deme riche wole zeme.
ſi lobten in gnoch.
ſi ſprachen er were ein helt. gůt.
daz er deme chůnige nicht wolte uertragen.
dů er in über daz houbet wolde ſlahen.
Du genelun uůre gie.

---

2 Habe A. 4 thu iz A. 5 thine A. 6 Laz A. 8 Gif ime herliche A. 9 geuromet al thiſſeme A. 10 rateſt A. 13 ime fehlt A. 14 ſinne A. 17 Thie furſten unde thie A. 19 eine fehlt. bine fehlt A. 20 alſo fehlt A. 21 wiſten A. 23 riche fehlt A. 24 genuoch A. 25 helet A. 26 ne wolte A. 27 ſlan A. 28 gieng A.

der chůnich in wole enphie.
ſine herſcapht er waechte.
die hant er ime rachte.
er ſprach genelun liber man.
ſwaz ich widir dir han getan.
deſ ergezze ich dich gerne.
er uordert zwelf herren.
in ſine chemenaten.
die ime aller beſte chunden gerate.
zů deme rate dů chom.
algaphileſ unde walſoͣron.
ualdebrun unde orphaliſ.
glibon unde clargirſ.
der herzoge gerſiz.
der hc alte blanſcandiz. uñ plangirz.
die ſazzen dar inne. XXIXb
nu ratet mir in uwerme ſinne.
wie ich genelunen
ze einem innern urunde gewinne.
daz laſter wil ich ime wandelen.
er gab ime einen gůten mantel.
mit golde bſlagen.
er ſprach den ſalt du durch minen willen tragen.
ouch ſolt du min golt nemen.
ane zale unde ungewegin.
gebiut gwaltechlichen.

---

1 kuning. untphieng A. 2 herſcaf er wehte A. 3 rehte A. 4 lieue A. 6 irgezze A. 7 northeret zwelef A. 9 wol kunden gerathen A. 11 Valſaron A. 12 Waldebrun A. 13 Clargirz A. 15 hc fehlt A, und ſcheint nichts zu bedeuten. 16 tha A. 17 iwereme A. 18 Genelune A. 19 eineme uriunde A. 21 gaf A. 22 beſlagen A. 23 ſoltu A. 24 ſcolt A. 26 waldihliche A.

(Bild 11.)

ůber al min riche.
ich ſelbe bin dir gereite.
die fůrſten macht du leiten.
al nach dinem willen.
wir werden noch gůte geſellen.
mit umbe ſlozzenen armen.
ſi chuſten ein ander.
behanden ſi ſich uingen.
diu ſune begonde in beiden liebin.
Do ſprach der chůnich marſſilie.
genelun du biſt ſtete unde biderbe. XXX.
ich wil an dich dingen.
daz ich mit dinen minnen.
minen willen můze reden.
wer hat karle den gwalt ůber gegeben.
daz er ſo gewaltechliche.
uirbiutet mir min riche.
unde ſich under windet.
daz er die werlt alle dwingit.
daz ſi ime werde undertan.
nu hat er lange ſo geuarn.
er iſt ein altherre.
er maechte hinnen mere.
uon grozzen arbeiten můden.
unde lieze die fůrſten růwen.
lieze mir daz min.
iz ne ſol dir nicht leit ſin.
Do ſprach genelun.

---

2 ſelue A. 3 mohtu A. 4 thineme A. 7 kuſten ſih A. 8 Bi handen A. 9 then heithene lieuen A. 10 Kuning A. 12 gethingen A. 15 gewalt uber mih geuen A. 16 walt-thihliche A. 18 Thaz er ſih A. 20 werthen A. 23 mohte hinen A. 27 ſcol A.

herre du ſcholt mir ouch erlouben.
daz ich nu reden wil.
karl hat tugende uil.
er iſt tůre unde maere.
alle wiſe ſcribaere.
machten niemmir uol ſcribe.
die manigen tugent uon ſinem libe.
er iſt der aller ſaelegiſte herre.
durch got ſturbe er gerne.
eren hat ſin neheinen rat.
wan ime iz got ſelbe geboten hat.
daz er die heiden bechere.
wir helfen ime dar zu gerne.
Do ſprach marſſilie.
da ne rede ich nit widere.
ſwa er got geret.
ſin dieneſt gemeret.
karl iſt ſelbe ein gůt knecht.
mich endunchet aue nicht recht.
daz er mir min riche neme.
uñ iz einem andern gebe. XXX^{b}
uñ iz habe der mit gwalt.
daz tůt allez rǒlant.
ſprach genelune.
er enbeitet uile chume.
oliuir unde turpin.
die wellent uile gewiſ ſin.

---

1 ſcolt ouh mir A. 2 wille A. 3 uile A. 6 Ne mohten niemer uol ſcriuen A. 7 manigen fehlt. ſineme A. 9 ſtoruer A. 10 Er ne hat A. 11 Wande iz ime Got geboden A. 12 heithenen bekerre A. 16 So wa. eret A. 18 ſelue A. 19 ne thunket auer A. 20 Thaz er min A. 21 eineme andere A. 22 iz thir haue A. 23 Großer Anfangsbuchſtabe A. 24 Genelun A. 25 beitet A. 26 und A. 27 willen A.

mit ander ir geſellen.
ſi habent grozzen willen.
daz ſi dich ſelben irſlahen
unde alſo ze babilonie uaren.
daz ſi die werlt alle under ſich teilen.
ir můteſ ſint ſi umbeſcheidin.
wolde min herre machmet.
den ich dicke anbet.
ſprach du der heiden.
nu ſint ſi umbeſcheiden.
hette ich ſi zwelue irſlagen.
daz ich uride maechte haben.
der mir den keiſer ſlůge.
ſo wane ich ůber wurde.
aller miner ſorgen.
die mir noch da uore ſint uerborgen.
Genelun ſprach
den keiſer karlen en mach.
nieman irſlahen.
got wil in ſelbin bewaren.
ſin hůtent zweinzich tuſent man.
der ſite iſt ſo getan.
daz ſi ſich niēmir geſcheident.
ſi habent ſich in uirſu geteilet.
unde habent ſich geueſtent.
oſtert unde weſtert.

1 Unde andere ire A. 2 hauen A. 3 ſeluen A. 4 babilonia A. 5 al under in A. 6 Thes můtes ſin ſie umbeſceithen A. 7 Großer Anfangsbuchſtabe A. 8 anebete A. 9 tho ther Heithene A. 10 Nu ſie ſint umbeſceithen A. 11 zweleue A. 12 moſe hauen A. 14 wanne A. 16 noch fehlt A. 17 Kein großer Anfangsbuchſtabe A. 18 karlen fehlt. ne mah A. 20 wile iu ſelbe A. 21 huoten zwenzig A. 22 There A. 23 neſceithent A. 24 hauen ſih in uiere A. 25 hauent ſih geueſtet A.

Digitized by Google

ſundert unde nordert.
ſi habent ſich ſo geordinet.
mit den aller beſten wafen.
der keiſer wache oder ſlafe.
ſi hůtent al umbe.
iz ne wart niemmir ze heiner ſtunde. XXXI.
ſi ne haben warnunge.
ſwelhe dar under drungen.
den were gereite der tot.
wande ſi durch ne heine werltliche not.
deme keiſer entwichent.
ſi weruent tagelichen.
wa ſi daz erweruen.
daz ſi durch got erſterben.
Der chůnich redete liſtechliche.
wol du herzoge riche.
du ſcholt dich iemmir nieten.
in lande unde in dieten.
uile micheler eren.
nu ſalt du mich leren.
ich han ſin gerne dinen rat.
min dinc uerre an dir ſtat.
ich han uile gůter knechte.
mag ich mit karle uechte.
uil michel iſt min gwalt.
min herſchapht iſt manechualt.
un̄ werdent mir cehencich tuſent erſlagen.

---

2 hauen A. 4 ſlafe other wahche A. 6 niemer thiu ſtunde A. 7 hauen A. 8 So welhe tharunde A. 9 reite A. 11 untwichen A. 12 werfen A. 14 erſteruen A. 15 Kuning. liſteliche A. 17 ſcolt iemer thih genieten A. 18 ioh in thieten A. 19 michele A. 20 ſcoltu uns A. 21 is gerne A. 22 uerne A. 24 uehten A. 25 gewalt A.

wil ich den heiden heizzen ſagen.
drizech chůnige unt here.
uon den inſeln uz deme mere.
ſwie drate ich ſi wil.
ſo han ich zwire ſam uil.
die chůninge uon den landen.
wil ich iz mir enplanden.
der ſint nůne in deme kreize.
ſwaz ich ſi tun heize.
ſo chument ſi mir in drizech tagen.
der mag iegelicher wole here haben.
helt nu rat du mir dar zů.
ane dich en wil ich nicht tůn.
want ich dir wole getruwe.
nu ſprich du herre genelune. XXXIb
unde la mich dinen rat hoeren.
ich wil ſin dir iemmir lonen.
Do ſprach der ungetruwe ratgebe.
la dine tumpliche rede.
ob ſich an ein uelt.
geſamnote elliu diſe werlt.
ſine machten nicht erherten.
uor den gůten ſwerten.
dei in deſ keiſereſ houe ſint.
ſi ze uůrten ſi ſam der wint.
an der důrre tůt den ſtůp.

---

1 Will ih thenne then heithenen. ſagen fehlt A. 2 mit here A. 3 inſuln A. 4 So wie drate ſo ih ſie wille A. 5 vile A. 6 Kunige A. 8 ſunue an A. 9 So waz A. 10 koment A. 11 Ire mah. hauen A. 12 Helet A. 13 ne willih niwet tun A. 14 Wande. truwe A. 16 laz. horen A. 17 iz thir iemer A. 19 tumliche A. 20 Of ſih an einen A. 21 Geſamte alle thiu werlt A. 22 Sie ne mohten A. 24 Thie A. 25 then wint A. 26 ther ſtouf A.

ir uechten daz entůch.
ſich en darf nieman mit in beheften.
da uichtet ſelbe min trechtin.
deme keiſer en mag nicht gewerren.
die wile er got wil ulehen.
wir ſchůlen iz anderſ teilen.
maechten wir ſi geſcheiden.
rǒlanten un̄ die ſine.
die ſint ane zwiuil.
daz in dirre werlte lebe dehein man.
der ſi tůrre beſtan.
tun aue ich dir deheinen rat.
unde daz iz under wegen beſtat.
ſo ſaget man uon mir nuwiu mere.
ſi redent daz ich ungetruwe phlege.
Der chůnich hiz ſine man.
appollen dare uůre tragen.
der tuuil gab ime den ſin.
genelun ſwur ſich zuze in.
marſſilie un̄ die ſine man.
die taten ime alſam.
ſi ſwuren al gemeine.
uf rǒlanden eine.
der chůnich unde alle ſine holden.
ſwuren uf appollen. XXXII.
uf rolandeſ tot.
ſi chomen ſin alle in grozze not.

---

1 Ire. ne douh A. 2 Sih ne tharf A. 3 uechtet A. 4 keiſere ne mah niwet werren A. 6 ſculin A. 7 Mohte wir ſie ſceithen A. 8 Rolante A. 10 welde. ſo hein A. 12 ſoheinen A. 13 unde fehlt A. 15 ſi redent fehlt. plege A. 16 hiez tho A. 17 thare tragen A. 19 ſwor ſih zuoze A. 20 die fehlt A. 21 die fehlt. Teten A. 22 ſi fehlt A. 24 alle fehlt A. 25 uſſe A. 27 alle ſint A.

Nu můzen wir alle wole chlagen.
ſwenne wir hoeren ſagen.
die grozzen untruwe.
ſo můz unſ balde ruwe.
daz ie diehein kriſten man.
der touphe an ſich gwan.
ie gerit den mort.
uon ime ſtet geſcribin dort.
dauid ein chůnich uil here.
ſprichet uon deme uer rataere.
er hat ſine zungen gewezzet.
er hat mine uiande uf mich gehezzet.
wider gůte hazzet er mich.
herre habe du ſelbe den gerich.
du chůrze ime ſine tage.
ein anderer ſinen richtům behabe.
ſiniu kint werden weiſen.
un chomen niemmir uzer ureiſen.
ſin wip můze witwe werden.
in ſinen ſůnden můze er irſterben.
ſo du chomſt an din gerichte.
ze aller lute geſichte.
da werde er uerteilet.
deme tuvele bemeinet.
in die ſwebelbrinnenten ſchare.
diu helle ſi iemmir gare.
daz er ungetruweliche.

---

1 Kein großer Anfangsbuchſtabe. muze wir A. 2 So wanue ſo wir A. 4 So mah A. 5 ſohein A. 6 gewan A. 8 geſcriuen A. 9 Kuning uile mere A. 10 uerratere A. 11 ſine fehlt A. 12 Mine uiande hat er A. 13 Wither Gote A. 14 haue thu ſelue A. 16 ander. behaue A. 17 Sine A. 18 Unde ne komen niemer A. 20 ſterben A. 21 kumeſt A. 26 ime iemir A. 27 untruweliche A.

uerrit zwei riche.
ſine ebenkriſten zů der martir gab.
du der keiſer ſinen ſtap.
bi ime ſande.
zů der heiden lande.
ze ſůne unde ze gnaden.
un ſi der touphe willich waren.
dàz er ſi in den truwen beidenhalben uerrit. XXXIIb
(Bild 12.)
ouch ne gnoz er ſin nít.
dizze heizet der pinrat.
wande iz allez geurůmet wart.
under einem pineboume.
mit ſamt dem ungetruwen genelune.
Do ſprach der ungetruwe man.
nu ich die gewiſheit han.
herre nu wil ich iu raten.
beſent uch uile drate.
bàdu in lante un̄ in mer.
bringet zeſamne uwer hêr.
ſentet deme kaiſer uwer gebe.
hůtet daz er uch icht geſprechen mege.
uweren ſun ze giſele.
ſo ſprechent ſine wiſen.
daz er mit grozzen eren.
ze lande můge keren.
ſo ſi den ſcaz ze ſich genement.

---

1 Uerriet A. 2 euenkriſtenen. there martere gaf A. 3 ſtaf A. 5 there heithenen A. 7 Unde there A. 8 an den. haluen A. 9 ne noz er is A. 11 Wand A. 12 eineme A. 13 ſamt fehlt A. 15 gewiſſeheit A. 17 Beſendet A. 18 Beithe in lant ioh in mere A. 19 zeſamene iwer here A. 20 keiſere iwer geue A. 21 hůtet fehlt. iu iſt A. 22 ſuone ze giſelen A. 24 grozzen fehlt A.

urlůbeſ ſi alle gerent.
di uerre her chomen ſint. XXXIII.
di geſehent gerne wip unde kint.
ſo ne mag der keiſer deſ nicht gewaigeren.
er můz hin ſçaiden.
want erz ſelbe gelobet hat.
ſo ſage ich dir rechte wie iz ergat.
ſo nimt ſin neue rǒlant.
di burge alle ze ſiner hant.
er ſprichet er habez allez uon rechte.
ſo er tailent ime die guten knechte.
daz er deſ landeſ hůte.
durch ſin ůbermůte.
wil er eine haben.
da dine helde ſint inne erſlagen.
drizzich tuſent uñ mer.
ſo wirt er ſin ſo hêr.
di zwelue uarent allez mit.
daz iſt lange ir ſít.
ſi habent alle ain můt.
ſwer ir eineme icht getůt.
der hat ſi alle beſtanden.
wurde iz in enplanden.
deſ frůte ſich min ſele.
unt fraiſt iz ouch vil gerne.
Dǒ ſprach der ungetruwe man.
der dem tuvil manige ſele gwan.

---

1 Urloues A. 5 hinnen A. 6 er iz ſelue gelouet A. 8 nimet A. 9 ſinere A. 10 mit rehte A. 11 ertailent in A. 13 ſine A. 15 helethe. inne fehlt A. 16 drizzich fehlt A. 17 ſin fehlt A. 18 zweleue varen alle mite A. 19 ſite A. 20 hauen. einen A. 21 So wer ire eineme iwet duot A. 25 Unde uraiſchete. uile A. 27 theme tivuele. gewan A.

wilt du herre rat der zu.
ich ſage dir rechte wie du tů.
ile daz du lute gewinneſt.
ſo du din her ze ſamne bringeſt.
ſo hute der cſte.
ſo der keiſer wider uber gerite.
niemmir geoffin dich ſin ê.
daz dir icht miſſe gê.
en ſume dich nicht ze lange.
ſo werdent ſi dir alle.
ich ne laze daz nít.
ich ne ſende dir mínín brief.
ſo ſchaffe du dine ſpe. XXXIII[b]
ſwaz ie unt ie geſche.
die dich warnen.
la dich ſi nicht erbarmen.
ſchaffe dine halſchar.
ſo geligēt ſi al gar.
werdent ſi denne erſlagen.
der keiſer en mac ſich niemmir erhalen.
er erſtirbet uor laide.
ſo ne geſůchet er dich niemir mere haime.
Der chůnich antwirte ime do.
dinir rede bin ich uile fro.
er kuſt in an den munt.
er ſwůr ſelbe an der ſtunt.
ob iz apollo wolte.

---

1 ih rate thar A. 2 dir fehlt A. 4 here A. 5 there A. 6 Alſo ther Keiſer wither rite A. 7 Niemer A. 9 Ne ſume A. 10 werthen A. 13 ſcaffe. ſpé A. 14 So was ie unde ie geſché A. 17 Scaffe. halſcare A. 18 geligen ſie alle A. 19 thanne A. 20 ne mah ſih niemer erhaben A. 21 ſteruet A. 22 ſoket er thih niet mer A. 23 Kuning antworte A. 25 kuſte A. 26 ſelbe fehlt. there A.

daz der zwelue ne ſcolte.
niemir nehainer dannen kom.
mit aiden wil ich iz loben.
ůbe ſin machmet uerhancte.
der chůnc im do dancte.
unt alle di mit im waren.
herzogen uñ grauen.
ſi frůten ſich der rede.
mancualt wart diu gebe.
der chůnc hiz ime fur tragen.
manigen bouc wole beſlagen.
ſchuzzil unde napfe.
di wol geſtaiten (ſo) kophe.
man (ſo) werc ſpahe.
di phellele uil wahe.
piſſe unde purpur.
man gab im ein culter.
mit golde beſlagen.
inoch hiz er im fur tragen.
di tuweren mantel armin.
ſo ſi bezzer ne mochten ſin.
die uon zobele.
daz geſtaine lûchte dar obene.
ſam daz prinninde oleuaz.
inoch gab er im baz.
er hiez ime fur zihen.
die march beuollen ziere. XXXIV.

---

1 there zweleue A. 2 komen A. 3 gelouen A. 4 Ube in Mahmet uerhangte A. 5 Kuning. thangte A. 6 alle fehlt. ime A. 8 there A. 9 Manehualt. geue A. 10 Kuning. uore A. 11 pouh wol geſlagen A. 12 Scuzelen unde naffe A. 13 wolgeſtainten koffe A. 14 Manih A. 15 pellele uile A. 17 gaf ime A. 19 uore A. 20 harmin A. 22 Thie liſte uon A. 23 ouene A. 25 gaf er ime A. 26 uore A.

unt fur loufte tůre.
olbenten uñ můle.
manigen ſoumare.
unt geladen uil ſware.
die gebe waren luſſam.
do froute ſich der ungetruwe man.
daz er ie kom an die uart.
owe daz er ie geboren wart.
Alſo er deſ kunigeſ gebe enphie.
ualdebrun hin zu ime gie.
er ſprach genelun libir man.
ditz ſwert ſcoltu uon mir han.
daz gab mir der kůnc uon tielſarke.
er herte mir mine marche.
do fluch ich ime ze der ſtunt.
uir unt zwainzec tuſent.
di ander fluhen danne.
ſelbe wart er geuangen.
daz gab er mir zeminnen.
nu fure duz ſamt dir hinnen.
ich wil dirz hie ze ſtete bewaren.
daz nehein ſwert ſo mare.
unter deme himele nie wart geſlagen.
er hiez im ain helm dare tragen.
er ſlůc in almitten cetal.
daz ſwert netete ſin nehain war.
do ſprach der ungetruwe herzoge.

---

1 uorloufte A. 2 Oluente A. 4 unt fehlt A. 5 geue A. 8 O wie A. 9 Kunniges geue unphieng A. 10 Waldeprun. gieng A. 11 lieuer A. 12 uon mer A. 13 Iz gaf mir ther Kuning A. 14 Ther herete A. 15 an there A. 16 Uiere unde zwenzih A. 17 andere. thannen A. 18 Selue A. 19 gaf A. 20 thu iz ſamit A. 21 Ih wile iz thir hi bewaren A. 24 einen A. 25 ze tale A. 26 ne weih nie ware A.

ich han friunt in diſeme houe.
daz mirre got můze gunnen.
du haſt mich iemir gewunnen.
er beualch ime umbe rǒlanten.
bringeſtu mirn ze hanten.
ſprach der herzoge ualdebrun.
daz dine ich imer frunt genelun.

Oliborif hiz ime fur tragen. XXXIVb
ein helm harte wol beſlagen.
diu liſte waſ rot guldin.
er ſprach genelun liber friunt min.
diſen helm ſcoltu tragen.
dune darft nehaine angeſt han.
ſwa du in def kaiſeref ſcâr.
under diſem helme riſteſt (ſo) gâr
daz din dehein wafen gewinne.
ich wil an dich gedinge.
daz du rǒlanten.
bringeſt mir zehanten.
daz ich den rům erwerue.
iz ne ſi daz er niemir ſcule erſterben.
uon neheiner ſlachte wafen.
ê ich in denne lazen.
wil iz machmet min herre.
min lant hat iemir uor ime fride mere.

Genelun uinc in bihanten.
er ſprach ich gemache dir rǒlanten.
ich gewiſe in an die ſtat.

---

2 mir A. 5 in mir A. 6 Waldeprun A. 8 Kein großer Anfangsbuchſtabe. ime tho uore A. 9 ainen helm harte luſſam A. 11 lieuer A. 13 neheinen A. 14 So war thec (l. thu) an thes Keiſeres ſcare A. 15 riteſt gare A. 16 Thaz thiz dehaim (ſo) A. 17 gethingen A. 21 niemer ne ſule erſteruen A. 23 then laze A. 25 iemir fehlt A. 27 mahche A.

Digitized by Google

da er hin noch her ne mac.
iſt daz ich geſunt lebe.
diſe herliche gebe.
dinit noch min ſun baldewin.
ich ſol dir iemir ungeſwichin ſin.
Vf ſtunt du brachmunt.
er kuſt in da ze ſtūt.
er gab íme ain geſmide.
er ſprach nu bringez dinem wibe.
karl iſt ein kůnc riche.
ernegwan nine hain ſamliche.
noch ne wart uf der erde.
nie geworcht mere.
ich han din gerne minne.
chor mir rǒlanten gewinne. XXXV.
ſcolt ich in toten mit miner hant.
ich gabe liut unde lant.
do ſprach der ungetruwe man.
wolt got heteſtu ſi alle nu erſlagen.
deſ frǒte ſich min ſele.
ir hochuart můt mich uil ſere.
Der chůnc hiz ilen.
ſine brieue ſcrieben.
er hiz chunden in die lant.
corderſ ware uerbrant.
daz liut ware uerkeret.
machmet ware enteret.

---

1 hine noch here A. 2 leue A. 3 herlike A. 5 ſcol A. 6 Brahmunt A. 7 kuſte A. 8 gaf A. 9 bringe iz thineme A. 10 Kuning. rike A. 11 ſamlike A. 12 there A. 15 gewinnen A. 16 Scol A. 17 gaue livte A. 19 Wolde. nu fehlt A. 22 Kunig A. 23 ſcriuen A. 24 an thie A. 27 untheret A.

alle di in rechen wolten.
daz ime di komen ſcolten.
di heiden ſamnoten ir hêr.
uon lande unt uon mer.
uz uil manigen richin.
dar kom uermezzinlichen.
alrich uon pande.
er furt uz ſinem lande.
zwainzic tuſent helde.
die er ſelbe uz erwelte.
mit ſtale umbeſlozzen.
di waren heiden uermezzen.
uon wlter ilmar.
hůp ſich williclichen dar.
mit funſzehen tuſent mannen.
mit horne beſlozzen alle.
ilaz uon zamne.
der het drizzic tuſent manne.
antelun uon horre.
doch er ware uerre.
er furt funſzehen tuſent hornbogen.
ouch waſ ime komen.
der chůnc uon calaria.
der furt ime da.
funſzehen tuſent un̄ mêr.
dem ſinem gote zeren.
uil dicke rieſen ſi machmet.

---

2 ime fehlt A. 3 haithenen ſamenoten ire here A. 5 Uz von uil A. 6 uermezzenliche A. 8 vorte von ſineme A. 9 helethe A. 10 erwelete A. 11 umbe beſlozzen A. 12 helthene (ſo) A. 13 Großer Anfangsbuchſtabe. Ebenſo wlter A. 14 willihlike A. 17 Zamme A. 19 Antelin A. 20 Ithoh ware er A. 21 uorte A. 23 Kunig von Salaria A. 24 uorte A. 26 theme ſineme ze eren A.

Digitized by Google

idoch er ůbel ſit zu in tet.
der chůnc uon tarmarche. XXXVb
der furte uon ſiner marche.
uírzehen tuſent in ſiner ſcar.
di furten horn unde gâr.
der chůnc maglirte.
der furt uermezzen diete.
zwelf tuſent hornbogen.
der nie deheiner widir chom.
der herzoge uon philene.
zwelf tuſent unde mêr.
furt er dem chůnige.
iz erginc in uil ůble.
uf rŏlanten.
iz wart in harte enplanten.
der chůnc uon marſſilien
furt uz ſiner yſelen.
niun tuſent puchelare.
idoch in miſſe ſchahe.
der chůnc uon phile.
der gebot in ſiner ê.
ſwer gewaffen trůge.
daz er di heruart fure.
der chunc uon lagúre.
der bracht ime ze ſture.
funfzehen tuſent gůter knechte.
ze aller note gerechte.

---

1 ubele. tete A. 2 Kunig A. 4 ſcare A. 5 gare A. 6 Kunig A. 7 uermezzene A. 8 zwelef A. 9 There nie ne hainer A. 11 Zwelef. mere A. 12 Uorte A. 13 ubele A. 16 Kuning A. 17 ther uuorte. inſulen A. 18 Niugen thuſent buchalare A. 19 ſcahe A. 20 Kuning A. 21 an ſiner A. 22 wafen A. 23 hereuart A. 25 brahte A.

uon tebeſe line.
di chomen uf di galine. (1700)
di furten alle atihgere.
in ir hanten machmet zeren.
der chůnc uon aleríe.
der het ſiner gote drie.
daz waſ marſ unt iouínuſ. (1705)
der dritte hiz ſaturnuſ.
ſi opheroten der trugehait
ſi lonten in rechte nach ir arbait.
der chůnc uon funde.
ir houbit ſcain ſam der hunde. (1710)
di furten alle geſchuzze.
ſit wart iz in unnutze.
der chůnc uon tuſe.
der furt uz ſiner cluſe. (1714) XXXVI.
manigen helt luſſam. (1717)
di waren chůnc uñ uorchtſam.
der chůnc uon campanie.
mit michelm magene. (1720)
der chůnc uon lebre.
daz liut iſt unſ fremede.
der kůnc uon galezprize.
acht ecke ſpize.

---

1 thebeſeline A. 2 uffe A. 3 ethgere A. 4 in ir hanten fehlt A. 5 Kunig A. 6 Ther uurte A. 7 unde A. 9 Großer Anfangsbuchſtabe. offeroten there trugenheid A. 10 loneten. ire A. 11 Kunig uon Uunde A. 12 Ire A. 13 al A. 14 ſit fehlt. Iz wart in A. 15 Kuning A. 16 Ther uuorte uz von ſiner cluſe. Hierauf zwei Zeilen mehr,

Menegen helm prunen
Tha mohte man ſcowen A.

17 Menigen helet A. 18 unde uorhſam A. 19 Kunig A. 20 michelem A. 21 Kunig A. 23 Kunig A. 24 Hahgete ſpize A.

furten ſi in den handen.
ſi droten alle rŏlante.
Dar chom margariz.
der furte manigen fraiſſamen ſpiz.
manigen helt erlichen.
geuaren uon zwain richen.
daz aine haizet ſibilia.
daz ander taceria.
daz liut waſ fraiſſam.
da ne waſ ne hain ſo ſconer man.
dar chomen manige chůnige.
dar chom ouch zernubele.
deſ lutetef (ſo) got nicht růchet.
die erde iſt gar uerfluchet.
in ne geſchain nie dehain ſunne.
der nebel iſt ir gewunne.
daz chorn iſt ůbel uaile.
ſwarz ſint ir ſtaine.
da iſt walt unt môſ.
ſi ezzent diu roſ.
ſi lebent mit grimme.
der tuuil wont dar inne.
der chůnc waſ ein ſtarch man.
ſwaz ſieben můle machten getragen.
daz zucter uf mit einer hant.
daz har anden ſuzen erwant.
inoch chom ir uil.
der ich nu nennen nine wil.

---

1 an den A. 5 helet A. 13 liutes got niht ne A. 14 Thiu. gare A. 15 ſcein nehein A. 16 wune A. 17 ubele A. 18 ſin ire A. 20 thie A. 21 leuent A. 22 wonet tha A. 23 Kunig A. 24 mohten A. 25 zuhte er A. 27 ire uile A. 28 There ih nenene niht ne wil A.

chůnige gnuge. XXXVIb
die di chronen trugen.
adelrot unde falſaron.
ſo uil waſ der herzogen.
daz ir daz bůch nehaine zal ne hat.
da iz allez an geſcriben ſtat.
Do ſi geredeten.
unt in der chůnc gegebete.
marſſilieſ gebot den kamereren.
daz ſi gereite waren.
der uil herlichen gebe.
er mant in dicke mit rede.
er beſwif in mit den handen.
er ſprach mache mir rǒlanten.
din ſun baldewin.
ſcol iemir nach mir der oberiſte ſin.
in minem riche.
daz gehaize dir warliche.
er kuſte in dicke an den munt.
er beualhez ime aue an der ſtunt.
er ſwur bi machmet ſinem herren.
beſtatiget er im ſin ere.
er wolt im ſin iemir lonen.
man hiz di gebe urone.
ſchiere an raiten.
man hiz fur laiten.
ir muzere.

---

1 genuoge A. 2 krone A. 3 Aldarot A. 4 uile was there A. 5 ire A. 6 Thaz iz allez ane geſcriuen A. 8 Kuning A. 9 Kameraren A. 11 There uile A. 12 manete A. 15 Paldewin A. 16 Ther ſcal. ouerſte A. 17 rike A. 18 geheizen ih A. 20 auer an there andere ſtunt A. 21 ſineme A. 22 Beſtadigete A. 23 wolte is ime A. 25 Sciere gereiten A. 26 uore A. 27 Ire A.

Digitized by Google

unt manige gebe ſeltſene. (1780)
= dů hiz er ouch di giſel.
ſchire uur wiſen.
er beualch ime ſinen ſun.
er ſprach du macht ůbel unde wol zemir tůn.
der furſten kint aller ſamt.
nu beuilhe ich in dine gwalt.
baidiu lip unt ere.
waz mac ich reden mere. XXXVII.
er uiel uf den banc.
den mantel er umbe daz houbit want.
erre wainte uile harte.
daz er ime nine antwirte.

Genelun naher gie.
mit den armen er in umbe uie.
wie tůſtu ſo ſprach er herre.
ich ſeͭze dir mine ſele.
durch dich in urtaile.
da iſt umbe ueile.
ſwaz ich uon deme kaiſer han.
iz ne můze nach dinen eren uz gan.
ich uerſwore charlingen.
macht ich anderſ nicht gedingen.
ich beraite ſi dir widere.
ich gelige ê tot da nidere.
ich behalte ſelbe ſelbe dinen ſun.
ia ne machten ſi alle widir mir nicht getůn.
elliu diſe kint.
diu mir beuolhen. ſint.
ich beſtatige ſi an di ſtat.
da in nicht gewerren enmac.
ne zwiuil nicht herre.

---

2 Mit den Worten tho hiez bricht A ab.

ich beherte din ere.
unt wil dir iemer gerne dinen.
di herren ſich do ſchiden.
Genelun ůrlop nam.
fro ſchit er dan.
di ſine uerratgenoze.
di dinten ime ſo grozze.
ſi belaiten in an die ſtrazze.
ſine wolten in nie uerlazze.
zwene tage unde zwo nacht.
uil groz waſ ſin herſchapht.
ſinem (ſo) boten er do uůr ſante.
uil dicke er ſi mante. XXXVII^{b}
er bot dem herzogen uon baigeren.
daz er in geſpreche alterſaine.
unter ainem olboume.
geſaz er mit genelune.
Naimeſ du biſt ein getruwer herre.
der kaiſer horet dich gērne.
er iſt dir gnadic unde holt.
nim du helt min golt.
diſen ſoumare.
ladirz nicht weſen ſware.
durch dine tugentliche ſite.
tů helt deſ ich dich bite.
ſprich du minen herren.
ia han ich ſinen werren.
allen ze fůret.
daz ůrliůge uerſůnet.
nach ſinen eren uerendet.
di giſel ſint ime geſendet.
mit vil maniger ſlachte ſcaz.
karl mac ſin imer deſte baz.
nu ſprich du minen herren.

Digitized by Google

rât ime daz er wider chere.
daz er hin entwiche.
haim in ſin riche.
deſ han ich mine truwe gegeben.
wellent ſiz denne wider reden.
daz der chaiſer nicht wil erwinden.
minen ait ich enpinde.
ich pringe hin widere.
dem chůnige marſſilie.
da niſt nicht widere.
er ne wellet getouffet werdē.
daz ſage du minem herren.
unt warne du mich helt palt.
ê. diu giſel chomen uz miner gwalt.
alſo ich dir getruwe.
daz iz mich hernach ich geruwe. XXXVIII.
Naimeſ der herzoge.
ilte zu deſ chaiſereſ houe.
macht ich din ůrlǒp han.
ich ſcolte dir aine botſcaft ſagen.
gebiuteſt duz herre.
ze ſuret iſt din werre.
ſo iſt daz urlouge beſůnet.
genelun ſich růmet.
grozzer gebe uon den heiden.
er iſt frolichen dan geſchaiden.
Marſſilieſ hat iz wol uerendet.
er hat dir diu giſel her geſendet.
al daz di di (ſo) boten gehizen.
ne habēt ſi nicht gelazzen.
er ne mac nu nicht gewencken.
nu ſcoltu herre gedenchen.
diner chaiſerlichen worte.
genelun fůrchtet im harte.

daz etwer dar under chomen.
er hat den haiden geſworen.
daz du hinnen entwicheſt.
er chůmet dir haimlichen.
unde lebet imer mere.
alſo du gebiuteſt herre.
Der chaiſer hin ze himele ſach.
ſin gebet er inneclichen ſprach.
gelobet ſiſtu herre.
diſe mancualtigen ere.
ſculē wir uon dinen gnaden han.
du ſcolt genelun ſagen.
ich ne han nieman ſo liben.
durch den ich welle liegen.
ich ne lazze in nicht untergen.
ſwa er ſine truwe hat gegeben.
er hat dem riche wol gedienet.
er wirt geret unt geliebet.
uon allen den minen. XXXVIII[b]
dar an ne darf er niemir gezwiulen.
Genelun chom ze houe.
enphangen wart er uile wole.
der keiſer uon ſinem ſtůle gie.
uil wirdecliche er in enphie.
fůrſten die herren.
enphiengen in mit grozzen eren.
genelun in mittin geſtunt.
trůbe waſ ime ſin mût.
mit lachenten ougen.
ſineſ herzen tougen.
newelſe nieman innen.
da wurzilt der tiuel inne.
er ſprach nu grůze dich der himiliſke herre.
ūnt geſriſte alle din ere.

heiliger kaiſer.
uoget witwen unde weiſen.
dir entbutet marſſilie.
ain chůnc wiſe unt biderbe.
ſin diniſt willicliche.
unt alle die fůrſten uon ſinem riche.
unt aller der geſlachte.
zu diner herſcaphte.
habent ſi geſendet ir chint.
want ſi gerne gehorſam ſint.
aller gotlichen lere.
baidu lip unt ſele.
ſetzent ſi zu dinen gnaden.
ſi wellent di criſtenhait enphahen.
Marſſilieſ wirt din man.
er nimt halp yſpaniam.
er ſůchet gerne dinen hof.
ſwaz du gebiuteſt inoch.
deſ ſint ſlizec zefrumene.
di furſten mit deme chůnige.
ſi ſint alle chomen ennain.
wan algaſileſ ſin ohaim.
der ſlůc dir dine man. XXXIX.
er wolt dir in ingegen geſendet han.
laider er iſt uf daz mer entrunnen.
er ne mach ſin nicht gewinnen.
Marſilieſ iſt uil beſcaiden.
er iſt der aller wiſiſte haiden.
danne ich ie horte geſagen.
zu allen dinen raten macht du in gerne haben.
Do lobete der kaiſer uerre.
den himiliſchen herren.
diz alſo wol uerſunet waſ.
uil dicke ſprach er deo graciaſ.

Genelun liber man.
du hast getruweliken wider mich getan.
lehen unde aigen.
iſt iemir darumbe uaile.
du unt al din chunne.
habet mich iemir gewunnen.
er ſprach wol ir karlinge.
ain herren ſcult ir unſ gewinne.
ain uzer welten man.
der daz lant mit uan.
uon miner hant beſte.
ſwiz hernach erge.
dem laze ich ueſte burge.
er ne habe nehaine ſorge.
er mac wol erbeiten.
daz wir her widir riten.
unt chůmet unſ dehain ander mare.
daz wirdit den haiden uil ſware.
ich gefrůme die heruart.
daz in uil we wart.
daz ſi ie geboren wurden.
ſi muzen alle ſcantlichen erſterben.
Do erfulte genelun ſinen rat.
der unter dem pinboume gefrumt wart. XXXIX[b]
ſi rieten miſliche.
ia ſprachen ſumeliche.
genelun ware ein helt gůte.
er mæchte deſ landiſ wole hůte.
ſi redeten uon deme herzogen uon baieren.
der ware der chuniſten ainer.
mit ſinen gůten ſwerten.
macht er daz lant wol erherten.
ſi rieten alſo witen.
daz ſi begondin under in ſtriten.

genelun mit liſten.
in den rat er ſich gemiſte.
er ſprach wol ir edelinge.
die chunen karlinge.
ir waret ie gůten chnechte.
uwer her ſcͪilte gerechte.
yſpaniam habet ir gewunnen.
zeder chriſtinheit gedwungin
nu welt ir den fremeden die ere geben.
muget ir unter unſ ainen welen.
nemet rǒlanten.
er iſt ein helt zu ſinen hanten.
die haiden furchten in harte.
in diſem mer garten.
ne lebet nchain man.
den uienten alſo uorchtſam.
ſwen in die haiden horent nenne.
ſi fliehent ſam man ſi prenne.
er hat menlich gemůte.
er gezimet dem kaiſer wol cehůte.
er hat die herlichen man.
dem lihe man herre den uan.
daz dunchet mich daz beſte.
di ſine not ueſten.
dine geſwichent ime nit.
ſin ere ſint mir uil liep. XL.
di furder ich gerne ſwa ich mac.
ia naiget ſich der tac.
wir ſumen unſ al ze lange.
ia ſprachen die furſten alle.
er hete wole geraten
den chaiſer ſi alle baten.
daz er rǒlanten da lieze.
uil ture ſi ime gehizen.

geſchahe iz zu der note.
ſi chomen ime alle drate.
Der kaiſer harte erblaichte.
daz houbit er nidir naicte.
daz gehorde uon ime floch.
daz geſune im enzoch.
uil trurlichen er ſaz.
ſich uerwandelote allez daz an im waſ.
truͤbe waren ſiniu ougen.
er ſprach zu genelune.
min neue rǒlant.
waſ min zeſewe hant.
nu habet ir in mir benůmen.
ich ne weiz wie ich ze lande ſcol chůmen.
wie ſcol iz umbe min houbit geſtan.
iz niſt durch nehain gůt getan.
genelun het ir min geſconet.
uwereſ diniſtiſ wurde ſu uil wole gelonet.
ir ne getatet mir nie ſo laide.
nach der franchen urtaile.
ſo muz er iz ſin.
nu beſchirme in min trechtin.
Der ſunne ce abent uir ſcain.
di furſten ilten alle ſamt haim.
iz war ein uinſteriu naht.
der kaiſer an ſinem bette gelach.
uil michil waſ ſin herſcaft.
zwanzic tuſent manne. XL^b
mit ſtale beuangen.
di waren helde gůte.
di den chaiſer behůten.
idoch het er ain ſite.
da warne wir di furſten mite.
ſo ſi alle alle (ſo) wolten wanen.

Digitized by Google

daz er an dem bette lage.
ſo chnite er uf der erde.
er mante got dicke uerre.
aller ſiner tougen.
di zaher ſiner ougen.
ſtiegen uon herce grunde.
nehain houpthafte ſunde.
wolt er uf ime nicht tragen
daz urkunde wir uon ſent egidien haben.
daz er unſeren herren umbe in bat.
daz er im aine ſculde uirgab.
er gedachte an di brode.
ſo der botich liget ode.
diu ſele hin zucchet.
der arme likename ſich ſtuppet.
daz wizzen die herren.
die nach werltlichen eren.
tagelichen ringēt.
daz ſi got dar unter minnent.
unt ir ougen cherent ze gote.
ſo chumt in der himiliſche bote.
unt irloſet ſi uon allen noten.
ſuchent ſi in mit deumůte.
Der kaiſer ſin gebet.
uil diche hin ze gote tet.
uil innechliken er dar unter nante.
ſinen neuen rǒlanten.
unt alle di criſten waren.
di enphal er zu den goteſ gnaden.
uon den uenien begonde er můden.
do wolt er gerne rǒwen. XLI.
der ſlaf in bezuchte.
aine wile er entnǒchte.
do troumte im uil gewiſ.

wie er ware in porta ceſariſ.
mit ime herren gnůge.
wie er ain ſchaft in der hant trůge.
genelun nach ime ſlieche.
unde den ſcaft ain halp begriffe.
unt wolt im in uz der zucken.
der ſcaft praſt zeſtucken.
der kaiſer ain tail behabete.
genelun uirzaigete.
ſiniu ſtucke warf er widere
di furen gegen dem himile.
in di lufte uil hoch.
daz im daz ouge enzoch.
daz ſi ne ſach niman.
di lufte ſi enphiengen.
di berge alle der uon erchracheten.
der kaiſer unſamfte erwachete.

Der kaiſer uiel zu der erde.
er ſprach gnadeclicher trechtin herre.
ich han garnet dinen zorn.
ê muz er uber mich chomen.
der miner manigen ſundē.
la daz liut nicht engeltē.
richt ůber mich herre daz iſt recht.
ich bin din entrunner knecht.
du erloſeſt mich uil ture.
beſchirme mich uor dem ewigen fůre.
richt ůber den proden likenamen.
la daz liut in dinen gnaden.
la ſi deſ geniezen.
daz ſi dine bote alle hieze.
herre din ſelbeſ chint.
unt hie in dinem diniſte ſint.
ſwaz ich wider dir han getan.

by Google

di rache ſcol billichen uber mich gan.
(Bild 13.) XLI[b]
Do er got uil tiure ane rief.
der chaiſer ander ſtunt entſlief.
in duchte wie er ze ache ware.
unt ein bere uor ime lage.
mit zwain cheten gebunden.
ſa ze den ſtunden
der pere in uaſte ane ſach.
di cheten er bede cebrach.
an lief in der pere.
di furſten wolten in were.
der chaiſer en macht ſich ſin nicht erhaln.
er geweltigot im den arm.
daz flaiſc er ime allez abe brach.
daz bain er gar nacket ſach.
uon den ſachen
der chaiſer begonde aber wachen.
Der gkaiſer gab ſich in goteſ gewalt.
ſin

* * *

in da nennet. XLII.
da machtu ane angeſt ſin.
ſo helue mir min trechtin.
unt waren di giſel da haime.
alſo lange ſo ſi ſint haiden.
daz ſi mit allen ir creſtin.
ſich niemir ne geturren beheſten.
war nach dinen eren.
furſten die herren.
di ſo lange uze ſint.
den wartent wip unde kint.
deſ ſint die furſten zeſamene chomen.
wir ſetzen zeherzogen.

Rǒlanten dinen neuen.
ſo mac er imer frolichen lebe.
Der kaiſer in an ſach
uil trureclichen er ſprach.
ia du ualanteſ man.
warumbe haſt du ſo getan.
waz wizeſtu mir.
ain ubel gaiſt iſt mit dir.
het ich dir nicht wol gelonet.
machteſtu goteſ haben an geſconet.
iz iſt uil watlich
du getrůbeſt allez romiſche riche.
uon dir ſcol michel ůbel chom.
war umbe haſt du mir mine hůte benomen.
deſ truret min ſele.
ich ne uirgibe dirz ouch niemir mere.
Rǒlant uf ſpranc.
uil uaſte er dare fůr dranc.
herre nu lihe mir daz lant.
deſ gerent die furſten alle ſamt.
want ſi mich nennent dar zů.
ſcol ich iz willicliche tůn.
ich enpfahe hiute den uan.
in den drin namen.
da wir an geloben.
den wil ich dar zu wole getrůwen. XLII b
ob ich durch di criſten icht garbaite.
daz daz (ſo) ich daz lon uinde geraite.
zu der zeſewin ſiner kinde.
owi ware ich da ingeſinde.
er wart durch mich gemarterot.
ich bin gerecht unze an den tot.
der ſele ze gelaite.
daz der lip gearbaite.

daz ich an der iungeſten wile.
unter den rechtin belibe.
Dem kaiſer wurden di ougen naz.
da erwainte allez daz da waſ.
den uan er im bot.
ſcolt ich ſprach er diſe not.
hie ſamt dir liden.
dar umbe wol ich uirzihin.
der gebe marſilie.
ungerne rite ich widere.
wan daz ich iz zeuaſte gelobet han.
mit eren mag ich hi nich beſte (ſo). beſtan.
ich furchte grozer arbaite.
got ſelbe ſi din gelaite.
Rǒlant uil liber neue.
ich newaiz ob ich dih imer geſehe.
Di furſten zu drungen.
uil groz lob ſi im ſungen.
rǒlanten ſi hohten.
ůber yſpanie ſi in chronten.
dem heiligen criſte zeeren.
do mante er di herren.
wol ir kanlinge. (ſo)
uf uwer aller gnade ich dinge.
ůbe mir uwer hernach durft werde.
ſo mane ich iuch uerre.
di rede wil ich beſcaiden.
toufent ſich die haiden.
ſwiz min herre beſcaidet.
ſone werdēt ſi niemir uon mir gelaidet. XLIII.
wellent ſi an got gelouben.
ſone ſcol ſi nimen rouben.
ſunter frieden unte uriſten.
ſam unſeren lieben eben criſten.

unte belibent ſi haiden.
ich gemache da uaigen.
ich gerite in ſo nahe.
ſwelheſ ich da gerame.
daz erz niemir uber windet.
iſt daz ſi der tuuil geſcendet.
ſo bedarf ich uwer helue.
daz ir mir uor deme rike.
entruwen gehaizet.
daz ir mich aine icht uerlazet.
im (ſo) dem ellende.
in deſ keiſereſ hende.
lobeten ſi getrulichen.
ſine wolten im niemir geſwichen.
geſchæz im ze der note.
deſ erfrǒte ſich der helt gůte.
Rǒlant enphie den uan.
er ſprach wanu mine uil lieben man.
di mir heluen wellen.
wanu liebe geſellen.
wanu frunt unt mage.
nu ſtet iz an der wage.
hi ſcol man frunte erchenne.
den ich etwenne.
han liebe getan.
erzucte uf ſinen uan.
er rant uf an aine hohe.
da waſ ein buhel ſcone.
ia riten di zwelf nottgeſtallen.
mit zwaincec tuſent mannen.
di waren gůte knechte.
ze allen noten gerechte.
di im nimer wolten geſwichen.
ze hainen ſinen ſachen.

Google

ſine bedwunge nehain not.
ſi waren im gerecht unz an den tot. XLIIIb
peſtatigen ſin ere.
genelun ſach daz ungerne.
Růlant ſprach zu dem chaiſer
herre rit an dine reiſe.
harte urolichen.
haim zu francriche.
den uan ſcol fůren.
herre al nach dinen eren.
goteſ hulde haſtu hie erworuen.
habe du dehaine ſorgen.
daz ich imer entrinnen dannen.
der uan ne ſol mir nicht ſo lichte enphallen.
ſo der hantſcůch genelune.
dine furſten du niene ſume.
got ſpar din ere.
der kaiſer wainte uil ſere.
uil dicke er in chuſte.
er druhte in an ſine bruſte.
er beſwif in mit den armen.
er ſprach nu můze iz got erbarmen.
daz ich dich hi můz lazen.
ia ne mag ich nicht dar zu geben maze.
daz ich da fůre name.
helt daz ich dich tagelichen ſehe.

(Bild 14.) XLIV.

Do ſich die gelieben (1782)
uon ain ander ſchieden.
der iamer wart uile groz.
der woſt uon in doz. (1785)
ůber zwo mile

---

27 lieuen A. 28 geſchiethen A.

daz liebe in geſide.
der uater uon ſinem lieben ſun.
der brůder můſe ſam tůn.
da ſchit ſich michel fruntſcaft.
owi wie da geclaget wart.
da waſ wůſt unde we.
ne weder ſit noch ê.
ſone gehorte nie dehain man.
chlage alſo fraiſſam.
ſi muſen alle wol wainen.
ſi liezen da manigen helt uaigen.
Der kaiſer cherte ze lande.
di aller chůniſten wigande.
di uf der erde.
ie geboren dorften werde.
di cherten unter rǒlanteſ uan.
ſi heten zwaincec tuſent man.
an den nichteſ gebrach.
ſwa iz in dar zu geſchach.
da ſi gote ſcolten dinen.
da ne geſunderote ſi niemen.
ſi furten uaile den lip.
ſi gerechten ſich in alle zit.
durch den heiligen gelouben erſterben.
durch got wolten ſi gemarteret werden.
furſten di da beſtunden.
di mit rŏlante hůten.
ouch ne gerten ſi nehainer gewinne.

---

1 lieue in ſio (ſo) A. 5 O wie tha A. 6 wof A. 8 horte neheim A. 11 helet A. 12 karte A. 14 Thie ere erde A. 15 werden A. 17 zwanzih A. 18 nihtes ne brah A. 19 geſcah A. 21 funderote ſie nieman A. 23 geraiten A. 24 louben A. 25 gemarterot A. 28 gereten. winne A.

ni wan di waren goteſ minne.
daz beware mit den lebentigen bůchen.
daz man ſi ſcol ſůchen
unter allen mineſ trechtineſ chinde.
der ſundare mac da zu in uinden. XLIV[b]
baidiu helue unde rat.
ůber alle ſine miſſetat.
Alle die mit rolante beliben.
di ſint an den lebentigen bůchen geſcriben.
daz iſt gergirſ. unde engelriſ
Ekerich unt Gerniſ.
da waſ pernger unt Alto.
Anſiſ unt Iuo.
gerhart unt walter.
ſamſon ein helt ſnel.
oliuir unt turpin.
Rolant unt di mit in ſin.
unt alle di mit in waren.
da ſi den gaiſt wider gaben.
ir urloſare.
ir tot iſt ture unt mare.
Rolant ſich geraite.
mit ſlize er ſich bewarte.
ain liehten roch ueſten.
daz unter dem himele ueſte ne weſte.
ſinen bezzeren nehain.
uon ſinen bruſten uorne ſcain.

---

2 beware wir A. 4 mineſ fehlt. drehtines kinden A. 5 ſundere. da fehlt A. 6 Beithe A. 8 die ſint. beliuen A. 9 geſcriuen A. 10 Gergeis A. 11 Ekkerih A. 12 Berenger unde ato A. 13 unde A. 14 unde A. 15 helet A. 16 Oliuer unde A. 17 unde. in fehlt A. 19 gauen A. 20 Ire A. 21 unde A. 22 Kein groſʒer Buchſtabe A. 25 theme. ueſte fehlt A.

ain trache uon golde.
ſam uz im uaren ſcolde.
di funchen fiureſ flammen.
mit geſwel (ſo) geſmelze bewallen.
daz geſtaine alſo edele
ſoz wol gezam deme helede.
den helm hiez uenerant.
den der helt uf bant.
mit golde beworchten.
den di haiden harte uorchten.
mit guldinen bůchſtaben.
waſ an der liſten ergraben.
elliu werlt waſen.
di muzen mich maget lazen.
wilt du mich gewinnen.
du furet (ſo) ſcaden hinnen.
ſin ſwert hiz durendart.
wan unter dem himele nie geſmidet wart.
nicht deſ im gelichte (ſo). ware. XLV.
ſine ſite waren ſeltſane.
in ſwelh ende man iz bot.
da waſ geraite der tot.
alle die ie ſmiden begunden.
di ne weſſen noch ne chunden.
wi daz ſwert gehertet waſ.
ſiniu ecke waren wahſ.
iz uorchten alle die widir im waren.
unt di iz ouch nie geſahen.

---

4 Mit geſmelze A. 6 So iz A. 7 Ther helm. Venerat A. 8 helet A. 9 gewrhten A. 10 heithene A. 11 bohſtauen A. 12 there A. 13 Alle A. 16 fuoreſt A. 17 thaz hiez A. 18 theme. ne wart A. 19 gelih ware A. 20 ſelzene A. 21 An ſo welch ende ſo man A. 22 reite A. 26 Sine. uaſt A. 27 ime A. 28 Unde A.

Digitized by Google

iz uorcht elliu heidenſcaft.
der ſtal ne het da wider nehaine craft.
ne weder bain noch horn.
iz waſ allez allez (ſo) uerlorn.
ioch di herten ulinſtain.
durch not uerſazen iz di haiden.
Zwo hoſen er han leite.
di waren gantraitet.
uon golde unt uon berelen.
di luchten ſam die ſternen.
daz edele geſtaine.
er ne uorcht wafen nehaine.
ainen ſpiz nam er in di hant.
ain wizzen uan er an bant.
da waren tiêre unt uogele.
mit golde untzogene.
uil man (ſo) wunter dar an waſ.
uf ein march er geſaz.
daz waſ genamet uelentich.
daz cruce tet er fur ſich.
zerucke unt ze ſiten.
du cherter an aine lite.
er ſprach zu ſinen geſellen.
lat iuch ſin nicht erlangen.
ich wil gerne erſinnen.
ůbe die unſeren widir winnen.
ſin mit ſamnunge.

---

1 uorchte A. 2 Thes ſtal A. 4 was allez uerloren A. 5 ulinſtaine A. 6 etſazen iz thie haithene A. 7 Kein großer Buchſtabe. ane leite A. 9 perlen A. 10 ſterne A. 12 untuorhte A. 13 an thie A. 14 ane A. 15 unde A. 16 underzogene A. 17 Uile manih wader tha ane A. 19 Velenthih A. 20 uore A. 21 unde A. 22 kerte er. liten A. 24 Ne lant iuh niet A. 26 Uf A.

Digitized by Google

do chert der helt iunge. XLVb
uf aine hohe der halben.
do ſach er allenthalben.
di molten uf ſtieben.
uil manigen wizen uanen fliegen.
mit manigem helme bruner uarwen.
manigen ſchilt golt garwen.
baidiu berc unt tal.
waſ geuangen ůber al.
goldeſ furten ſi genůc.
der wider ſchim im daz entruoc.
daz er ſi mit nichte.
geachten nę machte.
baidiu golt unt geſtaine.
ſcain uon den haiden.
ſam di ſternen unter den wolchen.
uon uolche zeuolchen.
ſigen ſi zeſamene.
mit dem aller mailten magene.
daz ſich uf der erde.
ie geſamnet machte werde.
ſi furten groz ůber můt.
du niſt nimenne gůt.
ſi geliget ie nidere.
der richtare da ze himele.
haizet ſi ſelbe uallen.
den dimůtigen allen.

---

1 kerte A. 2 alben A. 3 er an allen haluen A. 4 ufſtienen A. 5 uil fehlt A. 6 pruner A. 8 Beithe berh unde A. 9 beuangen A. 11 witherſcin im daz gare A. 14 Beithe. unde A. 15 haithenen A. 16 ſterren A. 17 ze uolke A. 19 theme A. 21 geſamenet mohte werthen A. 23 Thie niſt niemanne A. 25 himile A. 26 ſelue A. 27 devmovtigen A.

Digitized by Google

gehaizet er ſelbe ſinen ſegen.
di in ſiner gehorſam wellent leben.
Do frôte ſich der helt rolant.
daz er der haiden ſamnunge uant.
er ſprach walthere.
nu ile du helt mere.
wel dir tuſent manne.
unt ſume dich nit zelange.
uah unſ die perge.
ê ſin di haiden innen werden.
daz wir di hohe begrifen.
ê unſ di haiden unter ſlichen.
di ander du warne.
hi iſt deſ tiueleſ geſmarme. (ſo) XLVI.
daz ſi ſich wafen ſchiere.
ſage turpin unt oliuire.
den helden allen ſamt.
ſem mir diſiu zeſewe min hant.
ich ne chůme niemir uon dirre herte.
unz ich geſlahe mit minem ſwerte.
ſine hiluet nehain ir grozer ſcal.
ir wirdet hiute ſo getan ual.
daz man iz wole ſagen mac.
unz an den iungeſten tac.
mir ne geſwiche der gute durendart.
ſi geruwet al ir hochuart.
Do die helde uernamen.

---

1 Then heizet er ſelue A. 2 an ſinere horſam willen A. 3 helet A. 4 there haithene ſamenunge A. 5 zo Walthere A. 6 helet A. 7 Wele A. 8 Ne ſume A. 9 berge A. 10 haitheue A. 12 haithene A. 14 geſwarme A. 17 helethen A. 18 Seme min zeſwer haut A. 19 therre A. 20 ſlahe. mineme A. 21 ire A. 25 ſwike A. 26 ire A. 27 helethe A.

daz di haiden mit ſamnunge waren.
ſi baten ir ewarte.
daz ſi ſich garten.
zu ir ambachte ſi ſiengen.
den goteſ lichenamẽ ſi enphiengen.
ſi uielen ir uenie
ſi rieſen hin ze himele.
ze uil manigen ſtunden.
manten ſi got wunden.
da er di ſine mit erloſte.
daz er ſi getroſte.
daz er in ir ſunde uergabe.
unt ſelbe ir unchundare ware.
mit bichte ſi ſich bewarten.
ze dem tode ſi ſich garten.
unt waren idoch gůte chnechte.
zu der marter gerechte.
der ſele zewegene.
di waren goteſ degene.
wolten nich (ſo) entrinnen.
ſi wolten gerne wider gewinnen.
daz unſer alt erbe.
dar nach ſtrebeten di helede.
ia waren di herren edele.
in criſtenlichem lebene.
ſi heten alle ain můt. XLVIb

---

1 haithene mit ſamenunge A. 2 ire A. 3 gareten A. 4 ire. giengen A. 5 lihchamen ſie entphiengen A. 6 ſohten ire A. 7 hine A. 8 uile A. 9 Sie maneten Got ſiner wnde A. 10 di fehlt A. 12 uergeue A. 13 ire urkunde were A. 14 pihte. bewareten A. 15 theme. gareten A. 16 Unde A. 17 there martere A. 18 There A. 20 Sie ne wolten niht A. 22 alte A. 25 criſtenlicheme leuene A. 26 ainen A.

Digitized by Google

ir herce hin ze gote ſtunt.
ſi heten zucht unt ſcam.
chuſkè unt gehorſam.
gedult unt minne.
ſi prunnen warlichen inne.
nach der gotef ſůze.
wegen ſi unſ můzen.
daz wir dirre armůte uergezen.
want ſi daz gotef riche habent beſezzen.
Do ſich di gotef degene.
mit ſalmen unt mit ſagene.
mit bichte unt mit glouben.
mit trahenden ougen.
mit grozer demůte.
mit maniger ſlachte gůte.
ſich ze gote habeten.
di ſele gelabeten.
mit dem heiligen brote.
unt mit dem uronen blůte.
zu dem ewigen lebene.
da waſenoten ſich di helede.
got lobeten ſi do.
ſi waren alle ſamt fro.
ſam di ze brutloftẽ ſint.
ſi haizen alle gotef chint.
di werlt ſi uerſmaheten.
daz raine opher ſi brachten.

---

1 Ire A. 2 unde ſcame A. 3 unde gehorſame A. 4 unde A. 5 brunnen. innen A. 6 there A. 8 wirre armuote A. 9 rike A. 11 unde mit ſegene A. 12 unde A. 13 trenenden A. 14 devmote A. 16 haueten A. 17 gelaueten A. 18 theme himel broude A. 19 theme urone A. 20 theme. leuene A. 21 waſeneten A. 22 loueten A. 23 ſamet A. 25 haizent A. 26 welt A.

do ſi daz cruce an ſich namen.
ze dem tode begonden ſi harte gahen.
ſi chǒften daz goteſ riche.
ſine wolten ain ander nicht geſwiche.
ſwaz ainen duchte gůt.
daz waſ ir aller můt.
Dauid ſpalmiſta.
hat uon in geſcriben da.
wi groze in got lonet. min trechtin.
di bruderlichen mit mit (ſo) ander ſin.
er biutet in ſelbe ſinen ſegen.

(Bild 15.) XLVII.

ſi ſcůlen iemir urolichen leben.
ain zu uerſicht unt ain minne.
ain geloube unt ain gedinge.
ain trůwe waſ in allen.
ir nehain entwaich dem anderen.
in waſ allen ain warhait.
deſ frǒt ſich elliu di criſtenhait.
Haiden di uerworchten.
di got nine uorchten.
ir apgot ſi uf huben.
mit grozer hochuart ſi furen.
ſi uielen fur machmet.
daz waſ ir aller gebet.
daz er in erlǒpte.
daz ſi rǒlanten hǒpten.

---

2 theme. ſie nahen A. 4 geſwichen A. 5 eineme A. 6 ire A. 7 pſalmiſta A. 8 geſcriuen A. 9 Wie grozzen lon min drehtin A. 10 Thie brutherliche mit anthere ſin A. 11 bietet in ſelue A. 12 leuen A. 13 unde A. 14 loube unde A. 16 Ire nehaineu untweih theme A. 18 frote ſih alle thiu A. 19 Haithenen A. 21 afgote. huouen A. 22 hohuart A. 23 uuore A. 24 ire A. 25 erlouete A. 26 gehofeten A.

unt ſo ſi in erſlůgen.
daz ſi ſin hŏbet fur in trůgen.
ſi gehiezen im ze eren.
ſin lop iemir zemeren.
mit tance unt mit ſait ſpil.
aller ůbermůte waſ da uil.
ſi uerſahen ſich zu ir chreſte.
done weſſen ſi nicht rechte.
daz er allez wider got ſtrebet. XLVIIb
ſwer ane got lebet.
ſi uerſmahent ir rechten ſchephare.
den unſeren waren heilare.
den unſeren oberiſten ewart.
der niemen ane troſt enlat.
ſwer mit deumůte.
ſuchet ſine gůte.

Nv horen wir diu bůch ſagen.
ain hantwerc heten ſi erhaben.
al nach der chůnige gebot.
da waren ſiben hundert apgot.
machmet waſ der hereſt unter in.
dar cherten ſi allen ir ſin.
daz lob ſi im ſungen.
ſiben tuſent horn da uor chlungen.
ſiben tuſent golt uaz.
ze eren buten ſi im daz.
di luchten tac unt nacht.

---

1 Unde A. 2 houuet uor ine A. 3 ime A. 4 loſ A. 5 unde. ſaitſpile A. 6 vile A. 7 ire A. 9 ſtreuet A. 10 So wer. leuet A. 11 ire. ſcefare A. 12 rehten heilare A. 13 oueriſten A. 14 ne lat A. 17 thie A. 18 antwerk. erhauen A. 19 there. gebote A. 20 ſiuen hunderet afgote A. 21 aller hereſt under A. 22 Tha karten ſie alle iren A. 23 loſ. ime A. 24 Siuen. uore A. 25 Siuen A. 26 puten ſie ime A. 27 unde A.

der liute waſ ſo groziu craft.
daz diu uelt waren bedechet.
daz di erde nine blechet.
daz ſi niemen machte geſehen.
daz wir fur war mugen gehen.
daz ſulch hêr nie geſamnet wart.
da gelac michel hochuart.
da bewaret unſer herre ſiniu wort.
ſent iōhs hat geſcriben dort.
da diu deumůt hin ze himele ſtiget.
daz di ubermůt nider niget.
in di uinſteren helle.
da bi bezzer ſich ſwer der welle.
Haiden di uertanen.
bi dem halſe ſi ſich ergaben.
in deſ tiueleſ gewalt.
ſi baten di gote alle ſamt.
daz ſi in ſůre waren.
unt in ſalde gaben.
daz ſi ir not bedachten. XLVIII.
unt ſelbe uor uachten.
daz ſi alle geſunde.
uon ualle ſunde.
pelaite ſi zeſalue terre.
ſi getrůten in ze uerre.
deſ gelagen ſi alle da nidere.
der gote ne chom nine hain widere.

1 There. groz A. 2 thie. betheket A. 3 there erthe niht ne A. 4 nieman ne mohte A. 5 uore A. 6 ſolih here nie geſamenot A. 7 Tho A. 8 ſine A. 9 Sente Johannes hat gethort (ſo) A. 10 Thaz. hin fehlt A. 11 daz fehlt. Thiu A. 12 An thie A. 13 bezzere ſih ſwer ſo welle A. 14 Haithenen A. 15 theme. ergauen A. 19 Unde. gauen A. 20 ire A. 21 Unde ſelue uore uvheten A. 24 Belaite A. 25 getruweten A. 27 There. nehainer mer withere A.

di gote wurden alle zeſlagen.
in průch unt in graben.
wurden ſi geworfen.
ſine machten in ſelben nichteſ gehelfen.
Uz hůben ſich di uaigen.
di unſamſte wurden geſchaiden.
michel wart der her ſcal.
ſi fulten berge unt tal.
unt al daz geuilde.
di uogel unter dem himele.
muſen tote nider uallen.
uon dem ummaze ſcalle.
geſwaich in daz geuidere.
Alterot der wilde.
furt ain ſtap in der hant.
er ilte da er den chůnc uant.
er ſprach marſſilie herre.
mahmet ſpar din ere.
ich han fur war uernomen.
di criſten ſin ſo harte erchom.
daz ſi nehaine wile nemugin geſtan.
mir ſageten mine mán.
ſi uallen uſſe die erdin.
ſi waren nu gernin.
uon unſ hinnin.
nu wil ich an dich gedingen.
durch dine tugenliche ſite.
tů deſ ich dich bite.

---

1 erſlagen A. 2 unde an thie grauen A. 3 gworfen A. 4 Sie ne mohten in ſelue niht A. 5 huouen A. 6 geſcaiten A. 8 berh unde A. 9 Unde A. 10 uogele under theme A. 12 theme unmaren A. 13 Geſweih A. 14 Großer Anfangsbuchſtabe A. 15 Fuorte einen ſtaf an A. 16 Kuning A. 18 ſpare thine A. 20 erkomen A. 23 uf thie erthe A. 24 gerne A.

lich mir daz ce lehen.
uz allen diſen herren.
ich han uile gůte knechte.
daz ich mit den da uore uechte.
daz ih Rǒlanten erſlahe. XLVIII[b]
unt man daz mare. uon mir ſage.
ſo haſtu ſin ere.
unt din iz iemir mere.
Do ſprach der chůninc marſilie.
nu ſente dich mir machmet widere.
unſer herre.
ich getruwe ime ſin uil uerre.
wi wol ich dir dinir eren gan.
machtu rolanten erſlan.
daz houbit fur mich bringen.
ſo ſaltu hi ze mir gewinnen.
imer alle werlt wunne.
du gereſt al din chunne.
di criſtin habent zwelf ſcar.
nu warnet ir uch wol dar.
er welt ir mir zwelf man.
di gůten willin dar zv̊ han.
der helde iegelich.
neme zwelf tuſint zv̊ ſich.
wol berait uwer ſcar.
chomet uirmezenlichen dar.
ſcaffet uwer hůte.
weſent ain můte.

---

1 Lie. ze lene A. 3 goter A. 6 mere A. 8 Unde thiene ih iz imer A. 9 Kunig A. 10 mir withere A. 11 Mahmet unſer A. 12 ſin fehlt. vile A. 14 Mohtu A. 16 ſcoltu A. 17 imer fehlt A. 19 hauen zwelef ſcare A. 20 ir fehlt A. 21 Erwelet. zwelef A. 23 There helethe A. 24 zwelef A. 25 beraitet. ſcare A. 26 uermezenliche. thare A.

ritet mit ſcaren zů.
ſine můgin nicht widir ſu getůn.
erſlahet ſi alle ſamt.
oliuir unt Rǒlant.
habent mir ſo herce laide getan.
chumit der zwelue dehainer dan.
ſone geſcach mir nie ſo laide.
ſone geſchach (ſo). die ſelben geſellen baide.
ſcolten billihin hangen.
ſo were min wille wol ergangen.
daz bedenchen alle diſe gůte here.
unt din ich iz imer mere.
Der herzoge falſaron. XLIX.
mit grozer crefte kom er cehoue.
er ſprach ich han achtzehen tuſint man.
die uolgent hiute minim uan.
ſwa ich hin kere.
nu erloube du mir herre.
min marche iſt mir uirbrunnin.
mine burge ſint mir angewunnin.
min liut iſt mir geuangen.
daz ich hiute uor in allin.
rolanten muze erſlahen.
ſo uirgiz ich alleſ muze e (ſo) mineſ ſcaden.
unt iz daz iz machmet wil.
ir geuellit hiute ſo uil.
daz portaſpere.
wol muz raſten.

---

1 ſcare A. 2 wither iu niht A. 4 unde A. 5 ſo fehlt A. 6 zweleue A. 7 ſca A. 8 ſone geſchach fehlt. ſelnen A. 9 pillichen A. 10 ware A. 12 Unde thiene A. 14 er ze houe kom A. 15 ahzehen A. 16 minen A. 17 hinnen A. 18 geloue A. 20 ſint mir fehlt A. 24 So uergezze ih alles mines ſcathen A. 25 Unde iſt A. 26 uile A.

unz an urſlamne.
uor rolante unt uor ſinen mannin.
ſo haſtu ſin ere.
unt din iz imer mere.
Der chůninc hantwirt im do.
min herce iſt mir iemir mere fro.
ob dir machmet daz heil gít.
daz der zwelue einir uon dir gelſt.
in allem minem riche.
mache ich dich geliche.
minem liebin kinde.
du ſcolt hi zemir gewinne.
daz al din chunne geret.
din richtum zwiſpilde gemeret.
Do chom der chunc curſabile.
geuaren uf ſinem marhe.
hail ſiſtu chuninc Marſilie
ich han ainſ min drizec tuſint helede.
ze beherten din ere.
ſwa du hin wil cheren.

(Bild 16.) XLIX[b]

di rechent gerne dinen anden.
erloube mir ůbir Rolanden.
deſ rechtiſ wil ich dich manin.
ich han den oberiſten uán.
unt̃ allin dinin mannen.
daz ſcol dir nicht miſſeuallin.
ich ſcol in hiute uor uechtin.

---

1 urſtamme A. 2 unde A. 4 Unde ih thiene A. 5 antworte ime A. 6 mir fehlt A. 7 gif A. 8 zweleue vor dir A. 9 rike A. 11 lieuen kinden A. 12 vinden A. 13 geeret A. 15 Kuning Curſable A. 16 ſineme A. 19 thine A. 20 hine wilt kerren A. 23 rechtiſ fehlt A. 24 oueriſten uanen A. 25 Under A. 26 ne ſcol A. 27 in allen hute uore A.

uon adele unt uon rechte.
ouch ſcolt du mir lonen.
ich ſlůc den chůninc philonin.
herre durch dinen willen.
der chůnc antwirte im mit minnen.
du biſt min uil liebir mán.
du haſt uil dicke getán.
daz min wille wáſ.
wol weiz ich dáz.
du fureſt die úz genomen helede.
erſlahe mir ſi alle zwelue.
der eren wil ich dir wole gunnin.
du haſt mich iemir der mit gewunnin.
Malwil uon ampregalt.
herre ſprach er durch dinen chunclichen gewalt. L.
rǒlant hat mir uil celaide getan.
min bruder hat er mir irſlagin.
dar zu mine liebin man.
din urlǒp wil ich haben.
daz ich muze rechin.
durch ſin herce ſtechin.
minen golt garwin ſpíz.
der chůninc ime uil gwillichin gehíz.
unt gerache er in rǒlante.
er machet in gewaltic.
in ſinem riche maniger grozen eren.
do naiger ſinem herren.
Ammirat uon palúir.

---

3 'philonem A. 5 Großer Anfangsbuchſtabe. Kuning antworte ime A. 6 lieuer A. 11 zueleue A. 12 There. wol A. 13 tha mite A. 14 Malwir A. 15 thine kuningliche A. 17 Minen. geſlahen A. 18 lieue A. 19 orlof A. 20 ih thaz A. 23 uile ſwrslichen (ſo) gehiez A. 24 Unt fehlt. In an A. 25 machete A. 26 in ſinem riche fehlt. Meneger grozer A. 28 Alnmirat A.

nu erloube herre mir.
ich bin uerre her geſtrichin.
min craft du iſt michil.
ich bin ein uil ſtarcher man.
rǒlant iſt uner ſlagen.
uon allem chunne der haiden.
ich erſlahe in aine.
do ſprach der chůnc marſilie.
du biſt ſtarch unt biderbe.
ain helt zu dinen handen.
erſleheſ du rolanten.
ob deſ machmet gewerde.
elliu palwiſchiu erde.
ſin iemir din aigen.
dine tugent ſcoltu unſ erzaigen.
Do chom uon tortuloſe targiſ.
er ſprach wol du chunc here unt wiſ.
din tohter iſt min wip.
wie ob machmet mir hiute gít.
daz ich den rum gewinne.
daz ich fur dich pringe.
daz houbit rŏlanteſ.
diniſ uiantiſ.
ich gelege ſine hochmůt.
do er uor deme kaiſere geſtunt. Lb
ſin ſwert er zuhte.
dinin chunlichin namen er uerdruchte.

---

1 erloue A. 3 du fehlt A. 5 iſt iemer erſlagen A. 6 alleme. haithene A. 8 Kuning A. 9 unde A. 10 helet A. 11 Erſleheſtu A. 12 Of A. 14 Si thin A. 15 mir zaichen A. 16 Tortulos Thargis A. 17 wiltu herre unde wis A. 19 of. giſt A. 21 uore thih bringe A. 24 ſinen hon muot A. 25 uore. ſtuont A. 27 kuninglichen. vertruhte A.

unt uermaz ſich zeuerre.
er wolte mere unt erde.
cinſhaph bringen.
unter deſ kaiſereſ uanen dingen.
ich wil mit miner hende.
den guten palſwendin.
in ſinem herce blute berennen.
du ſcolt wizzen unt erkennen.
alſo liep ſint mir din ere.
ſam rŏlante ſineſ herren.
du biſt alſam edele unt alſo ricke.
daz du gewalticlike.
dine marke uor im ſcolt befriedin.
ſin houbit ſcol huite dar umbe beligin.
iz iſt hiute min ban.
oder ich irledige alle yſpaniam.
Marſilie erſmielte do.
der rede antwirt im ſo.
ich en zwiuele an dir nít.
dirne ſi min here uil liep.
ich getruwe dir ſo wol.
ſo ich uon rechte minem kinde ſcol.
machmet gebe dir die ſalde.
daz du mir diu niumare.
bringeſt urolichin widere.
gelage rŏlant da nidere.
umbe karelen wurde ſin gut rat.
wir gefrumen aine hereuart.

1 Unde A. 2 unde A. 3 Zinshaft A. 5 wille A. 7 ſineme A. 8 unde A. 9 lief. thine A. 11 alſo A. 13 befrithen A. 14 houuet A. 15 pan A. 16 gelethege al A. 18 There rethe antworte er ime A. 19 Ih ne A. 20 mine ere uile A. 22 mineme A. 23 gene A. 27 Karlen. ſin fehlt A. 28 gefrumeten A.

unter di karlinge.
ſi gewinnint boſe gedinge.
ſi wurden alle deme tode ergebin.
ſine wolten an machmet iehin.
Margariz uon ſibiliæ.
der rait zu dem kůnige.
er waſ ſcone unde luſſam. LI.
die haiden harte gezam.
daz ſi in muſin ſcǒwin.
harte minnoten in die frouwin.
uil maniger lante habete er gewalt.
daz ſwert zuchter uber halp.
er ſprach marſilie herre.
thaberiſke erde.
han ich hie mit gewunnin.
cinſiſ bedwungin.
din liut heiz du beraiten.
din her wil ich laiten.
zu ſent Dyoniſien húſ.
karl entrinnet dar uz.
oder er wirt din mán.
dirne mac uor nicht gehaben.
al daz der lebit unter wolchen
alſuſ getanem uolche.
dine helde ſint chune unt uermezzen.
der chaiſer iſt hie geſezzen.
ſiben iár unt mere.

---

2 winnent A. 3 werden. ergeuen A. 5 Kein großer Buchſtabe. Gargariz uon Sibilia A. 6 theme A. 8 haithenen A. 9 in fehlt A. 11 mengere. hauete A. 12 half A. 14 Taberiſke A. 15 himitte A. 18 here A. 19 ſente A. 21 Other werthet A. 22 uore A. 23 then wolken A. 24 getaneme A. 25 helethe. unde A. 27 Ivern (l. Siven). unde A.

niemir du widir chere.
unze du al francriche.
ſam gewalticliche.
in dine gewalt gewinneſt.
cinſeſ bedwingeſt.
ſam karl tet din yſpaniam.
ich han zwai unt drizec tuſint man.
mit den ich dir niemir geſwiche.
daz gelobe ich dir getruweliche.
daz ich niemir widir chere.
dune beherteſt ê al din ere.

Do chom der chunc cenubileſ
harte troſt er ſich deſ.
daz er alſo ſtarc waſ.
daz buͦch bewaret unſ daz.
ſwaz ſiben mule machten getragin.
daz huͦp er uf an ſinin arm.
er waſ ſwarz unt uͦbil getan. Ll[b]
ſin lant daz waſ fraiſſam.
daz daz (ſo) liut daz iſt grimme.
der ſunne der ne geſcain nie dar inne.
die tuuele puwint dar in werde.
iz iſt diu uerfluͦchet erde.
die got ſelbe uirfluͦchet hat.
deſ liuteſ enwirt niemir rat.
er ſprach zu deme chuninge.
mir geuellit uile uͦbele.
daz wir ſo lange hi biten.

---

1 ne kere A. 4 walt A. 6 thete thine A. 9 geloue A. 10 ne kerre A. 11 alle thine A. 16 So was ſiuen. mohten A. 17 huof A. 18 ubele A. 19 daz fehlt A. 20 Thaz liut A. 21 der fehlt. tha inne A. 22 puwent an den werthe A. 24 ſelue A. 25 ne wirt nieme nehainen rat A. 26 Kunige A.

laz unſich zu in riten.
ich bringe di (ſo) rǒlanten.
mit iſeninen banten.
ſwi du in haizeſt toten.
odir mit wizen deſ noten.
daz karl muz dingen.
ſo machtu mit im widir gewinnen.
aller dinir furſten kint.
di in grozen noten ſint.
wirdit der kaiſer ubeleſ můtiſ.
ich ne getruwe ime ne haineſ gůteſ.
din ſun haizet er hahen.
uon du wil ich rǒlanten uahen.
unter allin ſinin mannen.
umbe di ander iſt iz ſchire irgangin.
di zepriche ich ſam daz hun.
widir minir craft ne mac niman nit getun.
Marſilie antwirt im deſ.
ia du chunc cenubileſ.
chor mir rǒlanten gewinnen.
ſo han ich allen minin willen.
im ne gefriſtet nieman daz leben.
deſ han ich mine truwe gegebin.
aine uriſt laze ich in geſunt.

(Bild 17.) LII.

karl uirgiltet mir drie ſtunt.
ſwaz er deſ mineſ da hin fůret.
ſwa er ſich růmet.
daz er ſcadin unt laſtir hát.

---

2 thir A. 3 iſerninen A. 10 Wirth A. 11 truwe A. 12 Thinen. han A. 13 uan A. 15 andere. ſciere A. 17 tuon A. 18 antworte ime A. 19 Kuning A. 22 Ime ne friſtet. leuen A. 23 gegeuen A. 26 hine A.

Google

uil gůt iſt der din rát.
machmet ſpar din ere.
ich ne getruwe niemen ſo uerre.
nu unterwinde dich der ſcár
daz her fůre du dar.
unt hantel iz mit ſinnen.
unt enlaz irnehainen hinnen.
ich gibe dirz lop unt die ere.
unt lone dir ſin iemir mere.
Do nam der zwelfe iegelich.
zwelf tuſint zu ſich.
zwelue wurdin der ſcár.
machmeten furten ſi dár
daz iegelichim uán.
uolgoten zwelf tuſint man.
ſibin tuſint horn da uore clungen.
ir wiclit ſi ſungen.
da wart alſo getan ſcál.
ſam perge unt diu tal. LII^b
allez in wage ware.
daz duhte ſi harte ſeltſane.
daz in di criſtin uor gehabeten.
ſalſaron ſi mante.
er ſprach welt ir ſin min rat haben.
ſo werdent ſi alle erſlagen.
daz wir ſi uillichte gewinnen.

---

2 thine A. 3 ne fehlt A. 4 underwint. there ſcare A. 5 here. dare A. 6 hantele. ſinne A. 7 Unde ne A. 8 dir thaz lof unde A. 9 lone is thih A. 10 there zwelefe A. 11 Zwelef A. 12 Zwelefe. there ſcare A. 14 iegelichen A. 15 Uolgeten zwelef A. 16 Siuen A. 17 wih liet A. 19 unde tal A. 20 wege A. 21 ſelzene A. 22 uore gehaueten A. 23 manete A. 24 wilt er is minen rat hauen A. 25 alleſamt A. 26 Mit den Worten uil lihte ge bricht A ab.

unt ir nehain ne mac entrinnen.
ſo tailet uch in uierſu.
zeware ſage ich iz ſu.
ſo wartent ſí den ainen.
ia muzen ſi ſich ſcaiden.
ſi muzen brechen ir ſcár.
ſo erſlahe wir ſi gár.
ane allen unſeren ſcáden.
in iegelichim taile ſcult ir haben.
ſehſ unt drizec tuſint man.
wir treten ſi in den graben.
daz ir unraine gebaine.
daz ir lebentic nehaine.
uf unſer erde.
niemir mere geſehen werde.
Oliuir ſprach zů rǒlant.
wir haben an der hant.
ain uil ſtarchez uolcwic.
aller mannegelich wer ſinen lip.
nu wil ich ſin iemir got loben.
daz iz dar zu iſt chom.
nu geſterchet uch helde in got.
unſ chumet allen ſin gebot.
diu helue uon himele.
daz ir groziu menige.
ne mac unſ nicht gewerren.
ſi muzen alle ſamt erſterben.
ſwaz wir ir hiute erraichen.
ſuvem got wil heluen.
der mac lichte geuechten.
owol ir guten knechte.
'welt ir ain můte ſin.
ia hiluet ſu ſelbe min trechtin. LIII.
ſi habent den tot ander hant.

owi geſelle Rŏlant.
wan blaſeſtu noch din horn.
din neue machte unſ cehelue chom.
daz wir frolichen ſcaiden hinnen.
nu tuz durch miner ſweſter alden willen.
gefriſte dine herliche man.
daz můz nu allez an gote geſtan.
ſprach der helt rŏlant.
er bot uf ſine hant.
unt ne ware iz dir liber geſelle nicht lait.
ich ſwůre dir ain offen ait.
daz ich iz nine blaſin wil.
der haiden niſt nie ſo uil.
iz ne ſi ir aller uaictage.
fur war ich dir ſage.
di haiden ſint uor gote uirtailet.
ſo werdent abir mit blůte gerainet.
di heren goteſ martere.
wolt got daz ich deſ wert ware.
daz ich uirdinete den namin.
dar wolt ich gerne gahin.
wi ſalic der iſt geborn.
den got da zu hat erchoren.
daz er in ſinim diniſte beliget.
want er im daz himilriche zelone gibet.
zu diſem fulen aſen.
ne wil ich niemir nicht geblaſen.
ſi wanten daz wir unſ uorchten.
odir helue zu in bedorften.
ia ſint ſi di aller boſiſten zagen.
ir botich gelege ich hiute den raben.
daz ir fro ſangin.
iſt uil ſchiere ergangin.
got wil ſiniu wunter hi erzaigen. LIIIb

der gûte durndart ſine tugent erſcainen.

(Bild 18.)

Turpin waſ da wole nûtze.
mit ſconem antlutze.
ſin herce waſ liuter unt gâr.
er fur uon ſcar hin ceſcâr.
al umbe er rante.
di helede er wol mante.
er ſprach gehabet uch urolichen.
ia nahet daz goteſ riche.
uol ſtet an deme rechtin.
hiute mugen wir gerne uechtin.
der tiuel uert uert (ſo) da hêr.
unt hat geſamnet ſin hêr.
deſ heiligen geloubin.
wolt er unſ beroubin.
wol ir goteſ helede.
uechtet umbe uwir erbe.
daz iu lange geheizen ſi.
uenite benedicti.
nach diſem ſuzen ſegene.
ir turen uolcdegene.
mûget ir gerne uechten.
ia uorderet uch min trechtin. LIV.
zu ſinen zeſewin chindin.
wa macht ir nu gewinnin.
alſo gûten ſoldat.
ſo er ſelbe gehaizen hat.
uol ſtet ir an deme geloubin.
mit ulaiſclichin ougin.
ſcult ir ſin antlutze geſehen.
unt iemir mit im urolichen leben.
mit den wortin ſprechen wir iu antlaz.
in der warheit ſage wir ſu daz.

uor gote birt ir inbunten.
uon allin werltlichen ſunden.
ſam ain ainborn weſtebarn.
ſwaz ir der haiden hiute můget erſlan.
daz ſetze ich iu cebůze.
nach dirre rede ſůze.
uielen ſi alle zu der erde.
do ſegenot ſi der herre.
er ſprach in indulgentiā.
der antlaz waſ uor gote ze himele getan.
Di helede widir uf ſazin.
do heten ſi uerlazen
allez ir chunne.
durch di goteſ minne.
aigen unt burge.
ſi heten alle ir ſorge.
geworfin zerůche.
ſi ſint unſer bruche.
im (ſo) dem goteſ riche.
ſwer ſi ſůchet innecliche.
umbe deaine (ſo) ſine nót.
nu heluen ſi unſ umbe gót.
uon dirre werltlichen brode.
ſwa unſer herce ode.
indehainem zwiuel buwē.!
daz wir in ſamelichen ruwen.
an unſeren iungiſten ſtunden. LIV[b]
in rechtin bůzen werden funden.
unt unſich zegoteſ hulden bringen.
daz ſculen wir an ſi gedingen.
Do der helt Rǒlant.
uf ainer hohe daz rechte eruant.
daz ſi ſich in uieriu heten getailet.
ich waiz wole waz ſi mainent.

ſi wellent unſ uierhalben an renne.
nu warne wir unſ dar ingegene.
lieber geſelle Oliuir.
nim du drie ſcár zu dir.
wol troſte ich mich din.
ſam tů du helt turpin.
ich erchenne wol dinen ſit.
nu tůt ir alſo ich uch gebit.
cheret di ruche an ain ander.
unt lebete der wundirliche Alexander.
wolt er da durch dringen.
er machte lichte ſcaden gewinnen.
Gergerſ der hůte min.
der ſcol hiute mín not geſtalle ſin.
iz ne lebit nehain haideniſcher mán.
wil er da in zwiſchen durch uaren.
er muz unſanfte erbaizen.
daz wil ich in truwen gehaizen.
got ſal unſ gnaden.
di uiente ſint unſ harte nahen.
Rǒlant der milte.
ain lewen furt er an ſinem ſchilte.
uzer golde ergrabin.
ia ne chan ſu nieman geſagē.
wi groz froude unter den criſten waſ. LV.
di haiden intſazin in daz.
ſi furen in den creſtin.
ſam ſi zewirtſceſtin.
alle geladet waren.
mit egeſlichem gebaren.
haiden di da zeuorderiſte waren.
unt der criſten uermezenhait erſahen.
ſi riten widere zeſamene.
ſi waren da zedem zagele.

Digitized by Google

alle gerne geweſin.
ir nehain trute geneſin.
di ê zu ir herren.
uorderoten lehen.
daz ſi rŏlanten ſlůgen.
unt daz houbit fur in trůgen.
di wurden alle ſwiſte.
ſi waren gerne uon deme ſtrite.
di ê waren ſam der lewe ergramt.
di wurden ſenſte ſam daz lamp.
di ſich ê uermazen.
do ſi uor ir herren ſazen.
ſi wolten ſtoeren ſent dioniſien húſ.
diu uermezenhait chom ubel uz.
wi unhohe ſi wagin.
di deſ chůnigeſ golt namin.
ſi wanten ſi waren piderbe.
ir ůber můt gelac deſ tagiſ da nidere.
Do di criſten wol gár.
beraiten ir zweſſcár. (ſo)
unt ander warte habeten.
adalrot dar zu drauete.
er ſprach biſtu hi rŏlant.
machmet hat dich mir zu geſant.
daz iſt min lehen.
uon marſilie minim herren.
daz ich din houbit abe ſlahe.
unt iz fůr den chunc trage.
criſt der din herre.
iſt dir hiute uil uerre. LVᵇ
ſin wirt uil ůbele geſconet.
wi hat di (ſo) nu peter gelonet.
nu iſt er ze rome.
nu biſtu hi ze dem tode.

tump waſ der kaiſer din ohaim.
ſin wiſtum ůbel dar an ſcain.
daz er dich hinter im uirliez.
ich bewille hiute min ſpiz
in dinem herce blůte.
durch dine groze ůbermůte.
dinen potich wirfe ich in den graben.
yſpania mac wol uor dir uride haben.
unt al werlt chrone.
du ne geſageſt iz niemir mere zerome.
Do antwirt im rǒlant.
du forderoſt hi zemir ain groz phant.
min houbit wilt du fur bringen.
Durndart muz mir hiute dingen.
ich hore an dinem choſe.
du biſt ein zage uil boſe.
uil drate ledige ich daz lehen.
rufe mahmete dinem herren.
ob er dir iſt (ſo) heluen welle.
ich gefrume dich zu der helle.
du biſt min rechtir ſcol.
deſ cinſiſ gewer ich dich wol.
er uieng in oben zeder achſelen an.
er zetailte roſ unde man.
di rede ſcoltu mir gebuzī.
machmeten zetrit ich unter minen ſuzein. (ſo)
unt allez daz hie mit im iſt.
daz gebiutet mir der heilige criſt.
dinen botich gibe ich den himel uogelen.
er ramte ſin obene.
er tailte roſ unt ſatelpogen. LVI.
deiz tot ze der erde bechom.
daz ſwert warf er umbe in der hant.
di franchen riefen alle ſamt.

Digitized by Google

mit gelicher ſtimme hůben ſi.
monſoy.
daz waſ de (ſo) kaiſereſ zaichen.
ſent peter mac mir bal (ſo) geheluen.
daz ſchinet hi zeſtét.
denne dir din herre mahmet.
du ligeſt da nidere.
karl waſ wiſe unt biderbe.
der mich hie liez
ich han gehaizen daz ich dir gehiez.
iz iſt wol erhaben ſprach der helt rǒlant.
nu gedenket der ſwerte an der hant.
ir tiuren uolcdegene.
do huben ſi ſich dar ingegene.
Ditze iſt ain fraiſſam ſlác
ich geriche in ob ich mác.
ſprach der herzoge Garpin.
du biſt der rechte ſcole mín.
er ramte ſin gegen den bruſten.
der ſcaft praſt zeſtuchen.
du haſt mir den bruder erſlagen.
ich wil dir warliche ſagen.
mac dich dehain wafen gewinnen.
ſo ne chumeſtu nimer hinnen.
er ſlůc in mit deme ſwerte.
uf den helm herten.
ainen uermezenlichen ſlác.
nu iſt din iungiſter tác.
ſprach der helt rǒlant.
er ſlůc in uber deſ ſchilteſ rant.
mit deme gůten durndarte.
uerſnait er in harte.
daz er ſi (ſo) pegunde naigen. LVIb
tot uielen die haiden.

Do uachten di waren goteſ diniſt man.
ſoz guten knechten wol gezam.
haiden di geſellen
plieſen ze geuelle.
ſam ſi tiêr iageten.
di ſcar ſi umbe habeten.
daz gedrenge wart da fraiſſam.
da ſtrebete man fur man.
der haiden michel magencraft.
uil manigen eſkinen ſchaft.
gefrumten ſi uſſe di criſten.
ſnoch wǫlte ſi got gefriſten.
er geſtarcte wol di ſine.
ia wonten ſi in deme wige.
ſam der lewe der da winnet.
unt rechte zornen beginnet.
doch ir angeſt waren groz.
ſam der ſmit tigelet uf den anbóz.
ſo daz iſen iſt inglůte.
uf ſchilte unt uf hůte.
ſi warten alle deſ lewen.
do erhalte ſich der degen.
den ſchilt warf er zeruche.
er hiwe im aine luche.
lange unt wite.
ouch chom im in der rechten cite.
ſin lieber her geſelle witel:
ain helt chune unt ſnel.
clargiſ unt archan.
unt alle rǒlanteſ man.
di ſine not herten.
mit ir guten ſwerten.
mit ſpiezen unt mit geren.
loſten ſi ir herren.

ſi ſlugen ſi ualle widere.
der uan gelac da nidere.
der ſcal wart in uergolten.
mit ſtarchen uerchwunden.
Rŏlant waſ ergremt harte.
mit dem guten durndarte. LVII.
gefrumte er manigen toten man.
deſ ſwerteſ ſite waſ ſo getan.
ſwa erz hin ſlůc.
daz iz durch den ſtal. wůt.
ſam er ware lintin.
di toten lagen in allenthalben ſin.
ſam die hohen perge.
daz plůt uon manne uerhe.
fulten uelt unde graben.
niemen nemachte den wec gehaben.
ſi wuten in dem blůte unz an die chnie.
daz ne uraiſter ê nie.
daz unter deme himele ie geſcahe.
daz diu ſcar gar belage.
daz ir nehain man genaſ.
daz bůch urchundet unſ daz.
durc machmeteſ liebe.
heten ſi maniger ſlachte zirde.
gefuret an di wal ſtát.
rŏlant hiwe in daz phát.
rechte dar in gegene.
da uielen machmeteſ helede.
zu ſiner gagen wurte.
daz er ſich ſelben nine werte.
noch den ſinen wolte heluen.
ſi (ſo) uil ſi in an geriefen.
Rŏlant. unt di ſine
cherten mit micheleme nide.

an der haiden bette húſ.
ſine blaſare muſen dar uz.
ſi erſlugen ſi alle ſamt.
do ſprach der helt rŏlant.
wa biſtu nu machmet.
nu were dich nu machmet (ſo). hi zeſtete.
di dine ſint alle erſlagen.
daz han dir zelaſtere getan. LVII[b]
din huſ wil ich prechen.
macht daz nu rechen.

(Bild 19.)

di dine plaſare.
hinte ware du uil mare.
nu biſtu worden ſtille.
dine golde garwen dille.
muzen alle zu der erde
ich gelege dich unwerde.
ich zetrite dich unter den miſt.
der din uil poſe liſt.
iſt an daz ende chomen.
din trugenhait diu iſt gare uerloren.
do hiez er die wende.
in allen uier enden.
zu der erden ſtozē.
do wolten ſin geniezen.
di iz da nider ſlugen.
daz golt daz ſi uf hůben.
daz er ſach der helt Rolant.
ich bite uch herren alle ſamt. LVIII.
durch den ewigen got.
lat iu ditze golt ról.
weſen ummare.
wider uwerem ſchephare.

Digitized by Google

ditze ſcone geſtaine.
ia iſt iz unraine.
lat iz durch den waren goteſ ſun.
iz nemac unſ zegote nicht gefrumen.
want iz unſ zenichte entouc.
unt habet daz urlôp.
ſwer morgen ze dirre zít lebe.
daz er im ſelbe neme.
ſwaz im hie geualle.
iane wizen wir noch alle.
wi iz noch hiute ergat.
wol geuiel in der rát.
ſi traten iz unter die fûze.
unter dem miſte ſiz lizen.
ſam iz bli ware.
ſi lobeten alle ir ſchephare.
Do chom falſaron.
uon der erden dathan. unt abiron.
waſ er uerre geuaren.
ain guldinen aren.
furt er an deme ſchilte.
uor der ſcár er ſpilte.
uon ſinem helme da ſcain.
der lichte karſunchil ſtain.
unt ander werc ſpahe.
er waſ riche unt mare.
er ſprach biſtu hie oliuir
mir iſt geſaget uon dir.

---

17 quam valſaron W. 18 Nach dathan kein Punkt. unde W. 20 einen W. 21 uurte er ane deme ſcilte W. 22 ſcare W. 23 ſime. ſcein W. 24 ein lihter W. 25 unde. werc wehe W. 26 mere W. 27 ſprac. biſtu hie oliuir iſt weggeſchnitten W. 28 mir iſt weggeſchnitten. dicke geſaget W.

du ſiſt der criſten uor uechte.
ich han hie gute chnechte.
zwelf tuſent man.
nu rit du helt unter minen uán.
ich hilue dir gerne hinnen.
wilt du helt dingen.
dar zu dem chunige marſilien.
dune maht iz nicht gewideren. LVIII[b]
behalt lip unt rum.
wilt du deſ nicht tun.
dinen botich wirue ich den uogelen.
din houbit dar obene.
ſteche ich an minen ſpiz.
alſo ich deme kunige gehiz.
unt furez ubir al diſe berge.
iz ne ſi daz ich uil drate erſterbe.
Do antwirt im der wigant.
ich han ouch liute unt lant.
alſo lange ſo got wil.
mich ne dunkit ir boruil.
di du her haſt bracht.
ich han ſin andereſ gedacht.
ich han wider minen ſchephare gelobet.
daz ich nehainerſlachte uoget.
wider in niemmir gewinne.
uil boſe wirt din gedinge.

---

1 ſiſt der criſtèn iſt weggeſchnitten. uor uehte W. 3 ſehſ unde zwenzech tuſint manne W. 4 helet under. uanen W. 5 hilfe W. 6 tu helet W. 7 daz zu deme cuninge W. 9 unde W. 11 podech wirfe ich den himeluogelon W. 12 houbet W. 13 ſteck ich an einen W. 14 alſe. cunenge W. 15 unde uure ez. al fehlt W. 17 antwurte ime W. 18 unde W. 20 en dunchet ire inbor uil W. 21 here. braht W. 23 mime ſcephere W. 24 necheiner W. 25 nimer W.

uor gote uerfluchet.
daz er din nine rǔchet.
din botich uurainen.
din golt unt din geſtaine.
wirfe ich in die puze.
din leben iſt unnuze.
ich ne furchte nehaine dine dró.
geliche huben ſi ſich dó.
baide ſi ſprancten.
ain ander ſi an ranten.
oliuir durch den haiden ſtach.
zv der erden er in warf.
wider zuchter er den ſpiez.
unter di haiden er rief.
wanu ſine ſcar geſellen.
di in rechen wellen.
di heuen ſich her zu mir.
ſprach der helt oliuir.
michel frǒde unter den criſten waſ.
ſi drungen in auer naher báz.
di criſten riefen monſoy monſoy.
uil harte erchomen di. LIX.
di zaller uorderiſte waren
want ſi michel wunder ſahen.

---

1 ueruluchet W. 2 niht neruchet W. 3 dinen podech unreinen W. 4 golt unt din geſtaine iſt weggeſchnitten W. 5 wirfen. phuze W. 6 iſt unnuzze halb weggeſchnitten W. 7 ich faſt weggeſchnitten. drowe W. 8 geliche ſi ſic do huben W. 9 beide W. 10 ane W. 11 heidenen W. 13 zucte er den ſpiz W. 14 under di heidenen er riph W. 15 ſcare W. 16 recken W. 17 heben ſic er W. 18 helet W. 19 urowede. criſtenen. waſ weggeſchnitten W. 20 auer fehlt. baz iſt abgeſchnitten W. 21 di criſten rieſen iſt abgeſchnitten. monſſioy monſioy W. 22 quamen. di halb weggeſchnitten W. 23 die zaller abgeſchnitten. uordereſt W. 24 wande W.

da di goteſ herten.
mit den ſpieze orten.
ſcharfen unt wachſen.
wurfen ſi uon der (ſo) roſſen.
ſi cherten an die dicke.
ſi ualten in ainem blicke.
mer denne ſechſ tuſent mán.
der ſtrit waſ uermezzenliche erhaben.
uon almerie tortan.
mit ainem golde garwen uán.
ſtach er den grauen orten.
daz er uiel toter.
er ware gerne uon im danne.
do uerſumte er ſich zelange.
do ſprach der helt maximin.
deſ nemac ſin.
dune ſcolt ſo genozin nicht hinnen uaren.
du hup er uf den arm.
daz houbit er ime abe ſwanc.
do wart ein michel gedranc.
da di goteſ herſtragē (ſo).
den falſoroteſ mannen.
ze zarten di ſchilte.
ſo uaſte ſi in an geſigeten.
daz in der ſtal nehain frum waſ.
di ir wol gezirten helmuaz.

---

2 ſpizeſ W. 3 ſcarphen vnde waſſen W. 4 uon den W. 5 diche W. 6 mit eineme W. 7 dan ſeſ tuſint W. 9 Rother Anfangsbuchſtabe W. 10 mit manegeme golt garewen uanen W. 11 greuen W. 12 uil W. 13 were. ime dannen W. 15 helet W. 16 ne mach niuwet W. 17 ſalt. hine W. 18 huf W. 19 houbet W. 21 herſtrangen W. 22 ualſa-roteſ W. 23 ſhilte W. 24 ſimane geſigeten W. 25 in ſtahel nehein urume S. 26 bis auf uaz abgeſchnitten W.

Digitized by Google

waren alle bliwaich.
ſwaz ſin daz ſwert begraif.
daz muſe allez in zwai.
ilmar uil lute da ſchrai.
unt der herzoge uon agrentin.
di criſten mûzen wol chûne ſin.
ir ſchilte. noch ir ringe.
ne mac niemen gewinne.
ditze iſt diu aller maiſte nót.
diu unſer ſcar liget tót.
wir uechten allen diſen tac. LIX[b]
daz ich nehainen frumen ſwerteſ ſlác.
erſach uon unſeren nehainem.
ich ne wil ſo zagelichen nicht hinne ſcaiden.
ich uerſûche mich é.
ſwiz uber mich ergé.
daz roſ er mit den ſporen nám.
er cherte rechte in gegen dem uan.
er ſtach marcellen.
den grauen uon uigennen.
durch einen ſchilt dicken.
den ſpiz unz an den mittel.
di haiden huben alle ſamt
fore ualdant.
ſi cherten uaſte uf ſi.
di chriſten ſcár rief monſoy monſoy.
Di chriſten fur traten.
mit den ir tuwerlichen wafen.
ſi frumten ze allen ſtunden.
toten unt wunden.

---

1 bli weich W. 2 begreif W. 3 muſte. allez fehlt. enzwei W. 4 da wart daz michel geſcrei W. 5 Do rif der W. 6 criſtenen muzen wole cune W. 7 mit ir enbigt W.

daz blůt uber uelt ran.
ſi zeſlugen roſ unt man.
di toten hin runnen.
wie iamerliche ſi ſwummen.
uil manige ertrancte ſich ſelbe.
criſten di helede.
uaſte durch drungen.
fluchte ſi ſie dwungen.
ſi ſlugen in uf den rucken
di ſchilde al zeſtucken.
ſwaz gebaineſ dar unter waſ.
fur war waiz ich daz.
di muſen alle in den ſtrán.
falſaron unt ſine man.
fluzen after furhe.
oliuir drauete dar ůbere.
unt ſine ſcargenoze.
daz in dem walſloze.
belagen ſi tot alle ſamt.
daz da niemen lebentigent (ſo) uant. LX.
wan ſunter ainen.
der geſtilte uf ainem ſtaine.
Oliuir in erſach.
uil ůbelichen er zu im ſprach.
wanne ſageſtu mir iunc man.
war haſtu falſaron getan.
ia tateſtu ungetruwelichen.
wolteſtu im geſwichen.
ſo ſchideſtu ubele hinnen.
du ſcholt nach im ſwimmen.
ſuche dinen herren.
di ſcar ſoltu im gemeren.
den ſpiz er uf hůp.
ůber daz houbit er in ſlůc.

Digitized by Google

daz im di ougen ſprungen.
di ſcár lac in dem blute gar berunnen.
Do chom der chunc curſabile.
geuaren uf ſinem marhe.
unter ainem liechten helme.
zwelf tuſent ſiner helede.
rieten nach ir herren.
ſi ſchienen alle ſam die ſternen.
uon golde unt uon geſtaine.
di waren uermezen haiden.
der chunc waſ herlichen gâr.
er ſprancte uerre uon ſiner ſcâr.
uber uelt daz ruhe.
ia enbait er uil chume.
daz er turpin uant.
do rief er ůber ſchilteſ rant.
biſtu hi turpin.
uil gewiſ ſcoltu deſ ſin.
der dich mit golde wage.
daz ich iz da fure nine name.
daz ich dich erſehen han.
du haſt mir uil zelaide getán.
wa mahteſtu uf dirre erde.
iemir baz erſterbe.
ich bin ain chunc uil rich. LX[b]
nu ſtich du helt widir mich.
du biſt de (ſo) aller chuniſten ain.
den diu ſunne ie beſcain.
din houbet fure ich hiute hinnen.
machmet zeminnen.
unt ze eren minem chunne.
daz man mir daz lop imer mer ſunge.
Do ſprach der biſcoph turpin.
der heilige criſt ſcol der mittelare ſin.

der min heilare iſt.
deſ achtare du biſt.
ich bin ſin diniſt man.
din riche ſcol ain ander chunc han.
din ſchilt iſt uil dunne.
uil waich iſt din brunne.
din geſtaint helm alſo liecht.
der nemac dir hiute gefrumen niet.
dir iſt uil nahen der tot.
die tiuele wartent din dort.
daz roſ hiwer mit den ſporen.
durch ſchilt unt durch ſatelpogen.
durch den lip nal richte.
den ſpiez zuchter uf mit chreſte.
er riet in uf die helm guphen.
er zart in al ze ſtuchen.
tot uiel er unter ſi.
di criſten rieſen monſoy monſoy.
Turpin unt di ſine.
di huben ſich mit nide.
an di uil dicken ſcâr.
ſi getaten blaich uâr
mánigen uermezen man.
daz fûr uz dem ſtale bran.
da uielen ze allen ſtunden.
di toten uber di wunden.
niemen chan iu geſagen daz.
welch not da waſ.
da der marcgraue waldram. LXI.
ſtach den haideniſchen man.
daz er den uan hin warf.
tot uiel er unter daz marh.
di haiden muſen wenchen.
di waren goteſ chemphen.

lizen ſi luzel raſten.
uber drie raſte.
hort man ſi we ſcrigen.
deſ tiueleſ higen.
di helme ſi uerſcarten.
di halſperge ſi in zezarten.
diu ſtarche hitze ſi můte.
ſi waren rechte ſam in ainer glůte.
baidiu uzen unt innen.
di criſten uachten wol nach ir willen.
Di haiden getorſten nicht geſlihen.
uil manige ſelbe tot uielen.
ſelbe ſi ſich erdrungen.
der tiuel het in an gewunnen.
baidiu lip unt di ſele.
do wolt der himeliſche herre.
di ſine wol gefriſten.
ia chom ůber di criſten.
ain trôr uon dem himeltouwe.
ain chůle unter di ougen.
daz geſcach an der none zît.
ſich eriungete aller ir lip.
ſi wurden ſtarch unt ueſtẽ.
deſ engulten die laiden geſten.
ſam ſi deſ morgeneſ waren.
do ſi den troſt uon himele erſahen.
ſi riefen monſoy monſoy.
ſi drungen uaſte durch ſi.
der helm wart ein michel ſcâl.
groz der haiden ual. (2487)
ne weder ſchilt noch geſmide.

---

30 heithene ual. Mit dieſen Worten beginnt A wieder.

ne ſchirmit in dem libe.
minere denne der ſwam.

(Bild 20.) LXI[b]

ſi zeflugen roſ unde man.
mit ir ſcharphen ſpiezen.
di gote muſen in dem blůte hin fliezzen.
der ſite waſ unter guten knechten.
ſi cunden wol uechten.
mit ſpiezen unt mit geren.
deſ flizten ſich di herren.
di furt der biſcoph turpin.
er ualten in allenthalben ſin.
manigen haiden cůnen.
di ſconen uelt blůmen.
wurden alle blůt uár.
ſi erflugen di ſo gar.
daz ſi niemen uf recht funden.
ouch uerluren ſi dar wunder.
uier unt ſehzec man.
uielen uon deſ biſcofeſ uán.
Malprimiſ uon ampelgart.
mit aller maiſten hochuart.
furten aine egeſliche ſcár.
zwelf tuſent riter wol gár.
uermezen helede.
ia lucht ir geſerwe. LXII.
uon ſchilt unt uon helmen.

---

1 Ne ſcirmete in theme A. 2 then thie A. 4 ire A. 5 an theme plovte hinen A. 7 wole A. 8 ſpieze unde A. 9 ulizen A. 10 furte A. 11 ualte in allen haluen A. 12 haithenen A. 14 bluotvare A. 15 ſie ſo A. 16 nieman ufriht A. 17 tharunder A. 18 Uiere unde A. 20 Malprimes A. 22 Furt er. eisliche ſcare A. 23 Zwelef. gare A. 24 Uermezene A. 25 luhte A. 26 ſcilde unde A.

alſo uon himele di ſternen.
Egeriſ furt ain uan.
dar unter ainlif hundert mán.
di rieſen hin ze himile.
ſi huben ſich dar ingegene.
Egerſ ernante.
di haiden er anrante.
er ſtach malprimiſ den herzogen.
daz er toter zu der erde bechom.
ciciron clagete ſinen herren.
mit ſinem ſcarphin geren.
ramt er ſin ze den bruſten.
der ſchilt waſ ſo ueſte.
herte ſine ringe.
erne macht ſin nicht gewinne.
alrich bi im waſ.
ain ſpiez alſo wachſ.
ſtach er cicirone.
daz im da ze den oren.
daz uerch blůt uz ſpránc.
da wart ain uil michel gedránc.
uon den haiden uf di criſten.
uil harte ſi ſich gemiſten.
Do uachten wol deſ keiſereſ man.
ſo iz guten knechten wol gezam.
ir nehain gedacht an den lîp.
ir herze ſtunt in alle zit.

2 furte A. 3 hunderet A. 4 hine. himele A. 5 tha A. 6 er genante A. 7 haithene A. 8 Malprimes A. 9 tot zo there. bequam A. 10 Ciceron A. 11 ſcarfen. gere A. 12 Ramete A. 13 uaſte A. 15 mohte. gewinnen A. 16 ime A. 18 er fehlt. Cicerone A. 19 ime A. 20 uerh A. 21 uile A. 22 haithenen uffe A. 23 ſie ſin gemiſten A. 24 uohten A. 26 Ire nehein ne thahte A. 27 Ire allen cit A.

Digitized by Google

alſo in da uon gehaizen waſ.
ie baz unt baz.
ſtatigent ſi ſich zetugente.
ſi ſlugen tiefe wunden.
da macht man ſcouwen.
manigen haiden uerhouwen.
diu ir ſcár alſo dicke.
gelagen an dem gewicke.
ſam die hunde unraine.
nehain arzet ne kunde ſi gehailen. LXII^b
ſwaz ſi ir trafen.
mit den ir tuwerlichen wafen.
di neirten ſi nicht mere.
deſ lobeten ſi den himiliſchen herren.
der di wunter hete zu in getan.
ſi uerlůren ain unt ſibenzec man.
Egerierſ ain helt chůne unt ſnel.
unt der haideniſke chunc amuraſel.
die ſcar cherten an ain ander.
ich ſage ſu michel wunder.
ain grabe waſ da inzwiſken.
da wolten ſich di haiden gerne friſten.
egerierſ ſprancte dar ubere.
ia ſtach er dem kůnige.
durch den ſchilt unt durch die hant.
ia warf in der edele wigant.
dem roſſe ůber di goſſen.

---

2 unde A. 3 Stetegent. tugende A. 4 wnde A. 5 mohte A. 6 heithenen A. 7 ſcare A. 8 theme gewiche A. 10 konde A. 11 ire A. 12 ire A. 13 ne neirten A. 15 wnder zo in hette getan A. 16 uerloren ainen unde ſiuenzih A. 17 helet. unde A. 18 Unde. Kunig A. 19 ſcare kerten A. 21 thar enzwiſken A. 22 haitene A. 23 ſprange tha A. 24 theme A. 25 unde A. 27 Theme A.

Digitized by Google

in dem blůte lager betophen.
ſin ſatel der waſ ſilberin.
er ſprach ia du armez chungelin.
waz ſuchteſtu nu hí
diu ſcar rief monſoy monſoy.
Eein (ſo) haiden hiez prutan.
der rante egerierſ an.
daz wir dich ſo erbarmen.
daz wort můſtu hie zeſte (ſo) er arnen.
er ſtach in durch ain ſchilt ueſten.
do ſchirmt im uon ſinen bruſten.
daz tiwerliche geſmide.
ia rach er ſih mit nide.
er ſtach in hinten durch den líp.
daz bůch unſ urchunde gít.
den wizen uán.
der herzoge murlana.
er rief uil gezit. LXIII.
wir haben hie ain ſconez uolcwic.
der wize uan wart rót.
prutan gelac da tót.
unt ſin herre amuraſel.
unt ander manic helt ſnel.
Di chriſten durch drungen ſi.
ſi riefen ander ſtunt monſoy monſoy.
da uielen di haideniſken man.
daz iz iu nieman geſagen kán.
ſi uielen dicke unt dicke.

---

1 theme. lah er becloken A. 2 ſiluerin A. 4 ſokeſt thu nu hie A. 5 ſcare A. 6 haithene A. 9 ze ſtete A. 10 einen A. 11 ſcirmete ime uore ſinen A. 12 tiurliche A. 14 hinden A. 15 giſt A. 17 Then ther A. 19 hauen A. 23 helet A. 24 criſtenen thurhdrungen A. 25 andere warf A. 27 ne ſagen A. 28 diche unde dike A.

wec unt gewicke.
waſ allez perunet.
di chriſten heten da gefrumt.
manigen helm prunen.
blaich unt uerhouwen.
manige ſele zu der helle.
der poticke geuelle.
waſ harte egeſlich.
da uiel der goteſ gerich.
ůber di wůt grimmen.
uz den goteſ kinden.
geuielen ahtzec unt ſibene.
di urouwent ſich iemir da zehimile.

(Bild 21.)

Amarezur hůp ſich dar. LXIIIb
er furt aine herliche ſcar.
zwelf tuſent haiden.
daz edele geſtaine.
lucht uz in uerre.
iz newart uf der erde.
nie nehain chunc ſo here geborn.
waren ſi durch daz rechte uz chom.
erne ſcolt ir wol troſt haben.
ir ſchilte waren mit golde beſlagen.
geziret ir helme.
ſi waren chůne helde.
geſtaine ůber geſtaine.
doch ſi waren haiden.

---

1 Wer unde gewiche A. 4 brunen A. 5 unde A. 6 there A. 7 There potike A. 12 unde A. 13 ze himele A. 14 hof A. 15 furte. ſcare A. 16 Zwelef thuſent A. 17 ethile A. 18 Luhte A. 19 uffe there A. 20 Kunig ſo her A. 21 reht uz kumen A. 22 ſcolte ire. hauen A. 23 Ire A. 24 ire A.

habeten ſi mere denne genûc.
ſi uerlait ir groz ubermût.
di luciferen den alten.
hibeuor ualte.
alle di ſich ir unterwindent.
di werdent alle hi geſchendent.
di ſint ſine genoze.
di werdent zu im uerſtozen.
mit ubermûte chomen ſi dar.
amarezur ſprancte uz ſiner ſcár.
er furt ein golde garwin ſpiez.
under di chriſten er rief.
ir habet ain lutzel uolc.
uwer uechten entouc.
wer iſt uwer laitare.
wi gerne ich in ſage.
wolt er ſich nennen.
ich wolt in gerne erkennen.
ob ich in erſluge.
weſ macht ich mich denne rûmen.
ob er ſin wol wert ſi.
ich bin hie genûc nahen bi.
ſprach der helt ſamſon.
du muſt deſ todeſ bechoren.
mit nide ſie geſprancten.
ain ander ſi an ranten.
der haiden uermiſte.

---

1 Haueten. genuoh A. 2 uerlaite ire A. 3 Thiu Lü-ciferun A. 4 Hibeuore A. 6 alle fehlt. geſcendet A. 8 ime A. 9 kumen A. 10 von ſiner ſcare A. 11 ſurte einen goltgarwen A. 12 kriſtenen A. 13 hauet A. 14 ne doh A. 16 in geſahe A. 19 Of A. 20 mohte A. 21 Of A. 22 nahe A. 23 helet A. 24 moſt thes dothes bekoren A. 25 ſprangtén A.

ſamſon mit liſten.
gegen dem hercen er in erchoſ. LXIV.
da uiel uerchloſ.
der uil mortgire man
iz waſ uermezenliche erhaben.

Do uachten wol di chriſten.
alſo ſi got wolte gefriſten.
di waren goteſ ſtrangen.
die lieben not geſtallen.
di tiuren uolcdegene.
di hiwen in in gegene.
mit ſpiezen unt mit ſwerten.
manigen helm herten.
frûten ſi uerhǒwen.
iane macht mit den ougen.
niemen den anderen erkennen.
der ſtal muſe da prinnen.
ſam er holz ware.
der haiden werc uil ſpahe.
pelac in der lachen.
mit blůte betochen.
got gab in ſin hail.
daz minner tail.
wart lobelichen ſigehaft.
di uil michelen haiden craft.
frumten ſi zu der helle.

---

1 Sampſon ſih A. 2 then herze nauelen A. 4 uil fehlt A. 5 Iz wer mezenliche erhauen A. 6 Kein großer Anfangsbuchſtabe. uohten wole thie criſtenen A 7 friſten A. 9 lieuen A. 11 hiwen ingegene A. 12 unde A. 15 mah A. 16 Nieman A. 19 There haithene. uil fehlt A. 20 Belah in there lache A. 21 betoken A. 22 gaf A. 23 minnere A. 24 loueliche A. 25 uile michele haithene kraft A. 26 Frumeten. there A.

da gelagen der geſellen.
ach (ſo) unt hundert mán.
di zedem paradiſe ſint geuaren.
Daz bůch chundet unſ daz gewiſ.
uon tortuloſe targiſ.
der furt ain egeſliche ſcár.
di heten gute wic gár.
zwelf tuſent helede.
ir brunigen waren drilihe.
mit in waren dar chomen.
ſiben hundert hornbogen.
di uemazen (ſo) ſich ſtarke.
ſi erledigeten im ſine marche.
want targiſ der marcgraue waſ.
do er zetortoloſe ſaz.
do diu purch wart gewunnen.
do waſ er da uon entrunnen. LXIV[b]
zu ſinem herren marſilien.
do hugeter auer widere.
mit ſinen golt wín.
uil willic waren ſi im.
want er milticlichen gab.
die wile er der marche phlác.
inoch heten ſi behalten.
ain got alten.
den ſi uon Tortuloſe ernerten.

---

1 there A. 2 Ahte unde A. 3 zo theme A. 4 daz fehlt A. 6 furte eine. ſcare A. 7 wihware A. 8 Zwelef A. 9 Ire brunne A. 10 tha kumen A. 11 Siuen A. 12 uermazen A. 13 ime A. 14 Wande A. 15 zo Tortuloſe A. 16 burh A. 17 untrunnen A. 18 ſineme A. 19 hugete er A. 20 goltwin A. 22 gaf A. 23 Thie wile thie er miltihlichen plah A. 24 Großer Anfangsbuchſtabe A. 25 Ainen A. 26 ernereten A.

unt an in ſliezeclichen petten.
appollo hiez ſin name.
der furten ſi unter uan.
ſi genige im alle uil tiefe.
uil lute ſi in an riefen.
er hulfe in zu ir willen.
ſi ſwicten ſam die ſtummen.
Do Anſeiſ daz erſach.
zu ſinen geſinden er ſprach.
di ſint alle uaige.
nu ſehet ir wie di haiden.
petent an deſ tiueleſ getrûc.
nu tût irz durch den ewigen got.
habet ualle uweren gelouben.
ſi wellent unſ ſin berouben.
gedenket der ſwerte an der hant.
eruechtet uwer erbe lant.
heuet íuch frolichen dar.
neruchet umbe ir braite ſcár.
ſine mugen unſ nicht gewerren.
wir haben dinen ainem herren.
der unſich niemir uerlat.
ſi geuellet ir hochuart.
mit libė unt mit ſele.
deſ heiligen chriſteſ ere.
ſo wil ich der erſte ſin.

---

1 vlizehlichen bededen A. 3 Then A. 4 genigen A. 6 Thaz er in hulfe zo iren A. 7 ſwihten A. 8 geſah A. 9 ſineme ſinde A. 11 ir fehlt. haithene A. 12 getroh A. 13 tot iz A. 14 Hauet. gelouuen A. 15 ſin uns A. 16 there ſwerte an there A. 17 hiute iwer A. 18 thare A. 19 ire. ſcare A. 20 mugent A. 21 Wir thienen eineme A. 22 uns niemer ne A. 23 uellet ire A. 24 unde A. 26 ereſte A.

er iſt ſelbe der ſcolare min.
den ſchilt er uf ruchte.
den ſpiez er uf zuchte.
mit grimme hiwer den uolen. LXV.
er uorderote ſinen ſcolen.
Largiſ dar ingegene.
gelich ainem dit degene.
unt uerſtachen die ſpieze.
daz ſi ſi beide uerliezin.
daz ſi griffen nach den ſwerten.
der champh wart herte.
targiſ uacht umbe ere.
anſeiſ umbe di ſele.
Targiſ umbe ertriche.
anſeiſ umbe daz himilriche.
ir ſlege waren fraiſſam.
daz fûr uz dem helme pran.
targiſ der wigant.
ſlůc in uf deſ ſchilteſ rant.
er zart in an die bůchelen.
daz ſwert praſt im zeſtuchen.
iſt ſprach er daz ich gemac.
ich uergilte dir hi zeſtete den ſlác.
er zeſlůc im di hirnriben.
ſwem got daz hail wil geben.
der mac nu uor dir ſamphte puwen.
er uiel tot unter aine ſtuden.

---

1 ſelue A. 2 er furruhte A. 3 zuhte A. 6 thar tho in gegene A. 7 eineme thegene A. 10 daz fehlt A. 11 ther wart A. 15 himelriche A. 16 Ire A. 17 theme A. 19 ſcildes A. 20 zarte in unze an A. 21 brah. ime A. 22 Er ſprah iſt thaz ih mah A. 23 uergelte. hi zeſtete fehlt A. 24 hirnreben A. 25 Er ſprah ſweme. wile geuen A. 27 tot an there ſtund A.

Haiden di grimmen.
di wolten gerne unter dringen.
der criſten ſcâr.
ſi waren alle ain uâr.
ſi waren aineſ mûteſ.
ſine uorchten libeſ noch guteſ.
ſi waren rechte not geſtallen.
durch not muſe uallen.
der haiden groz ubermût.
da gelac manc helt gût.
di deme riche wol gezamen.
ob ſi criſten waren.
da wert unlange.
dehain poſe ſtrange.
ſi waren alle ſchiere uerlorn.
uon gote daz chom.
di chriſten ſich erſlugen. LXV[b]
daz in der lip begonde muden.
ſan gewunnen ſi wider ir craſt.
di haiden wurden ſcadehapht.
di uachten zwiuelichen.
unt enmachten idoch nicht entwichen.
ſi bechorten alle deſ todeſ.
in di ſcar herodeſ.
ſint ſi iemir mere.
der tiuel nā di ſele.

---

1 Haithene A. 2 gerne fehlt A. 3 There criſtene ſcare A. 4 ainuare A. 6 liues A. 9 There haithene A. 10 gelah menih helet A. 12 Of ſie Kriſtene A. 13 Großer Anfangsbuchſtabe. werte A. 14 boge ſtrange A. 15 ſciere uerloren A. 17 Kriſtene ſih uerſlugen A. 18 Thaz ire lif begonde A. 19 So. ire A. 20 heithene A. 21 zwifelike A. 22 Unde ne mohten ithoh niht untwiken A. 24 ſcare A.

der chriſten gelac tot dar under.
acht unt driu hundert.
Dar chom eſchermunt.
der lait zwelf tuſent.
der herzoge uon ualeterne.
di uachten alle gerne.
Engelirſ im ingegene.
der het ainlif hundert helede
eſchermunt der wigant.
rief ůber ſchilteſ rant.
wer laitet diſe ſcâr.
ſi iſt herlichen wol gar.
ſi gezame wol ainē richen man.
iwer ſchilte ſint luſſam.
di helme alſo wolchen liecht.
der riter nehabet ir nicht.
wider ſuſgetaner creſte.
ia fure ich guter chnechte.
zwelf tuſent man.
di ich mir erwelt han.
uz allem minem riche.
er antwirt im uermezenliche.
wilt du wizen minen namen.
wirne furchten nehainen dinem michelen magen.
ich ſage dir uil gewiſ.
daz liut haizet mich engelirſ.

---

1 Thiere criſtenen lag tha tot under A. 2 Ahte unde thrie A. 4 laite zwelef A. 7 ime A. 8 ailif A. 10 Ther rief A. 11 thiſer ſcare A. 12 Siu iſt herliche wol gare A. 13 Siu. eineme A. 14 ſcilte A. 15 wolken A. 16 There rittere ne hauet A. 19 Zwelef A. 20 erwelet A. 21 allen mineme A. 22 antworte ime A. 24 dinen A. 25 uile A.

mir dienet waſconia.
marſilie dem chunige.
han ich uil zelaide getan.
nu geſchit dir hiute lichte ſam.
deſ han ich guten willen.
dune chumeſt niemir hinnen. LXVI.
do erſprancte er an der ſtunt.
ia ſtach im er eſchermunt.
den ſpiez durch di porte.
daz werc wider ſtunt dem orte.
got in wol bewarte.
daz er im an dem libe nine ſcadete.
Engelirſ chom im zenahin.
mit dem ſpieze nemacht er ſin nicht geramen.
chlarmiel er umbe graif.
daz ſwert nehain ſtal uermait.
nal mitten er in erriet.
den helm er uerſcriet.
zetal durch ſin houbit.
er ſprach ich han dir erloubet.
er genaic clarmie.
du ſcolt in diſem uolcwige.
dine tugent hiute erzaigen.
do cherter an di haiden.
er ſlůc ſi zallen ſtunden.
daz di fiureſ funchen.
uz den helmen ſprungen.
do ſi zeſamene drungen.
der haiden ſcar waſ alſo dicke.

---

2 Marſilien A. 4 dir hunt A. 6 niemer A. 7 erſpranct A. 8 im A. 13 Angelirſ A. 15 Clarminen A. 17 Al. ertriet (undeutlich) A. 19 Ze tal viel ſin houvet A. 21 Clarminen A. 24 chiert er A. 26 funcken A. 27 ſpruggen A.

mit uan uf gerichten.
heten ſi ſi beſtanten.
di criſten ain ander wol manten.
doh ſi waren umbe uangen.
mit angeſten uil manigen.
ir groziu tugent gab in diu craſt.
daz ſi nie wurden zwiuelhaft.
di ſchephte ſi niedir liezen.
iane macht uor den guten ſpiezen.
ir ſchilte nehaine wile erweren.
ludewic der degen.
ſlůc da uor neren.
do waren iǹ die herren.
paide ſamt enphallen.
inoch waſ iz unergangen. LXVIb
pandolt unt martian.
cherten gegen der haiden uan.
nerpa in da werte.
da wart der wic herte.
di ſwert herlichen chlungen.
di haiden we ſungen.
ſi grinen ſam di hunde.
ſi uielen alle ſtunde.
mit blute berunnen.
ir ſcar begunde harte dunnen.
Engelirſ cherte gegen der herte.
da frumt er mit dem ſwerte.
manigen haiden toten.
manigen helm uerſchroten.

---

2 beſtanden A. 6 di craft A. 12 uorheren A. 14 entphallen A. 16 Marcian A. 18 Herpa A. 26 Kein großer Anfangsbuchſtabe. Angelirs A.

Digitized by Google

(Bild 22.)

manige tieſe wunden.
got behilt in wol geſunden.
daz ime an deme libe nine war.
im geuiel uz der ſcar.
achtzec unt hundert man.
di haiden wurden alle da erſlagen.
Nu horen wir di bůch iehen.
hatte ein warer goteſ degen. LXVII.
der waſ unter den zweluen.
ze ainem tiuren uolcdegene.
herlichen zeuoruechten erchoren.
wir ſculen in uon rechte loben.
er laite unter ſinem uan.
ainlif hundert man.
der rechten not geſtallen.
an den waſ nehain mangel.
ſi waren uzen unt innen.
beſlozen mit ueſten ringen.
der ſtal ſchirmtte dem ulaiſche.
diu heilige minne dem gaiſte.
diu ir ſterche deſ libeſ.
gert in deſ wigeſ.
daz der gaiſt geſigete.
hin ze himele ſi digeten.
ſi manten ir ſchephare.
daz er der ſele fride ware.
wider deſ tiueleſ nit.

---

3 im an dem A. 8 Hatte war en ware A. 10 diuren A. 13 laitte A. 15 There A. 16 ne was A. 17 unde A. 19 ſcirmete theme A. 20 theme A. 21 ire. liues A. 22 Gerte A. 24 Hine A. 25 maneten ire ſcephare A. 26 there A.

ſine gebetten nie umbe den lip.
daz ſi da wol erzaicten.
do ſi ir ſpieze naicten.
gegen zwelf tuſent mannen.
der ne chom nie dehainer dannen.
di laite der chunc eſtorgant.
ain uan furter an der hant.
dar an ſtunt ain eberſwin.
alrot guldin.
perelen unt geſtaine.
luchte uon den haiden.
ſam diu prinnenten oleuaz.
lutzel half ſi daz.
untruwe nemac nicht geſigen.
diu hochmůt muz ie unter geligen.
Der chunc lie den uan waiben.
al hin unt her ſwaiben.
daz erſach der helt hatte.
owi wol er im geſtatte. LXVII[b]
zeſamene ſi ſtachen.
di ſchilte ſi in zeprachen.
der ueſten ſtalringe.
ne machten ſi nicht gewinne.
helede wunter chunen.
mit ſwerten ſi ſich unterſlůgen.
da uacht der chunc riche.

---

1 Sie ne beten. lif A. 2 erzaihten A. 3 ire ſpieze naihten A. 4 zwelef thuſent A. 5 Ire ne kom nie nehain A. 6 Kuning A. 7 Ainen uan furt er an there A. 8 Tharane. euerſuin A. 9 Al rotguldin A. 10 Perlen unde A. 11 Luhte uon theme haithene A. 12 brinnenden A. 14 ne mah niht A. 15 Ther hohmuot. under A. 16 Kuning. uanen A. 17 hine unde here A. 18 ther thegen A. 19 wole er ime A. 21 ſcilte A. 22 There A. 23 mohten ſie niht gewinnen A. 24 wnderen kuonen A. 25 Kuning A.

uil harte riterliche.
mit ellen er dar wác.
manigen uermezenlichen ſlác.
hatte ſich wol gerach.
unter dem ſchilte er in ſtach.
er uerchwunt in uil ſere.
do gezwiuelot der herre.
do er der wunden enphant.
do wolt der chunc eſtorgant.
gerne uon im widere.
hatte der biderbe.
erraichte im di halſ ueſte.
er zehiwe im die neſtel.
er ſlůc im abe daz halſbain.
daz houbet uiel ain halp uf den ſtain.
der potih uiel ander halp zetal.
diu chriſten ſcar uber al.
mit micheler froude hůben ſi.
monſoy monſoy.
Di haiden ir zaichen pegunden
dar in gegene rufen.
mit michelem ſcalle.
ſtachen ſi zeſamene.
da wůchſ der helle ir gewin.
uil michel not wart da unter in.
ain helt uil got.
regenfrit uon tageſpurc.

---

1 riterlichen A. 2 ellende er tha A. 3 ſlah A. 4 Hate ſih wole gerah A. 5 Under then ſcilt A. 6 uerwnde A. 7 gezwiuelote A. 8 there. untphant A. 9 Kuning A. 10 ime A. 12 Erraihte ime A. 13 ime A. 14 ſluoh ime aue A. 15 eine halſ uffe A. 16 halſ ze tale A. 17 Criſtene ſcare A. 18 michelere A. 20 haithene A. 22 micheleme A. 23 ze ſamne A. 24 ire A. 26 helet uile guot A. 27 Tagespurh A.

daz ſwert er umbe graif.
manigen haiden er uerſnait.
ſi zeſlugen manigen guten iochant.
manigen ſchilt uon der hant.
Hillunc unt uaſtmar.
zebiwen in die golt mal.
da uielen genuge.
ſi ſmideten ungefuge.
ſi ſlugen iaſpiſ unt ſmaragede. LXVIII.
alle uon ain ander
da wart michel not unde wůſt.
den criſten ware helue durft.
Di haiden ſich erhalten.
mit michelem gewalte.
ſlugen ſi widere.
der chriſten gelac da nidere.
uirhundert unt zehene.
in dem urone ſegene.
da diu chindelin inne furen.
die durch got gemarteret wurden.
ſi wurden wol enphangen.
mit engelſange.
dinten ſi wol ir herren.
nu lonet er in mit grozen eren.
Alrin uon normundîe.
unt ander geſellen ſine.
witrant unt otnant.

2 haithenen A. 3 iachant A. 4 ſcilt von there A. 5 unde A. 9 unde ſmaragde A. 11 woſ A. 12 criſtenen wart A. 13 haitenen ſih erhaleten A. 14 micheleme A. 16 There A. 17 Uierhundert unde A. 18 theme A. 19 thie A. 20 gemarterot A. 21 wole untſangen A. 22 engele ſange A. 23 Thieneten ſie wole ire A. 24 grozen fehlt A. 25 Normandie A. 26 Unde andere A. 27 Wittram unde Otrant A.

pillunc unt ſigebant.
mit ander manchelt gůte.
waren geſcaffet ze hůte.
ſwelher ſcar ſin durft geſchahe.
daz ſie den frum waren.
ſi heten zwai tuſent man.
alſo ſi horten ſagen.
daz hatte waſ in noten.
uf di ſcar ſi cherten.
ſper halp ſi in zu ſtachen.
mit willen ſi ſich rachen.
ſi taten da uaigen.
manigen riter haiden.
manige prehende wunden.
ſi funden hatten geſunden.
uil grozen ſcaden ſi gewunnen.
flůchte ſi ſi dwungen.
ſi fluhen ůber furhe.
ir gelac ſo uil da nidere.
daz ſi ſin niemir mere gezam.
ſi erſtachten ſich ſelben in dem graben.
noch chom Beringer.
anderhalp tuſent furt er.
di uil wol uz erwelten. LXVIIIb
di al daz wol erherten.
daz ſi gote gehizen.
wie war ſi daz liezen.
daz heilige cruce ſi erten.

---

1 Billung unde A. 2 Unde ander maneh helet guoter A. 3 geſcaffen A. 4 ſcare ſo in thurft A. 5 frume A. 8 ware A. 9 uffe thie ſcare A. 10 Sperhalf A. 16 Uile A. 19 Ire A. 21 erſtahten ſih ſeluen in theme A. 22 Großer Anfangsbuchſtabe. Inoh kom A. 23 Anderhalf. furte A. 24 There wole uzerweleten A. 28 ereten A.

wan ſi daz zaichen an in furten.
deſ wart in wol gelonet ſit.
uon ime wiſſagete der herre dauid.
got hat ſi gehohet.
er hat ſi gechronet.
ir angeſt hat er gewideret.
ir uiante genideret.
ir blůt rief hin zehimele. uon der erde.
daz erhort unſer herre.
er hiez iz balde rechen.
in dem prinninden beche.
habent ſi di tiuele uerſazet.
di ſi niemir uon in uerlazet.
Der haiden uan.
uolgoten zwelf tuſent man.
di laite ſtalmariz.
riterlichen ſtach er ſin ſpiz.
durch beringereſ ſchilteſ rant.
daz uergalt im der wigant.
mit ſainem ſpieze wahſen.
warf er in uon dem roſſe.
da trorter daz wal blůt.
da hůp ſich manic helt gůt.
mit nide zeſamene.
daz ſo grozem magene.
anderhalp tuſent man.
ie getorſten beſtan.
ſwa iz nu geſcahe.

---

1 Wande A. 2 wole A. 6 witheret A. 8 there A. 9 horte A. 11 theme prinnenden peche A. 13 niemer ne uerlazent A. 14 haitene A. 15 Uolgeten zwelef thuſent A. 17 ſinen A. 18 ſcildes A. 20 eineme ſpieze washſame A. 21 theme A. 22 trorete er. pluot A. 23 helet A. 25 grozeme A. 26 Ander half A. 28 So wa A.

man ſcribez wol zemare.
iuh en darf ſin nicht wunder nemen.
ſwer ſich gote wil ergeben.
dem nelat er an nichte miſſe gan.
deſ wir gut urchunde han.
gedeon het driu hundert man.
di er zedem wazzer uz nam. LXIX.
ane allerſlachte wicwer.
eruerſwant ain uil michel hêr.
ane ſlich unt ane ſlác.
ia iageter ſi allen ainen tac.
mit prinnenten oluazzen.
ſi ertrancten ſich ſelben in dem wazzer.
ſam wolter diſen herren.
ir froude gemeren.
ſi heten der prinnenten oluazze geſmechet.
mit dem heiligen gelouben ſlunten ſi uf gerechet.
helede uil chůne
ſi macheten wiſe grůne.
mit blůte gar berunnen.
mit ſwerten ualle durch drungen.
ſwelher in den ſchilt engegen bót.
den waſ geraite der tot.
noch di ringe noch der hůt.
daz waſen ie durch wůt.
ualle durch den uerch pán.
dane waſ nehain man.

---

1 ſcriue iz A. 2 Iuh ne tharf is ne nehein wunder A. 3 geuen A. 4 Theme A. 6 hunderet A. 7 zo theme wazzere A. 8 wicwere A. 9 uil fehlt A. 10 ſlah A. 11 tah A. 12 brinnenden oleuazzen A. 13 ſeluen. theme wazzere A. 16 there. oleuaze A. 17 theme A. 18 uile A. 20 gare A.

Digitized by Google

der dem libe ichteſ wolde getruwen.
wan ſo er mit den ſporen machte erhouwen.
Di haiden waren do gelegen.
di deſ hereſ ſcolten phlegen.
di di aller uorderiſte waren.
mit plůte ſi bedechet lagen.
inoch lebeten ir zwene.
di waren ſo gewaltic unt ſo here.
daz ſine wolten rumen daz wal.
ſi erhuben alreſt ir ſcal.
margariz unt cornubileſ.
di uertriweten ſich deſ.
ſi wolten rǒlante an geſigen.
oder tot uor im geligen.
unt ob ſi da gelegen.
wa in ſo wol geſchahe.
ſo uor dem aller chůniſten. LXIX^{b}
den ſi ander werlt wiſten.
Cornubileſ ledigete ſine truwe.
im zeuil micheler ruwe.
er hůp ſich uaſte an den man.
wol uerſtach er den uan.
mit dem ſwerte hiwer uf den lewen.
do erbalc ſich der degen.
Rǒlant mit zorne.
er ramte ſin da uorne.
do geuie durndart.

---

1 theme liue A. 2 Wande. mohte gehowen A. 3 haithenen A. 4 hereſ fehlt A. 5 alleruortheroſten A. 6 ſi fehlt A. 7 leueten ire A. 8 waltih unde A. 9 thie walſtat A. 10 allererſt ire A. 11 unde A. 13 Rolanten A. 14 uore ime A. 15 Unde uf ſie uore ime gelagen A. 17 uore A. 18 an there A. 19 lethegete A. 20 Ime ze uile michelere A. 23 theme. uffe then A. 24 erbalh A. 26 ramete A. 27 Durendart A.

aine egeſliche durch uart.
uon deme helme unze an die erde.
er ſprach hiute ware du ain herre.
nu biſtu zeaſe worden.
der tiuel hat dine ſele erworuen.
mit nide geſprancte margariz.
er ſtach ain golt gewunden ſpiez.
nach dem helde oliuire.
er zart im uon dem diehe.
ain uach der halſberge.
ſi wanden alle er ſolde erſterbe.
inoch behilt in got geſunden.
ane aller ſlachte wunden.
er ſlůc in mit dem ſwerte.
uf ainen helm herten.
erne macht ſin nicht gewinnen.
daz fiûr enzunte ſich dar innen.
daz hat margariz getan.
daz ſcol man uon mir zemare ſagen.
Do ſprach der helt oliuir.
uil wol uergilte ich iz dir.
diniu numare.
ne ſint nicht houebare.
er blieſ ſin horn.
min ſchilt iſt ganzer chom.
uon dem aller chuniſten ainem.
do riefer unter di haiden.
ich pin ain uil ganzer man.

---

1 ureisliche thurhtuart A. 7 ſtah einen goltgewndenen A. 8 helethe A. 9 zarte. theme A. 10 vah there A. 11 erſterben A. 14 ſluh. theme A. 16 mahte A. 17 tharinne A. 18 Er ſprah thaz hat Margaris A. 21 uergelden ih A. 22 Thine A. 25 ganz erkomen A. 26 einen A. 27 heithene A.

du ſcolt uon mir etwaz ſagen.
den ſchilt ſluger zeſtuchen. LXX.
er zart im die buchelen.
mit michelem gewalte.
dem (ſo) helm er im erſcalte
daz houbet ſich dar unter chlůp.
er ſprach nu maht tu haben urlòp
man geloubet dir nu baz.
aineſ ſturzeſ er genaſ.
di haiden in da ernerten.
mit ſpiezen unt mit ſwerten.
Do chom der helt ſamſon
er ſlůc ſcarpulon.
den chunc uon den iren.
uil nahen ſinem libe.
daz im daz plůt uz den ougen ſpranc.
daz ſwert im erchlanc.
uil ſuze ander hant.
do cherte der ware wigant.
uaſte in die helm dicke.
ſine orpicke (ſo).
waren harte fraiſſam.
ſwaz er erraichte an dem man.
iz ware ſtal oder horn.
daz waſ allez entſamt uerlorn.
er gefrumete manigen haiden blaich.
der ſtal uor im waich.

---

1 ettewaz A. 2 ſluoh er A. 3 zarte ime A. 5 Then. ime ſcalte A. 6 houuet. clof A. 7 mohtu hauen urlof A. 8 gelouuet A. 10 haithene. ernereten A. 11 unde A. 12 helet Sampſon A. 14 Kunig uon Iren A. 15 nah ſineme liue A. 17 ime A. 18 an there A. 20 thikke A. 21 ortpike A. 23 er raihte in then A. 24 entſamt fehlt A. 26 frumete menegen haithenen plaih A. 27 ime waih A.

ſam er bli ware.
er wart den haiden uil ſware.
Otto unt iue.
di wonten in dem wige.
alſo mineſ trechtineſ chint. (ſo) chnechte.
want ſi dem rechte.
nie ain fůz entwichen.
ſwaz ſi mit ſwerten begriffen.
di nirten mere niemen.
gute chnechte uor in uielen.
daz waren goteſ rechen.
di mit ir ſcarphen ecken.
den ſige wol errungen.
da mit habent ſi gewunnen.
daz ſi goteſ antlutze ſehent. LXX[b]
unt iemir frolichen lebent.
daz worht in der gute wille.
den hailigen gaiſt heten ſi dar inne.
ir herce geliuteret unt gerainet.
uon diu ſint ſi geziret unt gehailet.
Hatte mit anſeiſ.
di furen alder ſelbin wîſ.
ſi uachten nach ir geſaztdem zile.
ſi ſlugen der haiden alſo uile.
daz ſi daz uelt ſtrůten.
wa fraiſt ir ie uon ſo uil luten.

---

1 pli A. 2 haithenen uile A. 3 unde A. 4 woneten in theme A. 5 drehtines knehte A. 6 Wante ſie theme A. 7 einen A. 9 Thie ne nirete uor ime niemen A. 11 Gotes knehte A. 12 iren A. 13 Then ſie (l. ſic) A. 14 hauen A. 16 uroliche leuent A. 17 worhte A. 19 Ire herce gelutteret unde A. 20 gezìeret unde A. 21 unde A. 22 al there ſeluer A. 23 geſatztheme zil A. 24 there haithene ſo uil A. 25 ſtrouten A. 26 fraiſte. ie fehlt A.

alſo ummazen craft.
daz ſi den langen haizen tác.
in ir wafen waren.
unt di gerǒweten uor in lagen.
in ir aigen plůte erworden.
ſi lagen in ir aigen erſticket unt uerdorben.
nu wer mahte daz getůn.
wan der ware gotes ſun.
der ſi nie uon im uerliz.
unt im ſelbe gehiz.
ſwelhes todes ſi erſturben.
daz ain har uon ir houbet icht uerlorn wurde.

Da uacht der biſcoph turpin.
di haiden allen thalben ſin.
uielen in daz wál.
ſam die hunde zetal.
daz was der rechte chemphe.
des heiligen criſtes ſchenche.
ſwaz er mit mundͤ lerte.
mit werken er iz bewerte.
er uerliez alle werlt wunne.
paidiu erbe unt chunne.
ain warer gotes urchunde.
gotes lop truger in ſinem munde.
der marter gerter in alle zit.
zeiungiſt opherot er den lîp.

1 unmazen A. 2 tah A. 3 An ir gewafene A. 4 gerowetenen A. 5 An irn. erworchen A. 6 in ir aigen fehlt. unde A. 7 nu fehlt A. 8 Mer thie ware A. 9 ſie uon ime niene A. 10 Unde im ſelue A. 11 ſo ſie erſtoruen A. 12 ire houuete iht uerloren wrthe A. 13 biſcop A. 14 allenhalben A. 15 an thaz A. 17 kemphe A. 18 ſcenke A. 20 bewarte A. 22 Baithe. unde A. 24 troh er an ſineme A. 25 There martere gerete er A. 26 offerote. lif A.

zehen phunt wůcherot er ſinem herren. LXXI.
nu lonet er im mit eren.
Alſam tete ſin geſelle rôlant.
daz her allen thalben uor in ſwant.
ſam der ſunne tůt den ſne.
inne tet niemen ſo we.
er waſ ein rechter ecke ſtain.
want in waſen nehain.
in der werlt nie geſeret.
ſo het got geret.
ſin ſwert durndart.
er choſ im imer aine uart.
in almitten durch di ſcár.
di haiden wurden ſin gewar.
ſi huben di flůcht.
da wart poſin man zucht.
ſi beuielen daz geuilde.
unt fluhen an di perge.
ſi erſtichten unt ertwalen
di aue genaren.
di riefen nach ir herren.
di chriſten furen mit eren.
Uon dem wale waſ ainer entrunnen.
doch waſ im miſſelungen.
der fůz waſ im abgeſlagen.
der chom an den chunc geuaren.

---

1 wuocherote er ſineme A. 2 ime A. 3 Alſame A. 4 Thaz er. uor ime A. 5 den fehlt A. 6 In ne tete nieman A. 8 Wande in waſene A. 9 In there werlde nie ne ſeret A. 10 hete in Got geeret A. 11 Durendart A. 12 Erkos ime A. 13 thurh thie ſcare A. 14 haithene. geware A. 16 poſe manzúht A. 18 Unde A. 19 erſtihten unde A. 20 auer A. 21 nah ire A. 22 kriſtenen A. 25 aueſlagen A. 26 Kuning A.

er ſprach herre chunc uz yſpanie.
diu chrone gezimet mere zetragene
dune rechelt dine toten.
ledige ſi uon den noten.
dinoch da leben. (3220)
ia machtu hiute ſehen.
ſit diſiu erde geleget wart.
daz ſo manc menſke erſtarp.
noch ne geſchit ouch niemir mere.
nune ſume dich nicht herre. (3125)
daz ſi genozen icht entrinnen.
wider zu den Karlingen.
Marſilie erzurnte harte.
er ſprach karl karl (ſo) mit ſinem grawen parte.
hat menigiu riche pedwungen. (3230) LXXI^b
di al ſwarzen unger.
pulle unt latran.
do ich fride uon im gewan.
uil ubele mir geſchach.
daz ich daz ie zeprach. (3235)
want er di chunen ſachſen bedwanc.
genelun habe undanc.
daz ich in ie geſach.
allez diz ungemach.
iſt uon im ainen chom. (3240)
ia du herzoge grandon.
(Bild 23.)
ich wil dich am (ſo) mineſ ſuneſ ſtete haben.

---

1 chunc fehlt A. 2 gezimet thir A. 4 ſi fehlt A. 6 ſelue ſehen A. 7 Sint thiſſe A. 8 menſche nie ne erſtarf A. 9 geſcit A. 13 erzurnete A. 14 ſprah Karl mit ſineme A. 15 menege rike bethwngen A. 16 ungeren A. 17 unde A. 18 ime A. 21 kuone Sahſen bethwang A. 22 haue A. 25 ime einen komen A. 27 an. ſtede hauen A

nim du helt minen uanen.
daz her la dir beuolhen ſin.
ich wil ſelbe den lip min.
wagen unt urtailen.
ſine ſculen nicht ſo hin ſcaiden.
ê ſi hin furen die ere.
karl nerichſenet hi nicht mere.
want der wiſtum unt al ſin rat.
an diſen zweluen ſlat. LXXII.
ſwi dir die uon im geſcaiden.
ſone irrit unſ niemen.
karl nechome niemir an unſer erbe.
mir iſt liebir daz ich erſterbe.
den ne mich die karlinge.
ſo gewalticlichen dwingen.
Haiden uermezen.
ilten zu irn roſſen.
da ilte man fur man.
rǒlant ſi zų uarn.
er ſprach ir gelph iſt inoch ſo groz.
genelun hat unſ in ſarraguz.
alle uerraten.
helde nu parait iuch drate.
unt gemache wir ſi zagen.
unt gewinnent ſi den eſten ſcaden.
ſo muzen ſi unſ den ruche cheren.
er ſihe ich den ir herren.

1 helet A. 2 here A. 3 wille ſelue then lif A. 4 unde A. 5 ſo hine niht A. 6 hine A. 8 Wande A. 9 zweleuen A. 10 So wir thie A. 11 irte A. 13 lieuer A. 14 Thenne A. 16 Haithene thie A. 17 zo then roſſen A. 18 uor A. 19 ſah ſie zo uaren A. 20 ire A. 23 Helethe A. 24 Unde A. 25 Unde gewinnen. eriſten A. 27 ire A.

Digitized by Google

ich gedringe im ſo uil nahen.
ſin ſcol hiute ramen.
der uil gute durndart.
der aller oberiſte ewart.
ſi ſelbe min urchunde.
mich ruwent mine ſunde.
di ich wider ſinen hulden han getan.
nune ſcol ſich niemen ſpárn.
hi wirdet iz gar uerendet.
der tiuel wirt an unſ geſchendet.
Do ſprach der biſcoph turpin.
nu flehet alle minen trechtin.
want er durch unſ dolte den tot.
daz er bechenne unſer aller not.
daz wir raine fur in chomen.
wir werden hiute geboren.
zu der ewigen wunne.
hiute werden wir der engel kunne.
hiute ſculen wir frolichen uaren. LXXII[b]
hiute werden wir liutere weſter parn.
hiute iſt unſer froude tác.
want ſich ſin frouwen mac.
elliu die heilige criſtinhait.
hiute uergilt man unſ di arbait.
wir werden hiute enphangen.
mit dem engel ſange.
zu den himiliſchen eren.

---

1 ſo nahe A. 3 Durendart A. 5 ſelue A. 8 nieman ſparen A. 9 gare A. 10 geſcendet A. 13 tholete A. 14 bethenke A. 15 uor ine A. 18 werthe wir A. 19 ſcule wir uroliche A. 20 werthe wir luttere weſteparn A. 21 frothetah A. 22 Wande. ſin fehlt A. 23 Al thiu A. 24 arbaid A. 25 entphangen A. 26 theme Engele A. 27 himeliſcen A.

hiute geſehe wir wir (ſo) unſeren herren.
da piren wir iemir mere fró.
ſi ſungen gl̄a in excelſiſ deo.
Di haiden pliſen ir horn.
michel griſgrammen unt zorn.
waſ unter in erplůt.
geſeret waſ in der můt.
ſi ranten di chriſten an.
ſi taten in ſam.
ualdeprun chom ander ſtunt.
ſin roſ hiez gratamunt.
er ſlůc den tiweren herzogen.
daz waſ der mare ſampſon.
den chlageten alle karlinge.
rǒlant mit grimme.
er ſluc in almitten zetal.
di haiden uielen ane zal.
di haiden erchomen harte.
do ſi uon durndarte.
di grozen tugente erchanten.
ſi uermiten gerne rolantē.
Alfric huon affrica.
mit grimme ſtach er ſa.
anſeiſ durch den helm.
daz der tiwerliche degen.
uon dem marhe uiel nider tót.
unter di chriſten wart michel not.

---

1 geſehe wir unſeren A. 2 ſi wir iemer mer A. 4 haithene plieſen ire A. 5 unde A. 7 Geſeriget A. 10 an there A. 12 tivren A. 15 Rolant rah in A. 16 ze tale A. 17 haithenen. zale A. 18 haithenen A. 19 Durendarte A. 20 tugent A. 22 Alfric A. 25 tivrliche A. 26 theme A. 27 den kriſtenen A.

uon dem herten ualle.
di haiden riefen álle.
ir geltet unſ genote.
di unſeren lieben tote. LXXIII.
wir haben di ere.
karl enrichſenet hi niht mere.
Do ſprach turpin der biſcoph.
iz iſt da uor ienoch.
der tot nahet iu uil palde zů.
ir rumet uch deſ ſigeſ zefrů.
ſwer genozen hinne uare.
der habe di ere gare.
ſwer morgen lebe ze dirre zît.
der habe di marche ane ſtrit.
iwer nehain chumet niemir hinnen.
iwer armiu ſele muz iemir da zehelle priunen.
er ſlůc alſrichen.
durch ain helm dicken.
daz er tot nider chom.
di criſten riefen monſoy monſoy.
der tac waſ haiz unt lanc.
da wart ein fraiſlich champh.
in zwiſchen den haiden unt den chriſten.
wer machte ſich dar unter gefriſten.
wan den got wolde bewaren.
di haiden lagen alle erſlagen.
unzé an den chunc uon capadocia.

1 theme A. 4 lieuen A. 6 ne richſenet. hi fehlt A. 8 inoh A. 9 uile A. 11 hine A. 12 haue A. 13 morgene leue zuo A. 14 haue thie marke A. 15 ne komet niemer A. 16 arme A. 18 einen A. 19 nither uiel A. 21 tah was lang unde haiz A. 22 ain kamf uraislih A. 23 Inzwiſken then haithenen unde then kriſtenen A. 24 mohte ſih tha under A. 26 haithene A. 27 Kuning A.

Digitized by Google

ſin marh cherter ſa.
an gerniſeſ uan.
uſ murmur ranter in an.
ia ſlach in der chunc grandon.
daz gerniſ toter nider chom.
er ſluc ekerichen.
ain helt herlichen.
erre ſlůc peringeren.
unt inoch anter zwene.
daz waſ uon ualtia antoir.
ſine ſweſter het oliuir.
aldaz der rodanůſ beſlôz.
erre ſlůc Gwimuten ſine genoz.

Rǒlant erbalc ſich LXXIII[b]
do hiwer uelentich.
er ſprach ia du ualanteſ man.
waz du mordeſ haſ getan.
doch er in nie geſach.
bi dem worte daz er ſprach.
do gezwiuelote der chunc grandon.
daz er mit nichte machte uon im chomen.
wie wol er in erchante.
den helt rǒlanten.
durndarten er uf hůp.
durch den helm er in ſlůc.
daz im die ougen uz ſprungen.
er ſprach ſwaz du hie haſ gewunnen.

---

1 kerte er A. 3 rante er A. 6 Ekkeriken A. 7 Ainen helt erliken A. 8 Er ſluoh Beringeren A. 9 unt fehlt. andere A. 11 hete A. 12 beuloz A. 13 Er ſluoh Gwimoten ſinen A. 15 hiwe er A. 17 haſt A. 18 nie ne ſah A. 19 Pi theme A. 20 Kuning A. 21 ne mohte uon ime A. 23 helet A. 24 Durendarte A. 25 ſluoh A. 26 ime A. 27 haſt A.

daz haſtu harte erchǒfet.
du biſ ſere beſtruchet.
dune berůmeſt dich ſin niemir mere.
di karlinge gaben im lop unt ere.
ſi ſprachen alle bi ainem munde.
ſo wol der wile unt der ſtunde.
daz rǒlant ie wurde geborn.
er iſt unſ ze troſte her chom.
er iſt unſer gůte uoget.
er ſi iemir geret unt gelobet.
Oliuir do cherte
alſe in ſin hellen lerte.
mit dem guten altecleren.
da getet er ſeren.
manigen baideniſchen man.
do wider rait im chartan.
der waſ michel unt egeſlich.
mit ſwerten hiwen ſi ſich.
den ſchilt er im abe ſlůc.
der ſtal waſ ſo gůt.
deſ nemacht er nicht gewinnen.
uerſtu ſo ganz hinnen.
deſ waſ ich ungewon.
ſwaz mir ie darzu chom. LXXIV.
ſprach der helt oliuir.
zeware ſage ich iz dir.
ſone getruwe ich niemir mere.

---

1 gekoufet A. 2 biſt. beſtroufet A. 4 gauen ime lof unde A. 5 eineme A. 6 there wile unde ſtunde A. 8 herkomen A. 10 iemer geeret unde A. 12 Alſo. ellen A. 13 theme A. 14 Thi getete A. 16 ime Kartan A. 19 aue ſluoh A. 21 nemohte A. 22 Ueresthu A. 23 ungewone A. 24 thar zuokom A. 25 helet A. 26 Ze waren ſagen ih A.

dem guten altecleren.
er warf (ſo) ſtach in durch den geren.
er warf den uerch ſeren.
toten uon dem orte.
do chom ein michel uorchte.
unter alle di haiden.
daz uelt begunde in laiden.
Turpin ernante.
di ſcar er an rante.
wol hulfen im ſine not ſtreben.
da bewarte der degen.
al daz er mit dem munde lerte.
der tiuerliche cherte.
da diu not aller maiſte. waſ.
daz tet der herre umbe daz.
er wolte gerne wagen den lip.
enduchte ſin ware zít.
daz in der wirt periete.
der in in den wingarten miete.
daz er im ſinen phenninc gabe.
dar nach uacht der helt mare.
manigen wunten unt uaigen.
getet er unter unter (ſo) di haiden.
er uacht ze ewider hant.
dane waſ nehain iſenin gewant.
nehain ſtalhůt.
nie ſo ueſte noch ſo gůt.

---

1 Theme A. 2 Er ſtah in A. 3 uerhſeren A. 4 theme A. 5 uorhte A. 6 haithene A. 7 begonde im laithen A. 9 ſcare A. 10 ime A. 11 bewarete A. 12 theme A. 13 tiuerliche thegen kerte A. 14 Kein Punct nach maiſte A. 15 tete A. 16 lif A. 17 Ime thuhte es ware A. 20 ime. gaue A. 21 Thirnah. helet A. 22 unde A. 23 Getete er under then haithenen A. 24 zo iwether A. 25 iſernin A. 27 ſo uaſte noh A.

chom er im zeſlage.
daz in uon deme tage.
iemir gebůzte dehain ſmit.
oder dar unter daz lit.
der arzte imer dorfte geſalben.
er fulte allen thalben.
di furhe mit den toten.
fluchte ſi ſi noten.
mit ir ſcarphen ſwerten.
daz ſi ſich zeiungiſt nine werten. LXXIVb
ſi uielen ſam daz uihe zetal.
ſi flugen ſi uon dem wal.

(Bild 24.)

rehte ſam di hunte.
ſie riefen alle mit munde.
hilf unſ chunc marſilie. herre.
durch dine chuncliche ere.
di criſten ſint ſtarc unt fraiſſam.
di dine ligent alle erſlagen.
uerwundet unt ueruallen.
ſi heuent ir wancſanfangen (ſo).
rechte ſam in nicht enwerre.
nu rich dich herre.
uarent ſi alſo genozen hinnen.
daz nemachtu niemir uberwinden.
Marſilie hiz blaſen ſiniu horn.
di haiden alle fur ſich chom.
er ſwůr ain aît.

---

1 ime A. 3 gebozte A. 5 arzate A. 6 allenthaluen A. 9 ire ſcarfen A. 12 theme wale A. 15 Kuning. Kein Punct nach marſilie A. 16 kunigliche A. 17 criſtene. unde A. 19 unde A. 20 hauent ire wanſangen A. 21 rechte fehlt. ne werre A. 24 Thiz A. 25 ſine A. 26 haithenen. komen A. 27 ſwor ainen A.

deſ chom er in groziu arbeit.
ſwer der flucht hůbe.
daz man zetode ſluge. LXXV.
er ſprach ſcol rŏlant geſigen.
ſo wil ich ſelbe
behabent di criſten di ere.
ſo ne ruche ich mere.
nicht ze lebene.
noch chrone zetragene.
ê ſůche ich den lip zeuerlieſen.
e daz lop zeuerchiſen.
nune wil ich nicht fliehen.
iſt hi imen.
der mir zeder note geſtat.
wi wol iz im ergat.
er mac ſelbe gebieten.
inlande unt mac ſich nieten.
aller werlt wunne.
ich gere al ſin chunne.
wol gehiezen im ſine man.
ſi ſprachen er hete in ſo liebe getan.
ſi wolten den grimmigen tot dolen.
e ſi haim wolten chom.
ane ſige unt ere.
waz ſi denne mere.
tochten zemannen.
ſi wurden ůbele enphangen.

---

1 en groze A. 2 thie fluh (ſo) A. 3 man in ze toden A. 5 ſelue tha beſigen A. 6 Behau (l. behân) thie kriſtene the ere A. 7 roke ih niht mere A. 8 ze leuene A. 10 lif A. 11 lof uerchieſen A. 13 iemen A. 14 zo there A. 16 ſelue A. 17 Unde ſih iemer nieten A. 19 geere A. 20 ime A. 21 lieue A. 22 grimmegen tod tholen A. 23 komen A. 24 unde ane ere A. 26 Thohten A. 27 untphangen A.

uon kinden unt uon wiben.
daz her begonde ſigen.
ualte andaz wal.
di haiden redeten uber al.
daz di chriſten waren.
helde uil mare.
ain lut harte uneruorchten.
daz ſi mit ir libe worchten.
ſo getaniu wunder uf der erde.
ir chuner nehain nedorſte nie geborn werde.
in gezame wol zelebene.
ir tugent unt ir edele.
heten ſi wol erzaiget.
genelun ſcolt iemir ſin uemainet. (ſo)
der mit ſin aiden.
uerriet di chriſten unt di haiden.
Marſilie chom mit zorne.
ſiben tuſent horne.
uor im clungen.
uf di criſten ſi drungen. LXXV^b.
ſi wanten ſi nider treten.
owi wol ſi in geſtaten.
mit eruochten ſpiezen.
die di haiden an dem wal liezen.
ſi waren ir zewiſſe.

---

1 unde A. 2 here A. 3 in thaz A. 4 haithene recheten A. 5 kriſtene A. 6 Helethe A. 7 liut A. 8 ire liue worhten A. 9 getane wnder uffe there erthe A. 10 Ire kuoner ne thorſte nie geboren werthen A. 12 Ire tugent unde ire A. 13 erzaichet A. 14 ſcolte imer ſin uermainet A. 15 ſinen aithen A. 16 kriſtenen unde the haithenen A. 18 Siuen hunderet horne A. 19 ime A. 20 kriſtene A. 21 treden A. 22 wole. geſtateten A. 23 Mit ire wahſen ſpiezen A. 24 haithene an theme wale A. 25 ire gewiſſe A.

der herzoge abyſſe.
furte marſilien uan.
der waſ ain ſo ubel man.
daz in niemen lachen uant.
ſin ſterche waſ erkant.
uber alle di erde.
er enphie daz leben.
daz er rǒlanten ´ſlůge.
daz houbit fur machmeten trûge.
daz wolte got uerwandelen.
er hůp ſich uz den anderen.
mit grozer ſineṙ craft.
ſtach er ain eſchinen ſchaſt.
dem biſcof durch den ſchilt.
got in dar unter wol behilt.
di haider (ſo) rieſen alle gewiſſe.
wol du herzoge abyſſe.
du haſt iz uermezenlichen erhaben.
ſi wanten alle er het in erſlagen.
da wider rief der biſcoph.
uil unnach iſt iz noch.
ich uergilte dir ſtich.
mit zorne huber ſich.
er ſtach in durch di halſperge.
er warf in unwerde.
dem roſſe uber di goſſen.
er ſprach nu haſtu gar uerſtochen.

Turpin wart innen.

---

4 nieman lachen ne uant A. 5 ſterke A. 7 untuieng ouh A. 8 Rolanden A. 9 uore Mahmetten A. 11 huof A. 13 Stah er einen A. 14 Then biſcof A. 16 haithene. al A. 18 erhauen A. 19 hete A. 20 wither A. 21 noh A. 22 uergelte thir then ſtih A. 23 hof er A. 24 ſtah in thurh A. 26 goſſe A. 27 gare A.

der haiden grimme.
daz ſi mit rŏlante ſtriten.
er begonde unſiten.
er ſprach ich ſehe rŏlanten.
unt oliuir den wiganten.
mit nacheten ſwerten.
di haiden wellent inoch herten. LXXVI.
heluen wir den lieben geſellen.
uil groz iſt ir ellen.
Di helede gachten dar.
inoch heten ſi zwelf ſcar.
di uiente ſi umbe habeten.
idoch ſi nicht erzageten.
di wile unt ſi ich lebeten.
uil grozlichen ſi ſich werten.
ſi erſlugen manigen chriſten man.
ouch waſ iz ir pan.
ſi riefen ſelbe nach dem tode.
di ir charfunchel ſcone.
uerluren gar ir ſchim.
deſ nemacht ander rat ſin.
di maren herſtrangen.
heten ſi umbe uangen.
ſine machten nicht uon in cͪomen.
ſi muſen alle ſamt dolen.
daz in da uor waſ geheizen.

---

1 There haithene A. 2 Rolanten A. 4 geſehe A. 5 Unde A. 7 haithene A. 8 Helfe A. 9 Uile A. 10 Kein großer Anfangsbuchſtabe. gaheten dare A. 11 zwelef ſcare A. 12 umbehaueten A. 13 uerzageten A. 14 wile ſie leueten A. 15 grözlichen A. 16 haithenen man A. 17 ire A. 18 ſelne nah theme tothe A. 19 ire karbunkel A. 20 gare ire ſcim A. 21 ne mohte A. 24 ne mohten niet A. 25 tholen A. 26 Thaz ſie in thauore geheizen A.

ſi cholten ſi mit ſpiezen.
ir gewafen ſi in zeſlugen.
di haiden begonden můden.
der ſtal glute dar inne.
iz wart ain notlich gedinge.
ſi ſuchten ſelbe den tot.
in maniger den halſ dar bot.
uon den roſſen ſi uielen.
ſich erbarmte da niemen.
Do ſprach der biſcopf turpin.
got ſcol ſin iemir geret ſin.
daz wir geſtriten haben hiute.
mit unzalhaftem liute.
ane ummazen ſcaden.
ſi ſint erſtichet unt erſlagen.
unt wir noch geſunt leben.
wer machte daz haben gegeben.
wan der durch di werlt wart geborn.
unter diu ſloch malſaron.
ſporen ſazter zeſiten.
er cherte an aine liten. LXXVI[b].
oliuir iagete im nach.
war iſt dir ſprach er ſo gach.
wer hat dir noch erloubet.
er ſlůc in uber daz houbet.
di ougen im uz ſprungen.
du ware nach zefrů entrunnen.

---

1 qualten. mit then A. 2 Ire A. 3 haithene. mothen A. 4 gloute A. 5 gnothlih A. 6 ſohten ſelue A. 7 Uile manih. tha bot A. 9 Sih ne enbarmete (ſo) A. 11 iz iemer geeret A. 12 hauen A. 13 unzalhafteme A. 14 ummazene ſcathen A. 15 unde A. 16 Unde. leuen A. 17 mohte. hauen gegeuen A. 18 Wande A. 20 ſezt er A 22 ime A. 23 nu ſo gah A. 24 noh erlouuet A. 25 ſluoh A. 27 nah A.

do ſluger torchen.
unt ſinen pruder eſtorchen.
der ſpiez im in zwai prach.
rolant zu zim ſprach.
wa iſt alteclere.
oliuir tůt deſ nich̄ mere.
daz ſwert iſt ain riterlich gewant.
iz zimt wol in iwer hant.
Oliuir zoch altecleren.
uan ualle pecede.
ſluger iuſtinen.
durch den helm ſinen.
er tailt in in zwai ſtucke.
(Bild 25.)
daz ſwert er uf zuchte.
er warf iz umbe inder hant.
do ſprach der helt.
nu friſte dir got din leben.
den ſlac ſcolte got ſelbe haben geſehen. LXXVII.
Plůt floz uber wal.
der haiden ain michel ual.
turpin ſluc ſigeloten.
den anpetten di haiden fůr ain got.
engelriſ (ſo) ſlůc ſpemualriz.
da praſt im ſin gůt ſpiez.
rǒlant wonte uf uelentich.
nicht lebentigeſ im entlief.

---

2 bruther A. 3 ime tho enzwai brah A. 4 zo zime A. 5 Altaclere A. 6 nu ne tuot A. 7 want A. 9 zoht A. 15 in there A. 16 helet Rolant A. 17 leuen A. 18 ſlah. ſelue hauen A. 19 BLuot A. 20 haithene wart ein A. 21 Sigelot A. 22 anpeteten thie haithene uuor einen A. 23 Engelirs sluoh Spemvalriz A. 24 guote A. 25 wonete uffe velentih A. 26 leuentiges ime ne untlief A.

iz wart guteſ haileſ.
iz ne lebete nicht uirpaineſ.
daz im machte genahen.
ſweſ erwolte uaren.
daz muſe da peliben.
durndart tete zwiuelen.
di tiuren ſigeſ helede.
iageten uon dem uelde.
mit nacten ſwerten.
di haiden nemachten da nicht mere herten.
lichte waren ſi ueriaget.
ſi waren ſelbe uerzaget.
diu ir roſ taten ſam ſi waren geſpannen.
ſi huluen in ubele dannen.
Di chriſten riten widere an daz wal.
der wůſt wart uber al.
ſi funden liebe toten.
ſi baten got den guten.
durch ſiner muter ere.
er rebarmot ſich uber di ſele.
want ſi durch in gemarteret waren.
daz er in ſin himilriche gabe.
durch aller ſiner truten willen.
ſi wainten uil grimmen.
ze himele begunden ſi růfen.
ſi ſcͧuten ſich uz dem gewaffen.
nach grozer muͤde.

---

2 leuete. uier paines A. 3 ime mohte A. 5 möſe tha beliuen A. 6 Durentart A. 7 tiweren A. 8 aue theme A. 9 nahten A. 10 haitene ne mohten niht A. 12 ſelue A. 14 uble A. 15 Kriſtene A. 16 woſt A. 17 lieue A. 20 Errebarmete A. 21 wande. marteret wrthen A. 23 trute A. 24 waineten uile grimme A. 26 ſcuten ſih uz then waſen A. 27 mothe A.

wolten ſi gerne rǒwe.
wol troſte got ſiniu chint.
uon himil chom aín ſůze wint.
ſich eriuncte aller ir lip. LXXVII[b].
ſam ſi waren an der erſten tagezit.
do uerſtunden ſi ſich gnaden.
ſi ſprachen alle amen.

Uon dem wale entran ain man.
alſe ich iu geſaget han.
er waſ ein furſte mare.
alzogeſ ain hubiſcare.
gehaizen waſ er margariz.
in dem ruche furt. er ain ſpiez.
harte waſ er uerhouwen.
mit ſlize chlageten in di frǒwen.
daz houbit waſ im gechloben.
ſliheude er an den kunc chóm.
er rief chunc marſilie. herre marſilie.
di dine ligent alle da nidere.
din pruder iſt erſlagen.
din ſun en mugen wir niemir uerchlagen.
ich ſach in den gebaren.
daz ich wolte wanen.
er ſcolte rolanten erſlahen.
daz ne waſ nicht der zagen.
daz er in durch den helm ſlůc.
ia gefrumte der helt gůt.

---

1 rowen A. 2 ſine A. 3 himile. ſůze fehlt A. 4 erjungete. ire lif A. 5 there ereſten tage zit A. 6 genathen A 8 Theme wale untran A. 9 iuh A. 11 houeſcare A. 13 An theme ruke truoh A. 16 houuet waſ ime geclouet A. 17 Kuning A. 18 herre marſilie fehlt A. 21 Thinen ſun ne muge A. 22 in in A. 23 ich fehlt A. 25 Thes ne. there zagen A. 27 geuromete ther helet A.

Digitized by Google

manige wunden fraiſſam.
da peſtunter alreſt den mán.
der daz lop hat gewunnen.
uz allem irdiſkem chunne.
uor dem iſt er tot gelegen.
wi macht im imer baz geſchehen.
herre du macht wol dinen willen haben.
di chriſten ligent aller maiſte dare erſlagen.
di aue noch da lebent.
unlange ſi ſich werent.
di ir ſpieze ſint gar zeprochen.
di ſchilte ſint ab in geſtochen.
ir helmen ſint gar zehǒwen.
ich nemac nicht getruwen. LXXVIII.
daz ſi andem wal gebaiten.
heiz in nach riten.
ſine mugen nicht uerre.
din craft ſcol unſ rechen herre.
Do ſprach der chunc marſilie.
chumet unſ imen mere widere.
wan du ainer.
oder lebet der geſellen dehainer.
iſt da wider dehainer hi beſtanden.
wi ſtet iz umbe rǒlanten.
unt ſine geſellen alle.
iſt ir dehainer geuallen.
daz ſoltu mir herre gelouben.
ſiſint uerſlagen unt uerhouwen.

---

1 wnde A. 2 alreſt fehlt A. 3 lof A. 4 Under al ertheſcheme A. 5 theme A. 6 mahte ime iemer A. 7 nu wol. hauen A. 8 kriſtene. al maiſt tha A. 9 auer. leuent A. 11 ire. gare A. 13 helme. gare A. 15 theme wale A. 19 Kuning A. 20 iemen A. 21 aine A. 22 leuet therelben A. 27 gelouuen A. 28 erſlagen unde A.

ich ſlůc den aller beſten.
durch ainen helm ueſten.
den herzogen urtannen.
unter allen ſinen mannen.
daz ich in toten liez.
ouch gefrumte ich minen ſpiez.
wol nach minem willen.
da ſlůc ich ain helt ſnellen.
den chunen oliuiren.
e wir unſich da ſchieden.
da wart der chriſten ain michel ual.
do chomen ſi uf daz wal.
mit ainer halſcar.
die entworchtin unſih gar.
di unſ den ſcaden allen taten.
genelun hat unſ uerraten.
Der chunc ſin ſelbeſ har uz prach.
daz wort er grimmiclichen ſprach.
wanu frunt unt man.
den ich zeliebe icht han getan.
wanu di mir heluen wellen.
daz wir die geſellen.
ir gelpheſ wider prengen.
ich geſuche ſi ze karlingen.
ich zeſtore pariſ.
deſ ſin ſi in alle uil gewiſ. LXXVIII[b].
oder ich wirde alſo wider geſlagen.

---

3 Vrtannen A. 6 gefrumete A. 7 minen A. 8 ſluoh ih ainen helet A. 9 Oliueren A. 11 there kriſtenen A. 12 uſſe A. 13 half ſcare A. 14 untworhten. gare A. 15 al A. 16 unſ al A. 17 Kuning. ſelues A. 18 grimmehlichen A. 19 uriunt unde A. 20 ih iht zeliene A. 21 willen A. 23 ire. bringen A. 24 Ih geſuke ſie ze Karlinge A. 26 ſin in alle uile A. 27 werthe A.

daz iz alle haiden imer wol muzen chlagen.
Di haiden wol garwe.
ilten zu ir marhe.
ia peraiten di genoze.
zwainzec ſcare groze.
du hizer zehen tuſent fur uaren.
er ſprach erſuchet holz unt graben.
rechet mine grimme.
daz di ſelben getelinge.
ſich ſin niemir gerůmen.
daz ſi den ſige furen.
hiem (ſo) zu ir chinde.
irne ſcult niemir erwinde.
unz an deſ chunc karleſ huan.
hete wir iz inzít getan.
ſo were karl hi beſtanden.
mit ſamt rǒlante.
unt heten wir di ere.
mih ruwet uil ſere.
daz ich genelune ſo uerre geuolget han.
deſ můz daz riche imer ſcaden han.
Di chriſten wurden gewarnot.
alſe iz got ſelbe gebót.
turpin waſ ein liſteger man.
uz den ſinen er ſich nam.
er gehabete an ainer warte.
do geſach er gahen harte.

---

1 haithene iemer A. 2 haithene A. 3 zo ire A. 4 beraiten A. 5 Zwanzih A. 6 hiez er. uore A. 7 ir ſoket holz unde grauen A. 9 ſeluen A. 10 Sih niemer ne A. 12 Haim zo ire kinden A. 13 ſculet niemer erwinden A. 14 unze an thes Kuning Karles. uan A. 16 ware A. 18 Unde hete A. 19 riwet uile A. 21 rike iemer A. 22 kriſtenen worden A. 23 ſelue A. 26 Er gahete an aine A.

manigen wol garwen.
manigen ſchilt golt uarwen.
manigen liechten helm ſchinen.
do rant er wider zu den ſinen.
er ſprach wol uf rǒlant.
der tiuel hat uz geſant
ſin geſwarme unt ſin her.
marſilie ritet da her.
waz mag ich iu ſagen.
ſo getan magen.
geſamt ſich nie uf di erde. LXXIX.
der fluch můze uber ſi werde.
da got mit ſinem gewalte.
pharaonem nider ualte.
den uerſwalch daz mêr.
unt al ſin wotigez hêr.
den ſin half er uzer not.
in der wůſte gab er in daz himilprot.
der ruche ouch unſ gewiſen.
enphahet iwer wege wiſe.
ze unſer haim uerte.
hi wirt ain ſturm uil herte.

Di helde uf ſprungen
daz goteſ lop ſi ſungen.
ſi ſluffen in wigeſ gewate.
alſo ſi deſ ſtate heten.
ſi ſuchten di ſtole.

---

1 Manegen haithenen wol A. 3 liechten fehlt A. 4 rante A. 5 helet Rolant A. 7 unde ſin here A. 8 here A. 11 Ne geſamenete ſih nie uf there erthe A. 12 werthen A. 13 ſineme walte A. 14 Pharonem A. 15 mere A. 16 woldigez here A. 17 Then ſinen. uz there A. 18 there woſte gaf er in thaz himel brot A. 20 Eutphahrt A. 22 uil fehlt A. 23 helete ſau A 24 lof A. 26 ſtede A. 27 ſohten A.

ſi ilten ze dem trone.
da in got mit wolte gelten.
dem uon angenge der werlte.
den hailigen martèreren gehaizen waſ.
ſi haizent diu prinnenten liecht uaz.
ſwaz ſi gote in der toufe gehiezen.
wi war ſi daz allez liezen.
ſi waren liuter unt raine.
aue roſt unt ane mailen.
ſam diu heiligen chindelin.
di durch ſelben minen trechtin.
herodeſ hiez erſlahen.
den chor ſculen ſi mit rechtir urtaile haben.
want ſi dem heiligen gelouben nicht entwichen.
aller ſlachte laſtere waren ſi ſicher.
Di herren goteſ ewartē.
mit ſlieze ſi ſih pewarten.
ſi ſprachen in den antlaz.
daz wůcher der heilige gaiſt waſ.
zeſamne ſi gingen. LXXIX[b].
ain ander ſi umbe uingen.
ſi peſwieſſen ze den bruſten.
ain ander ſi chuſten.
daz pace ſi ander gaben.
ſi wůſten (ſo) in gnaden.
der biſcof turpin.
habete in mittin unter in.

---

1 theme A. 2 mite A. 3 Theme uon aneginge there A. 5 thie brinnenden A. 6 Gothe in there A. 7 allez fehlt A. 8 lutter unde A. 10 thie A. 11 ſelben fehlt A. 13 kor. hauen A. 14 wande. gelouuen niht ne untwiken A. 16 herten Godes ewarte A. 17 bewarten A. 18 ſprahen an antlaz A. 19 Thaz woker A. 20 Ze ſamene A. 22 beſwieſſen A. 23 ſie ſih A. 24 gauen A. 25 wunsgeten A. 27 Hauete A.

er ſagete in uon dem goteſ riche.
uil harte geduldicliche.
rachten ſi uf ir hente.
in allen uir ente.
uielen ſi ir uenie.
ſich erfroute elliu himeliſche menige.
daz ſo manc heiliger marterare.
geuolgote ſinim ſchephare.
der in di ſuze lere uor trůc.
deſ erbat in ſin heilige deumůt.
daz erloſte wip unt man.
do er ſich an daz cruce li ſlahen.

Do di waren goteſ degene.
mit gebet unt mit ſegene.
pegiengen ir gehorſam.
ir aller igelich zu ſinim uan.
nach ir gewonehaite.
die engel waren ir gelaite.
ſi ſuchten aine walſtat.
Rǒlant in den ſatel trát.
er ſprach wol ir ſůzen karlinge.
ich pit iuch in der waren goteſ minne.
furchtet nehain ir grozen magen.
ſi ſint die aller boſiſten zagen.
habent ſi grozer riterſcaft.
got gibet unſ urmare craft.

---

1 theme A. 2 gethultihlichen A. 3 Rahten. ire hende A. 4 vier ende A. 5 ire A. 6 urowete eliu himeliſce A. 7 manih heilih marterere A. 8 gewolgete ſime ſcephere A. 9 uore truoh A. 11 er loſte wib unde A. 12 liez ſlan A. 14 gebete unde A. 15 Begiengen iren horſam A. 16 gelih zu ſineme A. 17 ire A. 18 engele. ire A. 19 ſohten A. 20 an A. 21 ſozen A. 22 bitte. there A. 23 Ne furhteht. ire A. 24 boſeſten A. 25 Hauent A.

ſi werdēt hiute unſer ſuz ſtamel.
ſi geligent uil iamer.
wir zetreten ſi inir plůte.
owol ir helde gůte.
gedenchet waz iu dar umbe gehaizen ſi.
machen wir die ſele fri. LXXX.
ſwem got die gnade git.
daz er durch ſinen ſchephare hi geliget.
daz iſt der heilige criſt.
der durch unſich gemarteret iſt.
der hat daz cruce anſich genomen.
er iſt uolliclichen chomen.
ze chunclichen eren.
der ſi het ſinen herren.
inſiner gothaite.
dar muget ir gerne arbaite.
Marſilie ſprach zu den ſinen.
ir ne ſcult in nicht entliben.
nemet zehen tuſent man.
grandon fure den uan.
der furet ſi wol dar.
uil ſchiere peraitet funſzehen ſcar.
habet manlich gemůte.
den uaigen nemac nieman behůte.
diu erde enmacht in nicht uf gehaben.
ſcol er da werden erſlagen.
er ſturbe doch da haime.

---

1 werthen. ſcamel A. 2 uile A. 3 ire A. 4 O wole ir helethe A. 5 Gethenket A. 6 Mache A. 7 Sweme. genathe giſt A. 8 herren hi beliget A. 12 uollecli-chen A. 13 kunihlichen A. 14 ſihet A. 16 arbaiten A. 19 zehenzeh A. 21 ſi fehlt A. 22 ſciere. ſcare A. 23 Hauet A. 24 behuten A. 25 ne mah. gehauen A. 26 geſlagen A. 27 ſturue A.

unt entrinnet ir dehaine.
an dem libe und an den eren.
uberwindet ir iz nimer mere.
waz mugen ſi unſ geſcaden.
ir ſpieze habent ſi zeſlagen.
ir ſchilte ſint zeprochen.
der ſtal ab in zeſtochen.
ir helme garwe zehouwen.
wert iuh alſo ich iu getruwe.
rechet alroten.
hůtet uil genote.
daz ir dehainer entrinne.
al iwer chunne hat mine minne.
Di haiden huben michelen ſcal.
ſi draueten an daz
ir wiclît ſi ſungen.
ir herhorn clungen.

(Bild 26.)

uil michel wart ir duz.
thiborſ uon ſarraguz.
ain wit (ſo) in der helle.
genelune geſelle.
ain grunt aller ubele.
engelirſen uon waſconie.
ſtach er durch di halſperge.
du muſer zu der erde.
er warf in nider toten.
er ſprach ich han alroten.

---

1 Unde. tha dehaine A. 2 theme. unde A. 3 Ne uberwinnet er A. 5 hauent A. 6 Ire A. 8 gare A. 9 Weret A. 11 uile A. 13 hauet A. 14 haitene houen A. 15 an thaz wal. 16 Ire wihliet A. 17 Ire herehorn. ſie clungen A. 18 ire A. 20 Ain wirt an A. 21 Genelunes A. 25 Tho mus er zo there erthe A.

mit michelen eren gerochen.
diu ainnunge iſt zeprochen.
der zwelue iſt der turiſten ainer gelegen.
ſi muzen hiute unſ den cinſ geben.
di haiden huben ir ruſen.
zetoben unt zewǒffen.
deſ ſigeſ heten ſi ſich zefrů gerůmet.
di chriſten waren da harte getrůbet.

Oliuir der edele man. LXXXI.
uz den ſinen er ſich nam.
uor der ſcar er in errait.
uil ſere er in uerſnait.
uon dem helme unze an di ſwerteſ ſchaiden.
tot uiel der haiden.
do ſprach der helt oliuir.
wol uergolten han ich dir.
mit dem guten altlere. (ſo)
dune darſt dich der eren.
niemir gerumen.
di du uon unſ macht gefuren.
er ſlůc alſabinem.
durch den helm ſinen.
unz an ſin ſculterplat.
unter den anderen er tot lác.
dar nach ſluger ſiben herren.
dine machten unſ nehainem gewerren.
wir birn uor in gewiſ.
gerochen iſt englirſ.

---

2 ainunge A. 3 zweleue. tiuriſte A. 5 haithene A. 6 Ze touende unde A. 8 kriſtene. getruouet A. 11 there ſcare A. 13 thes ſwerteſ A. 14 haithene A. 17 theme. Alteclere A. 18 thih eren A. 21 Alſabinen A. 23 Unze A. 24 lah A. 25 ſluoh er ſiuen A. 26 nehaine werren A. 27 ſin uore A. 28 Engelirs A.

iwer ſint niune gevallen.
iz iſt inoch unner gangen.
ir werdet unter drungen.
daz ſwert waſ mit plůte berunnen. (3919)
uaſte unze di hant.
do ſprach der helt rǒlant.
din muter trůc aine ſalige purde.
got wile daz du geborn wurde.
du haſt da riche hiute wol geret.
altecleren ſint ſi geleret.
der iǒ iſt widir gewunnen.
ſi heten zefrǒe geſungen.
englirſ tot.
pringet ſi hiute in groze not.
ich gelere ſi durndarten.
ich gemache helm ſcarten.
ich ſlahe ſi uon dem uelde.
dů huben ſich die helde.
an ir wider winnen.
da wart michel griſgrimmen. LXXXIᵇ.
egerieſ da uor waſ.
wem geſcach ie baz.
daz ſwert er umbe graif.
manic haiden im entwaich.
ſine bliche waren fraiſlich.
ain geuelle hiwer umbe ſich.
daz er ſelbe chume uz gebrach.
peringer daz erſach.
ſin herce im ſpilte.
den helm ſazter ze ſchilte.
daz roſ hiwer mit den ſporen.

---

1 nivgene A. 2 unergangen A. 4 Mit den Worten Thaz ſwert was bricht A ab.

harte rach er ſinin zorn.
er ſlůc allen thalben.
di haiden uon den marhen.
er uant den helt geſunden.
ane aller ſlachte wunden.
er half im da widere.
der haiden gelac uor im nidere.
ſiben hundert unt mere.
daz iſt ain rechter herre.
der durch ſin liut.
alſo groz wunder tuot.
inoch hat er den ſelben ſit.
ſwer im mit truwen iſt mit.
wil er zu im růfen.
er chan im wol geheluen.
Oliuir unt ro̊lant.
di huben ſich entſamt.
di uil lieben her geſellen.
ubten ir groz ellen.
wol huluen in di karlinge.
da macht man ſehen prinnen.
den ſlinſ ſtal herten.
ſi hiwen ſich mit den ſwerten.
daz ſi ſelben wolten wane.
daz daz himil fůr ware.
chomen uber alle di erde.
der ſůntac ſcolte werde.
daz fur gegen den luften pran. LXXXII.
da uiel manic haideniſcher man.
manc furſte edele.
di turpineſ helede.
drungen nach ir herren.
tote unt ſere.
frumten ſi williclichen.

Digitized by Google

ſi uachten nach dem goteſ riche.
daz in dar umbe gehaizen waſ.
wa geſcach imen in dirre werlt ie baz.
want ſiu ellu laſter an in erſlugen.
unt chriſteſ ioch uf in trůgen.
unz an ir ende.
deſ enphi zu ſiner hende.
der al waltente herre.
ir uil raine ſele.
Di chriſten an dem wal.
uielen ummazen zetal.
lutzel di haiden deſ genuzzen.
inir plůte ſi hin fluzzen.
erſtichet unt ertrunchen.
in den helle grunt uerſunchen.
di criſten riefen alle ſamt.
owol du herre rǒlant.
uoget der karlinge.
durch ſoteniu gimme.
aller riter ere.
ne ſpar ſi nicht mere.
alſo rǒlant erſach.
der chriſten groz ungemach.
er muſe uor iamer wainen.
do cherter uf di haiden
wol hancte im uelentich.
er gefrumte umbe ſich.
daz man wol uon im ſcriben mac.
unz an den iungiſten tac.
ſwelhen er da errait.
alſo ſere er in uerſnait.
daz er mere niemen irte.
er ſlůc in an der uerte.
mere denne uir hundert man. LXXXIIb.

do cherter auer uon in dan.
er ſprach zu oliuire.
o wi hergeſelle liebe.
wi gerne pliſe min horn.
ob unſ zehelue machte noch chom.
daz liut iſt in grozen fraiſen.
wer ſaget dem kaiſer.
wiz got hiute uerendet.
heten wir etwen widir geſendet.
der dem kaiſer chunde geſagen.
di grozen not di wir unter handen haben.
Do ſprach der helt oliuir.
niemir gerate ich iz dir.
noch iſt min wille.
liebir her geſelle.
heteſtuz inzit getan.
ſo heteſtu manigen herlichen man.
dem riche behalten.
min ſweſter alten.
en ſcol an dinim arme.
niemir erwarme.
wer ſcolte nu gerne leben.
ich han ſo uil laideſ geſehen.
niemir mere geplaſ din horn.
der kaiſer mac unſ nicht zehelue chom.
macht ich tuſent houbit getragen.
ich lieze ſi elliu abe ſlahen.
e ich in minen rucke kere.
wan nach deſ richeſ ere.
wir ſculen den ſige zehoue pringen.
oder unſer dehain chumet niemir hinnen.
daz haſtu allez aine getan.
karl muz unſ iemir mere chlagen.
owi ſuze karlinge

Digitized by Google

diſen tac. nemuget ir nicht uber winde.
al ir rat unt wiſtům.
paidiu ere unt rv̊m. LXXXIII.
waſ an di kom̄.
di wir hiute han uerlorn.
Do ſprach der biſcof turpin.
nu tůt ir iz durch minin trechtin.
zurnet nicht mere.
weget der armin ſele.
daz diu gnade gewinne.
wirne komen niemir hinne.
iz iſt unſer iungiſter tac.
nu der kaiſer en mac.
unſ geheluen zît.
er richet unſeren lîp.
ſine mugen ſich uf der erde.
uor im nicht [uer]geperge.
ſine nement unſeren lichenamen.
ſi furent ſi zeware.
in geſegente chirichhoue.
ſo wůnſchent unſ heilige biſcofe.
umbe got gnaden.
mit anderen unſeren magen.
unt peuelhent unſ der erde.
wirne ſculen den uogelen nicht zetaile werde.
Rǒlant uie mit paiden hanten.
den guten oliuanten.
ſazter zemunde.
plaſen er begunde.
der ſcal wart ſo groz.
der tumel unter di haiden dóz.
daz niemen den anderē machte gehoren.
ſi uerſcuben ſelbe di oren.
di hirnribe ſich im entrante.

dem chunen wigante.
ſich uerwandelot allez daz an im waſ.
uil chume er geſaz.
ſin herce craht innen. LXXXIII^{b}.
di ſine chunden ſtimme.
uernamen ſi alle ſamt.
der ſcal flûc in die lant.
Uil ſchire chom zehoue mare.
daz deſ chaiſereſ plaſare.
plieſen al geliche.
do weſſen ſi warliche.
daz di helde in noten waren.
da wart ein michel ameren.
der kaiſer begunde uor angeſten ſwizen.
er kom ein tail uz ſinen wizen.
er undulte harte.
daz har prach er uz der ſwarte.
do raſte in harte.
genelun der uerratere.
er ſprach diſe ungebare.
gezimet nicht dem riche.
du gebareſt ungezogenliche.
waz haſtu dir ſelben gewizzen.
rǒlanten hat lichte ain prem gepizzen.
da er ſlief an dem graſe.
oder iaget lichte ain haſen.
daz du durch ain horn plaſt.
aller diner wizze uergezzen haſt.
Der chaiſer zu im ſprach.
owe daz ich dich ie geſach.
oder ie dehaine kunde gewan.
daz wil ich iemir gote chlagen.
uon dir ainim.
muz karlingen iemir wainin.

dur den urmaren hort.
ſo haſtu gefrumt diſen mort. LXXXIV.
(Bild 27.)
den dir marſilie gap.
ich gerich iz ob ich mac.
waz bedorfteſtu · deſ.
dar zu ſpranc der herzoge naimeſ.
er ſprach ia du ualanteſ man.
nu haſtu wirſ denne iudaſ getan.
der unſerin herrin uerrit unt hin gap.
dūne uerwindeſt niemir diſin tác.
dizze haſtu gepruwen.
du trincheſt iz intruwen.
er wolt in gerne haben erſlagen.
der kaiſer hiez in enthaben.
er ſprach wir ſculen in andereſ zuchtigen.
ich wil hernach uber in richten.
alſo uber in ertailet wirdet.
ich wan er wirſ erſtirbet
Der kaiſer hiz in ſchenden.
pinten ſine hende.
mit cheten unt mit ſnůren.
hiez er in mit im furen.
daz gewant ſi im uz ſlůſten.
daz har ſi im zeroſten.
ſi balſlageten in genůc.
uerflůchet iſt diu můter di in trůc.
unt ſwaner ie geborn wart.
er fůr aine egeſliche uart.
ſi bunten in uf ainen ſŏmare.
ſi furten den uerratere.
wider uber daz gepirge.
gegen ſinim herren marſilien.
ſinen untriwen zeſcam.

ſin huten zehenzec man.
Der kaiſer mante du uerre.
furſten di herren.
daz ſi rǒlanten ſin neuen.
nine liezen unter wegen.
unt ander ir chunne.
ſi ſprachen alle ſamt mit ainem munde.
daz in nie ſo laide geſcahe.
unt daz ſi gerne tot pi im lagen.
denne ſi ſie da uerliezen.
da wart ein michel wainen unt riezen.
di heren biſcofe.
rieffen nach den roſſen.
herzogen unt grauen.
da wart michel ameren.
uil ſchiere ſi ſich peraiten.
niemen deſ anderen erbaite.
ir herce waſ geſeret.
ir lait harte gemeret.
an dem aller tiuriſten chunne.
ir vroude unt ir wunne.
waſ unſanſte gelecet.
ſi waren harte ergetzet.
ir frolichen haim uerte.
ir herce wurden ſo herte.
daz der groze ſin uon in floh.
igelich fur den anderen zoch. LXXXV.
ſporen ſazten ſi zeſiten.
ſo ſi harteſt machten riten.
unze den ſtunden.
da ſi daz ſi (ſo) wal funden.
der kaiſer rief ze aller wile.
nu hilf mir frouwe ſente marie.
unt alle di an den lebentigen bǔchen geſcriben ſin.

daz ich gaiſt min.
muze geben widere.
ê der haiden marſilie.
uber die criſten richſent werde.
min lichename werde. ê begraben in der erde.
Rǒlant ſprach zu ſinen geſellen.
gedenchet helde an uwer groz ellen.
heue wir unſ dar nahen.
e ſi pat geuahen.
ratet wiſen dar zu.
wa wir in den maiſten ſcaden getůn.
wirne durfen unſich nicht ſumen.
waz hilfet langez rǒwin.
min herce gert marſilien.
gelit er aine da nidere.
ſo hat mich got wol gewert.
in grůzet hiute min ſwert.
ich pringe in in not.
oder iz iſt der min tót.
daz wil ich iu zeware ſagen.
ſine ſculen unſ nicht ſo uore haben.
Do ſprach der biſcof turpin.
nu lone dir ſelbe min trechtin.
du ſtercheſt unſ wol inder goteſ ê.
uor gote biſtu wizer den der ſne. LXXXVb.
din wille iſt alſo groz.
hiute wirſtu ſente laurentien genoz.

(Bild 28.)

den di haiden uf dem roſte pranten.
zeſtete ſi ſi wid'r an ranten.
mit wol geintem můte.
ſchilte unt ir hůte.
hiwen ſi ſam den ſwam.

da uiel man uber man.
da uacht der helt oliuir.
rechte ſam der wilte ſtier.
deſ niemen erbaiten darf.
ſwaz er allenthalben ſin traf.
mit dem guten altecleren.
da neirte da niemen mere.
wol uacht turpin.
mit gerhart uon roſlin.
íue unt pegon.
uachten umbe den ewigen lon.
wol uahten di chunen karlinge.
man ſach da fuir prinne. LXXXVI.
ſam der walt aller prunne.
wol uacht deſ kaiſereſ chunne.
der mare helt rolant.
er ſlůc ſelbe mit ſiner hant.
den herren falbinen.
unt ſinen pruder ebelinen.
er ſlůc in uier unt zwainzec grauen.
di die aller uorderiſten waren.
inoch ſluger in uil braite ſcar.
daz ouge waſ im uil gewár.
ob er den chunc erſahe.
da geuiel manc helt mare.
unter den criſten tot.
wer fraiſte ie ſo getane not.
Die chunen karlinge.
daz heilige ingeſinde.
mineſ trechtineſ helde.
doch ſi heten lutzel menige.
ſi rieſen monſoy monſoy
ſi drungen inmitin unter ſi.
mit ir ſcarphen echen.

da hiwen in die rechen.
aine wite hin unt hêr.
da uiel manc haiden uerchſer.
da nam ſich rǒlant uz in allen.
da muſen uor im uallen.
ſwaz der haiden er raichte.
an ſinem umbe ſwaiſte.
di ſulten da zeſtunde.
diu ſiniu manigiu wunder.
ſcriben ſit di haiden.
ſi uorchten in ainen.
mere denne zehen tuſent man.
ſin gebare duchte ſi harte forcſam.
Di haiden waren nain kom̅.
ir herren marſilien geſworen. LXXXVI^{b}.
ſwer fluhe uon dem wale.
dem ware zeſtete gare der tot.
uon diu ſturben ſi al ſam gerne da.
ſam anderſ wa.
bi ir herren.
nahen unt uerren.
uielen di uaigen.
der chůnc ſach im genůc laiden.
der aide muſe ſi ameren.
di criſten begunden nahen.
daz ſi uf in drungen.
di haiden uegazen (ſo) ir ainunge.
di ſi da uor ſwuren.
uil unſtatelichen ſi furen.
wi der gute durndart erchlanc.
da rǒlant an den chunc dranc.
der chunc uacht alſo chuner wigant.
er ſlůc mit ſiner hant.
gerharten uon roſſelinen.

unt den erwelten îuen.
erre ſlůc pegonen.
uon pilme degionem.
Rŏlant ſlůc da widere.
den ſun marſilien.
de (ſo) hiez iorfalir.
turpin unt oliuir.
rachen mit ellen.
ir uil liebe geſellen.
ſi erualten manigen helt guten.
alle di deſ uan huten.
di uielen alle tote.
da nachten ſi genote.
dem chůnige marſilie.
di haiden ſlugen ſi diche widere.
ſi werten uaſte ir herren.
ſi gewunnen manigen ſeren.
Der tiure degen rǒlant.
rief uber ſchilteſ rant.
biſtu hie marſilie.
ane wage gilt ich dir widere.
daz golt daz du gabe. LXXXVII.
genelune dem uerratere.
ich uerſnite dich uil harte.
uon dem guten durndarte.
wil ich dich ain nuwen ſite leren.
dune girreſt karlen minen herren.
niemir inſinem riche.
uil harte zornliche.
Rŏlant an den chunc dranc.
da wart ain michel chlanc.
uon ſpiezen unt uon ſwerten.
di haiden den chunc werten.
do rief der biſcof turpin.

er ſcol uon rechte imer můnich ſin.
ſwer hi nicht ſlet daz ſwert.
derne wart nie mannef wert.
mit ellenthaſter hant.
ramte der helt rǒlant.
def chunigef marſilien.
daz houbit wancte widere.
er errait im di achſelen.
mit ainem ſcarphen ſachſe.
den arm er im abe ſwanc.
unter diu wart ain michel gedranc.
dem chunige ſi hine hulfen.
ir ſpieze ſi hin wurfen.
ane zale ſi ſi ſlugen.
zeſluchte ſi ſich huben.
di haiden riefen alle zeſtét.
nu rich unſich herre machmet.
ſi fluhen ze den ſtunden.
ſam der hirz uor den hunden.
der chunc uerhal ſich mit liſten.
do ſin der helt uermiſte.
uil harte erbalc er ſich.
do hiwer uelentih.
er ſucht in alſo witen. LXXXVIIb.
ſwaz er der haiden machte beriten.
derne genaſ nie nehain barn.
der chunc uerloſ ſinen zeſewen arm.
er floch uil ſcantliche.
in ſinem aigen riche.
mit uil unmanigem manne.
idoch lebet er unlange.
Do di ſigef helde.
uerſuchten after uelde.
mit plutigen ſwerten.

di helde do cherten.
wider an daz wal.
do gehorten ſi michel ſcal.
zwene riche chůnige.
den gelanc da uil ůbele.
der aine waſ uon kartagein.
der ander uz etthiopia.
di chomen alreſt dá.
mit funfzec tuſent mannen.
der haiden waſ ſo uil geuallen.
daz ſi uf in habeten.
an ſi uaſte draueten.
di gotlaiden geſte.
der ſi da uor nine weſten.
ſi waren ſwarz unt ubel getan.
die criſten heten inoch zwen und ſechzec man.
do ſprach der biſcof turpin.
waz liuteſ mac dizze ſin.
ob der walt lebete.
unt waren diu pleter elliu perente.
ſo ware iz groz wunder.
wa wůchſ dize tiuueleſ kunter.
ob ich ir ſtimme uername.
ich weſſe gerne wer ſi waren.
liebir goteſ friunt turpin.
nůne růche wir wer ſi ſin.
ſi wellent gemarteret werdē.
ouch ſcule wir erſterben. LXXXVIII.
der ſele phlege min trechtin.
en ruchet wer di wizenare ſin.
ſine chument ouch niemir hinne.
unſ rechent di karlinge.
karl min herre.
der weget unſir ſele.

Digitized by Google

ſprach der helt rǒlant.
ſi ſcol min zeſwiu hant.
zu der helle ſente.
ſi uil ellente.
der tiuel lonet in mit ſlize.
in dem helle wize.
Der chunc algarich.
mit grimme huber ſich.
er ſlach oliuirin.
ain helt uil ziren.
in nalmitten durch den lip.
du haſt gelebet dine zit.
pit dir dinen herren karln heluen.
du haſt ain totlich zaichen.
dune perichteſt dich ſin niemir mere.
mit dem guten alteclere.
erreit er in mitten uf den helm.
ia ſlůc in der degen ſnel.
zetale durch den ſatelpogen.
daz roſ uf in toten chom.
uergolten han ich dir.
ſprach der helt oliuir.
dane welle uil gut hail zu ſlahen.
dine chrone muz ein ander tragen.
ſine chumet niemir uf din houbit.
unz ſi dir min herre karl erloubit.
alſo towente cherte oliuir dar.
er gefrumt in der ſcar.
manigen haiden wol gar.
plaich unt ubel geuar.
er uergalt ſich genote.
da uielen tote uber tote.
iz ne wart nie chuner wigant. LXXXVIII^b.
denne oliuir unt rǒlant.

unt der erzebiſcof turpin.
daz taten ſi deſ tageſ uil wol an ſchin.
mit ir guten ſwerten ſi worchtin.
daz ſi alle di eruorchtin.
di pi in waren.
di haiden uor in gelagen.
daz ſi daz wal wolten rumen.
durch den heiligen gelouben.
ia ne uorchten di chriſten den tot.
noch ne haine werltliche not.
ſi riefen uaſte an ſi.
monſoy monſoy.
di haiden pegunden wůſſen.
unter in zerufen.
daz iſt fraiſſam diet.
ſiner rument ditze uelt niet.
den tot ſi ſuchent.
ich wane unſer di gote nine ruchent.
Der haiden wart ain michel ual.
ſi waren gerne uon dem wal.
uon dem grozen geuelle.
unz dem dritten geſellen.
ſin ellen geſwaih.
er wart uarloſ unt plaih.
di ougen im uergiengen.
doner chant er laider niemen.
ſin tugent im do erlaſc.
ze dem geſihen im do gebraſt.
Ro̊lant im danne half.
den zugel er im umbe warf.
er ſprach ia du aller criſten ere.
nune machtu leben mere.
ia du aller tugente uater.
wer machte dich erſtaten.

Digitized by Google

er pegunde biterliche wainen.
ſcol ich nu ſcaiden. LXXXIX.
uon dem allerlibiſtin. geſellen.
(Bild 29.)
din groz ellen.
muz ich imer mere chlagen.
ze wem ſcol ich nu troſt haben.
diu ſuze karlinge.
nemac dich niemir uber winde.
uon dem laide unt uon dem grimme.
ſo erchrachte rǒlant inne.
daz er ſich genaicte uf den ſatelpogen.
er waſ nach zu der erde chomen.
uil chume er ſich gebe (ſo) gehabete.
ane maze er chlagete.
di hente di wanter.
do ſach er hin unt her.
er uorchte turpineſ.
unt deſ heiligen ingeſideſ. (ſo)
er cherte wider ſchiere.
uon dem guten oliuire.
ſin herce waſ harte ergremt.
deſ wart do beweget.
man (ſo) heideniſcher man.
er ſlůc ſi uon dem uan. LXXXIX[b]
daz ſin niemen getorſte enbieten.
in uil churzen ziten.
ſluger uierhundert man.
wa hort ir ie ſolich wunder geſagen.
Deſ ne macht do rat ſin.
rǒlant unt turpin.
wolten ſih nicht ſcaiden.
deſ engulten di haiden.
oliuir der mare.

idoch er niemen geſehe.
ſo erzunt im ſin ellen.
do wolter ſinen geſellen.
gerne zehelue ſin chomen.
er heu daz roſ mit den ſporen.
niemen errechante.
er ſlůc rǒlanten.
mitten uf den helm.
er ſprach ia du tiwerlicher degen.
haſtuz gerne getan.
warumbe wolteſtu mich erſlán.
nu wil ich iz imer gote chlagen.
nu han ich harte miſſeuaren.
ſprach der helt oliuir.
helt nu antlaze du mir.
daz min ſele icht prinne.
ich hore dine ſtimme.
anderſ ich niemen erchenne.
er ſprach der aller liebiſte geſelle.
den ich ie ze dirre werlt gewan.
iane haſt du mir nicht getan.
mit den houpten ſi ain ander genigen.
nicht langer ſi entſamt beliben.
durch not muſen ſi ſich ſcaiden.
Rǒlant in gegen den haiden.
Oliuir uon dem wal.
do uiel er in cruceſtal.
er ſprach wol du genadiger herre.
ich pit dich durch di (ſo) diner marter ere. XC.
ſente mir din gelaite.
unt nim mich uon diſem arbaite.
uirnim genadiclichen min gebet.
ſwaz ich ie wider dinen hulden getet.
daz riwet mich uil ſere.

karln minen herren.
den enphih (ſo) in dine gewalt.
nu gere du dinen ſcal.
dinen unter tanen.
du ſetze im ze ainem fuz ſcamel.
alle ſine uiante.
herre ich peuilhe dir rǒlanten.
du ſcolt ſin genadiclichen gedenchen.
er waſ ie din uorchemphe.
deſ heiligen gelouben.
genade ouch dinen getriwen.
der ſuzen karlinge.
ich wil inoch an dich gedinge.
alle di hi zeden haiden ſint beliben.
daz ir name werde geſcriben.
an deſ ewigen libeſ bůche.
Rǒlanten rǒlanten (ſo) du perůche.
an dem libe unt ander ſele.
done macht er nicht mere.
daz herce in im praſt.
uon im fůr ain glaſt.
ſam ein prinnenter lǒc.
da fůr entůc.
zeſagen nimere.
die tugen ſiner eren.
wolte got niemen uerlazen.
uon diu ſculn wir unſich da mazen.
Vnter diu chom walthere.
uewundet (ſo) waſ er ſere.
dan ich iu e geſaget han.
er waſ der rolanteſ man.
er ſprach ia min liebir herre.
ich geſihe dich uil gerne.
ê ich ſo erſterbe.

Digitized by Google

machtu unſ icht geheluen. XC[b].
haiden di gelfen.
habent unſ ſcaden getan.
wa ſint nu mine man.
di ich beualch zediner hant.
ſprach der helt rǔlant.
tuſent miner helde.
nu gip ſi mir widere.
ich bedarſ ir wol zeminer not.
diſe ligent alle hi tot.
ſemir dine hulde ſprach walthere.
irne lebit nehainer mere.
wan ich al aine.
di wutigen haiden.
ranten unſich allenthalben han.
ſi heten mere denne ſechzec tuſent man.
uil wol wir ir erbiten.
wir erkanten wol dine ſite.
ware wir entrunnen.
daz wir niemir dine hulde gewunnen.
ia uachten herre dine man.
ſoz guten chnechten wol gezam.
di dine ligent tot da nidere.
ouch ſlugen wir ſi da widere.
daz ir neheiner genaſ.
nine zurne du daz.
daz ich danne ſi chomen.
nu ich dine dine (ſo) ſtimme han uernomen.
nune mac mir nicht gewerren.
zwiſchen manbrat den pergen.
unt den hohen iogein.
da lie ich herre den ſcaden din.
ich ſage dir ze wunder.
unſer chom ni dehainer uon ain ander.

ich durrait daz wal.
daz ich uber al.
nehain lebentigen uant.
nu lone dir got ſprach rǒlant. XCI.
diner note waſ uil.
idoch waſ daz chindiſpil.
nu iſt iz an dem zit.
hi zeſte (ſo) ſculen wir opheren den lip.
mit anderen unſeren genozen.
daz wir icht werden uerſtozen.
uon dem engel ſange.
du ſumiſt unſ ze lange.
Dar huben ſich do dri.
ich wan iz alſo geſçriben ſi.
inden drin namen unſereſ herren.
do heten ſie helue nicht mere.
di ainmutigen degene.
ſlugen di urmaren menige.
daz ſi uor in muſen erbaizen.
ſi umbe ſtunten ſi mit ſpiezen.
mit ſcozzen unt mit geren.
da erſlugen ſi waltheren.
harte rach in do rǒlant.
ſwaz erre uf rechter uant.
di muſen waltheren gelten.
ſi uerſuchten da zim uil ſelten.
den guten durndarten.
di uorchten ſi harte.
daz ſin da niemen enbaite.
ſwaz er ir ouch erraichte.
der goteſ urchunde.
owi waz er frumte.
der toten alumbe ſich.
manic ſchuz unde ſtich.

wart uf in getan.
durch den helm wart er geſlagen.
uon dem roſſe uiel er zetal.
di haiden ilten dar.
ſi wurfen in mit ſpiezen.
fur toten ſi in liezen.
rǒlant dar zu ſprancte.
di haiden wider wancten.
lebeſtu noch.
owi der aller tiuriſte biſcof.
ſcolt ich nu den minen lip fur dich geben. XCIb.
iane wart nie tiurer degen.
an diſer erde geborn.
owe daz ich dich han uerlorn.
er begunde haize wainen.
zwiu ſcol ich nu leben al aine.
ich pin uerfluchet.
ich wane min got nine růchet.

(Bild 30.)

ſuze karlinge.
zu wem ſcol ich nu dingen.
nu muſtu imer wainen.
daz troſtet wol di haiden.
ſprach der biſcof turpin.
tůz durch minen trechtin.
ſage dem himiliſchen herren.
ſo gewegeſtu wol miner ſele.
lop unt gnade.
gutem uaſſale.
nemac nicht gewerren.
ich peuilhe dich dem himiliſchen herren.
karln unt alle di ſine.
miner frouwen ſente marien.
unt aller himiliſcher herſcefte.

daz in got chreſtige. XCII.
zi (ſo) beſchirmen di hailigen criſtinhait.
di haiden taten im ſo groziu lait.
daz er da nicht langer nemachte gehaben.
wir horen an dem bůche ſagen.
turpin der degen.
inoch uf huber almicem.
alſo towente ſpranger dar.
manc haiden wol gar.
muſe du uor im beliben.
daz hiez ſent egidie ſcriben.
zeleune inder ſtat.
alſo in der kaiſer gebat.
ſi ſlugen ir in lutcerer ſtunt.
mere denne uierhundert.
rǒlant wart ſin gewar.
mit noten chom er dar.
er ſprach wol du helt mare.
gůt lerare.
du ware ain troſt der ſele.
mineſ trechtineſ lere.
diu waſ dir ie liep.
nune mac ich an deme libe mere niet.
diner tugent muze ich geniezen.
da muſer in lazen.
Rolant waſ do aine.
do wanten di haiden.
ſi ſcolten in erſlahen.
an dem libe ne macht im do niemen geſcaden.
Rǒlant ſach in allenthalben ſin.
wi oliuir unt turpin.
unt ander ſine geſellen.
in plůte lagen bewollen.
do erhalte ſich der biſcof.

Digitized by Google

uf ſpranger inoch.
zehelue ſime geſellen.
deſ twanc in ſin ellen.
Ro̊lant bliſ aber oliuanten.
di haiden er an rante.
er ſlůc ſi zetal.
er durrait daz wal. XCIIᵇ.
ſine geſellen rach er harte.
mit dem guten durndarte.
unter diu wart ain michel ſcal.
daz di berge uber al.
erchlungen unt erbibeten.
ſam ſi alle lebeten.
ſechzec tuſent horne.
plieſen ſi da uorne.
der kaiſer mante di ſine.
er ſprach nu wizet ane zwiuel.
Rǒlant iſt in noten.
nu ilet helde gůte.
ob wir in lebentigen finden.
do hůp ſich daz geſinde.
manc helt erlich.
mit ſlize ſtrebeten ſie fur ſich.
ſwaz ſi mit den ſporen machten erhouwen.
da waſ wainen unt rǒwen.
wuffen unt iameren.
do begunden ſi nahen.
di haiden horten den ſcal.
ſi riefen ůber al.
da kumet der kaiſer.
ſo we der raiſe.
daz wir ie her komen.
iz nahet unſ zedem tode.
ê wir ſi lebente liezen.

ſteichin
wir berunnen ſi mit den ſpiezen.
al daz wir ſcaden haben gewunnen.
daz iſt uon rǒlante errunnen.
machten wir in ainen gewinnen.
ſo huben wir unſich hinnen.
rǒlant unt turpin.
di getaten unter in.
manigen toten unt ſiĉh.
di haiden erſchuzen uelentich.
ſi uerſuchten iz angeſtlichen.
ſi wolten ir riche.
den ſige haben errungen. XCIII.
deſ newolt in got nicht gunnen.

Rǒlant unt turpin.
geſtunten. innalmitten unter in.
mit ir tuwerlichen ſwerten.
den ſige ſi wol erherten.
di haiden ſluhen uon in.
michel not wart unter in.
ſi riefen zallen ſtunden.
Rǒlant rǒlant (ſo) hat unſ uber wunden.
owi chunc Admarite.
chomeſtu nu drate.
zeſchirmen diniu riche.
ſo teteſtu herliche.
turpin ſcutte ſich uz der halſperge.
dicke uiel er zu der erde.
rǒlant urlǒbeſ bat.
turpin im daz gap.
daz er di zwelue zeſamene trůge.
unt ſi der erde begrůbe.
do gie der helt rǒlant.
alle zwelfe er ſi uant.

mit manigem zahere.
bracht er ſi zeſamene.
er ſprach zu oliuire.
ia du geſelle liebe.
deſ guten regenhereſ barn.
diſiu werlt muz zergan.
daz ſi dir nicht gelicheſ gewinnet.
alſo der kaiſer dich nu uindet.
ſo chlaget er dich grimme.
ſo wainent karlinge.
ir liebe gebornen.
ich gehore an den hornen.
unſ nahet min herre.
nune mac ich leben mere.
do erlaſc im ſin craft.
der helt uiel in ummacht.
turpin begunde růfen.
er wolde im gerne helfen.
er chlagete rǒlanten.
do pegraſer oliuanten. XCIIIb.
ain wazer wolt er im bringen.
ernemachteſ nicht gewinnen.
diu ougen im uergiengen.
uz im uielen.
al daz in im waſ.
uůr toter geſaz er an daz graſ.
done machteſ langer rat ſin.
tot uiel der biſcof turpin.
di engel di ſele hin ſchieden.
ſi furten den ir lieben.
zu der marterere chore.
zu dem oberiſten trone.
unſer herre enphinc in wol da.
er ſprach ꝓcede et regna.

Digitized by Google

Rǒlant cherte gegen yſpanie.

(Bild 31.)

uerre uon den erſlagene.
er geſaz zu ainem boume.
da beiter er uil chume.
inainer ſiner hant.
trug er daz horn oliuant.
in der anderen durndarten.
ain haiden im gewarte.
mit blůte er ſich allen beſtraich. XCIV.
uil tǒgenlichen er im nach ſlaich.
do gedachte der haiden.
unter diſen uir ſtainen.
da erſtirbet rǒlant.
durndarten nim ich zeminer hant.
unt oliuantem.
ſo ſage ich in dem lante.
daz wir geſiget haben.
unt ich habe rǒlanten erſlagen.
deſ frůt ſich imer mere.
elliu arabiſkiu erde.
Rǒlant waſ uon den ſinen chomen.
ſo man geſchiezen maht ainem (ſo) bogen.
unter den marmilſtainen.
do wante der haiden.
daz er tot ware.
do enthilt ſich der helt mare.
unz im der haiden ſo nahen chom.
uſ zuchter daz horn.
uber den helm er in flůc.
daz im daz uerhblůt
uz ſinen ougen ſpranc.
er ſprach daz dv habiſ undanc.
daz du mir ie ſo nahen torſteſt chomen.

oliuant iſt zechloben.
er rezurnte uil harte.
ſuſ redeter ze durndarte.
nu ich din nicht ſcol tragen.
dune wirſt niemir menniſken zeſcaden.
daz ſwert er uf hůp.
in den ſtain er iz ſlůc.
iz ne tet ſin nehain war.
er ſlůc iz auer dar.
mit paiden ſinen hanten.
daz ſwert er umbe wante.
er uerſucht iz zehen ſtunt.
er ſprach lageſtu in deſ mereſ grunt.
daz du dehainem chriſten man.
niemir mere wurdeſt zeban.
ſcol dich dehain haiden tragen. XCIVb.
daz wil ich imer gote chlagen.
mit grimme er auer ſlůc.
do daz ſwert uor im geſtunt.
ane mal unt ane ſcarte.
do redet er aue ze durndarte.
ich bechenne wol dinen ſite.
daz du nicht deſ uermite.
ſwa ich dich hin gebot.
den waſ geraite der tot.
di wile ich tochte.
ich han mit dir eruochten.
daz ze áiune.
di maren Petuwe.
ich dwanc mit dir ꝓuinciam.
unt di ſtarken ꝓgetaneam.
Lancparten ich mit dirre uacht.
Pulle machete ich cinſhaft.
malue unt palerne.

di bedwanc ich minem herren.
di grimmigen ſorbiten.
mit baire di ſtritegen.
mit ir ſcarphen ſwerten.
ſachſen di dicke wol herten.
in manigem grozen volcwige.
ſi muſen im alle nige.
Alemanniā ich eruacht.
ungeren nam ich ir chraft.
Pritania nemacht mir nicht wider ſtan.
behaim unt polan.
franchen di chůnen.
ne liez ich nie gerůwen.
unze di chom̄ an ir rechten ſtam.
frieſen ich mit dir gewan.
Scotten unt Ierlant.
eruacht ich mit miner zeſewen hant.
Engellant ze ainer kamere.
eruacht ich dem kunc karle.
unt andriu uil manigiu riche.
iane wart din geliche. XCV.
nie geſmidet uf dirre erde.
noch newirt ouh hinne fur niemir mere.
daz bewarteſtu wol an diſem wal.
zemoriana in dem tal.
der engel dich minē herren brachte.
gnadiclichen er min gedachte.
benamen er mich nante.
er hiez mir rǒlante.
karln den kaiſer.
zebeſchirmen witewen unt waiſen.
dich durndarten umbe binten.
daz ich ie ſa erplinde.
ſere.
daz riwet mich uil harte.

nu uergip du mir himiliſcher herre.
daz ich iz ungezogenlichen flůc.
mineſ herren ſent petreſ blůt.
diu herſchaft ſent plaſien.
deſ hareſ mineſ herren ſent dioniſien.
deſ gewateſ miner frouwen ſent marien.
der kaiſer newolte nie beliben.
unz in dir uerſigelet wart.
diu uil groze herſchaft.
nune wil ich nehainen erben. zu dir mere.
wan den adel herren.
der durch ſuntare geborn wart.
der gebot mir diſe heruart.
ich ſcol uerwandelen daz leben.
in ſine gnade wil ich mich ergeben.
ſwaz ich ſin uon im han.
want ich ſin nimen ſo wol gan.
den hantſchůch er abe zoch.
in gegen dem himel er in bot.
den nam der urone bote uon ſiner hant.
deſ iſt der helt rǒlant.
uon aller der chriſtenhait geret. XCV^b.
alſo unſ daz pŭh leret.
Rǒlant uiel in cruceſtal.
er ſprach herre nu waiſtu uil wal.
daz dich min herce mainet.
dine tugent haſtu an mir erzaiget.
an minem ende.
herre dinen boten ruche mir zeſenden.
nu gnade miner armin ſele.
daz ir dehain boſer gaiſt niſne werre.
ich mane dich umbe minen herren.
geſtatige in an dem rechtin.
uerdruche ſine wider uechten.

daz ſine uiante alle geligen.
unt er an in geſige.
in dineſ namim (ſo) minne.
unt umbe di ſuzen karlinge.
unt ander ſine untertane.
di beuilhe ich zu dinen gnaden.
alle di in mit truwen mainen.
lebentige oder uerſchaiden.
beſtatige ſi in den abrahameſ barn.
er leite ſich an ſinen zeſewin arm.
daz houbet er nider naicte.
di hende er uf ſpraite.
dem alwaltigen herrē.
dem beualch er ſine ſele.
mit ſent michahele.
ſente gabriele.
ſent Raphahele.
frout er ſich imer mere.
Do rǒlant uon der werlt verſchît.
uon himil wart ain michel liecht.
ſa nach der wile.
chom ain michel ertpibe.
doner unt himilzaichen.
in den zwain richen. XCVI.
ze karlingen unt zeyſpania.
di winte huben ſich da.
ſi zeualten di urmaren ſtalboume.
daz liut ernerte ſich chume.
ſi ſahen uil diche.
di uorchlichen (ſo) himil bliche.
der liechte ſunne der re laſc.
den haiden gebraſt.
diu ſcheph in uerſunchen.
in dem wazer ſi ertruncken.

Digitized by Google

der uil liehte tac.
wart uinſter ſam diu naht.
di turne zeuielen.
diu ſcone palaſ zegiengen.
di ſternen offenten ſich.
daz weter wart miſſlich.
ſi wolten alle wane.
daz di wile ware.
daz diu werlt uerenden ſolte.
unt got ſin gerichte haben wolte.
Der kaiſer unt ſine helde.
uon perge zeuelde.
do chomen ſi zerunſual.
ſi uunden an dem wal.
ſo uil der toten.
daz ſuz niemen nemachte gebieten.
andi bar der erde.
ich wane ouch imer mere werde
chlage alſo fraiſſam.
wer machte ſich deſ enthaben.
uon den roſſen ſi uielen.
uf den toten ſi giengen.
ir iegelich ſuchte den ſinen.
di not nemachte niemen geſcriben.
diu unter in wart.
der kaiſer brach uz ſin bart.
er uiel zu der erde.
er ſprach waz ſcol min nu werde.
di bruſt bluwer mit den hanten. XCVI^{b}.
uil chumer rekante.
rǒlanten unt oliuirē.
unt turpin den maren.
uil groz wart di chlage ſin.
ſcolt ich nu den lip min.

iuh
hi zeſtunde fur dich geben.
ia ſcolt ir uon grozem rechte leben.
kint deſ richeſ.
uwer gelichen.
newurden nie uf der
ſcult iwer iugent han uerlorn.
uorderiſtez chunne.
daz mir iwer got nine gunde.
harte iameret mich deſ.
do ſprach der herzoge naimeſ.
herre ich ſihe inoch di molten ſtieben.
ſine mugen unſ nicht enphlihen.
wir ſculn in nach ilen.
do waſ iz ander wile.
ſam ueſpercíten.
der kaiſer hiez ſi uaſte nach ríten.

Der kaiſer uiel zu der erde.
er ſprach wol du hímilíſcher herre.
der tác derne gewert unſ nicht.
nu ſende unſ herre ain licht.
daz wir di rache da genemen.
du ſcolt unſ ſigenunſt geben.
ſent uber ſi dinen zorn.
daz ſi genozzen icht ſo hin komen.
daz dine ich nacht und tác.
alſo lange ich nu leben mác.

Der engel uon himele geſtarcht indó.
er ſprach nine chlage dǒ ſo.
iz iſt wider dinem ſchephare.
do du in diner muter beſlozen ware.
do erwelt er dich im ze ainem chnechte.
din baitent alle rechte. XCVII.
da zedem oberiſten trone.

Digitized by Google

dine du nach dinem lone.
unt alle di hi belegen ſint.
dine haîzent nicht der werlte kint.
ſunter ſune deſ oberiſten herren.
dir nemac nicht gewerren.
uol rite du dine raiſe.
neſurchte nichaine fraiſe.
nim du uolleclichen gerich.
dine uiente wirf ich unter dich.
dir ze ainem fuzſcamel.
ouch tete im got aine michele gnade.
der ſunne ſcain im wider an den mitten tác.
alſer da uor gáp.
dem herzogen ioſuê.
daz liſet man in der alten ê.
der ſunne dinete im drittehalben tác.
er ſante ſinen ſlác.
uber ſine uiante.
mit dem ſelben gewalte.
wolt er karl dem herren.
ſine froude gemeren.
Der kaiſer bezerte ſich do.
er ſprach gl̃a in excelſiſ đo.
er uorderote otten unt gebewinen.
er ſprach libe frunte mine.
nemet tuſent miner helde.
unt hutet an diſem uelde.
unz ich wider her zu iu chom.
got lonet iu ſin uil wol.
di heiligen lichename.
beuilhe ich ze iuweren gnaden.
dinit in mit eren.
ſi mugen unſer hail. zegote wol gemeren.
Daz her hůp ſich ze wege.

ſi erriten ſi zenot ſtreben.
in ainem uinſteren ualle.
dar troſten ſich di haiden alle. XCVIIb.
daz wazer haizet ſaibre.
dane machten ſi nicht ůbere.
iz waſ uz gedoẑen.
di ſͪcef wa͘ren hin geſlozzen.
di haiden rieſen alle ſamt.
herre got teruagant.
nu hilf unſ hinnen.
wirne mu̍gen geuechten noch entrinnen.
enſume dich nicht zelange.
mit lobe unt mit ſange.
wellen wirz imer dinen.
laider nune lediget unſich anderſ niemen.

Do nachte in der kaiſer.
di haiden waren in uraiſen.
chriſten mit zorne.
da
beſtunten ſi mit uorne.
daz waſ deſ tiueleſ rat.
ſi fluhen alle in den wac.
ſi beſoufte deſ wazzereſ ſtram.
da negenaſ nie dehain bárn.
ſi ertrancten ſich ſelbe.
do rieſen deſ kaiſereſ helde.
ir habet ro̍lanten unhaileſ geſehen.
dem tiuel habet ir iuh ergeben.
di iwere botiche ſint in dem wazzere uerflozen.
unt in deſ tiueleſ drozzen.

Alſo di haiden di da intſamt waren.
alle ertrunchen untertwalen.
do nachte iz der nachte.
der kaiſer gebot ſine wachte.

ir iegelich ſcůf ſin gemah.
der kaiſer ſin gebet ſprach.
in ſiner halſperge.
uiel er dicke zu der erde.
alſo im di můde entwaich. XCVIII.
der ſlaf in begraif.
di engele ſin huten.
di wachtare in umbeſtunten.
do er offenot im min trechtin.

(Bild 32.)

waz im chunſtic ſcolde ſin.
erre ſach in dem troume.
wunterliche goteſ tougen.
in ducht daz der himil ſtunt uf getan.
unt fůr dar uz ſcolte uaren.
allen uirende in di werlt ſich ſcolte tailen.
daz liut begunde wůfen unt wainen.
dar nach chomen doner ſlege. unt winte.
ſi zezarten in di ſchilte.
nach diu chomen lewen unt beͤrn.
daz ſi ſich nicht entruten erweren.
daz gewafen ſi in abe zarten.
dar nach chomen lebarten.
di muten ſi uil lange.
darnach chomen ſlangen.
hart egeſlichen.
dar nach chomen griffen. XCVIII[b].
di muten ſi uil ſere.
in ducht er ſcolte wider chere.
ain ſtarcher lewe chom do dár.
er ſtraich ualſe durch di ſcár.
dem kaiſer wolte er gerne ſchaden.
uf huber den arm.
er ſlůc im ain ſlác.

daz er tot uor ſinen ſuzen gelác.
dar nach chomen fraiſliche beren.
ſi begunden menniſclichen reden.
den kaiſer ſi uorderoten.
er gabe in widere ir toten.
ſi ſcolten ſi ir iungen wider bringen.
in ducht er ware zu karlingen.
uf den hof chom ain tier geuaren.
michel unt fraiſſam.
ſine machtenz im alle nicht erweren.
an den kaiſer begunde iz geren.
der kaiſer entſaz daz.
ain růde fur ab dem palaſ.
der waſ ſtarc unt erlich.
daz tier warf er unter ſich.
ze tode er iz erbaiz.
der heilige engel gotwaiz.
den kaiſer wol bewarte.
daz im nicht neſcadete.
neweder gote noch gouchelare.
di troume waren ſeltſane.
Der chunc marſilie.
chom ſlihende widere.
ze ſarraguz fur di ſtat.
owi welch der iamer do wart.
er uiel uf daz craſ.
harte wainote daz.
brechmunda.
ſi ilten ſa.
diu apgot huſ nider brechen.
di gote hiezen ſi weruen.
under di hunde. XCIX.
etliche in deſ wageſ grunde.
appollon unt machmeten.

mit den fuzen hiezen ſi dar uf treten.
ſi ſprachen owi teruagant.
wa iſt mineſ herren hant.
daz wir unſich an iuh uerliezen.
do ir unſ ſigenunſt gehiezet.
ir birt alle trugenare.
iwer geuerte iſt mir imer ummare.
Marſilie wart zechemenaten getragen.
uil ſchire horter ſagen.
daz paligan ſin herre.
ware chomen ubere.
mit zwain unt uierzic chuningen.
daz waſ der chunc uon perſia.
der haiden houpſtat (ſo) iſt da.
der chunc waſ uermezzen unt biderbe.
dem hete marſilie.
da uor ſine brieue geſant.
do der kaiſer uůr in ſin lant.
er hiez im ſagen.
erwurde karleſ man.
ſine hulfen im mit hêr.
do waren ſi ouch chom ůber mêr.
ſi ſtadeten ze alexandriná.
diu ir ſcef waren dá.
elliu chomen zeſamene.
zwen unt uierzic chuninge.
di im waren unter tán.
di heruart maiſterote alle paligan.
Do lac der chunc paligan.
unt ander di mit im waren geuaren.
uf bi der ſaibra.
manic man uaiger.
da ſach man glizen.
manigen phellel wizen.

manigen roten unt grunen.
uon. deſ chunigeſ geſtůle.
ſchin di guten karfunchel.
da waſ michel wunder.
topazien unt ſmaragede.
lanc ware iu zeſagene.
ir zirde alſo manicualt.
der chunc gebot mit ſiner gewalt.
den anderen chunigen zeſamene.
herzogen manige.
daz ſi niemen nemachte gebriuen gar.
der grauen netet da niemen nehain war.
dar brachten di rechen.
buzen unt ſnechen.
igelich uz ſiner marche.
galine unt barchen.
heten di ſaibere behabet.
daz bůch unſ uor war ſaget.
da ware unzalhaft menige.
der chunc begunde zeredene.
harte zornlichen.
karl hat mir in minem riche.
gemachet ain michelen werren.
daz chlage ich allen diſen herren.
ich han iuh gezogen.
uf miner erde birt ir geborn.
nu bedarf ich iwer helfe.
daz ich beherte mine riche.
ich ſage iu fur war.
iſ iſt mere denne ſechſ iar.
daz mir marſilie ſinen boten ſante.
do man im ſine marche brante.
do entbot er mir daz.
alſo ich ſelbe an ſinem briue laſ.

Digitized by Google

ſine burge waren im angewunnen.
karl hete in harte bedwungen.
helue gert er an mich.
du ducht iz mich billich. C.
daz ich im hulfe dar zu.
nu ratit alle wi wir tůn.
unt helfet mir williclichen.
daz ich beſchirme mine riche.
nach mineſ namin ere.
furſten di herren̄.
ſwuren im al geliche.
ſine wolten im niemir geſwiche.
ze nehainer ſlachte not.
ſi weren im geraite unz an den tot.
Do antwirt im deſ.
ſin ſun malprimeſ.
raten dirz dine man.
chere durch yſpaniam.
din ſwert ſcol di nu dwingen.
di ůber muten karlinge.
pariſ ſcoltu ſtoren.
ache zefůren.
uerteile ſine chrone.
dar nach dwinc du rome.

(Bild 33.)

da er an din urlǒp iſt an geſezzen.
erne ſcolte trinchen noch ezzen.
wan alſo du in hiezeſt. Cᵇ.
unt ob du in indinem riche liezeſt.
dar umbe ſcolt er dienen.
unt nigen.
man ſcol in ſcenden.
unt dar umbe uertriben.
Do uorderote der chunc paligan.

zwene ſine haimiliche man.
er ſprach iclarionſ unt clarienſ.
iwer uater waſ der chunc maltrenſ.
der waſ chune unt biderbe.
diſen hantſcuch furet ir marſilien.
ſaget im ich bin hi bi.
ſwa im ſin nu aller durſteſ ſi.
da wil ich hin cheren.
mit allen diſen herren.
wiſe unſ in di lant.
ſi uergeltent in den brant.
oder ich gelige da nidere.
chomet ir ſchiere her widere.
iwer wil ich hi baiten.
unter diu mugen wir unſ beraiten.
ſwar wir denne cheren.
di rede lopten alle di herren.
Di boten chomen zeſarraguz
diu chlage waſ alſo groz.
deſ wunderote di haiden.
ſi horten da wůſen unt wainen.
ſi fracten waz da ware.
nach ſo grozer ungebare.
ſi ſprachen ſi muſen wol chlagen.
di furſten waren alle ſamt erſlagen.
ſi heten ir lieben herren uerlorn.
di ir gote waren gar uerkorn.
ſi wurten unter di hunte geworfen.
wer in nu mere machte gehelfen.
Di boten wiſte man uf daz palaſ. CI.
da michel unfrǒde waſ.
ſiê gruzten den chůninc undare.
daz taten ſie ime zeuare.
ſie ſprachen nu gehalte dich machmet. unt teruagant.

unt unſer gote alle ſamt
unſ iſt lait din ungemach.
mit arbaiten er uf ſach.
er ſprach waz machten mír die gote frum ſin.
ich hiz ſi werfen unter di ſwín.
ir huſ hiz ich nider brechen.
ſi newolten mich nicht rechen.
ſie gehizzen mír ſige.
nu wartet ſelbe wie ich lige.
nach uerlornem minem arme.
ſie newolten nicht ůber mích erbarme.
daz ſie mich iê gerechen.
oder iê dichein wort dar umbe geſprechen.
ſie ſwicten ſam die ſtummen.
wanne weren ſie alle uerbrunnen.
ſwaz ir in der werlte were.
ſie ſint alle trůgenere.
Die boten redeten mere.
ſie ſprachen paligar mín herre.
hat unſich zu dir geſant.
er iſt chom̄ in die lant.
er iſt hie nahen bi.
ſwa din wille hín ſí.
dar bewiſe in drate.
paligar admirate.
iſt alſo uz chom̄.
die chůninge habent im geſworen.
er geſůche ſi zekarlingen.
ce ache wil er dingen.
er geweltiget rome unt lateran.
er gerichet dínín arm.
zwene unc (ſo) uirzec chunínge.
ſint da her mit im ůbere.
alle chůninge můzen im entwichen. Cl[b].

ſi dinent im uorchtlichen.
karl der niſt nie ſo riche.
er ne můze im entwichen.
odͤr intrinnen.
do ſprach brechmunda die chůninge.
karl der ne furchtet niemen.
erne ſpulget nit ze flihen.
ia uindet er ſi ſelben.
an dem aller nehiſten uelde.
alle die chůninge die in der werlte ſint.
die achter ſam ain nuſbornez weſter chint.
gewinnet er da zim dichein ere.
paligar derne ůber windet iz niemir mere.
daz nerede ich umbe daz nit.
mineſ herren ere ſint mir ſo liep.
daz ich ir nieman ſo wol negan.
karleſ ſite ſint ſo getan.
ſie ſůchent ſelbe den tot.
e er durch dicheiner ſlachte not.
ain fuz iemir entwichen.
daz waiz ich wol warlichen.
Die boten urlǒp genamen.
ſie chomen zepaliganen.
ſi ſprachen háil ſiſtu chůnc here.
machmet ſpar din ere.
dir dinent alle werlt chůninge.
marſilie gehabet ſich uil ůbele.
uerlorn hat er ſinin arm.
ſine helede ſint alle erſlagen.
yſpania ſtat elliu lare.
wir furen groziu nuimare.
die dine habent gůt wort.
ſie gefrůment den mort.
deſ ſich der chaiſer niemir erhalt.

der furſten iſt unſ ſo uil gezalt.
di der alle ſint gelegen.
unt die ſine rat geben.
oliuír unt rǒlant.
unt dar nach alle ſamt. CII.
di ſine uorchůne.
der kaiſer der iſt můde.
er hat ſich nider gelazen.
du uindeſt in uf d͛r wal ſtrazen.
er ſcol dir billiche dinen.
dich uerratet da nu nimen.
Vf ſpranc der chůnc paligan.
er ſprach nune ſcol ſich nimen ſparn.
ſwer nu baz mege.
d͛r heue ſich zewege.
mirne geſchach nie ſo liebe.
er uo͛rderote fur ſich ſchire.
d͛n chunc geneaſín.
daz hêr beualher ím.
di chůninge chom̄ al zeſamene.
di droten alle karle.
da waſ die aller maiſte hochuart.
diu unter diſem himele ſe wart.
da waren meiſke more.
harte wnterliche ſtore.
da waſ alleſ deſ wntereſ genůch.
deſ got an diſe erde ìe geſcůf.
manſeltſeniz ſpil.
goldiſ waſ der uil.
daz uil edele geſtaine.
diu froud͛ waſ unter den haiden. CIIb.

(Bild 34.)

daz ſie niemen nemachte geſcribín.
paligar begonde uaſte ilen.

uz dem her er ſich nam.
unt ander uirui ſine man.
di waren riche herzogen.
ze dem chůninge marſilie er chom.
wol intſinc in da.
di chůniginne brechmunda.
zu den fuzzen ſie ſich im bot.
herre ſprach ſie min ummezliche not.
ſcol ich dir chlagen.
min ſun iſt mir erſlagen.
der chůnc hat uerlorn ſinin arm.
owe deſ ich gelebet han.
mineſ herce laideſ.
alſuſ grozen unhaileſ.
unſ niſt niemen frumer beſtanden.
paligan uie ſi unter ſinin mantel.
er troſte die frouwin.
er ſprach du ſcolt mir daz geloubin.
ſere riwet mich din man.
den ich iz dir chunne geſagin.
deſ anderen wil ich gedagen.
ich geriche ſinī arm.
an ſin ſelbeſ libe.
di chriſten ich uertribe.
karl der ne richſenet nich (ſo) mere.
iz bewainet noch uil ſere.
maniger můter chint.
diu lait die hie geſchen ſint.
Diu chůnigin brechmunde.
wiſt in zeſtunde.
da der chunc marſilie lac.
nune gelebet ich nie nicheinin tac.
ſprach er alſo gerne.
wille chomen ſiſtu min uil lieber herre.

daz ich dich geſehen han.
ich uergizze alleſ mineſ ſcaden.
aller chůninge herre.
nune mag ich leben mere.
uerlorn han ich minin ſun.
die chrone unt daz ſceptrū.
beſtatige wiſliche. CIII.
dizze chunincriche.
gezimt grozer ere.
nu gib iz ſelbe ainem herrē.
der diſem riche gezem.
der milticlichen gebe.
unt nicht in ſpar uor den eren.
do antwirt im ſin herre.
libiſt aller manne.
ich ſume mich zelange.
nu getroſte dich marſilie.
ſch (ſo) chůme ſchire her widere.
ſo wil ich dinin rat han.
min baitet manc edele man.
ſo wir nu geſen wiz irge.
ſo ahten darnach wiz geſte.
ich muz nu gahen hinnen.
ich furchte daz ſie entrinnen.
ich ſcol dich iemir mere chlagen.
iane gewan ich nie nehain man.
der daz riche ie baz gerte.
uon im er do cherte
die zaher uielen in uon den ougin.
do chuſt er di frouwin.
ſin uaictage in iagete.
daz er nie uf gehabete.
unz er chom an die ſtat.
da iz allez wol verendet wart.

Digitized by Google

Der goteſ engel wacte den kaiſer.
iane weſter nicht der raiſe.
harte nachten im di uaigen.
er begonde harte wainen.
der kaiſer ſcute ſich uz der halſperge.
in crucellal uiel er zu der erde.
er mante got ſiner gnaden.
er ſprach zu den die bi im waren.
iz iſt inoch unnach.
unſer groz ungemach.
laidͤr gelendͤt.
ſwiz got noch uerendͤt.
daz rechent mine ſundͤ.
got reſſet mich darumbe.
unt andͤr mine uordͤren.
ſwa iz hi noch ſi uerborgen.
ich ſach hinacht in minem troume. CIIIb.
wnterliche tougín.
hart intſaz ich iz mír.
do ſprach der chůninc oſgír.
ne růche du herre umbe di trůme.
nicht langer du dich neſume.
zeware ſage ich dir daz.
ſwaz frumeſ in allen diſin richin waſ.
di ſint alle ſamt gelegen.
wie macht unſ an ichte miſſeſchen.
unſ enmac niemē widͤr riten.
iz ne ſi daz die wip wellen ſtriten.
iz ne ſi daz unſ flůge unſir alle herre.
andͤrſ enmac unſ nicht gewerrē.
Sin wiſhait in do lerte.
daz er danne cherte.
ain cruce er an in uant.
ane menſken hant.

daz in der engel uon himil hete bracht.
got hete ſin wol da mit gedacht.
dͤſ erfrǒte ſich der herre.
daz furter iemir mere.
alſo lange ſo er lebeté.
da er ſich tagelichen mite ſege[ne]te.
daz hiute ze ache uindͤt.
mit im iſt groz heilictům beſigelet.
Do nachten ſi runzeualle.
der kaiſer nā ſich uz in allen.
da uant er ligen aine.
enzwiſchen marmel ſtainen.
ſinen neuen Rǒlanten.
mit ſineſ ſelbeſ hanten.
hůber in uon der erdͤ.
ich wane iemir mere werde.
ſo groz iamer ſo da waſ.
ſi uielen uf daz graſ.
ſi wainten alle ſere.
der man chlagete ſinin herrē.
ſo chlagete der herre ſinī man.
wer machte ſich dͤſ enthaben.
erne ſolte mite wainen.
alſo manigen heiligin rainen.
di ſi uf habeten. CIV.
ane maze ſi chlageten.
wer enthilt ſich dar undͤr.
der ie geſach diu grozen wndͤr.
iz en muſe in erbarmen.
do der kaiſer uf ſinī armen.
chlagete rǒlanten.
er begondͤ in wantelen.
al hin unt her.
uil inneclichen ſprach er.

owi uil liebir neue.
wi ungerne ich nu lebe.
want ſcolt ich zu dir in daz grap.
du ware mineſ altereſ ſtap.
mir ne geſchach nie ſo laid̃.
du wariz allez aine.
du ware min zeſwíu hāt.
leſen die bůch elliu ſamt.
ſine zaigent dir nehain gelichin.
noch nelebet in allen ertrichen.
noch ne wirt niemir mere.
furſten die herren.
rouſten ſich ſelben harte.
bi hare unt bi barte.
lid̃n ſi groz ungemach.
do iegelichir ſinī frunt geſach.
ſo chlageten ſie ie mere unt mere.
ſi heten manige ungebere.
ich wane nínímen laid̃r geſchehe.
Der kaiſer chlagete ſine toten.
di zahere begond̃n roten.
di im ze tale uielen.
er ſprach nune lebet nimen.
d̃n ich dir eben maze.
an wem macht ich mich nu uerlaze.
getrůbet iſt al min kunne.
diu lant diu mer elliu dwnge.
du eruachte di ſtainherten ſachſen.
unt di ſwert wachſen.
ſwabe unt francken.
di habēt mich nu ze undancken.
ich wird̃ in uil ſmahe.
owi laidiu numare.
di nu fligēt in di lant.

uf hůber di hant.
er ſprach gnadeclicher herre. CIVᵇ.
nu wil ich dich manen uerre.
umbe daz ich wandel toten.
du gedenche der note.
daz dich die iuden uiengen.
unt die haiden hingen.
durch diner marter ere.
erbarme dich umbe die ſele.
irloſe ſie uon allen helle wizzen.
belaite ſi unter di himilſcar.
wiſe ſi zu dinī ewigen genadͤn.
ſi ſprachen alle am̄.

Der kaiſer bette drie ſtundͤ.
uon tiſem herce grundͤ.
er wnſte allēn den gnadͤn.
di da beliben waren.
in chriſtemlichen (ſo) geloubin.
daz blůt floz im uon den ougin.
uf den ſtain er geſaz.
inoch hiute iſt er naz.
da daz blůt ane floz.
der ir wůſt waſ alſo groz.
daz manige fur tot lagen.
do ſie deſ kaiſereſ not ſahen.
di heren furſten.
di da getorſten.
uon dem ſtaine ſi in huben.
in gote ſi in beſwǒren.
daz er mazlichen chlagete.
daz im daz uolc da uon ich erzagete.
ob im ſin durft geſcahe.
ſin herce waſ im iedoch vil ſware.
die toten hiz er zeſamene tragen.

ain charnare wart da gegraben.
ſie bliſen ir horn.
di biſcofe wolten zeſamene komen.
unt ander gelerten.
wie wol ſi got ge erte.
di da mit waren.
daz ſi di hailigen beuild͛ ſahen.
ſi beſtatten ſi alſuſ.
cū mirra z aromatibꝰ.

Der kaiſer hiz im gewinnen.
ſine haim geſind͛n.
hirzine hute. CV.
da man in ſute.
di heren lichenam̄.
ir gewaid͛ ſi uz in nam̄.
ſi beſtattenz in di grůbe.
zaichen geſcahen da genůge.
unt geſchent iemir mere.
nu biten wir die hailigen herrē.
want iz in got uerlazen hat.
daz ſi unſ wegen umbe unſer miſſetat.

Di herren do ſchire.
rǒlantē unt oliuire.
unt den biſcof turpin.
in almariſke ſid͛n.
ſi d͛n herrē legeten.
ſi nam̄ pigmenten.
manc gůt blaſter.
daz tiure alabaſter.
an d͛n neuen ſinen manige gute ſalben
di ſtrichen ſi in allenthalben.
manigen guten phellel wizen
ſi bewnd͛n ſi mit ſlize.

mit alue unt mit mirrē.
bewarten ſi di herrē.
er uorderote ſine holdͤn.
den grauen dipoldͤn.
milonē den neuē ſinen.
unt gebewinē.
unt orte den marcgrauen.
er hiz ſi di herren baren.
mit gewarheit hiz er bringen.
ſi haim ze karlingen.
Dem kaiſer rieten ſine man.
er hize wenden ſinē uan.
zwene boten ranten im do nach.
ſi ſprachen war iſt dir nu ſo gach.
du ubermůt̄ kaiſer.
hine wirt nicht widͤr raiſe.
du neſcolt ſo genozen nicht hin uaren
dir enbiutet din herre paligan.
daz du ſin baiteſt.
unt dich dar zu beraiteſt.
daz du im icht entrinneſt.
unt im ſin cinſ bringeſt.
du dineſt im uon rechte.
dune darft mit im nicht uechte. CVb.
uil michel iſt ſin herſcaft.
er furet ſo getane hereſcraft.
div unter diſem himele.
chom îe zeſamene.
alſo uermezen uolc.
din uechten daz entouc.
unt fluheſtu hinnē.
er ſůchet dich zu den karlingen.
geſluheſtu uf dicheim (ſo) bůrc.
ſi niſt nie ſo ueſte noch ſo gůt.

Digitized by Google

er ne haize dich ermaggen.
ſwi dir nu geualle.
ſo enpiut tu minē herren.
dar nach ſcol er ſich keren.
Der kaiſer begonde den bart ſtraichen.
er ſprach wîe waiz er mich ſo waichen.
ich haize der uoget uon rome.
alle werltliche chrone.
di ſculen wir ſin unter tan.
wie getorſte mich paligan.
ſo ungezogenlichen grůze.
er muz mirz gebůze.
er ne darf in ſinin maggen.
niemir ſail geſpannen.
noch gerichten ſin hantwerc.
an dehainen hohen berc.
an dem braiten uelde.
wellent diſe helde.
enphahen ſine recken.
mit ſcarphen ſwertiſ ecken.
iſt daz mir ſin got gan.
iwer herre paligan.
geliget unter minem ſwerte.
der cinſ wirt uil herte.
alle ſine chůne.
gedingent huíte uil ůbele.
derne chůmet niemir nehainer widere.
got ſelbe ſlehet ſi der nidere.
daz ſi nicht wellent erkennen.
daz helle fuîr ſcol ſi iemír brennē.
Der kaiſer hiz blaſen ſiniu horn.
di furſten alle zehoue komen.
unter in er gehabete.
uil wiſlichen er ſi manete.

Digitized by Google

nu ir gotes heldͤ.
got uorderot uch ſelbe.
er ladet uch in ſine riche. CVI.
gehabet uch frůmecliche.
ſwer ſich zegote wil gehaben.
dem ſint di porten uf getan.
da er ſinin herren ſcol ſehen.
wi macht im iemir baz geſchehen.
nu uirnemit wi unſer herre ſprach.
do er di marter an ſach.
ich wil liebir uater mín.
daz alle di mit mir ſin.
di minen willen hant getan.
di fůre ich ſelbe an den ſtam.
da ſi imir mit frǫudͤn ſint.
di haizent ſinuí rehten erbe kint.
Dǒ ſprach der kaiſer here.
nu uernemit ouch mere.
uon den haiden ſtet geſcriben da.
morſ peccatorꝯ peſſima.
der ſuntare tot iſt fraiſlich.
di tivel unter windent ſich.
baiduí libeſ unt ſele.
mit fraiſen iſt ſi ímír mere.
in dem helle grundͤ.
di ſich nicht erkennent ir ſundͤ.
der chůnc dauid.
uor unſereſ herrē geburte manige zit.
ain uil herer wiſſage.
dͤr ſcribet unſ hiute uon diſeme tage.
chůninge dͤr erde.
ſtent uf widͤr ir herre.
ſich ſamnent manige furſten.
widͤr unſerē herren criſten.

got mit ſinē gewaltē.
hat unſich da zu gehaltē.
daz wir daz hiute rechen.
ir gedwanc ſcůle wir zebrechen.
ir ioch werfen wir zetal.
dͤr deſ himeleſ waltet ůber al.
dͤr zetailet ſi mit ſiner craſt.
er tůt unſich lobelichen ſigehaſt.
daz hail iſt uon gote kom̄.
dͤr iſt ſalic geborn.
dͤr in der note geſtat.
uil iſt dͤr di er geladͤt hat.
lutzel iſt der erwelten. CVI[b].
ir ſcult uch behalten.
ſwi der rechte wirdet hin zezůcket. (ſo)
ain har newirdet niemir an im uerrůcket.
er wont iemir mere.
mit libe unt mit ſele.
zu den ewigen gnaden.
ſi ſprachen alle am̄.
Der kaiſer wafenote ſich.
do gachte mannegelich.
wier ſih beraite.
niemen deſ anderen enbaite.
di helddͤ ſich bewanten.
want ſi dͤſ gůte ſtate habeten.
mit ſtalinē gewande.
do ſchain in dem landͤ.
di uil edelen geſtaine.
ſam di ſterren al gemaine.
waren rot guldin.
ain frǒde wart do unter in.
ſam ſi aine brůt ſcolten fůren.
helde di uil chůnen.

di warte ſie ſůchten.
wi wol ſi ſi berůchten.
mit dem goteſ licheͣmen.
ſi wnſten in allen gnaden.
antlaz umbe got.
ſam durchſoten golt.
wrden ſi hie geluiteret unt gerainet.
got hat michel wnder durch ſi erzaiget.
Der kaiſer uf daz roſ ſaz.
ſi frouten ſich ie baz unt baz.
daz march hiz entercador.
daz eruacht er da uor.
da ze uadune dem chůninge.
dem gelanc uil ůbele.
zu der helle ern ſandͤ.
mit ſin ſelbeſ handͤ.
der kaiſer uorderote winemannen.
rapoto hiz der andͤr.
er ſprach weſet in rǒlanteſ ſtat.
der dem riche dicke wol gedinet hat.
hiute iameret mich ſin harte.
nim du durndarten.
du biſt ein helt ze dinen hanten.
blaſ du oliuanten.
gehorent di haiden ſine ſtimme.
ſi iſt in nicht an minne.
welt iu drizec tuſent manne. CVII.
di u beſte geuallen.
behutet wol deſ richeſ ere.
do frouten ſich di helde bede.
Der kaiſer uorderote gebewinen.
er ſprach richtu den neuen dinen.
nim du drizec tuſent man.
ſelbe fure du dinen uan.

daz uergiltet dir got.
gedencke an rŏlanteſ tot.
ſwaz dir chom zehanden.
hiute rechen wir unſeren anden.
Maimeſ der wigant.
der ziret wol beirlant.
got ruchte mich inoch zebedencken.
der ſante mir in ze ainem chemphen.
uon den getriwen armenien geborn.
di baigere han ich ſelbe erchoren.
zeuordelicher chuechtaite.
zwainzec tuſent er laite
mit ir ſcarphen ſwerten.
ſculen ſi den ſige an in erherten.
ſi chůſent in uil ſere.
chůner uolc newart nimere.
unt du helt oigir.
uil wol getriwe ich dir.
du biſt deſ watenſ chuneſ.
dune waiſt nicht ůbeleſ.
du haſt rechte aineſ lewen můt.
der niemen nichein lait entůt.
erne werdͤ ergremt.
ſwer dich mit ůbele erweget.
der hat harte miſſeuarín.
nim du zwainzec tuſent man.
uichtu hiute nach dem rechten.
unt geſriſte dich ſelbe trechtin.
uon ſutria herman.
der ſcar wol geleiten chan.
daz erbe iſt ſi uon allē adel an chom.
ſi ſint heldͤ uz erkoren.
zwainzec tuſēt man.
uolgen dem uan.

richart der alte.
got hat dich im ſelbe behalten.
er uorderot dich an den ſtrit.
geopheroſtu im den lip. CVIIb.
ſone geſcach ni nimen baz.
fur war ſage ich dir daz.
dich enphahent di engel mit ſange.
belaite di normanne.
zwainzec tuſent in der ſcar.
ſi furent gute wicgar.
helde alſo ſtrange.
di chůnen almanne.
ſin ir geuerten.
ſi uerhouwent helme herte.
di uon brittanne.
zwainzec tuſent manne.
neuelun ſi belaite.
ſi ſint helde wol geraite.
regenbalt uon betwͦe.
dem ſcul wir uil wol getriwen.
fure zwainzec tuſent heldͤ.
di uon daluergie.
gip ich im zehelue.
di ſcar werdent lobeliche.
haimunt der grimme.
fůre di ſlamínge.
ioceranſ di frieſen.
di karlinge wil ich ſelbe mir erkieſen.
lotringe helde.
di uechtent ze miner zeſewin.
burgunder andͤr alp.
di furent manigen helt balt.
otto der marcgraue.
der laitet wol zeware.

di chunen rinfrancken.
gote ſculen wir imer dancken.
daz iz dar zu kom iſt.
inoch waiz ich ain liſt.
ſwaben di miltē.
di furent zwiſkele ſcilte.
ſi ſint uil gute knechte.
ich wil daz ſi uoruechten.
zehenzec tuſent man.
di wil ich zeminer ſcare han.
ſo ich ſi waiz di beſten.
di mine not ueſten.
argun unt tirrich.
uil wol erkenne ich.
ir tugentliche ſit.
der dritte brudͤr gotefrit.
der fure minen uan.
criſt rainer megede barn.
mache unſich uor den haidͤn fri.
alſo di warhait unter unſ ſi.
Der kaiſer erwelte im ſelbe. CVIII.
zehenzec tuſent helde.
di ſin in allen citen hůten.
di helde waren ſo gemůte.
daz ſi ſuchten den tot.
denne ſi durch dehainer ſlachte. not.
chomen uon ir herren.
ſine brechten in mit eren.
uon dem uolcwige.
ſi furten gut geſmidͤ.
uon golde unt uon gimmē.
ſi luchten uzen unt innen.
ſam diu brinnendͤn oleuaz.
unſer herre ſagete ſiuſin iungeren daz.

ſo der ſame nicht erſtirbet in der erde.
ſone mac deſ wůchereſ nicht werde.
iſt daz er irſtirbet.
michel wocher erre wirbet.
di herren wrden wǒcherhaft.
der heilige gaiſt gab in di craft.
daz waſ ain angeſtlicher champ.
da der gaiſt daz ulaiſc ůber want.
ſi uolgoten der goteſ lere.
di baten ſi umbe di ſele.
Gotefrit den uan nam.
unſerſ herrē bilde waſ dar an.
ſine flammen waren guldine.
alſer unſ noch ſcol erſchinin.
zeſinē urtaile.
den rechten zehaile.
ſente peter ze ſinin fuzen.
alſo er im den gewalt hete uerlazen.
der kaiſer uiel ſine uenie.
mit aller menige.
in allen uier ende der werlte.
uf hůber ſine hende.
er ſprach wol du himiliſcher herre.
dinen heiligin namen an unſ ere.
du erloſeſt mit dinem gewalte.
uz deſ uiſkeſ wambe.
ionam den wiſſagen.
da er drie tage waſ inne begraben.
du erloſeſt uz dem ouene driu kindelin.
der uirde ware du unter in.
du erhorteſt den chůnc uon niniue. CVIII^{b}.

(Bild 35.)

do er erkante din ê.
ſent petern uz deſ mereſ unden.

er uerlǒgenotȩ drie ſtunde.
dineſ wndereſ manich dich alleſ.
unt dineſ erwelten ſent iohanneſ.
daz diu gift in nine tarte.
noch daz ǒle nine brante.
durch willen aller diner trute.
nu erhore du unſich huite.
di dine du gehaile.
unſe uiante du zetaile.
durch deſ heiligen geiſteſ zuchumpft.
ſo uerlihe unſ ſalde unt ſigenunft.
want wir iehen ze dinen gnaden.
ſi ſprachen alle am̄.
Do der chaiſer here.
gemanten got uerre.
umbe di heiligen criſtinhait.
do ſaz er uf unt rait.
ir horn bliſen ſie alle.
do luite uz dem ſcalle.
di ſuze oliuanteſ ſtimme.
do erwainten di karlinge.
ſi chlageten rǒlanten harte.
der kaiſer hiz ſi ir barte.
uz uorne zihen.
daz tet er in zeliebe. CIX.
den karlingen ze ainem zaichen.
do iz ſcain ůber ir gewaſen.
dar nach ſlizten ſich iemir alle karlinge.
dem kaiſer karle ze minnen.
Unter diu chom ain ſurian.
er ſprach hail ſiſtu chůnc paligan.
alle unſer gote eͪre.
ſpar din ere.
herre ich mit liſten.

chom an di chriſten.
da ſach ich den grimmigen kaiſer.
er frǒt ſich diner raiſe.
di wir her haben getan.
er redete ſcol ich den lip han.
ich gereche. minen anden.
dicke nennet er rǒlanden.
unt ander ſine geſellen.
wir wellen ſone wellen.
wir muzen mit in uechten.
zware wir muzen mit in uechte.
zeware ſi ſint gute knechte
ſi gebarent harte ſtateliche.
ſine wellent dir nicht entwiche.
ſi uerſmahēt unſe got raine.
ſi ſint kom̄ deſ zeaine.
ſi ſůchent gerne den tůt. (ſo)
ſine furchtent nicheine not.
ſi ſuchēt ir uenie.
do uiel ouch ih dar ingegene.
da mit uerhal ich mich.
uil decke nennent ſi ſich.
ſi bietent ir herren chriſt.
da irtroſt aller an iſt.
daz er dich huite uelle.
unt alle dine helde.
unt er gebe in ſige unt rům.
nu ſich du herre waz du dar umbe welleſ tůn.
hi wirt daz hertiſte uolcwic.
daz uon angenge zit.
in dirre werlt ſe gefrumt wart.
ſi ritēt uf die wal ſtat.
ſi ſint alle wol geraite.
herre dune darft nicht langer baiten. CIX^{b}.

Do ſprach der chůnc paligan.
la dine lange rede ſtan.
iz wirdet in harte enblanten.
ſwaz mirre kůmet zehanten.
ich gefrum ſi nach ir geuerten.
mit minem guten ſwerte.
daz iſt p̄cioſa genant.
daz wizet ir furſten alle ſamt.
ſwa ir precioſa horet růfen.
daz iſt daz min rechte zaichen.
michel ſcal wart dar unter.
ſi bliſen ir trumben.
horn unt phifen.
ſi hůben ir růfen.
daz zaichen kunten ſi ſa.
p̄cioſa p̄cioſa.
deſ komen ſi in groze not.
ſi ilten alle in den grimmigen tot.
So horten wir daz bůch ſagen.
paligan were fraiſſam.
ſin geſune were egeſlich.
ſine gebarde were riterlich.
ſin marh gienc in ſprungen.
ſam er ware iunger.
do redeten alle ſine man.
yſpaniam ſcolt er uon rechte han.

(Bild 36.)

Do ſprach der chunc paligan. CX.
hete ich nu dehain man.
der reche minen anden.
ſwer da blaſet oliuanten.
der můt mich harte ſere.
ich hore iz ungerne.
der ſun do den uater bat.

daz er daz urlop gap.
daz er uor uachte.
di ſcar zeſamne brachte.
uil gerne gewert er in deſ.
er ſprach lieber frunt malprimeſ.
la dirz wol beuolhen ſin.
diu ere wirdet elliu din.
ich bin aín alt man.
diu riche mache ich dir unter tan.
nach dinem tode.
ſo dinent dir elliu chrone.
nu uicht hiute umbe alle din ere.
ich neſage dir nicht mere.
Do uerderot der chůnc paligan.
zwene uorderiſte ſine man.
daz waſ turleneſ.
unt dapamorſeſ.
ich erkenne iwer ellen.
min ſun habet ir zehergeſellen.
nemet drizec tuſent man.
dem kaiſer ſint di ſine chůnē alle erſlan.
uch dwinget da lutzel dehain not.
di uon ualpǒtenrot.
furen drizec tuſent dar.
di helde ſint wol gar.
drizec tuſent uon mereſ.
uil gewiſ ſit ir deſ.
daz nicht kůnerſ mac ſin.
an dem rucke tragent ſi bǒrſten ſam ſwin.
diu dritte uon nobileſ unt roſſe.
diu uíerde uon plaiſ unt uon teclauoſſe.
diu ſůnſte uon ſordiſ unt uon ſorbeſ.

32 unde ſorbeſ A.

Digitized by Google

di ſechſte uon ermineſ unt uon dempleſ.
di ſibende uon ioricop.
di bringēt ſi in groze not.
di achte uon walgieſ.
di nunte uon moreſ.
di zehente uon paligea.
der unter winde du dich ſa. CX^b.
dar zu gibe ich dir zehen ſcar.
der aller turiſten helde wol gar.
di ich hie uinden chan.
ſprach den (ſo) chůnc paligan.
diu aine uon dorcaniueſueſſen.
falſen unt flechſen.
diu driu lant richtent aine ſcar.
ouch ſende ich dir aine ſcar.
uon den chunen deden.
di dritten uon den peren.
di uirden uon den ſulten.
di ůneferren dar unter.
di funſte uon den promten.
di ſint helde uneruorchtin.
chůne unt ſnelle.
heluent dir dineſ willin.
unter den allen.
la dir niemen baz geuallen.
denne darmoloten.
di ſint helde gůte.
di fůren di ſechſten.

1 Thiu. unde dempleſ A. 2 Thiv A. 5 nivgethe A. 6 Thiu A. 8 ſcare A. 9 tivriſten helethe wol gare A. 11 ther Kuning A. 12 uon dorkani ueſſen A. 13 unde Flehſen A. 14 ſcare A. 15 aine thare A. 19 Thie uon Ferren. 20 funſten A. 21 helethe A. 23 Thie helſent A. 25 Ne la thir nieman A. 26 thie dormaloten. A. 27 helethe A.

deſ heluen in di gleſſen.
di ſibenten di pruſſen.
di ſint chůne ze roſſen.
di achteden uon clamerſe.
di han ich ſelbe erkunnet é.
mit ir gůten iſern rǒchen.
di zehenten uon turchopen.
di ſint chůne wigande.
unz ander werlt ende.
ſone mac dir nicht uor gehaben.
uon rechte ſcoltu tragen.
der erwelten romare chrone.
di habe du ſun zelone.
Do ſprach der chůnc paligan.
inoch wil ich han.
zehen ſcar. wol geraite.
ſelbe wil ich arbaite.
daz ich gereche marſilien.
der kaiſer geliget nidere.
huite uon minen handen.
diu erſte ſcar uon giganden.
diu ander uon malpôſe.
di dritte uon ſurſe.
die uirde uon ungeren.
den iſt dicke wol gelungen.
di habent ueſte cluſe. CXI.
di uon uallepenuſe.

2 ſiuenden A. 5 ih ſelue A. 6 ire goten iſerinen rokken A. 7 Turkopen A. 9 Unze an there A. 10 mah thir niet uore gehauen A. 12 There A. 13 haue thu ſune A. 14 Kuning A. 15 willih ſelue A. 16 ſcare A. 17 Selue willih arbaithen A. 19 liget ther nithere A. 21 ereſte ſcare A. 22 Malproſe A. 24 uon then A. 26 hauent A. 27 uon Ualle Penuſe A.

di ſechſte uon imanzen.
di geſtreitint wol den franken.
di ſibente uon den malroſen.
aleman di boſen.
achtent ſich uil biderbe.
deuſen uechtent da widere.
di achtede ſcar uor toͣrgiliſen.
di nunte uon biliſen.
di zehente uon carbone.
ich ſwer unter miner chrone.
ſwer huite entrinnet.
daz er niemir mer gewinnet.
aigen noch lehen.
darnach ſwͦren die herren.
uber alle haidͤn zungen.
ſwer in da entrunne.
ſwa man in beginge.
daz man zeſtete hinge.
Do hiz der chůnc paligan.
uf richten ſinin uan.
ain trache dar ane ſtunt.
der waſ geziret gnůc.
uon golde unt uon geſtaine.
do ſcarten ſich di haiden.
deſ chunigeſ brudͤr chanabeuſ.
daz bůch nennet in ſuſ.
der rief ůber al di haidͤn.

---

2 Thie ſtadent. Franzen A. 3 Thiu ſiuenthe A. 4 Alemanni thie loſen A. 5 uile A. 6 uechten A. 7 Thiu ahtete ſcare uon Targiliſen A. 8 Thiu niunte uon Biniſen A. 9 Thiu A. 10 Ih ſwere A. 11 So wer A. 12 niemermer ne A. 15 haiteniſke zunge A. 16 So we (l. wer) A. 17 So wa A. 18 in ze ſtede A. 19 Kuning A. 21 trake A. 22 genuoh A. 23 unde A. 24 ſcareten. haithene A. 25 pruther Kanabeuſ A. 27 haithenen A.

ſwelhe ſich nu wellen gehailen.
di komen alle ſamt.
hi iſt der genadige teruagant.
den ſculen wir anbetent (ſo).
unt den liben machmetē.
Apollo der mare.
unt ander hailare.
di gote unt totliche.
di haiden alle gemainliche.
uielen zů der erde.
ſi ſprachen wol ir gote werde.
gebet unſ ſalde unt ſige.
daz unſe uiande geligen.
unter unſeren fůzen.
daz wir u opheren můzen.
alnach iweren eren.
iwer diniſt ſcul wir imer meren.
Der kaiſer erſach ir gebet. CXI b.
er rief an der ſtet.
wartet an di uerflůchete diet.
got nehat an in niêt.
uertailet iſt ir name.
ſi beten di apgot ane.
uon der lebentigen erde.
irne mac niemir rat werde.
daz urtail iſt uber ſi getan.
nu heuen wirz in goteſ namen.

---

1 gehailigen A. 2 koment alle ſament A. 3 genathege A. 4 ſcule wir an beten A. 5 Mahmeten A. 7 Unde andere A. 9 Thie haithene A. 10 there A. 12 unde A. 14 unſen A. 15 offeren A. 17 ſcule. imer fehlt A. 18 geſah ire bet A. 19 there ſtete A. 22 Uertiliget iſt ire A. 23 bedent thie afgote A. 24 leuentigen A. 25 Ire ne mah niemer rat werthen A. 27 heue wir iz A.

ia birn wir da zu gehalten.
daz wir den goteſ anden.
an in ſcůlen rechen.
der elliu dinc wol kan gezechen.
der erhore unſich hí.
die criſten hůben monſoy monſoy.
di haiden ir zaichen ſa.
p̄cioſa p̄cioſa.
riſen ſi uber al.
deſ guten oliuanteſ ſcal.
waſ der haiden ungemach.
der chůnc uil dicke ſprach.
ſwer im daz beneme.
daz er im landͤ uñ burge gebe.
unt aldaz er deſ ſineſ wolte.
er ſprach daz iz menſke neſcolte.
nimer gefůren.
er macht in ubele gehoren.
Do ſahen ſi uon den haiden.
manigen uanen waiben.
grune unt waitin.
der mitelare wolte ſin.
der daniele behůte.
daz in di lewen nine zefůrten.
der im ſine ſpiſe hete geſant.
uber ailſlant.
der chom en an dar zit.

1 ſi wir thar A. 3 reken A. 4 wole A. 6 houen A. 7 haithene ire A. 8 Precioſa Precioſa A. 11 then haithenen A. 12 Kuning uile A. 13 So wer ime thaz bename A. 14 ime lant unde borge gabe A. 15 Unde A. 17 Niemer A. 18 mohte A. 19 haithenen A. 21 unde A. 22 mittelare A. 23 Danielem A. 25 ime A. 26 ainlif lant A. 27 in anthere zit A.

du hůp ſich der wic.
Gotefrit der uanere.
er ſtach uon dem marhe.
ain haiden alſo uraiſam.
daz er toter uiel unter den uan.
oigir der wigant.
der furt in ſiner hant.
ain ſpanne braiten ger. CXII.
da mit gefrumt er.
manigen zu der helle.
herman ſin geſelle.
machete wizen ſtal rot.
ane mazen lagen di haiden tot.
unt der helt gebewin.
der lie deſ tagiſ an ſchin.
daz er gote nicht wolde entrinnen.
mit ſinen ſnellen iungelingen.
kerter uf aine ſcar.
mit eren bracht er ſi dar.
den grunen anger maht er rot.
der haiden gelac ſo uil fůr im tot.
daz ir daz bůch nehaine zal nehat.
uon im geſcriben ſtat.
egeſlich waren ſine gebere.
er tet ſam der gute růtere.
der gerne wol bůwet.

---

1 wih A. 3 er fehlt. theme A. 4 Ainen haitheuen A. 5 tot A. 6 Ogier A. 7 fuorte an ſinere A. 8 Ainen A. 9 mit fehlt. gefrumete A. 10 there A. 13 maz. haithene A. 14 Unde ther helet Gebwin A. 15 liez thes tages werthen ſcin A. 16 Gode niet ne A 18 Kerte er uſſe aine ſcare A. 19 brahte er ſie thare A. 20 Großer Anfangsbuchſtabe. machete A. 21 haithene gelah ſo uile uor ime A. 22 ire zale A. 23 ime geſcriuen A. 24 gebare A. 25 tete. rutare A. 26 wole A.

unt aldaz nider hůwet.
daz im den ſcatberen mach.
ſo wirt der acker buhaft.
ſam tet der wnder kůne man.
imne macht nicht lebentigeſ for gehan.
Ioceranſ hůp ſich dar.
ain haiden wart ſin gewar.
di diten (ſo) uolcdegene.
ſtachen zeſamene.
mit michelem nide.
ioceranſ ſtarht ſich in dem wige.
ſam der lewe der da winnet.
ſo er zurnen beginnet.
er waſ erbolgen harte.
er gefrumte mit dem ſwerte.
manigen haiden toten.
mit blůte betrorten.
ſam tet der helt haimunt.
er gefrumter tot unt wnt.
daz di haiden nimer mere uerchlaclageten. CXII[b].
unlange ſi lebeten.
di im chom̄ ſo nahen.
daz er ir machte geramen.
derne chom nie dehainer dannē.
er gefrumt unter paliganeſ mannen.

---

1 gehowet A. 2 ime then ſcathe beren A. 4 tete ther wnderen A. 5 Ime ne mohte niwet leuentiges uore gehauen A. 6 thare A. 7 haithene. geware A. 8 Thie kuonen uolkthene (ſo) A. 10 micheleme A. 11 ſtarhte ſih in theme A. 12 gewinnet A. 15 gefrumete mit theme A. 16 heithenen A. 17 plute A. 18 tete ther helet A. 19 frumete tot unde A. 20 haithene niemer mere ne uerclageten A. 21 leueten A. 22 ime. nahe A. 23 ire mohte A. 24 There ne kom nehainer A. 25 gefrumete A.

Digitized by Google

daz man iz imer ſcriben mac.
unz an den iungiſten tac.
Richart der alte.
mit michelem gewalte.
belait er di ſine ſcar.
ain haiden hůp ſich gegen im dar.
mit manigem ſnellen iungelinge.
durch ueſte ſtalringe.
ſtach im der helt richart.
ein eſkinen ſcaſt.
daz ort hin durch brach.
daz er niemir mere wort erſprach.
di baidͤn waren geraizet.
di haiden muſen erbaizen.
deſ nemacht nehain rat ſin.
di chriſten ſluren unter in.
daz ſi imer chlageten.
di wile daz ſi lebeten.
Dar hůp ſich do antel.
ain helt chůne unt ſnel.
er kerte an di walſtat.
di haiden wert im daz phat.
er kom in aine dicke.
ſine wluine dicke. bicke. (ſo)
taten ſcaden grozen.
regenbalt mit ſinen genozen.
chom im an der rechten zit.

---

2 Unze A. 3 RIchard A. 4 micheleme A. 5 Belaite. ſcare A. 6 haithene. ingegen in thare A. 9 helet Richard A. 10 Ainen eſcenen A. 12 niemer wort ne ſprah A. 13 kriſtenen A. 14 haithenen A. 15 ne mohte A. 16 Criſtenen uerloren A. 18 leueten A. 20 helet. unde A. 22 haithene wiereten A. 24 wluine plikke A. 27 ime an there A.

uon dem tode ernert er im den lip.
idoch wart der degen here.
uerwndet alſo ſere.
daz er uil chume genaſ.
reginbalt bi im waſ.
er laiſte alſer im gehiz.
ain fraiſſamen ſpiz.
frumter im mit ſiner hant.
durch ain ueſten ſchilteſ rant.
daz houbit er im abe ſwanc.
er ſprach dine gote haben undanc. CXIII.
ſi habent dich her betrogin.
du biſt ewiclichen uerloren.
Alſo der chůnc tot lach.
manc eſkiner ſcaſt.
wart da zebrochin.
da wart riterlichen wol geſtochin.
da frouten ſich di chriſten.
manc ſchilt ueſter.
wart da uerhouwin.
wer ſcolte got miſſetrůwin.
Der herzoge naimeſ.
uon beigeren anſgiſ.
di waren deſ kaiſereſ rat geben.
ſi chunden herlichen leben.
ſi waren got gehorſam.
willic waren in ir man.

---

1 theme tothe ernerete er ime then lif A. 4 uile A. 5 Regenbalt bi ime A. 6 alſo er ime A. 7 Ainen uraiſamen ſpiez A. 8 Frumete er ime A. 9 ainen A. 10 aue ſwang A. 11 hauen unthang A. 12 hauen thih betrogen A. 13 ewelichen A. 14 ther haithene tot A. 15 Manih A. 18 kriſtenen A. 19 Meneh A. 21 Gote A. 23 Baieren A. 25 leuen A. 26 Gote A. 27 im ire A.

Digitized by Google

ir gůt waſ gemaine.
ir herce daz waſ raine.
di kom̄ intſamt dar.
ſi furten aine ſcar.
ſo ſi gote wol gezam.
di waren der haiden ban.
ſi uachten durch daz himilriche.
ſi cherten uermezenliche.
uf aine grimmige diet.
dane ſparten ſi ſich niet.
helde uzer korne.
frumten da uorne.
mit ir ſcharphen geren.
manigen haiden ſeren.
mit ir ſwerten ſi worchten.
daz iz alle di eruorchtin.
di ſie ſi (ſo) erſahen.
mit dem tode ſi urlop namen.
ſi flůgen ſi an dem wal.
alſo di hunde zetal.
ir helde erwelten.
wi ſi durch di ſcar ſtrebeten.
ſi hiwen in ain witen chraiz.
da frumten ouch got waiz.
di wůtigen haiden.
manigen chriſten uaigen.
di in goten (ſo) da beliben.

---

1 Ire A. 2 Ire A. 3 infament A. 4 ſcare A. 5 So ſiu gote wole A. 6 haithene A. 8 Dieſe Zeile fehlt A. 9 grimmegen A. 10 ſpareten A. 11 Helete A. 12 Frumeten A. 13 ire ſcarfen A. 14 haithenen A. 15 ire ſwerten ſie warten A. 17 Thie ſie erſahen. 18 dem fehlt A. 19 theme wale A. 20 ze tale A. 21 Ire helethe erweleten A. 22 Wie ſiu thurh thie ſcare A. 23 ainen A. 24 frumeten ouh Gote A. 26 kriſtenen A. 27 in Gote tha beliuen A.

unt zehimele ſint geſtigen.
zu anderē ir genozin.
zegoteſ antwirt ſint ſi uil groze.
Der haidēn uiel ain michel menige.
halſꝑge noch helme. CXIIIb.
machten ſi nich (ſo) gefriſten.
wol uachten di criſten.
do gedacht malprimeſ.
deſ uermezen urlobeſ.
deſ er zu dem uater nam.
daz er den kaiſer ſcolte erſlan.
er waſ der paliganeſ ſun.
er wolte gerne den rům.
dar an haben gewnnen.
di ſine nach im drungen.
da uiel manc herlich man.
der chriſten wart uil erſlan.
der chriſten uiel da uil tot.
ſi riefen alle an got.
zehelue chom in naimeſ.
deſ chůningeſ ſun malprimeſ.
ſlach den baigeriſken herzogen.
daz er uz dem ſatel kom.
uf dem marhe er ſich enthilt.
mit dem ſwerte er in erriet.
den helm er im uerſcarte.
der kaiſer deſ gewarte.

---

2 ire A. 3 Ze Gotes genathen. uile A. 4 haithene. menege A. 5 unde helme A. 6 Ne mohten im (l. in) niht A. 7 criſtenen A. 8 gethahte A. 10 theme A. 11 erſlahen A. 12 ſune A. 14 Tharane hauen A. 15 im fehlt A. 17 There kriſtenen wart uile erſlagen A. 18 There kriſtenen. uile A. 22 baierisgen A. 23 ſatele A. 24 theme A. 25 theme A.

er kom im an der rechten zit.
uon dem tode ernert er im den lîp.
ſin ſpiz er durch in ſtach.
uon dem marhe er in warf.
tot uiel der paliganeſ barn.
harte erkom̅ ſine man.
ſi wůſten mit ſere.
naimeſ genaic ſime herren.
er ſprach got ſelbe muze dir lonen.
uil nach waſ ich dem tode.
Do ſtarckete ſich daz uolcwic.
ſam uon anegengeſ zît.
daz ſich div werlt erhůp.
unt můter ir kint getrůc.
ſone uiel nie ſo manc man.
ain haiden hůp ſich dan.
er ilte da er den chůnc uant.
ſine hende er want.
er ſprach ia du chůnc paligan.
din ſun iſt erſlan.
der diner liget alſo uiel. CXIV.
ich fůrchte daz di chriſten geſigen.
ſine wellent nicht entwiche.
ſi uechtent alſo uermezenliche.
ſi habent dine helde.

---

1 ime an there zit A. 2 nerete er ime then lif A. 4 theme A. 5 thaz Paliganes A. 8 genaih ſineme A. 9 ſelue A. 10 Uile nah was ih theme tothe A. 11 Tho ſtarkete ſih thaz uolc wih A. 12 So uon aneginges A. 13 thiſiu werlt A. 14 Unde. ire kint getruoh A. 15 alſo manih A. 16 haithene A. 17 ilete. Kuning A. 18 dieſe Zeile fehlt A. 19 Kunig A. 20 erſlagen A. 21 There thinere. uile A. 22 entvurhte thaz thie kriſtene A. 23 willent niet entwiken A. 25 hauent. helethe A.

geſtrût after uelde.
ir iſt ſo uil geuallen.
di gote zwiuelent alle.
Do uerderot paligan.
ioleun ſinſn man.
er ſagete im umbe ſinin ſun.
der kaiſer neſcol alſolhen rum.
hi zunſ nit gewinnen.
ich wil an di gote gedingen.
iſt daz ich nu ſelbe erſihe.
daz er unter minem ſwerte gelige.
oder flucht erdwingen.
anderſ chume ich niemir hinnen.
du haſt dich ſin wol bedacht.
iz iſt ouch der min rat.
ſprach ioleun ſin man.
doch wil ich dir furwar ſagen.
der kaiſer iſt alſo grimme.
erne geſluhet nimer hinne.
durh dehainer ſlachte not.
ia ſuchet er den tot.
unt alle di ſine.
nu herre hilf ouch den dinen.
chum in enzit.
ich wane der chriſten nit.
unſ uil harte gewerre.
idoch ſage ich dir herre.

2 uile A. 4 uortherote A. 5 Johelim ſinen A. 6 ime umbe then ſun A. 7 al ſolechen A. 8 ze uns A. 10 ih ſelue geſige A. 11 Unde er under mineme ſwerte geliget A. 12 Other fluhte A. 13 ne kume ih niemer A. 14 haſt wol thih bethat A. 15 der fehlt A. 16 Johelim A. 17 will ih thir uor warſagen A. 19 fluhet nimmer hinnen A. 20 nehainer A. 22 Unde A. 23 ouh thu A. 25 there kriſtene A.

Digitized by Google

wir ſculn bi dir erſterben.
oder din ere erweruen,
wirne ſculn nicht entwiche.
ſunter froliche.
uon dem wige ſcaiden.
hiner ſtirbet nimen wan di uaigen.
Amhoch den uan nam.
im uolgoten zehenzec tuſent man.
mit allem gerechte.
ſi waren gute knechte.
ſi luchten ſam die ſterren.
uon golde unt perlen.
daz geſtaine alſo edele.
di marche wolten ſi ledige.
ſie komen in groziu fraiſe. CXIVb.
ſi huben ſich an den kaiſer.
iſt iz alſo daz bůch ſagit.
da wart der kaiſer alumbe behabit.
(Bild 37.)
bedecket waſ daz geuilde.
der kaiſer ſach hin zehimele.
er ſprach gnadeclicher herre.
nu gedencke an din ere.
erzaige dine tugende.
erloſe unſ uon dem ubele.
mit dinem boten fronē.[1]
ſam du erloſteſt gedeonē.

---

2 thine ere erweruen A. 3 entwiken A. 4 frolichen A. 5 theme A. 6 Hi ne erſterbet nieman A. 7 ANhoh A. 9 gerehte A. 11 liuhten ſam thie ſternen A. 12 unde uon A. 14 ledigen A. 15 an groze A. 18 behauet A. 20 hin fehlt A. 21 Genathihlicher her A. 22 thine A. 23 Erzaichene A. 24 uon then hunden A. 25 thineme boten frone A. 26 Gedeone A.

mit brinnenden oleuazin.
uon ir ſcarphen ſcozin.
ſcol mir aller diner erde.
nu nicht mere werde.
wan ſo ich uf gehaben mac.
hiute iſt kom der tac.
daz du di dine ſcolt erhoren.
dine uiande ſtoren.
nu uerlich unſ din liecht.
ich ne ſorge umbe anderſ nicht.
wan daz ſi unſ entrinnen.
den ſunnen wil ich an dich dingen.
unz iz (ſo) gereche rǒlanten. CXV.
ain ander ſi do erkanten.
der kaiſer unt der chunc haiden.
do waſ iz ungeſcaiden.

Der kaiſer unt paligan.
ranten ain ander an.
die ſceſte ſi uerſtachen.
di ſatele bede brachen.
ſi uielen zu der erdē.
do erhalten ſich di hérren.
zu den ſi do grîffen (ſo).
da wolt got erſichern.
den ſinin lieben diniſt man.
ſi lieſen ain ander an.
do waſ der chůnc paligan.
michel unt fraiſſam.

---

2 ire A. 3 Ne ſcol nu mir A. 4 Niwet mer werthen A. 5 Ne wan alſo ih uſſe. A. 8 zeſtoren A. 12 willih. gethingen A. 13 Unze ih A. 15 unde ther Kuning haithene A. 17 unde A. 20 baithe braſten A. 21 there A. 22 erhaleten A. 23 To then ſwerten ſie tho griffen A. 24 wolde Got erſikeren A. 25 thieneſtman A. 26 Kunig A. 27 unde A.

ſine ſlege waren ungehirme. (4320)
do kunde wol ſchirme.
der ware goteſ chemphe.
ia muſe uor im wencke.
der haiden al zerucke.
den ſchilt hiwer im zeſlucke. (4325)
do erhalt ſich der ualant.
er zehiu ouch im deſ ſchilteſ rant.
den helm er im uerſcrît.
daz newaſ den francken nicht liep.
ir zaichen rieſen ſi ſa. (4330)
p̄cioſa p̄cioſa.

Di haiden uachten grimmicliche.
der kaiſer wolt im nicht entwiche.
do ſprach der haiden.
karl wilt duz noch ſcaiden. (4335)
wiltu mir daz ſwert geben.
gerne laze ich dich leben.
mineſ laideſ wil ich dich manen.
min ſun haſtu mir erſlagen.
min riche iſt allez ẘſte. (4340)
tot ligent mine fůrſten.
min erbe haſtu beſezen.
deſ wil ich alleſ ſamt uergezzen. (4343)
unt wirdeſtu min man.
ich lihe dir yſpaniā.
unt habe dich imer mit minnen.

---

2 wole ſcirmen A. 4 uore ime wenken A. 6 hiwe er ime A. 7 erhalte A. 8 zehiwe ouh ime then ſciltes A. 9 ime A. 10 Franzen niwet lief A. 11 Ire A. 13 haithene. grimmelichen A. 14 ne wolde in niet etwiken A. 15 haithene A. 16 wiltu iz A. 17 geuen A. 18 leuen A. 19 wille ih A. 20 mir fehlt A. 24 Mit den Worten Thes wille ih bricht A ab.

Digitized by Google

dine tugente ſculen dir hiute wol gedingen. CXV[b].
Der kaiſer antwirt im mit wizen.
min erbe wolt ich gerne beſitzin.
daz mir uon angenge gegarwet iſt.
dar mich der heilige chriſt.
mit ſinem tiuren blůte erkůſet hat.
nu merke du minen rat.
erchiuſ dir in zeherren.
ſone mac dir nicht gewerren.
dine gote ſint uuraine.
di toufe ſcol dich gehaile.
wiltu di behaltē.
dinen richtum wil ich dir zehenzech ualten.
Do ſprach der chůnc paligan.
ia du uil uaiger man.
nu muſtu uil ſchire erſterben.
machte halſpgen.
min herre teruagant.
der hiu dir den ſchilt uon der hant.
wa iſt din herre criſt.
uf den du ſo dicke giſt.
nu helue er dir ſweſ er mege.
din botech ich den uogelin lege.
din houbit fůr ich hinnen.
daz tůn ich criſte zeminnen.
Tu uemizeſt (ſo) dich ze uil.
dineſ frideſ ich mere nine wil.
ſprach der mare goteſ wigant.
nu helue dir teruagant.
want du an in giheſt.
wi ſcantliche du geligeſt.
din boſer geſelle.
brenget dich hiute zu der helle.
uil degenlicher zu im ſpranc.

da wart der nitlichſte champ.
der uf der erde.
ie dorfte gefrumt werde.
ſie ſlůgen ummůgeliche ſlege.
mere den iu imen geſagen mege.
ia trůc der chůnc paligan.
zuvo halſperge an.
ain hůt unter dem helme.
wole uachten di uolc degene.
der kaiſer im di ſlege benam.
do enthilt ſich der heideniſcher man. CXVI.
mit liſten er allez uacht.
der kaiſer im uaſte zutrat.
mit ioioſen ecken.
den ſinin ſchilt dicken.
er im gar uon der hant ſlůc.
der ſin ſtal waſ alſo gůt.
der kaiſer nemacht ſin nicht gewinnen.
dů truroten alle karlinge.
Do ſlůc der chunc paligan.
dem kaiſer ſin helm dan.
daz har er im abe ſwanc.
wi er uf unt nider ſpranc.
er uacht im do werde.
er hiu im di halſpge.
der kaiſer begunde můden.
do wanten genůge.
daz er ſcolte uallen.
di haiden begonden ſcallen.
deſ ſigeſ waren ſi gewiſ.
do chom im an der friſt.
ain troſt uon himele.
zu im ſprach di ſtimme.
weſ ſparſtu den man.

diu urtaile iſt uber in getan.
uerflůchet iſt alſin tail.
got git dir daz hail.
dine uiante geligent unter dinin fuzen.
zehimele genaic er ſuze.
Di chriſten waren in noten.
umbe ir herren guten.
uil tiure ſi got dar umbe manten.
uil ſchire ſi ſich erhalten.
der kaiſer chom wider zeſiner craft.
ſo er da uor nie ſo ſtarc wart.
an lief in der degen.
er ſlugin mittin durch den helm.
daz houbit er im in uiriu zetailte.
der haiden ſich do naicte.
er ſlůc im den anderen ſlac.
daz er im unter den fuzen gelac.
uon himele chom den chriſten ain lieht.
diu hitze war in mere nicht.
ſi komen wider zu ir chreſtin.
got erhorte ie di rechtin.
di an in geloubint.
unt im durhnachtlichen getriwent. CXVI[b].
den kumet er ie ander not.
der haiden chunc gelac da tot.
ſi uerluren allen ir ſin.
uil egeſlich wart iz unter in.
zeſlůchte huben ſi ſich.
da nerte ſich mannegelich.
alſo in di not dwanc.
der kaiſer in den ſatel ſpranc.
er begraif ain ſpiez.
di ſine er an rief.
er ſprach nu ir goteſ wigande.

Digitized by Google

rechet rolanden.
daz ſi icht genozen hin kom.
ſi ſint zu der helle geborn.
di criſten taten iz ſo gerne.
nahen unt uerren.
ſwaz ſi ir machten erlangen.
derne chom nie dehainer dannen.
ir chunne ſi rachen.
ſi ſlugen unt ſtachen.
ſi ertrancten genuge.
di ſconen wiſe blumen.
mir (ſo) blute beſluzin.
di wazer hart erguzzen.
rot wart di ſaibere.
uil lac ir da uaigere.
Marſilie erſach der haiden not.
uor laide uiel er tot.
brechmunda di chůnigin.
uiel wainde uber in.
ſi ſprach macht ich dich geraine.
da ware umbe ueile.
àldaz ich ie geſach.
uil lait iſt mir din ungemach.
nune mac dich niemen wider gewinnē.
in der helle muſtu brinnen.
ſi erwainte ſo harte.
ſi ſtunt an ainer warte.
Der kaiſer unt ſine helde.
ſchiftin ſich uber di ſaibere.
ſi wrden wol beraten.
al daz di haiden uz brachten.
daz kom in allez ze guten ſtaten.
ſo tůt ie der unſer rechte uater. CXVII.
ſo ǐu ſiniu kint ſůchint.

alle ir not er wol berůchet.
mit uf gerichten uan.
cherten ſie gegen dem burcgraben.
diu chunigin brehmunda. (ſo)
ilente ſa.
hiz ſi die burgetor intſlizen.
den kaiſer ſi dar in lizen.
dem kaiſer uiel ſi ze ſuzin.
ich wil ſprach ſi richten unt buzin.
(Bild 38.)
ſwa ich mich uerſinnet han.
ich han iz unwizent getan.
di tiuel hat mich lange betrogen.
du biſt mir zetroſte chom.
ich erkenne wol dine warhait.
hilf du mir zu der chriſtinhait.
ich geloube an minin trechtin.
ſwi du gebuiteſt ſo wil ich ſin.
Daz liut ſich toufte unt bekerte.
alſo ſi got lerte.
ir biſtům ſi ſtiften.
unt ſi ſich ze gote richten.
der kaiſer unt ſine man.
brehmundā fůrten ſi dan.
got ſi lob ſungin. CXVII^{b}.
ſi heten gewǒcheret unt gewnnen.
uil manige heilige ſele.
ſi ſchinent in dem goteſ riche ſam der ſunne iemir mere.
Der kaiſer nachte genote.
ſinin uil lieben toten.
di im belegen waren.
ſi huben ir ameren.
daz erſach di chůningin.

daz uerbietiu herre min trechtin.
ſprach di frouwe.
daz iſt der min geloube.
want ſi durch daz rechte ſin gelegen.
daz ſie uor gote iemir leben.
nu hort ich dich herre ſagen.
die rechten ſcol man nicht chlagen.
ir tot iſt geware.
ſunt̄ offen ſuntare.
di totliche erſterben.
diſe heiligin ſculen unſ goteſ hulde erweruen.
Der kaiſer wnderot harte.
ir wiſlichen warte.
er ne chlagete nimer mere.
alſo grimmiclichen ſere.
ſo er da uor tet.
mit ſalmen unt mit gebet.
ir toten ſi begrůbin.
ir wnden ſi uf hůben.
ſi beſazten di marche.
ſi furten drie ſarche.
zu dem guten ſent romane.
da ſuchet man zeware.
ir uil hailigiz gebaine.
an dem iungiſtin urtaile.
ſculn ſie unſer nicht uergezen.
want ſi habent daz himilriche beſezen.
Tiv bůch urchundent inoch.
der kaiſer gebot ain hof.
mit michelem ſlize.
chomen di furſten alle gemainliche.
dar chomen achte chůnige.
unt inoch dar ubere.
biſcofe unt herḡzogen. (ſo)

derne machte niemen an daz ende komen.
ze ache wolt er den hof han. CXVIII.
da waſ manc wort ſpager man.
dar chomen ouch di karlinge.
der hof wart uil grimme.
dar chom di ſcone alda.
wol enphi ſi da.
der kaiſer ſelbe.
unt alle ſine helde.
ſi ſprach karl geſegenter kaiſer.
uoget witewen unt waiſen.
war haſtu rǒlanten getan.
gun mir wider min man.
dem du mich zewibe gabe.
wie gerne ich in erſahe.
Ter kaiſer antwirt ir ſa.
liebiu liebiu alda.
ich netar nicht liegin.
laider dune geſeſt in niemir.
dune macht ſin nicht haben.
er lit laider toter begrabin.
chlage du nicht ſere.
ich irgetze dich ſin gerne.
ich gibe dich zewibe.
dem guten ludewige.
ich mache. dich ze chůninginne.
uber al karlinge.
war ſol ich arme denne. (4344)
ludewigin du mir niemir fůr genenne.
noch niemir dehain anderen man.
ſcol ich rǒlanteſ nicht han.

---

28 Mit den Worten arme thenne fängt A wieder an. 29 ne genenne A. 30 Noh nehainen A. 31 Ne ſcol A.

ſo wil ich erſterben gerne.
ſi uiel grimme an di erde.
aller dinge ſchephare.
do du mir in ze wine gabe.
war umbe haſtu mir in genomen.
war ſcol ich arme nu komen.
ich bite dich rainer magede barn.
daz ich umbewollin muze uarn.
dar die magede alle ſint geladet.
mine ſele beuilhe ich in dine gewalt.
aller engel chunc gimme.
daz ich niemir mere chom hinne.
ſi begunde harte blaichen.
der kaiſer wolt ir heluen.
er beuie ſi mit der hant. CXVIII[b].
alſo tote er ſi uant.
da zaicte got ſiniu tougen.
man begrup ſi zu anderen heiligin frouwin.
Der kaiſer an daz gerichte geſaz.
owi waz furſten uor im waſ.
er hiz genelunen pringen.
da wolten im di karlinge.
den lip gerne friſten.
ſi ſprachen daz ſi in nine wiſten.
an nichte uber wnden.
doch er ware gebunden.
ſin recht ware uil groz.

---

2 uil thikke an A. 3 ſceffare A. 4 mih ime ze wibe A. 7 bidde thih. parn A. 8 unbewollen. uaren A. 10 beuele ih an A. 11 engele Kuniginne A. 12 niemer ne kome hinnen A. 15 there A. 17 zaihte. ſine A. 18 begruob A. 20 uore ime A. 21 Genelune bringen A. 22 ime A. 23 liſ A. 26 Tho er ſtunde unde ware A. 27 uile A.

er ware aller furſten genoz.
Genelun bat einir ſtille.
er ſprach herre iz waſ min wille.
ich nelůgin dir ſin niet.
der zwelue tot iſt mir liep.
iz iſt gewiſſe der min rat.
ich hete in e wider ſaget.
ze diner antwrte offenliche.
daz erzuige ich mit dem riche.
waz bedurfen wir nu rede mere.
ſprach deſ richeſ herre.
want er ſich offenliche hat uerieben.
daz er di criſten hat gegeben.
in die gewalt der haiden.
ich frage urtaile.
alſo di phachte tichten.
ſo wil ich uber in richten.
do waſ geneluneſ geſlechte.
chreſtic unt machtic.
ain uil uorderlichez chunne.
ſi heten im gerne gewnnen.
deſ kaiſereſ hulde.
ſi ſprachen uil groz ſint ſine ſculde.
unſ iſt harte miſſeſchehen.
die tiuriſten ſint alle gelegen.
nune mac ſie niemen wider gewinnen.
gere dine chunlinge.
geſtille herre dinin zorn.
laz in ze dinin hulden chom.
durh diner ſweſter ere. CXIX.
deſ bite wir dich herre.

---

1 furſtene genoz. Hierauf abermals eine Lücke, ohne daß ſie angedeutet wäre A.

...nelun dinet dem riche.
imir mere uorchtliche.
Der kaiſer erzurnte harte.
mit uf geuangem barte.

(Bild 39.)

er ſprach di rede iſt mir ſware.
der mir al daz golt wage.
uz arabiſken richen.
iz ne ſi daz mir di furſten geſwichen.
daz ich ſin nine name.
widir diſem uerratere.
man ſcol iz iemir zemare ſagen.
daz wirz an im gerochin haben.
unz an der welte ende.
diu chriſtinhait iſt harte geſchendet.
deſ unſ michel not.
iane geſchach nie ſuſ getan mort.
Tar fur dranc binabel.
er waſ michel unt ſnel.
ſtarh unt chůne.
redehaſt genůge.
er ſprach getar ich for dinin hulden.
ſo wil ich gerne geunſculdigen. CXIX[b].
genelunen min ohaim.
daz er untriwe nehain.
an den hat begangen.
dar umbe er ſtat geuangen.

---

3 Hier fährt A fort. zurnete A. 4 ufgeuangeme A. 5 thiu rethe A. 8 geſwiken A. 9 ih is niet ne A. 10 thiſſeme uerratare A. 12 wir iz an ime gerochen hauen A. 13 unze in there werlte A. 14 geſcendet A. 15 Thes gat uns A. 16 geſcah niemere A. 17 Thar uore thrang da A. 18 unde A. 19 unde A. 21 uore thinen A. 22 unſculdigen A. 23 Genelune minen A. 25 ne hat A.

Digitized by Google

gebunden uor dem riche.
er wider ſaget in offenliche.
ich wil mit mime ſwerte.
ſine triwe im erherte.
uzen laz ich min herren ainen.
ſo niſt hie manne nehaine.
der in ſin ſculdigen welle.
der uerſůche ſin ellen.
trete gegen mir in den chraiz.
mit champhe berede ich ſn gotewaiz.
ich erledige in hiute ob ich mac.
oder iz iſt min iungiſter tac.
Di furſten geſwicten lange.
uon manne zemanne.
ſach der kaiſer hin unt her.
uil harte enzunter.
er ſprach wanu frunt unt man.
ſwa ich mich uerſinnet han.
iſt daz ich leben ſcol.
ich erhale mich ſih uil wol.
ich ergetze ſiſ iemir mere.
daz ſie di ere.
an dem riche icht gewinnen.
unt uarent ſi genozin hinnen.
daz wil ich iemir gote chlagen.
di chrone ſcol ich mere denne nicht tragen.

---

1 uore theme A. 2 witherſagete A. 3 Ih wille mit mineme A. 4 ime erherten A. 5 minen A. 6 So ne iſt A. 7 is in A. 8 uerſuke A. 9 kraiz A. 10 kampe A. 11 mah A. 12 iungeſter A. 13 geſwihten. 15 hine unde here A. 16 zurnete er A. 17 unde A. 18 So wa. uerſumet A. 19 leuen A. 20 is uile A. 21 imermere A. 23 In theme rike A. 24 Unde geuarent A. 25 will ih imer gode clagen A. 26 Thie krone ne ſcol ih thenne niht uertragen A.

Digitized by Google

Pirrich (ſo) dar fur trat.
ainer ſtille erbat.
er ſprach rǒlant hat mich gezogen.
uzer ſinim chunne bin ich geboren.
ich bin ſin nahiſter geborn mac.
binabel ſich uermezen hat.
er welle in der untriwen bereden.
genelun hat ſi durch miete hin gegeben.
unt hat ungetriwelichen. CXX.
geraten an daz riche.
unt wolt da enteren.
di chrone mineſ herren.
unt zeſtoren di hailigin criſtinhait.
da ſcol got ſin warhait.
hiute hie erzaigen.
daz er mit lugen unt mit mainaiden.
di untriwe hat begangen.
er iſt uerflůchet unt uerbannen.
uon allem criſtinliehem rechte.
ich wil durh got huite gerne uechte.
unt wil mit mime ſwerte.
di warhait erherte.
in deſ heiligin criſteſ namen.
dir (ſo) ůbermůt ſcol dir geſcaden.
du uerſiheſt dich ze diner ſterke.
da bi ſculn wir merke.

---

1 Tirrih thauore A. 2 ſtill er bat A. 4 ſineme kunne A. 5 naheſte geborene mah A. 6 Pinabel A. 7 wille in there untriwe A. 8 hinen gegeuen A. 9 Unde. ungetriweliche A. 10 Uerraten al thaz A. 11 wolte tha unteren A. 12 Thie krone A. 13 Unde A. 15 erzaichen A. 16 lugene unde mit mainen aithen A. 18 ueruloket unde A. 19 allem fehlt. kriſtenlicheme A. 20 wille. hiute uehten A. 21 Unde wille. mineme A. 22 erherten A. 24 Thin A. 25 thinere A. 26 ſcule wir merken A.

dauid waſ uil lutzeler geſcaft.
got ſelbe gap ime di craft.
daz er golie daz houbit abe ſlůc.
unt fur den chůnc ſaulē trůc.
got hat inoch di ſelben gewonhait.
ez wirdet dir huite uil lait.
daz du wider gote hie ſtaſt.
unt der warhait uerlougint haſt.
ich bin ain edeler francke.
ich gichtige dich mit dem champhe.
ich ſende dich zu der helle.
der gůte ſent dioniſíí dich hiute uelle.

Dem kaiſer gerieten ſine wiſen.
daz er uorderote giſel.
uz iewederem taile.
daz lobeten di furſten algemaine.
drizzec der waren.
di ſich fur genelunen gaben.
ube binabel geuiele.
daz daz gerichte uber ſi ergienge. CXX^b.
alſo di phat lerte.
der kaiſer ſi da mit erte.
er nam uon tirriche.
drizzec giſel dem riche.
in dem ſelben gedinge.
deſ frŏten ſich di karlinge.

---

1 uile luzel erſcaft A. 2 ſelue gaf A. 4 uore then Kunig Saule A. 5 thieſeluen gewonehaid A. 8 there. uerlogenet A. 9 Franke A. 10 ich fehlt. Githege thih mit theme kampe A. 11 there A. 12 ſente dionifius ther muoze thih hiute geuellen A. 13 Kaiſere gerieden A. 14 giſele A. 16 loueten A. 17 there A. 18 uore Genelune gauen A. 19 Of A. 20 gienge A. 21 thiu phalht A. 22 erete A. 23 Thirrike A. 24 giſelen theme rike A. 25 themeſeluen A.

Binabel waſ ain ſtarc man.
deſ nehete niemen nehain wan.
daz im tirrich uor gehabete.
oder dehain wile gelebete.
an dem libe waſ er chranc.
uil williclichen frumt er den champf.
di furſten uon karlingen.
ſluren allen ir gedingen.
der keiſer uiel ſine uenie.
er bat alle di menige.
daz ſi got ſleten.
daz er daz riche gerte.
daz er ſine tugente beſcainte.
unt di rechten warhait unter in erzaicte.
ſam taten di heiligin frǒwī.
di manten got ſiner tougin.
hin zehimele ſi digeten.
daz tirrich geſigete.
wol gehalf im daz.
da wart manic ǒuge naz.
ſi wegeten im allenthalben.
mit miſſen unt mit ſalmen.
mit manigen gůten dingen.
uon rechte muſe im wol gelingen.
Der kaiſer ſcůf zeſiner hůte.
manigen helt gůten.
uil michel waſ daz gedranc.

---

2 nieman A. 3 ime Tirrih uore gehauete A. 4 dehaine. geleuete A. 5 theme liue. krank A. 6 willihliche frumete er then kamp A. 7 karlinge A. 8 Uerloren al ire gethinge A. 11 ſleheten A. 12 rike geerete A. 14 Unde. erzaihte A. 16 maneten A. 17 Hine. thingeten A. 18 Tirrih A. 19 ime A. 21 ime in A. 22 unde A. 24 ime A. 25 zo ſinere A. 26 helet A. 27 Uile michel wart A.

Digitized by Google

da gelobeten ſi den champf.
zu dem braiten uelde.
der kaiſer unt ſine helde.
gehabeten zeringe.
ſam taten di karlinge.
der kaiſer hiz uor in allen ſagē.
er were fri oder diniſt' man.
ſwer dehain ſtrit da hůbe. CXXI.
daz man im den alſ abeſlůge.
di chempfen waren wol gar.
uermezenliche chomen ſi dar.
uf zwain ziren marhen.
do wiſte man ſi zeſamene.
di grizwarten ſi manẹten.
ain ander ſi anranten.
di ſchefte brachen ſi zeſtuchen.
di ſcharphen ſwert ſi zucten.
zu der erde ſi chomen baide.
dane was manne nehainer.
der in den chraiz getorfte kom.
erne nehete den halſ uerlorn.
Binabel unt tirrich.
mit ſwerten uerſůchten. ſi ſich.
ſi zehiwen ain ander di ſchilte.
der kaiſer allez zegote diegete.
er uorchte deſ winigen man.
der elliu dinc wol kan.

---

1 geloueten. kamf A. 2 theme A. 3 unde thie ſine helethe A. 4 Gehaueten A. 6 uore A. 7 ware. thieneſt A. 8 dehainen. da fehlt A. 9 then hals aue A. 10 gare A. 11 Uermezzenlike. thare A. 12 Uſſe A. 14 grizwartel A. 16 ze ſtukke A. 17 zuhten A. 18 there A. 20 torſte komen A. 21 Er ne hete. uerloren A. 25 thigete A. 26 weinigen A. 27 wole A.

aine gezechen.
der wolt iz andereſ ſcaffen.
tirrich gewan einiſ lewen mût.
daz ſwert er do uf hûp.
ualſt er an in ſcrait,
den helm er im uerſnait.
ia muſer dolen dar unter.
aine fraiſſame wnden.
daz blût im uber di ougin ran.
do ſprach deſ uiandeſ man.
ia du tiwerlicher degen.
ich wil mich dir ergeben.
min ſwert ſcoltu nemen.
unt wiltu genelune wegen.
fur aigen wil ich dir dinen.
elliu di zirde.
di mich uon erbe an chom̄ iſt.
unt gewinneſtu unſ aine friſt.
ich wirde hi zeſtete din man.
iz neſcol ſo nicht geſtan.
ſprach der helt tirrich.
du biſt ain furſte alſo wol ſam ouh ih.
kume du zemineſ herren fuzen. CXXI^b.
ich wil dich ſin alleſ erlazen.
ich wil dir gerne wegen.
daz er dich laze leben.

---

1 geſetzen A. 2 wolte. anders A. 3 Tirrih A. 5 Uaſte A. 6 ime A. 7 muoſe er tholen thaunder A. 8 wnde A. 9 ime A. 10 ſprah ther A. 11 tiurlicher A. 12 wille A. 13 ſcolte A. 14 gewegen A. 15 willih thir thienen A. 16 thiu A. 17 erben A. 18 ainen urift A. 19 werthe. ze ſtede A. 20 niet A. 21 Tirrih A. 22 alſo wol fehlt A. 23 Kum. du fehlt. herren fehlt A. 24 wille thih is A. 25 wille. gerne fehlt A. 26 Thaz ih. leuen A.

Digitized by Google

genelunen du mir niemir uor genenne.
want ich ſin niemir gehenge.
alſo uerre ſo ich mac.
daz er dehain tac.
hinne fure mere gelebe.
in geriwet hiute marſilien gebe.
Do ſprach binabel.
durh genelunen chom ich her.
nemagich im nicht gedingen.
ſone wil ich nicht ligen.
nemagiz nicht bezer werde.
ich wil durch in erſterbe.
daren gegene warne du dich.
ſprach der helt tirrich.
du lebeſt unlange.
der tivel hat dich geuangen.
er ne wil dich nicht lazen.
mit anderen dinin genozin.
furt er dich zu der helle.
der untriwen biſtu geſelle.
di tivren uolcdegene.
ſprungen wider zeſamene.
ſi uachten mit grimme.
di ueſten ſtalringe.
machten nicht da uor geſtan.
ir ſlege waren fraiſſam.
tirrich der degen.

---

1 fore ne genenne A. 2 Wande ih iz niemer ne gehenge A. 3 mah A. 4 nehainen tah A. 5 mer ne leue A. 6 gene A. 8 Genelune. here A. 9 ime niwet A. 10 So willih hi fore thir geligen A. 11 Ne mah iz niwet bezzere werthen A. 12 wille. erſterben A. 13 Thar in A. 14 helet Tirrih A. 15 leueſt A. 16 beuangen A. 17 wile thih niet A. 19 there A. 20 There untriwe A. 25 Ne mohten niet thauore A. 27 Tirrih A.

uerwndot in aue. durh den helm.
wi fro der kaiſer deſ waſ
umbe warf er daz ſachſ.
den halſ er ime abe ſlůc.
daz houbit er uf hůp.
er ſtachte iz an ain ſper.
uf ſin marh geſaz er.
er furt iz wider uf den hof.
da wart michel froude unt lof.
ſi luten unt ſungen.
uon allerſlahte zungen.
lobeten ſi got alſuſ.
te dm̄ laud^{s}.

Der kaiſer geſaz an daz gerichte.
do ertailten im di ſentphlichte. CXXII.
daz riche ſcolte werd͛n gerainet.
ſi heten ſich ſelben uertailet.
alle di der untriwen geſelle waren.
unt ſich fur genelunen gaben.
di furſten ſprachen alle bi ainem munde.
alte unt iunge.
owol du heiliger kaiſer.
richte d͛n armen waiſen.
zu dir rufent di kint.
der uetere uerraten ſint.
ſineſ chunneſ ſcol nicht mere.
wachſen an der erde.
di giſel hiz er uz furen.

1 Uerwndete in auer A. 3 ſahs A. 5 houuet A. 6 ſtah A. 8 uffe A. 9 unde A. 10 lutten unde A. 12 Loueten A. 13 Sie huoben Te Deum laudamus A. 15 ertaileten ime thie ſenetplihten A. 17 ſeluen A. 18 there untriwen geſellen A. 19 uore Geneluue A 20 ſpraken mit aineme A. 21 Alde unde A. 25 uatere A. 26 ne ſcol A. 27 in there A. 28 giſele A.

di houbit ſi in abeſlugen.
genelunen ſi bunden.
mit fuzen unt mit handen.
wilden roſſen zu den zagelen.
durh dorne unt durh hagene.
an dem buche unt an dem rucke.
brachen ſi in zeſtucke.
ſo wart di untriwe geſkendet.
da mit ſi daz liet uerendet.
Nu wnſchen wir alle geliche.
dem herzogin hainriche.
daz im got lone.
di matteria di iſt ſcone.
di ſůze wir uon im haben.
daz bůch hiz er uor tragen.
geſcriben ze den karlingen.
deſ gerte di edele herzoginne.
aineſ richen chůnigeſ barn.
mit den liechtē himil wizen ſcaren.
nach werltlichen arbaiten.
werdent ſi gelaitet.
unter allen erwelten goteſ kinden.
da ſi di ewigen mandunge uinden.
daz ſi ſin ie gedachten.
daz man fur brachte.
intutiſche zungin gekeret.
da iſt daz riche wol mit geret.
ſine tugente dwngin in dar zu. CXXII[b]
wa lebet dehain furſte nu.
dem ie ſo wol geſcahe.

---

1 houuete A. 3 unde A. 5 unde A. 6 theme buke unde an theme A. 7 ze ſtukken A. 8 thiu A. 9 Thamite. Hier ſchließt A.

der herre der iſt getriwe unt geware.
Nune mugen wir in diſem zite.
dem chuninge dauite.
niemen ſo wol gelichen.
ſo den herzogen hainrichen.
got gap ime di craft.
daz er alle ſine uiande ernacht.
di criſten hat er wol geret.
di haiden ſint uon im bekeret.
daz erbet in uon rechte an.
zeſluchte gewant er nie ſin uan.
got tet in ie ſigehaft.
in ſinem houe newirdet niemir nacht.
ich maine daz ewige licht.
deſ nezerinnit im nicht.
untruwe iſt im lait.
er minnit rechte warhait.
io ŏbit der herre.
alle gotlike lere.
vnt ſin tuire ingeſinde.
in ſime houe mac uindin.
alleͤ ſtate unt alle zucht.
da iſt vrŏde unt gehucht.
da iſt kůſke unt ſcham.
willic ſint ime ſine man.
da iſt tugint unt ere.
wa fraiſte ir ie mere.
daz im baz geſchahe.
ſime ſchephere.
opheret er lip unt ſele.
ſam dauid der herre.
ſwa er ſich uirſumet hat.
ze gerichte er im nu ſtat.
an dem iungiſtin tage.

Digitized by Google

da got ſin gerichte habe.
daz er in ze gerichte nine uordere.
ſundir er in ordine.
zu den ewigin gnaden.
dar umbe rufe wir alle AMEN.

Obiu daz liet geualle. CXXIII.
ſo gedencket ir min alle.
ich haize der phaffe chunrat.
alſo iz an dem bůche geſcribin ſtat.
in francziſcher zungen.
ſo han ich iz in die latine bedwngen.
danne in di tutiſke gekeret.
ich nehan der nicht an gemeret.
ich ne han dir nicht uber haben.
ſwer iz iemir hore geſagen.
der ſcol in der waren goteſ minne.
ain pat̄ nr̄ ſinge.
zehelue minem herren.
ze troſte minē allen geloubigin ſelen.
daz unſich got an rechtem geloubin mache ueſte.
daz unſ an guten werken nine gebreſte.
unt mahe unſ ſin riche gewiſ.
tu autem dnē miſerere nob̄.

Digitized by Google

Anmerkungen.

Digitized by Google

1, 5. ze munde ſagt Konrad, der wohl an mündlichen Vortrag des Gedichts dachte, wiewohl er es nach 1, 8 ſelbſt niederſchrieb.

1, 12. fehlt hier etwas? vielleicht vor gote ſâlec iſt er.

1, 22. weſſen, das e nach w iſt in der Handſchrift nicht recht ſichtbar. Dieſelbe Form 117, 24. dagegen 116, 25 im Reim weſte: veſten und 178, 18 wiſten: kuoniſten, 297, 23 vriſten: wiſten.

1, 24. 25. Kaiſerchr. 79b von Juſtinian, der ſteic von tugenden ze tugenden. Freidank 118, 27, 119, 1 ein man ſol ſtigen in der jugent von einer tugent zer andern tugent.

1, 26. ce, das c iſt in der Handſchrift nicht deutlich.

2, 11. *unde* an iſt zu ergänzen.

2. 14. bei valdigen iſt die Handſchrift durchlöchert und di nur zum Theil erhalten.

2, 16. das a in ſcat iſt durchlöchert, es muß aber ſcate geleſen werden; die Tod bringende Finſternis der Hölle iſt gemeint.

3, 23. die criſtin gemêren, man kann zwar ganz gut chriſtianos erklären, aber der Gegenſatz zu heidenſchaft macht es wahrſcheinlich, daß hier ein Subſt. diu kriſten, gleichbedeutend mit kriſtenheit wie anderwärts (12, 9. 17, 13) vorkommt, anzunehmen iſt. Dieſes Subſt. iſt ſchon zu Freid. 10, 26 vermuthet, aber Moritz Haupt macht mich aufmerkſam daß Walther 15, 19 ebenſo heiden ſubſtantiviſch gebraucht. Die Übereinſtimmung in einer ſo feinen Eigenthümlichkeit der Sprache müſſen diejenigen, welche über die vermuthete Identität beider Dichter ohne Umſtände abſprechen, als einen bloßen Zufall betrachten, da eine Nachahmung hierbei ſich nicht wohl behaupten läßt.

4, 2. Alles nämlich, was wir beſitzen, Gut, Leib und Seele iſt Lehen von Gott. Vgl. Freid. 74, 22.

4, 12. Ruolant iſt die für unſer Gedicht gültige Form, verkürzt aus der ältern Hruodland, die bei Einhard vorkommt, und der wohl Chrodolant vorangieng; vgl. Gramm. 2, 462. Rutlandus in

einem latein. Gedicht des 12. Jahrh., Rotlans bei den Troubadours; ſ. Michel im glossaire p. 207.

4, 12—33. Hier ſollen die Zwölfe (ſo heißen ſie 7, 26. 39, 24. 69, 11. 89, 18. 298, 5) aufgezählt werden, es ſind aber in der That nur neune, Roland, Olivier, Samſon, Anſeis, Gergirs, Werner, Engelirs, Anshelm, Gotefried. Dabei iſt zu bemerken daß Werner ſonſt nirgends erſcheint, und nicht wohl die Fahne der Waſkonier tragen d. h. ihr Anführer ſeyn kann, ebenſo Engelirs nicht wohl aus Britanien abſtammen, denn in einer andern Stelle (169, 1. 208, 23) wird ausdrücklich geſagt daß dem Engelirs Waſkonie diene, und Turpin (c. 11) nennt ihn Englerius dux Aquitaniae, auch kommt noch ein Wido von Waſkonie bei Konrad (41, 17) vor; dagegen ſteht (42, 4) Reimund von Britanien. Es mag alſo eine Verwirrung im Text Schuld dar'an ſeyn, daß zwei Helden fehlen. Man könnte mit Sicherheit ſchließen daß Turpin zu den Zwölfen gehörte, wenn es auch nicht hernach (7, 26) ausdrücklich geſagt würde; und da Stricker in der entſprechenden Stelle (7ª) ihn hinter Olivier ſtellt, ſo mag er dort ausgefallen ſeyn. Stricker nennt die beiden fehlenden Ive und Otte, die in Konrads Gedicht ſpäterhin (28, 22. 116, 13. 181, 3. 219, 10. 221, 1; 28, 20. 243, 24. 267, 33) auch auftreten; Stricker muß einen vollſtändigern Text vor ſich gehabt haben, zumal in dem altfranzöſiſchen Gedicht bei Turold dieſe beiden zu den Zwölfen gerechnet werden. Konrad zählt hernach (116, 10—16) die Fürſten auf, welche mit Roland in Spanien bleiben ſollen, alſo die Zwölfe, aber es ſind, Roland ſelbſt nicht mitgerechnet, dreizehen: Gergirs, Engelirs, Eckerich, Gernis, Bernger, Alto (Ato), Anſis, Ivo, Gerhard, Walther, Samſon, Olivier, Turpin. Stricker hat dieſe Stelle nicht. Konrad rechnet ſpäterhin (171, 8) auch einen Hatte zu den Zwölfen, der wahrſcheinlich kein anderer als Ato iſt. Vielleicht iſt es bloß ungenauer Ausdruck, wenn Roland (234, 33), während Turpin noch lebt, alle Zwölfe ſchon todt findet. Bei Turold, wo der Ausdruck li duze per nicht ſelten iſt (18, 11. 40, 13. 65, 1. 100, 5. 183, 36), muß das ſicherſte Verzeichnis bei der Klage über die Gefallenen vorkommen (Str. 173): hier werden gerade zwölfe genannt, außer Roland und Turpin nämlich noch Oliver, Gerins, Gerers, Otes, Berengers, Ive, Ivorie, Engelers, Anſeis, Gerard von Ruſſillun. Dies ſtimmt, wie man ſieht, nicht mit Konrad, denn Samſon, Eckerich und Walther fehlen,

während doch anderwärts, bei Turold, Sanſun und Gualter auftreten, nur nicht Eckerich. In den franzöſiſchen Gedichten B und C, (Monin 38) werden genannt Yvoire, Yvon, Gelier, Gerin, Hugon, Girart, Anſeis, Sanſon, Engeliers; rechnet man Roland, Turpin und Olivier hinzu, ſo ſind li douže per, wie ſie auch hier (Monin 12) heißen, voll. In der Weihenſtephaner Handſchrift (S. 24) Roland, Olivier, Samſon, Angys (l. Anſis) Engether (l. Engeliers), Tergis (l. Gergis), Wilhelm (l. Walther), Berengar, Ibe (l. Ive), Otto, Gottfried. In dem kurzen lateiniſchen Gedicht ſind zwar die patricii bis ſex bekannt, aber neben Rollandus und Turpinus werden nur ſiebene namentlich angeführt, Oliverus, Gero, Gerinus, Engelierus, Sampſon, Anſeus, Waltherus: in dem isländiſchen Gedicht ('de tolv Jevninger' nennt ſie die däniſche Überſetzung) neben jenen beiden nur neune, Oliver, Geris, Gerin, Engeler, Walther, Berin (wahrſcheinlich Berengar), Anton af Valtaborg (Ato?), und Irod der alte (Ivo?). Schwankend ſind alſo in dieſem Punkte alle Auffaſſungen der Rolandsſage. Turpin zeichnet die Zwölfe nicht aus; er nennt überhaupt einige dreißig Helden Karls (c. 12), unter den zu Ronceval gebliebenen werden (c. 29. 30), außer Roland und Oliver, angeführt Garinus, Engelerus, Galerus, Galterius, Samſon, Berengarius, Atto, Ivonus. In dem franzöſiſchen proſaiſchen Fierabras (Lion 1597 in 4. p. 24) kommt folgendes Verzeichnis von den douze ou treize pairs de France vor. 'Premierement eſtoit Roland, comte de Cenonia, fils de Milon et dame Berthe, ſoeur du roy Charlemaigne; Olivier, fils de Regnier, conte de Gennes; Richard, duc de Normandie; Guerin, duc de Lorraine; Geoffroy, ſeigneur de Bourdelois; Hoel, conte de Nantes; Oger le Danois, de Aſie; Lambert, prince de Brucelles; Thierry Dardaine; Baſin de Genevois; Guy de Bourgongne; Geöffroy, roy de Friſe; et le traiſtre Ganelon, qui fit la trahiſon a Roncevaux; Sanſon, duc de Bourgongne; Riol du Mans; Allory, et Guillaume de Leſtoc; Naymes de Baviere, et pluſieurs autres qui eſtoient ſujects de Charles.' Hier werden nicht weniger als achtzehen Pairs zu den Zwölfen gezählt. In dem Gedicht von Gallien Reſtauré (Troyes ſ. a. in 4.) gehören nach c. 6. p. 13—15 zu den douze pairs Roland, Olivier, Oger, Bernard, Emery, Gannes, Naimes, Turpin, Gerard von Mondidier, Richard von Normandie, Garain, Beranger, dagegen nach c. 11. p. 22 außer

Roland und Ganelon folgende, Olivier, Turpin, Naimes, Beranger, Eſtou der Sohn Odons, Godefroi, Inon, Ivoir, Richard, Vincent, alſo zum Theil ganz andere; endlich werden c. 34. p. 58 ſechs Pairs angeführt, und neben Roland, Olivier, Turpin Richard, Beranger wird auch Salomon genannt, womit wohl der aus den andern Gedichten bekannte Samſon gemeint iſt. Naimes erſcheint alſo nur hier und in Fierabras unter den Zwölfen.

4, 18. 28, 20. 42, 1. 116, 10 Gergers, bei Strick. 7^{a}. 17^{b}. 20^{b} (wo fälſchlich Sergis ſteht) und 69^{b} Gergis, heißt bei Turold Gerers, wo auch (106, 2) ſein Roß Paſſecerf genannt wird.

4, 19. l. *unde* wortſpâhe.

4, 21. l. Werner.

4, 33. l. *die* ûȥerwelten.

5, 4. Die Herrn beſprachen ſich mit ihren Dienſtleuten; vgl. Iwein 1183.

6, 4. l. jâ wart *ime*. Benecke.

6, 14. l. unt *dô* ſi im vernâmen, als ſie ihn anhörten, ihm Gehör ſchenkten; vgl. Gramm. 4, 696. Stricker 8^{b} dô die criſten ſich geſamneten an eine ſtat, dâ ſie Karl komen bat, ûf eine hœhe er dô gie.

6, 31. l. alterbe, wie 121, 22 ſteht; vgl. 139, 17. 165, 17. Das Himmelreich iſt gemeint.

7, 7. abgoten, die zwei letzten Buchſtaben ſind in der Handſchrift undeutlich.

7, 18. 19. Wahrſcheinlich ſind beide Zeilen umzuſtellen und in eine zu ziehen, weſit got untertân, weſit dêmuote.

8, 20. l. iȥ truoc ſelbe im der herre, das Kreuz trug der Herr ſich ſelbſt. Strick. 9^{a} got hât uns ſine lêre mit dem criuce vor getragen.

8, 31. Hier, 245, 9 und 295, 1 iſt trehtin anzunehmen, dagegen 266, 27 trehten; vgl. Gramm. 2, 336. 370.

9, 15. 17. Die Heiden verließen ſich auf die Tiefe des Fluſſes, die den Feind zurückhalten würde, aber ſie teuſchten ſich, ein gefangener Heide zeigte hernach (9, 34) den Chriſten einen Furt.

10, 22. raſte, da 32, 4 gereſten vorkommt, ſo ſcheint die Beſſerung in raſte nöthig, allein 256, 14 zeigt ſich auch reſtet, und Litan. 868 ſteht er bereſte die ſundære; vergleiche Freib. 80, 21 Var. e bereſte ich

10, 34. ſich gerehten ſich bereiten, beſonders zum Kampfe; ebenſo

Digitized by Google

115, 32. Kaiſerchr. 60d die wiſen ſie alle vrâgeten ob ſie ſich ſolden gerehten; ſie wolden mit den criſten vehten. Daſ. 84d Dietmâr unt ſine man ilden ſich gerehten: ſie wolden gerne vehten. Daſ. 104a ſchiere gerehten ſie ſich dar. Das Subſt. 287, 9 mit allem gerehte mit völliger Rüſtung. Das Adject. 111, 32. 114, 2 gereht unze an den tôt; 113, 32 ze allen nôten gerehte. Kaiſerchr. 38c ſie ſprâchen ſie wæren im gerehte, ſie wolden durch got vehten. Kaiſerchr. 41b knehte, wol gerehte mit helmen unde mit halsbergen.

11, 10—13. Strick. 10b drückt das ſo aus, dô geſchach ein michel zeichen, als ich vür wâr hôrte ſagen: ſwaʒ dâ heiden wart erſlagen, daʒ die tiuvel dar quâmen und die ſêle nâmen zuo ir aller geſihte.

13, 18. l. gemachet er.

14, 9. Blanſcandiz, bei Stricker (12b) Planſcandieʒ (im Reim auf hieʒ). Blancandrins bei Turold, Blancardin bei Monin.

14, 16. Fundevalle l. Vallefunde, wie 125, 23 ſteht. Turold 2, 14 Blancandrins de caſtel de Val Funde.

14, 18. l. gereite wie 117, 22 ſteht; auch im althochd. ein Adject. der zweiten Declin. O. 5. 19, 50 ebenreiti. Es ſteht auch 19, 6 veilen für veile.

14, 22. du tuo, wie 16, 21. 90, 2. Im Reim Gudr. 595 und Herbort 55a. Vgl. Wackernagel zum Weſſobr. Gebet 94.

14, 31. 20, 7. 24, 27. 92, 1. vorloufte, zur Jagd abgerichtete Hunde. Parz. 528, 27 vorlouft od leithund. Wolfr. Wilh. 435, 12 der edele vorloufe, der ſiner verte niht verzagt und ungeſchütet nâch jagt, ſwenn er geſwimmet durch den wac. Altd. Wäld. 3, 13 ein vorlouf allen ſwelhen.

15, 7—9. Das altfranzöſ. Gedicht bei Monin (S. 5) ſagt cinquante chars li faictes coroier, qui comble ſoient de fins bezans d'or mer.

15, 13. l. du für do.

15, 14. daʒ riche von im beſtân zu Lehen nehmen, vgl. 105, 10. 11.

15, 21. Von unſich iſt ich in der Handſchrift wegradiert aber noch ſichtbar.

15, 28. unſſich, am Ende der einen Zeile ſteht in der Handſchrift unſ, am Anfang der andern ſich, mit dem Verbindungsſtrich voran.

15, 29. l. daʒ wir, wie auch Strick. 13b hat.

15, 32. redent? die Stelle fehlt bei Strick. 43b. Benecke glaubt daß die Zeile mit der folgenden zu verbinden ſey.

Digitized by Google

16, 1. l. icht werden.

16, 3. Das altfranz. Gedicht bei Monin (S. 6) ſagt par ma barbe, dont li pels eſt meflez.

16, 17. Ilaban kommt freilich ſonſt nicht vor, und da *ich hân* fehlt, ſo liegt die Vermuthung nahe, daß dieſer Name aus einem bloßen Schreibfehler entſtanden ſey. Die Lesart von A hilft aller Noth ab, iſt mir aber eben deshalb bedenklich. Stricker hat die ganze Stelle ausgelaſſen.

18, 8. Die ſchwache Form giſelen iſt ſchwerlich richtig, und die ſtarke ſteht 15, 22. 30, 17. 82, 22; indeſſen findet ſich die ſchwache auch in A hier und 88, 22.

18, 14. 145, 29 Clargis; 80, 13 Clargirs. Strick. 14b Glargis. Im provenz. Fierabras 1775 ein Lorgis, in der deutſchen Proſa (Hagen Buch der Liebe 175) Clorgis.

18, 16. Stramariz, Strick. 14b Stramaris, ohne Zweifel derſelbe, der hernach 176, 16 Stalmariz, Strick. 64b Stalmaries heißt; bei Turold 100, 1 Astramariz.

18, 17. 18. 19. 20. Strick. 14b Priamor. Gralant. Baltiel. Malbrant von Merel.

19, 6. l. veile vgl. z. 14, 18.

19, 18. dingen heißt hier Folge leiſten, dienen. 135, 6 Karl muoȥ dingen. 143, 14 Durndart muoȥ mir hiute dingen. 149, 6 wilt du, helt, dingen dar zuo dem kunige Marſilien. Maria 160, 26 (Hoffmann Fundgr. 2) under ir vanen dingen. Lohengr. 9 ir müeſte ein kempfe vor gerihte dingen.

19, 21. ane gân annehmen. Kaiſerchr. 80b ſwaȥ du mich heiȥeſt ane gân.

21, 20—22. Die Adler waren gewöhnt Schatten zu machen. Was ſoll aber damit hier geſagt werden?

21, 23. diu pfaht das geſchriebene Geſetz, wonach Recht geſprochen wird. Der Kaiſer folgt dabei himmliſcher Eingebung (23, 11). Er läßt ſie (40, 18) herbei bringen, und ſagt in einer andern Stelle (298, 15—17) ich frâge urteile, alſô die pfahte tihten, ſô wil ich uber in (Genelun) rihten. Kaiſerchr. 31d die pfaht vur tragen. Daſ. 32a ob ich nâch der pfahte dem liute rehte rihte. Daſ. 68d nâch heideniſcher pfaht, und, alſo ze Rôme gebôt diu pfaht. Daſ. 90a Karl ſazte ſîne phahte. Vgl. Wolfr. Wilh. 182, 20. 434, 7.

Digitized by Google

23, 3. Der Glanz blendete ihre Augen.

23, 15. Vor ûz erchorn ſtand in der Handſchrift ein gůt, iſt aber durchſtrichen.

24, 13. ſwicte, die ſchwache Form, die auch 36, 4. 165, 7. 251, 14. 300, 13 und Parz. 322, 13 vorkommt. Das tranſit. geſwîgen (ſchweigen machen, Wolfr. Wilh. 39, 10) kann hier nicht ſtatt finden.

27, 14 — 17. Dieſes vorangegangenen Ereigniſſes geſchieht nochmals 104, 28 Erwähnung und 52, 18 — 20, wo wir auch die Namen dieſer beiden Geſandten des Kaiſers erfahren, die Marſilie hatte tödten laſſen, Paſanzi und Baſilie. Stricker ſpricht nur einmal (17ª) davon, und nennt die Namen nicht. Aber Turold ſpielt öfter darauf an, nennt ſie Baſan oder Baſant und Baſilies, und beide ſind Brüder (24, 12); auch weiß das isländiſche Gedicht davon, und die beiden Brüder heißen Vaſan und Baſilius.

32. 11. Wird unter dem goldenen Fluß der Ebro verſtanden, der noch heutzutage in Spanien der goldſandige heißt?

32. 18. nâhrætiger liſtiger, kluger. Gramm. 2, 762.

33, 23. Der Rabe Noahs iſt gemeint, der hin und her flog und in die Arche nicht zurückkam, das Ziel nicht fand. Benecke. In der folgenden Zeile iſt die Lesart von S ſine ſite ne ſule wir niht haben die richtige.

36, 18. 19. Bis zu der ſüdlichſten Küſte von Spanien wollte er vordringen, denn dort liegt die Stadt Almarie. Der Valkart, der nochmals 39, 13 als das fernſte Ziel genannt wird, iſt wahrſcheinlich der Guadalquivir, der große Fluß, der das ſüdliche Spanien durchſtrömt.

37, 7. Ich will die Furche nicht krumm machen, von dem geraden Weg nicht abweichen, wie Scherz ſchon richtig erklärt hat.

38, 2. Genelun (Guenelun, Guenes bei Turold, Ganelon bei Turpin, Gan in la Spagna, Gueno in dem latein., Gevelon in dem isländ., Gwynylon in dem altengl. Gedicht) führt den Beinamen 'von Mainz' nur in dem franzöſ. Gedicht B und C, und in la Spagna; die reali di Francia nennen ihn Gan von Maganza. Sagen von ſeiner franzöſiſchen Abkunft ſ. Michel glossaire p. 189.

38, 23 — 39, 3. Die Baiern waren vorgedrungen, und hatten die Burg erobert; wo wird das erzählt? Wahrſcheinlich iſt das Ereignis gemeint, welches 28, 11 — 30, 2 berichtet wird; dort aber werden die Baiern nicht genannt. Genelun macht 39, 9. 10 dem

Digitized by Google

Roland den Vorwurf, er habe die Baiern erſchlagen wollen, wenn er nicht ſey verhindert worden; was ſoll aber 39, 11 der Zuſatz die getorſten ime wole geſtaten? Ich denke es iſt etwas ausgefallen, denn 39, 10 ſteht ohne Reim, freilich in allen drei Handſchriften. Strick. 20^{a} läßt die ganze Stelle aus.

40, 24. Dieſe Zeile iſt als bloßer Schreibfehler zu ſtreichen.

41, 16. Strick. 20^{b} Dietreich.

41, 20. 21. Strick. 20^{b} Reichart von Tortone.

41, 21. Diebalt von Remis. Strick. 20^{b} Diepolt von Termes, bei Turold 12, 7. 174, 16. 219, 7. Tedbald de Reins.

41, 22. garmeſ könnte auch garineſ geleſen werden. Strick. 20^{b} Garmes.

41, 23. Strick. Turpin von Remis.

41, 24. Strick. Mylun von Albemis, Litzel. Hſ. Mylon von Aſchalpenis. Turold. 12, 6 Milun, Vetter des Thedbald de Reins.

42, 1. Strick. Engelher vnd Sergis, Litzel. Hſ. Gerges und Sergis.

42, 3. Strick. Anſis.

42, 9. l. uobet.

43, 20. einen verſâzen feſt halten, in ſeine Gewalt bringen; vgl. 176, 12. Strick. 21^{a} wir ſuln in alſo beſâzen. Lohengr. 10 wer moht im daz verſâzen? entreißen.

46, 10. mîn ouge iſt ſô gewâre mein Auge teuſcht mich nicht, ich beobachte ſcharf; vgl. 219, 23.

47, 1. mich iſt zu ſtreichen.

48, 14. wenne warum nicht; vgl. Lachmann zu Nibel. 442, 5.

51, 14. enuirſte iſt in der Handſchrift nicht ganz deutlich, zwiſchen e und r ſind fünf gleiche Striche.

58, 1. Turold nennt Ganelons Schwert 26, 5 Murglies und 45, 5 Murgleis; das entſcheidet für keine der beiden Lesarten Mulagir, wie PS, oder Mugelar, wie A lieſt. In dem franzöſiſchen proſaiſchen Fierabras heißt es (p. 106) Murgalle.

60, 16. Taſkprun, bei Turold 26, 6 Tachebrun.

61, 10. gehabete, wie S lieſt, iſt allein richtig.

62, 15. ſô mag im uble gebreſten, ſo ergeht es ihm wohl. Strick. 26^{a} ſô mag im nimmer miſſegân.

64, 15. erbalte ſich faßte ſich ein Herz, war frohes Muthes. Eracl. 1297 er erbaldet unt gewan den ſin. Amis 394.

64, 22. dir entwichent alle ſine râtgeben vor dir treten ſie zurück, ſie ſtehen dir nach. Gen. 61, 4 (Hoffmann Fundgr. 2) noh nieman ſi ſô riche, er ne ſcule dir intwichen. Triſt. 4530.

Digitized by Google

66, 7. ungewiʒʒen iſt is dir nû, du kannſt, als Heide, dies nicht einſehen. Gen. (19, 26. 27) dô ſâhen ir ougen alliu diu tougen, der si ungewiʒʒen wâren. Daſ. (56, 32) des iſt al ungewiʒʒen. Daſ. (87, 41. 42) durch die ſîne ſcône hal ſiʒ drîe mânôde, daʒ is ungewiʒʒen was, daʒ ſi ſîn geneſen was. Gudr. 4920. 6463.

67, 19. Was für einen Apfel hatte Roland in der Hand? Die Stelle, welche Strick. 27a übergeht, iſt hier undeutlich, aber aus Turold empfängt ſie Aufklärung. Dort heißt es 28, 10 — 12 En ſa main tint une vermeille pume: 'Tenez, bel sire, dist Rollans à sun uncle, De trestus reis vus présent les curunes.' Es war ein Befehlshaberſtab mit einem Apfel an der Spitze; vgl. Roquefort glossaire v. pomer.

68, 16. Es ſtand minnen da, aber das n iſt wegradiert.

68, 23. luuin könnte auch lunin geleſen werden; die Zeile fehlt bei Stricker 27b. Ich glaube es iſt Leutis, Luitis, Lutis gemeint, das bei Turold (181, 5) und in andern altfranzöſiſchen Gedichten (die Stellen bei Michel im glossaire p. 193. 194) neben Perſien genannt wird.

69, 9. l. von diu.

70, 1. geſwichen muß aus A heraufgenommen werden.

70, 12. ze merde geſaʒ das Abendmal mit den Jüngern genoß, mit ihnen zu Tiſche ſaß. Hartmann vom Glauben 977 dô er des âbundes mit in merte; gl. Hoffm. 15, 15 mert coena; vgl. Gr. 2, 248.

76, 6. 145, 15. 280, 12. winnen toben, wüthen, althochd. winnan (Graff 1, 875. 876). Dietr. Flucht 64b ſâhen — winnen die liute ſam ſie tobeten. Rab. Schlacht 673. ſie vâhten ſam ſie wunnen.

77, 20. Es iſt ein e, unter welches ein Punkt, über welches ein z geſetzt iſt.

80, 2. ſîne hêrſchaft er wæhte, er zeigte ſich gnädig. wæhen heißt verherrlichen, verſchönern. Wolfr. Wilh. 4, 23 ir was ouch vil dieʒ smæhten, unt daʒ ir rede wæhten. Lohengr. 163.

80, 11. algaphiles vgl. unten 104, 22; Strick. 30a algaliſes, wofür algalifes zu leſen iſt, und ſo ſteht bei Turold, und muß es auch bei Konrad heißen; es iſt aber kein Eigenname, ſondern das arabiſche Galife mit vorgeſetztem Artikel. Vgl. Michel gloss. p. 170a. Er iſt Marſilies Oheim, der ſchon 77, 27 auftritt ohne genannt zu werden. — Walſarôn iſt kein anderer als Falſarôn, der 128,

13 ein Herzog genannt wird, und auch 99, 3. 136, 23. 148, 17 vorkommt; er wird 197, 25 von Olivier getödtet, denn dort (197, 19) iſt Malſaron ein Schreibfehler, wahrſcheinlich durch Walſaron veranlaßt, was für Valſarón ſteht. Stricker 72b hat auch Malſaron vor ſich gehabt. Bei Turold und in dem altitaliäniſchen Gedicht (wo Falſiron geſchrieben wird) iſt er Marſilies Bruder, in dem isländiſchen Gedicht Mutterbruder, und daneben erſcheint in dem letztern auch noch ein Bruder mit dem Namen Falſrade, Konrad weiß von keinem Verwandtſchaftsverhältnis, auch nicht Strick. 48b 51b 59b.

80, 13 Clargirs ſ. oben z. 18, 14.

81, 22. ein altherre, vgl. z. 184, 14.

85, 22. erherten Stand halten, ſich behaupten; aber wo finden ſich noch Beiſpiele von dem neutralen Gebrauch des Verbums? Tranſitiv ſteht es 105, 32 mit ſinen guoten ſwerten moht er daȥ lant wol erherten behaupten, vertheibigen; Strick. 38b ſagt daȥ lant beherten. Auch hier 67, 14. 101, 1. 129, 19. 134, 11. und Kaiſerchr. 85b ſteht die êre beherten; vgl. z. Iwein 4493. Sollte in unſerer Stelle zu ergänzen ſeyn *ir êre* erherten?

87, 24. bemeinet zugetheilt. Türheims Wilh. Caſſ. Hſ. 182b waȥ leides mir got bemeinde, dô ich êrſte wart geborn.

88, 3. Genelun trug als Bote den Stab des Kaiſers, der das Symbol der höchſten Gewalt war. Rechtsalterth. 134. 135.

90, 7. niemer geoffen dich ſîn ê laß dich vorher nichts davon merken, mache es nicht offenbar. Kaiſerchr. 19b daȥ kan ich dir wol geoffenen. Daſ. 91c mit engiſten bin ich bevangen, die ne mac ich dir nimmer geoffenen.

90, 16. ſi iſt vornen auf den Rand zugeſetzt, doch, wie es ſcheint, von derſelben Hand.

93, 8. Oliboris fehlt bei Strick., bei Turold 48, 1 Climorins und daſ. 115, 13 Climborins. Wahrſcheinlich in den Handſchr. AP nur ein Schreibfehler; vgl. Anm. z. 208, 19. Dort könnte Thibors ebenfalls Schreibfehler für Clibors ſeyn, aber die Schuld würde doch wohl auf Konrad fallen, da Strick. auch Tybors lieſt.

93, 22. ich gemache dir Ruolanden ich bringe ihn in deine Gewalt. Ebenſo 99, 14 mache mir Ruolanden. Vgl. Gramm. 4, 638. 639.

94, 6. Ein heidniſcher Held Brachmunt kommt ſonſt nicht vor; be Stricker fehlt dieſe Stelle ganz. Allein es iſt, obgleich die Hſſ. AP übereinſtimmen, zu leſen Brachmunde, diu kuſt in, und Marſilies

Gemahlin iſt gemeint, für welche auch das Geſchenk eines weiblichen Schmucks angemeſſener iſt. Turold ſetzt es außer Zweifel, wo es Strophe 49 heißt vint la reine Bramimunde: 'jo vos aim mult, sire, dist-ele al cunte — a vostre femme enveierai dous nusches (zwei Spangen, denn ich ſehe in dieſem Wort, welches Michel nicht verſteht, das altd. nuſca; vgl. Gramm. 3, 449), bien i ad or, matices e jacunces. Den Namen ſelbſt ſchreibt Konrad 246,28. 252,5. 254,6 Brechmunda, Strick. 92ª Premunda, und das nähert ſich mehr dem franzöſiſchen Bramimunde bei Turold, Braimimonde bei Monin S. 91; daneben bei Turold noch Bramidonie und einmal 196, 13 Bramidame; in dem lateiniſchen Gedicht Bravimunda.

94, 11. Ich glaube daß ſamliche hier, wie ohne Zweifel 140, 26, ein Adject. iſt; ein Subſt. wird Gramm. 2, 659 angenommen.

95, 13. Strick. 34ᵇ don (l. von) Vltor der chunich Lymar.

97, 3. atigér iſt Wigal. 523 und Gramm. 2, 484. 494 beſprochen. Dazu gehört noch Hoffmanns Sumerl. 32ᵇ *acinax*, aziger.

97, 24. acht ecke, die Lesart hahgete in A begünſtigt die Vermuthung daß ahteckete ſpieze zu leſen iſt. Herbort 48ᵇ do hiez er im langen ein viereckete ſtangen, diu ſîn ſper ſolte ſîn.

98, 3. 178, 11. 179, 6. 200, 12 Margariz, heißt 133, 4 von Sibilje; bei Stricker 35ᵇ 50ᵇ 65ª Margriez; im isländ. Gedicht Margaris. Dagegen bei Turold Marganices, wo er (Str. 141) ein Oheim des Marſilies iſt, und mit ſeinem Bruder Margalie über Karthago und Aethiopien herrſcht. Der letztgenannte kommt in den deutſchen Gedichten gar nicht vor, dagegen ſind hier (223, 4 ff. Strick. 80ᵇ 81ª) beide Reiche zwei Königen zugetheilt, wovon nur der eine Algarich bei Konrad 224, 7, Algariez von Kartâge bei Stricker, genannt wird, welcher Name bei Turold unbekannt iſt. Bei Monin (26) führt der äthiopiſche König wieder einen andern Namen, Langalie, im isländiſchen Gedicht Langalif. Im Fierabras 1780 ein heidniſcher König Maguaris, 1820 Magaris.

98, 12. Zernubele in beiden Hdſ. und 178, 11. u. 19 Cornubiles, dagegen ebenfalls in beiden Hdſ, 134, 12. 135, 19 fehlerhaft Cenubiles. Strick. 35ª Czernoles, 51ª. 65ª Cernoles. Bei Turold Chernubles.

98, 17. daz korn iſt ubele veile das Korn iſt nicht zu haben, wächſt da nicht.

99, 3. Adelrot (Aldarot A); 142, 22 Adalrot; 126, 14 Alterot der wilde; 208, 10 und 27 Alrot. Strick. 34ª Aldarot Marſilies Sohn; 47ᵇ 55ª 74ᵇ Alderot. Bei Turold 91, 1 Aelroth, Marſilies Neffe; in dem isländ. Gedicht Adelrot, Schweſterſohn des Marſilias.

99, 8. in gegebete ſie beſchenkte. Geneſ. 35, 2. 3 er gebete der juncvrouwen aller bezzeſte, deme vater und dere muoter.

99, 12. Vor dieſer Zeile, glaube ich, fehlt etwas. Zwar hat A nicht mehr, und der Reim ſchließt an 99, 11, allein A ſtimmt in andern Fehlern mit P, und es mag gerade ein Reimpaar, in welchem der Reim abermals auf e lag, ausgefallen ſeyn. er mant in geht nämlich auf Genelun, mit welchem jetzt Marſilies ſpricht, und der müßte vorher genannt ſeyn. Auch ſagt Strick. 36ª ze Genelûne er aber gie.

99, 25. l. antreiten; vgl. 118, 8.

100, 2. Dieſe beiden mit alter Tinte gemachten Striche ſtehen im cod. P vornen vor der Zeile. Sie treffen gerade mit dem Anfange einer Lücke in A zuſammen.

100, 26. ſelbe ſelbe, vielleicht kein Schreibfehler ſondern das alte ſelpſelbe, vgl. Gr. 2, 405. 665. 3, 5. 6.

102, 9. Hier fehlt eine Zeile, welche der Sinn und der mangelnde Reim verlangen, etwa die gebe unde die giſel. Strick. 37ª drückt den Satz ſo aus, beidiu guot unde kint, diu mir hie bevolhen ſint, wil ich Marſilje wider bringen, mac ich des erringen, daz ez vür sich müge gân, daz ich dort geſworn hân.

102, 11. l. welle.

102, 14 u. 28. diu giſel, das natürliche genus tritt hervor, weil die Geiſel ſonſt auch diu kint heißen.

102, 16. ſtatt ich l. iht.

104, 2. l. der witwen. Vgl. 212, 18.

104, 21. ennain iſt auf zwei Zeilen getrennt en-nain geſchrieben.

104, 22. Es ſoll algafiles ſtehen. Vgl. oben 80, 11.

104, 33. l. deiz.

105, 4. Ich glaube ſtatt iemir iſt zu leſen mir.

105, 20. Statt wart l. wirt. a und i reimen auch in andern Stellen, 23, 11. 62, 18. 19 pfahte: lihte: gerihte; 69, 13. 14 alte: ſpilte; 119, 12. 13 nihte: mahte; 261, 27. himele: zeſamene.

107, 6. daz geſiune im enzôch, das Geſicht, die Sehkraft der Augen ihm entſchwand. Geneſ. 75, 23 daz geſiune ime tunchelôt. Daſ.

14, 34 von der lebere (nemen wir) daʒ geſiune. Kaiſerchr. 88^b daʒ geſiune was ſchelheʒ. Nib. 1672, 4 und Iwein 7518 heißt geſiune Geſicht, Anblick, in objectivem Sinne. Zu dem intranſ. enziehen iſt 109, 13 daʒ im daʒ ouge enzôch, und Fundgr. 1, 88. 21 ir ſcult iwerm lîbe enziehen mit eʒʒen unt mit trinken zu vergleichen.

107, 25. Hier fehlt eine Zeile, ich vermuthe *dâ mite ſi wurden bedaht*. Strick. 39^b dar nâch wurden ſi bedaht mit einer vinſteren naht. Vgl. Iwein 7517 — 18.

107, 33. dâ warne wie die vürſten mite, damit ermahnen wir die Fürſten, das legen wir ihnen ans Herz. Strick. 39 da man ich alle herren mit. Vgl. Fundgr. 195, 16.

108, 33. entnuckete entſchlief. MS. 2, 155^b liep bî liebe entnücket. Mart. 143^a alſe der entnücket in eime ſüeʒen troume. Weimar. Hſ. 1. gerehtekeit diu iſt entnücket.

109, 1. Porta Cæſaris, Strick. 40^a hat Portziſer, und dieſe Form entſpricht dem Franzöſiſchen bei Turold 43, 3. 55, 3 porz de Cizer, denn ſo iſt ſtatt Fizer zu leſen; bei Turpin c. 22, 23 portus ciſereus; in den Chroniques de S. Denis (Bouquet 5, 301) pors de Cisaire; vgl. z. 128, 27. Ohne Zweifel iſt der Engpaß gemeint, den das altengliſche Gedicht (Michel S. 281) the Gats of Spain nennt, wo keine drei Mann neben einander gehen konnten.

109, 6. l. ûʒ der *hant*, wie auch Strick. 40^a hat.

109, 9. l. verzagete, ſo ſteht auch bei Strick. 40^a.

109, 13. Vgl. z. 107, 6.

109, 19. es ſtand gnadeclichen iſt aber corrigiert.

109, 31. l. boten.

110, 27. ſtatt war l. var.

110, 30. bei warten in der Bedeutung von erwarten ſteht zwar der gen. (ſ. Iwein) aber auch der dat., und eime warten heißt hier auf einen die Gedanken richten um ihn freundlich zu empfangen, wie Nib. 528, 3. 776, 4. 938, 3. 1103, 4. 1165, 2; im feindlichen Sinne ſteht es unten 137, 4 und Nib. 1997, 4; es heißt auch einem gehorchen, vgl. Wolfr. Wilh. 212, 15. Rab. Schlacht 221, 309. und einen beobachten, wie Triſt. 17168. Altd. Wälder 3, 190.

111, 9. 10. Wollteſt du auch nicht auf das Rückſicht nehmen, was du Gutes von mir empfangen haſt, wollteſt du undankbar gegen mich ſeyn, ſo hätteſt du es doch nicht thun dürfen aus Furcht Gott zu beleidigen. Es ſcheint ſprichwörtliche Redensart, denn in der

Digitized by Google

Kaiſerchr. 74^{c} heißt es ebenſo, hæte ich dir niht gelônet, du mohtes doch gotes hân geſcônet. Wahrſcheinlich iſt 111, 10 an zu ſtreichen.

111, 11. l. eȥ iſt vil wâtliche es kann leicht geſchehen; ſ. Lachmann zu Nib. 34, 1.

111, 32. gereht unz an den tôt, ſ. oben z. 10, 34.

112, 2. under den rehten. Kaiſerchr. 57^{d} Iob was gote ein vil lieber man: wir ſulen in under den rehten hân. Daſ. 103^{c} die guoten unt die rehten.

112, 8. l. wold ich.

112, 23. l. karlinge.

113, 2. wohl manegen veigen.

113, 24. Es ſtand erchennen da, aber das n iſt wegradiert.

113, 29. Es könnte auch noitgeſtallen geleſen werden.

114, 9. l. ſol ich.

114, 13. l. entrinne.

115, 1. l. ingeſîde, vgl. 226, 18. Um die Stelle richtig zu verſtehen, muß man 114, 29—31 in Parentheſe ſetzen.

115, 26. 27. Es iſt wohl zu leſen

die fürſten dâ beſtuonden,
die mit ime des landes wolden huoten.

116, 11. Gernis, ebenſo 189, 2 und 5. Bei Strick. fehlt die Stelle, und 69^{b} ſteht dafür Gergis. Bei Turold beſtändig Gerins.

116, 12. Âto, wie A lieſt, iſt vorzuziehen.

116, 24. Es iſt wohl zu leſen mit einem liehten.

116, 26. Iſt zu leſen ſin beȥȥeren? Daß veſte in der vorangehenden Zeile mit A zu ſtreichen iſt, verſteht ſich von ſelbſt.

117, 5. bewallen ſteht doch wohl für bewollen, welches nicht bloß befleckt heißt (wie 143, 4. 232, 33), ſondern auch, in gutem oder gleichgültigen Sinne, verſehen, ausgeſtattet. Kolocz. 162 diu was gar envollen mit guote bewollen unt mit hûsrâte. Nith. Ben. 331 die habent ſich bewollen mit ſô vremden ſachen.

118, 10. Doch wohl dar ane lûhte?

118, 15. Ich merke noch ausdrücklich an daß A ebenfalls tiere lieſt, vgl. R. Fuchs 1456 u. Anm. CXI, Roſeng. LXXXIV. dagegen ſteht 145, 5 tier.

119, 20. Dieſes ſich, das in P und A erſcheint, verſtehe ich nicht; es iſt entweder zu ſtreichen oder anzunehmen daß etwas fehle, und dann ergänze ich daȥ ſich*ein grôȥer her* ûf der erde. Strick. 45^{b} zieht die Stelle zuſammen.

Digitized by Google

121, 18. der ſêle ze wegene; vgl. 122, 7. 214, 9. 223, 34. 260, 21. 305, 14. 25. Gr. Rudolf 9.

125, 23. vgl. oben z. 14, 10.

126, 13. geſweich in daȥ gevidere, das Gefieder verſagte ihnen den Dienſt, die Vögel konnten vor Schrecken nicht entfliegen. Vgl. 153, 28.

126, 17. tugenͭliche, ſo ſteht in der Hſ. das t übergeſchrieben, was durch einen Druckfehler nicht ausgedrückt iſt; in A auch tugenliche.

128, 27. Portaſpere könnte Portziſer, Porta Cæſaris ſeyn (vgl. z. 109, 1); dann würde die Stelle heißen Portziſer wird in alle Ewigkeit vor Roland ſicher ſeyn, von ihm nicht erobert werden.

129, 1. unz an urſtamme für immer, bis zu dem letzten Ende. ſtam bezeichnet was wir heute Quelle, Wurzel, Ziel, Mittelpunct nennen, ſo ſteht es hier 238, 14. 263, 14. Parz 678, 30 an den rehten ſtam diz mære iſt komn. Nith. Ben. Beitr. S. 405 aller tugende ſtam. Altd. Wälder 1, 44 ſi war der ſælden ſtam.

129, 15. 154, 3. Curſabile, Strick. 49^b Kurſabiles und 59^a Kurſabels, Turold 93, 1 Corſablix, Codex D Corſabrins, isländ. Gedicht Corſablin.

130, 14. Malwil von Ampregalt heißt hernach 157, 20 Malprimis von Ampelgart. Strick. nennt ihn an beiden Stellen (49^a und 60^a) Malprimes (herzoge) von Pergalt, Turold 94, 1 Malprimis de Brigal. Verſchieden von ihm iſt Malprimes, der Sohn Paliſgans, der ſpäterhin erſcheint (zuerſt 249, 16), und hier noch nicht auftreten kann; bei Turold wird dieſer Malpramis geſchrieben.

130, 28. Dô ſprach iſt zuzuſetzen.

131, 12. gewerde l. gewere.

131, 13. 14. elliu palwiſchiu erde ſî iemer dîn eigen ſagt Marſilie zu dem Ammirat von Palvir, der bei Turold nicht vorkommt. Strick. 49^b Balvir hâſtu von mir, daȥ wil ich zeigen geben dir.

132, 7. berennen rinnen machen, triefend, naß machen, wie Roſeng. 978. Dagegen ſetzt 161, 2 was alleȥ berunet, überſtrömt, die Form berunen voraus, die Willir. LXXIII, 14 vorkommt. In derſelben Stelle bei Willir. lieſt die leiden. Hſ. berinnent, und das ſtarke Verbum findet ſich auch hier 154, 2 diu ſcar lac in dem bluote gar berunnen; 170, 24 mit bluote berunnen. Nib. 1888, 3 mit bluote was berunnen alleȥ ſîn gewant. Iſt Gudr. 5675 daȥ im ſîn liehtiu brünne mit bluote gar beran zu leſen daȥ er ſîn liehte?

133, 14. Strick. 50^b. elliu taberiſkiu riche.

Digitized by Google

133, 27. ſiben jâr unt mêre, Strick. 51ᵃ ſehs jâr oder mê, Turold 1, 2 set anz tuz pleins ad ested en Espaigne, (ebenſo bei Monin S. 3.), und in andern Stellen 185, 2 VII anz tuz pleins, und 192, 13 en ceste terre ad ested jà VII anz. Vgl. Konrad 248, 30.

134, 12. 135, 19. Cenubiles, vgl. z. 98, 12.

137, 4. ſô wartent ſi den einen, ſie achten bloß auf die, welche ſie vor ſich haben.

138, 18. l. marterâre.

138, 26. doch wohl diſen.

138, 32. frôſangen, aus vrôſanc gebildet (vgl. Gramm. 2, 669), das ich freilich ſonſt nicht gefunden habe. Nith. Ben. 349 vrômuot vert in trûren.

141, 34. ze dem zagele im Nachtrab, das franz. à la queue.

142, 7. Strick. 54ᵇ die wurden im ſô ſtille.

142, 20. l. zwelf ſcar.

142, 32. l. dir.

143, 19. l. iht.

144, 4. l. daz.

144, 10. Es iſt wohl zu leſen ich hân geleiſtet. Strick. 55ᵇ du hâſt nu daz ich dir gehiez.

144, 25. l. ſluoc im.

144, 33. l. daz er sich.

145, 18. Es ſtand erſt den ſmit da, iſt aber corrigiert. tigelet l. tingelet, hämmert, das gewöhnlich tengelt (troj. Kr. 30ᵇ. 161ᵈ. 210ᵈ) geſchrieben wird. Strick. 56ᵇ als die ſmide ſlahent ûf den anbôz. Vgl. unten 174, 8.

145, 20. Es iſt wohl zu ergänzen *ſam ſluogen ſi* ûf.

145, 21. des lewen, Rolands, der den Löwen im Schilde führt, ſ. 141, 22.

145, 29. Könnte auch dargiſ und arthan geleſen werden. Strick. 56ᵇ Chlargis und Artan.

145, 31. die nôtherten, wie die nôtſtreben 191, 10. 244, 1. Vgl. 151, 1 die gotes herten; 151, 21 die gotes herſtrangen; 163, 8 die gotes ſtrangen.

146, 15. l. ſulte.

146, 18. l. daz ne freiſt (gekürzt für freiſcetet) ir ê nie. Vgl. 181, 26.

146, 32. l. ſwie vil.

147, 6. nu machmet iſt zu ſtreichen. 147, 8. l. hân ich.

147, 11. Wahrſcheinlich zu ergänzen *tôt ſint* di dine plâſâre.

Digitized by Google

147, 14. dîne goltgarwen dille, die goldenen Wände des Bethauſes (vgl. 147, 21) ſind gemeint. Wolfr. Wilh. 415, 11 er brach die dillen, wo es die Seitenwände des Schiffes ſind, wie Gudr. 1020. decken ſol man unſer ſchif mit dillen. Lichtenſt. Frauend. 52a diu dille. Berth. ein rüetelin daʒ alle zît ob iu ſtecke in dem diln oder in der want.

148, 5. das t in want hat nicht ganz die gewöhnliche Form.

148, 17. 18. Strick. 57b dô brâhte ein ander (ſchar) dar der herzoge Falſarôn, bêde Tartân und Abyrôn, zwêne herzoge von Terde.

148, 18. Unter erden hat eine andere Hand noch von zugeſetzt.

149, 8. dune maht iz niht gewideren du kannſt das nicht abwenden, nichts dagegen thun. 176, 6 ir angeſt hât er gewideret ihre Beſorgnis hat er vernichtet, die Gefahr abgewendet.

151, 1. die gotes herten, vgl. z. 145, 31.

151, 5. diu dicke, vgl. z. 180, 20.

151, 17. du ne ſolt ſô genoʒʒen niht hinnen varen, unverſehrt, heil; vgl. 184, 11. 188, 11. 192, 23. 261, 17. 293, 2. 300, 24. Kaiſerchr. 70a ſô ſî wir genoʒʒen vor unſen vianden. Walth. 40, 32. 33. ir hât mich geſchoʒʒen, und gât ſie genoʒʒen. Cod. Vind. 428. St. 93. kumt er alſô genoʒʒen hin.

151, 21. 196, 22. die herſtrangen, vgl. z. 145, 31.

152, 12. 13. Wahrſcheinlich,

daʒ ich frumen ſwertes ſlac
erſach von unſer neheinem.

152, 22. Strick. 58b unz mitten an den ſpieʒ.

152, 24. valdant, das Wort kommt ſonſt nicht vor, und iſt bei Strick. 58b übergangen. Es ſcheint ein Flußname; die Heiden, gegen die Chriſten vordringend, ſetzen durch den Fluß, und werden von dieſen in das Waſſer (153, 18 in daʒ walflôʒ) zurück gedrängt.

153, 9. 10. Bei der Flucht nämlich wird der Schild, der an einer Schnur um den Hals hängt, auf den Rücken geworfen.

153. 22. geſtilte ruhte. Geneſ. 43, 41. dâ bi geſtilte ſi chinden hörte ſie auf Kinder zu gebären.

154, 1. ûʒ ſprungen, vgl. 189, 26. 197, 26.

154, 7. l. riten.

155, 12. Es fehlt etwas, l. *er ſtach* durch ſchilt unt ſatelbogen. Strick. 59a und ſtach enmitten durch in.

Digitized by Google

155, 15. er riet in l. er erriet in berührte ihn, traf ihn. Ebenſo 169, 17 in almitten er in erriet; 284, 25 mit dem ſwerte er in erriet. Es kann nur von erriden abzuleiten ſeyn (arridan Graff 2, 473. Wigal. 10815. 11695. Rabenſchl. 406 daz ſwert het er geriden vaſte; vgl. Gramm. 2, 16), deſſen eigentliche Bedeutung, extorquere, nur hier nicht ſtattfinden kann, wo es heißt jemand treffen indem man das Schwert ſchwingt. Dagegen ſteht 222, 8 er erreit im die ahſelen mit einem ſcarphen ſwerte; 224, 17 mit dem guoten Alteclêre erreit er in mitten ûf den helm. Iſt nun auch in den andern Stellen erreit zu leſen oder ein erriten vorauszuſetzen? das doch in der gewöhnlichen Bedeutung, zu Pferde einholen (Nib. 889, 2), nicht ſtehen kann, in welchem Sinne 222, 25 beriten gebraucht wird. Auch in der Klage 484 ſwaz ich erreiten kunde mit der Lesart erriten.

ûf die helmguphen auf die Bedeckung unter dem Helm. MS. 2, 240[b] halsberc gupfen golier, das altfranz. coif, coiphe.

155, 29. Strick. 59[a] ein grâve, hiez Vabam, und der heidniſche Fahnenträger, den Konrad gar nicht nennt, heißt bei ihm Cridos.

156, 4. des tiuveles higen Knechte, Sklaven. Notk. Cap. 132 hien mancipia. Geneſ. (52, 25 und öfter) hiwen pl. Vgl. Rechtsalterth. 305.

156, 12. ſelbe iſt zu ſtreichen.

156, 23. 24. l. veſte, geſte.

156, 29. l. helme.

156, 30. zu ergänzen grôz *was* der.

158, 6. 191, 8. ernante ſtatt des gewöhnlichen genande.

158, 27. Fehlt hier etwas? Der Sinn iſt, ihre Gedanken waren auf den Himmel gerichtet.

159, 8. 161, 1. gewicke, althochd. kiwicki, Wegſcheide (Graff 1, 671).

159, 18. amurafel, bei Turold 70, 1. 95, 1. amurafles, Emir. Strick. 49[b] Murafel, der, wie Konrad, darin einen Eigennamen ſieht.

160, 1. betophen, der Sinn iſt hier, wie in der Parallelſtelle 163, 21 wo betochen, in A betoken, ſteht, leicht zu errathen, befleckt, beſudelt, aber das Wort weiß ich bloß in der Lesart beklocken zu erklären, indem ich das niederdeutſche beklakken (ſ. Brem. Wörterb.) beflecken, beſchmieren, damit in Verbindung bringe.

160, 17. Strick. 61[a] Muralan.

161, 2. berunet, vgl. 132, 7.

Digitized by Google

161, 14. 162, 10. Amarezur, bei Turold 96, 1. almacur, eine Würde bei den Sarazenen, dem franzöſiſchen connetable entſprechend.

162, 27. vermiſte fehlte mit dem Sper. Strick. 61b ſagt der heide ſtach dâ bi hin. Litan. 48 du irſlehes unt vermiſſes. R. Fuchs 818 daȥ er hât vermiſſet an dem ſlage. Lichtenſtein Frauend. 42c ir deheines vermiſſet ich dâ; ir trâfen mich wan viere ſâ: die zwên al dâ vermiſten min. Daſ. 50d die bruoder bêde ritterlich ir ſper verſtâchen wider mich; ir beider niht vermiſte ouch ich.

163, 14. l. frumten

163, 21. betochen, vgl. zu 160, 1.

164, 7. 267, 10. wicgar Rüſtung; vgl. das althochd. wickigarawi Gramm. 2, 482, ferner 177, 8 wicwer, und hier die Leſeart wihware l. wicware.

164, 9. drilihe bezieht ſich, wie ich glaube, auf das dreifache Geflecht der Panzerringe; vgl. Roſeng. VI. Strick. 61b ſie vuorten drilhe halsberge. Lohengr. 181 helft daȥ iu hilft des nam ſich ſliht in drilhe. MS. 2, 232b des gotheit iſt in ein geweben und doh in drilich geflohten und geſtricket.

164, 20. mit ſînen goltwin, für goltwinen, Freunden, die er ſich mit Gold erkauft hatte. Ein Eigennamen, wie Gramm. 2, 537 vermuthet wird, kann hier ſchwerlich angenommen werden.

166, 1. l. ſcole.

166, 6. l. Targis.

166, 7. l. dietdegene.

166, 24. hirnribe Gehirn. Vgl. Gramm. 2, 517. Unten 214, 34 diu hirnribe ſich im entrante ſind wohl eigentlich die Schläfe gemeint; im franzöſ. (Turold 54, 4) ſteht rumput est li temples por ço que il cornat.

167, 4. Strick. 62b an gebærde einvar.

167, 17. ſtatt ſich l. ſi.

169, 15. Wie A lieſt Strick. 63a Clarminen.

170, 12. l. Nêren, der Name kommt ſonſt nicht vor, und fehlt bei Strick. 63b.

171, 22. l. indes. Vgl. Gramm. 3, 189.

171, 27. Ich glaube es iſt zu leſen der ſêle fride*ſchilt*. Vgl. z. R. Fuchs S. 373.

174, 25 Strick. 64b Alrich von Normandin.

175, 14. prehende wunden ſind wohl klaffende; ich finde den Ausdruck ſonſt nicht.

Digitized by Google

175, 20. daz ſi ſîn niemer mêre gezam, nämlich daß ſie nicht mehr zu fliehen brauchten.

177, 24. hier fehlt wohl *in ne ſchirmeten.*

178, 19. 20. Er hielt das Verſprechen zu ſeinem eigenen Verderben; ſo verſtehe ich wenigſtens die beiden Zeilen.

179, 7. goltgewunden, vgl. Gramm. 4, 752. Anm.

180, 5. erſcalte zerſchellte, durch und durch ſchlug, vielleicht daß es ſchallte; ſ. Lachmann über den Eingang des Parzivals S. 10. Zu den dort gegebenen Beiſpielen füge ich noch Siegenot Laßb. 18. der riſe im ouch erſchalte daz houbet.

180, 13. Strick. 66^{b} Schrapalon, Scrapolon.

180, 14. Strick. 66^{b} der chunich von Vantenire.,

180, 19. l. wâre *gotes* wigant, vgl. 181, 11. 182, 23. 206, 13.

180, 20. diu helmdicke, wo die Helme am dichteſten ſind, alſo das Gedränge der Feinde. Das Subſt. dicke allein in gleichem Sinne 151, 5. 281, 23.

181, 21. Strick. 66^{b} Anſis.

182, 23. Vgl. z. 230, 31.

183, 4. uor im ſtand da, aber der letzte Strich am m iſt wegradiert.

183, 16. l. bôſiu manzuht.

183, 17. ſi bevielen daz gevilde bedeckten es. Diut. 1, 465. von den Thränen, die aus den Augen der heil. Eliſabeth fließen, ſwie vil ſi die bevielen, ſô bleip ir antlitze iemer mê geſtellet minnecliche als ê. Altd. Wäld. 3, 225 velt unde walt mit ſnê bevallen. Strick. 67^{a} ändert ſi vielen von den roſſen nider.

184, 2. *niht* mêre iſt zu ergänzen.

184, 14. Auch im franzöſiſchen Gedicht bei Monin (10) wird Karl bejahrt, à la barbe meslée, dargeſtellt, es heißt von ihm (daſ. 12) tire ſa barbe blance. Fierabras 2464 Karles ab la barba floria. Bei Turold (137, 2. 206, 15) wird nicht bloß sa blanche barbe erwähnt, es wird ihm ausdrücklich (40, 3) ein Alter von mehr als zweihundert Jahren beigelegt; Konrad nennt ihn (81, 22) altherre.

184, 26. herzoge Grandôn und 188, 27 kunc von Càpadocià (Strick. 69^{b} von Cappadocià Grandôn), heißt bei Turold 121, 1. 2 Grandonies filz Capuel el rei, de Capadoce neez, ſein Roß Marinorie.

187, 17. Gratamunt fehlt bei Stricker; bei Turold 117, 10 Gramimund.

187, 22. Alfrich von Affricâ, Strick. 69^{a} von Affricâ Alverich.

Digitized by Google

Der deutſche Alfrîch verdankt wohl einem Misverſtändnis ſein Daſeyn. Turold hat 119, 22. d'Affrike i ad un Affrican venut: ço est Malquiant le filz al rei Malcud. Dieſer Malquiant kommt bei Konrad und Stricker nicht vor. Sein Roß heißt bei Turold Salt-Perdut.

189, 3. ûf murmur um den lärmenden Kampf zu beginnen, zum Kampfgetöſe.

189, 12. Vor dieſer Zeile ſcheinen zwei zu fehlen, in welchen der andere genannt wurde, den Grandon erſchlug. Turold 121, 13. 14 hilft hier aus, puis vait férir un riche duc Austorie, ki tint Valeri e Envers sur le Rosne (Rhone).

189, 13. Gwimut iſt wahrſcheinlich aus Guiun bei Turold 121, 12. entſtanden.

190, 2. die Lesart beſtroufet iſt allein richtig.

191, 4. l. von dem orſe.

191, 6. ernante, ſ. oben z. 158, 6.

191, 19. doch in dem wingarten?

192, 14. l. mit *einem* munde; vgl. 190. 5. Iwein 4568.

192, 20. wânſangen, ein Infinitivus, gebildet aus dem Subſt. wânſanc, deſſen Bedeutung, Freudenſang, Freudenruf außer Zweifel iſt; vgl. Gramm. 2, 518 hugeſangôn aus Notker.

193, 5. iſt nach A zu ergänzen.

193, 6. l. behaben.

193, 8. es ſtand lobene, aber e iſt übergeſchrieben.

194, 22. Hier iſt die Interj. ô ſo wenig als 207, 4 zu leugnen; vgl. Gramm. 3, 288. A ſchreibt o wie, und 25, 10 o thu.

194, 22—25. Dieſer Satz iſt unklar. ô wie wol ſi in geſtaten, die Chriſten ließen das gerne zu, daß die Heiden zum Kampfe kamen; mit ervohten ſpiezen, die ſi an dem wal liezen, empſiengen die Chriſten ſie mit eroberten Spießen? oder iſt die Lesart von A vorzuziehen, mit ir wahſen ſpiezen, welche die Heiden hernach auf dem Kampfplatz zurücklaſſen mußten? vgl. 208, 5 ſi wâren ir gewiſſe, die Chriſten hatten volle Zuverſicht auf den Sieg? Strick. 71_a hat die Stelle erweitert und verändert.

195, 1. 17. Abyſſe. Strick. 71[a] und [b] Abis. Turold 112, 4. 113, 12 Abisme. In dem lateiniſchen Gedicht (bei Michel 238) Abismus.

196, 16. heiden man iſt die richtige Lesart.

197, 19. ſtatt malſaron l. Falſaron, der auch bei Turold (92) von Olivier getödtet wird; vgl. z. 80, 11.

198, 1. 2. Strick. 72a dar nâch ſluoc er Torken unt ſinen bruoder Storken. Turold 104, 8 pois ad ocis Turgis e Estragus.

198, 10. 11. Strick. 72a von Valletete Lustine, Lißel. Hſ. von Fallebete Justine. Turold 105, 4 Justin de Val Ferrée.

198, 23. engelriſs, es iſt aber ein r in das ſ geſchrieben; Engelirs, wie A lieſt, iſt das richtige. Bei Turold Engelers.

198, 25. wonete blieb, verharrte, dieſe Bedeutung iſt im althochd. nicht ſelten (Graff 1, 872. 873). vgl. oben 145, 14. 181, 4 wonen in dem wîge. — Velentich, Strick. 72b Valentich, Turold Veillantif, Monin (S. 8) Viellantin, Fierabras 1839 Valenti. In den Heimonskindern Pfälz. Hſ. 68a heißt Rolands Pferd Volatin, Wilhelms v. Orange bei Wolfram Volatin, Valatin, Valantin.

199, 6. Es iſt zu ergänzen Durndart tete *niene* zwivelen wankte nicht, war des Sieges gewiß.

199, 13. diu ir ros tâten ſam ſi wâren geſpannen, als wenn ſie gebunden wären? an den Füßen? oder mit Zauber? Strick. 71b in hulſen diu ros niht dannen, wan als ſi wæren geſpannen. Teichner (Docen Misc. 2,234) ich hân gehôrt von mangen mannen eȥ ſi ein ieglich menſch geſpannen und gebunden mit einem ſtern.

204, 20. wegewîſe iſt Subſt. Strick. 73b nemet die wegewîſe zuo der heimverte.

204, 27. Vgl. z. Freidank 87, 6.

205, 1. ſtatt trone iſt zu leſen kôre, vgl. 205, 13. Auch Stricker 73b zuo dem kôre ſi gâhten.

205, 3. ſtatt dem l. der.

205, 9. l. âne meile. Kaiſerchr. 17c, 22c 32d. W. Gaſt 124a âne meile. Vgl. z. Freid. 118, 6.

205, 16. l. die hêren.

205, 19. wohl des wuocher.

205, 23. ein ander gehört ſowohl zu dem vorangehenden beſwieſen als zu kuſten.

205, 24. l. ein ander.

206, 4. in allen vier enden iſt doch wohl zu leſen, wie 147, 22 ſteht; allein auch A lieſt ende, und nochmals kommt es 269, 21 vor.

207, 2. Ich verſtehe dieſe Zeile nicht, und leſe ir (der Heiden) lident vil jâmer.

207, 19. Die Lesart zehenzec tûſent iſt allein die richtige.

208, 19. Thibors, Strick. 74b Tybors, Turold 115, 3 Climborins. Vgl. Anm. zu 93, 8.

Digitized by Google

209, 21. Alſabin, Strick. 73a, 74b Valbin, Turold 116, 10 Alphaien. Da er hier von Olivier getödtet wird, ſo kann er nicht der Falbin ſeyn, der 219, 18 genannt wird, wo aber Strick. 78b, 79a Alſabin ſchreibt.

210, 3. ir werdet underdrungen, die Feinde drängen ſich zwiſchen euch, trennen euch von einander. Geneſ. 39, 40 unde hât mit untriuwen dînen ſegen unterdrungen, durch zwiſchendrängen weggenommen. Troj. Kr. 12312 die ſchar ſich underdrungen, miſchten ſich untereinander. Wilh. v. Orleans Caſſ. Hſ. 1439. dem hôch gebornen vürſten wert underdrungen ſie daȥ ſwert.

210, 5. l. unze *an* die.

210, 8. got wile? ich ſchlage vor got wielt dîn; vgl. Karl. 195, 11.

210, 9. l. *daȥ* riche.

210, 11. der iǒ verſtehe ich nicht.

210, 30. den helm ſazt er ze ſchilte, das heißt, glaube ich, er rückte den Schild bis zu dem Helm herauf, wie man beim beginnenden Kampfe that; auf den Bildern iſt dieſe Stellung mehrmals zu ſehen.

211, 14. ruofen reimt nicht auf helfen; es iſt wohl vlêhen zu ſetzen.

212, 26. hancte im geſtattete ihm in den Kampf zu ſprengen: vgl. 306, 2 und Gramm. 4, 699.

213, 4. l. plieſe *ich*.

213, 19. l. Alde.

214. 14. l. *ze dirre* zit.

214. 31. der tumel, Lärm, Schall des Horns; der Sinn iſt deutlich, aber ich habe das Wort, das wohl mit dem heutigen Getümmel zuſammenhängt, ſonſt nicht gefunden.

214, 33. ſi verſcuben ſelbe diu ôren verſtopften ſich ſelbſt die Ohren. Kaiſerchr. 13c diu ôren muoſt du verſchieben. Daniel Blumenth. Dresd. Hſ. 99 ich verſchoup ouch mîn ôren. Renner 308b ſie — giengen unt verſchuben ir ôren, daȥ kein guot ſîn durch diu gienge.

214, 34. diu hirnribe, vgl. oben z. 166, 24.

215, 27. ſtatt du l. er. Strick. 77a oder eȥ iſt wærlich ein haſe, dar nâch er blâſet ſîn horn.

215, 28. l. *du* vergeȥȥen.

215, 31. l. ie *dîn* deheine.

216, 29. Ganelon wird zu ſeiner Erniedrigung auf ein Laſtpferd (ſoumære) gebunden, Turold, der überhaupt hier ausführlicher iſt, ſagt dies (Str. 195) ausdrücklich, dort wird der Verräther, dem

Digitized by Google

eine Kette um den Hals gelegt iſt, von Küchenknechten bewacht, die ihm den Bart ausreißen und ihn ſchlagen.

217, 26. der grôze ſin Zuverſicht, der ſtarke feſte Muth; ſo heißt es hernach 218, 26 din wille iſt alſô grôz. — Ganz unten am Rande dieſer Seite hat noch ein Wort geſtanden, das aber faſt weggeſchnitten iſt; auch iſt ein Blatt zwiſchen dieſem und dem folgenden ausgeſchnitten, das ſieht man. Da aber der Reim ſich anſchießt, und der Zuſammenhang keine Lücke zeigt, da ferner mit Blatt LXXXV eine andere Schrift beginnt (deren Züge freilich bald wieder in die der vorigen übergehen, vgl. die Schriftproben), ſo glaube ich nicht daß etwas fehlt, ſondern vermuthe daß hier zwei abgeſondert geſchriebene Stücke aneinander gerückt ſind, und das ausgeſchnittene Blatt ein unbeſchriebenes war.

218, 1. l. *den* geiſt.

218, 9. ê ſi pat (l. pfat) gevâhen ehe ſie feſten Fuß faſſen.

218, 10. wiſen iſt der vocat.; vielleicht *ir* wiſen.

218, 31. der huot iſt hier eine Kopfbedeckung unter dem Helm; vgl. 291, 8.

219, 7. l. daz ne irte.

219, 23. Vgl. z. 46. 10.

220, 15. l. *ſi* geſwuoren.

221, 2. 3. Strick. 79b dar zuo ſluoc er Pyngonen (Litzel. Hſ. Pegonen) und von Pelme Tegyonen. Turold. 140, 6. 7 ſi vait férir Bevon: icil ert sire de Belne e de Digun.

221, 5. 6. Turold 140, 19. Jurfaleu le blund (der blonde), icil ert filz al rei Marſilium; aber 190, 17 ſteht Jurfalen le blunt.

222, 23. hiwer, wahrſcheinlich iſt ausgelaſſen *mit den ſporen*; vgl. 155, 11. 227, 5.

222, 25. beriten, mit dem Pferde einholen, erjagen, wie Triſt. 1125; 244, 1 ſteht erriten.

222, 32. Iſt zu leſen dô den ſige die helde?

223, 6. Dieſe Zeile ſteht ohne Reim, aber ich glaube daß zu leſen iſt

Algarîch der eine
was *kunc* von Kartageine.

Denn nur der eine von beiden wird bei Konrad und Stricker genannt, anders verhält es ſich bei Turold (vgl. z. 98, 3); daß aber Algarich, den Konrad 224, 7 nennt, der König von Karthago war, ergibt ſich aus Stricker 80b, der ihn Algariez heißt.

Digitized by Google

223, 30. wîȥenâre Peiniger. Kaiſerchr. 37b dô ſi alle wânden daȥ er tôt wære, die engele er von himile erſach: zuo den wiȥenæren er dô ſprach 'ô ir vil tumben.'

224, 14. du hâſt ein tôtlich zeichen, Nibel. 928, 3. 939, 3. 2006, 1 des tôdes zeichen; vgl. deutſche Mythol. 492. Strick. 81a du hâſt ein zeichen, daȥ den tôt vil gewislichen bediutet.

224, 15. du ne berihteſt dich ſîn niemer mêre verſtehe ich 'du hilfſt dir nicht heraus, dein Ende ſteht dir bevor.' Strick. hat die Zeile übergangen.

224, 31. er vergalt ſich genôte, er war eifrig den Todesſtreich, den er empfangen hatte, zu vergelten.

225, 2. an iſt zu löſchen.

225, 16. ſtatt ſîner l. ſi ne.

225, 22. der dritte Geſelle iſt Olivier.

225, 33. aller tugende vater, vgl. Nibel. 2139, 4.

226, 13. gebe iſt zu ſtreichen.

226, 18 (ſo) iſt zu ſtreichen; vgl. z. 115, 1.

226, 23. l. manc heideniſcher.

226, 25. l. enbiten.

227, 25. Ruolant *reit* iſt zu ergänzen; ſo hat auch Strick. 82a.

227, 31. l. dirre arbeite.

228, 2. l. enpfâch.

228, 3. l. nu gêre du dînen ſcalc.

228, 25. l. diu tougen.

228, 31. Walther iſt hier Rolands Mann wie bei Turold (62), in dem isländiſchen Gedicht iſt er Turpins Schweſterſohn.

228, 34. Hier fehlt entweder eine Zeile, oder dieſe iſt noch zu der vorigen zu ziehen; aus Strick. 82b läßt ſich nichts entnehmen.

230, 8. l. ze ſtete.

230, 24. l. ſwaȥ er ir ûfrehter vant.

230, 28. l. ſi vorhten ſîn harte.

230, 31. der gotes urkunde iſt der Biſchof Turpin; vgl. 182, 23.

232, 7. Almice, Turpins Schwert, bei Stricker nicht genannt, heißt bei Turold 153, 7 Almace.

232, 12. ze Leune, Lion iſt wohl gemeint. Nach Strick. 88b ſitzt Aegidius ze Provenze in einem hol.

232, 14. l. lutzeler.

232, 25. Ich ergänze lâȥen *ligen*.

233, 4. Olivant, ebenſo bei Stricker 87b; bei Turold Oliſan und Oliſant, d. h. Elephant. Mit dem Wort wird aber im altfranzöſiſchen nicht bloß das Thier, ſondern auch Elfenbein (Turold 188, 8) und allgemein Kriegshorn (vgl. Charlemagne published by Michel. London 1836. p. 19 und Roquefort gloss.) bezeichnet; in der chanſon de Roland aber iſt es, wie in den deutſchen Gedichten, der Eigenname von Rolands Horn. Turpin c. 23. 24. überſetzt wörtlich tuba eburnea.

233, 14. Sechszigtauſend Hörner läßt der Kaiſer blaſen, um ſeine Ankunft anzuzeigen, vgl. 235, 12; ebenſo bei Turold 154, 13. bei Strick. 85a ſind es nur viertauſend.

234, 1. berunnen iſt von ſpäterer Hand durchſtrichen.

234, 3. errunnen l. errungen.

234, 10. an in angeſtlichen iſt undeutlich geſchrieben.

234, 17. erherten gleichbedeutend mit beherten, vgl. z. Iwein 4493.

234, 22. Dieſer Admarite wird weiter nicht genannt, bei Strick. auch hier nicht. Er ſoll die heidniſchen Reiche ſchützen, und es kann niemand als Baligan gemeint ſeyn, der Marſilirs Oberherr war (247, 10. vgl. Anmerkung). Admarite ſcheint nichts als eine Entſtellung von Amiral (Emir), und Baligan heißt, zwar nicht in den deutſchen, aber in den franzöſiſchen Gedichten, Amiral von Babylonien; ſ. Anm. z. 247, 10.

234, 26. 245, 3. 256, 5. 291, 7. 25. Konrad ſagt immer diu halsberge.

234, 31. l. *in* der erde.

235, 10. l. *die* Karlinge.

235, 20. pegrafer l. begreif er.

235, 24. 25. Ich verſtehe die beiden Zeilen nicht; vielleicht iſt zu leſen

ûz im wielen
al daz *krefte* in im was

Stricker 87a im was ſô wê, daz im verſwant
des libes kraft über al.

Turold 163, 7. 8 il eſt ſi fieble qu'il ne poet en avant,
n'en ad vertut, trop ad perdut del ſanc.

236, 2. l. erſlagenen.

237, 33. l. dir revaht.

238, 14. an ir rehten ſtam, vgl. z. 129, 1.

238, 26. 27. Turold 169, 6. 7 ſagt etwas mehr, Carles eſteit ès vals de Moriane, quant Deus del cel li mandat par ſun angle, qu'il te dunaſt à un conte cataigne, dunc la me ceinſt li gentilz

reis, li magnes. Moriane iſt nach Turold (71, 1) ein Ort oder eine Gegend in Spanien. Auch Raoul Tortaire, der in der erſten Hälfte des 12. Jahrh. ſchrieb (Michel glossaire p. 207), ſagt von dem Schwerte quem patruus magnus Karolus huic (dem Rutland) dederat. Bei Stricker (6) und in der Weihenſtephaner Handſchrift (Aretin S. 85) bringt es, zugleich mit dem Horn Olivant, ein Engel dem Kaiſer, damit er es ſeinem Neffen Roland gebe. Ganz anders Girard von Amiens und die Reali di Francia (L. 6. c. 31), hier beſitzt es Karl ſchon in ſeiner Jugend, und hat es durch den Sieg über den afrikaniſchen König Polinore erlangt; vgl. Bekker zu Fierabras 1027. In dem Gedicht von Gerard von Viane hat Roland gegen Olivier bereits damit gekämpft (1711. 2281. 2368, 2877. 2896.); ſeiner Unzerſtörbarkeit wird gedacht (2604. 5), und es wird auch (2551—53) darauf angeſpielt, daß Roland an dem unglücklichen Tag zu Ronceval es zerſchmettern wollte.

239, 15. mich iſt wohl zu ſtreichen, oder vor die folgende Zeile unt zu ſetzen, wo aber ſin ſcheint wegfallen zu müſſen.

239, 18—20. Vgl. Rechtsalterth. 153.

239, 28. Dieſe Zeile iſt entweder zu der folgenden zu ziehen oder ganz zu ſtreichen, ſonſt ſteht 239, 30 ohne Reim.

240, 9. barn l. barm.

241, 13. zerunſual l. ze Runzeſal.

240, 27. Was ſind ſtalboume? vielleicht Sterne? Strick. 89a die ſtarken boume grôz. Eneit. 3008 iſt ſtaltboum eine Ruderſtange, wo aber, wie Ziemann in Wörterbuch vermuthet, ſcaltboum zu leſen iſt.

241, 15. Wohl ſô vil der tôten *ligen*, weil ſonſt der Reim fehlt.

241, 17. Es iſt doch wahrſcheinlich zu leſen an die baren erde, denn ein Subſt. diu bar kenne ich nicht. Bei Strick. 89b fehlt die Stelle.

242, 5. Zu ergänzen ûf der *werlde geborn*.

242, 6. l. ſcult *ir* iuwer.

243, 12. Die Sonne ſtieg wieder zur Mittagshöhe; Strick. 90b ſagt das deutlich, diu ſunne diu was under, unt ſolde der tac ein ende hân, dô begunde ſi wider ûf gân, und gienc alſô die widervart unz daz ez mittentac wart; dô gie ſi aber ir rehten ganc: der tac was zweier tage lanc. Turold 176, 1. 2. pur Karlemagne fiſt Deus vertuz mult granz, car li ſoleilz eſt remés en eſtant; hier bleibt alſo die Sonne nur ſtehen, und kehrt nicht auf ihrer Bahn zurück.

244, 1. l. ſi (eos) erriten die nôtſtreben. Vgl. z. 145, 31.

Digitized by Google

244, 2. in einem vinſteren valle; vgl. Turold 176, 4 el val Ténébrus.

244, 4. Saibre, 247, 31 Saibra, 293, 14. 29. diu Saibere, Strick. 92[b] Sagybra, bei Turold Sebre, es kann kein anderer Fluß als der Ebro gemeint ſeyn.

244, 31. untertwalen l. ſunder twâlen.

245, 15. l. allen vierenden diu werlt.

246, 6. l. ſi ſolten *in* ir.

247, 10. Paligan, ſo ſchreibt Konrad in der Regel (z. B. 247, 28. 29; 249, 33; 254, 16; 261, 18), dazwiſchen einigemal (251, 19 und 25; 252, 13; 253, 33) Paligar, Strick. Palligan (92[b], 94[b]; 95[a]); in den altfranzöſiſchen Gedichten Baligant, wo er Amiral von Babylonien iſt (Turold 185, 7. 8. Monin S. 47), von welcher Würde Konrad und Stricker nichts ſagen (doch vgl. Anm. z. 234. 22), er iſt vielmehr (Konr. 247, 13. Strick. 92[b] Weihenſtephaner Handſchr. 88) König von Perſien. Auch Wolfram (Wilh. 410, 25) nennt ihn nur König. Bei Konrad indeſſen wird (83, 4) Babylonien als der Mittelpunct der heidniſchen Reiche angeſehen, und früherhin (68, 20), ſo wie bei Strick. (27[a b]), eines Königs von Babylonien gedacht, der aber nicht auftritt, wohl aber unter Marſilies Helden ein Amirat von Palvir (vgl. z. 130, 28), der in den franzöſiſchen Gedichten unbekannt iſt. — Paligan hat hier 247, 12. 26 zwei und funfzig Könige unter ſich, bei Turold 185, 15 ein und vierzig Reiche, und er ſieht ſich, wie Carl, als den Herrn der Welt an; nach Turold 188, 4 ſind ſiebenzehn Könige in ſeinem Gefolge. Im Fierabras 1942 almiran Balaan, in der deutſchen Proſa (Hagen Buch der Liebe S. 147) iſt Ammiral Baland, Vater des Fierabras, König zu Alexandrien, und beherrſcht Babylon.

247, 11. iſt nach 247, 22 zu ergänzen uber *mer*; vgl. Strick. 92[b].

247, 22. ſi ſtadeten ze Alexandriâ (ſo iſt ſtatt alexandrina zu leſen, und ſo ſteht auch bei Strick. 62[b]), ſie ſammelten ſich an dem Geſtade von Alexandria', wo ſich die Schiffe einfanden, die Paligans Heer überführten. Turold 185, 18. 19 ſuz Alixandre ad un porte juſte mer, tut ſun navilie i ad fait apreſter.

248, 3. ſchin l. ſchinen.

250, 2. Iclarions, Strick. 93[b] Chlarion, Turold 189, 6 Clariſan. Im Fierabras 2908. 2965. 3066. 3518. 3590 ein heidniſcher König Clarion, den aber Richard von Normandie tödtet.

Digitized by Google

250, 3. Maltrens, Strick. 93b Malterens, Turolb 189, 7 Maltraiens.
251, 29. ce iſt in der Hſ. halb verwiſcht.
252, 5. chůninge l. kuninginne.
252, 19. l. ê ſi durch.
252, 32. die dine habent guot wort verſtehe ich nicht; ich ſchlage vor die diue habent *mit ir* guoten *ſwerten* geworht, vgl. 225, 3. 283, 15.
253, 6. ‘uorchůne’ iſt unverſtändlich, vielleicht vor*kempfen* kuone?
253, 18. Geneaſin, Strick. 95a Jeneas, Turolb 197, 5. Gemalſin.
253, 24. meiſke kann ich nicht erklären.
253, 25. ſtore für ſtorje.
253, 28. l. manc ſeltſæneȝ.
254, 2. Ich ſehe keinen Grund warum hier das Neutr. vieriu ſtehen ſoll; Strick. 95a viere im Reim auf ſchiere.
254, 19. ſere l. mêre.
255, 9. *ime* gezimt iſt zu ergänzen.
255, 18. l. ich kume.
255, 21. hinter ahten fehlt *wir*.
256, 12. gelendet zu ſeinem Ende gekommen, vgl. Parz. 307, 28. Wolfr. Wilh. 10, 23.
256, 13. rechent l. richet.
256, 14. reffet, vgl. z. 10, 22.
256, 33. an in vant, hier ſcheint etwas zu fehlen. Strick. 96b dô ſach er vor an im ſtân ein criuce, daȝ was wol getân.
257, 7. daȝ *man* hiute iſt zu ergänzen.
257, 32. wantelen al hin unt her, umwenden, oder aus einem Arm in den andern nehmen wie 259, 4; vgl. Triſt. 7766.
258, 8. ſtatt leſen iſt wohl leſent zu ſetzen, und da dir in der folgenden Zeile nicht dazu ſtimmt, und an ſich befremdlich lautet, ſo vermuthe ich, es iſt zu leſen zeigent dehein gelichen.
258, 19. Dieſe Zeile ſteht ohne Reim, und muß daher etwas fehlen.
258, 27. ſtatt diu mer iſt, glaube ich, zu verbeſſern du mir.
259, 4. l. ich wandel *den* tôten, Roland nämlich iſt gemeint; vgl. 257,23.
259, 10. 11. reimen nicht, und es muß hier ein Fehler ſtecken.
259, 31. ſtatt ich l. iht.
260, 1. karnâre, das lateiniſche carnarium, coemeterium, bei Dufresne, iſt hier wohl aus Konrads altfranzöſiſchem Original übergegangen. Bei Turolb 208, 3 — 5 ſagt Gefrei d'Anjou zu dem

Digitized by Google

Kaiſer 'par tut le camp faites querre les noz, que cil d'Eſpaigne en la bataille unt mort, en un carnel cumandez que hom les port.' Und 209, 3. 4. tuz lur amis, qu'il i unt morz truvet, ad un carner ſempres les unt portet.

260, 25. in almariſke ſiden, der Berg Almari im Otnit (486), phellel von Almarie altd. Bl. 1, 256; vgl. deutſche Heldenſage 227.

260, 26. Es iſt wohl zu leſen ſi die hêren *lichendâmen* legeten.

261, 7. Statt orte l. Otten; vgl. 243, 24.

262, 1. ermangen mit Wurfgeſchütz bezwingen; vgl. 262, 13.

262, 6. weich, ſchwach, furchtſam. Frauendienſt 33c liegen unde ſmeichen, des pflegent die muotes weichen. Parz. 382, 14. die harten niht die weichen. R. Fuchs 2025 langez bat tuot den ſiechen weich. Otnit 1298 dô wart gegen den heiden ſîn ſtrit alſô weich.

262, 9. l. ſculen mir ſîn.

263, 14. an den ſtam, vgl. z. 129, 1.

263, 26. ſich iſt zu löſchen.

264, 25. bewanden bekleideten. Geneſ. 83, 24 mit ſabânen bewinten Gudr. 405 in des tieres hiute der helt ſich bewant.

265, 11—15. Karl erkämpfte das Roß Entercador ze Vadûne, es iſt wohl zu leſen *von* dem kuninge, der nicht genannt wird. Dieſe Anſpielung weiß ich aus der Sage nicht zu erläutern, und Strick. 98b übergeht die Stelle gänzlich, aber Turold 213, 7. 8 ſagt etwas näheres, Entercendur ſun bon ceval puis muntet; il le cunquiſt ès guez deſuz Marſune, ſi 'n getat mort Malpalin de Nerbone; vielleicht durch bloßen Leſefehler ſteht 241, 14. 264, 11 Tencendur.

265, 17. 18. Wineman und Râpoto, Strick. 98b, bei Turold 215, 1. 242, 4. 243, 1. 244, 1. Guinemans und Rabe, Rabels.

266, 5. l. Neimes.

266, 11. l. ze vorderlicher; vgl. 298, 20.

266, 19. du biſt Wâtens (Wâten?) kunnes, die Stelle fehlt bei Strick. 99b und auch bei Turold 216. Vgl. deutſche Heldenſage 331.

266, 28. ſelbe *mîn* trehten iſt zu ergänzen.

266, 29. 279, 11. Herman von Sutriâ fehlt bei Stricker. Turold 217, 8 Hermans li dux de la Trace.

267, 1. Richart der alte, Strick. 99a Richart von Normendie, Turold 12, 4. 218, 7 Richard li velz.

267, 10. wicgar; vgl. z. 164, 7.

267, 17. Nevelun, bei Strick. 99a nennt ihn der Kaiſer neve Nybelunc, Turold 219, 6 le cunte Nevelun.

267, 19. Regenbalt kommt bei Stricker nicht vor, bei Turold 221, 6 Rembalt l. Reinbalt. Welcher Ortsname aber in dem Zuſatz ‘von betwͦe’ gemeint ſey weiß ich nicht; er fehlt bei Turold.

267, 27. 280, 6 und 11. Jocerans, Strick. 99a Joſſerans, Turold 214, 9. 215, 10. 218, 1 Jocerans de Maience.

268, 6. zwiſkele ſchilde, doppelte, zwiefach dicke, oder mit Leder überzogene Schilde; ſo wenigſtens verſtehe ich den Ausdruck, bei welchem hier eine ſymboliſche Bedeutung, eine Bezeichnung des höheren Adels (vgl. einſchildic Oberlin 1, 293) nicht wohl ſtatt finden kann. Vgl. Waltharius p. 75. Gerold heißt in der Kaiſerchr. 89a der einſchilde.

268, 13. Argun unt Tirrich, Strick. 100a Argun unde Dietrich, bei Turold 229, 9. 258, 4 nur eine Perſon, Tierris li dux d’Argone.

269, 12. herrē iſt in der Hſ. übergeſchrieben.

269, 21. vgl. z. 206, 4.

270, 1. *dich* fehlt.

270, 4. l. im ne tarte, ihm nicht ſchadete; es iſt das althochd. taran, getaran bei Willir, getarôn bei Otfried.

270, 15. l. gemante.

270, 28. Dieſe Zeile ſteht doppelt in der Hſ., weil ſie das erſtemal ausgefloſſen war.

271, 9· Strick. 101b wir wellen oder enwellen.

271, 10. Eine von beiden Zeilen iſt überflüſſig, wahrſcheinlich die zweite.

271, 22. l. vil dicke (hinter decke müßte ein ‘ſo’ ſtehen) nennent ſi dich. Strick. 101b ir wurdet dicke dô genant.

271, 23. bietent l. bitent.

272, 7. Preciôsâ, Paligans Schwert, auch bei Strick. 101a und Wolfram (Wilh. 410, 25). Bei Turold iſt Preciuſa allzeit, wie hier nur einigemal 272, 16. 278, 8 das Feldgeſchrei (zeichen) Paligans.

273, 14. l. vorderôt.

273, 16. Surlenes, Strick. 102b Curlens, Litzel. Hſ. Kurles, Turold 232 Torleus.

273. 17. Dapamorſes, Strick. 102b Clapamors, Litzel. Hſ. Dappamors, Turold 232 li reis d’Apamort.

273, 23. Unlpǒtenrot, Strick. 103a Valpoten rot, l. Val Boutenrôt oder Boutentrôt; dies ergibt ſich aus Turold 232, 7. wo Butenrot ſteht. Michel führt im gloss. aus der Hſ. des Guillaume d'Orange an molt a ocis de Turs de Boutentrot, und vermuthet es ſey Buthrotum, das heutige Butrinto im Epirus, gemeint.

273, 26. Meres, Strick. 103a Mers, Turold 232, 8 Micenes.

273, 30. von Nobiles unt Roſſe, Strick. 103a von Nobels vnd von Roſſe, Turold 233, 1 de Nubles e de Blos. Michel (aus li moinages Renouort) führt an c'eſt Gadifer du regne aus Anubles.

273, 31. von Plais unt von Teclavoſſe, Strick. 103a von Playſunte und von der Clavuſſe, Lizel. Hſ. von Thedoſſe, Turold 233, 2 de Bruns et d'Eſclavoz.

273, 32. von Sordes unt von Sorbis, Strick. 103a von Solis; Turold 233, 3 de Sorbres e de Sorz.

274. 1. von Ermines unt von Demples, Strick. 103a von Temples und von Ermin, Turold 233, 4 d'Ermines e de Mors.

274, 2, Joricop, Strick. 103a Jerichop, Turold 233, 5. Jéricho.

274, 4. Walgies, Strick. 103a Walges, Lizel. Hſ. Wages, Turold 233, 6 Nigres.

274. 5. Mores, ebenſo Strick. 103a, Turold 233, 6 Gros.

274, 6. Paligêâ, Strick. 103a Galye (l. Palye), Lizel Hſ. Bale, Turold 233, 7 Balide.

275, 21. Strick. 103a diu êrſte ſchar ſî von Gâzen.

275, 22. Malproſe oder Malporſe? Strick. 103b Preturs, Lizel. Hſ. Precors, Turold 236, 2 Jaianz de Malperse und 238, 9 de Malpreis.

275, 23. Surſe, Strick. 103b Siburs.

275, 27. Vallepenûſe, Turold 236, 5. Val Penuſe.

276, 7. l. von Targiliſen, Strick. 104a von Dargaliſen.

276, 8. Biliſen, Strick. 104a Gyniſen, Lizel. Hſ. Byniſen.

276, 21. Ein Drache auf der Fahne Paligans, auch bei Strick. 104a und bei Turold 237, 2 de devant ſei fait porter ſun dragun, vgl. 241, 2. Aber der Drache ſcheint überhaupt das heidniſche Zeichen, denn von Abisme, Marſilies Fahnenträger, heißt es ebenfalls 213, 14 ſun dragun portet, á qui ſa gent ſalient.

277, 6. Es iſt wohl zu leſen Apollen den mâren; auch dürfte der Anfangsbuchſtabe nicht groß ſeyn.

277, 8. tôtliche ſterbliche, wie ſchon Scherz erklärt hat. Kaiſerchr. 11c iſt diu ſêle tôtlich, ſol ſie erſterben. Daſ. 14b der men-

Digitized by Google

niſke iſt tôtlich. Daſ. 62b ich gebiute dir, tier wilde, in tôtlicheme bilde. Wahrſcheinlicher aber dünkt mich daß zu leſen iſt die gote untôtliche.

278, 21. gruone unt weitin, vgl. z. Freidank 60, 5.

281, 22. wert l. werten, vgl. 28, 27.

282, 8. im iſt in der Hſ. übergeſchrieben.

286, 5. Joleun, Turold 255 Jangleu.

290, 13. l. zehenzecvalten.

290, 17. machte halsbergen, was ſoll das heißen? Ich ſchlage vor ine ahte *dine* halsberge; noch wahrſcheinlicher iſt mir daß etwas fehlt, aber dann müßten es wenigſtens zwei Zeilen ſeyn, da die Reime vollſtändig ſind. Bei Stricker 111a lautet die ganze Stelle

Dô ſprach der künec Palligân
'waʒ hâſtu, veiger man, getân,
daʒ du verſpricheſt dîn leben,
daʒ ich dir gerne wolde geben
und dar zuo michel êre?
nu hâſt du doch niht mêre
wan einen [blôʒen] halsberc an dir:
dâ wider hân ich zwên an mir.
mîn got der heiʒet Tervagant,
der dir den ſchilt von der (l. diner) hant
mit mînen handen hat geſlagen.

290, 21. giſt iſt eine Kürzung von giheſt.

291, 14. Jojôſe Karls Schwert, fehlt bei Strick. 111a: bei Turold Joiuſe, wo (179) ſein Urſprung erzählt wird; vgl. Michel im gloss. 191.

293. 12. l. mit bluote *wâren* bevloʒʒen.

294, 9. rihten heißt hier ſo viel als büeʒen, gut machen, Genugthuung leiſten. Vgl. Oberlin 2, 1301 rihten unt wern.

294, 10. 300, 18. ſwâ ich mich verſinnet hân, wo ich mich geirrt, gefehlt habe.

294, 12. hat l. hânt.

295, 8. ir tôt iſt gewâre, iſt der wahrhaftige Tod, der Tod der Gerechten, der ſie in den Himmel führt.

295, 12. l. Den keiſer.

295, 13. warte l. worte; vgl. Einleit. V.

298, 13. gegeben, die drei letzten Buchſtaben ſind in der Hſ. undeutlich.

Digitized by Google

300, 5. ûȝen lâȝ ich mînen herren einen, meinen Herrn, den Kaiſer, allein ausgenommen.

300, 18. vgl. 294, 10.

302, 10. ich gihtige dich mit dem kampfe überführe dich durch den Kampf, beweiſe deine Schuld. Kaiſerchr. 89b der kuninc hieȝ ſi ir undankes gichtegen mit kampfe.

307, 15. erteilen heißt eine Entſcheidung abgeben, ime geht auf Genelun. die ſenetphlihten, nach der Lesart von A, ſind die, welche das Recht finden. Eine andere Erklärung Rechtsalterth. 833.

309, 33. Nach nu ſtand noch ſt, was aber ausradiert iſt. Allein dieſes nu iſt ebenfalls zu ſtreichen, da offenbar von dem Herzoge als einem lebenden geredet wird, ſ. Einl. XXXIII.

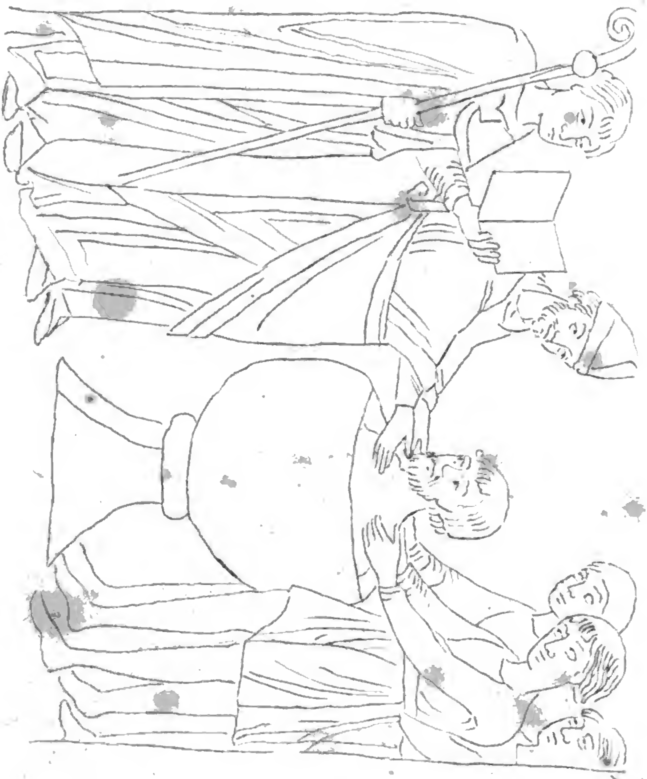
310, 19. minē iſt zu ſtreichen.

Nachtrag zu den Anmerkungen.

21, 5. Vielleicht iſt bougarte kein Schreibfehler, ſondern eine dem mittelniederländ. bogaert (vgl. Hoffmanns Floris) entſprechende Kürzung.

Druckfehler und Verbeſſerungen.

12, 17. l. ſǒmte. 44. Lesarten, Zeile 1 l. 3 lageten allu A. 55. Lesarten, Zeile 6 l. heizich in abe S. 114. XLIV iſt hinter (1782) zu ſetzen. 128. Lesarten, Zeile 2 l. 6 zweleue ſo heiner A. 131. die Zahl (2325) iſt hinter die dritte Zeile zu ſetzen. 152. Lesarten, Zeile 3 l. mit ir vor ſchilte endigt W. 183, 16. l. poſiu. 201, 20, l. unſ. 205, 25. wůſten. 208, 15 iſt die Seite der Handſchrift LXXXb zuzufügen. 238. XCV iſt hinter 22 zu ſetzen. 264, 25 l. heldẽ. 304, 2. l. zu. In den Anmerkungen. 10, 22. ſtatt gerefſten l. gereſſen.



Digitized by Google

2

n. 23

Digitized by Google

3.

1328

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

4023

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

39.18.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

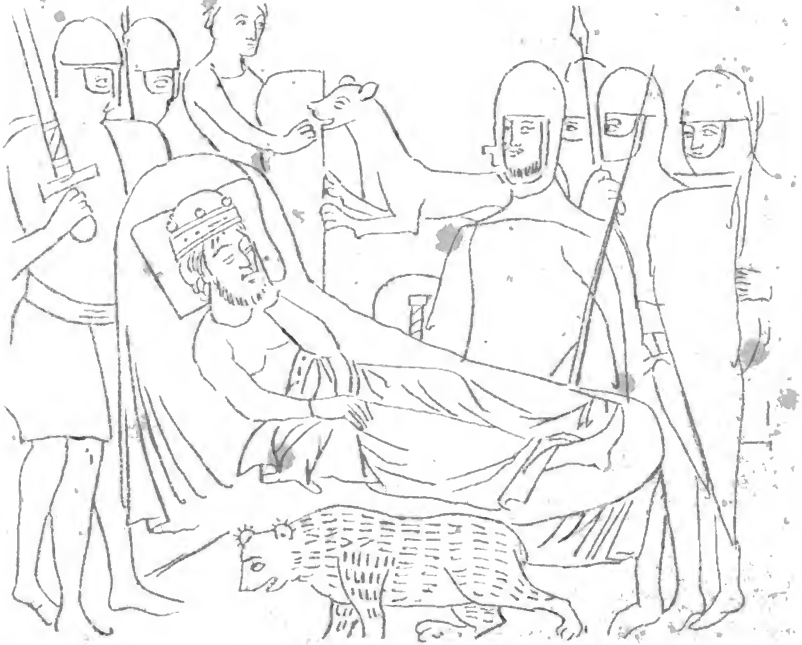
11 Bl. 1

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

13. III. 2

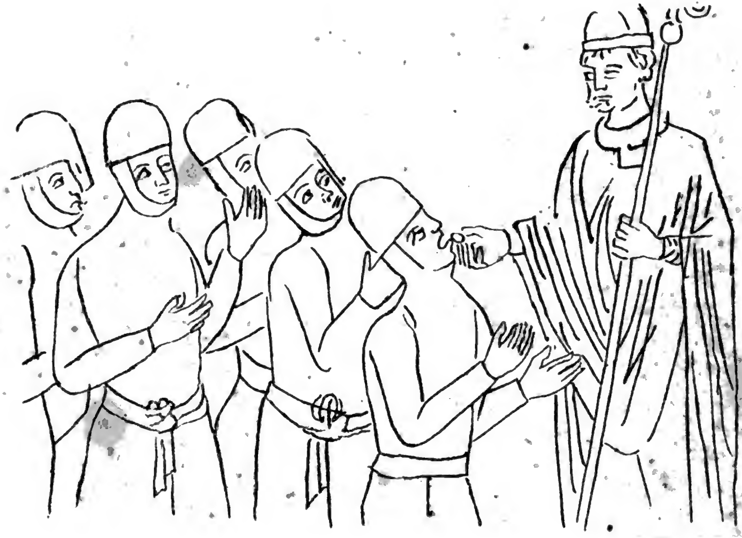


Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

15. 12.3.12.



10 129 21

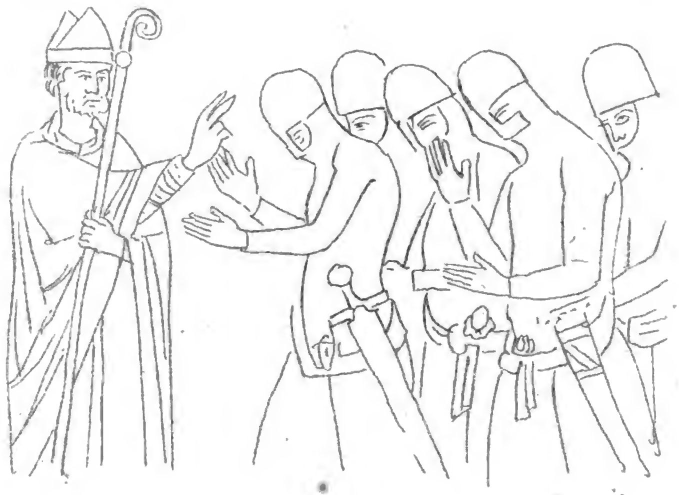
Digitized by Google

17 133. 23.

Digitized by Google

Digitized by Google

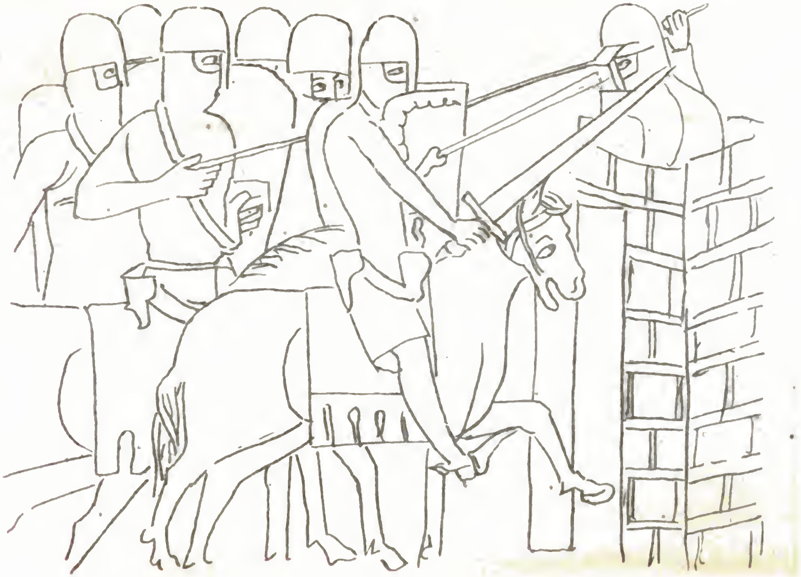
18 139.2



Digitized by Google

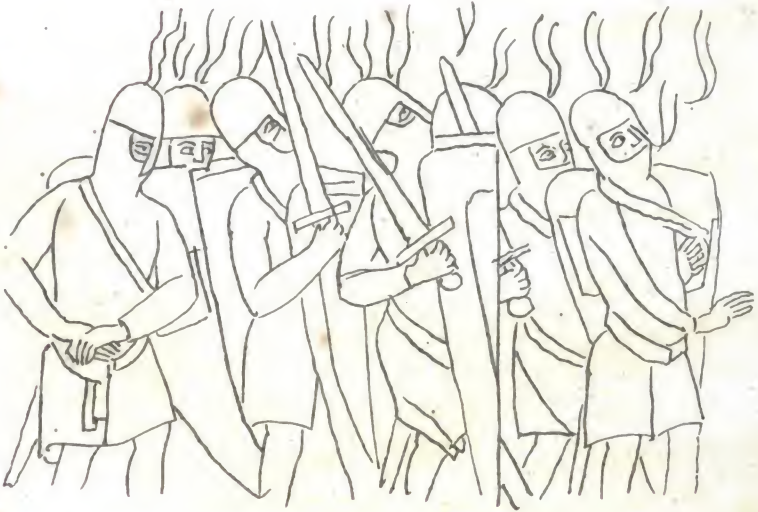
Digitized by Google

19. 141. 11.



Digitized by Google

20. 1.57.3.



Digitized by Google

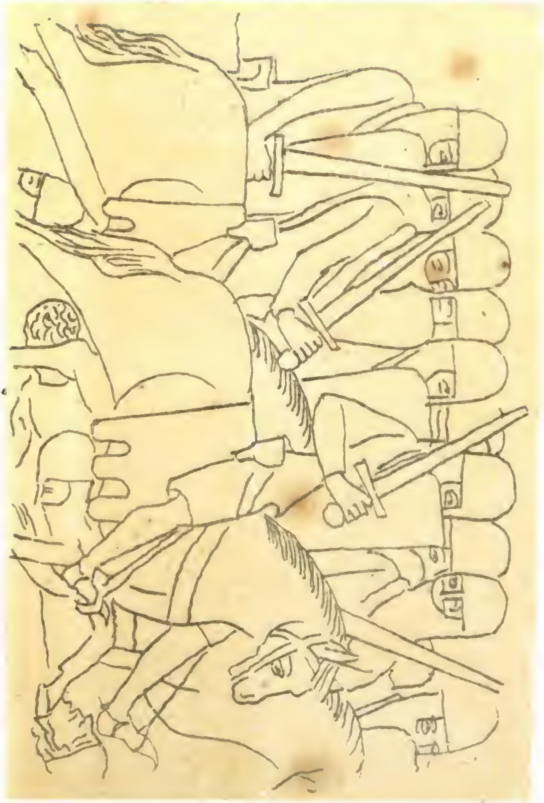
Digitized by Google

21.

101, 14.

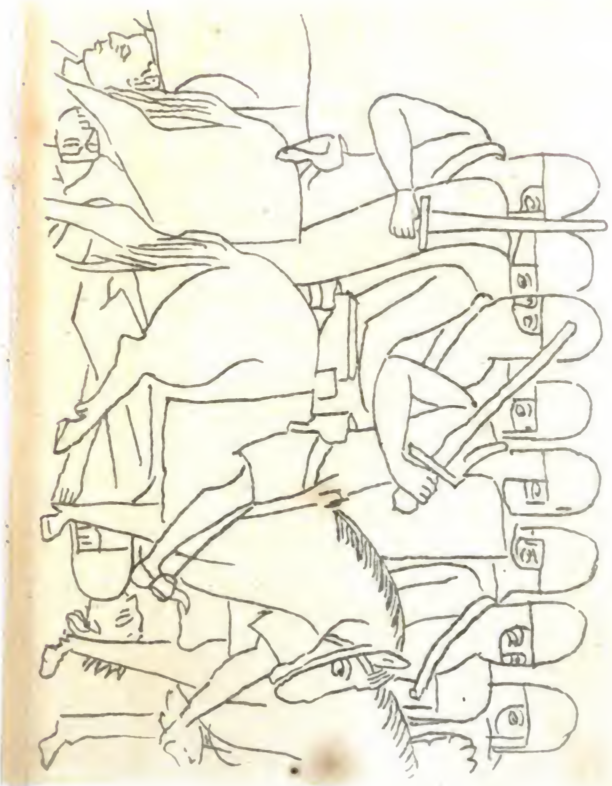
Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

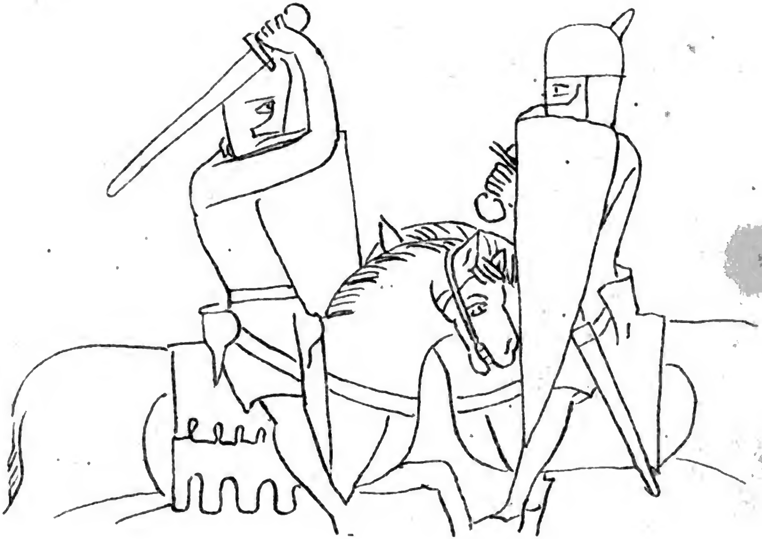


Digitized by Google

Digitized by Google

24. 102. 13.

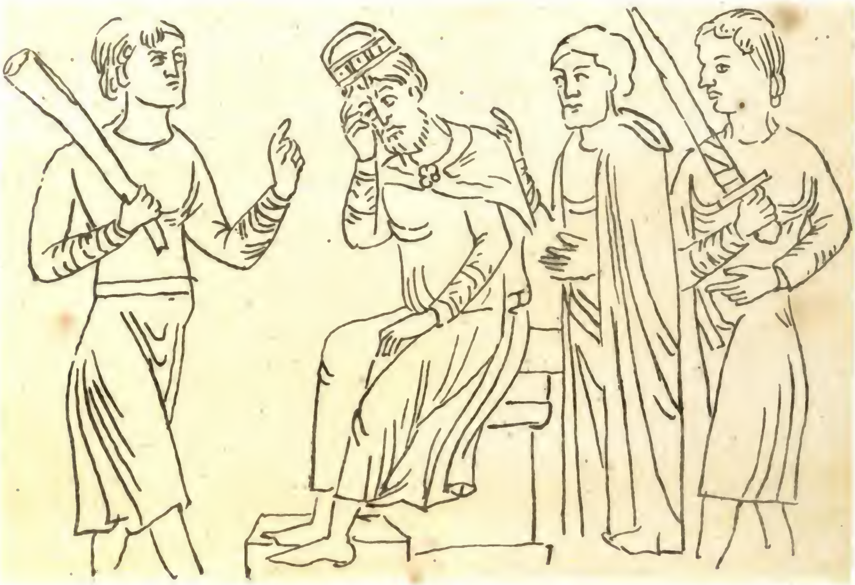
25. 198. 14.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



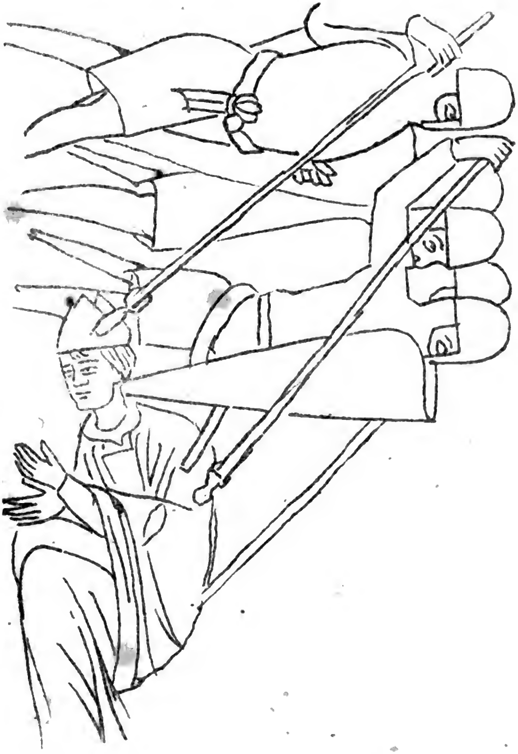
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

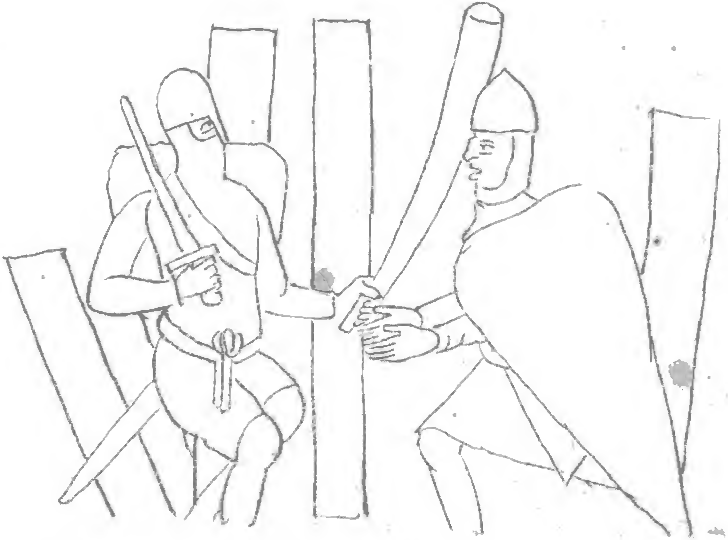
29. 2264.

Digitized by Google



Digitized by Google

31



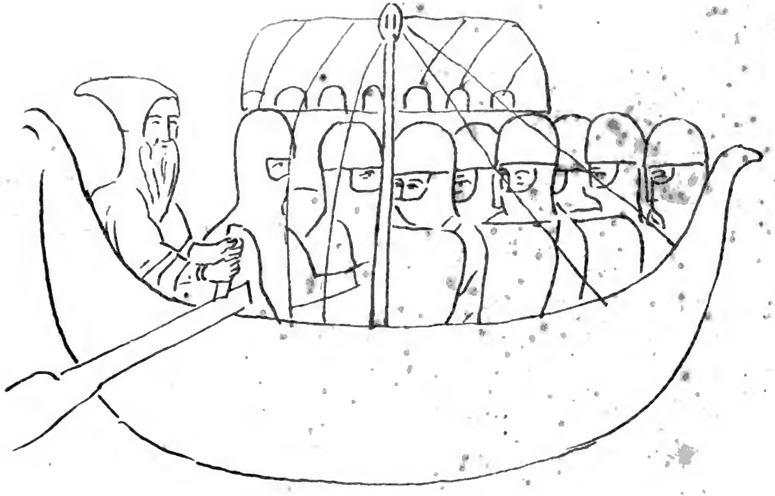
230. 2.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

33. 249.25.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

35.

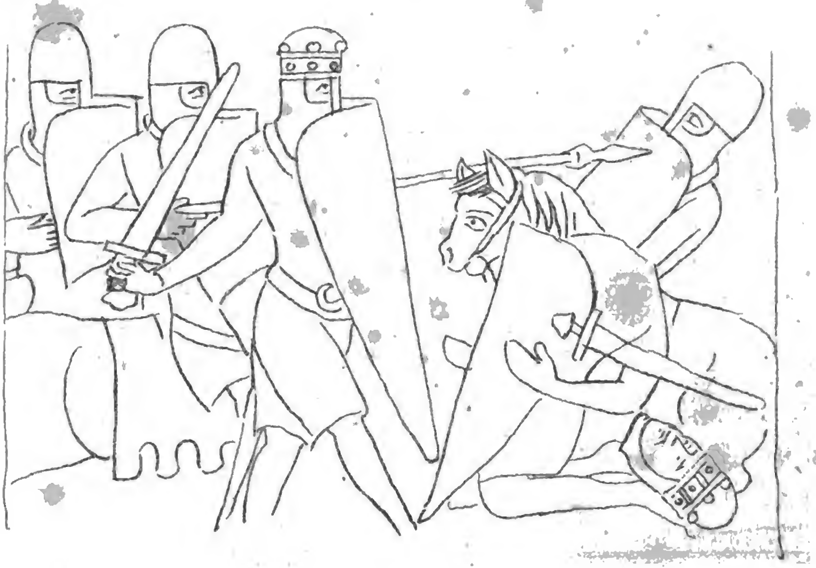
260.32

Digitized by Google

30. 1122.27

Digitized by Google

37. 287,10.



Digitized by Google

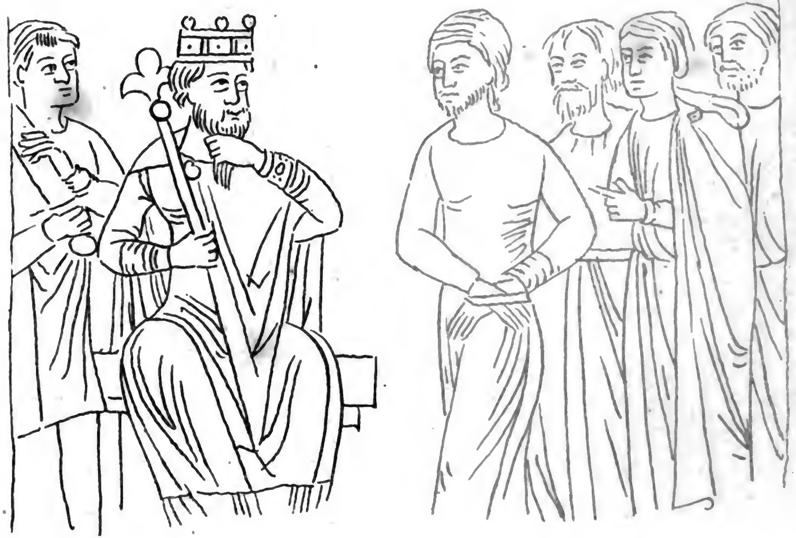
30
38.

299, 5.
294, 10.

Digitized by Google

Digitized by Google

30. 209.5.



Digitized by Google

14. Dd. 28.

Cod. P.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google